

Kurznachrichten	403
-----------------------	-----

Textteil

Konzept für eine Umweltökonomische Gesamt- rechnung des Statistischen Bundesamtes	411
Verfügbares Einkommen nach Haushaltsgruppen .	418
Insolvenzverluste 1990	431
Tierische Erzeugung 1991	436
Inlandsreiseverkehr 1991	441
Außenhandel im ersten Vierteljahr 1992	448
Einrichtungen und Personal der Jugendhilfe 1990 .	456
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 ...	463
Einführung und erste Ergebnisse der Lohnstatistik in den neuen Bundesländern	470
Preise im Juni 1992	479
Übersicht über die im laufenden Jahr erschiene- nen Textbeiträge	483

Tabellentell

Übersicht	377*
Statistische Monatszahlen	378*
Ausgewählte Tabellen	410*

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Anga-
ben auf den Gebietsstand der Bundesrepublik Deutsch-
land vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West)
ein.

Contents

Page

News in brief 403

Texts

Concept of Environmental-Economic
Comprehensive Accounting of the Federal
Statistical Office 411

Disposable income by household groups 418

Losses due to insolvencies, 1990 431

Animal production, 1991 436

Domestic travel, 1991 441

Foreign trade in the first quarter of 1992 448

Facilities and staff of youth welfare, 1990 456

Sample survey on income and expenditure, 1993 . 463

Introduction and first results of wage statistics in
the new federal Länder 470

Prices in June 1992 479

List of the contributions published in the
current year 483

Tables

Summary survey 377*

Monthly statistical figures 378*

Selected tables 410*

Table des matières

Pages

Informations sommaires 403

Textes

Conception d'une comptabilité économique
générale de l'environnement de l'Office fédéral
de la Statistique 411

Revenu disponible suivant les groupes de
ménages 418

Pertes dues aux insolvabilités en 1990 431

Production animale en 1991 436

Trafic voyageurs intérieur en 1991 441

Commerce extérieur au premier trimestre
de 1992 448

Œuvres et personnel de l'aide sociale à l'enfance
et à la jeunesse en 1990 456

Enquête par sondage sur les revenus et les
dépenses de consommation de 1993 463

Introduction et premiers résultats de la statistique
des salaires dans les nouveaux Länder
fédéraux 470

Prix en juin 1992 479

Liste des contributions publiées dans l'année en
cours 483

Tableaux

Résumé 377*

Chiffres statistiques mensuels 378*

Quelques tableaux sélectionnés 410*

Unless otherwise stated, data relate to the territory
of the Federal Republic of Germany prior to
3 October 1990; they include Berlin (West).

Sauf indication contraire, les données se rapportent au
territoire de la République fédérale d'Allemagne avant
le 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Kurznachrichten

Aus Europa

40 Jahre Konferenz Europäischer Statistiker



Bei der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (ECE) in Genf fand Mitte Juni 1992 die 40. Plenarsitzung der Konferenz Europäischer Statistiker (CES) statt.

Auf dieser Tagung, die alljährlich die Leiter der statistischen Zentralämter Europas, der Vereinigten Staaten von Amerika und Kanadas sowie Vertreter einiger außereuropäischer Länder als Beobachter zusammenbringt, stand diesmal die 40-Jahr-Feier der Konferenz im Mittelpunkt, die u. a. mit einer Pressekonferenz der ECE und einer Festveranstaltung begangen wurde. Zentraler Gegenstand der Pressekonferenz und der Festveranstaltung war die von der Konferenz aufgestellte und anlässlich der Jahresversammlung im April 1992 von der ECE verabschiedete „Resolution on the Fundamental Principles of Official Statistics in the Region of the Economic Commission for Europe“. Diesem berufsethischen Grundsatzdokument kommt insbesondere im Hinblick auf die Statistiksysteme in den Übergangsländern Europas eine besondere Bedeutung zu.

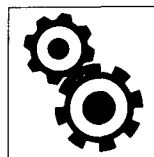
Schwerpunktmäßig mit diesem Grundsatzdokument — auch die „10 Gebote der amtlichen Statistik“ genannt — beschäftigt sich ein Jubiläumsband, den das Statistische Bundesamt anlässlich der 40. Plenarsitzung der CES herausgegeben hat. Der Band ist unter dem Titel „Statistics in the Democratic Process at the End of the 20th Century 1992“ ausschließlich in englischer Sprache beim Metzler-Poeschel Verlag, Stuttgart, erschienen.

In der Plenarsitzung wurde auch die derzeitige Personal- und Mittelsituation im Statistikbereich der ECE kritisiert, da sie die Durchführung ihres statistischen Arbeitsprogramms stark zu behindern, in einigen Bereichen sogar unmöglich zu machen droht. Als Konsequenz der Personal- und Mittelknappheit wurden die Programmarbeiten und das Sitzungsprogramm für 1992/93 unter dem Aspekt möglicher Kürzungen und Verlagerung der Arbeiten auf andere internationale Statistikorganisationen diskutiert.

Am Rande der CES fand erstmals eine Sitzung der Leiter der Statistischen Ämter der OECD-Mitgliedstaaten statt. Ziel dieser Sitzung war es, die Amtsleiter über die Ergebnisse der Umorganisation des OECD-Statistikbereichs und das laufende Arbeitsprogramm zu informieren und Empfehlungen hin-

sichtlich der künftigen Ausrichtung der OECD-Statistik einzuholen.

PRODCOM-Statistik



PRODCOM bezeichnet die Harmonisierung der Produktionsstatistiken in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften im Zuge der Einführung des Binnenmarktes 1993.

Die Bezeichnung ist von „PRODUCTION COMunautaire“ (Produktion der Gemeinschaft) abgeleitet. Mit der „Verordnung (EWG) Nr. 3924/91 des Rates zur Einführung einer Gemeinschaftserhebung über die Produktion von Gütern“ (kurz „PRODCOM-Verordnung“), die am 19. Dezember 1991 (ABl. Nr. L 374 vom 31. 12. 1991, S. 1) beschlossen wurde, hat der Rat die Grundlage für die Realisierung dieses Projektes geschaffen.

Ab 1993, spätestens aber nach einer Übergangsfrist, die bis 1995 begrenzt ist, soll in den Bereichen Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe sowie Energie- und Wasserversorgung (d. h. in den Abschnitten C, D und E der Allgemeinen Klassifikation der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften, NACE Rev. 1) jährlich die Produktion nach Menge und Wert in innergemeinschaftlich vergleichbarer Weise erfaßt werden. Für ausgewählte Güterarten ist außerdem eine vierteljährliche Erfassung vorgesehen.

Grundlage für die Erhebung ist die sogenannte PRODCOM-Liste, in der alle zu erfassenden Güter in der tiefsten Gliederung aufgeführt sind. Bei der Bildung der einzelnen PRODCOM-Positionen wurden das Harmonisierte System zur Bezeichnung und Kodierung der Waren und die Kombinierte Nomenklatur des Außenhandels berücksichtigt (siehe auch den folgenden Beitrag „Zukünftige Entwicklung der Kombinierten Nomenklatur“).

Die Kodierung der einzelnen Positionen der PRODCOM-Liste spiegelt den hierarchischen Aufbau der Klassifikationen wider und macht Zusammenhänge zwischen den einzelnen Klassifikationen deutlich. So ist in den ersten vier Stellen des Codes der Wirtschaftszweig der NACE Rev. 1 verschlüsselt. Die ersten sechs Stellen des PRODCOM-Kodes bilden die CPA (Statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen), wobei die fünfte und sechste Stelle aus der CPC (Central Product Classification) der Vereinten Nationen abgeleitet wurden. In der siebten und achten Stelle werden die CPA-Positionen nach den Anforderungen einer Produktionsstatistik weiter hierarchisch untergliedert. Für nationale Unterteilungen schließlich ist eine neunte Stelle vorgesehen.

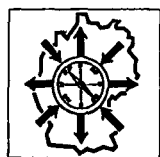
Kurznachrichten

Diese Verbindung der Klassifikationen steht in engem Zusammenhang mit einem anderen Ziel des PRODCOM-Projektes, nämlich kombinierte Auswertungen von Ergebnissen der Produktionsstatistik und der Außenhandelsstatistik zu ermöglichen.

Für die Produktionsstatistik in der Bundesrepublik Deutschland heißt das, daß spätestens ab 1995 den Erhebungen das neue, auf der PRODCOM-Liste basierende Güterverzeichnis zugrundegelegt werden muß. Der Übergang zu dem neuen Güterverzeichnis beeinträchtigt gerade in der Übergangsphase stark die Vergleichbarkeit mit Vorperiodendaten.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe IV B, Telefon (0611) 75-2362, erhältlich.

Zukünftige Entwicklung der Kombinierten Nomenklatur



Im Januar 1988 trat für die Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (EG) das Harmonisierte System zur Bezeichnung und Kodierung der Waren (HS) des Rates für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Zollwesens (RZZ) mit seinen sechsstelligen Unterteilungen in Kraft. Auf dem HS baut die EG-einheitliche, achtstellig verschlüsselte Kombinierte Nomenklatur (KN) auf. Sie dient sowohl zolltariflichen als auch außenhandelsstatistischen Zwecken der EG und stellt in allen ihren Mitgliedstaaten die Minimalgliederung der nationalen Warensystematiken zur Erfassung des Außenhandels dar. Ab 1993 wird die KN gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 3330/91 des Rates vom 7. November 1991 die verbindliche Klassifikation zur Anmeldung, Aufbereitung und Veröffentlichung des Warenverkehrs zwischen den Mitgliedstaaten der EG sein.

Zahlreiche Wünsche aus Wirtschaft und Verwaltung haben bereits in der Vergangenheit jährlich zu Änderungen der KN geführt. Das wird auch in Zukunft so bleiben. Nur auf diese Weise kann dem sich ständig ändernden Informationsbedarf von europäischen und nationalen Behörden, Verbänden, Forschungsinstituten, Firmen usw. Rechnung getragen werden. Da ab 1993 für die Erhebung des Handels zwischen den Mitgliedstaaten der EG keine über die KN hinausgehenden nationalen statistischen Unterteilungen mehr vorgeschrieben werden dürfen, hat der zuständige Verwaltungsausschuß beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (EUROSTAT) darüber hinaus in den letzten Monaten auf Antrag der statistischen Ämter der Mitgliedstaaten versucht, zumindest die allerwichtigsten nationalen statistischen Unterteilungen in die KN zu integrieren.

Diese Bemühungen konnten zwar bis zur Verabschiedung der KN, Ausgabe 1993, nicht abgeschlossen werden, die Beratungen hierüber werden jedoch auch in den nächsten Monaten fortgesetzt. Die von dem zuständigen Ausschuß befürworteten Änderungen können dann in den folgenden Jahren in die KN übernommen werden.

Gleichzeitig wird derzeit auf EG-Ebene angestrebt, die Vergleichbarkeit zwischen den Ergebnissen der Außenhandelsstatistik und der Produktionsstatistik zu verbessern. Dazu wurde eine Warenliste für Produktionsstatistiken der EG (PRODCOM) erarbeitet, die auf der KN aufbaut. Die PRODCOM-Liste A ist schon heute mit der Klassifikation der Außenhandelsstatistik vergleichbar, bei der Liste B ist das noch nicht der Fall. Auch hier wurde damit begonnen, auf Antrag europäischer Wirtschaftsverbände Unterteilungen in der KN zu schaffen, die Positionen der PRODCOM-Liste B entsprechen. Diese Arbeiten werden ebenfalls fortgesetzt. Ferner sollen in Zukunft in noch stärkerem Maße als bisher auch Bedürfnisse der Umweltstatistiken in der KN berücksichtigt werden.

Alle Beteiligten sind sich einig, daß der Umfang der KN — sie enthält derzeit 9837 Unterpositionen — nicht beliebig ausgeweitet werden darf. In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, daß die KN auch die Grundlage für den integrierten Zollltarif der EG (TARIC) sowie die nationalen Zollltarife bildet. Daher hat jede Ausweitung der KN eine — zum Teil explosionsartige — Ausweitung der Zollltarife zur Folge. Bei der Neuaufnahme von Unterteilungen in die KN soll daher grundsätzlich eher restriktiv verfahren werden. Außerdem hat der zuständige Ausschuß damit begonnen zu prüfen, ob statistische Unterteilungen der KN, die nur geringe Außenhandelswerte auf sich vereinigen, nicht gestrichen werden können. Einige derartige Unterteilungen sind bereits in der Ausgabe 1993 der KN nicht mehr enthalten. Die Beratungen in diesem Zusammenhang werden in den nächsten Monaten fortgesetzt. Es ist vorgesehen, entsprechende Prüfungen künftig in kurzen Zeitabständen erneut durchzuführen und — soweit möglich — auch auf zolltarifliche Unterteilungen auszudehnen. Im übrigen sollen alle Dienststellen der EG-Kommission veranlaßt werden, bei ihren Beschlüssen zu berücksichtigen, ob und welche Auswirkungen sich daraus auf die KN ergeben.

Abschließend muß darauf hingewiesen werden, daß zum 1. Januar 1996 umfangreiche Änderungen des HS bevorstehen. Diese werden sich unmittelbar in der KN niederschlagen. Einige der Modifikationen sind auf Vorschläge der Außenhandelsstatistiker zurückzuführen. Im übrigen wird dieser Revisionspro-

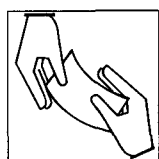
Kurznachrichten

zeß vom Statistischen Bundesamt sorgfältig verfolgt und — sofern nötig — auch beeinflußt.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe V B, Telefon (06 11) 75-24 75, erhältlich.

Aus dem Inland

Erhebung über einmalige Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt der Sozialhilfe 1991



Im Auftrag des Bundesministers der Finanzen führt das Statistische Bundesamt zur Zeit in Zusammenarbeit mit einigen statistischen Ämtern der Länder eine Erhebung für besondere Zwecke nach § 7 Abs. 1 Bundes-

statistikgesetz über einmalige Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt durch, die 1991 nach dem Bundessozialhilfegesetz gewährt werden. Diese Erhebung wird auch durch die kommunalen Spitzenverbände unterstützt.

Anlaß für die Erhebung ist ein Beschluß des Bundesverfassungsgerichts, demzufolge bei der Einkommensbesteuerung ein Betrag in Höhe des Existenzminimums der Familie steuerfrei bleiben muß. Dieses soll durch den Lebensstandard der Sozialhilfeempfänger definiert werden.

Das Existenzminimum setzt sich in dieser Abgrenzung aus den Kosten für den täglichen Bedarf bzw. für die laufende Lebenshaltung, für die Unterkunft sowie für den einmaligen bzw. in größeren zeitlichen Abständen auftretenden Bedarf (z. B. für Kleidung, Wäsche, Hausrat oder Wohnungsrenovierung) zusammen.

Während für die beiden erstgenannten Komponenten des Existenzminimums Daten vorliegen, fehlt es bisher an ausreichenden Informationen über Art und Höhe des Bedarfs an einmaligen Leistungen. Diesem Mangel soll die Erhebung über einmalige Leistungen der Sozialhilfe abhelfen. Entsprechend ihrer Rechtsgrundlage wird sie als kleinere Stichprobe bei einer Auswahl von maximal 5 500 Haushalten mit etwa 10 000 Personen durchgeführt. Bei diesen handelt es sich um Sozialhilfeempfänger, die laufende Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt das ganze Jahr 1991 über bezogen haben, denn nur bei diesem Personenkreis ist zu erwarten, daß er seinen Anspruch auf einmalige Leistungen in vollem Umfang realisiert hat.

Für diese Personen sind sämtliche einmalige Leistungen zum Lebensunterhalt im Jahr 1991 nach

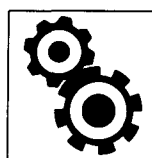
Wert, Verwendungszweck und Monat der Hilfeeinlösung zu melden, damit soweit wie möglich ein Abgleich mit den wertmäßigen Angaben aus der Jahresstatistik erfolgen kann.

Befragt werden ausgewählte Sozialämter im früheren Bundesgebiet. Die Erhebung ist freiwillig. Einbezogen werden maximal 20 Haushalte je Dienststelle. Haushalte sind hier definiert als Bedarfsgemeinschaften, für die gemeinsame Bedarfs-, Einkommens- und Vermögensberechnungen durchgeführt wurden.

Die Ergebnisse der Stichprobe werden voraussichtlich im Herbst 1992 vorliegen.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VII D, Telefon (06 11) 75-26 39, erhältlich.

Vierteljährliche Investitionserhebung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in den neuen Bundesländern



Für die aktuelle Beobachtung der wirtschaftlichen Entwicklung in den neuen Bundesländern und als Basis für Sozialproduktsberechnungen sind kurzfristige Angaben über die Investitionen der Unternehmen eine wichtige

Voraussetzung. Die Statistikanpassungsverordnung (StatAV) sieht deshalb für die Jahre 1991 und 1992 in den neuen Bundesländern und Berlin (Ost) vierteljährliche Investitionsmeldungen vor. Sie ersetzen hier zugleich die jährliche Erfassung des Merkmals „Investitionen“ im Rahmen der üblichen Investitionserhebungen; alle übrigen Merkmale der Investitionserhebung (Verkaufserlöse aus dem Abgang von Sachanlagen, Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen, Material- und Warenbestände sowie die Umweltschutzinvestitionen) werden auch in den neuen Bundesländern jährlich erfaßt. Die vierteljährliche Investitionsmeldung erstreckt sich auf die Bereiche Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Groß- und Einzelhandel sowie Gastgewerbe.

Bei der Durchführung der Erhebungen für 1991 zeigte sich, daß der Anpassungsprozeß hin zur Marktwirtschaft in den neuen Bundesländern von einer permanenten Änderung des Berichtskreises begleitet wurde und die Befragten sich an die für sie neuen Fragestellungen erst gewöhnen mußten. Eine unterjährige Erfassung der Investitionen konnte zudem nicht zu Ergebnissen führen, die qualitativ mit denen einer jährlichen Erfassung nach Bilanzerstellung vergleichbar wären. Daher sind die vierteljährlichen Investitionsergebnisse als vorläufig anzusehen. Sie

Kurznachrichten

werden im Rahmen der Integration in die jährliche „Rest-Investitionserhebung“ einer nochmaligen Prüfung unterzogen. Bei der Beurteilung der Höhe des gesamten Investitionsvolumens ist zu berücksichtigen, daß die Investitionen von Betrieben, die zu Unternehmen mit Sitz im früheren Bundesgebiet gehören, nicht erfaßt wurden.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe IV C, Telefon (06 11) 75-2303, erhältlich.

Einführung der aktuellen vierteljährlichen Kassenstatistik der Gemeinden und Gemeindeverbände in den neuen Bundesländern



Nach dem Vollzug der deutschen Einheit stellte sich auch für die kommunale Finanzstatistik die Aufgabe, für die Gemeindeebene in den neuen Bundesländern Daten bereitzustellen, die inhaltlich und methodisch den Ergebnissen in den westlichen Bundesländern entsprechen. In der ehemaligen DDR hatte es eine eigenständige Gemeindefinanzstatistik nicht gegeben. Das Statistische Bundesamt hatte daher zusammen mit den sich gerade neu bildenden statistischen Ämtern der neuen Bundesländer zunächst grundsätzliche Fragen des kommunalen Haushalts- und Kassenrechts sowie der kommunalen Haushaltssystematik zu klären.

Dennoch war es möglich, die erste Erhebung der kommunalen Kassenzahlen zum ersten Quartal 1991 zu beginnen. Die von den Gemeinden/Gv. ausgefüllten Erhebungsbögen wurden in den statistischen Ämtern der neuen Bundesländer auf sachliche Fehler geprüft und anschließend im Gemeinsamen Statistischen Amt in Berlin nach einem mit dem Statistischen Bundesamt abgestimmten Programm aufbereitet.

Methodische, systematische und aufbereitungstechnische Probleme konnten im Laufe des Jahres 1991 auf ein geringeres Maß reduziert, Berichtsausfälle in den ersten beiden Quartalen mit Hilfe von Hochrechnungen überbrückt werden.

Inzwischen liegen die vierteljährlichen Kassenergebnisse der Gemeinden/Gv. in den neuen Bundesländern für das Jahr 1991 vor. Die (um die Zahlungen von gleicher Ebene bereinigten) Ausgaben beliefen sich auf 43,3 Mrd. DM, an Einnahmen flossen den Kommunen der neuen Bundesländer 44,8 Mrd. DM zu. Der sich daraus ergebende kassenmäßige Überschuß ist zu einem großen Teil eine Folge noch unvollkommener Verwaltungsabläufe. Ein Indiz für

eine spürbare Verbesserung stellen die deutlich wachsenden Investitionen der Gemeinden/Gv. im vierten Quartal 1991 nach sehr verhaltenen investiven Aufwendungen in den Vorquartalen dar. Die Analyse der einzelnen Einnahmen- und Ausgabenarten zeigt deutliche Abweichungen von der kommunalen Finanzstruktur in den westlichen Bundesländern.

Im Gegensatz zu den westdeutschen Städten und Gemeinden, bei denen sowohl die Steuern als auch die Gebühreneinnahmen entscheidende Größen der Einnahmeseite sind, spielten diese Kategorien in den Kommunen der neuen Bundesländer noch keine ausgeprägte Rolle. Im Vordergrund stehen hier eindeutig die allgemeinen Finanzaufwendungen und die investiven Zuweisungen von öffentlichen Haushalten, vorwiegend Mittel aus dem Fonds „Deutsche Einheit“, in Höhe von 15,0 bzw. 10,1 Mrd. DM.

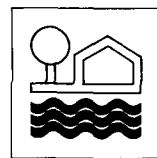
Auf der Ausgabenseite lagen die Schwerpunkte bei den Personalaufwendungen und den sächlichen Verwaltungs- und Betriebsausgaben mit 15,4 bzw. 9,5 Mrd. DM. Sachinvestitionen wurden in Höhe von 12,1 Mrd. DM getätigt, 10,4 Mrd. DM davon in Form von Baumaßnahmen. Im Vergleich zu den westdeutschen Gemeinden recht niedrig fielen mit 1,9 Mrd. DM die kommunalen Leistungen für soziale Zwecke aus.

Für die Kassenergebnisse 1992 ist im Hinblick auf Erhebung und Aufbereitung eine weitere Vereinheitlichung der Daten aus den neuen Bundesländern und dem früheren Bundesgebiet zu erwarten. Ab dem ersten Vierteljahr 1992 wird ein für alle Bundesländer identisches Aufbereitungsverfahren Anwendung finden.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VII A, Telefon (06 11) 75-2701, erhältlich.

Aus diesem Heft

Konzept für eine Umweltökonomische Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes



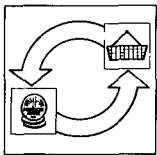
Im Statistischen Bundesamt wird seit einiger Zeit daran gearbeitet, eine Umweltökonomische Gesamtrechnung (UGR) zu konzipieren. Der vorliegende Beitrag stellt das mittlerweile entworfene Grundkonzept vor, das sich in erster Linie mit der Messung und den konzeptionellen Problemen der Ressourcenentnahme, der

Kurznachrichten

Emission von Stoffen sowie mit der Entsorgung und dem Verbleib von Emissionen beschäftigt, aber auch die Immissionslage und ihre zeitliche Veränderung in die Betrachtung einbezieht und bestimmte ausgewählte Nutzungen der Umwelt als Standort berücksichtigt. Hinzu kommen Angaben über die Ausgaben des Staates und der Wirtschaft für den Umweltschutz sowie Vorschläge für die monetären Bewertungen und für andere aggregierte Indikatoren. Insgesamt wird bei diesem Umweltberichtssystem das Ziel verfolgt, den Zustand der Umwelt und seine Entwicklung quantitativ zu erfassen und im Zusammenhang mit der Nutzung der natürlichen Umwelt im Rahmen wirtschaftlicher und anderer Tätigkeiten darzustellen.

Die Umweltökonomische Gesamtrechnung wird unabhängig von den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (Sozialproduktsberechnungen) aufgebaut, es wird aber auf die Verknüpfbarkeit der Eckwerte beider Systeme geachtet, so daß es u. a. möglich wird, die bisher nicht erfaßte unentgeltliche Inanspruchnahme der Umwelt im gesamtwirtschaftlichen Rahmen aufzuzeigen.

Verfügbares Einkommen nach Haushaltsgruppen



In diesem Beitrag werden die revidierten Ergebnisse zur Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dargestellt. Der Revisionsbedarf resultierte einerseits daraus, daß durch die Volkszählung 1987 und den in unmittelbarem Zusammenhang damit stehenden Änderungen der Erwerbstätigkeitsstatistik eine neue Informationslage bezüglich der Haushalte und ihrer Zusammensetzung zur Verfügung stand. Zum anderen haben sich im Zuge der im vergangenen Jahr durchgeführten Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zum Teil deutliche Änderungen bei einzelnen gesamtwirtschaftlichen Einkommensaggregaten ergeben, die sich auch auf die Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen auswirken.

Die dargestellten Ergebnisse basieren auf dem der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ des Statistischen Bundesamtes, Reihe 1.2 „Konten und Standardtabellen, Vorbericht 1991“ zugrunde liegenden Berechnungsstand und beziehen sich auf den Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland vor dem 3. Oktober 1990. Gezeigt wird das durchschnittliche Einkommen von neun Haushaltstypen, die weiter nach der Haushaltsgröße unterteilt werden. Im Vordergrund der Darstellung steht mit dem verfügbaren Einkommen eine Einkommens-

größe, die alle empfangenen Einkommensarten umfaßt und von der die geleisteten Übertragungen wie beispielsweise Steuern und Sozialbeiträge bereits abgezogen sind.

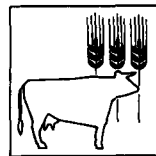
Insolvenzverluste 1990



Im Jahr 1990 waren bei den Gerichten insgesamt 13271 Anträge auf Eröffnung eines Konkurs- oder Vergleichsverfahrens gestellt worden. Eröffnet wurden davon jedoch nur 3214 Konkurs- und 42 Vergleichsverfahren.

Für 92 % der insgesamt 3256 eröffneten Verfahren wurde bis Ende 1991 ein finanzielles Ergebnis mitgeteilt. Für diese 2988 Verfahren hatten die Gläubiger Forderungen in Höhe von 5,1 Mrd. DM glaubhaft gemacht, denen jedoch auf Schuldnerseite nur etwas mehr als 0,3 Mrd. DM an Konkursmasse gegenüberstanden. Berücksichtigt man ferner, daß für 8 % der eröffneten Verfahren ein finanzielles Ergebnis noch aussteht und bei über 10000 Konkursanträgen, die von vornherein mangels Masse abgelehnt wurden, die Gläubiger weitere 3 Mrd. DM einbüßten, dürften sich die Gesamtverluste der Gläubiger 1990 auf mindestens 8,1 Mrd. DM belaufen haben. Im Jahr 1989 war für 14643 Insolvenzfälle ein finanzieller Schaden von wenigstens 9 Mrd. DM ermittelt worden.

Tierische Erzeugung 1991



Der jährliche Bericht in dieser Zeitschrift über die tierische Erzeugung umfaßt die Viehbestände sowie die Nachweisungen der Fleisch-, Geflügel- und Milcherzeugung.

Das Jahr 1991 stand unter dem Einfluß der Umstrukturierung der Landwirtschaft in den neuen Bundesländern. Hier sind die Rinder-, Schaf- und Schweinebestände zwischen gut einem Drittel und knapp der Hälfte drastisch abgestockt worden, vor allem im ersten Halbjahr 1991. Gegen Jahresende 1991 hat sich dieser Abbau so nicht weiter fortgesetzt. Am Jahresende 1991 standen in den neuen Bundesländern bei Rindern und bei Schweinen nur noch rund 20 % der Bestände Deutschlands, bei Schafen rund ein Drittel.

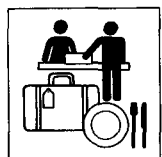
Die Fleisch- und Geflügelfleischerzeugung betrug 1991 in den neuen Bundesländern jeweils gut 10 % und bei Milch rund ein Fünftel der Gesamterzeugung in Deutschland.

Die Viehbestände im früheren Bundesgebiet nahmen bei Schweinen um 3,1 %, bei Rindern um 4,6 % und bei Schafen um 5,5 % ab. In der Fleisch- und

Kurznachrichten

Geflügelfleischerzeugung wurde eine Steigerung um 3,6 bzw. um 6,6 % erreicht, während die Milcherzeugung um 1,8 % zurückging.

Inlandsreiseverkehr 1991



In diesem jährlich erscheinenden Beitrag werden die Ergebnisse der Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr dargestellt. Da diese Statistik mit dem Berichtsmonat Mai 1991 auch in den neuen Bundesländern aufgenommen worden ist, können jetzt auch erstmalig gesamtdeutsche Ergebnisse präsentiert werden, allerdings noch nicht auf Jahresbasis.

Im früheren Bundesgebiet stieg sowohl die Zahl der Ankünfte als auch die Zahl der Übernachtungen in den berichtspflichtigen Beherbergungsstätten mit Steigerungsraten von 1,5 bzw. 4,1 %. Dabei gab es eine deutlich gespaltene Entwicklung. Während die Übernachtungszahlen der inländischen Gäste um 5,5 % anstiegen, gingen die der ausländischen Gäste um 4,6 % zurück. Starke Rückgänge waren vor allem bei den Gästen aus den Vereinigten Staaten (— 28,3 %), Japan (— 16,2 %) sowie Großbritannien und Nordirland (— 8,6 %) zu verzeichnen.

Bei der Betrachtung nach Bundesländern ragt das Saarland mit einer Steigerungsrate von 18,5 % heraus. Berlin (West) hatte dagegen als einziges Land des früheren Bundesgebietes einen — noch dazu deutlichen — Rückgang der Übernachtungszahlen in Höhe von 11,6 % zu verzeichnen.

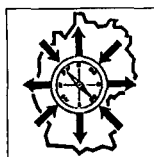
Bei den prädikatisierten Gemeindegruppen konnten die Heilbäder, die in den Vorjahren jeweils eine unterdurchschnittliche Entwicklung zu verzeichnen hatten, 1991 ihr Übernachtungsvolumen mit 5,4 % überdurchschnittlich steigern. Über dem Bundesdurchschnitt lagen die Zuwachsraten auch bei den Seebädern (+ 5,7 %) und den Erholungsorten (+ 5,4 %).

Bei der Betrachtung nach Betriebsarten liegen die Ferienhäuser, -wohnungen wie schon in den Vorjahren wieder über dem Durchschnitt in der Entwicklung der Übernachtungszahlen (+ 7,7 %). Der Bereich des klassischen Beherbergungsgewerbes wies dagegen mit 3,3 % nur eine unterdurchschnittliche Steigerungsrate auf.

Auf der Basis des Berichtsmonats Juli 1991 können erste Ergebnisse auch für die neuen Bundesländer ausgewiesen werden. Dabei zeigt sich, daß deren Anteil an der gesamtdeutschen Beherbergungskapazität nur 10,7 % beträgt. Noch geringer ist der Anteil bei der Zahl der Beherbergungsbetriebe mit 7,4 %. Nur 7 % aller im Juli 1991 registrierten Über-

nachtungen fanden auf dem Gebiet der neuen Bundesländer statt. Setzt man die Zahl der Übernachtungen ins Verhältnis je 1000 Einwohner (Fremdenverkehrsintensität), so ergibt sich für das frühere Bundesgebiet ein Wert von 479, für die neuen Bundesländer dagegen nur von 142.

Außenhandel im ersten Vierteljahr 1992



Das vereinte Deutschland importierte im ersten Quartal 1992 Waren im Wert von 165,1 Mrd. DM. Dies entsprach einem Zuwachs von 4,1 % gegenüber dem Vorjahresquartal. Der gesamte Exportwert erreichte 172,3 Mrd. DM und lag damit 3,9 % über dem Vorjahresergebnis. Die Außenhandelsbilanz blieb im Berichtszeitraum mit einem Aktivsaldo von 7,2 Mrd. DM im Vergleich zum ersten Vierteljahr 1991 nahezu unverändert.

In das frühere Bundesgebiet wurden Waren im Wert von 163,0 Mrd. DM eingeführt und für 168,7 Mrd. DM ausgeführt. Gegenüber dem ersten Quartal 1991 haben sich damit die Einfuhr um 4,8 % und die Ausfuhr um 4,9 % erhöht. Erstmals seit dem ersten Vierteljahr 1989 war damit die Wachstumsrate für den Export wieder — wenn auch nur geringfügig — höher als für den Import. Die Warenverkehrsbilanz schloß im Zeitraum Januar/März 1992 mit einem Überschuß in Höhe von 5,6 Mrd. DM ab gegenüber 4,9 Mrd. DM im Vorjahresquartal.

In die neuen Bundesländer wurden im ersten Vierteljahr 1992 Güter im Wert von 2,1 Mrd. DM eingeführt. Damit lag der Import 34 % unter dem Stand des entsprechenden Vorjahresquartals und 13 % unter dem des Vorquartals. Die Exporte beliefen sich auf 3,6 Mrd. DM, womit das Ergebnis des ersten Vierteljahres 1991 um 26 % verfehlt wurde, gegenüber dem vierten Quartal 1991 sogar um 30 %.

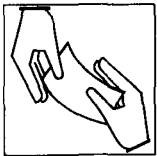
Im Berichtszeitraum hat sich im Außenhandel der neuen Bundesländer das regionale Schwergewicht bei den Einfuhren von den ehemaligen Staatshandelsländern Europas, die ab Januar 1992 als Staatengruppe „mittel- und osteuropäische Länder“ nachgewiesen werden, auf die industrialisierten westlichen Länder, insbesondere auf die EG-Länder, verlagert. Auch ausfuhrseitig verschiebt sich das Gewicht sukzessiv in die gleiche Richtung. Die tiefen Einbrüche bei den Einfuhren (— 34 %) gingen ausschließlich zu Lasten der Bezüge aus den mittel- und osteuropäischen Ländern und den Entwicklungsländern. Auch die Ausfuhren der neuen Bundesländer in die mittel- und osteuropäischen Länder gingen im

Kurznachrichten

Vergleich zum ersten Vierteljahr 1991 überdurchschnittlich stark zurück (— 33 %), gegenüber dem vierten Quartal 1991 sogar um 38 %.

Die Außenhandelsbilanz der neuen Bundesländer wies einen Exportüberschuß von 1,6 Mrd. DM auf.

Einrichtungen und Personal der Jugendhilfe 1990



Im Rahmen der Jugendhilfestatistik wird alle vier Jahre, zuletzt zum 31. Dezember 1990, eine Erhebung über die Einrichtungen und das Personal in der Jugendhilfe durchgeführt, die einen Überblick über die institutionellen, personellen und kapazitätsmäßigen Grundlagen der Jugendhilfe liefern soll.

Ende 1990 wurden im früheren Bundesgebiet 54 114 Institutionen der Jugendhilfe, darunter 51 709 Einrichtungen im engeren Sinne, gezählt. Der Schwerpunkt lag dabei bei den 32 899 Kindertageseinrichtungen mit insgesamt knapp 1,8 Mill. verfügbaren Plätzen.

Ende 1990 wurden im früheren Bundesgebiet 54 114 Institutionen der Jugendhilfe, darunter 51 709 Einrichtungen im engeren Sinne, gezählt. Der Schwerpunkt lag dabei bei den 32 899 Kindertageseinrichtungen mit insgesamt knapp 1,8 Mill. verfügbaren Plätzen.

In den verschiedenen Institutionen der Jugendhilfe waren zusammen rund 334 000 Personen beschäftigt. Davon arbeiteten 300 000 in Einrichtungen, wobei allein 185 000 Erwerbstätige auf die Kindertagesstätten entfielen, und 34 000 in Behörden, Geschäftsstellen und Zusammenschlüssen von Trägern der Jugendhilfe. Größter Arbeitgeber waren die kirchlichen Träger mit insgesamt 152 000 Beschäftigten.

Im Vergleich zur vorangegangenen Erhebung Ende 1986 hat sich die Zahl der Einrichtungen um 7,6 % und die der verfügbaren Plätze um 6,8 % erhöht. Das Personal in Einrichtungen hat im gleichen Zeitraum sogar um 12,0 % zugenommen, so daß insgesamt gesehen von einer Verbesserung der institutionellen und personellen Voraussetzungen der Jugendhilfe ausgegangen werden kann.

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993



Vor 30 Jahren, im Jahr 1962/63, wurde erstmals im früheren Bundesgebiet eine Erhebung über Einnahmen und Ausgaben aller Bevölkerungsgruppen durchgeführt. Diese sogenannte „Einkommens- und Verbrauchsstichprobe“ sollte es ermöglichen, die erhobenen Daten über die Einkommenserzielung, -verwendung und -verteilung nach möglichst vielen sozioökonomischen Merkmalen von Haushalten und Personen darzustellen und damit dem Staat, der Wissenschaft, den Unternehmen, den Arbeitnehmer-, Arbeitgeber-,

Verbraucherverbänden und ähnlichen Institutionen einen umfassenden Einblick in die wirtschaftliche und soziale Lage aller Schichten der Bevölkerung zu geben. Sie bietet auch den beteiligten Haushalten die Möglichkeit, ihre eigene Haushaltsführung durch Vergleich mit den Ergebnissen vergleichbarer Haushaltsgruppen einer kritischen Prüfung zu unterziehen.

Die für das Jahr 1993 geplante nächste Einkommens- und Verbrauchsstichprobe wird nach den bisher sechs Erhebungen im früheren Bundesgebiet erstmals Ergebnisse für das vereinte Deutschland bringen. Erstmals werden dabei auch die Haushalte von Ausländern voll in die Erhebung integriert werden. Die Beteiligung ist freiwillig. Einbezogen werden rund 70 000 Haushalte, das entspricht etwa 0,2 % aller privaten Haushalte. Die Ergebnisse werden anhand der Mikrozensuserhebung des Vorjahres auf die Grundgesamtheit aller privaten Haushalte hochgerechnet.

Einführung und erste Ergebnisse der Lohnstatistik in den neuen Bundesländern



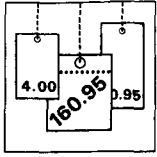
Mit Inkrafttreten des Einigungsvertrages am 3. Oktober 1990 gilt das Gesetz über die Lohnstatistik auch in den neuen Bundesländern. Nach der sogenannten Statistikanpassungsverordnung, Artikel 8, wurde für die

Einführung der einzelnen Repräsentativerhebungen des lohnstatistischen Systems ein Stufenplan vorgesehen, um dem dringenden Datenbedarf im Rahmen der gegebenen Realisierungsmöglichkeiten in geeigneter Weise zu entsprechen. Der vorliegende Bericht bezieht sich auf den derzeit für die neuen Bundesländer vorhandenen Erhebungsnachweis der Verdienste in den Unternehmen.

Die Bruttowochenverdienste der Arbeiter in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) haben von 275 Mark der ehemaligen DDR im ersten Halbjahr 1990 auf 441 DM im zweiten Halbjahr 1991 zugenommen. Sie erhöhten sich damit um 60 %, während die Bruttomonatsverdienste der Angestellten in diesem Wirtschaftsbereich von 1 325 Mark auf 2 282 DM, das heißt um 72 %, zugenommen haben. Für die Angestellten in Industrie, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe zusammen werden Bruttomonatsverdienste von 1 310 Mark im ersten Halbjahr 1990 und von 2 175 DM im zweiten Halbjahr 1991 nachgewiesen. Der Abstand der Verdienste in den neuen Bundesländern zum Lohn- und Gehaltsniveau im früheren Bundesgebiet hat sich bei den Arbeitern und Angestellten in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) von 65 bzw. 73 % im ersten Halbjahr 1990 auf 47 bzw. 57 % im Oktober 1991 vermindert.

Kurznachrichten

Preise im Juni 1992



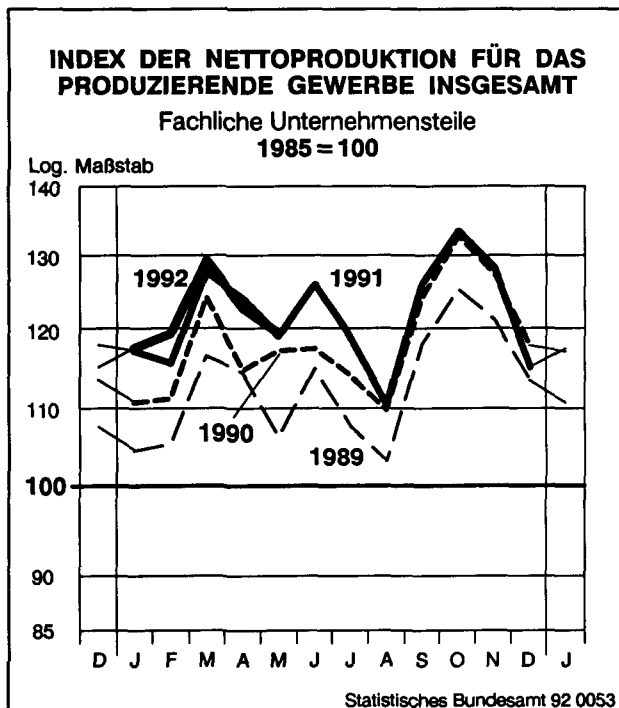
Im Juni 1992 war die Preisentwicklung auf den im Rahmen des monatlichen Beitrags betrachteten Wirtschaftsstufen im früheren Bundesgebiet durchweg ruhig. Die Veränderungsrate der Preise für die Lebenshaltung war mit + 0,2 % am höchsten, und auch die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte stiegen noch leicht an (+ 0,1 %), während die Einzelhandelspreise insgesamt stabil blieben und die Großhandelsverkaufspreise sogar leicht zurückgingen (– 0,1 %).

Im Jahresvergleich betrugen die Veränderungsrate + 2,0 % beim Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte, + 1,2 % beim Index der Großhandelsverkaufspreise, + 3,0 % beim Index der Einzelhandelspreise sowie + 4,3 % beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte. Damit sind die Jahresveränderungsrate im Juni 1992 durchweg niedriger als in den Vormonaten, lediglich beim Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte blieb sie unverändert.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

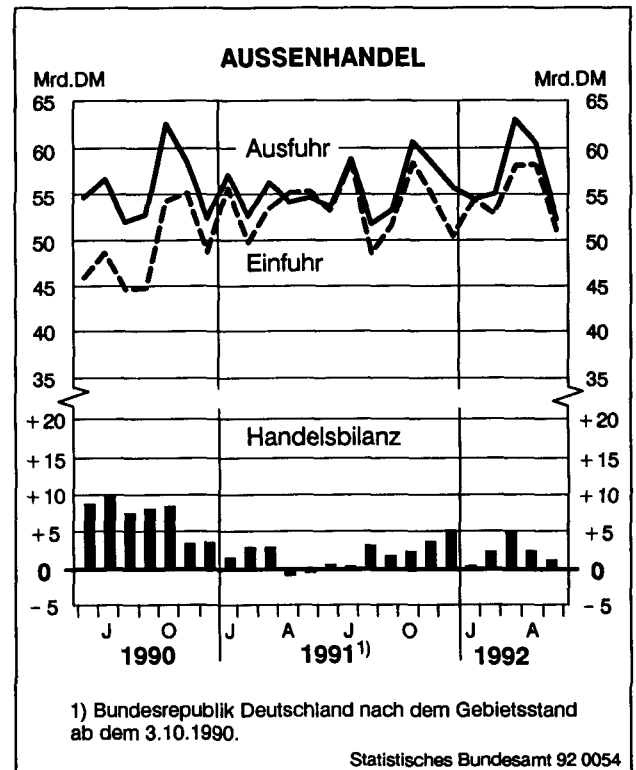
Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile



des Produzierenden Gewerbes lag im Mai 1992 mit einem Stand von 118,5 (1985 = 100) um 2,8 % niedriger als im Vormonat und um 0,3 % höher als im Mai 1991.

Außenhandel

Im Mai 1992 lag der Wert der Einfuhr im vereinten Deutschland mit 51,0 Mrd. DM um 7,6 % und der Wert der Ausfuhr mit 52,2 Mrd. DM um 4,4 % niedriger als im Mai 1991. Im Zeitraum Januar/Mai 1992 war die



Einfuhr mit 274,2 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2,0 % und die Ausfuhr mit 284,9 Mrd. DM um 3,8 % angestiegen.

Konzept für eine Umweltökonomische Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes

Vorbemerkung

Im Anschluß an eine Anhörung des Bundestagsausschusses für Wirtschaft im Mai 1989¹⁾ hat sich das Statistische Bundesamt dazu entschlossen, eine Umweltökonomische Gesamtrechnung (UGR) zu konzipieren. Mittlerweile ist ein Grundkonzept vorgelegt worden, das sich in erster Linie mit der Messung und den konzeptionellen Problemen der Ressourcenentnahme, der Emission von Stoffen sowie mit der Entsorgung und dem Verbleib von Emissionen beschäftigt, aber auch die Immissionslage und ihre zeitliche Veränderung in die Betrachtung einbezieht und bestimmte ausgewählte Nutzungen der Umwelt als Standort berücksichtigt. Hinzu kommen Angaben über die Ausgaben des Staates und der Wirtschaft für den Umweltschutz sowie Vorschläge für die monetären Bewertungen und für andere aggregierte Indikatoren. Insgesamt wird bei diesem Umweltberichtssystem das Ziel verfolgt, den Zustand der Umwelt und seine Entwicklung quantitativ zu erfassen und in Zusammenhang mit der Nutzung der natürlichen Umwelt im Rahmen wirtschaftlicher und anderer Tätigkeiten darzustellen. Die UGR wird als eigenständiges statistisches Gesamtsystem aufgebaut. Durch eine enge Zusammenarbeit mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (Sozialproduktsberechnungen) wird es aber u. a. möglich, die bisher nicht erfaßte unentgeltliche Inanspruchnahme der Umwelt im gesamtwirtschaftlichen Rahmen aufzuzeigen.

1 Zielsetzung einer Umweltökonomischen Gesamtrechnung

Die Konzeption für den Aufbau einer Umweltökonomischen Gesamtrechnung (UGR) steht in engem Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Umweltstatistik, der Ergänzung und Weiterentwicklung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) sowie der Mitarbeit an verschiedenen internationalen Vorhaben:

1.1 Weiterentwicklung der Umweltstatistik

Die bisherige Umweltstatistik der Bundesrepublik Deutschland geht im wesentlichen auf das Umweltstatistikgesetz von 1974 zurück und liefert Daten über Abfallbe-

seitigung, Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, über Unfälle bei der Lagerung und beim Transport wassergefährdender Stoffe sowie über Investitionen für Umweltschutz. Seit der Verabschiedung der Erstfassung des Umweltstatistikgesetzes (UStatG) hat, parallel zum gestiegenen Stellenwert der Umweltpolitik, auch der Bedarf an Daten über die Umwelt rasch zugenommen²⁾. Dementsprechend gibt es seit geraumer Zeit intensive Bemühungen für eine Novelle des UStatG, um einerseits bereits vorhandene Sachverhalte besser zu erfassen (z. B. Umweltschutzindustrie), andererseits aber auch neue Bereiche abdecken zu können (z. B. Emissionserklärungen). Daneben gibt es innerhalb der amtlichen Statistik aber auch vollständig neue methodische Ansätze zur Bereitstellung umweltbezogener Informationen, wie das luftbildgestützte raumbezogene Informationssystem STABIS³⁾.

1.2 Ergänzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Ziel der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) ist es vor allem, eine verlässliche Datengrundlage für wirtschaftspolitische Entscheidungen auf kurz- und mittelfristige Sicht bereitzustellen. Mehr und mehr wird allerdings die Frage gestellt, ob das Bruttosozialprodukt und die anderen Angaben der VGR auch für die langfristige Wirtschaftsanalyse ausreichend geeignet sind. Im Mittelpunkt der Kritik steht die Frage, ob Verbesserungen in der Güterversorgung, die sich in einer Erhöhung des Bruttosozialprodukts niederschlagen, auch mit einer Zunahme der wirtschaftlichen Wohlfahrt der Bevölkerung verbunden sind, wenn gleichzeitig Umwelt „verbraucht“ wird. Soweit die Nutzung der Umwelt und der Verbrauch von Rohstoffvorkommen unentgeltlich, das heißt ohne spezielles Entgelt, geschieht, werden diese Vorgänge in den VGR nicht abgebildet und daher ihre wohlstandsmindernde Wirkung nicht berücksichtigt. Um den vielfältigen Aufgaben der VGR gerecht zu werden, bietet sich als Lösung an, die traditionellen Sozialproduktsberechnungen wie bisher fortzuführen und dazu ergänzend ein Rechenwerk für die Darstellung der ökonomisch-ökologischen Zusammenhänge in einem eigenständigen Datenwerk, einem sogenannten Satellitensystem, aufzubauen, das allerdings eng mit den traditionellen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, ihrem Kernsystem, verknüpft wird. Für diesen Weg spricht, daß die Ergebnisse der VGR für ihre traditionellen Verwendungszwecke unverändert weiterbenutzt, gleichzeitig aber zusätzliche Fragestellungen mit Umweltbezug behandelt werden können. Auch spricht die Tatsache, daß die methodologischen Probleme noch nicht ausreichend geklärt und die statistischen Erfassungsprobleme noch weitgehend ungelöst sind, für eine solche Parallelarstellung.

¹⁾ Siehe Junkernheinrich, M./Klemmer, P. (Hrsg.): „Ökologie und Wirtschaftswachstum“ in Zeitschrift für angewandte Umweltforschung, Sonderheft 2/1991.

²⁾ Siehe Vereinte Nationen: „A framework for the development of environment statistics“, Statistical papers, Serie M Nr. 78, New York 1984.

³⁾ Siehe Rademacher, W.: „Das Statistische Informationssystem zur Bodennutzung STABIS – Aufgaben, Entwicklungsgegenstand, Nutzungsmöglichkeiten“ in Zeitschrift für angewandte Umweltforschung, Jg. 5, 1992, Heft 1, S. 68 ff.

1.3 Mitarbeit an internationalen Vorhaben

Seit Jahren wird von verschiedenen inter- und supranationalen Organisationen (UN, EG, OECD) an Verbesserungen der Umweltinformationen gearbeitet, und zwar mit im einzelnen recht unterschiedlichen Zielsetzungen hinsichtlich des Darstellungsbereichs, der Nähe zur VGR, der konzeptionellen Geschlossenheit und der Einbeziehung von monetären Bewertungen von Naturgrößen⁴⁾. Insbesondere sind hier die in Norwegen, Kanada, Frankreich, den Niederlanden und im Statistischen Bundesamt entwickelten Konzepte zu nennen. Die Konferenz Europäischer Statistiker der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (ECE) hat deshalb in ihrer Plenarsitzung 1991 die Einrichtung einer Task-force beschlossen, die — aufbauend auf den Erfahrungen Frankreichs und Norwegens — allgemeine methodische Konzepte zur Bilanzierung von natürlichen Ressourcen erarbeiten soll⁵⁾. Neben dieser Diskussion der Methoden des „Environmental Accounting“ auf der Ebene der ECE gab es eine lebhafte internationale Diskussion über geeignete Konzepte für eine Erweiterung der VGR im Hinblick auf Umweltaspekte. Unterschiedliche konzeptionelle Ansätze wurden insbesondere auf gemeinsamen Workshops der

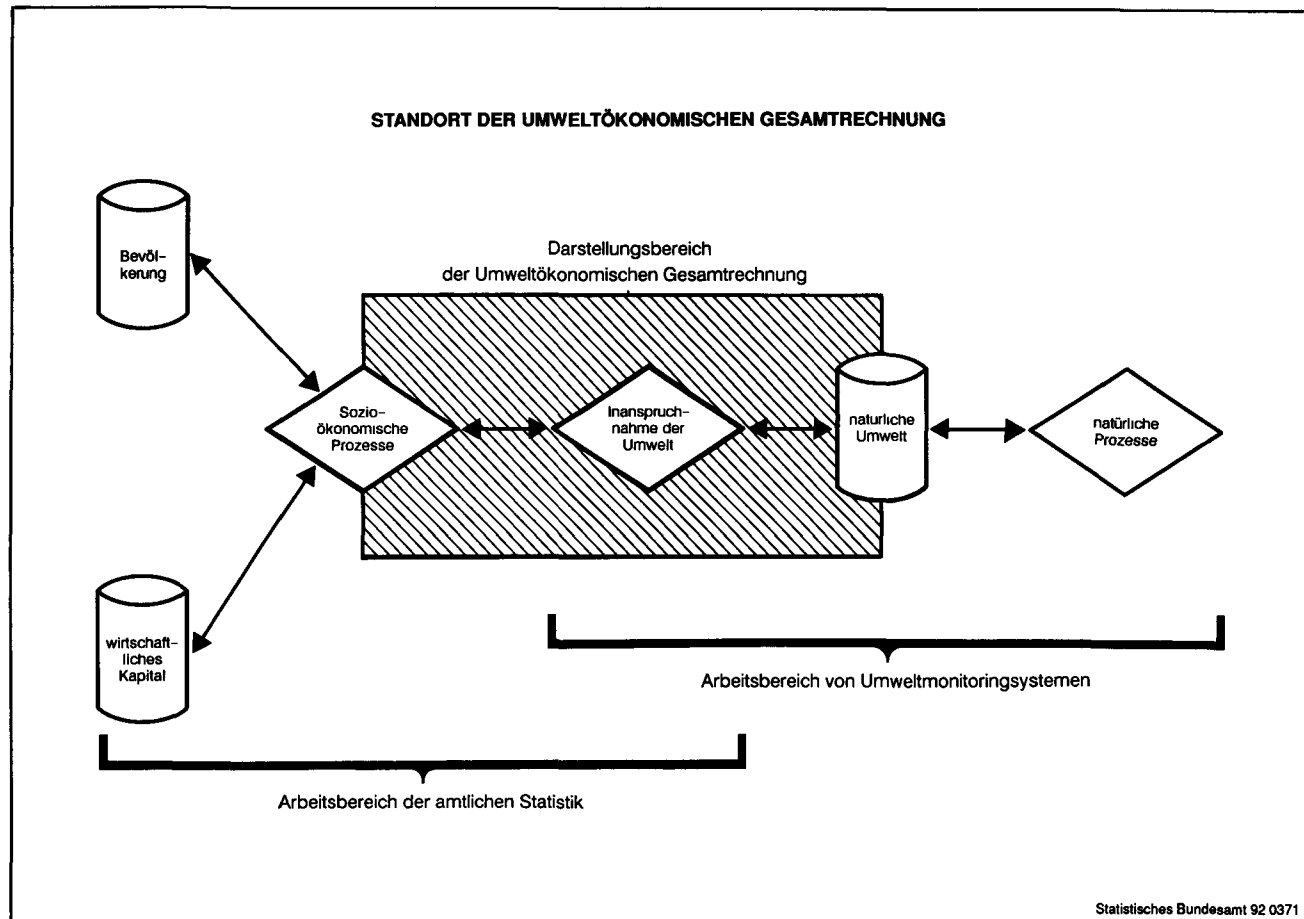
Weltbank und der UNEP (United Nations Environment Programme) in den Jahren 1983 bis 1988 erörtert. Bei der letzten Sitzung dieser Arbeitsgruppe (November 1988) wurde beschlossen, daß vom Statistischen Amt der Vereinten Nationen ein Handbuch erstellt werden soll, in dem die Konzepte für ein Satellitensystem dargestellt werden sollen, welches ergänzend neben das System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen („System of National Accounts“, SNA) der Vereinten Nationen tritt und die Wechselbeziehungen zwischen natürlicher Umwelt und Wirtschaft beschreibt. Ein erster Entwurf dieses Handbuchs, das die konzeptionellen Grundlagen für ein Umwelt-Satellitensystem enthält, wurde im Oktober 1990 vom Statistischen Amt der Vereinten Nationen vorgestellt. Eine überarbeitete Fassung wurde auf der Weltkonferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro im Juni 1992 unter dem Titel „SNA Handbook on Integrated Environmental and Economic Accounting“ vorgestellt. Der erste Entwurf sowie die vorliegende Fassung des Handbuchs wurden im wesentlichen von C. Stahmer aus dem Statistischen Bundesamt geschrieben. In dem Handbuch wird das Satellitensystem als „System for Integrated Environmental and Economic Accounting“ (SEEA) bezeichnet⁶⁾. Eine ausführliche Darstellung des SEEA-Ansatzes folgt in einer der nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift.

⁴⁾ Siehe Ebert, W./Klaus, J./Reichert, F.: „Ansätze zur ökonomisch-ökologischen Berichterstattung — Ausgewählte Systeme auf nationaler und internationaler Ebene“, Heft 2 der Beiträge zur wirtschaftswissenschaftlichen Forschung der Universität Erlangen-Nürnberg, Nürnberg 1991.

⁵⁾ Siehe Vereinte Nationen, Konferenz Europäischer Statistiker: „Approaches to environmental accounting“, Papier CES/700 der 39. Plenarsitzung, Genf 1991.

⁶⁾ Siehe Bartelmus, P./Stahmer, C./van Tongeren, J.: „Integrated environmental and economic accounting, framework for an SNA satellite system“ in The Review of Income and Wealth, Jg. 37, 1991, Nr. 2, S. 111 ff

Schaubild 1



Die verschiedenen dargestellten Ansätze wurden auf einem Workshop der UNEP in Nairobi im Februar 1992 diskutiert und zu einem Entwicklungsprogramm verbunden, dessen Struktur und Schwerpunktsetzungen denen der UGR (siehe Übersicht 2 auf S. 415) entsprechen.

1.4 Abbildung der ökonomisch-ökologischen Schnittstellen

Außerhalb der amtlichen Statistik werden Umweltinformationen im Rahmen der Umweltbeobachtung, der Gewerbeaufsicht oder anderer umweltbezogener Kontroll- und Verwaltungsvorgänge gesammelt und von den Gebietskörperschaften mehr und mehr zum Aufbau von Umweltinformationssystemen benutzt.

Die UGR ist ein Ansatz, Elemente aus Umweltbeobachtungssystemen mit umwelt- oder wirtschaftsstatistischen Elementen so zu verbinden, daß daraus Rückschlüsse auf die Beziehung zwischen sozio-ökonomischen Prozessen und dem Zustand von Natur und Umwelt abgeleitet werden können (siehe Schaubild 1). Dabei sollen die sich aus den verschiedenen internationalen Vorhaben ergebenden Anforderungen ebenso berücksichtigt werden, wie unterschiedliche nationale Fragestellungen.

Aus den genannten Zielsetzungen ergeben sich die Anforderungen, die an ein statistisches Umweltgesamtsystem zu stellen sind:

- offenes, leicht veränderbares System,

- klar definierte Bausteine, die getrennt bearbeitet, aber verknüpft werden können,
- Möglichkeit von Alternativ- und Parallelansätzen,
- Datensammlung mit abgestimmten Klassifikationen,
- statistische Verdichtung und Aggregation von Daten,
- Speicherung der Informationen in einer Datenbank,
- Softwareprogramme für die wichtigsten Analysen,
- laufende Berichterstattung über wichtige Ergebnisse.

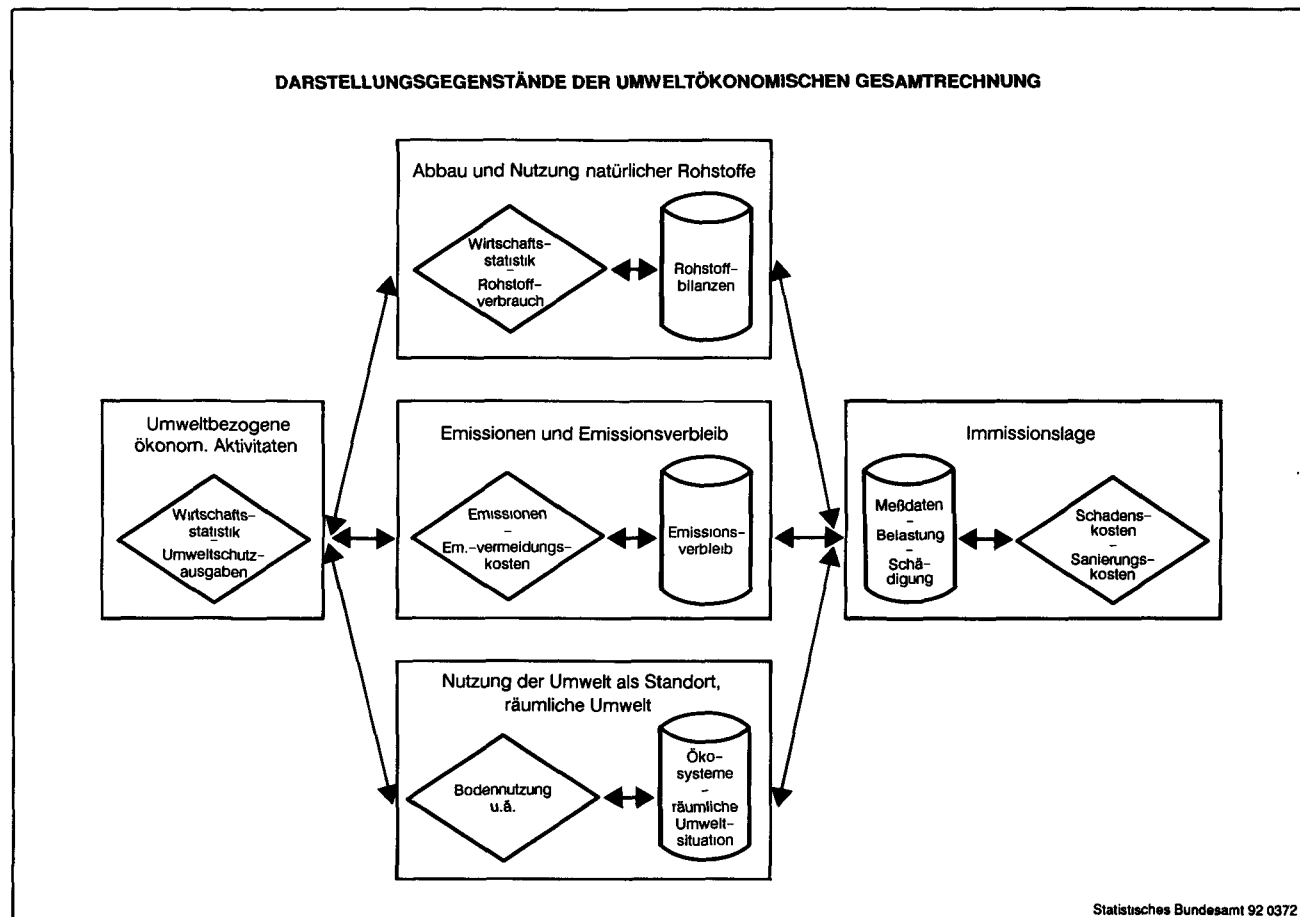
2 Inhaltliche Abgrenzung von Darstellungsgegenständen

Das Statistische Bundesamt hat 1990 ein Konzept zum inhaltlichen Aufbau der UGR vorgelegt⁷⁾, aus dessen Diskussion sich die folgende Einteilung in fünf Darstellungsgebiete herausgebildet hat (siehe Schaubild 2):

- umweltbezogene ökonomische Aktivitäten (Umweltschutzmaßnahmen u. a.),
- Nutzung und Verbrauch natürlicher Rohstoffe,
- Nutzung der natürlichen Umwelt als Auffangbecken für Rest- und Schadstoffe,
- Nutzung der natürlichen Umwelt als Standort für menschliche Aktivitäten,

⁷⁾ Siehe Hölder, E. und Mitarbeiter: „Wege zu einer Umweltökonomischen Gesamtrechnung“, Band 16 der Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik, Wiesbaden 1991.

Schaubild 2



- qualitativer Zustand der Umwelt, insbesondere im Hinblick auf ihre Schadstoffbelastung.

Die drei erwähnten Nutzungsformen der natürlichen Umwelt entsprechen drei Hauptfunktionen der Umwelt: Produktionsfunktion, Aufnahmefunktion und Standortfunktion.

2.1 Umweltbezogene ökonomische Aktivitäten

Im Vordergrund dieses Bereichs steht die Frage nach den aktuellen Kosten des Umweltschutzes im weiteren Sinne. Der Bereich umfaßt vor allem Informationen über die monetären Aufwendungen der Sektoren und Wirtschaftsbereiche im Zusammenhang mit den verschiedenen Arten von Umweltschutz (Luftreinhaltung, Abfallbeseitigung, Abwasserbehandlung etc.). Die Angaben für die defensiven Aktivitäten sollen dabei als Teilgrößen der traditionellen VGR identifiziert werden.

2.2 Nutzung natürlicher Rohstoffe

In diesem Darstellungsgegenstand werden Angaben über den Abbau und den Verbrauch von biotischen und abiotischen Rohstoffen und Elementargütern (wie Sonnenenergie, Wasser, Luft u. ä.) zusammengefaßt, und zwar sowohl über den Abbau inländischer Ressourcen als auch über den Verbrauch inländischer und ausländischer Ressourcen. Darüber hinaus ist vorgesehen, in diesem Teil auch eine „Gegenrechnung“ aufzumachen und Aufwendungen für Grundlagenforschung für Ersatztechnologien und für bessere Ressourcenausnutzung sowie neue Funde von Lagerstätten zu berücksichtigen. Neben den Gesamtgrößen für die Entnahme und den Verbrauch von Rohstoffen sind Bestandsrechnungen in Form von Ressourcenbilanzen für die Rohstoffarten durchzuführen. Der Ansatz sieht eine Zuordnung des Aufkommens zu den Entnahmebereichen (Produktionsbereiche der Input-Output-Rechnung) vor. Ferner sind Güterbilanzen als Bindeglied zwischen dem Nachweis des Rohstoffverbrauchs und des Rest- und Schadstoffausstoßes vorgesehen. Diese Güterbilanzen werden im Rahmen der Input-Output-Rechnung gezeigt.

2.3 Ausstoß und Verbleib von Rest- und Schadstoffen (Emissionen)

Dieser Darstellungsgegenstand behandelt Emissionen und ihren Zusammenhang mit den Produktions- und Verbrauchsprozessen, bei denen sie entstehen. Ausgangspunkt für dieses Modell sind dabei nicht die nur sehr aufwendig zu beschaffenden gemessenen Emissionsdaten an den emittierenden Anlagen, sondern die Angaben, die modellhaft aus der Kombination von Produktionsdaten und (durchschnittlichen) Emissionskoeffizienten (Emissionsmenge pro Outputeneinheit) gewonnen werden können. Ergänzt werden die Ergebnisse dieses Emissionsmodells um Angaben über den Verbleib der Emissionen, die entweder entsorgt, in Recyclingverfahren wiedergewonnen oder frei in die Umwelt emittiert werden. Neben dem Verbleib von Schadstoffen ist in diesem Zusammenhang auch der Verbleib und die Entsorgung von Gebrauchsgütern zu beobachten. Der Ausstoß an Rest- und Schadstoffen wird nach Verursacherbereichen und der

Verbleib nach Abnehmerbereichen (z. B. für Recycling oder Weiterbehandlung durch Umweltschutzmaßnahmen) bzw. nach aufnehmenden Umweltmedien aufgegliedert.

2.4 Nutzung der Umwelt als Standort

Hier ist vorgesehen, die eher auf Wirtschaftssektoren oder Umweltmedien ausgerichteten Darstellungsbereiche um eine räumlich orientierte Darstellung der Umwelt, das heißt ihre Nutzung, räumliche Konflikte und ganzheitliche Zustandsbeschreibungen von Ökosystemen, zu ergänzen. Dabei wird dem bereits genannten Statistischen Informationssystem zur Bodennutzung (STABIS) eine besondere Bedeutung zukommen.

2.5 Qualitativer Zustand der Umwelt (Immissionslage)

Dieser Darstellungsgegenstand zeigt anhand bestimmter Umweltmeßwerte für Boden, Wasser, Luft, Strahlungen, Lärm u. ä. sowie anhand von Beobachtungsdaten verschiedener Spezies den qualitativen Zustand der Umweltmedien und ihre Veränderung im Zeitablauf. Dabei ist grundsätzlich ein weites Spektrum von Daten in Betracht zu ziehen, die zum Teil lediglich mengenmäßige Schadstoffkonzentrationen, zum Teil aber auch Belastungen oder sogar komplexe Schäden anzeigen. Die Fülle von Immissionsdaten, die zur Beschreibung der Lage der Umwelt dienen können, ist statistisch zu zeitlichen und regionalen Durchschnitten und Meßziiffernreihen zu verdichten. Die Darstellung des Immissionszustands ist besonders wichtig, weil die modellhafte Ermittlung der Emissionen für sich allein betrachtet zu falschen Schlußfolgerungen über die Wirkung der Produktions- und Verbrauchsprozesse auf die Umwelt führen kann.

3 Bewertung physischer Daten

Das Schwergewicht der kurz- und mittelfristig anstehenden Arbeiten wird eindeutig auf der systematischen Sammlung, Aufbereitung und Darstellung von Größen in physischen Einheiten liegen. Eine Verdichtung der beachtlichen Fülle von Umweltinformationen zu aussagefähigen Gesamtindikatoren ist jedoch langfristig das Kernziel der UGR. Eine der elegantesten Möglichkeiten dafür ist die Umrechnung in einen einheitlichen Maßstab, insbesondere in Geldeinheiten. Dieser in der öffentlichen und fachlichen Diskussion besonders umstrittene Teil des „Environmental Accounting“ kann — je nach Fragestellung — mit unterschiedlichen methodischen Konzepten angegangen werden. Wie in Übersicht 1 dargestellt, ist — abgesehen von einer Reihe anderer Aspekte — grundsätzlich zwischen einem ausgabenorientierten und einem abschreibungsorientierten Ansatz zu trennen. Der ausgabenorientierte Ansatz fragt nach der Leistung, die die Wirtschaft heute aufbringen muß, um Rohstoffverzehr, Sanierungen, Umweltschutz und Flächenverbrauch zu finanzieren. Aus Sicht der zeitlichen Entwicklung von Umweltproblemen handelt es sich dabei um einen Spätindikator, für den die Bewertung in jeweiligen Marktpreisen die adäquate Methode ist.

Übersicht 1: Darstellungsdimensionen der Umweltökonomischen Gesamtrechnung

Art der Fragestellung	Merkmal	Dimension	Gliederung
Ausgaben	Rohstoffverbrauch Umweltschutz, Sanierung Flächenverbrauch	Marktpreise	Periodenbezogen nach Art des Merkmals und nach Sektoren
Ursachen	Rohstoffverbrauch Emissionen Flächenverbrauch	Physische Einheiten	Periodenbezogen nach Art des Merkmals und nach Sektoren
Wirkungen	Raumnutzung Belastungsfaktoren Bioindikatoren	Physische Einheiten und Qualitäten	Zeitlich unregelmäßig nach Art des Merkmals, nach Umweltmedien/-problemen und nach geographischer Lage
Abschreibungen	Rohstoffverbrauch Emissionen Flächenverbrauch	Kosten zur Erreichung eines umweltverträglichen Standards	Periodenbezogen nach Art des Merkmals und nach Sektoren

Demgegenüber bezieht sich der abschreibungsorientierte Ansatz auf die Frage nach der „Sustainability“, das heißt der Nachhaltigkeit der heutigen wirtschaftlichen Aktivitäten. Mit wirtschaftlichen Aktivitäten sind Inanspruchnahmen und Abnutzungen des Naturvermögens verbunden. Nachhaltig ist eine Aktivität dann, wenn durch sie zukünftige Aktivitäten nicht eingeschränkt werden, wenn also das Naturvermögen erhalten bleibt. Gesucht ist mithin ein Frühindikator, der die gegenwärtigen und zukünftigen Folgen des Wirtschaftens berücksichtigt. Von den verschiedenen Ansätzen zur Lösung dieses Bewertungsproblems wird in der UGR grundsätzlich der Vermeidungskostenansatz präferiert. In diesem Ansatz wird der Abstand zwischen dem aktuellen Belastungsniveau wirtschaftlicher Aktivitäten und einem umweltverträglichen Standard durch die entsprechenden Grenzkosten bewertet. Im Vergleich zu anderen Bewertungskonzepten spricht für diesen Ansatz aus Sicht der UGR seine Anwendbarkeit für Umweltprobleme auf nationaler Betrachtungsebene, sein Bezug zu den Aktivitäten einer Periode und die konsequente Umsetzung der Vermeidungszielsetzung moderner Um-

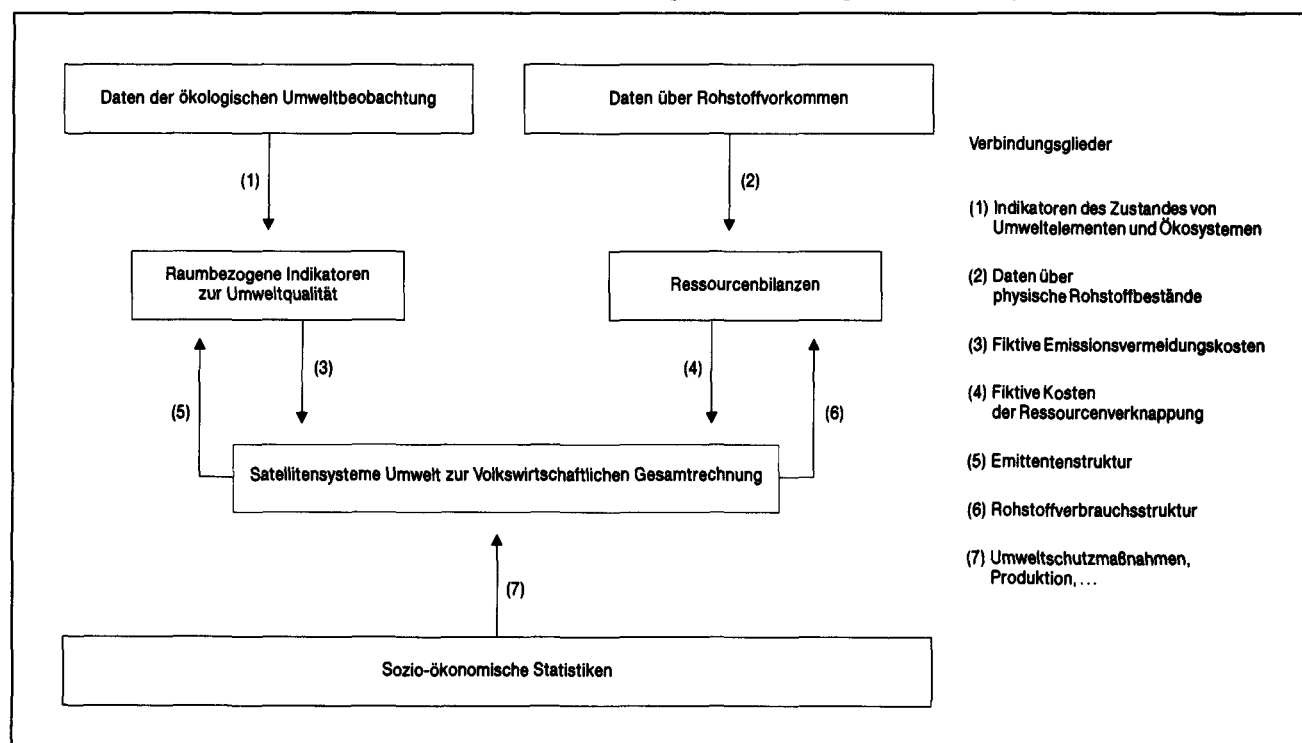
weltpolitik. Problematisch sind insbesondere die festzulegenden und anzustrebenden Emissionsstandards. Es ist freilich gleichzeitig auch eine Stärke dieses Ansatzes, daß während der Diskussion alternativer Standards ihre Kostenwirksamkeit verdeutlicht werden kann.

Übersicht 2 faßt (in Anlehnung an ein Schaubild von A. Friedl⁸⁾) die drei unterschiedlichen Betrachtungsweisen und aggregierten „Bilanzen“ zusammen, die für eine umfassende Darstellung der Beziehung zwischen Ökonomie und Ökologie notwendig sind:

- die quantitative Bilanzierung der einzelnen Ressourcen,
- die qualitativ-räumliche Betrachtung von Umweltveränderungen und
- die monetär ausgelegte Buchführung über Veränderungen im Naturvermögen.

⁸⁾ Siehe Friedl, A.M./Rapport, D.J.: "Evolution of macroinformation systems for sustainable development" in Ecological Economics Jg. 3, 1991, S. 59 ff.

Übersicht 2: Umweltökonomische Gesamtrechnung: Zusammenhänge zwischen Analysebausteinen



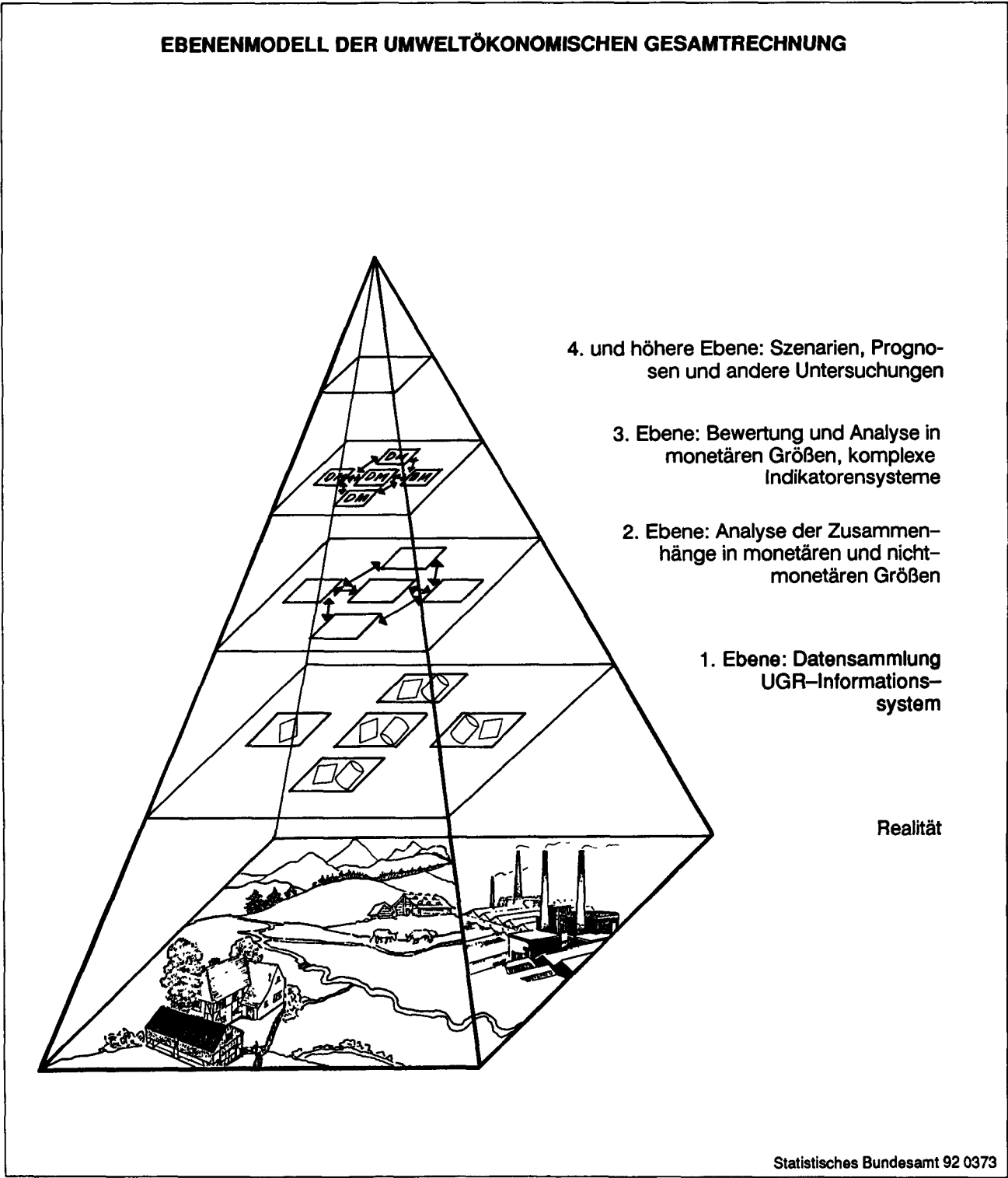
4 Aufbau und Ausbau der Umweltökonomischen Gesamtrechnung

4.1 Datenebenen und Aufbaustufen

Das gegenwärtige Konzept für eine UGR geht davon aus, daß als Keimzelle eines umweltstatistischen Berichtssystems eine Sammlung umweltrelevanter Informationen in Form einer Datenbank aufgebaut werden muß (UGR-Informationssystem UGRIS). Diese Datenbank kann dann ei-

nerseits eine laufende Berichterstattung bedienen, zum anderen ermöglicht sie Analysen verschiedenster Art im Umweltbereich. Die Ergebnisse der Analysen werden ihrerseits wieder als Information in UGRIS gespeichert. Im UGR-Ansatz sind unterschiedliche Analysemodule vorgesehen. Diese sind zum einen notwendig, um die Lücken im Basisdatenbestand durch Schätzwerte zu ergänzen. Zum anderen werden sie aber die Aufgabe haben, Basisdaten zusammenzuführen und problembezogen zu verdichten. Zum Einsatz kommen werden dabei vor allem Material-,

Schaubild 3



Energie- und Ressourcenbilanzen, geostatistische Methoden sowie Gewichtungs- und Bewertungsverfahren.

In Kombination mit den genannten Darstellungsgegenständen wird die UGR also drei sehr unterschiedliche Arten von Daten enthalten und auf unterschiedlichen Ebenen der Datenbank abbilden (siehe Schaubild 3):

- Ausgangsdaten, die sich relativ eng an das statistische Primärmaterial anlehnen,
- Auswertung und Verknüpfung beobachtbarer statistischer Daten,
- hypothetische zusätzliche monetäre Bewertungen oder Gewichtungen von physischen Indikatoren.

Diese drei unterschiedenen Datentypen stellen im Hinblick auf ihre Realisierung unterschiedliche Anforderungen, so daß auch bei einer teilweise parallelen Arbeit auf mehreren Ebenen unterschiedliche Realisierungshorizonte bestehen. Insbesondere bei den zusätzlichen Bewertungen und Gewichtungen erscheinen noch konzeptionelle Vorarbeiten nötig. Deshalb ist nicht zu erwarten, daß das Statistische Bundesamt in absehbarer Zeit ein „Öko-Sozialprodukt“ ermitteln kann. Das schließt allerdings Bewertungen einzelner ökonomischer Umweltnutzungen und -belastungen nicht aus.

4.2 Derzeitiger Stand

Im April 1992 hat der Wissenschaftliche Beirat zur Umweltökonomischen Gesamtrechnung eine erste Stellungnahme vorgelegt⁹⁾. Das Gremium war im Frühjahr 1990 vom Bundesumweltminister berufen worden, um die Arbeiten des Statistischen Bundesamtes zu begleiten und Anregungen zur Lösung vor allem methodischer Fragen zu geben. Der Beirat betont in seiner Stellungnahme die Notwendigkeit einer umfassenden, in sich abgestimmten Berichterstattung über den Zusammenhang zwischen Umwelt und wirtschaftlichen Aktivitäten. Unbeschadet der noch offenen konzeptionellen Fragen und der sich abzeichnenden Umsetzungsprobleme befürwortet der Beirat die weitere Arbeit an diesem System. Er hält es für erforderlich, Teilbereiche detailliert zu erforschen, beispielsweise den wichtigen Ausschnitt der Bewertungsfragen. Insgesamt empfiehlt der Beirat, sich zunächst auf die Sammlung sogenannter physischer Daten (z.B. Emissions- und Immissionsdaten, Daten zum Flächenverbrauch) zu konzentrieren und diese in weiteren Schritten miteinander zu verknüpfen.

Mit der Stellungnahme des Beirats ist die erste konzeptionelle Phase der UGR nunmehr abgeschlossen. Aufbauend auf den bereits vorliegenden Ergebnissen¹⁰⁾ werden in den verschiedenen Darstellungsbereichen und Entwicklungsebenen einzelne Projekte aufgelegt, die zu einem

nicht unerheblichen Teil von externen Forschungsinstitutionen durchgeführt werden. Das gesamte Forschungs- und Entwicklungsprogramm der UGR, in dessen Festlegung und Realisierung das Umweltbundesamt eng eingebunden ist, wird in Abstimmung mit dem Beirat die Arbeiten der nächsten Zukunft bestimmen. Daneben wird die Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen auf internationaler Ebene von großer Bedeutung sein. An den internationalen Arbeiten und Diskussionen auf dem Feld der Konzeption von VGR-Satellitensystemen zur Umwelt und anderen Umweltberichtssystemen wird sich das Statistische Bundesamt weiterhin aktiv beteiligen.

Dipl.-Kaufmann Walter Radermacher

⁹⁾ Siehe Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg.): „Umweltpolitik — Stellungnahme des Beirats Umweltökonomische Gesamtrechnung beim Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit zur Konzeption und zu Entwicklungserfordernissen des Vorhabens des Statistischen Bundesamtes“, Bonn 1992 (erscheint demnächst).

¹⁰⁾ Siehe Statistisches Bundesamt: „Ausgewählte Ergebnisse zur Umweltökonomischen Gesamtrechnung 1975 bis 1990“, Heft 18 der Schriftenreihe Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik, Wiesbaden 1991.

Verfügbares Einkommen nach Haushaltsgruppen

Revidierte Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die Jahre 1972 bis 1991

1 Überblick

In Ergänzung zur aggregierten Einkommensdarstellung für den Sektor Private Haushalte wurde in bislang unregelmäßigen Abständen über die Einkommensverteilung und -verwendung nach sozioökonomischen Haushaltsgruppen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen berichtet¹⁾. Aufgrund der im vergangenen Jahr abgeschlossenen Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen²⁾ und zur Berücksichtigung neuer Informationen aus den der Berechnung zugrunde liegenden Basisstatistiken wurden auch die Ergebnisse der Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen vollständig revidiert. Verglichen mit der letzten Veröffentlichung auf diesem Gebiet³⁾ sind nun die aus der Volks-, Berufs-, Gebäude-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung 1987 gewonnenen Informationen sowie die Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik 1986 und des Schlußinterviews der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988 berücksichtigt. Nicht eingearbeitet werden konnten hingegen die Ergebnisse der Jahresrechnung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988, da diese zur Zeit noch nicht vollständig ausgewertet sind. Obwohl die detaillierten Strukturinformationen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe für die Einkommensberechnung nach Haushaltsgruppen von zentraler Bedeutung sind⁴⁾, erschien es aufgrund der durch die Großzählungen im Jahr 1987 geänderten Informationslage und den zum Teil erheblichen Veränderungen, die sich bei einzelnen Verteilungsaggregaten⁵⁾ der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Zuge der

Revision ergeben haben, dennoch angezeigt, die Neuberechnung zum gegenwärtigen Zeitpunkt vorzunehmen.

Nicht zuletzt wird damit auch das Ziel verfolgt, möglichst regelmäßig und aktuell Informationen zum verfügbaren Einkommen nach Haushaltsgruppen bereitzustellen. Eine Verbesserung im Hinblick auf die Aktualität zeigt sich darin, daß mit einer Verzögerung von nur sieben Monaten bereits die Ergebnisse für das abgelaufene Jahr dargestellt werden. Dabei sind die Angaben ab 1989 — analog den übrigen Veröffentlichungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — noch vorläufig. Eine laufende Aktualisierung dieser Ergebnisse und deren regelmäßige Veröffentlichung ist vorgesehen.

Die Ergebnisdarstellung im vorliegenden Aufsatz bezieht sich auf den Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland vor dem 3. Oktober 1990; die Angaben schließen Berlin (West) ein. Vergleichbare Berechnungen für die neuen Bundesländer können voraussichtlich erst nach Vorliegen von Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, die sich 1993 erstmals auf das Beitrittsgebiet erstreckt, durchgeführt werden.

Im Anschluß an diese allgemeinen Ausführungen werden in Abschnitt 2 einige einführende Erläuterungen zur Haushaltsabgrenzung gegeben. Dem folgt in Abschnitt 3 eine knappe Beschreibung der Ausgangsstatistiken, die Informationen über die Anzahl und Zusammensetzung der Haushalte nach unterschiedlichen Merkmalen liefern sowie deren Zusammenführung zum demographischen Bezugsrahmen für die Einkommensberechnung. Daran schließt sich eine kurze Darstellung dieser Ergebnisse an, die auch die Erläuterung wichtiger revisionsbedingter Änderungen enthält. Gegenstand des Abschnitts 4 sind die Vorgänge der Einkommensverteilung und -umverteilung, die im Ergebnis zum verfügbaren Einkommen nach Haushaltsgruppen führen. Da die Fülle des vorhandenen Datenmaterials den Rahmen eines derartigen Aufsatzes sprengen würde, beschränkt sich die Ergebnisdarstellung und -kommentierung im Textteil auf ausgewählte Jahre des Berichtszeitraumes. Im Tabellenteil dieses Heftes auf S. 441* ff. werden ergänzend dazu Angaben über Haushalte und Haushaltsmitglieder sowie die Verteilung des verfügbaren Einkommens in der Gliederung nach der Haushaltsgröße für den Zeitraum von 1972 bis 1991 dargestellt. Nach dem Geschlecht der Bezugsperson differenzierte Ergebnisse sowie Angaben nach Einkommensarten können darüber hinaus auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

In die Berechnungen fließen Informationen aus einer Vielzahl unterschiedlicher statistischer Quellen ein, die zunächst mit den Konzepten und Definitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in Einklang zu bringen sind. Es verbleiben Datenlücken und Unzulänglichkeiten, die zum Teil darauf zurückzuführen sind, daß wegen der Tiefe der Haushaltsgliederung in manchen Tabellenfeldern, insbesondere bei einzelnen Übertragungsarten, die nicht Haupteinkommensquelle der jeweiligen Empfänger- bzw. Haushaltsgruppe sind, kaum noch Besetzungszahlen in den Ausgangsstatistiken auftreten. Außerdem ist das Datenmaterial für einzelne Verteilungsströme, vor al-

¹⁾ Siehe Richter, H.-W./Hartmann, N.: „Nachweis der Verteilung und Verwendung der Einkommen nach Haushaltsgruppen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1962 bis 1975“ in WiSta 6/1977, S. 353 ff.; Schüler, K.: „Einkommensverteilung und -verwendung nach Haushaltsgruppen“ in WiSta 2/1982, S. 75 ff.; Schüler, K.: „Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen“ in WiSta 7/1984, S. 561 ff.; Schüler, K.: „Einkommensverwendung nach Haushaltsgruppen“ in Allgemeines Statistisches Archiv, Heft 2/1986, S. 204 ff., sowie Schüler, K. und Mitarbeiter: „Verfügbares Einkommen nach Haushaltsgruppen in erweiterter Haushaltsgliederung 1972 bis 1988“ in WiSta 3/1990, S. 182 ff.

²⁾ Siehe Lützel, H. und Mitarbeiter: „Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1970 bis 1990“ in WiSta 4/1991, S. 227 ff.

³⁾ Siehe Schüler, K. und Mitarbeiter: „Verfügbares Einkommen nach Haushaltsgruppen in erweiterter Haushaltsgliederung 1972 bis 1988“ in WiSta 3/1990, S. 182 ff.

⁴⁾ Siehe auch Euler, M.: „Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993“, S. 463 ff. in diesem Heft.

⁵⁾ Siehe Fußnote 2 sowie Schüler, K./Spies, V.: „Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in WiSta 10/1991, S. 653 ff.

lem solche zwischen privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck sowie innerhalb der Privathaushalte häufig unzureichend. Demzufolge mußten unplausibel erscheinende Beobachtungswerte ersetzt und Datenlücken durch Annahmen geschlossen werden. Aus diesem Grund sind die hier dargestellten Daten als Ergebnisse einer Modellrechnung aufzufassen, die mit größeren Unsicherheiten behaftet sind, als dies in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ansonsten üblicherweise der Fall ist.

2 Abgrenzung und Gliederung der privaten Haushalte

Die Nachweise für den Sektor Private Haushalte in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen umschließen — bedingt durch das statistische Ausgangsmaterial — neben den privaten Haushalten im engeren Sinne auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. Zur Darstellung der Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen sind zunächst aus den Aggregatwerten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen anhand von Schätzungen die Einkommensbestandteile der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck herauszurechnen. Die Angaben für die verbleibenden privaten Haushalte im engeren Sinne setzen sich aus denen für die Privathaushalte einerseits und denen der Personen in Gemeinschaftsunterkünften andererseits zusammen, wobei die folgenden Ausführungen ausschließlich auf die Privathaushalte gerichtet sind.

Als Privathaushalte gelten Einpersonenhaushalte mit selbstständiger Wirtschaftsführung und Mehrpersonenhaushalte, in denen zusammenlebende Personen eine Einkommens- und Verbrauchsgemeinschaft bilden. Für Fragestellungen, die die wirtschaftliche Versorgung des Haushalts bzw. seiner Mitglieder zum Gegenstand haben, wie dies auch in diesem Beitrag der Fall ist, sind Doppelzählungen von Personen und Haushalten zu vermeiden. So werden beispielsweise Personen mit einem zweiten Wohnsitz am Arbeits- oder Ausbildungsort nicht als Einpersonenhaushalte gezählt. Damit entspricht die hier angewandte Abgrenzung weitgehend dem Konzept der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung⁶⁾.

Die Zuordnung der Haushalte zu Haushaltsgruppen erfolgt nach der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts der Bezugsperson des Haushalts. Bezugsperson ist in der Regel diejenige Person, die am meisten zum Lebensunterhalt des Haushalts beiträgt. Ein Haushalt, dessen Bezugsperson Rente bezieht und erwerbstätig ist, gilt nach dem Unterhaltskonzept als Rentnerhaushalt, wenn die Rente das Erwerbseinkommen übersteigt. Es werden Angaben für zehn Haushaltsgruppen nachgewiesen, von denen jeweils fünf Erwerbstätigen- bzw. Nichterwerbstätigenhaushalte sind. Die Erstgenannten werden nach der Stellung im Beruf der Bezugsperson in Haushalte von Selbstständigen in der Landwirtschaft, Haushalte von übrigen Selbstständigen

sowie Beamten-, Angestellten- und Arbeiterhaushalte unterschieden. Die Nichterwerbstätigenhaushalte sind nach der Art des überwiegenden Lebensunterhalts in Haushalte von Empfängern von Arbeitslosengeld/-hilfe, Rentnerhaushalte, Pensionärshaushalte, Haushalte von Empfängern von Sozialhilfe und die Restgruppe von Haushalten mit überwiegendem Lebensunterhalt aus sonstigen Quellen gegliedert. Letztere wurde der Vollständigkeit halber in die Darstellungen im Zusammenhang mit dem demographischen Bezugsrahmen aufgenommen. Beim Einkommensnachweis wurde jedoch darauf verzichtet, da die Aussagekraft der Ergebnisse für diese Haushaltsgruppe wegen der unterschiedlichen Personenkreise, die sich dahinter verbergen, sehr gering ist. So sind darin einerseits Haushalte von Bezugspersonen enthalten, die ihren Lebensunterhalt überwiegend aus eigenem Vermögen bestreiten, andererseits aber auch solche, die vorwiegend von Unterstützungen des Staates (z. B. Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz) oder von Angehörigen leben. Die deutlichen Einkommensunterschiede dieser Personenkreise führen zu einem nur schwer interpretierbaren und wenig aussagekräftigen Gesamtdurchschnitt dieser Haushaltsgruppe. Zusätzlich zur Haushaltsgruppengliederung werden die Angaben weiter nach dem Geschlecht der Bezugsperson und der Haushaltsgröße differenziert. Für Haushalte mit männlicher Bezugsperson werden fünf und für Haushalte mit weiblicher Bezugsperson — wegen der geringeren Repräsentanz dieser Haushalte in den Basisstatistiken — drei Haushaltsgrößen unterschieden.

3 Demographischer Bezugsrahmen

Für die Berechnungen der Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen ist ein demographischer Bezugsrahmen in tiefer Gliederung erforderlich. Daraus müssen neben der Aufteilung der Haushalte nach sozioökonomischen Merkmalen auch Informationen über deren Zusammensetzung hervorgehen. Er dient als Hochrechnungsrahmen für die aus den Basisstatistiken abgeleiteten Durchschnittsbeträge (je Haushalt oder je Einkommensbezieher) und liefert darüber hinaus Informationen über Zahl und Zusammensetzung der Haushalte von Bevölkerungsgruppen, die in den Ausgangsstatistiken zur Einkommensverteilung nicht enthalten sind. Zum anderen ergibt sich die Notwendigkeit der Inter- und Extrapolation von Ergebnissen aus Basisstatistiken, die nicht jährlich erhoben werden. Auch hierfür sind Informationen über die Entwicklung der Haushalte und der Zahl von Einkommensbeziehern in diesen Haushalten unerlässlich.

3.1 Statistische Quellen und deren Zusammenführung

Die einzige Quelle, aus der jährlich Daten über die Zahl und die Zusammensetzung der Haushalte in tiefer Gliederung hervorgehen, ist der Mikrozensus. Es handelt sich hierbei um eine Stichprobe, bei der etwa 1 % der Bevölkerung repräsentativ ausgewählt und zu persönlichen und sozioökonomischen Merkmalen in einer Berichtswoche befragt werden. Die Ergebnisse dieser Erhebung können jedoch

⁶⁾ Siehe Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Heft 7 „Haushalte“, Teil 2 „Zusammensetzung der Haushalte“, S. 9, und Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 1 „Gebiet und Bevölkerung“, 1989, S. 16.

nicht unmittelbar als demographischer Bezugsrahmen verwendet werden, da einige Merkmale, wie beispielsweise die Anzahl der Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf, erheblichen saisonalen Schwankungen unterliegen. Als Ergänzung zu den Informationen des Mikrozensus werden deshalb Jahresdurchschnittszahlen für die Zahl der Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf und dem Geschlecht aus der Erwerbstätigkeitsstatistik herangezogen, die auch im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bei der Berechnung der Brutto Lohn- und -gehaltssumme einfließen. Daneben werden Angaben über die Zahl der gewerblich und kaufmännisch Auszubildenden aus der Berufsbildungsstatistik verwendet. Über die Empfänger der wichtigsten Sozialleistungen liegen Informationen der Bundesanstalt für Arbeit, des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger, der Sozialhilfestatistik und der Statistik der Versorgungsempfänger vor. Des weiteren fließen geschlechtsspezifische Bevölkerungsangaben in die Berechnungen ein. Diese zusätzlichen Informationen werden als Vorgabewerte angesehen, auf die die Ergebnisse des Mikrozensus abgestimmt werden. Im Zuge der Anpassung der Stichtagsergebnisse des Mikrozensus erfolgt zunächst eine modellmäßige Schätzung von Jahresdurchschnittszahlen. Diese werden anschließend auf die unter Berücksichtigung von Saisonein-

flüssen ermittelten Eckzahlvorgaben abgestimmt⁷⁾. Auf einzelnen Stufen des Abstimmungsverfahrens erfolgen Plausibilitätskontrollen, bei denen die Ergebnisse besonders im Hinblick auf die Entwicklung der Haushalte und ihrer Zusammensetzung im Zeitablauf überprüft werden.

Die Ergebnisse des Mikrozensus 1991 lagen zum Zeitpunkt dieser Berechnungen noch nicht vor. Mit Hilfe der im Mikrozensus 1990 abgebildeten Strukturen erfolgte eine Schätzung des demographischen Bezugsrahmens 1991, indem diese auf die Eckzahlvorgaben abgestimmt wurden. Während die wichtigsten Eckzahlen bereits verfügbar waren, mußten aber auch einige dieser Vorgabewerte geschätzt werden. Eine weitere Unsicherheit der Ergebnisse in den beiden aktuellen Jahren liegt darin, daß der Mikrozensus 1990 erstmals auf der Basis des aufgrund der Volkszählung 1987 geänderten Auswahlplans und nach einem neuen Auswahlverfahren durchgeführt wurde⁸⁾. Da-

⁷⁾ Zur Methode der Berechnungen im einzelnen siehe Schüler, K.: „Private Haushalte nach sozioökonomischen Merkmalen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — die Modellrechnung des Statistischen Bundesamtes“ in Allgemeines Statistisches Archiv, Heft 4/1983, S. 376 ff. und Schüler, K.: „Demographischer Bezugsrahmen zur Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in WiSta 5/1987, S. 361 ff.

⁸⁾ Siehe Heidenreich, H.-J.: „Erste Ergebnisse des Mikrozensus 1990“ in WiSta 11/1991, S. 715 ff.

Tabelle 1: Privathaushalte und Haushaltsmitglieder nach sozioökonomischen Haushaltsgruppen

Haushalte und Haushaltsmitglieder	Privat-haus-halte ins-gesamt	Selbständigenhaushalte			Arbeitnehmerhaushalte				Nichterwerbstätigenhaushalte					
		zu-sammen	Land-wirte-haus-halte ¹⁾²⁾	übrige Selbst-ständi-genhaus-halte ¹⁾³⁾	zu-sammen	Beamten-haus-halte ⁴⁾	Ange-stellten-haus-halte ⁵⁾	Arbeiter-haus-halte ⁶⁾	zu-sammen	Arbeits-losen-geld/-hilfe	Rente	Pension	Sozial-hilfe	sonstigen Quellen
1972														
Jahresdurchschnitte in 1 000														
Privathaushalte	22 673	2 006	507	1 499	12 805	1 339	4 371	7 095	7 861	98	5 985	914	188	676
Haushaltsmitglieder	60 296	7 239	2 339	4 899	39 215	4 238	12 312	22 665	13 842	284	10 363	1 543	394	1 257
Selbständige ⁷⁾	4 033	3 171	1 165	2 007	492	26	104	362	369	3	269	20	2	74
Arbeitnehmer	22 039	946	292	654	19 284	1 901	6 131	11 252	1 810	50	1 355	170	40	195
Nichterwerbstätige	34 225	3 122	883	2 239	19 440	2 311	6 077	11 051	11 663	232	8 739	1 353	352	988
Personen je 100 Haushalte														
Haushaltsmitglieder	266	361	461	327	306	316	282	319	176	290	173	169	210	186
1982														
Jahresdurchschnitte in 1 000														
Privathaushalte	25 129	1 789	362	1 427	13 153	1 567	5 435	6 151	10 187	639	7 320	909	329	990
Haushaltsmitglieder	60 592	5 873	1 543	4 331	37 111	4 535	14 111	18 465	17 608	1 565	12 132	1 463	714	1 734
Selbständige ⁷⁾	3 085	2 428	730	1 699	377	32	134	211	279	13	205	14	1	46
Arbeitnehmer	23 146	1 154	271	882	20 129	2 314	7 780	10 035	1 864	233	1 228	119	46	239
Nichterwerbstätige	34 361	2 291	541	1 750	16 605	2 189	6 197	8 219	15 465	1 319	10 699	1 330	667	1 450
Personen je 100 Haushalte														
Haushaltsmitglieder	241	328	426	303	282	289	260	300	173	245	166	161	217	175
1972 = 100														
Privathaushalte	110,8	89,2	71,4	95,2	102,7	117,0	124,3	86,7	129,6	652,0	122,3	99,5	175,0	146,4
1991 ⁸⁾														
Jahresdurchschnitte in 1 000														
Privathaushalte	28 002	1 854	273	1 581	14 552	1 621	6 579	6 351	11 596	656	8 126	912	642	1 260
Haushaltsmitglieder	62 996	5 428	1 055	4 373	37 685	4 457	15 717	17 511	19 884	1 482	13 389	1 500	1 457	2 057
Selbständige ⁷⁾	2 978	2 308	472	1 837	373	50	192	131	296	15	218	16	4	43
Arbeitnehmer	25 622	1 209	210	999	22 267	2 474	9 531	10 263	2 146	207	1 412	133	70	324
Nichterwerbstätige	34 397	1 911	373	1 538	15 044	1 934	5 994	7 117	17 442	1 260	11 758	1 351	1 383	1 690
Personen je 100 Haushalte														
Haushaltsmitglieder	225	293	386	277	259	275	239	276	171	226	165	164	227	163
1972 = 100														
Privathaushalte	123,5	92,4	53,8	105,5	113,6	121,1	150,5	89,5	147,5	669,4	135,8	99,8	341,5	186,4

¹⁾ Einschl. Haushalte von mitelfendenden Familienangehörigen. — ²⁾ Ohne Haushalte von Selbständigen der gewerblichen Gärtnerei, Tierhaltung, Forstwirtschaft, Fischerei. — ³⁾ Einschl. Haushalte von Selbständigen der gewerblichen Gärtnerei, Tierhaltung, Forstwirtschaft, Fischerei. — ⁴⁾ Einschl. Haushalte von Wehr- und Zivildienstleistenden, Berufs- und Zeitsoldaten, Bundesgrenzschutz und Bereitschaftspolizei. — ⁵⁾ Einschl. Haushalte von kaufmännisch Auszubildenden. — ⁶⁾ Einschl. Haushalte von gewerblich Auszubildenden. — ⁷⁾ Einschl. mitelfendender Familienangehöriger. — ⁸⁾ Vorläufiges Ergebnis.

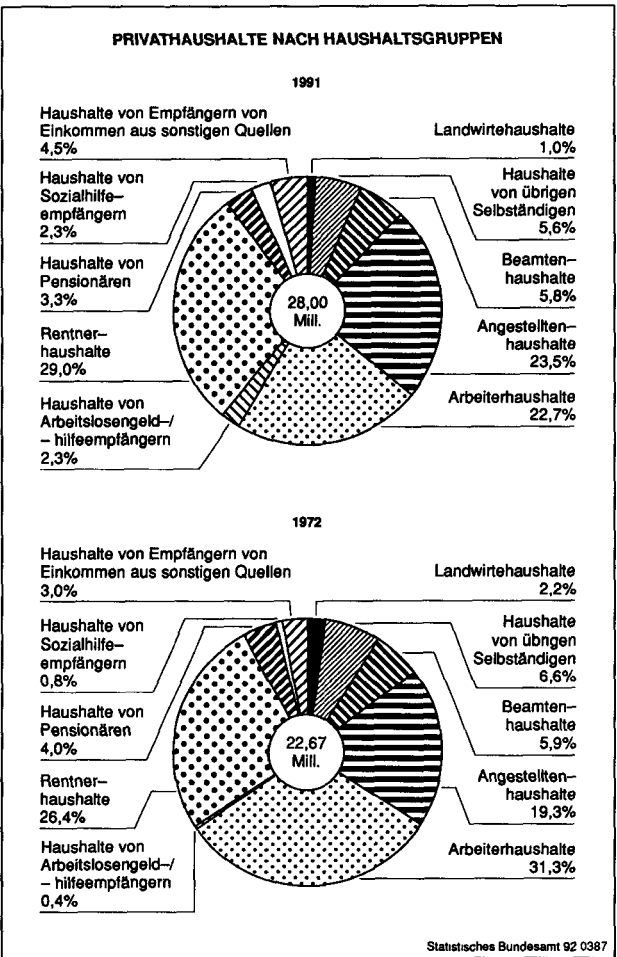
durch können zwischen 1989 und 1990 beobachtbare Entwicklungen der Ergebnisgrößen teilweise auch durch das geänderte statistische Verfahren bedingt sein.

3.2 Ergebnisse

Die Zahl der Privathaushalte ist von knapp 22,7 Mill. im Jahr 1972 bis auf 28,0 Mill. im Jahr 1991 angestiegen. Während des gesamten Berichtszeitraums zeigen sich erhebliche Veränderungen bei der Struktur der Privathaushalte (siehe Tabelle 1 und Schaubild 1). So hat sich beispielsweise die

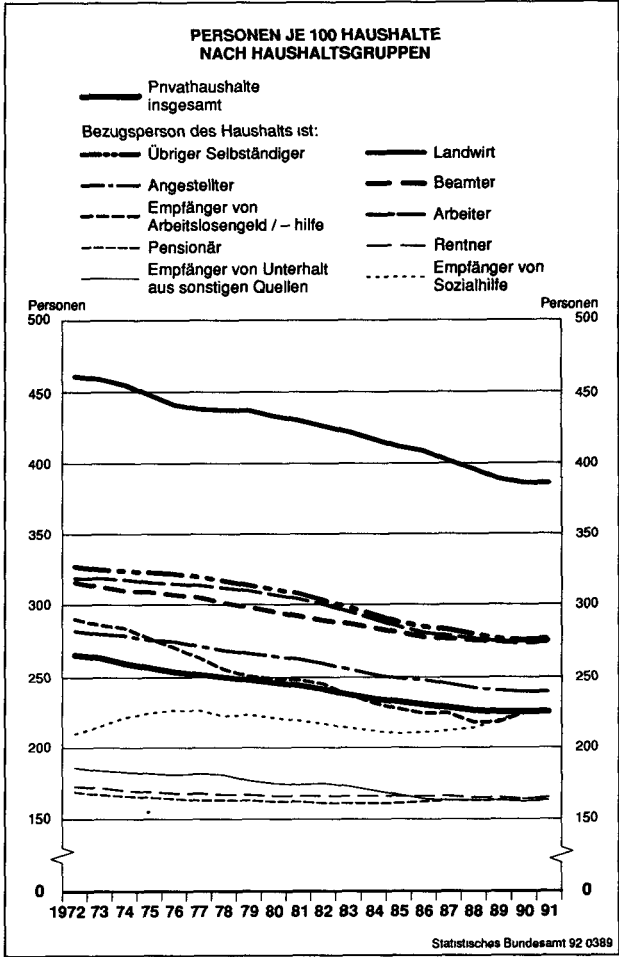
einzelnen Haushaltsgruppen keinesfalls immer gleichgerichtet. Von 1982 bis 1991 war nur noch die Zahl der Landwirtehaushalte rückläufig, während die Zahl der Haushalte von übrigen Selbständigen und von Arbeitern, die in den ersten zehn Jahren des Berichtszeitraums ebenfalls deutliche Rückgänge zu verzeichnen hatten, wieder angestiegen ist. Auch die durchschnittliche Haushaltsgröße hat sich im Zeitablauf erheblich verändert (siehe Schaubild 2). Mit Ausnahme der Haushalte von Empfängern von Sozialhilfe ist sie in allen Haushaltsgruppen mehr oder weniger stark zurückgegangen. Starke Rückgänge

Schaubild 1



Zahl der Landwirtehaushalte nahezu um die Hälfte verringert, und die der Arbeiterhaushalte ist um etwa 10 % gesunken, während die Zahl der Angestelltenhaushalte um 50 % und die der Beamtenhaushalte um gut 20 % angestiegen ist. Noch stärkere Veränderungen zeigen sich bei den Nichterwerbstätigenhaushalten. Die Zahl der Haushalte von Arbeitslosengeld-/hilfsempfängern ist bereits innerhalb der ersten zehn Jahre auf das Sechseinhalbfache angestiegen. Auch die Zahl der Haushalte von Sozialhilfeempfängern hat sich während des gesamten Berichtszeitraums deutlich auf fast das Dreieinhalbfache erhöht. Neben diesen beiden Gruppen von Nichterwerbstätigenhaushalten ist auch die Zahl der Rentnerhaushalte — auf deutlich höherem Niveau — um gut 35 % während des Beobachtungszeitraums angestiegen. Wie Schaubild 3 auf S. 422 zeigt, war die Veränderung während der Zeitabschnitte von 1972 bis 1982 und 1982 bis 1991 in den

Schaubild 2



zeigen sich zum einen bei den Landwirtehaushalten, die aber dennoch von den hier unterschiedenen Gruppen 1991 im Durchschnitt die meisten Personen umfaßten, und zum anderen bei den Haushalten von Arbeitslosengeld-/hilfsempfängern. Bei den Erwerbstätigenhaushalten ist im Zeitablauf eine Annäherung der durchschnittlichen Haushaltsgröße der einzelnen Haushaltsgruppen zu beobachten. Mit durchschnittlich 277, 275 und 276 Personen je 100 Haushalte sind die übrigen Selbständigen-, die Beamten- und die Arbeiterhaushalte 1991 nahezu gleich groß. Dagegen ist die durchschnittliche Haushaltsgröße von Angestelltenhaushalten mit 239 Personen je 100 Haushalte deutlich geringer. Erheblich kleiner sind mit durchschnittlich 171 Personen je 100 Haushalte die Nichterwerbstätigenhaushalte. Abgesehen von den Haushalten von Arbeitslosengeld-/hilfsempfängern hat sich deren Größe im Zeitablauf weniger stark verändert.

VERÄNDERUNG DER ZAHL DER HAUSHALTE NACH HAUSHALTSGRUPPEN in Tausend

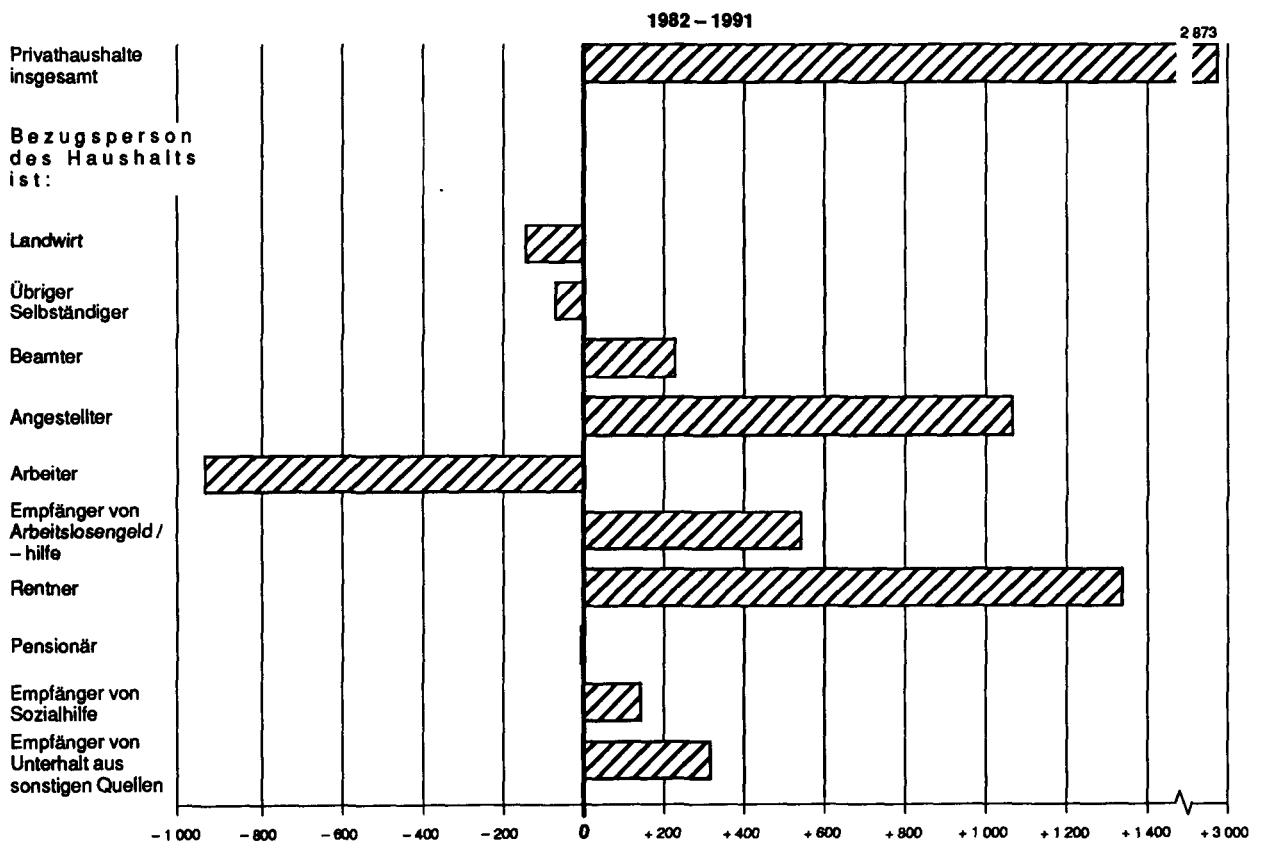
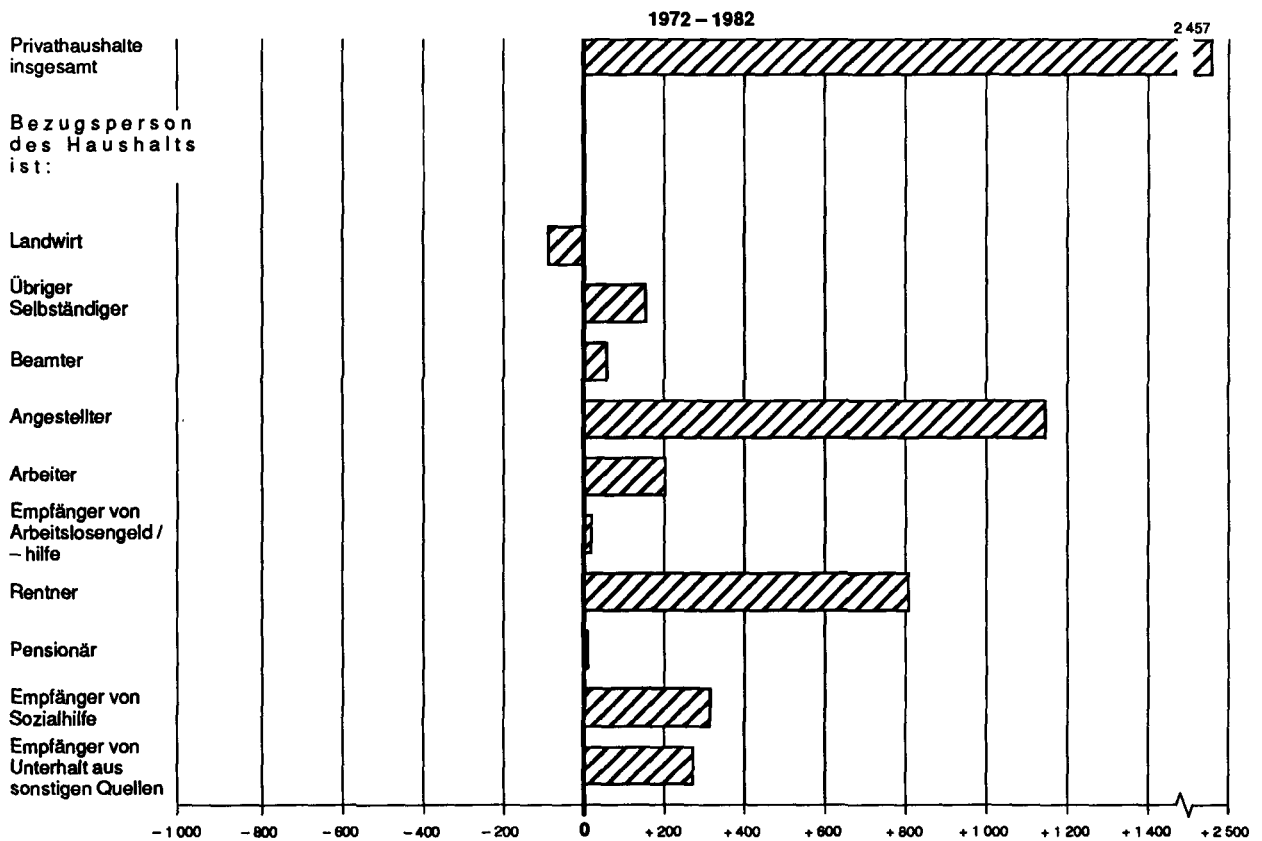


Tabelle 2: Privathaushalte und Haushaltsmitglieder nach sozioökonomischen Haushaltsgruppen

Vergleich der Ergebnisse vor und nach Revision

Haushalte und Haushaltsmitglieder	Privat-haus-halte ins-gesamt	Selbständigenhaushalte			Arbeitnehmerhaushalte				zu-sammen	Nichterwerbstätigenhaushalte				
		zu-sammen	Land-wirte-haus-halte ¹⁾²⁾	übrige Selbst-standi-genhaus-halte ¹⁾³⁾	zu-sammen	Beamten-haus-halte ⁴⁾	Ange-stellten-haus-halte ⁵⁾	Arbeiter-haus-halte ⁶⁾		Haushalte mit überwiegendem Lebensunterhalt aus				
										Arbeits-losen-geld/-hilfe	Rente	Pension	Sozial-hilfe	sonstigen Quellen
1972														
Jahresdurchschnitte in 1 000														
Privathaushalte														
nach Revision	22 673	2 006	507	1 499	12 805	1 339	4 371	7 095	7 861	98	5 985	914	188	676
vor Revision	22 552	2 048	514	1 534	12 664	1 364	4 323	6 977	7 841	102	5 981	916	186	656
Haushaltsmitglieder														
nach Revision	60 296	7 239	2 339	4 899	39 215	4 238	12 312	22 665	13 842	284	10 363	1 543	394	1 257
vor Revision	60 194	7 399	2 371	5 028	38 928	4 331	12 261	22 335	13 867	298	10 403	1 547	391	1 229
Veränderung gegenüber den Ergebnissen vor Revision in %														
Privathaushalte	+ 0,5	- 2,1	- 1,4	- 2,3	+ 1,1	- 1,8	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,3	- 3,9	+ 0,1	- 0,2	+ 1,1	+ 3,0
Haushaltsmitglieder	+ 0,2	- 2,2	- 1,3	- 2,6	+ 0,7	- 2,1	+ 0,4	+ 1,5	- 0,2	- 4,7	- 0,4	- 0,3	+ 0,8	+ 2,3
Personen je 100 Haushalte														
Haushaltsmitglieder														
nach Revision	266	361	461	327	306	316	282	319	176	290	173	169	210	186
vor Revision	267	361	461	328	307	318	284	320	177	291	174	169	211	187
1988														
Jahresdurchschnitte in 1 000														
Privathaushalte														
nach Revision	26 760	1 814	308	1 506	13 674	1 611	6 040	6 023	11 273	856	7 854	921	562	1 080
vor Revision	26 279	1 895	342	1 554	12 915	1 610	5 672	5 632	11 469	829	7 948	903	558	1 231
Haushaltsmitglieder														
nach Revision	60 498	5 433	1 219	4 214	35 750	4 446	14 623	16 682	19 315	1 862	12 984	1 504	1 204	1 761
vor Revision	59 495	5 758	1 363	4 395	33 821	4 474	13 765	15 582	19 916	1 795	13 069	1 463	1 197	2 392
Veränderung gegenüber den Ergebnissen vor Revision in %														
Privathaushalte	+ 1,8	- 4,3	- 9,9	- 3,1	+ 5,9	+ 0,1	+ 6,5	+ 6,9	- 1,7	+ 3,3	- 1,2	+ 2,0	+ 0,7	- 12,3
Haushaltsmitglieder	+ 1,7	- 5,6	- 10,6	- 4,1	+ 5,7	- 0,6	+ 6,2	+ 7,1	- 3,0	+ 3,7	- 0,7	+ 2,8	+ 0,6	- 26,4
Personen je 100 Haushalte														
Haushaltsmitglieder														
nach Revision	226	300	396	280	261	276	242	277	171	218	165	163	214	163
vor Revision	226	304	399	283	262	278	243	277	174	217	164	162	214	194
1972 = 100														
Privathaushalte														
nach Revision	118,0	90,4	60,7	100,5	106,8	120,3	138,2	84,9	143,4	873,5	131,2	100,8	298,9	159,8
vor Revision	116,5	92,5	66,5	101,3	102,0	118,0	131,2	80,7	146,3	812,7	132,9	98,6	300,0	187,7

¹⁾ Einschl. Haushalte von mithelfenden Familienangehörigen — ²⁾ Ohne Haushalte von Selbständigen der gewerblichen Gärtnerei, Tierhaltung, Forstwirtschaft, Fischerei. — ³⁾ Einschl. Haushalte von Selbständigen der gewerblichen Gärtnerei, Tierhaltung, Forstwirtschaft, Fischerei. — ⁴⁾ Einschl. Haushalte von Wehr- und Zivildienstleistenden, Berufs- und Zeitsoldaten, Bundesgrenzschutz und Bereitschaftspolizei. — ⁵⁾ Einschl. Haushalte von kaufmännisch Auszubildenden. — ⁶⁾ Einschl. Haushalte von gewerblich Auszubildenden.

Verglichen mit den Ergebnissen vor Revision sind die Abweichungen 1972 noch relativ gering, während sie 1988 in einigen Haushaltsgruppen durchaus beachtenswerte Ausmaße annehmen. Die Abweichungen resultieren im wesentlichen aus der Revision der jahresdurchschnittlichen Erwerbstätigenzahlen infolge der Volkszählung von 1987. Danach war 1988 die Zahl der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen um 7,6 % geringer als sie in den früheren Ergebnissen nachgewiesen wurde. Demgegenüber lag die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer im gleichen Jahr um 6,3 % über dem bisherigen Ergebnis⁹⁾. In der Tendenz spiegelt sich dies bei den Haushalten derart wider, daß sich die Zahl der Landwirtehaushalte um fast 10 % und die der übrigen Selbständigen um gut 3 % gegenüber der früheren Berechnung verringert hat. Bei den Arbeitnehmerhaushalten zeigt sich der Anstieg fast ausschließlich bei den Angestelltenhaushalten mit 6,5 % und bei den Arbeiterhaushalten mit 6,9 %, während sich die Beamtenhaushalte kaum (+ 0,1 %) verändert haben (siehe Tabelle 2).

Demgegenüber ist der starke Rückgang der Haushalte mit überwiegendem Lebensunterhalt aus sonstigen Quellen auf eine methodische Änderung bei der Zuordnung von Haushalten zu dieser Gruppe zurückzuführen. Seit 1985 wird im Mikrozensus das Konzept der Bezugsperson zur Bestimmung der sozioökonomischen Haushaltsgruppe angewendet. Bezugsperson ist danach diejenige Person, die als erste im Erhebungsbogen eingetragen ist. Zur Reihenfolge der Eintragung wird dem Interviewer die Anweisung erteilt, vorrangig Ehegatten aufzunehmen¹⁰⁾. Es ist jedoch nicht festgelegt, welcher der beiden an erster Stelle stehen muß. Gegenüber den früheren Jahren, in denen das Konzept des Haushaltsvorstandes angewandt wurde, haben sich im Mikrozensus deutliche Zunahmen bei der Zahl der Haushalte mit überwiegendem Lebensunterhalt aus sonstigen Quellen eingestellt. Dies erschien im Hinblick auf die Zielsetzung, daß Bezugsperson sein soll, wer am meisten zum Haushaltseinkommen beiträgt, nicht angemessen. Aus diesem Grund werden in bestimmten Fällen Umsetzungen von Haushalten, die ihren überwie-

⁹⁾ Siehe Schoer, K./Hanefeld, U.: „Erwerbstätige 1970 bis 1989“ in WiSta 4/1990, S. 245 ff., und Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.2 „Konten und Standardtabellen, Vorbericht 1991“, Tabelle 2.5.1

¹⁰⁾ Siehe Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 3 „Haushalte und Familien 1990“, S. 13 f.

genden Lebensunterhalt durch Angehörige bestreiten und damit eine Teilgruppe der Haushalte mit überwiegendem Lebensunterhalt aus sonstigen Quellen sind, vorgenommen. Lebt ein Ehepartner der Bezugsperson in einem solchen Haushalt, der Einkommen aus einer anderen Quelle bezieht, so ist dessen überwiegender Lebensunterhalt zur Bestimmung der Haushaltsgruppe maßgebend. Da von solchen Umsetzungen überwiegend größere Haushalte betroffen waren, zeigt sich der Rückgang bei den Haushaltsmitgliedern noch erheblich stärker. Auch bei den Selbständigenhaushalten zeigt sich ein stärkerer Rückgang der Zahl der Haushaltsmitglieder als der Zahl der Haushalte selbst. Ansonsten ergeben sich bezüglich der durchschnittlichen Haushaltsgröße nur geringfügige Abweichungen zu den Berechnungen vor Revision.

4 Einkommen nach Haushaltsgruppen

4.1 Einkommens- und Übertragungsarten

Die dargestellten Verteilungsvorgänge entsprechen konzeptionell und quantitativ den Positionen der Einkommensverteilungs- und -umverteilungskonten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Zentrale Einkommensgröße ist in diesem Beitrag das verfügbare Einkommen, das Ergebnis der Umverteilung. Es errechnet sich aus den einzelnen Einkommensarten wie im folgenden für den Sektor Private Haushalte einerseits und die Privathaushalte andererseits dargestellt:

	1991	
	Sektor Private Haushalte	Dar.. Privathaushalte
	Mrd. DM	
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	1 417,4	1 410,2
+ Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit	346,8	346,6
dar.: unterstellte Einkommen aus Wohnungsvermietung ..	20,8	20,8
+ Bruttoeinkommen aus Vermögen	171,7	163,3
dar.: unterstellte Einkommen aus Versicherungsunternehmen	42,2	41,9
- Zinsen auf Konsumentenkredite	25,7	24,6
+ Empfangene laufende Übertragungen	562,7	507,9
- Geleistete laufende Übertragungen	897,1	889,4
= Verfügbares Einkommen ..	1 575,7	1 514,0

Die Einkommen aus unselbständiger Arbeit setzen sich aus der Bruttolohn- und -gehaltssumme und den Sozialbeiträgen der Arbeitgeber zusammen. Die Einkommen aus

Unternehmertätigkeit umfassen die Einkommen aus selbständiger Tätigkeit in der Landwirtschaft, aus übriger Unternehmertätigkeit von Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit und die Einkommen aus Wohnungsvermietung, bei denen auch unterstellte Wohnungsmieten für eigengenutzte Wohnungen einfließen. Für die Eigennutzung von Wohnungen wurden 1991 Einkommen aus Vermietung (an den eigenen Haushalt) in Höhe von rund 21 Mrd. DM unterstellt. Das im Zuge der Revision geänderte Verfahren zur Berechnung der Unternehmenseinkommen hat dazu geführt, daß die Einkommen bereits für das aktuelle Berechnungsjahr in der Gliederung nach den Rechtsformen mit und ohne eigene Rechtspersönlichkeit einschließlich nichtentnommener Gewinne nachgewiesen werden können¹⁾. So schließen die hier dargestellten Einkommen aus Unternehmertätigkeit die nichtentnommenen Gewinne ein, da dies den Konzepten der wichtigsten Basisstatistiken am ehesten entspricht. Die Vermögenseinkommen umfassen empfangene Zinsen, Ausschüttungen, Einkommen aus immateriellen Werten (Patenten, Lizenzen), Nettopachten sowie Vermögenserträge, die Versicherungsunternehmen zugunsten der Versicherten erwirtschaften. Diese unterstellten Vermögenseinkommen von Versicherungsunternehmen machten 1991 rund 42 Mrd. DM aus.

Wesentlicher Bestandteil der empfangenen laufenden Übertragungen sind soziale Leistungen (z. B. Renten, öffentliche Pensionen, Arbeitslosengeld, Sozialhilfe, Kindergeld, Erziehungsgeld). Daneben enthalten sie Leistungen von Schadenversicherungen und sonstige laufende Übertragungen, die auch von anderen Privathaushalten, von Personen in Gemeinschaftsunterkünften und von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck empfangene Übertragungen umfassen. Die sozialen Leistungen schließen die vom Staat übernommenen und die eigenen Sozialbeiträge von Empfängern sozialer Leistungen ein. Geleistete laufende Übertragungen sind Sozialbeiträge einschließlich der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung, direkte Steuern, Nettoprämien an Schadenversicherungen und sonstige geleistete laufende Übertragungen, die — analog

¹⁾ Siehe Schüler, K./Spies, V.: „Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in WiSta 10/1991, S. 663.

Tabelle 3: Empfangene und geleistete Einkommen und Übertragungen der Privathaushalte 1991
DM je Haushalt

Einkommens- und Übertragungsarten	Privat-haushalte insgesamt	Selbständigen-haushalte		Arbeitnehmer-haushalte			Nichterwerbstätigen-haushalte			
		Landwirte-haushalte	übrige Selbständigen-haushalte	Beamten-haushalte	Angestellten-haushalte	Arbeiter-haushalte	darunter: mit überwiegendem Lebensunterhalt aus			
							Arbeitslosengeld/-hilfe	Rente	Pension	Sozialhilfe
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	50 361	29 181	24 604	98 460	95 749	79 560	10 905	5 837	4 971	850
dar.: Bruttolohn- und -gehaltssumme	41 031	23 345	20 094	76 264	79 816	63 983	8 844	4 745	4 016	695
+ Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit	12 379	43 488	159 966	2 481	2 520	2 616	1 719	3 309	3 815	1 069
+ Bruttoeinkommen aus Vermögen ¹⁾	4 950	6 828	17 856	4 069	4 228	1 847	70	4 578	5 581	— 412
+ Empfangene laufende Übertragungen	18 138	9 633	17 965	11 575	6 872	6 284	33 075	33 015	54 409	24 064
dar.: Soziale Leistungen	14 968	4 685	5 440	6 808	3 852	4 319	31 154	31 571	51 432	22 476
- Geleistete laufende Übertragungen	31 761	32 731	69 653	47 441	48 740	40 410	15 744	8 754	16 995	1 267
darunter:										
Direkte Steuern	9 625	6 569	39 437	14 582	15 298	8 963	1 360	936	5 817	103
Sozialbeiträge	17 358	20 028	13 615	25 576	28 514	27 540	12 578	4 856	3 559	601
= Verfügbares Einkommen ..	54 067	56 399	150 738	69 144	60 628	49 897	30 023	37 985	51 780	24 294

¹⁾ Abzüglich Zinsen auf Konsumentenkredite.

den empfangenen — auch Übertragungen zwischen Privathaushalten, an Personen in Gemeinschaftsunterkünften und an private Organisationen ohne Erwerbszweck umschließen. Dabei sind neben den Unterhaltsleistungen vor allem die Kirchensteuer sowie Vereinsbeiträge und Spenden an diese Organisationen von Bedeutung.

Tabelle 3 gibt einen Überblick über die Zusammensetzung des verfügbaren Einkommens in den einzelnen Haushaltsgruppen.

4.2 Darstellungseinheiten für den Einkommensnachweis

Für Einkommensvergleiche zwischen den Haushaltsgruppen ist das Durchschnittseinkommen je Haushalt eine gebräuchliche Größe, die auch im vorliegenden Beitrag verwendet wird. Das arithmetische Mittel des verfügbaren Einkommens bildet dabei einen Indikator für die allgemeine Einkommenssituation der einzelnen Haushaltsgruppen. Es hat den entscheidenden Vorteil, daß es berechenbar ist, ohne daß Schichtungsergebnisse nach Einkommensgrößeklassen vorliegen. Dennoch ist das arithmetische Mittel als Maß bei Einkommensgrößen nicht unumstritten. Bei asymmetrischen Verteilungsformen wie Einkommensverteilungen, die typischerweise linkssteil/rechtsschief sind, liegt es nicht in der Mitte. Dies bedeutet, daß mehr als die Hälfte der Haushalte ein Einkommen beziehen, das unter dem arithmetischen Mittel liegt und auch der Einkommensbetrag, der am häufigsten erzielt wird, niedriger ist. Die Abweichungen zwischen dem arithmetischen Mittel und anderen Mittelwerten sind in den Haushaltsgruppen größer, in denen die Verteilungsform schiefer ist. Das ist dann der Fall, wenn es in der Haushaltsgruppe vermehrt Haushalte gibt, deren Einkommen weit von dem am häufigsten erzielten Einkommensbetrag entfernt liegt. Ebenso wie die anderen Mittelwerte erlaubt auch das arithmetische Mittel keinen Schluß auf das Einkommen eines Einzelhaushalts aus der jeweiligen Gruppe. Daneben gibt es auch in Haushaltsgruppen mit hohem Durchschnittseinkommen, wie beispielsweise den Haushalten von übrigen Selbständigen, Haushalte, deren Einkommen geringer sind als die einzelner Haushalte, die einer Haushaltsgruppe mit niedrigem Durchschnittseinkommen angehören. Zweifellos wäre es vorteilhaft, wenn die Durchschnittswerte um Angaben über die Einkommensschichtung nach Größeklassen ergänzt werden könnten, wie es etwa im Nachweis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe geschieht.

Zur Berücksichtigung der unterschiedlichen Haushaltsgröße bei den Einkommensvergleichen werden neben den Einkommen je Haushalt auch die Einkommen je Haushaltsmitglied angegeben. Aber auch diese Zahlen können nur grobe Anhaltspunkte über den unterschiedlichen Lebensstandard vermitteln. So erhöhen sich die Kosten der Lebenshaltung nicht proportional zur Zahl der Personen im Haushalt. Wie bereits in der früheren Veröffentlichung¹²⁾ wurden deshalb Gewichtungen der Haushalts-

mitglieder mittels Äquivalenzziffern vorgenommen, wobei die erste Person im Haushalt mit 1 gewichtet wird, allen weiteren Personen über 14 Jahre das Gewicht 0,7 und Kindern unter 14 Jahren das Gewicht 0,5 gegeben wird. Die Summe der so gewichteten Haushaltsmitglieder gibt die Zahl der Verbrauchereinheiten eines Haushalts an. Die Ergebnisse der Berechnungen in der Darstellungseinheit DM je Verbrauchereinheit werden aus Platzgründen in diesem Aufsatz nicht veröffentlicht, sie können aber ebenso wie die nach dem Geschlecht der Bezugsperson differenzierten Angaben und die Ergebnisse nach Einkommensarten auf Anfrage bezogen werden.

4.3 Vergleichbarkeit der Einkommen einzelner Haushaltsgruppen

Die Einbindung in das System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen hat zur Folge, daß alle dort nachgewiesenen Verteilungsströme — also auch fiktive — Bestandteile der Haushaltseinkommen sind. Das verfügbare Einkommen enthält deshalb Einkommensarten, die bei den Haushalten selbst häufig nicht als solche wahrgenommen werden. Da die einzelnen Haushaltsgruppen davon in unterschiedlichem Maße betroffen sind, ist dies bei Einkommensvergleichen zu berücksichtigen.

In die Einkommen aus Wohnungsvermietung fließen, wie bereits erwähnt, auch fiktive Mieteinnahmen aus eigengenutzten Wohnungen ein. Bezüglich der Vergleichbarkeit der Einkommen von Eigentümern und Mietern von Wohnungen ist dies durchaus gerechtfertigt, da auch die Mieter ihre Mietzahlungen aus dem verfügbaren Einkommen aufbringen müssen. Jedoch ist beim Vergleich der verfügbaren Einkommen einzelner Haushaltsgruppen zu bedenken, daß diese Einkommensart bei Arbeitnehmerhaushalten häufig negativ ist, da bei neu erworbenen Objekten Zinsen und Abschreibungen die fiktive Miete in der Regel übersteigen, während diese zum Beispiel bei Haushalten von Rentnern und Pensionären einen durchaus beachtenswerten positiven Bestandteil des verfügbaren Einkommens bilden, da deren Eigenheime oft bereits schuldenfrei sind.

Zu den Vermögenseinkommen rechnen auch Erträge, die Versicherungsunternehmen zugunsten ihrer Versicherten erwirtschaften. Damit gelten sowohl Zinserträge aus Lebensversicherungsverträgen, die Arbeitgeber im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung für ihre Mitarbeiter abgeschlossen haben, als auch solche aus selbst abgeschlossenen Verträgen als Bestandteil des verfügbaren Einkommens der Versicherten, obwohl die Haushalte nicht tatsächlich über diese Einkommensteile verfügen können und sie deshalb häufig auch nicht als solche wahrnehmen.

Daneben differiert die Art der sozialen Sicherung in den einzelnen Haushaltsgruppen, wodurch das verfügbare Einkommen in unterschiedlichem Maße berührt wird. Beiträge zur Sozialversicherung sind im verfügbaren Einkommen der Haushaltsmitglieder, die sie leisten oder für die sie abgeführt werden, nicht mehr enthalten, da sie als geleistete Übertragungen abgezogen werden. Im Gegensatz dazu müssen Selbständige entsprechende Aufwendungen zum Beispiel für die Altersversorgung, soweit es

¹²⁾ Siehe Fußnote 3 auf S. 418.

sich nicht um freiwillige Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung, Pflichtbeiträge an Versorgungswerke der Selbständigen oder an die landwirtschaftlichen Alterskassen handelt, aus dem verfügbaren Einkommen aufbringen.

Ähnliche Unterschiede sind bei Einkommensvergleichen zwischen gesetzlich und privat Krankenversicherten zu berücksichtigen. Erstattungen privater Krankenversicherungen, aber auch Beihilfezahlungen an Beamte und Pensionäre, erhöhen das verfügbare Einkommen. Die damit in unmittelbarem Zusammenhang stehenden Zahlungen für Krankenleistungen sind Bestandteil des privaten Verbrauchs dieser Haushalte. Sachleistungen der gesetzlichen Krankenversicherungen gelten als Staatsverbrauch und sind somit nicht Bestandteil des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte.

4.4 Hinweise zum Berechnungsverfahren

In früheren Veröffentlichungen wurden die Methoden zur Berechnung der Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen bereits ausführlich dargestellt¹³⁾. Aus diesem Grund beschränken sich die nachfolgenden Hinweise auf die wesentlichen Aspekte des Verfahrens.

Die wichtigste statistische Quelle für die Einkommensberechnungen nach Haushaltsgruppen ist die in Abständen von fünf Jahren stattfindende Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Mittels Sonderauswertungen des Erhebungsmaterials der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe werden detaillierte Informationen über durchschnittliche Einkommen und Übertragungen nach Haushaltsgruppen je Empfänger und je Haushalt tief differenziert nach Arten gewonnen. Diese werden um Informationen für die in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe noch nicht repräsentativ erfaßten Ausländerhaushalte¹⁴⁾ und Haushalte mit besonders hohen Einkommen¹⁵⁾ schätzungsweise ergänzt. Anhaltspunkte über die Zahl der Bezieher von hohen Einkommen sowie deren Einkommen gehen aus den Einkommensteuerstatistiken hervor. Die Ergebnisse dieser alle drei Jahre durchgeführten Erhebung liegen zuletzt für das Jahr 1986 vor. Erstmals standen 1986 Informationen in individueller Einkommensschichtung nach dem Geschlecht zur Verfügung, wobei Ehegatten mit eigenen Einkünften gesondert nachgewiesen wurden¹⁶⁾. Damit konnte die Gliederung der Haushalte von Beziehern besonders hoher Einkommen nach dem Geschlecht der Bezugsperson verbessert werden. Informationen über die Zahl der Ausländerhaushalte stehen aus den jährlichen Mikrozensus zur Verfügung.

Daneben werden für einzelne Einkommensarten zusätzliche Informationsquellen herangezogen. Aufgrund konzeptioneller Unterschiede der Haushaltszuordnung zwischen

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe und Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bei nicht ganzjährigem Bezug¹⁷⁾ wurde für die Beträge an Arbeitslosengeld/-hilfe und Sozialhilfe auf Ergebnisse der Arbeitslosenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit und der Sozialhilfestatistik des Statistischen Bundesamtes zurückgegriffen. Die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit werden im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe als Differenz zwischen den Gesamtausgaben für den Privaten Verbrauch und die Ersparnisbildung und den übrigen nachgewiesenen Einkommen des Haushalts errechnet. Für Gewerbebetriebe und freiberuflich Tätige wird zusätzlich über eine Nacherhebung der versteuerten Einkünfte eine Überprüfung der errechneten Einkommen aus Unternehmertätigkeit vorgenommen¹⁸⁾. Für die Einkommen aus selbständiger Tätigkeit in der Landwirtschaft ist eine solche Überprüfung aufgrund der steuerrechtlichen Sonderstellung der Landwirte wenig sinnvoll. Zur Berechnung dieser Einkommen wurden deshalb zusätzliche Informationen aus den Agrarberichten der Bundesregierung, dem Testbetriebsnetz des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, der Agrarberichterstattung des Statistischen Bundesamtes und dem Mikrozensus herangezogen. Ebenso sind in die Berechnung der Einkommen aus Wohnungsvermietung ergänzende Informationen in der Gliederung nach den Haushaltsgruppen der Mieter und Eigentümer eingeflossen. Sie wurden aus den Gebäude- und Wohnungszählungen 1968 und 1987, den Gebäude- und Wohnungsstichproben 1972 und 1978 und den Zusatzerhebungen des Mikrozensus zur Mietbelastung und Unterbringung der Haushalte gewonnen.

Auch nachdem diese Ergänzungen vorgenommen und die Zusatzinformationen berücksichtigt sind, verbleibt ein Anpassungsbedarf an die um die Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und der Personen in Gemeinschaftsunterkünften korrigierten Vorgabewerte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Im Zuge eines Abstimmungsprozesses werden die Werte der einzelnen Einkommensarten in den Haushaltsgruppen so verändert, daß sie mit den gesamtwirtschaftlichen Vorgaben kompatibel sind, jedoch die im Ausgangsmaterial abgebildeten Strukturen möglichst zutreffend erhalten bleiben. Die Ergebnisse für die Jahre, in denen keine Ausgangswerte vorliegen, werden mittels Inter- und Extrapolationen gewonnen, wobei als Indikatoren in der Regel die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen der Einkommens- und Übertragungsaggregate je Haushalt oder je Einkommensbezieher verwendet werden. Für die Bruttolohn- und -gehaltssumme der abhängig Beschäftigten werden die auf Bruttogrößen und Durchschnittsbeträge umgerechneten Nettoeinkommensangaben des Mikrozensus in der Schichtung nach Einkommensgrößenklassen als Indikatorvariablen herangezogen.

¹³⁾ Siehe Fußnote 1 auf S. 418.

¹⁴⁾ In der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988 waren Ausländerhaushalte erstmals probeweise einbezogen. Diese Ergebnisse liegen jedoch gegenwärtig noch nicht vor. Ab 1993 sollen Ausländerhaushalte repräsentativ in die Stichprobe einbezogen werden, siehe dazu auch Euler, M.: „Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993“, S. 463 ff. in diesem Heft.

¹⁵⁾ 1983 und 1988 wurden in den Einkommens- und Verbrauchsstichproben Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen über 25 000 DM nicht erfaßt.

¹⁶⁾ Siehe Rosinus, W.: „Personelle Einkommensverteilung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 1986“ in WiSta 1/1992, S. 35 ff.

¹⁷⁾ Siehe Schüler, K.: „Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen: Ausgangsstatistiken und ihre Zusammenführung“ in Reich, U.-P. (Hrsg.): „Aufgaben und Probleme der Einkommensstatistik“, Sonderhefte zum Allgemeinen Statistischen Archiv, Heft 26/1988, S. 37 ff., insbesondere S. 62.

¹⁸⁾ Siehe Euler, M.: „Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte im Jahr 1983“ in WiSta 6/1987, S. 499 ff.

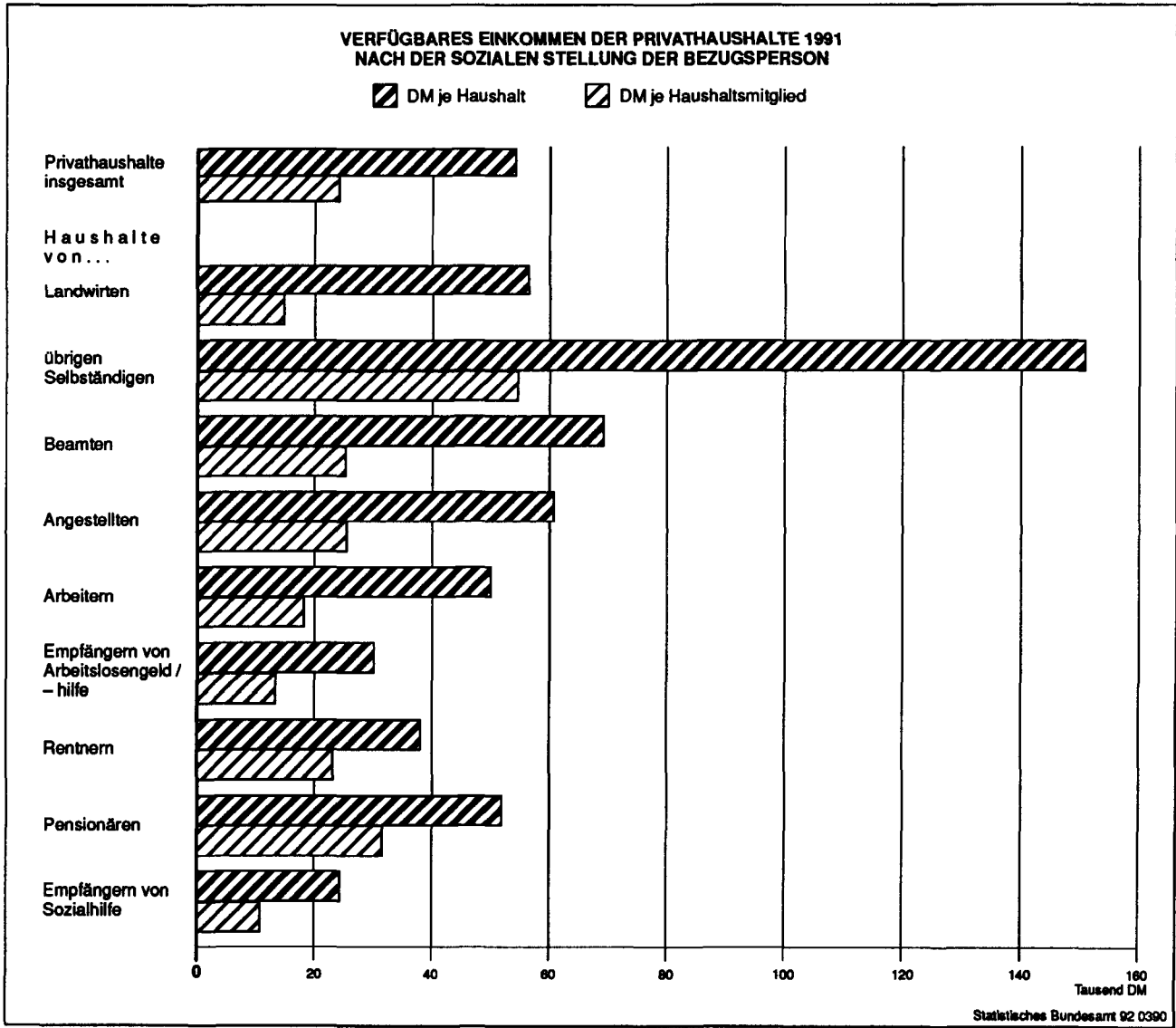
4.5 Ergebnisse

Das durchschnittlich verfügbare Einkommen aller Privathaushalte betrug 1991 rund 54 000 DM je Haushalt; das entspricht 4 500 DM monatlich. Differenziert nach Haushaltsgruppen zeigen sich deutlich unterschiedliche Durchschnittswerte des verfügbaren Einkommens (siehe Schaubild 4). Mit über 150 000 DM je Haushalt hatten die Haushalte von Selbständigen außerhalb der Landwirtschaft im Durchschnitt das bei weitem höchste verfügbare Einkommen. Neben den im vorangegangenen Abschnitt aufgezeigten Einschränkungen der Vergleichbarkeit ist zu berücksichtigen, daß die Einkommen dieser Haushaltsgruppe eine besonders starke Streuung aufweisen, so daß das arithmetische Mittel hier nur bedingt aussagefähig ist. Es folgen die Beamtenhaushalte, die im Durchschnitt mit gut 69 000 DM von den Arbeitnehmerhaushalten das höchste verfügbare Einkommen erzielten. Angestelltenhaushalte hatten im Durchschnitt nahezu 61 000 DM und Arbeiterhaushalte knapp 50 000 DM zur Verfügung. Beim Vergleich der Einkommen der Arbeitnehmerhaushalte ist zusätzlich zu bedenken, daß sich die Arbeitnehmer je nach Stellung im Beruf deutlich hinsichtlich ihrer Ausbildung

unterscheiden. Während 1989 40 % der Beamten einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluß hatten, waren es bei den Angestellten mit knapp 14 % erheblich weniger. Bei den Arbeitern lag der Anteil sogar unter einem halben Prozent¹⁹⁾. Mit gut 56 000 DM war das durchschnittliche verfügbare Einkommen der Landwirtehaushalte niedriger als das der Beamten- und Angestelltenhaushalte. Wie auch Tabelle 4 auf S. 428 zeigt, war dies nicht in allen Jahren des Berichtszeitraums der Fall. 1972 überstiegen sie beispielsweise die durchschnittlichen Haushaltseinkommen aller Arbeitnehmerhaushaltsgruppen. Die Einkommen der Haushaltsgruppen von Selbständigenhaushalten unterliegen wesentlich stärkeren Schwankungen als die der anderen Haushaltsgruppen. So ist das verfügbare Einkommen der Landwirtehaushalte von 1989 auf 1990 um fast 10 % und von 1990 auf 1991 um 11 % gesunken, während es in den beiden davorliegenden Jahren jeweils um weit über 20 % gestiegen war. Mit Ausnahme

¹⁹⁾ Siehe Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 4.1.2 „Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen“, 1989, S. 34.

Schaubild 4



der Pensionärshaushalte (fast 52 000 DM) lagen die im Durchschnitt verfügbaren Einkommen der Nichterwerbstätigenhaushalte unter denen der Erwerbstätigenhaushalte.

Bei Rentnerhaushalten waren es knapp 38 000 DM und Haushalte von Arbeitslosengeld- oder -hilfeempfängern hatten rund 30 000 DM zur Verfügung. Die geringsten Ein-

Tabelle 4: Verfügbares Einkommen der Privathaushalte nach sozioökonomischen Haushaltsgruppen und Haushaltsgröße

Jahr	Privat- haushalte insgesamt	Selbständigenhaushalte		Arbeitnehmerhaushalte			Nichterwerbstätigenhaushalte			
		Landwirte- haushalte	übrige Selbständigen- haushalte	Beamten- haushalte	Angestellten- haushalte	Arbeiter- haushalte	darunter Haushalte mit überwiegendem Lebensunterhalt aus			
							Arbeitslosen- geld/-hilfe	Rente	Pension	Sozialhilfe
Privathaushalte insgesamt										
DM je Haushalt										
1972	22 461	32 756	61 015	28 526	24 893	19 914	14 530	13 888	19 955	9 607
1982	38 032	50 598	66 736	51 902	45 142	37 516	23 957	27 996	39 957	16 471
1991	54 067	56 399	150 738	69 144	60 628	49 897	30 023	37 985	51 780	24 294
1972 = 100										
1982	169	154	109	182	181	188	165	202	200	171
1991	241	172	247	242	244	251	207	274	259	253
DM je Haushaltsmitglied										
1972	8 446	7 099	18 670	9 013	8 838	6 234	5 007	8 021	11 819	4 579
1982	15 773	11 874	21 997	17 929	17 389	12 497	9 785	16 892	24 827	7 585
1991	24 033	14 596	54 497	25 152	25 380	18 098	13 291	23 054	31 493	10 703
1972 = 100										
1982	187	167	118	199	197	200	195	211	210	166
1991	285	206	292	279	287	290	265	287	266	234
Einpersonenhaushalte										
DM je Haushalt										
1972	11 374	13 292	29 234	20 047	14 938	9 915	7 806	9 621	14 056	5 968
1982	21 723	22 218	37 354	30 186	26 270	19 022	12 804	20 369	29 302	9 699
1991	30 298	22 616	98 633	38 720	35 215	25 923	16 366	26 889	37 219	14 071
1972 = 100										
1982	191	167	128	151	176	192	164	212	208	163
1991	266	170	337	193	236	261	210	279	265	236
Zweipersonenhaushalte										
DM je Haushalt										
1972	21 303	19 698	57 413	27 258	25 272	18 263	12 925	15 500	23 545	9 754
1982	38 649	32 680	65 864	52 268	47 244	35 653	25 072	31 941	48 414	15 984
1991	56 777	37 113	152 789	68 488	65 894	49 463	31 491	43 974	61 182	23 146
1972 = 100										
1982	181	166	115	192	187	195	194	206	206	164
1991	267	188	266	251	261	271	244	284	260	237
Dreipersonenhaushalte										
DM je Haushalt										
1972	26 306	27 424	59 084	27 845	26 506	20 778	16 857	23 185	31 316	13 551
1982	46 127	42 676	63 070	53 248	50 297	39 575	29 706	46 899	61 400	22 145
1991	69 298	47 408	144 958	75 306	71 950	55 411	40 248	64 882	79 545	32 222
1972 = 100										
1982	175	156	107	191	190	190	176	202	196	163
1991	263	173	245	270	271	267	239	280	254	238
Vierpersonenhaushalte										
DM je Haushalt										
1972	30 026	33 387	68 157	30 090	28 396	22 231	16 481	27 074	32 617	15 986
1982	51 380	50 849	75 213	58 613	54 058	42 427	32 607	52 396	71 951	27 075
1991	79 276	59 517	177 346	82 234	76 551	60 282	43 542	75 565	96 298	38 307
1972 = 100										
1982	171	152	110	195	190	191	198	194	221	169
1991	264	178	260	273	270	271	264	279	295	240
Haushalte mit fünf oder mehr Personen										
DM je Haushalt										
1972	34 194	38 056	76 307	35 036	31 837	25 963	21 956	28 857	38 963	20 145
1982	59 279	61 890	90 275	68 510	63 125	50 564	38 638	60 188	79 816	34 057
1991	86 953	74 717	203 263	92 328	88 064	67 398	53 264	84 142	104 536	48 032
1972 = 100										
1982	173	163	118	196	198	195	176	209	205	169
1991	254	196	266	264	277	260	243	292	268	238
DM je Haushaltsmitglied										
1972	6 000	6 187	13 641	6 437	5 867	4 508	3 549	5 007	6 985	3 414
1982	10 781	10 439	16 764	12 953	11 976	9 113	6 716	10 847	14 760	5 908
1991	16 043	13 163	38 344	17 501	16 860	12 369	9 504	15 201	20 139	7 873
1972 = 100										
1982	180	169	123	201	204	202	189	217	211	173
1991	267	213	281	272	287	274	268	304	288	231

kommen in Höhe von gut 24 000 DM je Haushalt erzielten die Haushalte von Sozialhilfeempfängern.

Leicht verändert stellt sich der Vergleich der Einkommenssituation zwischen Haushaltsgruppen in der Betrachtung je Haushaltsmitglied dar. Zwar erzielten auch bei Zugrundelegung dieser Bezugsseinheit die Haushalte von Selbständigen außerhalb der Landwirtschaft mit gut 54 000 DM das höchste verfügbare Einkommen, jedoch zeigt sich eine deutlich verbesserte Einkommenssituation bei den Haushalten von Pensionären. Mit gut 31 000 DM überstieg deren verfügbares Einkommen das Durchschnittseinkommen je Haushaltsmitglied aller Arbeitnehmergruppen. Angestellten- und Beamtenhaushalte lagen in dieser Darstellung mit gut 25 000 DM gleichauf. Arbeiterhaushalte erzielten mit 18 000 DM je Haushaltsmitglied zwar ein geringeres Einkommen als Rentnerhaushalte (23 000 DM), übertrafen aber damit die Landwirtehaushalte, die 1991 weniger als 15 000 DM zur Verfügung hatten. Die geringsten verfügbaren Einkommen hatten auch je Haushaltsmitglied die Haushalte von Arbeitslosengeld- oder -hilfeempfängern mit gut 13 000 DM und die Haushalte von Sozialhilfeempfängern mit knapp 11 000 DM. In der Betrachtung je Haushaltsmitglied sind die Einkommensunterschiede zwischen den Haushaltsgruppen deutlich geringer, als dies je Haushalt der Fall ist.

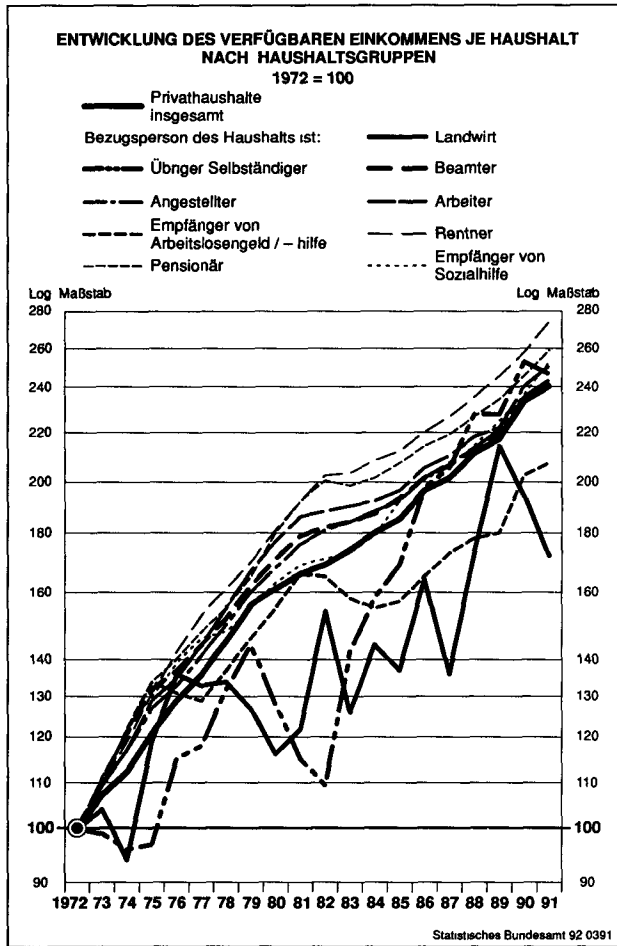
Schaubild 5 zeigt die Entwicklung der durchschnittlich verfügbaren Einkommen nach Haushaltsgruppen im Zeitablauf. Es wird deutlich, daß die Einkommen der Rentner-

haushalte von 1972 bis 1991 mit Abstand am stärksten zugenommen haben. Der Anstieg war in den ersten zehn Jahren des Berichtszeitraums erheblich stärker als in den späteren Jahren. Wie auch aus Tabelle 4 ersichtlich ist, hatten sich die Einkommen der Rentner- und Pensionärshaushalte bereits bis 1982 verdoppelt, was bei den Rentnerhaushalten einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 7,3 % und bei den Pensionärshaushalten von 7,2 % in diesem Zeitraum entspricht. Von 1982 bis 1991 ist der Anstieg deutlich abgeflacht. In diesen Jahren betrug die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate bei den Rentnerhaushalten 3,4 % bzw. 2,9 % bei den Pensionärshaushalten. Ebenfalls stark zugenommen haben die Einkommen der Haushalte von Selbständigen außerhalb der Landwirtschaft. Anders als in allen übrigen Haushaltsgruppen war die Dynamik des Anstiegs hier in dem Zeitraum von 1982 bis 1991 wesentlich stärker als in den ersten zehn Jahren des Berichtszeitraums. Konjunkturbedingt waren die Einkommen dieser Haushaltsgruppe 1982 auf sehr niedrigem Niveau. Im Gegensatz zu allen übrigen Haushaltsgruppen waren die Einkommenszuwächse je Haushaltsmitglied bei den Haushalten von Sozialhilfeempfängern schwächer als in der Darstellung je Haushalt.

Tabelle 5 auf S. 430 gibt einen Überblick über die Veränderungen gegenüber den Ergebnissen vor Revision. Insbesondere die durchschnittlichen verfügbaren Einkommen der Haushalte von Selbständigen außerhalb der Landwirtschaft haben sich gegenüber den früheren Ergebnissen stark verringert. Dies ist darauf zurückzuführen, daß sich die gesamtwirtschaftlichen Einkommen der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit aufgrund der Verringerung der als Saldo errechneten Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen wie auch des im Zuge der Revision geänderten Berechnungsverfahrens deutlich verändert haben²⁰⁾. So lagen die gesamtwirtschaftlichen Einkommen aus Unternehmertätigkeit der privaten Haushalte abzüglich der Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit 1988 gegenüber den Ergebnissen vor Revision knapp 21 % niedriger. Das hatte zur Folge, daß das durchschnittlich verfügbare Einkommen der Haushalte von Selbständigen außerhalb der Landwirtschaft sogar um fast 23 % geringer ausfiel. Demgegenüber schlägt sich die Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Einkommen aus Landwirtschaft gegenüber den Ergebnissen vor Revision um 19 % weniger stark in den Haushaltseinkommen nieder (+ 4,5 %).

Weitergehende Interpretationen der Abweichungen zwischen den Ergebnissen vor und nach Revision sind schwierig, da die Änderungen immer aus einer Vielzahl sich überlagernder Effekte resultieren. Haushalte beziehen einerseits Einkommen aus mehreren Quellen, deren gesamtwirtschaftliche Aggregatwerte durch die Revision unterschiedlich betroffen waren. Daneben haben sich aber auch die Zahl der Haushalte in den einzelnen Haushaltsgruppen und deren Zusammensetzung mit Einkommensbeziehern geändert. Nicht zu vergessen ist, daß mit der Berücksichtigung der Ergebnisse des Schlußinterviews

Schaubild 5



20) Siehe Fußnote 11, S. 660 ff.

Tabelle 5: Verfügbares Einkommen der Privathaushalte nach sozioökonomischen Haushaltsgruppen

Vergleich der Ergebnisse vor und nach Revision

DM je Haushalt

Gegenstand der Nachweisung	Privat- haushalte insgesamt	Selbständigenhaushalte		Arbeitnehmerhaushalte			Nichterwerbstätigenhaushalte			
		Landwirte- haushalte	übrige Selbst- ständigen- haushalte	Beamten- haushalte	Angestellten- haushalte	Arbeiter- haushalte	darunter Haushalte mit überwiegendem Lebensunterhalt aus			
							Arbeitslosen- geld/-hilfe	Rente	Pension	Sozialhilfe
1972										
Privathaushalte insgesamt										
nach Revision	22 461	32 756	61 015	28 526	24 893	19 914	14 530	13 888	19 955	9 607
vor Revision	22 644	33 224	63 088	27 509	24 904	19 861	13 920	13 940	20 188	9 151
Einpersonenhaushalte										
nach Revision	11 374	13 292	29 234	20 047	14 938	9 915	7 806	9 621	14 056	5 968
vor Revision	11 510	14 249	33 665	19 404	14 960	9 784	6 929	9 632	15 246	5 547
Zweipersonenhaushalte										
nach Revision	21 303	19 698	57 413	27 258	25 272	18 263	12 925	15 500	23 545	9 754
vor Revision	21 259	19 967	57 510	26 682	25 213	18 269	12 158	15 427	22 761	9 440
Dreipersonenhaushalte										
nach Revision	26 306	27 424	59 084	27 845	26 506	20 778	16 857	23 185	31 316	13 551
vor Revision	26 488	28 079	61 364	26 925	26 409	20 723	16 173	23 323	30 440	12 813
Vierpersonenhaushalte										
nach Revision	30 026	33 387	68 157	30 090	28 396	22 231	16 481	27 074	32 617	15 986
vor Revision	30 413	33 508	72 050	28 690	28 235	22 184	15 861	27 469	33 189	15 293
Haushalte mit fünf oder mehr Personen										
nach Revision	34 194	38 056	76 307	35 036	31 837	25 963	21 956	28 857	38 963	20 145
vor Revision	34 231	38 550	76 723	33 334	31 749	25 733	21 574	29 071	40 338	19 573
Veränderung gegenüber den Ergebnissen vor Revision in %										
Privathaushalte insgesamt	- 0,8	- 1,4	- 3,3	+ 3,7	- 0,0	+ 0,3	+ 4,4	- 0,4	- 1,2	+ 5,0
Einpersonenhaushalte	- 1,2	- 6,7	- 13,2	+ 3,3	- 0,1	+ 1,3	+ 12,7	- 0,1	- 7,8	+ 7,6
Zweipersonenhaushalte	+ 0,2	- 1,3	- 0,2	+ 2,2	+ 0,2	- 0,0	+ 6,3	+ 0,5	+ 3,4	+ 3,3
Dreipersonenhaushalte	- 0,7	- 2,3	- 3,7	+ 3,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 4,2	- 0,6	+ 2,9	+ 5,8
Vierpersonenhaushalte	- 1,3	- 0,4	- 5,4	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 3,9	- 1,4	- 1,7	+ 4,5
Haushalte mit fünf oder mehr Personen	- 0,1	- 1,3	- 0,5	+ 5,1	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,8	- 0,7	- 3,4	+ 2,9
1988										
Privathaushalte insgesamt										
nach Revision	47 418	56 803	138 930	60 801	53 100	43 317	25 818	32 751	45 199	20 511
vor Revision	49 264	54 335	180 232	59 527	52 068	42 853	25 613	31 991	44 618	19 876
Einpersonenhaushalte										
nach Revision	26 226	26 032	90 953	33 378	30 199	22 142	14 525	23 392	32 503	12 286
vor Revision	27 138	23 810	130 556	33 930	29 911	22 389	13 943	23 020	33 990	12 042
Zweipersonenhaushalte										
nach Revision	48 788	37 938	138 689	60 610	56 488	42 348	27 232	37 469	53 819	20 094
vor Revision	49 782	36 418	178 030	59 052	54 775	41 785	27 108	36 714	51 567	19 351
Dreipersonenhaushalte										
nach Revision	60 787	48 992	133 107	65 909	62 571	48 002	35 533	55 732	70 664	27 987
vor Revision	63 139	47 618	170 169	63 364	61 340	47 526	35 954	54 593	68 548	26 703
Vierpersonenhaushalte										
nach Revision	70 277	58 761	162 982	71 367	67 571	52 160	39 148	65 357	84 159	33 472
vor Revision	74 807	56 494	208 022	69 294	66 699	51 555	39 532	62 027	80 951	32 691
Haushalte mit fünf oder mehr Personen										
nach Revision	79 424	72 358	189 510	84 147	79 372	59 883	48 012	72 940	90 651	42 145
vor Revision	83 682	67 943	233 786	81 876	78 190	59 205	48 869	72 667	89 542	40 617
Veränderung gegenüber den Ergebnissen vor Revision in %										
Privathaushalte insgesamt	- 3,7	+ 4,5	- 22,9	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 2,4	+ 1,3	+ 3,2
Einpersonenhaushalte	- 3,4	+ 9,3	- 30,3	- 1,6	+ 1,0	- 1,1	+ 4,2	+ 1,6	- 4,4	+ 2,0
Zweipersonenhaushalte	- 2,0	+ 4,2	- 22,1	+ 2,6	+ 3,1	+ 1,3	+ 0,5	+ 2,1	+ 4,4	+ 3,8
Dreipersonenhaushalte	- 3,7	+ 2,9	- 21,8	+ 4,0	+ 2,0	+ 1,0	- 1,2	+ 2,1	+ 3,1	+ 4,8
Vierpersonenhaushalte	- 6,1	+ 4,0	- 21,7	+ 3,0	+ 1,3	+ 1,2	- 1,0	+ 5,4	+ 4,0	+ 2,4
Haushalte mit fünf oder mehr Personen	- 5,1	+ 6,5	- 18,9	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,1	- 1,8	+ 0,4	+ 1,2	+ 3,8

der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988 und der Einkommensteuerstatistik 1986 auch neue Strukturinformationen in die Berechnungen eingeflossen sind. Der

überwiegende Teil der Abweichungen läßt sich deshalb nicht auf eindeutige Ursachen zurückführen.

Dipl.-Volkswirtin Veronika Spies und Mitarbeiter

Insolvenzverluste 1990

Vorbemerkung

In dieser Zeitschrift wird zweimal jährlich über Insolvenzen (Konkurse und gerichtliche Vergleichsverfahren) berichtet. Jeweils gegen Ende des ersten Quartals informiert ein erster Beitrag über die Insolvenzen des gerade abgelaufenen Jahres¹⁾. Die darin kommentierten Ergebnisse beruhen auf Meldungen, die von den Gerichten unmittelbar nach der Entscheidung, das Konkurs- oder Vergleichsverfahren zu eröffnen oder den Konkursantrag mangels Masse abzulehnen, erstellt werden. In dem zweiten Beitrag, der um die Jahresmitte erscheint, werden die finanziellen Ergebnisse der Verfahren dargestellt, allerdings nicht die des vergangenen Jahres, sondern die des Jahres davor. Die Verzögerung ist unvermeidlich, weil die Feststellung der tatsächlichen Aktiva und Passiva sowie die Verteilung der Vermögen an die Gläubiger, die in bevorrechtigte und nichtbevorrechtigte eingeteilt sind, längere Zeit in Anspruch nimmt als die Entscheidung über Eröffnung oder Ablehnung der Verfahrensanträge. Außerdem wird eine Reihe eröffneter Konkursverfahren nachträglich doch noch mangels Masse eingestellt.

¹⁾ Ergebnisse für 1991 siehe Angele, J.: „Insolvenzen 1991“ in WiSta 3/1992, S. 171 ff.

Die in diesem Bericht dargestellten Ergebnisse betreffen ausschließlich das frühere Bundesgebiet. In den neuen Bundesländern und im Ostteil Berlins wurde die Insolvenzstatistik Anfang 1991 aufgenommen. Dort gilt nicht die Konkurs- und Vergleichsordnung, sondern die Gesamtvollstreckungsordnung, die ursprünglich noch vom Ministerrat der ehemaligen DDR stammt, zwischenzeitlich jedoch mit Wirkung vom 23. Mai 1991 neu gefaßt wurde. Dieses Gesetz ist im Vergleich zur Konkurs- und Vergleichsordnung äußerst knapp bemessen, kann jedoch vor dem Hintergrund des gültigen Konkursrechts ergänzend ausgelegt werden.

Finanzielle Ergebnisse für die neuen Bundesländer werden erst im kommenden Jahr vorliegen. Bisher war die Zahl der Gesamtvollstreckungsverfahren im Vergleich zum früheren Bundesgebiet sehr gering. Die finanzielle Bedeutung derartiger Fälle von Zahlungsschwierigkeiten, die vor Gericht geregelt werden, ist jedoch — wie erste Feststellungen der Gerichte erkennen lassen — im Durchschnitt erheblich höher als in den westlichen Bundesländern.

Gesamtbild

Seit Ende der 60er Jahre bis 1985 hat — abgesehen von einigen wenigen Jahren (1978, 1979 und 1980) — die Zahl der Insolvenzen von Jahr zu Jahr zugenommen. 1985 wurde schließlich mit 18 876 Insolvenzfällen die höchste Zahl der Nachkriegszeit verzeichnet. Danach begannen die Insolvenzzahlen abzunehmen. Die günstige Entwicklung

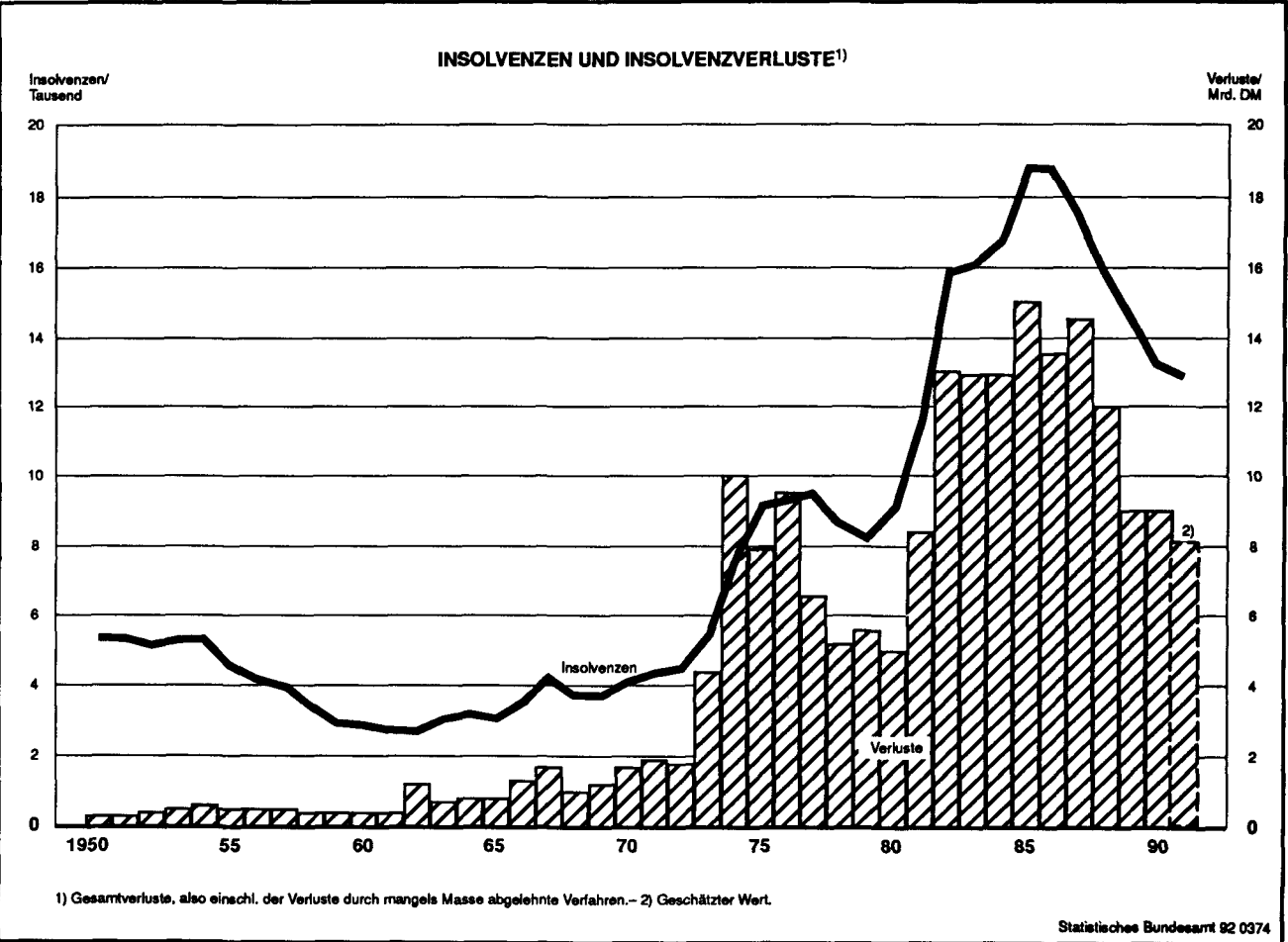


Tabelle 1: Konkurs- und Vergleichsverfahren

Jahr	Konkurse						Vergleichs- verfahren eröffnet	Insolvenzen ¹⁾	
	insgesamt	darunter Anschluß- konkurse	davon					insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
			eröffnet		mangels Masse abgelehnt				
			Anzahl	%	Anzahl	%				Anzahl	%
1950	4 497	483	3 286	73,1	1 211	26,9	1 721	5 735	+ 35,7
1955	4 066	243	2 497	61,4	1 569	38,6	885	4 708	- 14,2
1960	2 689	74	1 742	64,8	947	35,2	343	2 958	- 2,2
1965	2 928	38	1 659	56,7	1 269	43,3	267	3 157	- 3,8
1970	3 943	66	2 081	52,8	1 862	47,2	324	4 201	+ 10,3
1975	8 942	102	3 056	34,2	5 886	65,8	355	9 195	+ 19,1
1980	9 059	13	2 420	26,7	6 639	73,3	94	9 140	+ 9,9
1981	11 580	34	3 162	27,3	8 418	72,7	107	11 653	+ 27,5
1982	15 807	83	4 043	25,6	11 764	74,4	152	15 876	+ 36,2
1983	15 999	30	3 747	23,4	12 252	76,6	145	16 114	+ 1,5
1984	16 698	29	3 872	23,2	12 826	76,8	91	16 760	+ 4,0
1985	18 804	33	4 292	22,8	14 512	77,2	105	18 876	+ 12,6
1986	18 793	33	4 098	21,8	14 695	78,2	82	18 842	- 0,2
1987	17 543	38	3 800	21,7	13 743	78,3	84	17 589	- 6,7
1988	15 887	8	3 649	23,0	12 238	77,0	57	15 936	- 9,4
1989	14 607	21	3 403	23,3	11 204	76,7	57	14 643	- 8,1
1990	13 243	14	3 214	24,3	10 029	75,7	42	13 271	- 9,4
1991	12 903	20	3 236	25,1	9 667	74,9	39	12 922	- 2,6

¹⁾ Konkurs- und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist.

hielt ununterbrochen bis 1991 an. Seit Anfang dieses Jahres scheint, wie die Ergebnisse des ersten Quartals zeigen, ein neuerlicher Umschwung eingetreten zu sein, der auf wieder steigende Insolvenzzahlen hindeutet.

Im Jahr 1990, auf das sich die weitere Betrachtung der finanziellen Ergebnisse bezieht, waren 13 271 Insolvenzanträge ermittelt worden, 9,4 % weniger als 1989 (siehe Tabelle 1). Die Gerichte stimmten der Eröffnung von 3 214 Konkurs- und von 42 Vergleichsverfahren zu. Bei 10 029 Anträgen wiesen die Gerichte die Eröffnung ab, da nach ihrem Ermessen eine mindestens die Kosten des Verfahrens deckende Konkursmasse nicht vorhanden war und sich auch kein Gläubiger bereitfand, einen entsprechenden Betrag vorzuschießen. Zu den Verfahrenskosten, die als Massekosten bezeichnet werden, zählen neben den Gerichtskosten, der Vergütung für den Konkursverwalter, den Sequester und für Mitglieder der Gläubigerversammlung, weiterhin auch die Ausgaben, die durch die Verwertung und Verteilung der Konkursmasse entstehen, sowie eine dem Schuldner und dessen Familie zur Befriedigung der einfachsten Lebensbedürfnisse gewährte Unterstützung.

Von den insgesamt 3 256 eröffneten Insolvenzverfahren lag, wie aus Tabelle 2 hervorgeht, Ende 1991 für 92 % ein finanzielles Ergebnis vor. Der Anteil der Fälle, für die ein

finanzielles Ergebnis gemeldet wurde, hat sich von bisher über 80 % auf über 90 % erhöht. Hierin finden die Bemühungen der statistischen Ämter der Länder Ausdruck, die Gerichte auch dann zu Meldungen zu bewegen, wenn das Verfahren noch nicht beendet ist, also wenn beispielsweise einzelne Forderungen noch strittig sind. Für diese 2 988 Verfahren standen Forderungen in Höhe von 5,1 Mrd. DM zu Buche. Nachdem die Gegenstände, die nicht Eigentum des Schuldners sind (z. B. Eigentumsvorbehalt), ausgesondert, Pfandrechte und Hypotheken abgesondert sowie die Masseschulden (z. B. Ansprüche, die aus Geschäften oder Handlungen des Konkursverwalters entstehen) und die Massekosten vorweg berichtet, das heißt beglichen wurden, verblieb den Schuldnern zur Deckung ihrer Verbindlichkeiten eine Teilungsmasse von 317 Mill. DM. Den Gläubigern, die durch keine Rechte oder Vorbehalte gesichert waren, entstand somit ein finanzieller Schaden von rund 4,8 Mrd. DM. Berücksichtigt man ferner, daß für 8 % der eröffneten Verfahren das finanzielle Ergebnis noch aussteht und die Gläubiger der mangels Masse abgewiesenen Konkursanträge völlig leer ausgehen, dürften sich die Gläubigerverluste der Insolvenzfälle des Jahres 1990 auf etwa 8,1 Mrd. DM belaufen haben, gegenüber rund 9 Mrd. DM im Jahr davor. Dabei muß jedoch davon ausgegangen werden, daß es sich hierbei jeweils um Mindestbeträge handelt, da

Tabelle 2: Abgewickelte Konkurs- und Vergleichsverfahren

Jahr der Eröffnung	Eröffnete Verfahren	Bis Ende des Folgejahres abgewickelte Verfahren							
		insgesamt	Anteil an den eröffneten Verfahren	Konkurse			Vergleiche		
				zusammen	Masse		zusammen	Stundungs- vergleiche	Anschluß- konkurse
					mit	ohne ¹⁾			
		Anzahl	%				Anzahl		
1970	2 405	2 069	86,0	1 821	1 465	356	248	220	.
1980	2 514	2 128	84,6	2 054	1 483	571	74	62	6
1981	3 269	2 533	77,5	2 452	1 757	695	81	63	10
1982	4 195	3 450	82,2	3 332	2 466	866	118	92	17
1983	3 892	3 238	83,2	3 132	2 319	813	106	88	12
1984	3 963	3 273	82,6	3 209	2 434	775	64	48	14
1985	4 397	3 662	83,3	3 584	2 795	789	78	67	9
1986	4 180	3 473	83,1	3 420	2 598	822	53	37	12
1987	3 884	3 185	82,0	3 122	2 474	648	63	38	25
1988	3 706	3 088	83,3	3 042	2 431	611	46	40	6
1989	3 460	2 888	83,5	2 847	2 302	544	41	38	3
1990	3 256	2 988	91,8	2 963	2 368	595	25	22	3

¹⁾ Nach Eröffnung mangels Masse eingestellte Verfahren.

in den Fällen, in denen der Eröffnungsantrag abschlägig beschieden wurde, die Gerichte sich sicherlich nicht in allen Fällen einen vollständigen Überblick über die Verbindlichkeiten der Schuldner verschaffen konnten. Um Mißverständnisse auszuschließen, wird darauf hingewiesen, daß die sogenannten voraussichtlichen Forderungen, die in dem Beitrag zum Jahresbeginn genannt werden, nur hinsichtlich der Forderungen bei den mangels Masse abgelehnten Konkursanträgen mit den hier nachgewiesenen Beträgen identisch sind. Bei der Verfahrenseröffnung, also zu einem sehr frühen Zeitpunkt des Verfahrens, waren die voraussichtlichen Forderungen der Gläubiger mit 3,9 Mrd. DM beziffert worden. Die tatsächlichen Forderungen beliefen sich, nachdem die Gerichte die Gläubiger zur Anmeldung ihrer Außenstände aufgefordert hatten, wie erwähnt auf 5,1 Mrd. DM, also auf über 1 Mrd. DM mehr.

Für 1991 waren voraussichtliche Forderungen von rund 8 Mrd. DM ermittelt worden. Unter Berücksichtigung der aufgeführten Diskrepanz und unter Einbeziehung der vorhandenen Teilungsmasse dürften 1991 durch die 12 922 Insolvenzfälle Gesamtverluste von wenigstens 9 Mrd. DM entstanden sein. Diese Einschätzung wird durch die bisher für 1991 gemeldeten endgültigen Ergebnisse bestätigt.

Insolvenzverluste													
1950 1960 1970 1980 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 ¹⁾													
Mrd. DM													
Gesamtverluste	0,3	0,4	1,7	5,0	15,0	13,5	14,5	12,0	9,0	8,1	9,2		
1 000 DM													
je Insolvenzfall	50	125	400	550	800	720	820	750	620	610	710		

¹⁾ Geschätzt.

Forderungen und Vermögen

Ein Konkursverfahren gliedert sich in mehrere Abschnitte, nämlich in das Eröffnungs-, Feststellungs-, Verteilungs- und gegebenenfalls Einstellungsverfahren. Wenn ein Eröffnungsbeschluß ergeht, ist darin der genaue Zeitpunkt der Eröffnung anzugeben, der Konkursverwalter und eventuell auch der Gläubigerausschuß zu benennen sowie die Anmeldefrist für die Forderungen und damit der allgemeine Prüfungstermin zu bestimmen. Dieser Beschluß ist öffentlich bekanntzumachen. Im Feststellungsverfahren werden Aktiva und Passiva des Schuldners ermittelt. Wie

dargestellt, zählen die aus- und abgesonderten Gegenstände nicht zur Konkursmasse des der Zwangsvollstreckung unterliegenden Vermögens des Schuldners. Aus der Konkursmasse sind die erwähnten Masseschulden und Massekosten vorweg zu berichtigen. Nur der nunmehr verbleibende Teil der Masse, die eigentliche Konkursmasse, wird in diesem Bericht nachgewiesen. Dieses auch als Teilungsmasse bezeichnete Vermögen des Schuldners wird jedoch nicht gleichmäßig, sondern nach § 61 Konkursordnung (KO) auf bevorrechtigte und nichtbevorrechtigte Gläubiger verteilt. Zu den bevorrechtigten Gläubigern zählen insbesondere Sozialversicherungsträger, Finanzämter, Krankenkassen, Kirchen, Schulen und Ärzte. Eine besondere Stellung nehmen die Arbeitnehmer ein: Haben diese noch Ansprüche auf rückständige Löhne und Gehälter bis zu einem halben Jahr vor Konkurseröffnung, so sind diese als Masseschulden (§ 59 KO) einzuordnen. Für die Bezüge des letzten Vierteljahres vor Konkurseröffnung besteht das Recht, anstelle der Zahlung durch den Schuldner vom Arbeitsamt Konkursausfallgeld zu erhalten. Ansprüche, die zwischen sechs und zwölf Monate vor Konkurseröffnung zurückreichen, sind bevorrechtigte Konkursforderungen, ältere als ein Jahr sind nichtbevorrechtigte Forderungen.

Wie eingangs beschrieben, waren über zwei Drittel der Konkursanträge mangels Masse abgelehnt worden. Nach Eröffnung wurden weitere 595 Konkursverfahren eingestellt, weil — entgegen ursprünglicher Ansicht der Gerichte — die Masse nicht ausgereicht hätte, um die Verfahrenskosten zu decken. Somit waren über 80 % der Schuldner, gegen die ein Konkursverfahren beantragt wurde, masselos bzw. massearm. Bei den 2 368 Konkursfällen (siehe Tabelle 2), in denen es zu einer Vermögensverteilung auf die Gläubiger kam, standen Forderungen in Höhe von rund 3,9 Mrd. DM zu Buche, davon 0,5 Mrd. DM von bevorrechtigten und 3,4 Mrd. DM von nichtbevorrechtigten Gläubigern (siehe auch die Tabelle im Anhang auf S. 410*). Zur Deckung dieser Verbindlichkeiten standen für die bevorrechtigten Gläubiger 190 Mill. DM, für die fast achtmal so hohen Forderungen der nichtbevorrechtigten Gläubiger nur 106 Mill. DM zur Verfügung. Aus diesen Verhältnissen lassen sich Deckungsquoten von 37,1 % für bevorrechtigte und 3,1 % für nichtbevorrechtigte Forderungen errechnen. Es handelt sich dabei um Durchschnittswerte,

Tabelle 3: Finanzielle Ergebnisse der eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren¹⁾

Jahr der Eröffnung	Forderungen insgesamt	Teilungs- massen insgesamt	Festgestellte Verluste					Deckungsquote		
			insgesamt	Konkurse			Erlaß- ver- gleiche	bei Konkursen ³⁾		bei Erlaß- ver- gleichen
				zusammen	mit	ohne ²⁾		bevor- rechtigte	nicht bevor- rechtigte	
Mill. DM							%			
1970	1 431	183	1 248	1 109	964	145	145	43,5	4,5	39,8
1980	3 454	335	3 119	2 984	2 326	657	136	32,1	5,8	37,0
1981	5 075	334	4 741	4 675	3 481	1 194	66	32,8	3,4	43,3
1982	8 576	846	7 731	7 504	4 929	2 575	227	35,2	7,5	44,3
1983	8 157	910	7 247	6 981	5 314	1 667	266	29,0	5,9	58,8
1984	7 587	560	7 027	6 978	5 476	1 502	49	31,0	3,6	58,8
1985	9 025	894	8 131	8 016	6 528	1 488	115	34,2	7,5	50,8
1986	7 946	518	7 428	7 378	4 994	2 384	49	31,3	3,8	61,7
1987	8 674	587	8 086	8 034	6 446	1 588	52	36,7	4,7	41,0
1988	6 578	483	6 094	6 074	4 656	1 418	20	27,8	6,3	48,0
1989	5 613	428	5 185	5 135	4 224	911	50	33,7	4,1	64,3
1990	5 095	317	4 778	4 756	3 602	1 154	22	37,1	3,1	48,8

¹⁾ Soweit bis Ende des dem Eröffnungsjahr folgenden Jahres abgewickelt. — ²⁾ Nach Eröffnung mangels Masse eingestellte Verfahren. — ³⁾ Mit Masse.

das heißt um eine Gegenüberstellung der gesamten Forderungen und Vermögen. Die Gläubiger werden in sieben Klassen eingestuft, wobei die ersten sechs als bevorrechtigt gelten. Ist bei einem Konkurs Masse vorhanden und ist sie durch die Massekosten bzw. Masseschulden noch nicht aufgezehrt, muß jede Klasse in der vorgegebenen Reihenfolge restlos befriedigt werden, bevor die nachfolgende ausbezahlt wird. Es läßt sich leicht nachvollziehen, daß der nichtbevorrechtigte Gläubiger in der Regel leer ausgeht. Die errechnete Deckungsquote von 3,1 % für nichtbevorrechtigte Gläubiger, die die niedrigste Quote seit 1975 ist, kommt nämlich nur zustande, weil in Einzelfällen auch für nichtbevorrechtigte Gläubiger ein zu verteilendes Vermögen übrigblieb.

Bei den Konkursen, die mangels Masse eingestellt wurden, bestanden Forderungen von 1,2 Mrd. DM, die jedoch von den Gläubigern gänzlich als Verlust abzuschreiben waren. Die gesamten Konkursforderungen beliefen sich somit auf 5,1 Mrd. DM, denen 296 Mill. DM an Teilungsmasse gegenüberstanden. Daraus ergibt sich eine Gesamtdeckungsquote von 5,9 %.

Das gerichtliche Vergleichsverfahren ist sowohl anzahlmäßig als auch nach dem finanziellen Ergebnis bedeutungslos geworden. Bei den insgesamt 22 durch einen Erlaß eines Teils der Schulden beendeten Verfahren besaßen die Gläubiger Forderungen von 43 Mill. DM. Davon konnten die Schuldner 21 Mill. DM erstatten, was einer Quote von knapp 49 % entspricht.

Verluste nach Wirtschaftszweigen, Alter und Rechtsform der Unternehmen

Die hier beschriebenen Insolvenzverluste beziehen sich nur auf die 1990 eröffneten Verfahren, für die bis Ende 1991

ein finanzielles Ergebnis vorlag. Nicht dargestellt werden können die Verluste, die bei den mangels Masse abgelehnten Konkursanträgen entstanden sind, weil sie nur in einer Summe gemeldet werden. Ein ausführlicher Nachweis der Forderungen, Teilungsmassen und Verluste ist auf S. 410* in diesem Heft zu finden²⁾.

Von den erwähnten 4,8 Mrd. DM an Verlusten entfielen — wie aus Tabelle 4 hervorgeht — fast 90 % auf Unternehmen, obwohl ihr Anteil an den abgewickelten Verfahren weniger als drei Viertel ausmachte. Die restlichen 540 Mill. DM an Verlusten entfallen im wesentlichen auf natürliche Personen und auf Nachlaßkonkurse. Von den auf Unternehmen entfallenden Verlusten (4,2 Mrd. DM) stammten über 30 % von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes, etwa ein Viertel von Handelsunternehmen und etwas über 20 % von Dienstleistungsunternehmen. Obwohl etwa 18 % der abgewickelten Fälle Bauunternehmen betrafen, machten die durch diese Branche entstandenen Verluste nur einen Anteil von etwas mehr als 10 % aus. Nicht nur dem absoluten Betrag nach, auch je insolventem Unternehmen erlitten Gläubiger von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit 2,4 Mill. DM die höchsten Einbußen. Die durchschnittlichen Verluste der Gläubiger von zahlungsunfähigen oder überschuldeten Bauunternehmen beliefen sich dagegen nur auf 1,3 Mill. DM. Insolvenzen von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes verursachen zwar die höchsten Verluste, die bevorrechtigten Gläubiger können jedoch im Gegensatz zu den Gläubigern der insolventen Dienstleistungsunternehmen mit einem wesentlich

²⁾ Der ausführlichste Nachweis nach Wirtschaftszweigen erfolgt in Reihe 4.2 „Finanzielle Abwicklung der Insolvenzverfahren 1990“ der Fachserie 2 „Unternehmen und Arbeitsstätten“, die in Kürze erscheinen wird.

Tabelle 4: Finanzielle Ergebnisse von 1989 und 1990 eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen, Rechtsformen und Alter der Unternehmen

Wirtschaftszweige Rechtsformen Alter der Unternehmen	Abgewickelte Verfahren ¹⁾		Forderungen		Teilungsmassen		Verluste		Verluste je Verfahren		Gesamtdek- kungsquoten	
	1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990
	Anzahl		Mill. DM								%	
insgesamt												
Unternehmen ²⁾ sowie übrige Gemeinschuldner	2 885	2 985	5 613	5 095	428	317	5 185	4 778	1,8	1,6	7,6	6,2
Unternehmen ²⁾												
Zusammen	2 095	2 212	4 293	4 519	359	285	3 933	4 234	1,9	1,9	8,4	6,3
dar.: Handwerk	365	349	518	660	37	70	481	590	1,3	1,7	7,1	10,6
nach Wirtschaftszweigen												
Verarbeitendes Gewerbe	488	553	1 597	1 462	168	125	1 429	1 337	2,9	2,4	10,5	8,5
Baugewerbe	452	391	522	531	38	29	484	502	1,1	1,3	7,3	5,5
Handel	552	571	785	1 092	57	72	729	1 020	1,3	1,8	7,3	6,6
Dienstleistungsunternehmen ²⁾	500	542	1 240	991	52	41	1 188	951	2,4	1,8	4,2	4,1
Übrige Wirtschaftszweige	103	155	148	443	45	20	104	424	1,0	2,7	30,4	4,5
nach Rechtsformen												
Einzelunternehmen ³⁾	303	433	425	647	14	29	411	618	1,1	1,4	3,3	4,5
Personengesellschaften (OHG, KG)	328	266	1 267	1 034	203	76	1 063	958	3,2	3,6	16,0	7,4
dar.: GmbH & Co. KG	230	202	896	873	91	69	805	804	3,5	4,0	10,2	7,9
Gesellschaft m. b. H.	1 391	1 497	2 562	2 597	138	163	2 423	2 434	1,7	1,6	5,4	6,3
Übrige Unternehmen ⁴⁾	13	16	40	241	4	17	36	224	2,8	14,0	10,0	7,1
nach dem Alter der Unternehmen												
bis unter 8 Jahre alt	1 337	1 462	1 786	2 200	112	113	1 673	2 087	1,3	1,4	6,3	5,1
8 Jahre und älter	758	750	2 508	2 319	247	173	2 260	2 146	3,0	2,9	9,8	7,5
Natürliche Personen, Nachlässe und sonstige Gemeinschuldner												
Zusammen	790	773	1 320	576	69	31	1 251	544	1,6	0,7	5,2	5,4

¹⁾ Ohne Stundungsvergleiche, jedoch einschl. Abschlußkonkursen, soweit abgewickelt. — ²⁾ Einschl. freier Berufe. — ³⁾ Einschl. nicht ins Handelsregister eingetragener Unternehmen anderer Rechtsformen. — ⁴⁾ Hauptsächlich Aktiengesellschaften und Genossenschaften.

höheren Ersatz ihrer Außenstände rechnen. Bevorrechtigte Gläubiger von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes erhielten im Durchschnitt fast 45 % ihrer Forderungen erstattet, die Forderungen der bevorrechtigten Gläubiger gegen Dienstleistungsunternehmen waren nur zu durchschnittlich 23 % gedeckt. Nichtbevorrechtigte Gläubiger gehen bei allen Wirtschaftszweigen gleichermaßen leer aus.

Die betroffenen Unternehmen werden auch nach zwei Altersklassen unterschieden, wobei das achte Jahr des Bestehens die Grenze für die Zweiteilung bildet. Zwei Drittel aller finanziellen Ergebnisse stammten von Unternehmen, die vor weniger als acht Jahren gegründet wurden, auf sie entfielen jedoch weniger als die Hälfte der Gesamtverluste. Die jüngeren Unternehmen geraten allgemein sehr viel häufiger in Zahlungsschwierigkeiten als ältere. Auch bestehen für Gläubiger, insbesondere für bevorrechtigte Gläubiger, jüngerer Unternehmen, wenn diese in Konkurs geraten, geringere Aussichten auf Schadenersatz für ihre Außenstände. Die Deckungsquote für bevorrechtigte Forderungen gegen jüngere Unternehmen belief sich auf 29 %, die gegen ältere dagegen auf 45 %. Der finanzielle Schaden, den die Insolvenz eines jüngeren Unternehmens hervorruft, ist im Durchschnitt allerdings nur halb so hoch wie der eines insolventen älteren Unternehmens.

Von allen Rechtsformen ist die GmbH diejenige, die am häufigsten von einem Insolvenzverfahren betroffen ist. Mehr als zwei Drittel aller Unternehmen, für die ein finanzielles Ergebnis vorlag, besaßen diese Rechtsform. Die Gläubiger dieser Unternehmen hatten einen Forderungsausfall von 2,4 Mrd. DM zu beklagen. Insolvenzen von Personengesellschaften (einschl. GmbH & Co. KG), die nur einen Anteil von 12 % aller abgewickelten Insolvenzfälle ausmachten, fügten ihren Gläubigern einen finanziellen Schaden von knapp 1 Mrd. DM zu, also fast ein Viertel des Gesamtbetrages. GmbH-Insolvenzen sind zwar am häufigsten und verursachen auch ihren Gläubigern insgesamt die höchsten Verluste, jedoch war im Durchschnitt der durch eine Personengesellschaft entstandene finanzielle Schaden mit 3,6 Mill. DM mehr als doppelt so hoch wie der durch eine GmbH.

Dipl.-Volkswirt Jürgen Angele

Tierische Erzeugung 1991

Viehbestände, Fleisch und Milch

Vorbemerkung

Die Ergebnisse der Viehzählungen, der Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik sowie der Milchstatistik ermöglichen bei sorgfältiger Analyse Schlußfolgerungen über die künftige Entwicklung der tierischen Erzeugung und ihrer Struktur. Das gilt sowohl für die landwirtschaftlichen Betriebe und Tierhalter als auch für Wirtschaft, Verwaltung, insbesondere aber für die ausführenden Organe der Europäischen Gemeinschaften (EG).

Gesetzliche Grundlage für die Durchführung der Viehzählungen ist das „Gesetz über Agrarstatistiken“ (Agrarstatistikgesetz — AgrStatG —) vom 15. März 1989. Es enthält u. a. Regelungen über Erhebungsart, Periodizität, Berichtszeitpunkt, Merkmale und Erhebungsmerkmale sowie über Auskunftspflicht für die Erhebungseinheiten. Danach werden alle zwei Jahre — zuletzt 1990 — zum Berichtszeitpunkt 3. Dezember die Bestände an Rindern, Schweinen, Schafen, Pferden und Geflügel allgemein festgestellt, das heißt es werden als harmonisierte Erhebung der EG alle Erhebungseinheiten einbezogen. Die Ergebnisse der allgemeinen Viehzählung bilden zugleich aber auch die Auswahlgrundlage für die den zweijährlichen allgemeinen Dezember-Viehzählungen folgenden Zwischenzählungen über die Viehbestände, die repräsentativ durchgeführt werden (3. April und 3. August für Schweine, 3. Juni für Rinder und Schafe und 3. Dezember für Schweine, Rinder und Schafe). Mit dieser Regelung trägt man vor allem den Generationsintervallen und Entwicklungsrhythmen einzelner Tierarten Rechnung. Die Geflügelbestände mit sehr kurzen Generationsintervallen, hier besonders die Masthühner und Legehennen, unterliegen oftmals starken wirtschaftlichen Schwankungen, so daß eine Erhebung alle zwei Jahre im Rahmen der allgemeinen Viehzählung für Zwecke der Strukturstatistiken (Agrarberichterstattung) angemessen erscheint.

An dieser Stelle sei ein kurzer historischer Exkurs gestattet¹⁾. Die erste vollständige und von der Volkszählung losgelöste Ermittlung der Viehhaltung im Deutschen Reich nach gemeinsamen Grundsätzen fand vor knapp 120 Jahren am 10. Januar 1873 statt. Ihr folgte zehn Jahre später die zweite Viehzählung. Neben der Feststellung der Stückzahl der am Zählungstag vorhandenen Tiere wurden auch Ermittlungen über die Qualität der Viehbestände, und zwar über den Verkaufswert sämtlicher Viehgattungen und über das Lebendgewicht bei Rindern und Schweinen, vorgenommen. In Preußen wurde der Umfang der Zählung durch Erfragung der Zahl der viehbesitzenden Haushaltungen in

jedem Gehöft erweitert. Hiermit erfolgte für die unmittelbare Erhebung selbst eine Kontrolle der Vollständigkeit der Angaben, wogegen der vorangegangenen Zählung von 1873 nicht das Gehöft, sondern die viehbesitzende Haushaltung als Zählereinheit zugrunde gelegt worden war.

Nach Verlauf eines Jahrzehnts fand dann am 1. Dezember 1892 die dritte Viehzählung statt, die zwar das gleiche Grundkonzept wie die vorangegangenen Viehzählungen hatte, bei der die Bearbeitung der Ergebnisse aber mancherlei Erweiterung erfuhr. So wurden durchschnittliche Lebendgewichte und Verkaufswerte der Viehbestände ermittelt, sowie Vergleiche mit den vorangegangenen Viehzählungen vorgenommen, vor allem Untersuchungen über die Verschiedenheiten von Stadt und Land bezüglich der Viehhaltung im Verhältnis zur Einwohnerzahl. In den Folgejahren wurde der Erhebungskatalog um das Federvieh erweitert, welches bis dahin nicht gezählt worden war.

Die fünfte Reichsviehzählung vom 1. Dezember 1900 erbrachte bereits Nachweise über $\frac{1}{2}$ bis ein Jahr altes Jungvieh, auf Mast gestelltes ein bis zwei Jahre altes Jungvieh, auf Mast gestellte zwei und mehr Jahre alte Stiere und Ochsen, über die Zahl der während der letzten zwölf Monate im Gehöft überhaupt lebend geborenen Kälber, die unter $\frac{1}{2}$ Jahr alten Schweine einschließlich Ferkel sowie über Truthühner und Perlhühner.

Schließlich kamen mit der sechsten Viehzählung am 1. Dezember 1904 erstmals die Hausschlachtungen in das Erhebungsprogramm (Schlachtungen, bei denen kein Tierarzt oder Fleischbeschauer eine Schlacht tier- und Fleischbeschau vorzunehmen hatte). Diese Ergebnisse bildeten eine Ergänzung zur amtlichen Schlacht tier- und Fleischbeschau als Beitrag zur Feststellung der Fleischversorgung.

So läßt sich über die Jahre die bis heute herausgebildete Statistik der tierischen Erzeugung verfolgen, bei deren Betrachtung, insbesondere der Erhebungsmerkmale, allzuoft vergessen wird, wo ihre Wurzeln liegen.

Die Dezember-Viehzählung 1991 war turnusgemäß eine repräsentative Erhebung über die Bestände an Rindern, Schweinen und Schafen. Erhebungsmerkmale für Rinder und Schafe sind die Zahl, das Alter, das Geschlecht und der Nutzungszweck der Tiere. Bei den Beständen an Schweinen wird die Zahl der Tiere nach Lebendgewichtsklassen und Nutzungszweck, bei Zuchtschweinen außerdem das Geschlecht und bei Zuchtsauen die Trächtigkeit erhoben.

Erhebungseinheiten sind Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens einem Hektar oder mit natürlichen Erzeugungseinheiten, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen Markterzeugung von einem Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche entsprechen. Einbezogen sind auch Betriebe mit einer Waldfläche von mindestens einem Hektar, soweit dort Rinder, Schweine und Schafe gehalten werden. Bei Viehhaltern mit weniger als einem Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche werden alle Rinder, die Bestände an Schweinen und Schafen aber nur dann erfaßt, wenn mindestens ein Zuchtschwein, drei andere Schweine oder drei Schafe vorhanden sind. Die Erhebung erfaßt die Bestände, die sich zum Berichtszeitpunkt in unmittelbarem

¹⁾ „Festschrift des Preußischen Statistischen Bureaus zur Jahrhundertfeier seines Bestehens“, Berlin 1905.

Besitz des Betriebsleiters oder sonstigen Viehhalters befinden. Der Begriff des Viehhalters ist dahingehend ausgelegt, daß nicht das Eigentum oder sonstige Rechtsgründe des Besitzes, sondern der unmittelbare Besitz von Vieh ausschlaggebend für die Einbeziehung in die Erhebung ist. Somit war auch am Stichtag 3. Dezember 1991 das in den Ställen und auf den Flächen befindliche Vieh anzugeben, egal ob es in Eigentum befindliches, in Pension aufgenommenes oder auf Lohnbasis betreutes Vieh war.

Die statistische Vergleichbarkeit der Ergebnisse der repräsentativen Dezember-Viehzählung 1991 mit denen der totalen Viehzählung im Jahr 1990 ist für das frühere Bundesgebiet voll gegeben.

Für die neuen Bundesländer ist diese bei Schweinen (Ausnahme: Zuchtsauen) sowie bei Schafen aufgrund unterschiedlicher unterer Erfassungsgrenzen geringfügig eingeschränkt.

Rechtsgrundlage für die Erhebung über die Fleischerzeugung ist das Gesetz über eine Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik vom 29. August 1975. Es schreibt die monatliche Erfassung aller geschlachteten Tiere vor.

Außerdem sind monatliche Erhebungen über die durchschnittlichen Lebend- bzw. Schlachtgewichte von Schlachttieren inländischer Herkunft durchzuführen. Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik sind Sekundärstatistiken, denn die für die Feststellung der Fleischerzeugung erforderlichen Merkmale werden nicht eigens erhoben, sondern es wird auf Tatbestände zurückgegriffen, die aufgrund rechtlicher Bestimmungen im Rahmen der Schlachtier- und Fleischbeschau und der Schlachtiervermarktung ohnehin ermittelt und festgehalten werden müssen.

Tabelle 1: Bestand an Rindern, Schweinen und Schafen
Ergebnisse der repräsentativen Viehzählung Anfang Dezember 1991

Tierart	Deutschland		Neue Bundesländer	
	1000	Veränderung 1991 gegen- über 1990 in %	1000	Veränderung 1991 gegen- über 1990 in %
Rinder insgesamt	17 133,8	-12,1	3 264,3	-34,0
Kälber unter 1/2 Jahr alt	2 522,9	-16,2	423,4	-42,6
1/2 bis unter 1 Jahr	3 230,4	-12,7	497,0	-40,4
männlich	1 531,8	-14,1	226,5	-42,0
weiblich	1 698,6	-11,5	270,5	-39,0
1 bis unter 2 Jahre alt	4 201,3	-11,2	860,7	-34,2
männlich	1 744,4	-14,6	354,4	-37,2
weiblich	2 456,9	-8,6	496,4	-31,8
2 Jahre und älter	7 179,2	-10,8	1 483,2	-28,3
männlich	182,4	-16,3	34,2	-45,3
weiblich	6 996,9	-10,6	1 448,9	-27,8
Milchkühe	5 632,2	-11,4	1 103,0	-30,4
Färsen	985,5	-6,8	264,2	-15,7
dar.: zum				
Schlachten	91,1	-20,4	25,5	-41,5
Ammen- und				
Mutterkühe	229,7	+ 9,6	48,4	+ 10,6
Schlacht- und				
Mastkühe	149,4	-27,1	33,4	-48,3
Schweine insgesamt	26 063,4	-15,4	4 701,6	-46,5
Ferkel	6 724,8	-10,1	980,1	-38,1
Jungschweine	6 789,2	-18,3	1 432,1	-50,7
Mastschweine	9 533,5	-18,7	1 697,5	-51,2
Zuchtsauen	2 917,3	-8,7	584,2	-27,3
dar.: trächtig	1 941,7	-7,5	388,8	-24,4
Zuchteber	98,6	-10,8	7,6	-41,6
Schafe insgesamt	2 487,5	-23,2	801,7	-44,9
dar.: zur Zucht				
benutzte weibliche				
Schafe	1 760,4	-14,1	533,3	-33,3

Da in den „ungeraden“ Jahren im Dezember keine Zählung der Geflügelbestände stattfindet, liegen für das Jahr 1991 für Geflügel nur die Daten der monatlichen Erhebung über Hennenhaltung und Eiererzeugung vor. Für diese Erhebung sind ausschließlich Unternehmen mit einer Haltungskapazität ab 3000 Legehennen auskunftspflichtig.

Für das Jahr 1991 kann somit über den Geflügelbestand, das heißt über Hühner insgesamt mit Untergliederungen sowie über die Bestände von Gänsen, Enten und Truthühnern, nicht berichtet werden.

Rechtliche Grundlage für die Statistik der Erzeugung und Verwendung von Kuhmilch ist das Gesetz über eine Milchstatistik vom 25. Juli 1968. Die Statistik besteht aus monatlichen Erhebungen und Schätzungen. Erhoben wird die Anlieferung von Kuhmilch bei den Milchsammelstellen und Molkereien.

Die übrige Verwendung von Milch durch den Erzeuger (Verfütterung, Eigenverbrauch, Verarbeitung im Betrieb, Direktabsatz) wird mittels Schätzverfahren unter Heranziehung von Angaben der Kontrollverbände, landwirtschaftlicher Betriebe u. ä. geschätzt.

1 Viehbestände

1.1 Rinder

Das Ergebnis der repräsentativen Rinderzählung vom Dezember 1991 weist für das vereinte Deutschland insgesamt 17,13 Mill. Tiere aus. Im Vergleich zum Ergebnis der Dezember-Viehzählung von 1990 wurde demnach der Rinderbestand um 2,354 Mill. Tiere oder um 12,1 % abgestockt. 71,4 % des Bestandsabbaus konzentrieren sich mit 1,68 Mill. Tieren auf die neuen Bundesländer.

Diese Entwicklung erfordert, die Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet und für die neuen Bundesländer getrennt darzustellen.

1.1.1 Entwicklung im früheren Bundesgebiet

Mit 13,87 Mill. Tieren stellt sich für das frühere Bundesgebiet ein um 672 000 Rinder oder ein um 4,6 % reduzierter Bestand gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres dar. Über 80 % der Rinderbestände Deutschlands sind damit im früheren Bundesgebiet konzentriert.

Die größten Rückgänge gab es beim Jungvieh unter einem Jahr mit 310 000 Tieren und hier besonders bei Kälbern unter 1/2 Jahr mit 176 000 Tieren. Der Milchkuhbestand

Tabelle 2: Tierhalter
Früheres Bundesgebiet
Ergebnisse der Viehzählungen von Anfang Dezember

Haltergruppen	1983/ 90 D	1990	1991	1991 gegenüber	
				1983/ 90 D	1990
	1000			%	
Halte von:					
Rindern insgesamt	418	355	330	-20,9	-7,1
darunter:					
Milchkühen	329	275	249	-24,2	-9,4
Ammen- und Mutterkühen	16	25	26	+61,0	+3,8
Schweinen insgesamt	372	288	266	-28,7	-7,7
dar.: Zuchtsauen	141	104	96	-31,8	-7,4
Schafen	60	62	57	-5,6	-8,1

nahm im gleichen Zeitraum um 241 000 oder um 5,1 % ab, was auch im Zusammenhang mit dem Herauskauf von Milchreferenzmengen stehen dürfte.

Die Abnahme der Bestände spiegelt sich auch im Rückgang der Zahl der Rinderhalter wider. So hat die Zahl der Rinderhalter im Dezember 1991 gegenüber dem gleichen Zeitpunkt 1990 um 7,1 % abgenommen und beträgt nunmehr 330 000 Halter, darunter 249 000 Halter von Milchkühen.

Da Bestand- und Halterzahlen eine rückläufige Entwicklung aufweisen, hat sich die durchschnittliche Anzahl der Rinder je Halter von 41 im Jahr 1990 auf 42 im Jahr 1991, bei Milchkühen von 17 auf 18 erhöht.

1.1.2 Entwicklung in den neuen Bundesländern

Für den 3. Dezember 1991 weisen die Ergebnisse einen Rinderbestand von 3,26 Mill. Tieren aus. Das sind gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres 1,68 Mill. Tiere oder 34,0 % weniger. Damit werden in den neuen Bundesländern nur annähernd 20 % der Rinderbestände Deutschlands gehalten. Rechnet man die Bestände auf die zur Zeit landwirtschaftlich genutzte Fläche um, dann kommen je 100 ha in den neuen Bundesländern 62 Rinder, darunter 21 Milchkühe, gegenüber 117 Rindern, darunter 38 Milchkühe, im früheren Bundesgebiet. Der in den neuen Bundesländern zwischen Dezember 1990 und Dezember 1991 erfolgte Bestandsabbau verlief nicht gleichmäßig. Unterstellt man, daß der zwischen Dezember 1990 und der Erhebung der Rinderbestände im Rahmen der Landwirtschaftszählung im Mai 1991 eingetretene Rückgang sich auch zum Halbjahresende 1991 fortgesetzt hat, und daß dieser Rückgang auch für kleinere Tierhalter (unterhalb der Erfassungsgrenze der Landwirtschaftszählung) typisch ist, dann sind im ersten Halbjahr 1991 etwa zwei Drittel der Bestandsabgänge zu verzeichnen. Das bedeutet, daß sich im zweiten Halbjahr 1991 der starke Abbau der Rinderbestände abgeschwächt hat.

Der Bestandsabbau konzentriert sich mit 650 000 auf das Jungvieh unter einem Jahr und hier mit 314 000 auf die Kälber, mit 481 000 auf den Milchkuhbestand und mit 244 000 auf die männlichen Rinder über einem Jahr.

1.2 Schweine

Die Ergebnisse vom 3. Dezember 1991 weisen für das vereinte Deutschland einen Schweinebestand von 26,06 Mill. Tieren aus. Dieser Bestand ist gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres um 4,76 Mill. Tiere oder um 15,4 % niedriger. Über 86 % des Rückgangs der Schweinebestände ist auf die rückläufige Bestandsentwicklung in den neuen Bundesländern zurückzuführen.

1.2.1 Entwicklung im früheren Bundesgebiet

Rund 82 % des Schweinebestandes des vereinten Deutschlands oder 21,36 Mill. Tiere stehen im früheren Bundesgebiet. Das sind gegenüber der Dezember-Viehzählung von 1990 rund 674 000 Schweine oder 3,1 % weniger.

Die Verminderung des Schweinebestandes ist vor allem mit der Abnahme des Bestandes an Mastschweinen aller

Kategorien zu erklären, der mit über 400 000 Tieren etwa zwei Drittel des gesamten Rückgangs ausmacht. Der Bestand an Mastschweinen insgesamt ist um 5 % zurückgegangen.

Neben den Mastschweinen nahm die Zahl der Ferkel um 151 000 Tiere ab, so daß ihr Bestand um 2,6 % zurückging. Fast unverändert blieben die Bestände bei Jungschweinen (— 0,9 %). Die Zahl der trächtigen Jungsauen ging um 3,6 % zurück. Die Konzentration in der Schweinehaltung setzte sich zwischen den beiden Dezember-Zählungsterminen 1990 und 1991 mit einer Abnahme der Zahl der Schweinehalter um 7,7 % auf nunmehr 266 000 Halter, darunter um 7,4 % bei Zuchtschweinehaltern auf rund 96 000, fort. Ende 1991 kommen damit auf jeden Schweinehalter 80 Tiere (Vorjahr 77 Tiere), darunter auf jeden Zuchtsauenhalter 24 Tiere (Vorjahr 23 Tiere).

1.2.2 Entwicklung in den neuen Bundesländern

Hier standen im Dezember 1991 nur noch rund 18 % des gesamten Schweinebestandes im vereinten Deutschland, 4,08 Mill. Tiere oder 46,5 % weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Der enorme Rückgang des Schweinebestandes in den neuen Bundesländern ist vor allem das Ergebnis des Bestandsabbaus im ersten Halbjahr 1991. Stärker noch als bei Rindern fallen über 95 % des Bestandsabbaues in diesen Zeitraum, der starke Rückgang setzt sich im zweiten Halbjahr 1991 nicht mehr fort.

In den neuen Bundesländern konzentriert sich der Abbau der Schweinebestände mit 4,08 Mill. Tieren hauptsächlich auf die Mastschweine aller Kategorien mit fast 44 % (1,78 Mill. Tiere), auf Jungschweine bis unter 50 kg Lebendgewicht mit über 36 % (1,47 Mill. Tiere) und auf Ferkel mit über 15 % (rd. 600 000 Tiere).

1.3 Schafe

Für das vereinte Deutschland weisen die Dezember-Ergebnisse 1991 einen Bestand von 2,49 Mill. Tieren auf.

Damit hat der Schafbestand gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres um 752 000 Tiere oder um 23,2 % abgenommen. 87 % dieses Rückgangs der Schafbestände entfallen auf die neuen Bundesländer.

Von den 2,49 Mill. Schafen im vereinten Deutschland stehen rund zwei Drittel oder 1,69 Mill. Tiere im früheren Bundesgebiet. Gegenüber dem Dezember-Bestand von 1990 sind das hier 98 000 Tiere oder 5,5 % weniger. Der größte Rückgang bei den Schafen ist bei den unter ein Jahr alten Tieren einschließlich der Lämmer zu verzeichnen. Auch die Zahl der zur Zucht benutzten weiblichen Schafe ging um 24 000 Tiere zurück.

Um das rund 6,7fache höher als im früheren Bundesgebiet nahm die Zahl der Schafe in den neuen Bundesländern ab (654 000 Tiere). Nach dieser Entwicklung steht nur noch knapp ein Drittel des Schafbestandes in den neuen Bundesländern. Die größten Rückgänge gab es in den neuen Bundesländern bei Hammeln und übrigen Schafen mit über 290 000 Tieren und bei den zur Zucht benutzten weiblichen Schafen mit über 260 000 Tieren.

2 Tierische Erzeugung

2.1 Fleisch

In Deutschland wurden 1991 insgesamt 6,12 Mill. t Fleisch (ohne Geflügelfleisch) erzeugt. Davon entfallen auf das frühere Bundesgebiet 5,37 Mill. t (87,7 %) und auf die neuen Bundesländer 0,75 Mill. t (12,3 %). Von den 5,92 Mill. t Gesamtschlachtmenge aus gewerblichen Schlachtungen insgesamt stammen 98 % von Tieren inländischer Herkunft; bei Rindfleisch fast ausschließlich. Hohe Anteile an der gewerblichen Gesamtschlachtmenge haben die Schweine mit 3,76 Mill. t (63,5 %) sowie die Rinder mit 2,06 Mill. t (34,8 %).

Tabelle 3: Schlachtungen und Fleischgewinnung

Jahr Veränderung	Einheit	Rinder ins- gesamt	Kälber	Schwei- ne	Schafe	Ziegen	Pferde
Deutschland							
Geschlachtete Tiere insgesamt							
1991.....	1000	6 954	648	43 579	1 351	11	18
Gewerbliche Schlachtungen							
1991.....	1000	6 798	610	42 122	1 086	3	18
Hausschlachtungen							
1991.....	1000	156	38	1 458	265	7	0
Fleischerzeugung insgesamt							
1991.....	1000 t	2 106	76	3 910	26	0	5
Früheres Bundesgebiet							
Geschlachtete Tiere insgesamt							
1991.....	1000	6 347	590	37 106	1 230	10	15
1990.....	1000	5 429	514	37 908	1 246	9	15
1991 gegen 1990	%	+ 16,9	+ 14,8	- 2,1	- 1,3	+ 8,9	+ 0,3
Gewerbliche Schlachtungen							
1991.....	1000	6 209	562	36 053	996	3	15
1990.....	1000	5 323	496	36 784	1 035	4	15
1991 gegen 1990	%	+ 16,7	+ 13,3	- 2,0	- 3,8	- 7,2	+ 0,2
Hausschlachtungen							
1991.....	1000	137	28	1 052	234	7	0
1990.....	1000	106	18	1 123	211	6	0
1991 gegen 1990	%	+ 29,0	+ 55,8	- 6,3	+ 11,0	+ 18,6	+ 4,8
Fleischerzeugung insgesamt							
1991.....	1000 t	1 950	73	3 321	24	0	4
1990.....	1000 t	1 728	64	3 357	25	0	4
1991 gegen 1990	%	+ 12,9	+ 13,5	- 1,1	- 4,3	+ 8,5	- 0,8

Ein Vergleich der Ergebnisse mit denen des Jahres 1990 für das vereinte Deutschland kann an dieser Stelle nicht vorgenommen werden, da in den neuen Bundesländern die Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik nach bundesdeutschem Konzept erst im Oktober 1990 eingeführt wurde und damit für dieses Gebiet keine vergleichbaren Jahresangaben vorliegen. Dies gilt auch für die Geflügel- und Milchstatistik.

Die nachfolgenden Darlegungen und die Jahresvergleiche beziehen sich demzufolge auf das frühere Bundesgebiet.

2.1.1 Gewerbliche Schlachtungen

Die Fleischerzeugung insgesamt betrug 1991 im früheren Bundesgebiet 5,37 Mill. t, darunter 5,22 Mill. t (97,1 %) aus gewerblichen Schlachtungen. Gegenüber 1990 ist damit eine Zunahme um 3,7 % zu vermerken.

Bei der Gesamtschlachtmenge entfiel mit 1,91 Mill. t über ein Drittel auf Rindfleisch; das durchschnittliche Schlachtgewicht betrug 308 kg (1990 noch 319 kg). Die Schlachtungen der Kälber nahmen 1991 gegenüber dem Vorjahr um 7 630 t leicht zu und erreichten 69 903 t. Das durchschnittliche Schlachtgewicht blieb mit 124 kg fast gleich.

Die Zahl der Schweineschlachtungen war mit 36,05 Mill. Tiere um 2 % niedriger als im Vorjahr. Die Gesamtschlachtmenge betrug damit 3,21 Mill. t; das durchschnittliche Schlachtgewicht lag mit 89 kg um 1 kg höher als 1990.

Bei den Schlachtungen der Schafe war 1991 gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 3,8 % auf 996 078 Tiere zu verzeichnen. Die Gesamtschlachtmenge betrug 19 165 t (knapp 94 % des Ergebnisses von 1990).

2.1.2 Hausschlachtungen

Die Fleischerzeugung bei Hausschlachtungen im früheren Bundesgebiet ist 1991 mit 154 758 t gegenüber 1990 um 1,6 % leicht angestiegen. Im einzelnen gingen die Schlachtungen von Schweinen um 6,3 % auf 107 338 t zurück, während sie bei Kälbern um 55,8 % auf 2 969 t und bei Rindern zusammen um 29,0 % auf 39 778 t anstiegen, hier vor allem bei den Färsen um 32,8 % auf 19 055 t.

2.2 Geflügel

Im Jahr 1991 wurden im vereinten Deutschland rund 510 000 t Geflügelfleisch erzeugt, darunter fast 87 % oder rund 442 000 t im früheren Bundesgebiet. Damit setzten sich die seit 1983 zu verzeichnenden kontinuierlichen Wachstumsraten auch im Jahr 1991 im früheren Bundesgebiet fort; die Steigerungsrate gegenüber 1990 beträgt 6,6 %. Dieses Ergebnis wird in erster Linie bestimmt durch die Zunahme der Schlachtungen von Enten, Gänsen und Truthühnern um fast 10 % und der Jungmasthühner um 5 %.

Die Zahl der Betriebe mit Hennenhaltung (3 000 und mehr Plätze) im früheren Bundesgebiet nahm gegenüber 1990

Tabelle 4: Geflügel

Jahr Veränderung	Eingelegte Bruteier zur Erzeugung von ¹⁾			Geschlüpfte Küken ¹⁾			Geschlachtetes Geflügel ²⁾			
	Hühnerküken		Enten-, Gänse-, Truthühner- küken	Hühnerküken		Enten-, Gänse-, Truthühner- küken	insgesamt	davon		
	Legerassen	Mastrassen		Legerassen	Mastrassen			Jungmast- hühner	Suppen- hühner	Enten, Gänse, Truthühner
	1 000						t			
Deutschland										
1991.....	124 065	374 656	39 262	46 441	301 800	28 264	509 941	306 475	36 878	166 567
Früheres Bundesgebiet										
1991.....	108 345	328 153	34 305	40 140	261 990	24 661	441 938	249 087	36 317	156 530
1990.....	102 092	312 166	30 691	38 027	249 984	21 149	414 755	237 232	34 612	142 906
1991 gegenüber 1990 in %	+ 6,1	+ 5,1	+ 11,8	+ 5,6	+ 4,8	+ 16,6	+ 6,6	+ 5,0	+ 4,9	+ 9,5

¹⁾ Brutereien mit einem Fassungsvermögen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraumes. — ²⁾ Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

weiter ab, die Haltungsplätze insgesamt gingen von 31,95 Mill. auf 31,78 Mill., darunter bei einer Kapazität von 5000 bis 10000 Hennenhaltungsplätzen von 3,72 Mill. auf 3,55 Mill. zurück. Eine leichte Steigerung von 19,36 Mill. auf

Tabelle 5: Betriebe¹⁾ mit Legehennenhaltung und Eierzeugung
Früheres Bundesgebiet

Haltungskapazität von .. bis unter .. Hennen- haltungsplätzen	Jahr	Am 1. Dezember		Lege- hennen im Jahres- durch- schnitt	Erzeugte Eier im Jahr	Eier je Henne im Jahr ³⁾
		Be- triebe	Hennen- haltungs- plätze ²⁾			
		Anzahl					1000 Stück	Stück
unter 5 000 ..	1990	382	1 495 343	1 150 214	306 828	266,8
	1991	381	1 491 434	1 159 061	306 595	264,5
5 000 — 10 000 ..	1990	546	3 724 047	2 900 924	770 240	265,5
	1991	522	3 554 160	2 785 856	743 305	266,8
10 000 — 30 000 ..	1990	471	7 362 141	6 167 490	1 668 908	270,6
	1991	466	7 332 351	5 913 468	1 605 889	271,6
30 000 und mehr ..	1990	206	19 364 789	15 939 705	4 378 513	274,7
	1991	204	19 401 575	16 453 481	4 423 401	268,8
Insgesamt ...	1990	1 605	31 946 320	26 158 333	7 124 489	272,4
	1991	1 573	31 779 520	26 311 864	7 079 197	269,1

1) Betriebe bzw. Unternehmen mit 3000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. — 2) Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze. — 3) Durchschnittliche Legeleistung.

19,40 Mill. gibt es in Haltungskapazitäten von 30000 Hennenhaltungsplätzen und mehr. Insgesamt gibt es im vereinten Deutschland Kapazitäten von 45,3 Mill. Hennenhaltungsplätzen, darunter in den neuen Bundesländern 13,5 Mill. Hennenhaltungsplätze oder knapp 30 %.

Tabelle 6: Betriebe mit Hennenhaltungsplätzen
Früheres Bundesgebiet
Dezember 1991

Haltungsform	Ins-gesamt	Haltungskapazität von .. bis unter .. Hennenhaltungsplätzen ¹⁾			
		unter 5000	5000 bis unter 10000	10000 bis unter 30000	30000 und mehr
Betriebe insgesamt ..	1 573	381	522	466	204
Hennenhaltungs-plätze	31 779 520	1 491 434	3 554 160	7 348 291	19 385 635
dar.: Betriebe mit Käfig-/Batterie-haltung	1 525	360	510	452	203
Hennenhaltungs-plätze	31 073 225	1 407 194	3 446 653	7 026 537	19 192 841

1) In Betrieben bzw. Unternehmen mit 3000 und mehr Hennenhaltungsplätzen.

Die Zahl der Legehennen im früheren Bundesgebiet selbst betrug im Jahresdurchschnitt 1991 26,3 Mill. Tiere, das sind 0,6 % mehr als im Vorjahr. Je Henne wurden in Deutschland insgesamt im Jahr 1991 knapp 270 Eier erzeugt, darunter in den neuen Bundesländern 275 Eier je Henne. Im früheren Bundesgebiet stammen rund 60 % der erzeugten Eier aus Betrieben mit 30000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. Hier wurden je Henne 269 Eier im Jahr erzeugt. Die höchsten Ergebnisse wurden in Betrieben zwischen 10000 und 30000 Hennenhaltungsplätzen mit rund 272 Eiern je Henne erzielt. Das Hauptgewicht der Hennenhaltung befindet sich in Betrieben mit Käfig-/Batteriehaltung. In der Größenklasse unter 5000 Haltungsplätzen wenden von insgesamt 381 Betrieben 360 diese Haltungsform (94,5 %) an, in der Größenklasse 30000 und mehr Hennenhaltungsplätze wurde mit 203 von 204 Betrieben fast ausschließlich die Haltung in Käfigen/Batterien angewendet.

2.3 Milch

Im vereinten Deutschland wurden 1991 rund 29 Mill. t Milch erzeugt. Von dieser Menge wurden 26 Mill. t an die Molke-reien geliefert. Für die innerbetriebliche Verwendung konnte eine Milchmenge von rund 3 Mill. t festgestellt werden. Für das frühere Bundesgebiet ist gegenüber 1990 ein Rückgang in der Milcherzeugung von knapp 2 % zu verzeichnen. Abgenommen hat auch die an die Molkereien

Tabelle 7: Milcherzeugung und Milchverwendung
Früheres Bundesgebiet

Jahr	Verän-derung	Einheit	Milcherzeu-gung insgesamt	An Molkereien geliefert	Sonstige Verwendung	Dar.: verfüttert
1990		1000 t	23 672,0	21 406,1	2 265,9	1 592,8
Anteil an der Gesamt-erzeugung	%		100	90,5	9,5	6,7
1991		1000 t	23 253,6	20 943,8	2 309,8	1 693,4
Anteil an der Gesamt-erzeugung	%		100	90,0	10,0	7,3
Anteil Ergebnis 1991 am Er-gebnis 1990 ..	%		98,2	97,8	101,9	106,3
1991 gegenüber 1990	%		- 1,8	- 2,2	+ 1,9	+ 6,3

gelieferte Menge (—2,2 %), hingegen haben die Verfütte-rung um 6,3 % und die sonstige Verwendung um 1,9 % zugenommen.

Gerade die positive Entwicklung der Milchverwendung im „sonstigen Bereich“ läßt in Verbindung mit dem beträchtli-chen Anwachsen des Bestandes an Ammen- und Mutter-kühen nach wie vor den Schluß zu, daß sich die Milchpro-duzenten eine Möglichkeit zur Anpassung an die Milch-quotenregelung offenlassen.

Dr. Günter Nause

Inlandsreiseverkehr 1991

Ergebnis der Beherbergungsstatistik

Vorbemerkung

Die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr ist derzeit die wichtigste amtliche Datenquelle für empirische Aussagen über die Entwicklung des Tourismus in Deutschland. Sie erfaßt monatlich die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen sowie die Zahl der im Berichtsmonat angebotenen Fremdenbetten und Wohneinheiten in Beherbergungsstätten, die mehr als acht Gäste gleichzeitig vorübergehend beherbergen können¹⁾. Bei Gästen aus dem Ausland wird eine Aufgliederung nach Herkunftsländern vorgenommen. Erfaßt werden darüber hinaus auch die Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen sowie die dort zur Verfügung stehenden Stellplätze.

Den Daten der Beherbergungsstatistik kommt eine wichtige Indikatorfunktion zu für die Entwicklung des mit Übernachtungen verbundenen Tourismus im Inland. Umfassende Daten über das Angebot des Beherbergungsgewerbes nach Betriebsarten, Ausstattungsklassen und anderen Merkmalen sowie über Campingplätze bietet darüber hinaus die in sechsjährlichem Turnus — zuletzt mit dem Stichtag 1. Januar 1987 — durchgeführte Erhebung der Beherbergungskapazität.

Bis zum Erhebungsjahr 1990 hat das Statistische Bundesamt im Rahmen des Mikrozensus mit einer 0,1 %-Unter Stichprobe weitere Angaben über eine große Zahl von Aspekten des Reiseverhaltens der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland bereitgestellt. Diese Erhebung wurde durch das Mikrozensusänderungsgesetz vom 17. Dezember 1990²⁾ gestrichen, so daß die entsprechenden Daten ab dem Erhebungsjahr 1991 nicht mehr zur Verfügung gestellt werden können.

Aufgrund des Einigungsvertrages vom 31. August 1990 bekamen die bundesstatistischen Rechtsvorschriften ab dem 3. Oktober 1990 auch für die neuen Bundesländer Gültigkeit. Da die Umstellung auf das neue statistische System wie auch der notwendige Aufbau eigener statistischer Landesämter einige Zeit erforderten, wurde neben anderen Statistiken auch die Beherbergungsstatistik bis zum April 1991 ausgesetzt. Diese Zeit war vor allem auch dafür nötig, um den Berichtskreis der nach § 5 des Beherbergungsstatistikgesetzes meldepflichtigen Betriebe aufzubauen. Denn das Berichtssystem der Statistik des Tourismus und Erholungswesens in der ehemaligen DDR unterschied sich nicht unwesentlich von der bundesdeut-

schen Tourismusstatistik. Die Übergangssituation mit ihren ungeklärten Eigentumsverhältnissen, zahlreichen Betriebsschließungen und -neueröffnungen stellte die im Aufbau befindlichen statistischen Ämter der Länder vor große Probleme bei der Adressengewinnung der meldepflichtigen Beherbergungsbetriebe. Auch mußte die Zusammenarbeit mit den Gemeindeverwaltungen, den Fremdenverkehrsämtern und -verbänden, die im früheren Bundesgebiet für die Arbeit der Beherbergungsstatistik eine wesentliche Hilfe darstellte, in den neuen Bundesländern erst noch entwickelt und organisiert werden.

Inzwischen liegen erste Ergebnisse aus der Beherbergungsstatistik auch für die neuen Bundesländer vor. Da die Berichtspflicht dort jedoch, wie erwähnt, in den ersten vier Monaten des Jahres ausgesetzt war, ist es für 1991 nicht möglich, Jahresergebnisse zu präsentieren. Aus diesem Grund werden in dem folgenden Artikel die Jahresergebnisse 1991 der Beherbergungsstatistik zunächst nur für das frühere Bundesgebiet dargestellt. Im Anschluß daran werden für den Berichtsmonat Juli 1991 erste gesamtdeutsche Ergebnisse aus der Beherbergungsstatistik unter Einschluß der neuen Bundesländer vorgestellt. Da die Aufbereitung der beherbergungsstatistischen Daten dort teilweise noch mit einigen Verzögerungen geschieht, ist es derzeit noch nicht möglich, Ergebnisse für den Rest des Jahres seit dem Beginn der Berichtspflicht zu veröffentlichen. Aus diesem Grund beschränkt sich die Ergebnisdarstellung zunächst auf den Berichtsmonat Juli.

Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet

Gesamtentwicklung 1991

Im Juli 1991 betrug die Zahl der Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten rund 47 200 (siehe Tabelle 1 auf S. 442). Sie lag damit um 1,0 % unter dem Stand des entsprechenden Vorjahresmonats. Die Bettenkapazität dieser Betriebe lag bei 1,8 Mill. und hatte sich damit gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 % erhöht. Dieser geringfügigen Steigerung der Angebotskapazität stand eine deutliche Zunahme der Nachfrage nach Beherbergungsleistungen gegenüber. Dies drückte sich weniger in der Entwicklung der Ankünfte in Beherbergungsstätten aus. Deren Zahl nahm gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % zu. Deutlicher war die Steigerung dagegen bei den Übernachtungen, deren Zahl sich 1991 noch einmal um 4,1 % erhöhte. Die Steigerungsrate lag damit in etwa in der Größenordnung der Vorjahre. Deutliche Unterschiede gab es bei der Entwicklung der ausländischen und inländischen Gästezahlen. Das Übernachtungsvolumen der ausländischen Gäste ging um 4,6 % zurück, die Zahl der Ankünfte sogar um 8,5 %. Angesichts der durch den Golfkrieg und die konjunkturelle Schwäche in wichtigen Partnerländern geprägten ungünstigen Rahmenbedingungen war eine solche Entwicklung aber zu erwarten gewesen. Durch die günstige Entwicklung bei den inländischen Gästen wurde dies jedoch mehr als kompensiert (Übernachtungen: + 5,5 %; Ankünfte: + 4,1 %).

Die günstige Entwicklung der Nachfrage bei nur geringer Zunahme des Bettenangebots führte zu einer erhöhten Kapazitätsauslastung, eine Entwicklung, die nun schon

¹⁾ Gesetz über die Statistik der Beherbergung (Beherbergungsstatistikgesetz — BeherbStatG) vom 14. Juli 1980 (BGBl. I S. 953 f.).

²⁾ Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt (Mikrozensusgesetz) und des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz) vom 17. Dezember 1990 (BGBl. I S. 2837).

Tabelle 1: Beherbergungsbetriebe, Gästebetten, Kapazitätsauslastung sowie Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste

Früheres Bundesgebiet

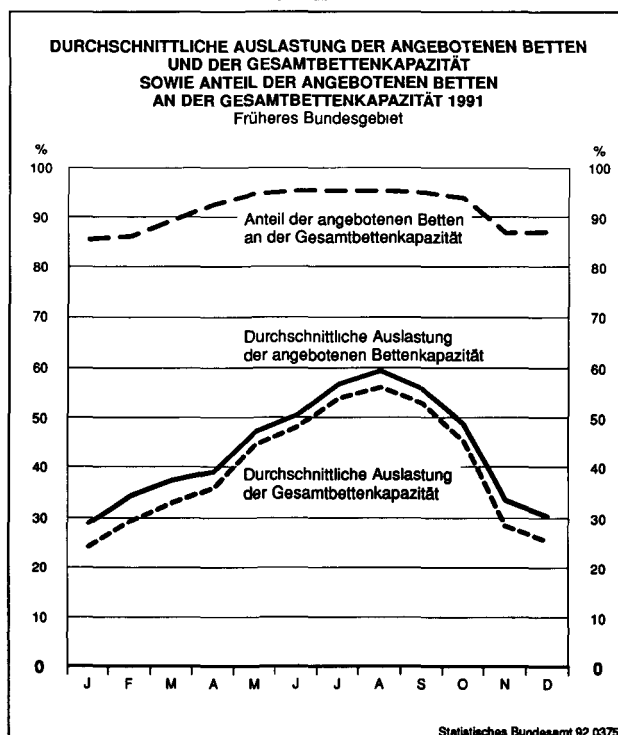
Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	Veränderung 1991 gegenüber 1990 in %
Betriebe ¹⁾	Anzahl	47 733	47 235	- 1,0
Betten und sonstige Schlafgelegenheiten ¹⁾	1 000	1 826	1 831	+ 0,3
Ankünfte in Beherbergungsstätten insgesamt	1 000	74 332	75 419	+ 1,5
Gäste mit ständigem Wohnsitz innerhalb der Bundesrepublik Deutschland	1 000	58 705	61 124	+ 4,1
Gäste mit ständigem Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	1 000	15 627	14 295	- 8,5
Anteil ²⁾	%	21,0	19,0	x
Übernachtungen in Beherbergungsstätten insgesamt	1 000	255 725	266 209	+ 4,1
Gäste mit ständigem Wohnsitz innerhalb der Bundesrepublik Deutschland	1 000	220 883	232 963	+ 5,5
Gäste mit ständigem Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	1 000	34 842	33 246	- 4,6
Anteil ³⁾	%	13,6	12,5	x
Auslastung der angebotenen Bettenkapazität ⁴⁾	%	42,8	44,0	x
Auslastung der Bettenkapazität ⁵⁾	%	38,4	39,8	x
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ⁶⁾ in Beherbergungsstätten insgesamt	Tage	3,4	3,5	x
Gäste mit ständigem Wohnsitz innerhalb der Bundesrepublik Deutschland	Tage	3,8	3,8	x
Gäste mit ständigem Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	Tage	2,2	2,3	x
Ankünfte auf Campingplätzen	1 000	4 410	4 565	+ 3,6
Übernachtungen auf Campingplätzen	1 000	18 001	19 232	+ 6,9
Gäste mit ständigem Wohnsitz innerhalb der Bundesrepublik Deutschland	1 000	13 696	15 052	+ 9,9
Gäste mit ständigem Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	1 000	4 305	4 180	- 2,9
Anteil ³⁾	%	23,9	21,7	x

¹⁾ Stand: Juli — ²⁾ Anteil der Ankünfte von Gästen mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland an den Gesamteinkünften. — ³⁾ Anteil der Übernachtungen von Gästen mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland an den Gesamtübernachtungen. — ⁴⁾ Rechnerischer Wert (Übernachtungen/angebotene Betten) $\times 100$ — ⁵⁾ Rechnerischer Wert (Übernachtungen/mögliche Bettentage) $\times 100$ — ⁶⁾ Rechnerischer Wert Übernachtungen/Ankünfte.

seit mehreren Jahren zu beobachten ist. So stieg die Auslastung der angebotenen Bettenkapazität — dieser Wert berücksichtigt vorübergehende, saisonale Schließungen von Beherbergungsstätten — von 42,8 auf 44,0 % und die Auslastung der gesamten Bettenkapazität von 38,4 auf 39,8 %.

Die Nachfrage nach Übernachtungen in Beherbergungsstätten unterliegt im Zeitablauf starken saisonalen Schwankungen. Zu einem gewissen Teil reagiert das Beherbergungsgewerbe darauf mit einer vorübergehenden Schließung von Betrieben oder Betriebsteilen. Der größere Teil der Nachfrageschwankungen schlägt sich jedoch nieder in Form von Veränderungen der Bettenauslastung in den Betrieben. Schaubild 1 zeigt, daß die Spitzen der Kapazitätsauslastung erwartungsgemäß in den Sommermonaten Juli, August und September liegen. Die geringste Kapazitätsauslastung ist in den Monaten Januar und Dezember zu verzeichnen. Trotz der zum Teil vorgenommenen Angebotsvariation durch vorübergehende Schließungen liegt der Spitzenwert der Bettenauslastung im August

Schaubild 1



immer noch doppelt so hoch wie der niedrigste Wert im Monat Januar.

Eine noch günstigere Entwicklung als bei den Beherbergungsstätten zeichnete sich bei den Campingplätzen im früheren Bundesgebiet ab. Hier stieg die Zahl der Übernachtungen um 6,9 %, und das trotz eines Rückgangs bei den ausländischen Gästen um 2,9 %. Die Zahl der Übernachtungen inländischer Gäste nahm für sich genommen sogar um 9,9 % zu.

Ausländerreiseverkehr

Zum ersten Mal seit 1974 waren im Ausländerreiseverkehr wieder Rückgänge zu verzeichnen. Diese fielen bei der Zahl der Ankünfte mit - 8,5 % besonders deutlich aus. Aber auch bei den Übernachtungen war mit - 4,6 % eine deutliche Verminderung festzustellen (siehe Tabelle 2).

Besonders ins Gewicht fielen die Rückgänge bei den Gästen aus den Vereinigten Staaten. Hier nahm die Zahl der Übernachtungen um 28,3 % ab, die Zahl der Ankünfte sogar um 33,4 %. Der Beginn dieser negativen Entwicklung im Spätherbst 1990 legt einen Zusammenhang mit der beginnenden Golfkrise nahe. Doch auch nach dem Ende des Golfkrieges hat sich die Entwicklung noch nicht wieder normalisiert. Noch im Dezember 1991 lagen die Übernachtungszahlen der Gäste aus den Vereinigten Staaten um 7,8 % unter denen des Vorjahresmonats und sogar um 16,9 % unter denen vom Dezember 1989. Nach den Vereinigten Staaten waren deutliche Rückgänge der Übernachtungszahlen auch bei den Gästen aus Großbritannien und Nordirland (- 8,6 % oder - 281 000 im Jahr 1991 gegenüber dem Vorjahr) sowie Japan (- 16,2 % oder - 223 000) zu verzeichnen.

Aufgrund dieser Entwicklung haben 1991 die Niederlande, die zwar schon bei den Übernachtungen die größte Gäste-

Tabelle 2. Ankünfte und Übernachtungen von Auslandsgästen
in Beherbergungsstätten 1991
Früheres Bundesgebiet

Standiger Wohnsitz ¹⁾	Ankünfte		Übernachtungen		
	insgesamt	Veränderung 1991 gegenüber 1990	insgesamt	Veränderung 1991 gegenüber 1990	Anteil an allen Übernachtungen von Auslandsgästen
	1000	%	1000	%	
Europa	10 588	— 2,1	25 177	+ 1,0	75,7
EG-Mitgliedsländer	6 760	— 3,6	16 725	+ 0,2	50,3
Belgien	528	+ 4,3	1 374	+ 9,2	4,1
Dänemark	656	— 5,0	1 411	— 1,5	4,2
Frankreich	813	— 4,3	1 672	— 4,7	5,0
Griechenland	107	— 15,6	281	— 11,1	0,8
Großbritannien und Nordirland	1 303	— 14,6	2 982	— 8,6	9,0
Irland	42	+ 1,3	105	+ 7,3	0,3
Italien ²⁾	933	+ 2,4	1 834	+ 2,9	5,5
Luxemburg	73	— 0,3	229	+ 2,1	0,7
Niederlande	1 928	+ 0,6	6 025	+ 4,6	18,1
Portugal	54	+ 8,5	149	+ 12,0	0,4
Spanien ²⁾	323	+ 0,8	664	— 0,1	2,0
EFTA-Mitgliedsländer	2 800	— 2,0	5 276	— 1,4	15,9
Finnland	177	— 16,5	320	— 16,5	1,0
Island	21	— 15,4	51	— 18,7	0,2
Norwegen	270	— 13,9	448	— 14,8	1,3
Österreich	570	+ 2,8	1 187	+ 1,1	3,6
Schweden	1019	+ 1,1	1 674	+ 2,9	5,0
Schweiz	743	— 0,1	1 595	+ 1,2	4,8
Übriges Europa	1 027	+ 9,0	3 176	+ 9,7	9,6
Bulgarien	22	+ 0,9	69	+ 8,4	0,2
Jugoslawien ²⁾	203	— 13,6	541	— 3,8	1,6
Polen	217	+ 40,1	852	+ 12,5	2,6
Rumänien	30	+ 4,5	105	+ 8,3	0,3
Ehemalige Sowjetunion	128	+ 12,2	500	+ 21,9	1,5
Tschechoslowakei	141	+ 30,9	359	+ 31,9	1,1
Türkei ²⁾	100	+ 3,1	264	— 0,7	0,8
Ungarn	123	+ 9,8	341	+ 15,4	1,0
Sonstige europäische Länder	64	— 11,0	145	— 15,8	0,4
Afrika	141	— 22,0	434	— 15,3	1,3
Asien	1 197	— 12,4	2 582	— 8,5	7,8
dar.: Japan	666	— 20,9	1 158	— 16,2	3,5
Amerika	1 986	— 30,8	4 214	— 25,8	12,7
dar.: Vereinigte Staaten	1 617	— 33,4	3 380	— 28,3	10,2
Australien und Ozeanien	131	— 23,2	259	— 20,4	0,8
Nicht näher bezeichnetes Ausland	253	+ 10,5	581	+ 1,8	1,7
Insgesamt	14 295	— 8,5	33 246	— 4,6	100

¹⁾ Grundsätzlich ist der ständige Wohnsitz, nicht die Staatsangehörigkeit (Nationalität) maßgebend. — ²⁾ Die Zahlen können durch ausländische Arbeitnehmer überhöht sein

gruppe stellten, die Vereinigten Staaten auch bei der Zahl der Ankünfte überholt. 1,9 Mill. Ankünfte von Gästen aus den Niederlanden (+ 0,6 % gegenüber dem Vorjahr) wurden 1991 in den berichtspflichtigen Beherbergungsstätten registriert. Mit 1,6 Mill. (— 33,4 %) liegen die Vereinigten Staaten an der zweiten Stelle, gefolgt von Großbritannien und Nordirland mit 1,3 Mill. (— 14,6 %) sowie Schweden mit 1,0 Mill. (+ 1,1 %).

Bei den Übernachtungen hatten die Gäste aus den Niederlanden schon in den Vorjahren an erster Stelle gelegen. Bei 6,0 Mill. lag die Zahl für diese Gästegruppe 1991. Das waren 4,6 % mehr als 1990 und entsprach einem Anteil von 18,1 % an der Gesamtzahl der Ausländerübernachtungen. Mit 3,4 Mill. Übernachtungen folgten die Vereinigten Staaten auf dem zweiten Rang. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Ausländerübernachtungen lag 1991 nur noch bei 10,2 %, das waren 3,3 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. Mit knapp 3,0 Mill. Übernachtungen (— 8,6 %) blieben die Gäste aus Großbritannien und Nordirland die drittgrößte Gästegruppe vor Italien (1,8 Mill. Übernachtungen, + 2,9 %). Schweden (1,7 Mill., + 2,9 %) hat 1991 Frankreich (1,7 Mill., — 4,7 %) vom fünften auf den sechsten Rang verdrängt. Japan, das im Vorjahr noch Rang neun in der Liste der Herkunftsländer eingenommen hatte, fiel 1991 mit knapp 1,2 Mill. Übernachtungen (— 16,2 %) auf Platz elf zurück.

Bundesländer

Mit Ausnahme von Berlin (West) wiesen alle Bundesländer Zuwachsraten auf (siehe Tabelle 3). An der Spitze lag 1991 das Saarland mit einer Steigerungsrate von 18,5 %. Dieser Zuwachs ist allerdings zu einem erheblichen Teil auf einige im letzten Jahr neu erfaßte Sanatorien und Kurkliniken zurückzuführen. Im Vergleich zum Bundesgebiet überdurchschnittliche Steigerungsraten wiesen darüber hinaus Bremen (7,0 %), Schleswig-Holstein (6,9 %), Niedersachsen (6,2 %), Rheinland-Pfalz (5,8 %) und Bayern (4,6 %) auf.

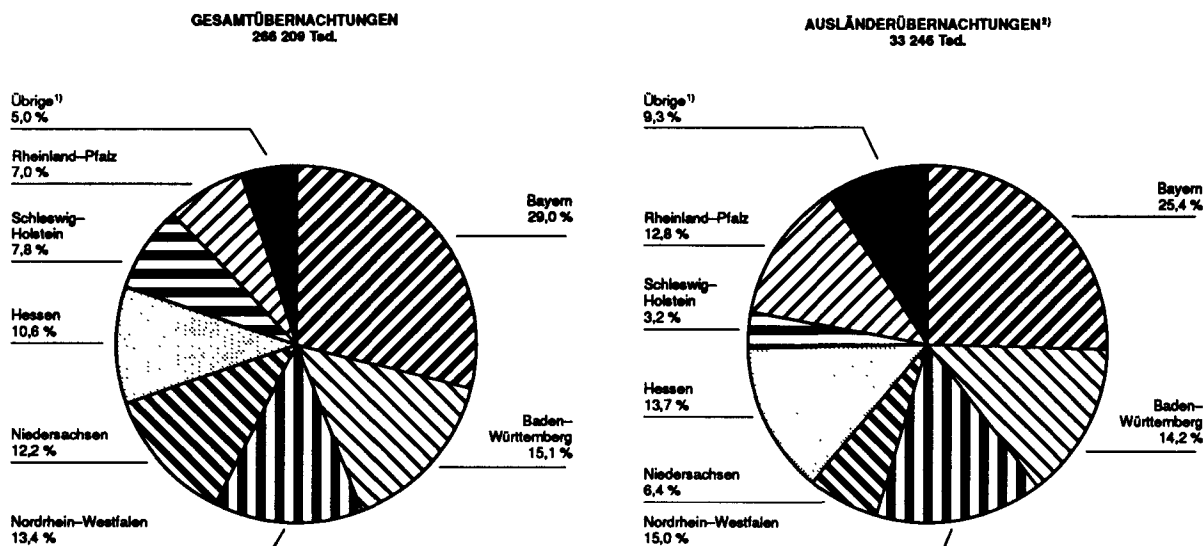
Auffällig ist die Sonderentwicklung in Berlin (West), das als einziges Bundesland einen — noch dazu deutlichen — Rückgang der Übernachtungszahlen hinnehmen mußte. Im Vorjahr hatte Berlin (West) — sicherlich bedingt durch

Tabelle 3: Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in Beherbergungsstätten 1991 nach Ländern
Früheres Bundesgebiet

Land	Ankünfte insgesamt	Übernachtungen			Durch- schnittliche Aufenthalts- dauer ¹⁾	Auslastung der	
		insgesamt	Anteil der Auslands- gäste	Veränderung 1991 gegen- über 1990		Betten- kapazität ²⁾	angebotenen Betten ³⁾
	1 000		%		Tage		%
Früheres Bundesgebiet	75 419	266 209	12,5	+ 4,1	3,5	39,8	44,0
Schleswig-Holstein	4 037	20 730	5,1	+ 6,9	5,1	35,7	42,1
Hamburg	2 157	4 072	27,2	+ 2,8	1,9	48,3	54,2
Niedersachsen	8 678	32 415	6,5	+ 6,2	3,7	38,5	44,1
Bremen	526	1 042	24,6	+ 7,0	2,0	44,0	46,7
Nordrhein-Westfalen	11 688	35 543	14,0	+ 2,7	3,0	40,4	42,9
Hessen	8 387	28 265	16,1	+ 3,2	3,4	43,2	48,1
Rheinland-Pfalz	5 447	18 542	23,0	+ 5,8	3,4	34,0	35,6
Baden-Württemberg	11 344	40 270	11,7	+ 3,9	3,5	39,7	45,4
Bayern	20 078	77 157	10,9	+ 4,6	3,8	40,6	44,3
Saarland	533	1 768	7,9	+ 18,5	3,3	36,9	41,5
Berlin (West)	2 542	6 405	24,9	- 11,6	2,5	57,4	59,2

¹⁾ Rechnerischer Wert Übernachtungen/Ankünfte — ²⁾ Rechnerischer Wert (Übernachtungen/mögliche Bettentage) × 100. — ³⁾ Rechnerischer Wert (Übernachtungen/angebotene Bettentage) × 100.

VERTEILUNG DER GESAMTÜBERNACHTUNGEN UND DER ÜBERNACHTUNGEN VON AUSLÄNDERN 1991 Früheres Bundesgebiet



1) Hamburg, Bremen, Saarland, Berlin (West). – 2) Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland.

Statistisches Bundesamt 92 0376

Sonderfaktoren im Zusammenhang mit der Wiederherstellung der deutschen Einheit — mit einer Steigerungsrate von 10,1 % noch an der Spitze aller Bundesländer gelegen. Doch die Abnahme der Übernachtungszahlen im Jahr 1991 ist mehr als nur eine Rückkehr zu „normalen“ Verhältnissen. Denn 1991 lag die Zahl der Übernachtungen mit 6,405 Mill. sogar noch unter dem Niveau von 1989 (6,581 Mill.).

Trotz der teilweise recht unterschiedlichen Entwicklung in den einzelnen Bundesländern hat sich an der Rangfolge ihrer Anteile am gesamten Übernachtungsvolumen im Vergleich zum Vorjahr keine Veränderung ergeben. Nach wie vor entfallen die meisten Übernachtungen (29,0 %) auf Bayern (siehe Schaubild 2). Es folgen Baden-Württemberg (15,1 %), Nordrhein-Westfalen (13,4 %), Niedersachsen (12,2 %), Hessen (10,6 %), Schleswig-Holstein (7,8 %) und Rheinland-Pfalz (7,0 %).

Bayern liegt auch in der Gunst der ausländischen Gäste vorn. 25,4 % der Übernachtungen dieser Gästegruppe finden in diesem Bundesland statt. An zweiter Stelle folgt dann aber bereits Nordrhein-Westfalen mit einem Anteilswert von 15,0 %, gefolgt von Baden-Württemberg (14,2 %), Hessen (13,7 %) und Rheinland-Pfalz (12,8 %). Auf diese fünf Bundesländer entfielen über 80 % aller Ausländerübernachtungen im früheren Bundesgebiet.

Die Auslastungsgrade der Bettenkapazität (sowohl der gesamten Bettenkapazität als auch der angebotenen) variieren zwischen den einzelnen Bundesländern sehr stark. Regelmäßig liegt dabei Berlin (West) an der Spitze. Der hohe Anteil von Dienst- und Geschäftsreisen sowie der Messe- und Kongreßtourismus dürften wesentliche Ursa-

chen dafür sein. Diese Bereiche sind weit weniger saisonabhängig als der private Tourismus. Auch 1991 lag Berlin (West) mit einem Auslastungsgrad von 59,2 % der angebotenen Betten wieder an der Spitze aller Länder im früheren Bundesgebiet. Doch dieser Wert bedeutete mit — 8,1 Prozentpunkten einen ganz erheblichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Dies war die Folge des schon konstatierten starken Rückganges bei den Übernachtungszahlen. Außer Berlin (West) hatte nur noch Bremen einen — mit 0,2 Prozentpunkten allerdings vergleichsweise geringfügigen — Rückgang der Auslastung der angebotenen Bettenkapazität zu verzeichnen. In allen anderen Bundesländern erhöhte sich die Kapazitätsauslastung dagegen wie schon im Vorjahr.

Gemeindegruppen

Die Beherbergungsstatistik des Statistischen Bundesamtes weist ihre Ergebnisse auch in der Gliederung nach prädikatisierten Gemeindegruppen nach. Diese werden gebildet nach der Art der aufgrund landesrechtlicher Vorschriften verliehenen staatlichen Anerkennung.

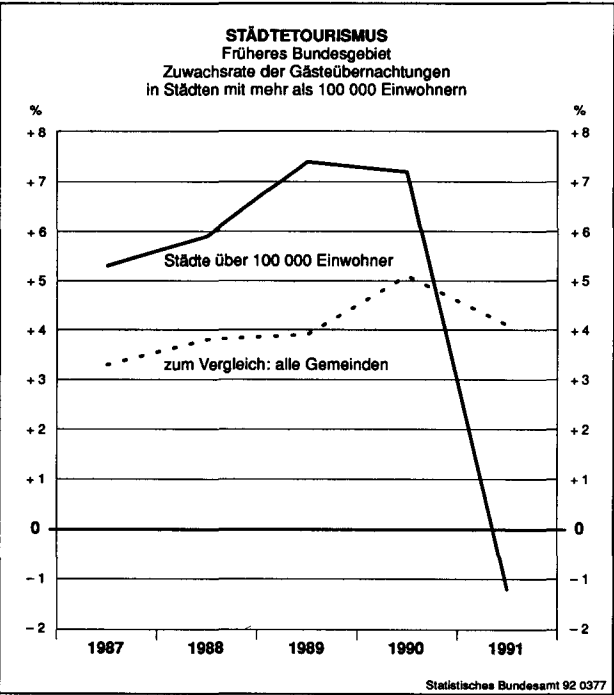
58,1 % aller registrierten Übernachtungen fanden 1991 in solchen prädikatisierten Gemeinden statt (siehe Tabelle 4). Die Heilbäder, die in den Vorjahren jeweils eine unterdurchschnittliche Entwicklung zu verzeichnen hatten — 1989 sogar einen absoluten Rückgang —, konnten ihr Übernachtungsvolumen 1991 mit + 5,4 % überdurchschnittlich steigern. Über dem Bundesdurchschnitt lagen die Zuwachsraten auch bei den Seebädern (+ 5,7 %) und den Erholungsorten (+ 5,4 %). Mit 4,1 % Steigerung liegen die Luftkurorte genau im Gesamtdurchschnitt.

Tabelle 4: Gästeübernachtungen in Beherbergungsstätten 1991 nach Gemeindegruppen
Früheres Bundesgebiet

Gemeindegruppen	Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Tage
	insgesamt	Anteil	Veränderung 1991 gegenüber 1990	
	1 000	%		
Mineral- und Moorbäder	47 691	17,9	+ 6,3	8,6
Heilklimatische Kurorte	18 541	7,0	+ 4,3	6,2
Kneippkurorte	12 854	4,8	+ 3,8	6,1
Heilbäder zusammen	79 085	29,7	+ 5,4	7,4
Seebäder	22 438	8,4	+ 5,7	8,1
Luftkurorte	27 795	10,4	+ 4,1	4,9
Erholungsorte	25 234	9,5	+ 5,4	4,2
Sonstige Gemeinden	111 657	41,9	+ 2,7	2,2
Insgesamt	266 209	100	+ 4,1	3,5

Allein die nichtprädikatisierten Sonstigen Gemeinden lagen mit + 2,7 % unter diesem Durchschnitt. In diesem Bereich kommt dem Städtetourismus eine große Bedeutung zu. Knapp die Hälfte aller Übernachtungen in Sonstigen Gemeinden (44,3 %) finden in Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern statt. An der Gesamtzahl aller registrierten Übernachtungen beträgt deren Anteil 18,6 %. Während sich der Städtetourismus in den zurückliegenden Jahren jeweils überdurchschnittlich entwickelte, kam es hier 1991 zu einem deutlichen Rückschlag (siehe Schaubild 3). Die Zahl der Übernachtungen ging um 1,2 % zurück. Wesentlich dazu beigetragen hat sicherlich der starke Rückgang der Ausländerübernachtungen, die sich sehr stark auf die Großstädte konzentrieren.

Schaubild 3



Betriebsarten

Der größte Teil der in der Beherbergungsstatistik erfaßten Übernachtungen findet im sogenannten klassischen Beherbergungsgewerbe statt, das sind die Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis. Deren Anteil am gesamten Übernachtungsaufkommen betrug 1991 60,3 % (siehe

Schaubild 4

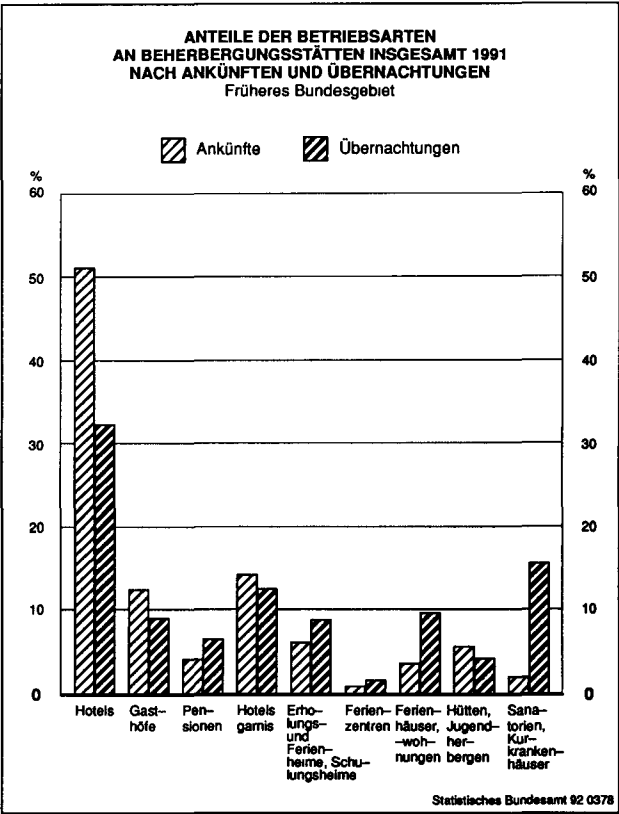


Schaubild 4). Die wichtigste Betriebsart sind die Hotels, auf die mit 32,3 % fast ein Drittel aller Übernachtungen entfallen. 1991 hatten die Hotels (+ 2,8 %) wie auch das klassische Beherbergungsgewerbe insgesamt (+ 3,3 %) nur eine unterdurchschnittliche Entwicklung aufzuweisen (siehe Tabelle 5). Auch hier ist der Rückgang der Auslän-

Tabelle 5: Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in Beherbergungsstätten 1991 nach Betriebsarten
Früheres Bundesgebiet

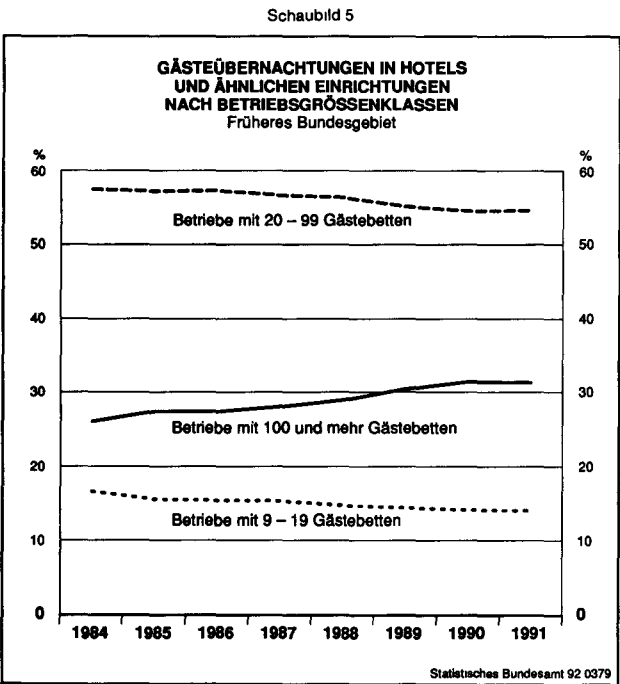
Betriebsart	Ankünfte insgesamt	Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ²⁾ Tage
		insgesamt	Anteil der Ausländer ¹⁾	Veränderung 1991 gegenüber 1990	
		1 000	%		
Insgesamt	75 419	266 209	12,5	+ 4,1	3,5
Hotels	38 575	85 854	21,5	+ 2,8	2,2
Gasthöfe	9 366	23 852	12,5	+ 6,3	2,5
Pensionen	3 070	17 421	6,4	+ 3,6	5,7
Hotels garnis	10 672	33 330	15,8	+ 2,1	3,1
Zusammen	61 682	160 457	17,3	+ 3,3	2,6
Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime	4 632	23 388	3,3	+ 0,7	5,0
Ferienzentren	697	4 310	36,7	+ 20,4	6,2
Ferienhäuser, -wohnungen	2 705	25 462	7,0	+ 7,7	9,4
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergsähnliche Einrichtungen	4 217	11 179	10,2	+ 3,5	2,7
Zusammen	12 252	64 338	8,2	+ 5,1	5,3
Sanatorien, Kurkrankenhäuser	1 485	41 413	0,5	+ 6,1	27,9

¹⁾ Anteil an den Gesamtübernachtungen der Betriebsart. — ²⁾ Rechnerischer Wert Übernachtungen/Ankünfte.

derübernachtungen als wesentlicher Verursachungsfaktor zu vermuten. Denn mit 21,5 % liegt der Ausländeranteil am Übernachtungsvolumen der Hotels deutlich über dem

Durchschnitt. Und das gilt mit 17,3 % in etwas abgeschwächter Form auch für das klassische Beherbergungsgewerbe insgesamt.

In den letzten Jahren war innerhalb des klassischen Beherbergungsgewerbes ein deutlicher Trend zu den größeren Betriebseinheiten feststellbar. Deren Anteil am Übernachtungsvolumen war über die Jahre relativ kontinuierlich angestiegen, während die Anteile der kleineren und mittleren Betriebe rückläufig waren. 1991 hat sich dieser Trend zunächst nicht mehr fortgesetzt. Die Anteile der unterschiedenen Betriebsgrößenklassen sind bemerkenswert konstant geblieben (siehe Schaubild 5). Es bleibt jedoch abzuwarten, ob dies nicht nur eine vorübergehende Unterbrechung der zuvor aufgezeigten Entwicklung bleiben wird.



Im Bereich der sogenannten Parahotellerie hatte in den letzten Jahren die Betriebsart „Ferienhaus, -wohnungen“ jeweils überdurchschnittliche Zuwächse aufzuweisen. Diese Beherbergungsart scheint den Ansprüchen vieler Touristen in Ausstattung und Komfort in besonderer Weise entgegenzukommen. Auch 1991 nahm die Übernachtungszahl hier mit 7,7 % überdurchschnittlich zu.

Eine überdurchschnittliche Steigerung des Übernachtungsvolumens wiesen 1991 auch die Ferienzentren auf. Ein wesentlicher Teil davon ist allerdings auf die Zunahme der Zahl der Berichtsbetriebe zurückzuführen.

Ergebnisse für die neuen Bundesländer und Deutschland insgesamt

Wie erwähnt, war die Beherbergungsstatistik in den neuen Bundesländern in den ersten Monaten des Jahres 1991 ausgesetzt. Aufgrund von Anlaufschwierigkeiten sowohl bei den erhebenden Stellen als auch bei den Berichtspflichtigen selbst verzögerte sich die Aufbereitung der Daten bei einigen der statistischen Ämter der Länder, so daß zur Zeit noch nicht für alle neuen Bundesländer Ergeb-

nisse für den der Berichtspflicht unterliegenden zweiten Teil des Jahres 1991 vorliegen. Aus diesem Grund beschränkt sich die Präsentation der ersten Ergebnisse für die neuen Bundesländer auf den Berichtsmonat Juli 1991, für den die Daten komplett vorliegen. Da ein Vergleich mit Vorjahresergebnissen in diesem Fall, wie auf der Hand liegt, nicht möglich ist, liegt der Schwerpunkt der Darstellung nicht bei der Entwicklung im Beherbergungsgewerbe, sondern es wird versucht, einige charakteristische Strukturelemente des Beherbergungsgewerbes der neuen Bundesländer herauszuarbeiten, und das im Vergleich mit den Bundesländern im früheren Bundesgebiet.

Im Juli 1991 gab es in Deutschland 51 000 berichtspflichtige Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten (siehe Tabelle 6). Davon befanden sich nur 3 800 (7,4 %) in

Tabelle 6: Beherbergungsbetriebe und Gästebetten nach Bundesländern im Juli 1991

Bundesland	Betriebe		Betten	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Baden-Württemberg	7 711	15,1	277 335	13,5
Bayern	14 474	28,4	520 866	25,4
Berlin	424	0,8	43 001	2,1
Brandenburg	707	1,4	41 731	2,0
Bremen	89	0,2	6 593	0,3
Hamburg	319	0,6	23 111	1,1
Hessen	3 850	7,5	179 414	8,8
Mecklenburg-Vorpommern	950	1,9	53 525	2,6
Niedersachsen	6 280	12,3	231 393	11,3
Nordrhein-Westfalen	5 799	11,4	241 478	11,8
Rheinland-Pfalz	3 945	7,7	150 116	7,3
Saarland	327	0,6	13 266	0,6
Sachsen	967	1,9	51 137	2,5
Sachsen-Anhalt	337	0,7	18 617	0,9
Schleswig-Holstein	4 076	8,0	157 021	7,7
Thüringen	781	1,5	41 542	2,0
Deutschland	51 036	100	2 050 146	100
nachrichtlich:				
Früheres Bundesgebiet	47 235	92,6	1 831 378	89,3
Neue Bundesländer	3 801	7,4	218 768	10,7

den neuen Bundesländern, 47 200 (92,6 %) dagegen im früheren Bundesgebiet. Etwas günstiger ist das Verhältnis bei der Verteilung der Bettenkapazität. Doch auch hier liegt der Schwerpunkt eindeutig bei den Bundesländern im früheren Bundesgebiet, auf die 1,8 Mill. Gästebetten entfallen, was einem Anteil von 89,3 % der deutschen Bettenkapazität entspricht. Die neuen Bundesländer verfügen über gut 200 000 Gästebetten in berichtspflichtigen Betrieben, was einem Anteil von 10,7 % entspricht. Die größte Bettenkapazität in den neuen Bundesländern befindet sich mit knapp 54 000 in Mecklenburg-Vorpommern, das schon in der Vergangenheit eine wichtige Fremdenverkehrsregion war. Dennoch macht die Bettenkapazität dort nur ein gutes Drittel aus von der im benachbarten und in mancherlei Hinsicht vergleichbaren Bundesland Schleswig-Holstein. An zweiter Stelle folgt dann schon Sachsen, dessen berichtspflichtige Beherbergungsbetriebe über 51 000 Betten verfügen (2,5 %), gefolgt von Brandenburg und Thüringen mit jeweils knapp 42 000 Betten (2,0 %) sowie Sachsen-Anhalt mit 19 000 Betten (0,9 %).

Unterschiede zwischen den alten und den neuen Bundesländern zeigt auch die Struktur des Beherbergungsangebots, aufgegliedert nach Betriebsarten. In den neuen Bundesländern entfällt auf das sogenannte klassische Beherbergungsgewerbe (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels

garnis) nur gut die Hälfte der Bettenkapazität (51,2 %), im früheren Bundesgebiet macht dessen Anteil dagegen knapp zwei Drittel aus (65,7 %, siehe Tabelle 7). Deutlich unterrepräsentiert sind vor allem die Betriebsarten Gasthöfe (2,7 %) und Hotels garnis (3,5 %).

Tabelle 7: Bettenkapazität nach Betriebsarten im Juli 1991

Betriebsart	Früheres Bundesgebiet		Neue Bundesländer	
	Betten	%	Betten	%
Hotels	592 232	32,3	84 166	39,5
Gasthöfe	239 107	13,1	5 813	2,7
Pensionen	132 622	7,2	14 405	6,6
Hotels garnis	239 949	13,1	7 708	3,5
Hotels, Gasthöfe, Pensionen usw. zusammen ..	1 203 910	65,7	112 092	51,2
Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime	159 558	8,7	38 723	17,7
Ferienzentren	25 534	1,4	9 023	4,1
Ferienhäuser, -wohnungen	216 514	11,8	27 602	12,6
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergsähnliche Einrichtungen	92 114	5,0	21 693	9,9
Erholungsheime, Ferienzentren usw. zusammen	493 720	27,0	97 041	44,4
Sanatorien, Kurkrankenhäuser	133 748	7,3	9 635	4,4
Betriebe insgesamt ...	1 831 378	100	218 768	100

Dementsprechend größer ist in den neuen Bundesländern das Gewicht der Parahotellerie. Hier schlagen sich sicherlich noch die Strukturen der Tourismuspolitik der ehemaligen DDR nieder, in der neben dem gewerkschaftlichen Feriendienst vor allem dem betrieblichen Erholungswesen ein sehr großes Gewicht zukam. So beträgt der Anteil der Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime hier 17,7 %, im früheren Bundesgebiet dagegen nur 8,7 %. Auch bei den Hütten, Jugendherbergen und ähnlichen Einrichtungen liegt der Strukturanteil in den neuen Bundesländern mit 9,9 % fast doppelt so hoch wie in den alten.

Geringer noch als der Anteil der neuen Bundesländer am Übernachtungsangebot ist deren Anteil an der Übernachtungsnachfrage. Nur 7 % der in den berichtspflichtigen Betrieben im Juli 1991 registrierten Übernachtungen fanden dort statt (siehe Tabelle 8). Sicherlich ist zu bedenken,

daß es sich bei dieser Feststellung nur um eine Momentaufnahme auf der Basis nur eines Monats handelt. Möglicherweise unterschiedliche Saisonfaktoren können sich hier noch verzerrend auswirken. Dennoch bleibt das Ergebnis, daß der Anteil der neuen Bundesländer am gesamten Übernachtungsaufkommen in Deutschland noch relativ gering ist.

Dies wird noch deutlicher bei einer Betrachtung der unterschiedlichen Werte für die Fremdenverkehrsintensität in den einzelnen Bundesländern. Bei dieser Größe wird die Zahl der Übernachtungen ins Verhältnis gesetzt zur Zahl der Einwohner (genauer: je 1 000 Einwohner). Auch hier muß natürlich bedacht werden, daß die Analyse auf der Basis nur eines Monats zu Verzerrungen führen kann. Die Unterschiede im Ergebnis sind allerdings so groß, daß ihnen doch eine gewisse Signifikanz eingeräumt werden muß. So erreicht die Fremdenverkehrsintensität im Monat Juli 1991 in den neuen Bundesländern mit 142 Übernachtungen je 1 000 Einwohner nur knapp 30 % des Wertes des früheren Bundesgebietes (479 Übernachtungen je 1 000 Einwohner). Sie ist in den neuen Bundesländern am höchsten in Mecklenburg-Vorpommern mit 235. Das ist aber noch nicht einmal ein Fünftel des Wertes von Schleswig-Holstein, das in der Rangliste aller Bundesländer den höchsten Wert hat. Nach Mecklenburg-Vorpommern folgen Brandenburg (170) und Thüringen (169). Am Ende der Rangliste rangieren — auch im gesamtdeutschen Vergleich — Sachsen (126) und Sachsen-Anhalt (66).

Dipl.-Volkswirt Ulrich Spörel

Tabelle 8: Ankünfte, Übernachtungen und Fremdenverkehrsintensität nach Bundesländern im Juli 1991

Bundesland	Ankünfte		Übernachtungen		Fremdenverkehrsintensität ¹⁾
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Baden-Württemberg	1 136 851	13,9	4 404 331	13,4	448
Bayern	2 153 601	26,4	9 151 356	27,9	799
Berlin	296 676	3,6	744 402	2,3	217
Brandenburg	110 852	1,4	437 139	1,3	170
Bremen	49 183	0,6	91 361	0,3	134
Hamburg	194 398	2,4	362 361	1,1	219
Hessen	727 110	8,9	2 820 024	8,6	489
Mecklenburg-Vorpommern ..	138 679	1,7	453 027	1,4	235
Niedersachsen	883 737	10,8	4 087 114	12,5	553
Nordrhein-Westfalen	947 850	11,6	3 269 480	10,0	188
Rheinland-Pfalz	544 173	6,7	2 142 150	6,5	569
Saarland	44 442	0,5	166 866	0,5	156
Sachsen	179 114	2,2	601 073	1,8	126
Sachsen-Anhalt	68 764	0,8	188 487	0,6	66
Schleswig-Holstein	546 609	6,7	3 461 044	10,5	1 318
Thüringen	133 738	1,6	440 889	1,3	169
Deutschland ...	8 155 777	100	32 821 104	100	412
nachrichtlich:					
Früheres Bundesgebiet ...	7 461 131	91,5	30 538 466	93,0	479
Neue Bundesländer	694 646	8,5	2 282 638	7,0	142

¹⁾ Zahl der Übernachtungen je 1 000 Einwohner.

Außenhandel im ersten Vierteljahr 1992

Vorbemerkung

Der vorliegende Beitrag befaßt sich mit der Waren- und Regionalstruktur des deutschen Außenhandels im Berichtsquartal und dessen Veränderung zum Vorjahres- bzw. Vorquartal.

Die Außenhandelsstatistik der ehemaligen DDR wurde ab Januar 1991 in methodischer, systematischer und erhebungstechnischer Hinsicht vollständig dem in der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 gebräuchlichen Verfahren angepaßt¹⁾. Daher sind die entsprechenden Vorjahresergebnisse (1. und 4. Vierteljahr 1991 gegenüber 1. Vierteljahr 1992) erstmals uneingeschränkt vergleichbar.

Zur regionalen Darstellung der Außenhandelsergebnisse werden die derzeit 202 einzelnen Positionen des Länderverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik nach wirtschaftlichen, politischen und geographischen Gesichtspunkten zu Ländergruppen zusammengefaßt. Ab Januar 1992 ist in der Bezeichnung dieser Ländergruppen eine Änderung eingetreten: Die Reformländer Osteuropas, die 1991 noch der Ländergruppe „Staatshandelsländer Europa“ zugeordnet waren, werden nun in der Ländergruppe „mittel- und osteuropäische Länder“ ausgewiesen. Inhaltlich hat sich jedoch nichts geändert, so daß die Ergebnisse voll vergleichbar bleiben.

Die Darstellung des Index des Volumens und der Durchschnittswerte, des Austauschverhältnisses (Terms of Trade) und der Saisonbereinigung kann bis zur Umstellung auf ein neues Basisjahr nur in der bisherigen Gliederung erfolgen. Aus dem gleichen Grund können die o.a. Parameter nur für das frühere Bundesgebiet, nicht jedoch für das gesamte Deutschland oder für die neuen Bundesländer nachgewiesen werden.

Gesamtüberblick

Der Außenhandel des vereinten Deutschland²⁾ zeigte bei Ein- und Ausfuhren im ersten Quartal 1992 erstmals nahezu einheitliche Wachstumsraten gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode. In den ersten drei Quartalen des Jahres 1991 wiesen die gesamtdeutschen Importe im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresergebnis noch zweistellige Zuwachsraten auf, während die Exportraten rückläufig waren bzw. stagnierten. Die bisher ungewöhnlich hohen Zuwachsraten bei der Einfuhr sind vor allem eine Folge der kräftig gestiegenen Nachfrage in den neuen Bundesländern gewesen. Jetzt aber scheint bei der „Erstaussstattung“ mit westlichen Gütern der erste Nachholbedarf gedeckt zu sein, so daß sich die Entwicklung der Einfuhren voraussichtlich weiter normalisieren

wird. Ausführseitig schlagen sich vor allem die verstärkten Lieferungen in die Mitgliedsländer der Europäischen Gemeinschaften nieder.

Tabelle 1: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) bzw Aus- fuhruber- schuß (+)	Veränderung gegenüber entsprechendem Vierteljahr des Vorjahres	
				Einfuhr	Ausfuhr
	Mill DM			%	
1990 1. Vj	139 676	177 450	+ 37 774	.	.
2 Vj	140 114	169 147	+ 29 033	.	.
3. Vj	135 754	161 138	+ 25 384	.	.
4 Vj	157 936	173 123	+ 15 187	+ 8,3	— 1,6
1991 1. Vj	158 651	165 778	+ 7 127	+ 13,6	— 6,6
2. Vj	163 420	162 166	— 1 253	+ 16,6	— 4,1
3. Vj	158 551	163 563	+ 5 012	+ 16,8	+ 1,5
4. Vj	163 292	174 306	+ 11 014	+ 3,4	+ 0,7
1992 1. Vj	165 105	172 301	+ 7 196	+ 4,1	+ 3,9

Im ersten Quartal 1992 wurden Waren im Wert von 165,1 Mrd. DM in die Bundesrepublik Deutschland eingeführt und für 172,3 Mrd. DM von dort ausgeführt. Gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres haben sich damit die Einfuhr um 4,1 % und die Ausfuhr um 3,9 % erhöht. Die Außenhandelsbilanz schloß im Berichtszeitraum mit einem Aktivsaldo in Höhe von 7,2 Mrd. DM, womit das ebenfalls positive Ergebnis des Vorjahres geringfügig um 69 Mill. DM überschritten wurde. Unter Berücksichtigung der Salden für Ergänzungen zum Warenverkehr (- 0,09 Mrd. DM), Dienstleistungen (- 2,0 Mrd. DM) und Übertragungen (- 13,9 Mrd. DM) schloß — nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank — die Leistungsbilanz mit einem Defizit von 8,8 Mrd. DM.

Im früheren Bundesgebiet betrug im ersten Quartal 1992 der Wert der Importe 163,0 Mrd. DM und der

Tabelle 2: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels Früheres Bundesgebiet

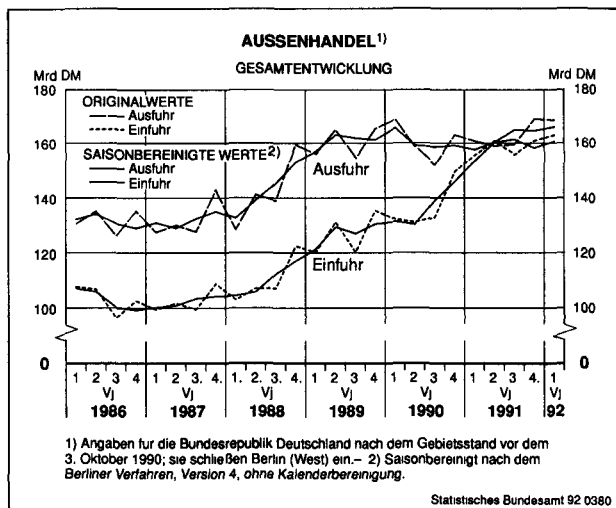
Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- schuß (+)	Veränderung gegenüber entsprechendem Viertel- jahr des Vorjahres	
				Einfuhr	Ausfuhr
	Mill. DM			%	
1986 1. Vj	107 752	130 303	+ 22 551	— 10,4	— 2,6
2. Vj	106 863	135 005	+ 28 142	— 7,5	+ 0,7
3. Vj	96 507	125 929	+ 29 422	— 14,7	— 3,7
4. Vj	102 622	135 126	+ 32 504	— 10,7	— 2,4
1987 1. Vj	99 474	127 187	+ 27 713	— 7,7	— 2,4
2. Vj	101 782	129 828	+ 28 046	— 4,8	— 3,8
3. Vj	99 512	127 400	+ 27 888	+ 3,1	+ 1,2
4. Vj	108 873	142 962	+ 34 089	+ 6,1	+ 5,8
1988 1. Vj	102 956	128 147	+ 25 191	+ 3,5	+ 0,8
2. Vj	107 160	141 199	+ 34 040	+ 5,3	+ 8,8
3. Vj	107 175	138 854	+ 31 680	+ 7,7	+ 9,0
4. Vj	122 319	159 453	+ 37 134	+ 12,3	+ 11,5
1989 1. Vj	120 147	155 924	+ 35 777	+ 16,7	+ 21,7
2. Vj	130 922	165 243	+ 34 321	+ 22,2	+ 17,0
3. Vj	120 116	154 340	+ 34 224	+ 12,1	+ 11,2
4. Vj	135 280	165 533	+ 30 253	+ 10,6	+ 3,8
1990 1. Vj	132 034	169 011	+ 36 977	+ 9,9	+ 8,4
2. Vj	130 941	158 774	+ 27 834	+ 0,0	— 3,9
3. Vj	132 723	151 853	+ 19 130	+ 10,5	— 1,6
4. Vj	154 930	163 146	+ 8 216	+ 14,5	— 1,4
1991 1. Vj	155 541	160 841	+ 4 934	+ 17,8	— 4,8
2. Vj	160 943	158 932	— 2 594	+ 22,9	+ 0,1
3. Vj	155 638	159 490	+ 3 670	+ 17,3	+ 5,0
4. Vj	160 931	169 100	+ 8 059	+ 3,9	+ 3,6
1992 1. Vj	163 046	168 656	+ 5 610	+ 4,8	+ 4,9

¹⁾ Siehe Bergmann, W.: „Außenhandel 1990“ in WiSta 2/1991, S. 94 ff.

²⁾ Nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990

Wert der Exporte 168,7 Mrd. DM. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum haben sich damit die Einfuhr um 4,8 % und die Ausfuhr um 4,9 % erhöht. Während also im gesamtdeutschen Außenhandel die Importraten noch etwas schneller stiegen als die Exportraten, zeigte sich beim früheren Bundesgebiet eine entgegengesetzte Tendenz. Hier war die Wachstumsrate für den Export erstmals seit dem ersten Vierteljahr 1989 wieder geringfügig höher als diejenige für den Import. Die Außenhandelsbilanz schloß im Zeitraum Januar/März 1992 mit einem nominalen Ausfuhrüberschuß in Höhe von 5,6 Mrd. DM ab. Im entsprechenden Vorjahresquartal hatte der Aktivsaldo in der Außenhandelsbilanz 4,9 Mrd. DM betragen.

Nach Ausschaltung von saisonalen Einflüssen³⁾ lagen die Einfuhr des früheren Bundesgebietes um 1,6 % und die Ausfuhr um 0,2 % höher als im vierten Vierteljahr 1991.



In realer Rechnung, das heißt bei Bewertung der ein- bzw. ausgeführten Warenmengen der Berichtszeit mit den entsprechenden Durchschnittswerten⁴⁾ des Basiszeitraums (1980 = 100), ergab sich für das frühere Bundesgebiet im ersten Vierteljahr 1992 aufgrund nachgebender Einfuhrdurchschnittswerte (— 0,7 %) ein um 5,5 % höheres Importvolumen (nominal 4,8 %) als im entsprechenden Vorjahresquartal. Gegenüber dem Vorquartal nahmen die Einfuhren real um 2,7 % zu. Die Ausfuhrdurchschnittswerte lagen nur geringfügig (— 0,2 %) unter denen des Vorjahresquartals, so daß daraus ein um 5,1 % höheres Exportvolumen resultierte (nominal + 4,9 %). Im Vergleich zum Vorquartal stiegen die Exporte im Volumen um 1,1 %.

Die auf der Basis der Durchschnittswertindizes errechneten Terms of Trade⁵⁾ verbesserten sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal um 0,5 %, da der Index

der Durchschnittswerte der Einfuhr stärker abnahm als der der Ausfuhr.

Tabelle 3: Index des Volumens, der Durchschnittswerte; Austauschverhältnis (Terms of Trade)¹⁾

Früheres Bundesgebiet
1980 = 100

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Veränderung gegenüber entsprechendem Vj des Vorjahres	
			Einfuhr	Ausfuhr
			%	
Index des Volumens				
1988 1. Vj	124,6	130,7	+ 5,6	+ 3,0
2. Vj	128,0	142,2	+ 4,4	+ 8,6
3. Vj	126,3	136,9	+ 6,0	+ 7,3
4. Vj	143,0	154,5	+ 9,3	+ 7,5
1989 1. Vj	134,3	149,8	+ 7,8	+ 14,6
2. Vj	142,3	157,7	+ 11,2	+ 10,9
3. Vj	132,9	145,6	+ 5,2	+ 6,4
4. Vj	150,4	157,1	+ 5,2	+ 1,7
1990 1. Vj	148,9	162,7	+ 10,9	+ 8,6
2. Vj	151,0	152,5	+ 6,1	- 3,3
3. Vj	150,4	145,7	+ 13,2	+ 0,1
4. Vj	173,1	158,0	+ 15,1	+ 0,6
1991 1. Vj	176,0	157,2	+ 18,2	- 3,4
2. Vj	178,4	154,0	+ 18,1	+ 1,0
3. Vj	170,7	153,4	+ 13,5	+ 5,3
4. Vj	180,9	163,4	+ 4,5	+ 3,4
1992 1. Vj	185,7	165,2	+ 5,5	+ 5,1
Index der Durchschnittswerte				
1988 1. Vj	96,8	111,9	- 1,9	- 2,2
2. Vj	98,1	113,4	+ 0,9	+ 0,2
3. Vj	99,5	115,8	+ 1,7	+ 1,6
4. Vj	100,2	117,8	+ 2,8	+ 3,7
1989 1. Vj	104,8	118,8	+ 8,3	+ 6,2
2. Vj	107,8	119,6	+ 9,9	+ 5,5
3. Vj	105,9	121,0	+ 6,4	+ 4,5
4. Vj	105,4	120,3	+ 5,2	+ 2,1
1990 1. Vj	103,9	118,6	- 0,9	- 0,2
2. Vj	101,6	118,9	- 5,8	- 0,6
3. Vj	102,8	119,0	- 2,9	- 1,7
4. Vj	104,8	117,9	- 0,6	- 2,0
1991 1. Vj	103,6	116,8	- 0,3	- 1,5
2. Vj	105,7	117,8	+ 4,0	- 0,9
3. Vj	106,8	118,7	+ 3,9	- 0,3
4. Vj	104,2	118,2	- 0,6	+ 0,3
1992 1. Vj	102,9	116,6	- 0,7	- 0,2
Austauschverhältnis (Terms of Trade) ¹⁾				
1988 1. Vj	115,6	- 0,3		
2. Vj	115,6	- 0,8		
3. Vj	116,4	- 0,2		
4. Vj	117,6	+ 0,9		
1989 1. Vj	113,4	- 1,9		
2. Vj	110,9	- 4,1		
3. Vj	114,3	- 1,8		
4. Vj	114,1	- 3,0		
1990 1. Vj	114,1	+ 0,6		
2. Vj	117,0	+ 5,5		
3. Vj	115,8	+ 1,3		
4. Vj	112,5	- 1,4		
1991 1. Vj	112,7	- 1,2		
2. Vj	111,4	- 4,8		
3. Vj	111,1	- 4,1		
4. Vj	113,4	+ 0,8		
1992 1. Vj	113,3	+ 0,5		

¹⁾ Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr.

In die neuen Bundesländer wurden im ersten Vierteljahr 1992 Waren im Wert von 2,1 Mrd. DM eingeführt. Damit lag der Import 34 % unter dem Stand des entsprechenden Vorjahresquartals und 13 % unter dem des Vorquartals. Die Exporte beliefen sich auf 3,6 Mrd. DM, womit das Ergebnis des ersten Vierteljahres 1991 um 26 % verfehlt wurde, gegenüber dem Vorquartal belief sich die Abnahme sogar auf 30 %. Die Warenverkehrsbalanz der neuen Bundesländer schloß mit einem Exportüberschuß

³⁾ Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren, Version 4; siehe Nourney, M., „Umstellung der Zeitreihenanalyse“ in WiSta 11/1983, S. 841 ff.

⁴⁾ Zu deren Methodik und Berechnungsverfahren siehe Heimann, J.: „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984, S. 155 ff. Wegen der methodischen Unterschiede zwischen Außenhandelsdurchschnittswerten und Außenhandelspreisen siehe Rostin, W.: „Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1970“ in WiSta 12/1974, S. 823 ff.

⁵⁾ Vom Statistischen Bundesamt werden „Terms of Trade“ des Außenhandels auch auf der Grundlage der Einfuhr- und Ausfuhrpreisindizes berechnet. Die Ergebnisse können aus bekannten Gründen von den hier genannten Zahlen abweichen.

Tabelle 4: Außenhandel nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft

Warenbezeichnung	Deutschland ¹⁾				Früheres Bundesgebiet ²⁾				Neue Bundesländer ³⁾			
	1. Vj 1992		Veränderung gegenüber		1. Vj 1992		Veränderung gegenüber		1. Vj 1992		Veränderung gegenüber	
	Mill. DM	%	1. Vj 1991	4. Vj 1991	Mill. DM	%	1. Vj 1991	4. Vj 1991	Mill. DM	%	1. Vj 1991	4. Vj 1991
Einfuhr												
Insgesamt ⁴⁾	165 105	100	+ 4,1	+ 1,1	163 046	100	+ 4,8	+ 1,3	2 059	100	- 33,8	- 12,8
Ernährungswirtschaft	17 449	10,6	+ 6,8	- 4,1	17 270	10,6	+ 6,5	- 4,2	179	8,7	+ 41,3	+ 3,9
Lebende Tiere	263	0,2	+ 112,3	+ 18,3	240	0,1	+ 99,9	+ 15,8	23	1,1	+ 525,6	+ 54,5
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	4 674	2,8	+ 9,2	- 12,2	4 639	2,8	+ 8,6	- 12,2	36	1,7	+ 295,5	- 6,0
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	10 307	6,2	+ 5,9	+ 1,5	10 210	6,3	+ 5,9	+ 1,5	97	4,7	+ 5,6	+ 5,5
Genußmittel	2 205	1,3	+ 0,4	- 11,9	2 182	1,3	+ 0,4	- 11,9	23	1,1	+ 5,7	- 14,6
Gewerbliche Wirtschaft	145 623	88,2	+ 3,5	+ 1,6	143 743	88,2	+ 4,4	+ 1,8	1 880	91,3	- 36,5	- 13,5
Rohstoffe	8 945	5,4	+ 0,6	- 3,1	8 577	5,3	+ 10,6	- 2,4	368	17,9	- 67,8	- 17,2
Halbwaren	15 556	9,4	- 10,5	- 4,0	15 049	9,2	- 10,2	- 3,9	508	24,6	- 19,6	- 7,0
Fertigwaren	121 121	73,4	+ 5,9	+ 2,7	120 117	73,7	+ 6,1	+ 2,9	1 005	48,8	- 15,3	- 15,2
Vorerzeugnisse	21 249	12,9	- 1,1	+ 4,5	21 043	12,9	- 1,2	+ 4,7	207	10,0	+ 13,4	- 10,6
Enderzeugnisse	99 872	60,5	+ 7,5	+ 2,3	99 074	60,8	+ 7,8	+ 2,5	798	38,8	- 20,5	- 16,4
Ausfuhr												
Insgesamt ⁴⁾	172 301	100	+ 3,9	- 1,2	168 656	100	+ 4,9	- 0,3	3 645	100	- 26,2	- 30,0
Ernährungswirtschaft	9 318	5,4	+ 2,5	- 0,3	9 025	5,4	+ 7,6	+ 0,1	293	8,0	- 58,8	- 10,2
Lebende Tiere	264	0,2	- 27,4	- 9,6	251	0,1	- 15,7	- 7,8	13	0,4	- 80,5	- 34,3
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	3 104	1,8	- 9,1	- 4,7	2 919	1,7	- 2,1	- 6,2	185	5,1	- 57,2	+ 29,1
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	4 570	2,7	+ 11,8	+ 4,8	4 480	2,7	+ 14,3	+ 6,7	90	2,5	- 47,0	- 44,2
Genußmittel	1 380	0,8	+ 12,3	- 4,0	1 375	0,8	+ 16,0	- 4,2	5	0,1	- 87,7	+ 102,2
Gewerbliche Wirtschaft	162 379	94,2	+ 4,0	- 1,2	159 027	94,3	+ 4,7	- 0,3	3 352	92,0	- 20,5	- 31,1
Rohstoffe	1 819	1,1	- 3,7	- 4,5	1 750	1,0	- 2,7	- 4,6	69	1,9	- 22,9	- 0,1
Halbwaren	8 910	5,2	- 2,1	+ 4,9	8 591	5,1	- 2,4	+ 5,4	320	8,8	+ 7,7	- 6,1
Fertigwaren	151 650	88,0	+ 4,5	- 1,5	148 687	88,2	+ 5,2	- 0,5	2 964	81,3	- 22,6	- 33,5
Vorerzeugnisse	26 299	15,3	- 0,1	+ 0,9	25 586	15,2	- 0,4	+ 1,6	713	19,6	+ 16,5	- 20,7
Enderzeugnisse	125 351	72,8	+ 5,5	- 2,0	123 100	73,0	+ 6,5	- 1,0	2 251	61,7	- 30,0	- 36,8

¹⁾ Nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 — ²⁾ Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; einschl. Berlin (West). — ³⁾ Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie das frühere Berlin (Ost). — ⁴⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen

von 1,6 Mrd. DM gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 1,8 Mrd. DM in der entsprechenden Vorjahresperiode.

Außenhandel nach Warengruppen

Das vereinte Deutschland importierte im ersten Vierteljahr 1992 Waren der Gewerblichen Wirtschaft im Wert von 145,6 Mrd. DM, was einem Anteil an den Gesamteinfuhren von 88 % entsprach. Auf die Fertigwaren entfielen dabei alleine 121,1 Mrd. DM, gut 73 % aller Importe. Darunter hatten wiederum die Enderzeugnisse mit 99,9 Mrd. DM bzw. einem Anteil von 61 % an den Gesamteinfuhren die größte Bedeutung. Die Bezüge von Ernährungsgütern erreichten mit 17,4 Mrd. DM lediglich knapp 11 % des Gesamtimports.

In der Gliederung nach Gütergruppen und -zweigen des Systematischen Güterverzeichnisses⁶⁾ für Produktionsstatistiken, das vor allem auf die Herkunft (Wirtschaftszweig) der Waren abstellt, ist bemerkenswert, daß bei den Importen die Straßenfahrzeuge (18,9 Mrd. DM, Anteil 12 %), elektrotechnische Erzeugnisse (16,0 Mrd. DM, Anteil 9,7 %), chemische Erzeugnisse (15,1 Mrd. DM, Anteil 9,2 %) und Maschinenbauerzeugnisse (10,6 Mrd. DM, Anteil 6,4 %) die vier wichtigsten Gütergruppen bilden, die zusammen über ein Drittel (37 %) der gesamtdeutschen Importe darstellen.

Exportiert wurden vom vereinten Deutschland Waren der Gewerblichen Wirtschaft für 162,4 Mrd. DM. Das entspricht

Tabelle 5: Einfuhr nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken¹⁾

Warenbezeichnung	1. Vj 1992		Veränderung gegenüber	
	Mill. DM	%	1. Vj 1991	4. Vj 1991
Insgesamt ²⁾	165 105	100	+ 4,1	+ 1,0
Wichtige Gütergruppen bzw. -zweige des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken				
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	18 944	11,5	+ 4,8	+ 13,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	15 991	9,7	+ 2,0	- 11,0
Chemische Erzeugnisse	15 120	9,2	+ 0,6	+ 9,2
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)	10 614	6,4	+ 2,3	- 5,5
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	9 739	5,9	+ 8,2	- 7,5
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8 883	5,4	+ 5,7	+ 2,8
Textilien	8 736	5,3	+ 5,4	+ 1,3
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	8 183	5,0	- 6,5	- 5,7
Bekleidung	7 044	4,3	- 0,8	+ 19,5
Luft- und Raumfahrzeuge	6 703	4,1	+ 26,2	+ 15,6
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	6 370	3,9	+ 10,7	- 15,7
Eisen und Stahl	4 472	2,7	- 1,2	+ 10,7
NE-Metalle und Metallhalbzeug	4 383	2,7	- 6,3	- 3,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	3 600	2,2	+ 11,4	- 1,1
Mineralölerzeugnisse	3 456	2,1	- 24,3	- 14,1
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	3 341	2,0	- 7,9	- 2,4
Kunststofferzeugnisse	3 170	1,9	+ 7,1	+ 9,7
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	2 806	1,7	+ 8,0	- 9,3
Holzwaren	2 417	1,5	+ 16,6	- 1,1
Schuhe	2 217	1,3	- 2,0	+ 51,9
Übrige Waren	18 915	11,5	+ 15,5	+ 3,2

¹⁾ Nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. — ²⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen

⁶⁾ Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982.

einem Anteil am Gesamtexport von 94 %. 151,7 Mrd. DM oder 88 % entfielen dabei auf die Ausfuhr von Fertigwaren. In dieser Warengruppe spielten wiederum die Enderzeugnisse mit 125,4 Mrd. DM und einem Anteil von knapp 73 % die größte Rolle. Waren der Ernährungswirtschaft führte die Bundesrepublik Deutschland für 9,3 Mrd. DM aus, was einem Anteil an der Gesamtausfuhr von lediglich 5,4 % entsprach.

In der Gliederung der Ausfuhr nach wichtigen⁷⁾ Gütergruppen und -zweigen des Systematischen Güterverzeichnis für die Produktionsstatistiken zeigte sich, daß etwa 57 % der gesamten Ausfuhr auf die vier Gruppen Straßenfahrzeuge (31,3 Mrd. DM, Anteil 18 %), Maschinenbauerzeugnisse (24,9 Mrd. DM, Anteil 14 %), chemische Erzeugnisse (22,7 Mrd. DM, Anteil 13 %) und elektrotechnische Erzeugnisse (20,0 Mrd. DM, Anteil 12 %) entfielen.

Tabelle 6: Ausfuhr nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken¹⁾

Warenbenennung	1. Vj 1992		Veränderung gegenüber	
	Mill. DM		1. Vj 1991	4. Vj 1991
Insgesamt ²⁾	172 301	100	+ 3,9	- 1,2
Wichtige Gütergruppen bzw. -zweige des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken				
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	31 318	18,2	+ 15,8	+ 0,8
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	24 869	14,4	- 2,0	- 7,3
Chemische Erzeugnisse	22 709	13,2	+ 2,7	+ 6,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	20 034	11,6	+ 5,2	- 5,3
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	7 538	4,4	- 2,2	- 4,0
Textilien	6 209	3,6	+ 3,3	+ 0,8
Eisen und Stahl	5 416	3,1	- 3,5	+ 1,6
Luft- und Raumfahrzeuge	5 042	2,9	+ 16,7	- 9,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren	4 771	2,8	+ 2,3	+ 1,0
Kunststoffzeugnisse	4 395	2,6	+ 5,2	+ 5,0
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	3 477	2,0	- 2,0	- 14,6
NE-Metalle und -Metallhalbzweig	3 146	1,8	- 9,7	+ 4,8
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	3 121	1,8	+ 4,0	- 5,3
Bekleidung	3 062	1,8	+ 3,2	+ 38,1
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2 316	1,3	+ 17,3	+ 10,9
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	2 005	1,2	+ 2,7	+ 1,7
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	2 003	1,2	+ 16,2	- 4,4
Gummiwaren	1 670	1,0	+ 10,9	+ 4,9
Papier- und Pappwaren	1 595	0,9	+ 0,2	+ 4,6
Holzwaren	1 564	0,9	- 4,0	- 5,3
Übrige Waren	16 042	9,3	- 1,7	- 3,2

¹⁾ Nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. — ²⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

Die Warenstruktur des Außenhandels des vereinten Deutschland wurde weitgehend durch die Ergebnisse des Außenhandels des früheren Bundesgebietes bestimmt; zum früheren Bundesgebiet können allerdings auch Angaben zu realen Veränderungen gemacht werden.

Die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 importierte im ersten Vierteljahr 1992 dem Wert

nach um 4,4 % mehr Waren der Gewerblichen Wirtschaft als im ersten Quartal 1991. Unter Berücksichtigung der Durchschnittswertveränderung für diese Warengruppe (— 1,3 %) ergab sich dem Volumen nach (real + 5,7 %) eine etwas höhere Zunahme. Innerhalb der Gewerblichen Wirtschaft hatten nur die Rohstoffe dem Wert nach zweistellige Zuwachsraten (11 %) zu verzeichnen. Durch den Rückgang der entsprechenden Durchschnittswerte (— 9,7 %) lagen die Rohstoffimporte real um mehr als das Doppelte (+ 23 %) über der nominalen Wachstumsrate. Diese Entwicklung bei den Rohstoffimporten war wiederum durch die Erdölimporte geprägt, deren Wert sich im Berichtsquartal auf 5,3 Mrd. DM belief. Dies waren 62 % aller Rohstoffimporte des früheren Bundesgebietes. Obwohl sich die importierte Erdölmenge um 28 % auf 23,5 Mill. Tonnen erhöhte, stieg die Rechnung hierfür nur um 12 %. Betrag der Durchschnittswert pro Tonne Erdöl im ersten Quartal 1991 noch 256 DM, so fiel dieser Wert im Berichtszeitraum um 12 % auf 225 DM/t⁸⁾. Sowohl von der Menge als auch vom Wert her kam knapp die Hälfte (je 48 %) aller Erdölimporte aus den OPEC-Ländern. Die wichtigsten Erdöllieferanten waren wiederum Großbritannien und Nordirland (17,4 %), gefolgt von Norwegen (17,2 %), Libyen (14 %), Nigeria (13 %), der früheren Sowjetunion (9,1 %) und Saudi-Arabien (7,5 %).

Die Importe von Fertigwaren lagen in den ersten drei Monaten des Jahres 1992 nominal um 6,1 % (real 4,8 %) über dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Während die Importe von Vorerzeugnissen nominal 1,2 % unter dem Vorjahresquartal lagen, ergab sich infolge der Verringerung der Durchschnittswerte für diese Erzeugnisse (— 5,9 %) dem Volumen nach, also real, sogar noch eine Steigerung von 5,1 %. Bei den Enderzeugnissen zogen jedoch die Durchschnittswerte um 3,0 % gegenüber dem Vorjahresquartal an, so daß deren nominale Erhöhung von 7,8 % real auf 4,7 % reduziert wurde.

Die Einfuhr von Straßenfahrzeugen lag im ersten Quartal 1992 gegenüber dem ersten Vierteljahr 1991 mit nominal + 5,1 % leicht über der durchschnittlichen Entwicklung der Einfuhren insgesamt (+ 4,8 %). Da sich der Einfuhrdurchschnittswert für Straßenfahrzeuge im Vergleich zum Vorjahresquartal um 4,5 % erhöhte, betrug die reale Steigerung nur noch 0,6 %. Elektrotechnische Erzeugnisse + 3,2 % (real — 4,4 %) und Maschinenbauerzeugnisse + 3,2 % (real — 0,7 %) konnten nur unterdurchschnittliche Steigerungsraten aufweisen. Chemische Erzeugnisse lagen dem Wert nach zwar nur 0,7 % über dem ersten Vierteljahr 1991, erreichten aber — bei einem deutlichen Rückgang der Durchschnittswerte um 7,2 % — ein kräftiges Wachstum im Volumen von 8,5 %.

Der Export des früheren Bundesgebietes von Waren der Gewerblichen Wirtschaft lag im ersten Vierteljahr 1992 nominal um 4,7 % über dem ersten Quartal 1991. Unter Berücksichtigung der leicht rückläufigen Durchschnittswerte (— 0,5 %) nahmen die Exporte dieser Produkte dem Volumen nach um 5,2 % zu. Innerhalb der Gruppe der

⁷⁾ Gemessen am Anteil an der Gesamtausfuhr.

⁸⁾ Siehe Tabelle auf S. 423*.

Fertigwaren lagen die Ausfuhren von Enderzeugnissen 6,5 % (real 5,7 %) über dem Ergebnis des ersten Vorjahresquartals. Nominale Rückgänge gab es bei den Ausfuhren von Vorerzeugnissen (— 0,4 %), Rohstoffen (— 2,7 %) und Halbwaren (— 2,4 %). Unter Berücksichtigung der Durchschnittswertveränderungen zeigte sich jedoch auch hier real eine Steigerung der Exporte. Sie betrug bei Halbwaren 1,0 % und bei Vorerzeugnissen 5,2 %. Überdurchschnittlich (+ 7,6 %) sind im Berichtsquartal die Ausfuhren von Gütern der Ernährungswirtschaft gestiegen, real immerhin noch um 4,3 %.

Unter den vier wichtigsten⁹⁾ Gütergruppen nach dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken wies die bedeutendste Gütergruppe, die Straßenfahrzeuge (ohne Acker-schlepper), auch die höchste Zuwachsrate auf (+ 16 %, real + 14 %). Überdurchschnittlich, um 6,1 %, erhöhten sich auch die Ausfuhren von elektrotechnischen Erzeugnissen, (real + 7,3 %), während die Ausfuhren chemischer Erzeugnisse nur um 1,6 % (real jedoch + 5,5 %) zulegen konnten und Maschinenbauerzeugnisse nominal mit — 0,9 % (real — 2,0 %) leicht rückläufig waren.

Während die Warenstruktur des Außenhandels des vereinten Deutschland und des früheren Bundesgebietes — wie bereits erwähnt — keine signifikanten Abweichungen aufwies, zeigte dagegen die Struktur des Außenhandels der neuen Bundesländer in der Gliederung nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft zu der Güterstruktur des früheren Bundesgebietes, insbesondere bei der Einfuhr, zum Teil erhebliche Unterschiede. In den neuen Bundesländern hatten die Einfuhren von Rohstoffen (Anteil 18 %) und Halbwaren (Anteil 25 %) eine wesentlich größere Bedeutung als im früheren Bundesgebiet (Anteile von 5,3 bzw. 9,2 %). Fast die Hälfte der Importe (49 %) der neuen Bundesländer entfiel auf Fertigwaren, während die Einfuhren des früheren Bundesgebietes fast zu drei Vierteln (74 %) aus diesen Produkten bestanden.

Ausfahrseitig hat sich die Warenstruktur der neuen Bundesländer an die des früheren Bundesgebietes im wesentlichen angeglichen. Deutliche Unterschiede gab es vor allem bei der Ausfuhr von Enderzeugnissen. Hier lag der Anteil an den Gesamtexporten für die neuen Bundesländer mit 62 % noch niedriger als für das frühere Bundesgebiet (73 %).

Außenhandel nach Ländergruppen

Bei der regionalen Verteilung der Ein- und Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 nahmen nach wie vor die industrialisierten westlichen Länder eine überragende Stellung ein. Sie konnten ihren Anteil an der Gesamteinfuhr von 82 % im ersten Quartal 1991 auch im ersten Vierteljahr 1992 halten. Über die Hälfte (52 %) aller Importe wurde von den EG-Ländern bestritten. Allerdings hatte im Vorjahresquartal deren Anteil noch bei 53 % gelegen. Die Vereinigten Staaten konnten ihren Anteil von

6,0 % im ersten Vierteljahr 1991 auf 7,2 % im Berichtszeitraum steigern. Die umbenannte Gruppe der mittel- und osteuropäischen Länder ist wegen ihrer Reformbemühungen insbesondere auch im wirtschaftlichen Bereich von aktuellem Interesse. Der Anteil der von dort bezogenen Waren an der Gesamteinfuhr belief sich im ersten Quartal 1992 auf 4,9 %. Maßgeblichen Anteil hatte hier vor allem die frühere Sowjetunion, deren Quote an der deutschen Gesamteinfuhr allerdings von 2,4 auf 1,8 % zurückging, während Polen, die Tschechoslowakei und Ungarn ihren Beitrag steigern oder, wie Rumänien und Bulgarien, zumindest halten konnten.

Aus den EG-Ländern wurden im ersten Vierteljahr 1992 Waren im Wert von 85,7 Mrd. DM importiert, 1,8 % mehr als in den ersten drei Monaten von 1991. Innerhalb dieser Ländergruppe gab es jedoch sehr unterschiedliche Entwicklungen. Während sich die Einfuhren aus Frankreich (+ 4,4 %), unserem wichtigsten Handelspartner bei Ein- und Ausfuhren, Großbritannien und Nordirland (+ 6,5 %), Irland (+ 9,5 %), Dänemark (+ 7,6 %) und Portugal (+ 4,9 %) erhöhten, waren die Importe aus Belgien und Luxemburg (— 0,4 %), den Niederlanden (— 1,8 %), Italien (— 0,0 %), Griechenland (— 1,9 %) und Spanien (— 1,7 %) rückläufig. Im Vergleich zum Vorquartal gingen die Bezüge aus den EG-Ländern um 0,3 % zurück. Die Importe aus der Ländergruppe der „anderen industrialisierten westlichen Länder“ lagen im Vergleich zum ersten Quartal 1991 um mehr als das Doppelte (+ 8,5 %) über der durchschnittlichen Steigerungsrate und erreichten damit einen Wert von 49,3 Mrd. DM. Hierzu haben vor allem die Bezüge aus den Vereinigten Staaten beigetragen, die sich auf 11,8 Mrd. DM beliefen und mit + 25 % die höchste Steigerungsrate aller Ländergruppen gegenüber dem ersten Quartal 1991 aufzuweisen hatten. Auch im Vergleich zum Vorquartal konnten die Importe aus den Vereinigten Staaten zweistellige Zuwachsraten (+ 18 %) verbuchen. Nicht im allgemeinen Wachstumstrend in dieser Ländergruppe lag einzig Kanada. Die Einfuhren von dort verfehlten das Ergebnis des Vorjahresquartals um 6,3 %. Gegenüber dem vierten Vierteljahr 1991 sind die Warenbezüge aus Kanada sogar um 21 % zurückgegangen. Die Warenlieferungen aus Japan lagen um 9,6 % über dem Wert des Vorjahresquartals.

Die Importe des vereinigten Deutschland aus den mittel- und osteuropäischen Ländern beliefen sich im Berichtsquartal auf 8,2 Mrd. DM und lagen damit um 3,3 % über dem entsprechenden Vorjahresergebnis. Das Resultat des Vorquartals wurde jedoch um 4,3 % verfehlt. Die Einfuhren aus den Entwicklungsländern lagen um 1,9 % über dem Vorjahresquartalsergebnis und erreichten 18,5 Mrd. DM. Im Vergleich zum Vorquartal ging der Import von dort um 1,5 % zurück. Aus den asiatischen Staatshandelsländern wurden Waren im Wert von 3,4 Mrd. DM bezogen (+ 15 %).

Wie schon eingangs erwähnt, sind die industrialisierten westlichen Länder — und da allen voran die EG-Länder — die wichtigsten Handelspartner Deutschlands. Was bereits für die Einfuhr gilt, trifft in noch höherem Maße für die Ausfuhr zu, die bei den industrialisierten westlichen Ländern mit 143,0 Mrd. DM einen Anteil von 83 % des Gesamtexports erreichte (84 % im vierten Vierteljahr 1991). Die Ausfuhren in diese Ländergruppe lagen damit um 2,9 %

⁹⁾ Gemessen am Anteil an der Gesamtausfuhr.

Tabelle 7 Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Ländern und Ländergruppen

Land bzw. Ländergruppe (Ursprungs- bzw. Bestimmungsland)	Deutschland ¹⁾				Früheres Bundesgebiet ²⁾				Neue Bundesländer ³⁾			
	1 Vj 1992		Veränderung gegenüber 1 Vj 1991/4 Vj 1991		1 Vj 1992		Veränderung gegenüber 1 Vj 1991/4 Vj 1991		1 Vj 1992		Veränderung gegenüber 1 Vj 1991/4 Vj 1991	
	Mill. DM	%			Mill. DM	%			Mill. DM	%		
Einfuhr												
Insgesamt ⁴⁾	165 105	100	+ 4,1	+ 1,1	163 046	100	+ 4,8	+ 1,3	2 059	100	- 33,8	- 12,8
Industrialisierte westliche Länder	135 008	81,8	+ 4,2	+ 1,6	134 040	83,2	+ 4,1	+ 1,6	969	47,0	+ 17,2	- 7,2
EG-Länder	85 696	51,9	+ 1,8	- 0,3	85 139	52,2	+ 1,8	- 0,3	557	27,1	+ 9,4	- 3,8
Andere industrialisierte westliche Länder ..	49 312	29,9	+ 8,5	+ 5,1	48 901	30,0	+ 8,3	+ 5,2	411	20,0	+ 29,6	- 11,3
Andere europäische Länder ⁵⁾	25 073	15,2	+ 2,3	+ 1,7	24 757	15,2	+ 2,1	+ 1,9	315	15,3	+ 18,9	- 13,6
dar.. EFTA-Länder ⁶⁾	21 230	12,9	+ 4,2	+ 0,3	20 938	12,8	+ 3,9	+ 0,5	292	14,2	+ 28,7	- 13,8
Vereinigte Staaten	11 849	7,2	+ 25,4	+ 18,4	11 808	7,2	+ 25,2	+ 18,4	41	2,0	+ 173,0	+ 9,2
Kanada	1 034	0,6	- 6,3	- 21,1	1 028	0,6	- 6,6	- 21,2	6	0,3	+ 164,4	- 17,8
Übrige Länder ⁷⁾	11 357	6,9	+ 9,2	+ 3,6	11 307	6,9	+ 9,1	+ 3,7	50	2,4	+ 41,3	- 9,4
Mittel- und osteuropäische Länder ⁸⁾ ..	8 154	4,9	+ 3,3	- 4,3	7 189	4,4	+ 21,4	- 2,7	965	46,8	- 51,2	- 14,9
Entwicklungsländer	18 522	11,2	+ 1,9	- 1,5	18 410	11,3	+ 2,8	- 1,2	113	5,5	- 56,2	- 34,2
Afrika ⁹⁾	3 515	2,1	- 3,0	- 0,2	3 511	2,2	- 3,0	- 0,2	4	0,2	+ 88,9	- 35,5
Amerika	3 614	2,2	- 0,6	- 0,8	3 600	2,2	+ 2,1	- 0,6	14	0,7	- 87,2	- 33,2
Asien	11 354	6,9	+ 4,8	- 1,8	11 259	6,9	+ 5,4	- 1,4	95	4,6	- 33,8	- 34,3
Ozeanien	40	0,0	- 50,3	- 46,8	40	0,0	- 50,3	- 46,8	-	-	-	-
OPEC-Länder ¹⁰⁾	3 969	2,4	+ 10,6	- 1,9	3 928	2,4	+ 11,8	- 1,1	41	2,0	- 44,1	- 45,2
Andere Entwicklungsländer	14 553	8,8	- 0,2	- 1,4	14 482	8,9	+ 0,6	- 1,2	71	3,5	- 61,1	- 25,6
Asiatische Staatshandelsländer	3 373	2,0	+ 14,9	+ 14,0	3 360	2,1	+ 16,4	- 14,9	13	0,6	- 73,3	+ 10,0
Ausfuhr												
Insgesamt ⁴⁾	172 301	100	+ 3,9	- 1,2	168 656	100	+ 4,9	- 0,3	3 645	100	- 26,2	- 30,0
Industrialisierte westliche Länder	143 006	83,0	+ 2,9	+ 0,8	141 893	84,1	+ 3,0	+ 0,9	1 113	30,5	- 4,0	- 10,9
EG-Länder	96 398	55,9	+ 6,3	+ 3,5	95 647	56,7	+ 6,3	+ 3,6	752	20,6	- 0,4	- 13,2
Andere industrialisierte westliche Länder ..	46 608	27,1	- 3,4	- 4,4	46 246	27,4	- 3,3	- 4,4	362	9,9	- 10,6	- 5,7
Andere europäische Länder ⁵⁾	29 034	16,9	- 5,8	- 2,6	28 728	17,0	- 5,7	- 2,6	306	8,4	- 13,0	- 5,9
dar.. EFTA-Länder ⁶⁾	25 617	14,9	- 3,5	- 1,8	25 349	15,0	- 3,5	- 1,8	268	5,6	- 3,0	- 6,0
Vereinigte Staaten	10 411	6,0	+ 4,0	- 6,9	10 376	6,2	+ 4,0	- 6,9	34	0,9	+ 0,5	- 5,4
Kanada	1 144	0,7	+ 3,3	- 13,7	1 138	0,8	+ 3,2	- 13,8	6	0,2	+ 33,9	+ 2,4
Übrige Länder ⁷⁾	6 020	3,5	- 4,3	- 6,4	6 004	3,6	- 4,3	- 6,4	16	0,4	+ 11,5	- 5,4
Mittel- und osteuropäische Länder ⁸⁾ ..	9 004	5,2	- 4,5	- 16,9	6 797	4,0	+ 10,6	- 6,3	2 207	60,5	- 32,7	- 38,3
Entwicklungsländer	18 798	10,9	+ 16,2	- 6,3	18 505	11,0	+ 17,3	- 6,1	293	8,0	- 27,0	- 16,7
Afrika ⁹⁾	2 793	1,6	+ 1,3	- 6,7	2 669	1,6	- 0,8	- 9,8	124	3,4	+ 91,1	+ 263,6
Amerika	3 308	1,9	+ 10,5	- 11,0	3 279	1,9	+ 14,7	- 9,7	29	0,8	- 78,5	- 66,5
Asien	12 653	7,3	+ 21,6	- 5,1	12 513	7,4	+ 22,7	- 4,5	140	3,9	- 30,5	- 39,2
Ozeanien	44	0,0	+ 79,6	+ 78,4	44	0,0	+ 79,7	+ 81,3	0	0,0	+ 52,2	- 95,0
OPEC-Länder ¹⁰⁾	5 580	3,2	+ 23,7	- 11,3	5 493	3,3	+ 24,2	- 11,4	87	2,4	+ 2,7	- 4,7
Andere Entwicklungsländer	13 218	7,7	+ 13,3	- 4,0	13 012	7,7	+ 14,6	- 3,7	206	5,7	- 35,0	- 20,9
Asiatische Staatshandelsländer	1 290	0,7	+ 39,2	+ 4,4	1 259	0,7	+ 51,3	+ 4,1	32	0,9	- 66,7	+ 21,4

¹⁾ Nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 — ²⁾ Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; einschl. Berlin (West). — ³⁾ Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie das frühere Berlin (Ost). — ⁴⁾ Einschl. Polargebiet, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und nicht ermittelter Länder und Gebiete. — ⁵⁾ Einschl. Ceuta und Melilla und Kanarische Inseln. — ⁶⁾ Finnland, Island, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz. — ⁷⁾ Australien, Japan, Neuseeland, Südafrika. — ⁸⁾ Albanien, Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, ehemalige Sowjetunion, Tschechoslowakei, Ungarn. — ⁹⁾ Ohne Ceuta und Melilla und Kanarische Inseln. — ¹⁰⁾ Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate.

über dem Stand des Vorjahresquartals. In die EG-Länder wurden im ersten Vierteljahr 1992 Waren im Wert von 96,4 Mrd. DM verbracht, was einem Anteil von 56 % und einer Steigerungsrate von 6,3 % gegenüber dem ersten Quartal 1991 entsprach. Die EG-Länder konnten damit ihre dominierende Stellung gegenüber dem Vorjahresquartal (Anteil 55 %) weiter ausbauen. Waren im Wert von 46,6 Mrd. DM wurden in die anderen industrialisierten Länder abgesetzt, die damit nur noch auf einen Anteil von 27 % am deutschen Gesamtexport (erstes Vj 1991: 29 %) kamen. Dementsprechend ging der Wert der Lieferungen in diese Länder gegenüber dem Vorjahresquartal um 3,4 % und gegenüber dem Vorquartal um 4,4 % zurück. Mit zu diesem niedrigeren Ergebnis haben die Exporte in die „anderen europäischen Länder“ in Höhe von 29,0 Mrd. DM (Anteil 17 %) gegenüber 30,8 Mrd. DM (Anteil 19 %) im ersten Vierteljahr 1991 beigetragen. Die Ausfuhren blieben damit um 5,8 % unter dem Vorjahresergebnis und 2,6 % unter dem des Vorquartals. Die Exporte in die Vereinigten Staaten konnten mit 10,4 Mrd. DM ihren Anteil von 6,0 % an der gesamten Ausfuhr gegenüber dem ersten Vierteljahr 1991 behaupten. Die Lieferungen dorthin lagen mit 4,0 % über dem Vorjahresquartal. Im Vergleich zu den Monaten Oktober/Dezember 1991 sind die Ausfuhren dagegen um 6,9 % gesunken. In die mittel- und osteuropäischen

Länder wurden Waren für 9,0 Mrd. DM ausgeführt. Ihr Anteil verringerte sich auf 5,2 %, und die Lieferungen lagen um 4,5 % unter dem Stand des ersten Vorjahresquartals und um 17 % unter dem des Vorquartals.

In die Entwicklungsländer wurden Waren im Wert von 18,8 Mrd. DM ausgeführt, was einem Anteil von 11 % an der gesamtdeutschen Ausfuhr entsprach. Damit lagen die Exporte nach dort um 16 % über dem Ergebnis des ersten Vierteljahres 1991, jedoch um 6,3 % unter dem des Vorquartals. Wie die Tabelle 7 zeigt, stiegen die Ausfuhren in die OPEC-Länder gegenüber dem Vorjahresquartal um 24 % und die in die anderen Entwicklungsländer um 13 %. Im Vergleich zum Vorquartal waren die Lieferungen in die OPEC-Länder um 11 % und die in die anderen Entwicklungsländer um 4,0 % rückläufig.

Die Ausfuhren in die asiatischen Staatshandelsländer beliefen sich auf 1,3 Mrd. DM und erreichten damit einen Anteil von 0,7 % an den Gesamtausfuhren. Der Export in diese Länder war um 39 % höher als im entsprechenden Vorjahresquartal. Im Vergleich zum Vorquartal stieg die Exportrate um 4,4 %.

Der Anteil des Außenhandels des früheren Bundesgebietes am gesamtdeutschen Außenhandel lag im ersten Quartal 1992 einführseitig bei 98,8 % und aus-

fuhrseitig bei 97,9 %. Insofern wurde die regionale Struktur des gesamtdeutschen Außenhandels weitestgehend durch die Struktur der Ein- und Ausfuhren des früheren Bundesgebietes bestimmt. Die regionalen Anteile und Veränderungsdaten weisen daher für Gesamtdeutschland und das frühere Bundesgebiet meist identische oder lediglich um einige Zehntelprozentpunkte abweichende Werte auf. Nur in der Gruppe der mittel- und osteuropäischen Länder, in der die ehemalige DDR einen relativ hohen Anteil an den gesamtdeutschen Ein- und Ausfuhren hatte (12 bzw. 25 %), ergaben sich signifikante Unterschiede. Während zum Beispiel die Ausfuhren des früheren Bundesgebietes im ersten Vierteljahr 1992 gegenüber dem ersten Vierteljahr 1991 um 11 % höher lagen, wies das gesamtdeutsche Ergebnis ein Minus von 4,5 % aus.

Im folgenden soll auf die Entwicklung des Index des Volumens und der Durchschnittswerte eingegangen werden. Entsprechende Ergebnisse sind — wie bereits eingangs erwähnt — derzeit nur für das frühere Bundesgebiet verfügbar.

Einfuhrseitig lagen die Durchschnittswertindizes für alle Ländergruppierungen mit Ausnahme der „anderen industrialisierten westlichen Länder“ und der „anderen Entwicklungsländer“ unter dem Vorjahresquartal. Für die letztgenannte Ländergruppe ergab sich bei um 3,2 % höheren Durchschnittswerten ein um 2,5 % niedrigeres Einfuhrvolumen, wohingegen die Einfuhren dem Werte nach (nominal + 0,6 %) noch leicht über dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahresquartals lagen. Der Durchschnittswertindex für Waren aus den Entwicklungsländern insgesamt gab um 1,1 % nach, so daß die Bezüge aus dieser Ländergruppe vom Volumen her das Ergebnis des ersten Vierteljahres 1991 um 3,9 % (nominal + 2,8 %) übertrafen. Innerhalb der Gruppe der Entwicklungsländer nimmt die OPEC eine besondere Stellung ein, da die Preisbildung auf den internationalen Rohölmärkten die Entwicklung des Durchschnittswertindex in dieser Ländergruppe maßgeblich beeinflusst: Der Index der Durchschnittswerte lag im ersten Vierteljahr 1992 um 8,8 % unter dem des ersten Vierteljahres 1991, so daß die Einfuhren aus den OPEC-Ländern dem Volumen nach um 23 % (nominal + 12 %) stiegen. Deutlich gaben auch die Durchschnittswerte für Einfuhren aus den Staatshandelsländern nach (— 5,4 %). Die Bezüge nahmen deshalb vom Volumen her stark zu (+ 27 %). Der Durchschnittswertindex für EG-Einfuhren ging um 1,0 % zurück, was zur Folge hatte, daß die Einfuhren real um 3,0 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres stiegen.

Bei den Exporten blieben die Durchschnittswertindizes für die EG-Länder (— 0,2 %) und die „anderen industrialisierten Länder“ (— 0,1 %) fast unverändert. Die reale Veränderung der Ausfuhren in die EG-Länder (+ 5,9 %) wich daher nur geringfügig von ihrer nominalen Entwicklung ab. Bei den Lieferungen in die „anderen industrialisierten westlichen Länder“ lag das Volumen um 0,8 % unter dem Ergebnis des Vorjahresquartals. Die Durchschnittswertindizes für Ausfuhren in die Entwicklungsländer (+ 3,3 %), darunter die OPEC-Länder (+ 4,0 %) und die „anderen Entwicklungsländer“ (+ 3,1 %), lagen dagegen alle über dem Stand des Vorjahresquartals. Dies hatte

Tabelle 8 Index des Volumens und der Durchschnittswerte nach Ländergruppen
Früheres Bundesgebiet

Ländergruppe (Ursprungs- bzw. Bestimmungsland)	Index des Volumens			Index der Durchschnittswerte		
	1 Vj 1992	Veränderung gegenüber		1 Vj 1992	Veränderung gegenüber	
		1 Vj 1991	4. Vj 1991		1 Vj 1991	4 Vj 1991
	1980 = 100	%		1980 = 100	%	
Einfuhr						
Insgesamt ¹⁾	185,7	+ 5,5	+ 2,7	102,9	— 0,7	— 1,2
Industrialisierte						
westliche Länder	193,2	+ 4,1	+ 2,3	109,2	± 0,0	— 0,6
EG-Länder	186,9	+ 3,0	— 0,2	105,9	— 1,0	± 0,0
Andere industria-						
lisierte west-						
liche Länder	203,8	+ 5,9	+ 6,3	114,2	+ 1,3	— 2,0
Entwicklungsländer	134,7	+ 3,9	+ 1,6	78,9	— 1,1	— 2,5
OPEC-Länder	76,2	+ 22,5	+ 7,3	55,1	— 8,8	— 7,9
Andere Entwick-						
lungsländer	202,9	— 2,5	— 0,7	89,3	+ 3,2	— 0,2
Staatshandelsländer ²⁾	280,8	+ 26,5	+ 8,7	85,9	— 5,4	— 6,1
Ausfuhr						
Insgesamt ¹⁾	165,2	+ 5,1	+ 1,1	116,6	— 0,2	— 1,4
Industrialisierte						
westliche Länder	171,9	+ 3,1	+ 2,4	118,8	— 0,1	— 1,6
EG-Länder	169,5	+ 5,9	+ 4,6	118,5	— 0,2	— 0,6
Andere industria-						
lisierte west-						
liche Länder	176,0	— 0,8	— 0,6	119,2	— 0,1	— 3,0
Entwicklungsländer	125,5	+ 13,3	— 7,0	114,7	+ 3,3	+ 0,8
OPEC-Länder	85,1	+ 19,4	— 15,3	113,1	+ 4,0	+ 4,6
Andere Entwick-						
lungsländer	157,4	+ 10,9	— 2,8	115,4	+ 3,1	— 0,9
Staatshandelsländer ²⁾	180,0	+ 21,0	— 0,6	92,3	— 4,5	— 4,2

¹⁾ Einschl. Polargebieten, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und nicht ermittelter Länder und Gebiete. — ²⁾ Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Osteuropas.

zur Folge, daß die realen Steigerungsraten für Exporte in die Entwicklungsländer generell hinter den nominalen Veränderungen zurückblieben: Entwicklungsländer insgesamt real + 13 % (nominal + 17 %); darunter OPEC-Länder real + 19 % (nominal + 24 %) und „andere Entwicklungsländer“ real + 11 % (nominal ca. + 15 %). Da die Durchschnittswerte für die Ausfuhren in die Staatshandelsländer um 4,5 % zurückgingen, stiegen die Lieferungen des früheren Bundesgebietes dorthin volumenmäßig um 21 % an.

Wichtigste Handelspartner der neuen Bundesländer wurden im ersten Quartal 1992 bei den Importen erstmals die industrialisierten westlichen Länder. Für 969 Mill. DM wurden Waren aus dieser Ländergruppe bezogen, was einem Anteil von 47,0 % an der Gesamteinfuhr der neuen Bundesländer entsprach. Mit Einfuhren in Höhe von 965 Mill. DM (Anteil 46,8 %) fielen die mittel- und osteuropäischen Länder (ehemals europäische Staatshandelsländer) knapp dahinter auf Platz 2 der Rangfolgenliste zurück. Im ersten Vierteljahr des Vorjahres hatten die ehemaligen europäischen Staatshandelsländer noch einen Anteil von 64 % innegehabt, wogegen die industrialisierten westlichen Länder nur mit 27 % an den Gesamteinfuhren partizipiert hatten. Obwohl die Gesamteinfuhren der neuen Bundesländer gegenüber dem ersten Vierteljahr 1991 um 34 % zurückgingen, wiesen alle industrialisierten westlichen Länder positive, meist zweistellige Zuwachsraten auf. Im krassen Gegensatz hierzu stand die Entwicklung des Außenhandels mit den mittel- und osteuropäischen Ländern und mit den Entwicklungsländern, aus denen über die Hälfte weniger (— 51 bzw. — 56 %) Waren

bezogen wurden. Gegenüber dem Vorquartal wiesen allerdings die Bezüge aus allen Ländergruppierungen — bis auf die Vereinigten Staaten und Kanada (+ 5,0 %) sowie die asiatischen Staatshandelsländer (+ 10 %) — wieder negative Veränderungsraten auf. Diese fielen jedoch für die industrialisierten westlichen Länder (— 3,8 %) wesentlich moderater aus als für die ehemaligen europäischen Staatshandelsländer und die Entwicklungsländer.

Beim Export waren im ersten Vierteljahr 1992 die ehemaligen Staatshandelsländer immer noch die bedeutendsten Abnehmer für Waren aus den neuen Bundesländern. Waren im Wert von 2,2 Mrd. DM (Anteil 61 %) wurden dorthin geliefert, wohingegen die industrialisierten westlichen Länder Waren im Wert von nur 1,1 Mrd. DM (Anteil 31 %) abnahmen. Im Vorjahresquartal hatten die Exporte in die mittel- und osteuropäischen Länder mit 3,3 Mrd. DM noch einen Anteil von 67 % erreicht, wohingegen der Anteil der industrialisierten westlichen Länder an den Gesamtausfuhren der neuen Bundesländer erst bei 24 % gelegen hatte. Die Exporte in die mittel- und osteuropäischen Länder gingen gegenüber dem Vorjahresquartal um 33 % zurück. Die Ausfuhreinbußen in die industrialisierten westlichen Länder (— 4,0 %, darunter in die EG-Länder — 0,4 %), fielen dagegen weniger gravierend aus. Gegenüber dem Vorquartal sind die Ausfuhren der neuen Bundesländer insgesamt um 30 % gesunken, wobei die Exporte in die mittel- und osteuropäischen Länder deutlicher (— 38 %) abnahmen als die in die industrialisierten westlichen Länder (— 11 %).

Im ersten Vierteljahr 1992 hat sich im Außenhandel der neuen Bundesländer das regionale Schwergewicht bei den Einfuhren von den ehemaligen Staatshandelsländern Europas auf die industrialisierten westlichen Länder, insbesondere auf die EG-Länder, verlagert. Auch ausfahrseitig verschiebt sich das Gewicht sukzessiv in die gleiche Richtung. Die tiefen Einbrüche bei den Einfuhren (— 34 %) und den Ausfuhren (— 26 %) gegenüber dem Vorjahresquartal weisen jedoch auf die großen Umstellungsschwierigkeiten der Außenwirtschaft in den neuen Bundesländern hin, verlorene traditionelle Märkte durch neue zu ersetzen.

Werner Koch

Einrichtungen und Personal der Jugendhilfe 1990

Vorbemerkung

Im Rahmen der Jugendhilfestatistik wird seit 1982 in vierjährigen Abständen jeweils zum Jahresende eine Totalerhebung über „Einrichtungen und tätige Personen in der Jugendhilfe“ durchgeführt. Sie hat den Zweck, den für eine erfolgreiche Jugendpolitik notwendigen umfassenden Überblick über die institutionellen, kapazitätsmäßigen und personellen Gegebenheiten in der Jugendhilfe zu liefern.

Zugleich dienen die erhobenen Daten den Trägern der Jugendhilfe als Grundlage für eine planvolle Weiterentwicklung der Jugendhilfeeinrichtungen. Als Beispiel hierfür seien die Kapazitätsermittlungen im Zusammenhang mit der geplanten Schaffung eines Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz genannt.

Die Statistik erstreckt sich auf die Einrichtungen der Jugendhilfe, die Behörden, die Geschäftsstellen freier Träger sowie die Arbeitsgemeinschaften und sonstigen Zusammenschlüsse von Trägern der Jugendhilfe — hier zusammenfassend als „Institutionen“ bezeichnet — und auf alle Personen, die in diesen Institutionen in einem vollzeit-, teilzeit- oder nebenberuflichen Arbeitsverhältnis tätig sind. Auskunftspflichtig sind die Jugendwohlfahrtsbehörden, Gemeinden ohne eigenes Jugendamt, die Träger der freien Jugendhilfe und die privatgewerblichen Träger.

Tabelle 1: Institutionen und Personal der Jugendhilfe
Stichtag: 31. Dezember 1990

Art der Institution	Institutionen				Tätige Personen			
	insgesamt	öffentlicher	freier	privatgewerblicher	insgesamt	bei öffentlichen	bei freien	bei privatgewerblichen
	Träger				Trägern			
Tageseinrichtungen für Kinder	31 541	10 485	20 788	288	181 440	61 080	119 180	1 180
im Alter bis unter 3 Jahren (Krippen)	1 130	489	606	35	6 939	3 831	2 962	146
im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt (Kindergärten)	25 166	7 770	17 199	197	147 241	45 763	100 725	753
die zur Schule gehen (Horte)	3 396	1 662	1 711	23	14 517	7 285	7 116	116
Tageseinrichtungen für Kinder mit altersgemischten Gruppen	1 849	544	1 272	33	12 743	4 201	8 377	165
nur für Kinder bis zum Schuleintritt	729	232	483	14	4 691	1 742	2 885	64
nur für Kinder ab 3 Jahren	660	190	454	6	4 115	1 254	2 840	21
für Kinder aller Altersgruppen	470	122	335	13	3 937	1 205	2 652	80
Kindergartenähnliche Einrichtungen, zum Beispiel Spielkreise	1 358	473	858	27	3 576	1 389	2 128	59
Kindertageseinrichtungen zusammen	32 899	10 938	21 646	315	185 016	62 469	121 308	1 239
Heime für Säuglinge und Kleinkinder	17	4	9	4	317	128	159	30
Heime für Kinder und Jugendliche	1 447	168	1 006	273	35 212	5 365	27 657	2 190
Heime für behinderte Kinder und Jugendliche	301	20	261	20	12 437	1 057	10 944	436
Aufnahme- und Übergangsheime, Jugendschutzstellen	85	34	51	—	795	439	356	—
Beobachtungsheime und Diagnosezentren	3	1	2	—	74	11	63	—
Pädagogisch betreute selbständige Wohngemeinschaften	251	23	216	12	1 045	212	793	40
Pädagogisch betreute Wohngruppen	316	75	213	28	1 563	247	1 157	159
Heime für werdende Mütter und Heime für Mutter und Kind	56	7	48	1	702	87	604	11
Jugendwohnheime, Schülerheime, Wohnheime für Auszubildende	552	47	466	39	7 692	334	7 018	340
Großpflegestellen	20	—	—	20	38	—	—	38
Einrichtungen mit erzieherischen Hilfen zusammen	3 048	379	2 272	397	59 875	7 880	48 751	3 244
Jugendherbergen und Jugendgästehäuser	613	69	526	18	3 685	355	3 234	96
Jugendübernachtungshäuser	284	25	255	4	333	58	273	2
Jugendtagungsstätten, Jugendbildungsstätten	562	94	459	9	4 205	709	3 426	70
Einrichtungen der Stadtranderholung	191	38	153	—	579	237	342	—
Kinder- und Jugendferien/-erholungsstätten	295	61	184	50	964	281	460	223
Pädagogisch betreute Spielplätze und ähnliches	399	237	161	1	1 571	957	612	2
Jugendheime	5 946	902	5 040	4	1 845	418	1 422	5
Jugendzentren, -freizeitheime, Häuser der offenen Tür	4 215	1 875	2 334	6	14 938	8 318	6 598	22
Jugendzeltplätze	353	174	172	7	201	94	101	6
Einrichtungen der Mitarbeiterfortbildung	68	9	59	—	446	120	326	—
Einrichtungen der Jugendarbeit zusammen	12 926	3 484	9 343	99	28 767	11 547	16 794	426
Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen	1 316	327	988	1	8 467	2 662	5 800	5
Drogen- und Suchtberatungsstellen	382	41	341	—	2 135	251	1 884	—
Beratungsstellen zusammen	1 698	368	1 329	1	10 602	2 913	7 684	5
Tageseinrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche	621	117	494	10	9 470	1 710	7 498	262
Kur-, Genesungs- und Erholungsheime für Kinder und Jugendliche	91	6	53	32	1 782	193	1 291	298
Familienferienstätten	120	5	107	8	920	31	846	43
Einrichtungen der Eltern- und Familienbildung	306	43	263	—	3 619	469	3 150	—
Einrichtungen zusammen	51 709	15 340	35 507	862	300 051	87 212	207 322	5 517
Gemeinden ohne Jugendamt	199	199	—	—	425	425	—	—
Jugendämter	506	506	—	—	24 042	24 042	—	—
Landesjugendämter	23	23	—	—	1 077	1 077	—	—
Oberste Landesjugendbehörden	10	10	—	—	516	516	—	—
Behörden zusammen	738	738	—	—	26 060	26 060	—	—
Geschäftsstellen eines freien Trägers der Jugendhilfe	1 265	—	1 265	—	6 218	—	6 218	—
Arbeitsgemeinschaften und sonstige Zusammenschlüsse von Trägern der Jugendhilfe	402	18	383	1	1 510	105	1 399	6
Insgesamt	54 114	16 096	37 155	863	333 839	113 377	214 939	5 523

Die Erhebung umfaßt folgende Merkmale:

- Regionalangabe,
- Art der Institution,
- Art des Trägers,
- Beschäftigte nach Geschlecht, Alter, Beruf/Ausbildungsabschluß, Stellung im Beruf, Umfang der Tätigkeit und Arbeitsbereich sowie — wenn sinnvoll nachweisbar —
- Zahl der verfügbaren Plätze.

In diesem Beitrag werden im wesentlichen ausgewählte Ergebnisse der zum Stichtag 31. Dezember 1990 durchgeführten letzten Einrichtungs- und Personalerhebung für das frühere Bundesgebiet dargestellt und kommentiert¹⁾. Aufgrund von Änderungen in der Definition und Abgrenzung von Einrichtungsarten sowie bei der Zuordnung der Einrichtungen zu den verschiedenen Trägergruppen ist ein Vergleich der Resultate mit denen der vorangegangenen Erhebung von 1986 nur in eingeschränktem Maße und zum Teil nur für hochaggregierte Daten sinnvoll möglich.

Gesamtüberblick

Fast 52 000 Einrichtungen der Jugendhilfe

Insgesamt wurden Ende 1990 54 114 Institutionen der Jugendhilfe erfaßt, 6,7 % mehr als 1986. Davon waren 51 709 Einrichtungen im engeren Sinne (95,6 %), 738 Behörden, 1 265 Geschäftsstellen freier Träger und 402 Zusammenschlüsse von Trägern der Jugendhilfe.

Unter den Einrichtungen überwogen eindeutig die 32 899 Kindertageseinrichtungen (63,6 %), zu denen 1 130 Krip-

pen und Krabbelstuben, 25 166 Kindergärten, 3 396 Horte, 1 849 Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen unterschiedlicher Zusammensetzung sowie 1 358 kindergartenähnliche Einrichtungen, wie zum Beispiel Spielkreise, zählen.

Ein Viertel aller Einrichtungen (12 926) können dem Bereich Jugendarbeit zugeordnet werden. Der Schwerpunkt lag bei den 5 946 Jugendheimen und den 4 215 Jugendzentren, Jugendfreizeitheimen und Häusern der offenen Tür. Immerhin 1 736 Einrichtungen, deren Spektrum von der Jugendherberge bis zum Jugendzeltplatz reicht, standen Ende 1990 für Zwecke der Jugenderholung zur Verfügung.

Besonders erwähnenswert sind außerdem noch die 3 048 Einrichtungen mit erzieherischen Hilfen, von denen etwas weniger als die Hälfte (1 447) auf Heime für Kinder und Jugendliche entfielen, sowie die insgesamt 1 698 Beratungsstellen mit ihrem Beratungsangebot in Erziehungs-, Jugend- und Familienfragen sowie bei Drogen- und Suchtproblemen.

Mehr als zwei Drittel (68,7 %) aller Jugendhilfeeinrichtungen wurden in freier, fast 30 % in öffentlicher und lediglich 1,7 % in privatgewerblicher Trägerschaft geführt. Die kirchlichen Träger, wie zum Beispiel die Caritas oder das Diakonische Werk, unterhielten wiederum zwei Drittel der Einrichtungen freier Träger und schufen somit die institutionellen Voraussetzungen für einen Großteil der Jugendhilfearbeit.

Überdurchschnittlich hoch war der Anteil der öffentlichen Träger bei den Jugendzentren u. ä. mit 44,5 % sowie den Kindertageseinrichtungen mit 33,2 % und hier wiederum insbesondere den Horten (48,9 %). Die privatgewerbliche Bereitstellung von Einrichtungen der Jugendhilfe hatte in erster Linie im Bereich der Heime für Kinder und Jugendliche mit einem Anteil von 18,9 % eine größere Bedeutung. Domänen freier Träger stellten die Einrichtungen mit erzieherischen Hilfen, wo sie einen Anteil von fast drei Vierteln aufweisen, die Jugendheime (84,8 %) und auch die Beratungsstellen (78,3 %) dar.

¹⁾ Eine entsprechende Erhebung für die neuen Bundesländer und das frühere Berlin (Ost) wurde zum 31. Dezember 1991 durchgeführt; die Ergebnisse dürften frühestens Ende des Jahres vorliegen. Ab 1994 wird die Einrichtungs- und Personalerhebung bundesweit auf einer einheitlichen Rechtsgrundlage durchgeführt.

Tabelle 2: Institutionen und Personal der Jugendhilfe nach Art des Trägers

Stichtag: 31. Dezember 1990

Art des Trägers	Institutionen			Tätige Personen
	insgesamt	Behörden, Geschäftsstellen, Zusammenschlüsse von Trägern	Einrichtungen	
Öffentliche Träger	16 096	756	15 340	113 377
Örtliche Träger	7 804	516	7 288	72 784
Überörtliche Träger	189	27	162	5 180
Land	82	11	71	1 727
Gemeinden ohne Jugendamt	8 021	202	7 819	33 686
Freie Träger	37 155	1 648	35 507	214 939
Kirchliche Träger	24 412	793	23 619	151 936
Jugendgruppen, -verbände, -ring	3 628	358	3 270	3 877
Arbeiterwohlfahrt	1 320	97	1 223	7 825
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband	2 061	135	1 926	16 126
Deutsches Rotes Kreuz	661	61	600	4 940
Sonstige juristische Personen, andere Vereinigungen	5 073	204	4 869	30 235
Privatgewerbliche Träger	863	1	862	5 523
Insgesamt ...	54 114	2 405	51 709	333 839

Eine drittel Million Beschäftigte in Institutionen der Jugendhilfe

In den Jugendhilfeeinrichtungen waren Ende 1990 rund 334 000 Beschäftigte tätig, 11,2 % mehr als vier Jahre zuvor. Davon arbeiteten 300 000 in Einrichtungen (+ 12,0 %) und knapp 34 000 in Behörden, Geschäftsstellen und Zusammenschlüssen von Trägern (+ 4,6 %). Die personalintensivste Einrichtungsart waren die Kindertageseinrichtungen mit 185 000 Erwerbstätigen, gefolgt von den Einrichtungen mit erzieherischen Hilfen, in denen knapp 60 000 Personen tätig waren. Des weiteren ermöglichten fast 29 000 Beschäftigte den Betrieb von Einrichtungen der Jugendarbeit und 10 600 Erwerbstätige trugen zum Angebot der verschiedenen Beratungsstellen bei.

Die beschäftigten Personen verteilten sich im großen und ganzen ebenso auf die verschiedenen Träger wie auch die Einrichtungen, das heißt die Zahl der Beschäftigten je Einrichtung war im wesentlichen unabhängig von der Trä-

Tabelle 3. Personal der Jugendhilfe nach Berufen

Stichtag: 31. Dezember 1990

Beruf/Ausbildungsabschluß	Insgesamt	Männer	Frauen	Im Alter von bis unter Jahren			
				unter 25	25 — 40	40 — 60	60 und älter
Dipl.-Sozialpädagogen(innen), Dipl.-Sozialarbeiter(innen)	35 441	14 215	21 226	581	24 660	9 802	398
Dipl.-Pädagogen(innen)	4 578	1 785	2 793	—	3 563	979	36
Erzieher(innen)	129 775	7 962	121 813	25 816	80 015	22 985	959
Kinderpfleger(innen)	32 457	169	32 288	7 838	17 555	6 954	110
Heilerziehungspfleger(innen), Heilerziehungspflegehelfer(innen)	1 332	424	908	183	856	280	13
Heilpädagog(en/innen)	2 275	573	1 702	15	1 398	826	36
Psychagogen(en/innen), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut(en/innen)	402	145	257	7	108	268	19
Beschäftigungs- und Arbeitstherapeut(en/innen)	571	133	438	35	387	141	8
Ärzte, Ärztinnen	477	254	223	—	128	302	47
Kinderkrankenpfleger, -schwestern	2 502	50	2 452	148	981	1 309	64
Krankenpflegehelfer(innen)	360	38	322	49	166	141	4
Krankengymnast(en/innen), Masseur(e/innen), Masseur(e/innen) und Medizinische Badmeister(innen)	902	92	810	48	601	231	22
Krankenpfleger, -schwestern	682	57	625	42	302	303	35
Logopäden(innen)	343	42	301	11	242	88	2
Fachlehrer(innen) oder sonstige Lehrer(innen)	5 471	2 232	3 239	70	3 335	1 869	197
Sonderschullehrer(innen)	702	344	358	—	404	272	26
Psychologen(en/innen) mit Hochschulabschluß	4 128	1 999	2 129	—	1 904	2 169	55
Sonstiger Hochschulabschluß	3 205	2 214	991	—	1 945	1 129	131
Abschluß für den mittleren Dienst, Erste Angestelltenprüfung	3 319	919	2 400	613	1 634	1 028	44
Abschluß für den gehobenen Dienst, Zweite Angestelltenprüfung	4 471	2 598	1 873	190	2 271	1 893	117
Hauswirtschaftsleiter(innen), Wirtschaftler(innen), Ökotrophologen(en/innen)	4 373	158	4 215	667	1 805	1 734	167
Sonstige Verwaltungsberufe	7 575	872	6 703	773	2 446	4 124	232
Kaufmannsgehilfen(en/innen)	3 553	711	2 842	307	1 157	2 003	86
Gesellen(en/innen)	4 077	2 718	1 359	964	1 301	1 672	140
Facharbeiter(innen)	3 534	2 233	1 301	632	1 090	1 656	156
Meister(innen)	1 990	1 378	612	20	586	1 199	185
Sonstiger Ausbildungsabschluß	19 326	4 190	15 136	2 029	6 540	9 940	817
Noch in Ausbildung	22 303	3 756	18 547	17 778	4 338	183	4
Ohne abgeschlossene Ausbildung	33 715	4 108	29 607	8 332	8 220	15 851	1 312
Insgesamt	333 839	56 369	277 470	67 148	169 938	91 331	5 422
Beamte(n/innen), Angestellte	263 751	42 029	221 722	39 728	151 779	69 733	2 511
Arbeiter(innen)	25 955	3 127	22 828	1 706	7 673	15 328	1 248
Ordens- oder Mutterhausangehörige	3 444	298	3 146	42	449	1 974	979
Praktikanten(en/innen)	19 897	1 709	18 188	16 791	2 766	327	13
Zivildienstleistende	5 295	5 295	—	4 799	496	—	—
Personen im freiwilligen sozialen Jahr	977	75	902	946	28	3	—
Sonstige	14 520	3 836	10 684	3 136	6 747	3 966	671

gerschaft. Größter Arbeitgeber im Jugendhilfesektor waren die kirchlichen Träger mit insgesamt 152 000 Beschäftigten, das sind 45,5 % aller in den Institutionen der Jugendhilfe Tätigen. Es folgten die öffentlichen Träger mit einem Anteil von 34,0 %, die anderen freien Träger mit 18,9 % und schließlich die privatgewerblichen Betreiber von Einrichtungen mit 1,7 %.

In der Jugendhilfe sind zum weit überwiegenden Teil (83,1 %) Frauen tätig (1986: 81,7 %), und zwar in erster Linie als Erzieherinnen (122 000) und Kinderpflegerinnen (32 000). 18 500 Mädchen und junge Frauen erhielten Ende 1990 in Institutionen der Jugendhilfe eine berufliche Ausbildung, nur unwesentlich mehr als 1986 (+ 0,7 %). Daneben wurden immerhin fast 30 000 weibliche Erwerbstätige ohne Berufsabschluß gezählt. Ihr Anteil an den beschäftigten Frauen ist jedoch im Vergleich zur letzten Erhebung deutlich von 13,2 auf 10,7 % zurückgegangen. Während der Frauenanteil bei den erzieherischen und pflegerischen Berufen besonders hoch war (94,5 %), waren die Männer bei den akademischen (42,7 %) und handwerklichen Berufen (65,9 %) deutlich überrepräsentiert.

Betrachtet man die Altersstruktur des Personals, so läßt sich feststellen, daß 20,1 % der Beschäftigten unter 25 Jahre, 50,9 % zwischen 25 und unter 40 Jahren, 27,4 % zwischen 40 und unter 60 Jahren sowie 1,6 % 60 Jahre und älter waren. Gegenüber der letzten Erhebung hat sich die

Altersstruktur deutlich verändert. Die Anteile der genannten Altersgruppen betrugen damals 24,3 %, 48,4 %, 25,5 % bzw. 1,8 %, wobei insbesondere der Rückgang bei den unter 25jährigen bedeutsam ist.

Mehr als zwei Millionen verfügbare Plätze

Für 22 der insgesamt 33 in die Erhebung einbezogenen Einrichtungsarten konnte auch die Zahl der verfügbaren Plätze nachgewiesen werden, die Ende 1990 zusammen bei über 2,0 Mill. lag. Gegenüber 1986 ist das gesamte Platzangebot um 6,8 % gestiegen. Von herausragender Bedeutung waren mit knapp 1,8 Mill. Plätzen (86,8 %) die Kindertageseinrichtungen.

Die Einrichtungen mit erzieherischen Hilfen wiesen eine Kapazität von 115 000 verfügbaren Plätzen auf. Der Schwerpunkt lag dabei weiterhin bei den Heimen für Kinder und Jugendliche, obwohl deren Platzzahl gegenüber 1986 um 7,0 % auf 48 300 zurückgegangen ist. Dagegen hat sich die Kapazität in den pädagogisch betreuten selbstständigen Wohngemeinschaften und Wohngruppen seit 1986 um ein Drittel auf nunmehr fast 5 900 verfügbare Plätze erhöht.

Kindern und Jugendlichen, die 1990 Aufenthalts- und Übernachtungsmöglichkeiten in Jugendherbergen, Jugendgästehäusern und Jugendübernachtungshäusern

Tabelle 4. Verfügbare Plätze in Einrichtungen¹⁾ der Jugendhilfe nach Art des Trägers und Art der Einrichtung
Stichtag: 31. Dezember 1990

Art der Einrichtung	Verfügbare Plätze				Durchschnittliche Zahl der verfügbaren Plätze je Einrichtung			
	insgesamt	davon			insgesamt	davon		
		öffentliche	freie	privatgewerbliche		öffentliche	freie	privatgewerbliche
		Träger				Träger		
Tageseinrichtungen für Kinder	1 724 023	561 657	1 153 693	8 673	55	54	55	30
im Alter bis unter 3 Jahren (Krippen)	28 157	15 175	12 330	652	25	31	20	19
im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt (Kindergärten)	1 501 397	457 825	1 037 417	6 155	60	59	60	31
die zur Schule gehen (Horte)	113 061	60 877	51 299	885	33	37	30	38
Tageseinrichtungen für Kinder mit altersgemischten Gruppen	81 408	27 780	52 647	981	44	51	41	30
nur für Kinder bis zum Schuleintritt	28 766	10 491	17 862	413	39	45	37	30
nur für Kinder ab 3 Jahren	29 490	9 659	19 702	129	45	51	43	22
für Kinder aller Altersgruppen	23 152	7 630	15 083	439	49	63	45	34
Kindergartenähnliche Einrichtungen, zum Beispiel Spielkreise	31 595	11 786	19 372	437	23	25	23	16
Kindertageseinrichtungen zusammen	1 755 618	573 443	1 173 065	9 110	53	52	54	29
Heime für Säuglinge und Kleinkinder	377	132	186	59	22	33	21	15
Heime für Kinder und Jugendliche	48 323	6 867	37 662	3 794	33	41	37	14
Heime für behinderte Kinder und Jugendliche	15 540	1 454	13 570	516	52	73	52	26
Aufnahme- und Übergangsheime, Jugendschutzstellen	1 067	480	607	—	13	14	12	—
Beobachtungsheime und Diagnosezentren	185	8	177	—	62	8	89	—
Pädagogisch betreute selbständige Wohngemeinschaften	2 793	398	1 732	663	11	17	8	55
Pädagogisch betreute Wohngruppen	3 084	493	2 227	364	10	7	10	13
Heime für werdende Mütter und Heime für Mutter und Kind	1 555	173	1 346	36	28	25	28	36
Jugendwohnheime, Schülerheime, Wohnheime für Auszubildende	42 101	3 669	35 613	2 819	76	78	76	72
Großpflegestellen	157	—	—	157	8	—	—	8
Einrichtungen mit erzieherischen Hilfen zusammen	115 182	13 654	93 120	8 408	38	36	41	21
Jugendherbergen und Jugendgästehäuser	74 748	5 512	67 332	1 904	122	80	128	106
Jugendübernachtungshäuser	10 155	972	8 990	193	36	39	35	48
Jugendtagungsstätten, Jugendbildungsstätten	33 027	4 591	27 930	506	59	49	61	56
Einrichtungen der Jugendarbeit zusammen	117 930	11 075	104 252	2 603	81	59	84	84
Tageseinrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche	25 904	5 157	20 159	588	42	44	41	59
Kur-, Genesungs- und Erholungsheime für Kinder und Jugendliche	8 110	391	6 040	1 679	89	65	114	52
Insgesamt	2 022 744	603 720	1 396 636	22 388	53	52	54	29

¹⁾ Für die übrigen Einrichtungen wurde die Zahl der verfügbaren Plätze nicht ermittelt.

wahrnehmen wollten, standen knapp 85000 Plätze zur Verfügung, geringfügig weniger als 1986 (— 1,2 %).

Die durchschnittliche Zahl der verfügbaren Plätze je Einrichtung lag 1990 bei 53 und hat sich gegenüber der letzten Erhebung nicht verändert.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß sich die institutionellen, personellen und kapazitätsmäßigen Voraussetzungen der Jugendhilfe insgesamt gesehen seit 1986 deutlich verbessert haben. Die Zahl der Institutionen hat sich um 6,7 %, die der Einrichtungen sogar um 7,6 % erhöht, die Zahl der verfügbaren Plätze ist um 6,8 % gestiegen, und die Personalausstattung hat sich insgesamt um 11,2 %, in Einrichtungen sogar um 12,0 % verbessert. Diese deutlichen Zuwachsraten gewinnen noch dadurch an Bedeutung, daß von 1986 bis 1990 die Zahl der potentiellen Empfänger von Jugendhilfeleistungen, nämlich der unter 25jährigen, um 2,4 % zurückgegangen ist.

Abschließend sollen in diesem Beitrag nun noch zwei Bereiche der Jugendhilfe etwas eingehender analysiert werden, die u. a. wegen ihrer regen freiwilligen Inanspruchnahme von besonderem Interesse sind: Kindertageseinrichtungen und Beratungsstellen.

Kindertageseinrichtungen

Ende 1990 wurden im früheren Bundesgebiet insgesamt 1 755 618 verfügbare Plätze in Kindertageseinrichtungen gezählt, über 150 000 oder 9,4 % mehr als vier Jahre zuvor. Dabei wurden in der Statistik erstmalig sogenannte „Ta-

geseinrichtungen für Kinder mit altersgemischten Gruppen“, in denen je nach Einrichtungstyp Kinder bis zum Schuleintritt, Kinder ab drei Jahren oder Kinder aller Altersgruppen gemeinsam betreut werden, gesondert ausgewiesen, ohne allerdings die verfügbaren Plätze nach Altersgruppen zu differenzieren. Solche Einrichtungen waren 1986 statistisch derjenigen „Grundform“ (Krippe/Krabbeltube, Kindergarten, Hort) zugeordnet worden, der das überwiegende Platzangebot entsprach. Diese unterschiedlichen methodischen Vorgehensweisen haben folgende, bei der Darstellung und Interpretation der Ergebnisse zu beachtende Auswirkungen:

- Die Angaben in der Erhebung von 1986 über Kindergartenplätze sind tendenziell zu hoch, die bezüglich des Platzangebots in Krippen/Krabbeltuben und Horten hingegen zu niedrig.
- Um Aussagen über die in den verschiedenen Typen von Kindertageseinrichtungen insgesamt für Krippenkinder, Kindergartenkinder und Hortkinder zur Verfügung stehenden Plätze machen zu können, müssen für die Einrichtungen mit altersgemischten Gruppen diesbezüglich Schätzungen vorgenommen werden.

Diese Methodeneffekte wirken sich um so stärker aus, je geringer das Platzangebot für die einzelnen Altersgruppen ist. Hinsichtlich der Angaben über die vorhandenen Plätze für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt (im folgenden als „Kindergartenplätze“ bezeichnet) dürfte der Einfluß der genannten Faktoren daher vernachlässigbar gering sein. Dagegen kann eine Beeinträchtigung der

Tabelle 5: Verfügbare Plätze in Kindertageseinrichtungen¹⁾

Land	Insgesamt			Darunter Kindergartenplätze in Kindergärten, kindergartenähnlichen Einrichtungen und Einrichtungen mit altersgemischten Gruppen			Kindergartenplätze je 100 Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren (Platz-Kinder-Relation)			Abweichung der Platz-Kinder-Relation vom Durchschnitt der Flächenländer bzw. Stadtstaaten		
	1990	1986	Veränderung 1990 gegenüber 1986	1990	1986	Veränderung 1990 gegenüber 1986	1990	1986	Veränderung 1990 gegenüber 1986	1990	1986	Differenz 1990 gegenüber 1986
	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%			Prozentpunkte
Schleswig-Holstein ...	54 415	48 240	+ 12,8	49 813	45 215	+ 10,2	63,8	61,8	+ 3,2	- 21,5	- 24,4	+ 2,9
Niedersachsen ...	164 070	148 796	+ 10,3	150 830	140 448	+ 7,4	66,4	66,7	- 0,4	- 18,4	- 18,5	+ 0,1
Nordrhein-Westfalen ...	438 159	402 445	+ 8,9	407 799	380 338	+ 7,2	74,6	77,7	- 3,9	- 8,3	- 5,1	- 3,2
Hessen ...	172 871	160 473	+ 7,7	153 526	146 652	+ 4,7	90,4	92,4	- 2,1	+ 11,2	+ 12,9	- 1,7
Rheinland-Pfalz ...	121 420	113 425	+ 7,0	117 040	111 007	+ 5,4	97,7	100,3	- 2,7	+ 20,1	+ 22,6	- 2,6
Baden-Württemberg ...	356 834	324 799	+ 9,9	341 141	309 410	+ 10,3	105,6	105,4	+ 0,2	+ 29,8	+ 28,8	+ 1,1
Bayern ...	288 533	261 398	+ 10,4	263 666	238 963	+ 10,3	72,3	69,2	+ 4,5	- 11,1	- 15,5	+ 4,3
Saarland ...	31 609	30 013	+ 5,3	30 537	29 261	+ 4,4	95,0	96,3	- 1,3	+ 16,8	+ 17,7	- 0,9
Flächenländer zusammen ...	1 627 911	1 489 589	+ 9,3	1 514 352	1 401 294	+ 8,1	81,4	81,8	- 0,6	x	x	x
Hamburg ...	37 108	34 587	+ 7,3	21 968	21 119	+ 4,0	52,4	56,4	- 7,0	- 15,6	- 14,5	- 1,1
Bremen ...	17 256	15 272	+ 13,0	13 367	14 542	- 8,1	74,7	87,4	- 14,5	+ 20,2	+ 32,5	- 12,3
Berlin (West) ...	73 343	64 598	+ 13,5	39 037	35 864	+ 8,8	65,2	66,0	- 1,2	+ 4,9	+ 0,1	+ 4,8
Stadtstaaten zusammen ...	127 707	114 457	+ 11,6	74 372	71 525	+ 4,0	62,2	65,9	- 5,7	x	x	x
Früheres Bundesgebiet ...	1 755 618	1 604 046	+ 9,4	1 588 724	1 472 819	+ 7,9	80,2	80,9	- 0,8	x	x	x

¹⁾ Die Angaben enthalten Schätzungen für die Kindergartenplätze in Einrichtungen mit altersgemischten Gruppen.

Qualität der Daten über die Plätze für Kinder im Krippen- und Hortalter nicht ohne weiteres ausgeschlossen werden. Aus diesen Gründen beschränkt sich die nachfolgende Darstellung der Kapazitäten auf die Kindergartenplätze, die in den verschiedenen Einrichtungstypen vorgehalten werden. Diese Kategorie ist auch deshalb von herausragender Bedeutung, weil für die Kinder der entsprechenden Altersgruppe in dem vom Deutschen Bundestag am 25. Juni 1992 angenommenen Schwangeren- und Familienhilfegesetz (sogenannter „Gruppenantrag“) ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz vorgesehen ist²⁾.

Ende 1990 standen für die Betreuung von Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt annähernd 1,6 Mill. Plätze in Kindertageseinrichtungen zur Verfügung, 7,9 % mehr als 1986. Besonders ausgeprägt war der Zuwachs dabei in Baden-Württemberg und Bayern mit jeweils 10,3 % und in Schleswig-Holstein mit 10,2 %.

Die Zunahme an Kindergartenplätzen ist jedoch nicht zwingend gleichbedeutend mit einer besseren Versorgung mit Betreuungsmöglichkeiten, da sich in dem betrachteten Zeitraum auch die Zahl der Kinder in der entsprechenden Altersgruppe erhöht hat. Um diesen Bevölkerungseffekt zu eliminieren, bietet es sich an, für Zeitraums- und Regionalvergleiche die Zahl der Plätze im Verhältnis zur Zahl der Kinder im Alter von drei bis unter sechs Jahren heranzuziehen³⁾. Die so definierte Platz-Kinder-

Relation beträgt im früheren Bundesgebiet 80,2 Plätze je 100 Kinder und hat sich seit 1986 kaum verändert. Auffallend ist dabei die vergleichsweise niedrige Quote der Stadtstaaten von durchschnittlich 62,2. Bei den Flächenländern konnten insbesondere Bayern (+ 4,5 %) und Schleswig-Holstein (+ 3,2 %) zwischen 1986 und 1990 Verbesserungen bei der Platz-Kinder-Relation erzielen, wobei allerdings das vergleichsweise niedrige Ausgangsniveau beachtet werden muß.

Das relative Niveau der einzelnen Bundesländer wird deutlich, wenn man die Abweichung der Platz-Kinder-Relation vom Durchschnitt der Flächenländer bzw. Stadtstaaten als Indikator heranzieht. Im Ländervergleich konnte Baden-Württemberg, das ja auch die höchste Zuwachsrate aufwies, seine Spitzenstellung weiter ausbauen. Eine relative Verbesserung erreichten auch Bayern, Schleswig-Holstein und — in geringem Ausmaß — Niedersachsen, also die Flächenländer, die 1986 noch den größten Rückstand aufwiesen. Generell läßt sich eine Nivellierung der Platz-Kinder-Relation auf Länderebene bei gleichzeitig annähernder Konstanz auf Bundesebene feststellen.

Der in dem Schwangeren- und Familienhilfegesetz vorgesehene bedarfsgerechte Ausbau der Kindertageseinrichtungen auch für Kinder unter drei Jahren und für Schulkinder⁴⁾ erfordert neben einer Ausweitung des Platzangebotes auch eine hinreichende Anzahl qualifizierten Personals, um die fachgerechte Betreuung der Kinder zu ermöglichen. Insofern ist die Personalentwicklung in den Kindertagesstätten zwischen 1986 und 1990 von besonderem Interesse.

1990 arbeiteten 185 000 Beschäftigte, davon 96,8 % Frauen, in Kindertageseinrichtungen, 17,9 % mehr als noch 1986. Der Zuwachs ist damit fast doppelt so hoch wie der

²⁾ Siehe Bundestagsdrucksache 12/2605 (neu), S. 9 f.

³⁾ Je nach Untersuchungszweck können auch andere Altersabgrenzungen der Bezugsgröße (z. B. Kinder im Alter von 3 bis 6½ Jahren) sinnvoll sein. Die regionale Struktur und die Abweichungen der Platz-Kinder-Relation vom Durchschnitt, die hier von besonderem Interesse sind, werden dadurch jedoch ebensowenig beeinflusst wie der Vergleich der Ergebnisse im Zeitablauf, so daß auf alternative Darstellungen an dieser Stelle verzichtet werden kann. Es sei jedoch darauf hingewiesen, daß die in diesem Beitrag verwendete Platz-Kinder-Relation nicht ohne weiteres als „Versorgungsgrad“ interpretiert werden kann. Hierzu wäre es zumindest erforderlich, Informationen über die „Nachfragestruktur“, die Öffnungszeiten der Einrichtungen und das Angebot an Halbtags- und Ganztagsbetreuungsmöglichkeiten sowie Belegungspraxis in die Analyse mit einzubeziehen. Entsprechende Angaben stehen aus der Jugendhilfestatistik jedoch derzeit nicht zur Verfügung.

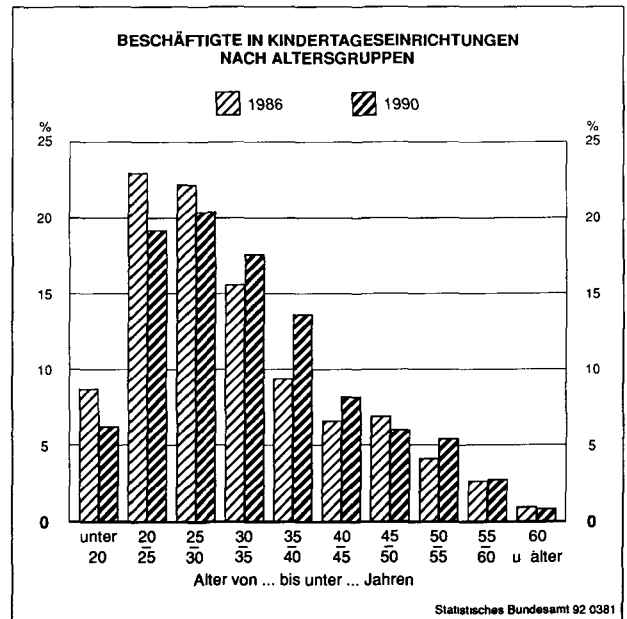
⁴⁾ Siehe Bundestagsdrucksache 12/2605 (neu), S. 9 f.

Tabelle 6: Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen nach Beruf/Ausbildungsabschluß

Beruf/Ausbildungsabschluß	Tätige Personen				
	1990		1986		Veränderung 1990 gegenüber 1986
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Erzieher(innen)	104 702	56,6	86 682	55,2	+ 20,8
Kinderpfleger(innen)	29 634	16,0	22 977	14,6	+ 29,0
Dipl.-Sozialpädagog(en/innen), Dipl.-Sozialarbeiter(innen)	4 210	2,3	3 298	2,1	+ 27,7
Kinderkrankenpfleger, -schwestern	1 537	0,8	1 516	1,0	+ 1,4
Noch in Ausbildung	13 526	7,3	13 029	8,3	+ 3,8
Ohne abgeschlossene Ausbildung	17 898	9,7	19 890	12,7	- 10,0
Übrige Berufe	13 509	7,3	9 536	6,1	+ 41,7
Insgesamt	185 016	100	156 928	100	+ 17,9

der verfügbaren Plätze. Die Mehrzahl der Erwerbstätigen waren Erzieher/innen (fast 105 000) und Kinderpfleger/innen (knapp 30 000); rund 13 500 Personen befanden sich noch in Ausbildung. Die berufliche Qualifikation der Beschäftigten hat sich in dem betrachteten Vierjahreszeitraum deutlich verbessert. So ist zum Beispiel bei den Dipl.-Sozialpädagog(inn)en und Dipl.-Sozialarbeiter(inn)en ein überdurchschnittlicher Anstieg von 27,7 % zu verzeichnen. Gleichzeitig sank die Zahl der tätigen Personen ohne abgeschlossene Ausbildung um 10,0 %.

Betrachtet man die Altersstruktur der Beschäftigten, so läßt sich eine deutliche „Alterung“ des Personalbestandes feststellen. Der Anteil der Erwerbstätigen im Alter unter 30 Jahren ist von 53,8 % 1986 auf 45,8 % Ende 1990 zurückgegangen, und bei den unter 25jährigen ist sogar trotz insgesamt steigenden Personalbestandes ein absoluter Rückgang von fast 50 000 auf gut 47 000 festzustellen. Bedenkt man außerdem, daß sich die Zahl der Personen in Ausbildung im Vergleich zu 1986 nur geringfügig um 500 erhöht hat, deuten diese Entwicklungen bereits jetzt auf zunehmende Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Nach-



wuchspersonal im Erziehungsbereich hin, die künftig den erforderlichen und angestrebten Ausbau der Kindertageseinrichtungen beeinträchtigen könnten.

Beratungsstellen

In den insgesamt 1316 Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen arbeiteten 1990 fast 8 500 Personen. Davon nahmen rund 7 000 Beratungsaufgaben wahr, und 1 500 Beschäftigte waren im weiteren Sinne verwaltend tätig. Der größte Teil des Personals verfügte über einen akademischen Abschluß, zum Beispiel als Dipl.-Sozialpädagoge/-pädagogin bzw. Dipl.-Sozialarbeiter/in (2 336) oder als Psychologe/Psychologin (2 214).

Die Zahl der jungen Menschen, die im Laufe des Jahres 1990 eine Erziehungs- oder Familienberatung in Anspruch

Tabelle 7: Institutionelle Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung

Gegenstand der Nachweisung	Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen								
	insgesamt			darunter					
				in öffentlicher Trägerschaft			in freier Trägerschaft		
	1990	1986	Veränderung 1990 gegen- über 1986	1990	1986	Veränderung 1990 gegen- über 1986	1990	1986	Veränderung 1990 gegen- über 1986
	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%
Zahl der Einrichtungen	1 316	1 249	+ 5,4	327	291	+ 12,4	988	954	+ 3,6
Tätige Personen zusammen	8 467	7 639	+ 10,8	2 662	2 548	+ 4,5	5 800	5 072	+ 14,4
je Einrichtung	6,4	6,1	x	8,1	8,8	x	5,9	5,3	x
davon im Arbeitsbereich									
institutionalisierte Beratung	7 009	6 159	+ 13,8	.	.	.	.	.	.
Verwaltung	980	868	+ 12,9	.	.	.	.	.	.
Leitung, Organisation, Koordination, Planung	254	324	- 21,6	.	.	.	.	.	.
wirtschaftlicher und technischer Bereich	224	288	- 22,2	.	.	.	.	.	.
darunter mit dem Beruf/Ausbildungsabschluß									
Dipl.-Sozialpädagog(en/innen), Dipl.-Sozialarbeiter(innen)	2 336	2 103	+ 11,1	.	.	.	.	.	.
Psycholog(en/innen)	2 214	2 020	+ 9,6	.	.	.	.	.	.
Dipl.-Pädagog(en/innen)	421	342	+ 23,1	.	.	.	.	.	.
Arzt, Ärztin	192	198	- 3,0	.	.	.	.	.	.
Psychagog(en/innen), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut(en/innen) ..	199	222	- 10,4	.	.	.	.	.	.
Zahl der beratenen jungen Menschen¹⁾	247 229	221 046	+ 11,8	110 729	98 025	+ 13,0	136 500	123 021	+ 11,0
je Einrichtung	188	177	x	339	337	x	138	129	x
je tätige Person	29	29	x	42	38	x	24	24	x
je tätige Person im Arbeitsbereich									
institutionalisierte Beratung	35	36	x	.	.	x	.	.	x

¹⁾ Während des Jahres; nur Erziehungs- und Familienberatung.

nahmen, betrug gut 247 000. Gegenüber 1986 ist dies ein Anstieg von 11,8 %, der in der Größenordnung der Zunahme des Personals insgesamt (+ 10,8 %) und der „Berater“ (+ 13,8 %) liegt. Infolgedessen hat sich im Betrachtungszeitraum die Relation zwischen Beratenen und Personal praktisch nicht verändert. Sie beträgt im Durchschnitt 29 Beratene je tätige Person bzw. 35 Beratene je Beschäftigten im Arbeitsbereich „institutionalisierte Beratung“. Die Frequentierung der Beratungsstellen hat sich durchschnittlich von 177 beratenen jungen Menschen je Beratungsstelle im Jahr 1986 auf 188 im Berichtsjahr erhöht.

In den 382 Drogen- und Suchtberatungsstellen waren am Jahresende 1990 insgesamt 2 135 Personen tätig, 21,0 % mehr als vier Jahre zuvor. Gut die Hälfte davon waren Dipl.-Sozialpädagogen/-pädagoginnen oder Dipl.-Sozialarbeiter/innen, während sich die übrigen Beschäftigten auf eine Vielzahl weiterer Berufe verteilten. Der Anteil der „Berater“ betrug 80,0 %. Über die Inanspruchnahme der Drogen- und Suchtberatungsstellen liegen aus der Jugendhilfestatistik keine Angaben vor.

Dipl.-Ökonom Martin Beck

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993

Vorbemerkung

Vor nunmehr 30 Jahren, nämlich 1962/63, wurde die erste Einkommens- und Verbrauchsstichprobe in der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt. Sie sollte erstmals Daten über Einnahmen und Ausgaben von Haushalten aller Bevölkerungsgruppen erheben und Aussagen über deren wirtschaftliche und soziale Gesamtsituation ermöglichen¹⁾. Mittlerweile hat es sechs Erhebungen dieser Art gegeben. Die siebente Erhebung im Jahr 1993 wird zwar in vielem an die vorangegangenen anknüpfen, sie unterscheidet sich aber von ihnen auch in einigen wichtigen Punkten. Der wichtigste Punkt ist natürlich die Tatsache, daß die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 nunmehr im vereinten Deutschland nach einheitlichen Kriterien und Methoden stattfinden wird. Neu ist bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 ferner die Einbeziehung von Ausländerhaushalten. Zu Beginn der 60er Jahre erschien es unmöglich, wegen der damals bestehenden erheblichen Sprachprobleme und wegen der komplizierten Erfassungsmethode (Jahresanschreibungen in Haushaltungsbüchern) Ausländer an der Erhebung zu beteiligen. Heute kann davon ausgegangen werden, daß in den meisten Haushalten mit einem Ausländer als Bezugsperson mindestens ein Haushaltsmitglied über ausreichende deutsche Sprachkenntnisse verfügt, um die Erklärungen der Interviewer und die Hinweise und Erläuterungen in den Erhebungspapieren verstehen und notfalls den übrigen Haushaltsmitgliedern übersetzen zu können. Deshalb werden für deutsche und ausländische Haushalte identische Erhebungsunterlagen verwendet. Bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988 waren bereits zu Testzwecken ausländische Haushalte einbezogen worden, deren Zahl und Zusammensetzung jedoch nicht als repräsentativ angesehen werden kann. Vielfach handelte es sich um weitgehend assimilierte Ausländerhaushalte mittlerer und oberer Einkommensgrößeklassen. Bei der Stichprobe 1993 müssen derartige systematische Verzerrungen rechtzeitig erkannt und beseitigt werden, wenn die Ergebnisse als repräsentativ für alle Ausländerhaushalte in Deutschland angesehen werden sollen. Am 31. Dezember 1989 betrug die Zahl der Ausländer in Deutschland rund 5 Mill., das waren 6,4 % der Gesamtbevölkerung²⁾. Der Hauptzweck ihrer Erfassung in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ist weniger der getrennte Nachweis

von deutschen und ausländischen Haushalten als vielmehr der Nachweis von Ergebnissen für alle privaten Haushalte; lediglich Haushalte mit besonders hohen Einkommen sind dann in Einkommens- und Verbrauchsstichproben nicht repräsentiert, weil sie sich erfahrungsgemäß nur in unzureichender Zahl an der Erhebung beteiligen.

Statistiken über Wirtschaftsrechnungen in Deutschland

Die Erfassung, Darstellung und Analyse von Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte blieb in Deutschland bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts weitgehend privaten Wissenschaftlern überlassen. Sie untersuchten insbesondere die wirtschaftliche Situation von Haushalten unterer Einkommensgruppen und bedienten sich dabei entweder der monographischen oder „isolierenden“ Methode, indem sie die Lebensverhältnisse eines einzelnen Haushalts minutiös beschrieben [Hauptvertreter dieser Richtung war Schnapper-Arndt³⁾], oder der „Rechnungsbuchmethode“, das heißt der Auswertung der von Haushalten geführten Aufzeichnungen über Einnahmen und Ausgaben. Besonders intensiv hat sich damit der Direktor des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus in Dresden, Ernst Engel, beschäftigt. Bei der Entdeckung des später nach ihm benannten „Gesetzes“, daß ein Haushalt anteilmäßig um so mehr für Nahrungsmittel ausgeben muß, je ärmer er ist, mußte er sich auf das Studium der Haushaltungsbücher belgischer Industriearbeiter beschränken, weil entsprechende Unterlagen deutscher Haushalte nicht vorlagen. Erst auf der Konferenz der Direktoren der Statistischen Ämter deutscher Städte im Oktober 1879 wurde ein Beschluß über die Notwendigkeit der Budgetermittlung gefaßt, dem Erhebungen in Berlin folgten⁴⁾. Das Statistische Reichsamt führte 1907⁵⁾, 1927⁶⁾ und 1937 die ersten größeren Erhebungen über Wirtschaftsrechnungen durch; die Veröffentlichung der Ergebnisse der letzten Erhebung konnte wegen des Ausbruchs des Zweiten Weltkrieges erst 1970 vom Statistischen Bundesamt abgeschlossen werden⁷⁾.

Nach Kriegsende wurden in der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis 1959 Strukturuntersuchungen über Einnahmen und Ausgaben bei ausgewählten Haushaltsgruppen durchgeführt. Ferner werden seit 1949 die Lebensverhältnisse von drei ausgewählten, nach ihrer Größe und

³⁾ Beispiele für seine Monographien sind: „Nährkeile“ in Vorträge und Aufsätze, Tübingen 1906, „Ausgaben einer Familie von sechs Personen auf einer Hallig“ in Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft, 1879, „Beschreibung der Wirtschaft und Statistik der Wirtschaftsrechnungen eines Uhrschliffmachers im badischen Schwarzwald“ in Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft, 1880. Zitiert nach Albrecht, G.: „Haushaltungsstatistik — Eine literarhistorische und methodologische Untersuchung“, Berlin 1912.

⁴⁾ Siehe Albrecht, G.: „Haushaltungsstatistik“, S. 38.

⁵⁾ Siehe „Erhebung von Wirtschaftsrechnungen minderbemittelter Familien im Deutschen Reich“, 2. Sonderheft zum Reichs-Arbeitsblatt, Berlin 1909.

⁶⁾ Siehe „Die Lebenshaltung von 2000 Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenhaushaltungen. Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen im Deutschen Reich vom Jahr 1927/28“, Einzelschriften Statistik des Deutschen Reiches, Nr. 22 I und 22 II, Berlin 1932.

⁷⁾ Erste Ergebnisse unter dem Titel „Wirtschaftsrechnungen von 350 Arbeiterhaushaltungen für das Jahr 1937“ in WiSta 4/1939, S. 118 ff. und S. 323 ff. Neuberechnungen des Statistischen Bundesamtes in der Fachserie M Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen, Reihe 13, Sonderheft 4 „Verbrauch in Arbeiterhaushalten 1937, Teil I: Einzelhaushalte“, 1960, sowie „Wirtschaftsrechnungen 1937 in Arbeiterhaushalten“, Arbeitsunterlage, 1970.

¹⁾ Siehe Horstmann, K.: „Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962“ in WiSta 10/1961, S. 563 ff.; ausführlicher in der Fachserie M Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen, Reihe 18: Einkommens- und Verbrauchsstichproben „Aufgabe, Methode und Durchführung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63“.

²⁾ Siehe Statistisches Jahrbuch 1991, Tabelle 3.19, S. 72.

Struktur eng abgegrenzten und durch Vorgabe eines unteren und eines oberen Schwellenwertes für das Haushaltseinkommen auf ein bestimmtes Einkommensniveau festgelegten Haushaltstypen untersucht. Diese Einkommensgrenzen werden jährlich der Entwicklung der Renten bzw. der Arbeitseinkommen angepaßt; dadurch verbleiben die Haushalte am gleichen „relativen Ort“ innerhalb der Einkommenspyramide. Die Beschränkung auf sehr homogene Haushaltsgruppen hatte den Vorteil, daß eine relativ niedrige Zahl von Erhebungseinheiten (insgesamt maximal 1 000) ausreichte, um für den jeweiligen Haushaltstyp repräsentative Ergebnisse zu gewährleisten; der Nachteil bestand zwangsläufig darin, daß die nachgewiesene Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben nicht repräsentativ für die Gesamtheit der privaten Haushalte oder auch nur für eine größere Bevölkerungsgruppe, also etwa „die“ Rentnerhaushalte oder „die“ Arbeitnehmerhaushalte, sein kann⁸⁾. Mit zunehmendem Wirtschaftswachstum und dem damit verbundenen Anstieg der Einkommen privater Haushalte wurde die beschränkte Aussagefähigkeit der Ergebnisse der sogenannten laufenden (weil jährlich durchgeführten) Wirtschaftsrechnungen zunehmend als unbefriedigend empfunden. Nach langen Vorarbeiten wurde im Januar 1961 mit dem Gesetz über die Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte (BGBl. I S. 18) die rechtliche Grundlage für eine Erhebung über Einnahmen und Ausgaben aller privaten Haushalte geschaffen.

Auch auf dem Gebiet der ehemaligen DDR wurde recht früh, nämlich im vierten Vierteljahr 1947, mit der Erfassung von Haushaltsbudgets begonnen⁹⁾. Die Zahl der in der Statistik des Haushaltsbudgets erfaßten Haushalte stieg von zunächst 1 200 auf rund 4 000. Zusätzlich zu den ursprünglich erfaßten Arbeiter- und Angestelltenhaushalten wurden Haushalte von Mitgliedern der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften sowie von Rentnern in die Erhebung einbezogen. Ähnlich wie die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe war die Statistik des Haushaltsbudgets die einzige Quelle für die Entwicklung der Nachfrage nach Konsumgütern und die Verbrauchsgewohnheiten privater Haushalte. Sie lieferte damit wichtige Anhaltspunkte für die staatliche Strukturpolitik sowie für die Produktions- und Absatzplanung der Unternehmen¹⁰⁾.

Zusätzlich zur Haushaltsbudgeterhebung fanden in der ehemaligen DDR seit 1959 in Abständen von zwei bis drei Jahren Einkommensstichproben bei Arbeiter- und Angestelltenhaushalten statt. In diesen Erhebungen wurden die Geldeinkommen der Haushaltsmitglieder nach Quellen erfaßt. Im Mittelpunkt der Erhebungen der letzten Jahre stand die Gewinnung von Aussagen über die Verwirklichung der Lohnpolitik und die erreichten Verbesserungen der Familien mit Kindern¹¹⁾. Die letzte Erhebung dieser Art fand 1988 statt.

⁸⁾ Siehe hierzu auch Kunz, D./Euler, M.: „Möglichkeiten und Grenzen der laufenden Wirtschaftsrechnungen“ in WiSta 6/1972, S. 321 ff.

⁹⁾ Siehe „Haushaltsrechnungen 1950“ in Statistische Praxis, Heft 12/1949, S. 189.

¹⁰⁾ Die Entwicklung der Statistik des Haushaltsbudgets wird in einem Beitrag von Münich, M. „Laufende Wirtschaftsrechnungen“ dargestellt, der in Kürze im Rahmen der Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik, Band 22, erscheinen wird.

¹¹⁾ Siehe Hartig, K.-H./König, E./Fiebiger, H.: „Übersicht über die regelmäßigen repräsentativen Bevölkerungsbefragungen des Statistischen Amtes der DDR“, Statistisches Amt der DDR, Berlin 1990, S. 15.

Der mit der Einigung einhergehende Wandel aller ökonomischen Grunddaten, insbesondere des Konsumverhaltens der privaten Haushalte, machte nicht nur die Beibehaltung, sondern sogar die Erweiterung der Statistik des Haushaltsbudgets zwingend erforderlich. Im Einigungsvertrag wurde festgelegt (Anlage 2, Kapitel XVIII, Abschnitt 3), in den neuen Bundesländern die Statistik des Haushaltsbudgets bis Ende 1992 fortzuführen und die Zahl der Haushalte auf 5 000 zu erhöhen. Ferner wurde die Zahl der Haushalte für die laufenden Wirtschaftsrechnungen auf 2 000 angehoben, um auch in den neuen Bundesländern drei ausgewählte Haushaltstypen untersuchen zu können.

Durch die späte Vorlage der Statistikanpassungsverordnung 1991 und durch die Schwierigkeiten beim Aufbau der statistischen Ämter in den neuen Bundesländern bedurfte es der äußersten Anstrengung aller Beteiligten, die neuen bzw. neu gestalteten Erhebungen über Wirtschaftsrechnungen in Gang zu bringen bzw. in Gang zu halten. Mittlerweile liegen Ergebnisse der Haushaltsbudgeterhebung für 1990 und 1991 vor; mit Ergebnissen der laufenden Wirtschaftsrechnungen für das Jahr 1991 und für die neuen Bundesländer (ohne das frühere Berlin [Ost]) ist wegen der erwähnten Anlaufschwierigkeiten erst in einigen Wochen zu rechnen.

Erhebungsziele

An den Erhebungszielen der Einkommens- und Verbrauchsstichproben hat sich im Grunde seit der ersten Erhebung im Jahr 1962/63 nichts Wesentliches geändert:

Es geht um nicht weniger als um einen möglichst umfassenden Einblick in die wirtschaftliche und soziale Lage von privaten Haushalten aller Gruppen der Bevölkerung. Im Jahr 1991 entfielen nach vorläufigen Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in Deutschland vom Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen in Höhe von 2,8 Bill. DM 1,6 Bill. DM, das sind 56 %, auf den Privaten Verbrauch¹²⁾. Diese Zahlen vermitteln zwar einen Eindruck von dem gewaltigen Wirtschaftspotential, das die privaten Haushalte in Deutschland — wie in jeder vollentwickelten Volkswirtschaft — darstellen, sie sagen aber in dieser Darstellungsform nichts darüber aus, wie diese Käufe und unterstellten Käufe von Waren und Dienstleistungen für den Privaten Verbrauch auf einzelne Gruppen der Bevölkerung, also etwa auf Selbständige, Arbeitnehmer und Nichterwerbstätige, auf Ein- und Mehrpersonenhaushalte, auf Junge und Alte, aufgeteilt sind. Hier setzt die wichtigste Aufgabe der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ein: die erhobenen Daten über Einnahmen, Ausgaben, Vermögen, Schulden u. ä. in möglichst tiefer Gliederung nach sozio-ökonomischen Merkmalen von Haushalten und, wo es möglich ist, nach Personen darzustellen. Ohne Kenntnis dieser Strukturen laufen wirtschafts-, finanz- und sozialpolitische Entscheidungen des Staates und unternehmerische Entscheidungen der Wirtschaft Gefahr, den tatsächlichen Gegebenheiten nicht ausreichend Rechnung zu tragen; ohne sie sind viele sozialwissenschaftliche Untersuchungen und Analysen nicht denkbar. Nur die

¹²⁾ Siehe Strohm, W und Mitarbeiter: „Sozialprodukt in Deutschland im Jahr 1991“ in WiSta 1/1992, S. 12

Einkommens- und Verbrauchsstichproben können hier aufgrund der (gemessen an vergleichbaren Erhebungen im Ausland oder von privaten Instituten) hohen Zahl von Erhebungseinheiten (1993 sollen etwa 70000 Haushalte einbezogen werden, in früheren Erhebungen waren es etwa 50000) und dem außergewöhnlich umfangreichen Merkmalskatalog von Nutzen sein. So war es zum Beispiel anhand ihrer Daten möglich, Aussagen über die Kumulierung von staatlichen Transferleistungen (etwa eigene Rente der gesetzlichen Rentenversicherung und Witwen-geld aufgrund der Pensionsansprüche des verstorbenen Ehemannes) zu machen. Aufgrund der Haushaltsbudgets von alleinlebenden Personen einer bestimmten Einkommensgrößenklasse aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983 wurde vom Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge für die Regelsätze der Sozialhilfe für Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt ein neues Bedarfsbemessungssystem („Statistikmodell“ anstelle des zuletzt umstrittenen Warenkorbmodells) entwickelt. Die Daten aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988 für Haushalte mit Kindern bilden die Grundlage für ein Modell, nach dem im Auftrag des Bundesministeriums für Familie und Senioren die Ausgaben für Kinder erstmals unmittelbar aus Erhebungen bei privaten Haushalten über Haushaltsausgaben herausgerechnet werden können. Bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983 konnten erstmals die Arbeitslosenhaushalte als eigene Bevölkerungsgruppe nachgewiesen werden; 1988 wird dies auch für Haushalte von Studenten möglich sein und damit die Basis für die Berechnung eines vom Bundesministerium für Forschung und Technologie gewünschten Preisindex für die Lebenshaltung von Studenten geschaffen.

Schließlich sind die Daten der Einkommens- und Verbrauchsstichproben 1988, 1983 und 1978 im Rahmen eines Forschungsprojektes im Auftrag des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften¹³⁾ zu Berechnungen von Armutsgrenzen und eines Armutspotentials herangezogen worden¹⁴⁾. Dabei wurden nicht nur Angaben über die Einkommen und über die Ausgaben der Haushalte herangezogen, sondern auch die Antworten der Haushalte auf Fragen nach der subjektiven Beurteilung der eigenen ökonomischen und wirtschaftlichen Situation, die erstmals 1988 Bestandteil des Schlußinterviews der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe waren und 1993 im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften weiter ausgebaut werden.

Die vorstehende beispielhafte Aufzählung der Verwendungsmöglichkeiten von Daten der Einkommens- und Verbrauchsstichproben soll zeigen, wie sich mit deren Hilfe ohne Veränderung des Erhebungsprogramms allein

durch sachgerechte Steuerung der Aufbereitung Antworten auf aktuelle Probleme der Politik oder der Wissenschaft finden lassen. Allerdings führt die vielseitige Verwendbarkeit der Angaben zwangsläufig auch zu einer Verlängerung der Aufbereitungszeit. Wie hier in Zukunft Abhilfe geschaffen werden soll, wird noch dargestellt werden.

Erhebungsmerkmale

Wie bei allen amtlichen Statistiken sind die in den Einkommens- und Verbrauchsstichproben zu erhebenden Merkmale durch die gültige Rechtsgrundlage, das Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte vom 11. Januar 1961¹⁵⁾, festgelegt. Danach sind zu erheben:

1. die Einnahmen der Haushalte nach Quellen
2. die Verwendung der Einnahmen für
 - den Privaten Verbrauch (nach Art, Menge und Betrag)
 - Steuern und Abgaben
 - Beiträge zu Sozialversicherungen und zu privaten Versicherungen
 - Rückzahlungen von Schulden
 - Vermögensbildung
 - sonstige Zwecke.
3. Angaben über die Zusammensetzung der Haushalte und ihre wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse sowie über die Ausrüstung der Haushalte mit technischen Gebrauchsgütern, soweit diese Angaben für die Darstellung der Ergebnisse erforderlich sind.

Insbesondere der Abschnitt 3 gibt hinsichtlich der Anforderungen der Statistikbenutzer einen gewissen Spielraum bei der Festlegung dessen, was unter den wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen der Haushalte zu verstehen ist und welche Angaben für die Darstellung der Ergebnisse zwingend notwendig sind. Zum Zeitpunkt der Verabschiedung des Gesetzes vor mehr als 30 Jahren waren vom Gesetzgeber mit Sicherheit nicht alle wirtschaftlichen Entwicklungen und Ereignisse, die in diesem langen Zeitraum eintreten, vorauszusehen. Man denke zum Beispiel nur an die Auswirkungen der Ölkrisen, die sich anhand der Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben nachvollziehen und vor allem quantifizieren ließen, oder an die sozial- und finanzpolitische Bedeutung von Armutsgrenzen innerhalb der Europäischen Gemeinschaften.

Waren es hier von außen wirkende Faktoren, die entsprechende Steuerungen der Erhebung und Aufbereitung erforderlich machten, gibt es zwei Erhebungskomplexe, deren Einbeziehung für die Gewinnung von sachlich richtigen, vollständigen und zuverlässigen Ergebnissen der Gesamtstichprobe unabdingbar sind: die Erfassung der Vermögensbestände und Schulden auf der einen Seite und der Wohnsituation auf der anderen Seite.

¹³⁾ Siehe „Armut in Zahlen: Europa zu Beginn der achtziger Jahre“, Studie des Instituts für Sozialstudien (ISSAS) im Auftrag von EUROSTAT, Veröffentlichungsreihe des EUROSTAT 3.C.

¹⁴⁾ Entsprechende Maßnahmen zur Bekämpfung der Armut im Rahmen eines sozialpolitischen Aktionsprogramms hat der Ministerrat der Europäischen Gemeinschaften am 21. Januar 1974 beschlossen. Siehe dazu auch Hauser, R./Cremer-Schäfer, H./Nouvellet, U.: „Armut, Niedrigeinkommen und Unterversorgung in der Bundesrepublik Deutschland. Bestandsaufnahmen und sozialpolitische Perspektiven“, Frankfurt/New York 1981.

¹⁵⁾ BGBl. I S. 18; ergänzt durch das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte vom 19. Januar 1968 (BGBl. I S. 97) und geändert durch das 1. Statistikbereinigungsgesetz vom 14. März 1980, Art. 10 (BGBl. I S. 294).

Die Einkommen privater Haushalte aus Geldvermögen bilden, wie eine Sonderauswertung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983 gezeigt hat, einen zwar kleinen, aber an sich bemerkenswerten Anteil des gesamten Haushaltsbruttoeinkommens¹⁶⁾. Die Erfassung dieses Einkommens ist erhebungstechnisch außerordentlich schwierig, weil sich die Kapitalerträge in der Regel lediglich in Form von Zuwächsen auf Kapitalkonten niederschlagen und deshalb von den Haushalten häufig nicht in den Haushaltsbüchern als Einnahmen vermerkt werden. Im Jahr 1991 flossen den privaten Haushalten in Deutschland allein als Zinsen auf Sparguthaben rund 34 Mrd. DM¹⁷⁾ zu. Ein Großteil dieser Einkünfte würde bei Einkommens- und Verbrauchsstichproben nicht erfaßt, wenn es nicht aufgrund der Angaben der Haushalte über ihre Vermögensbestände möglich wäre, diese Untererfassung durch fundierte Schätzungen der erzielten Einkommen aus Geldvermögen annähernd auszugleichen.

Auch die Erfassung der Wohnverhältnisse der Haushalte dient in erster Linie der Schätzung eines Gegenwertes für das Wohnen im eigenen Haus oder in der eigenen Wohnung. Diese Schätzung ist notwendig, um das Einkommen und die Ausgaben von Eigentümer- und Hauptmieterhaushalten vergleichbar machen zu können. Auch in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wird ein Mietwert der Eigentümerwohnung bestimmt; dies geschieht allerdings nach einem anderen Verfahren und nicht, wie bei Einkommens- und Verbrauchsstichproben, individuell für jeden einzelnen Wohnungseigentümer. Diese Berechnung erfolgt in der Weise, daß zunächst für Mietwohnungen einer bestimmten Ausstattung, eines bestimmten Baualters und einer bestimmten Größe des Wohnorts eine durchschnittliche Quadratmetermiete errechnet wird. Mit dieser Quadratmetermiete wird die Wohnfläche einer nach den genannten Merkmalen vergleichbaren Eigentümerwohnung multipliziert; die Berechnung von Abschreibungen ist mangels geeigneter weiterer Angaben über die Art des Grundvermögens nicht möglich.

Erhebungskonzept, -umfang, -periodizität, -zeitraum

Von Anfang an war es der erklärte Wunsch des Gesetzgebers¹⁸⁾, mit Hilfe der Einkommens- und Verbrauchsstichproben eine bessere Darstellung der Einkommensströme in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und des Nachweises der Käufe von Gütern nach Herkunftsbereichen und nach dem letzten Verwendungszweck zu erreichen¹⁹⁾. Zu diesem Zweck mußten Konzept, Definitionen und systematische Verzeichnisse beider Erhebungen so weit wie möglich aufeinander abgestimmt werden. Im wesentlichen bedeutet dies, daß

1. im Kern der Erfassung die Marktentnahme stand, also der Nachweis der Käufe und unterstellten Käufe, so wie sie in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen definiert sind. Bei den unterstellten Käufen handelt es sich um den Mietwert der Eigentümerwohnung, Deputate und Sachentnahmen aus dem eigenen Betrieb. Die Marktentnahme ist nicht identisch mit dem letzten Verbrauch, weil Güter, die dem Haushalt unentgeltlich vom Staat, den Unternehmen oder anderen privaten Haushalten zur Verfügung gestellt werden, darin nicht enthalten sind. Der letzte Verbrauch dürfte vor allem bei bestimmten Gruppen der Bevölkerung, zum Beispiel bei Familien mit Kindern, deutlich höher sein als die Marktentnahme, weil den Kindern in der Regel von frühester Jugend an Waren und Dienstleistungen von Großeltern, Verwandten und Bekannten geschenkt werden;

2. die Käufe in dem Augenblick mit dem vollen Kaufpreis verbucht werden, in dem sie in die Verfügungsgewalt des Haushalts übergehen, unabhängig von den Zahlungsvorgängen. Der Kauf eines Personenwagens im Wert von 30 000 DM wird also an dem Tage verbucht, an dem er vom Händler abgeholt wird, gleichgültig, ob er bar bezahlt wird oder der Kauf ganz oder teilweise vom Händler bzw. vom Hersteller finanziert wird. In letzterem Fall erscheinen die monatlichen Ratenzahlungen als Rückzahlung von Schulden in den Haushaltsbüchern;

3. in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und in den Einkommens- und Verbrauchsstichproben von einer gemeinsamen Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte ausgegangen wird²⁰⁾.

Eine völlige Übereinstimmung der Erhebungskonzepte ist freilich teils aus erhebungstechnischen, teils aus methodischen Gründen nicht erreichbar. Auf bestehende Unterschiede kann hier nicht im einzelnen eingegangen werden; auf frühere Veröffentlichungen wird verwiesen²¹⁾. Besonders wichtig ist die unterschiedliche Behandlung aller mit privatem Grundeigentum verbundener Fragen. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden alle damit zusammenhängenden Vorgänge nicht dem Sektor Private Haushalte, sondern dem Unternehmenssektor zugeordnet. Käufe von Grundvermögen durch private Haushalte und Aufwendungen für die Instandsetzung von Gebäuden und Wohnungen erscheinen dort als Ausgaben des Unternehmensbereichs. In den Einkommens- und Verbrauchsstichproben werden dagegen die Käufe von Häusern und Wohnungen sowie Ausgaben für Ein- oder Ausbau von vorhandenem Haus- und Wohnungseigentum als Sachvermögensbildung nachgewiesen.

Erhebungsumfang, -periodizität und -zeitraum werden durch das Gesetz vorgeschrieben. Danach können maximal 0,3 % aller privaten Haushalte in die Erhebung einbezogen werden (§ 3,2). Für 1993 sollen insgesamt etwa 70 000 Haushalte an der Erhebung beteiligt werden. In

¹⁶⁾ Siehe Euler, M.: „Verteilung und Schichtung der Einkommen aus Geldvermögen 1983“ in WiSta 8/1988, S. 565 ff.

¹⁷⁾ Siehe Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Juni 1991, Tabelle 21, S. 42*.

¹⁸⁾ Siehe die Begründung zum Gesetz über die Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte, Bundestagsdrucksache Nr. 1623 vom 16. Februar 1960, Teil A: Allgemeiner Teil.

¹⁹⁾ Siehe Spies, V.: „Verfügbares Einkommen nach Haushaltsgruppen“ in diesem Heft, S. 418 ff.

²⁰⁾ Siehe die im Rahmen der Reihe „Systematische Verzeichnisse“ erschienene „Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte — Ausgabe 1983“, Stuttgart/Mainz, September 1983.

²¹⁾ Siehe z. B. Euler, M.: „Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte im Jahr 1983“ in WiSta 6/1987, S. 500 f.

§ 1,2 des Gesetzes ist geregelt, daß Einkommens- und Verbrauchsstichproben, die sich jeweils auf ein Jahr beziehen, beginnend im Jahr 1983 in fünfjährigem Abstand zu wiederholen sind. Die Bundesregierung kann diesen Abstand aus zwingenden Gründen mit Zustimmung des Bundesrates um ein Jahr verkürzen oder verlängern.

Freiwilligkeit der Beteiligung, Quotenverfahren.

Nach dem Gesetz über die Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte ist die Teilnahme an Einkommens- und Verbrauchsstichproben freiwillig (§ 4). Nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zur Volkszählung und seinen Ausführungen zum Recht des Bürgers auf informationelle Selbstbestimmung erscheint es mehr als zweifelhaft, ob eine Auskunftspflicht bei einer Erhebung über so sensible Bereiche wie Einnahmen, Ausgaben, Vermögen und Schulden verfassungskonform wäre; auf jeden Fall ist hier eine freiwillige Befragung aus juristischen Gründen als das „mildere Mittel“ einer Pflichterhebung vorzuziehen. Aus der Sicht eines Statistikers gilt das nicht in allen Fällen, wie die jüngste Diskussion um die weitere Entwicklung des Mikrozensus gezeigt hat²²⁾. Das Problem der freiwilligen Befragung liegt bei Erhebungen, die auf einer Zufallsauswahl der Haushalte beruhen, darin, die Erhebungsausfälle auf ein vertretbares Maß zu beschränken. Die Meinungen, welches Maß als „vertretbar“ angesehen werden kann, gehen weit auseinander. Bei privaten und amtlichen Umfragen in Deutschland ist man — abhängig von der Thematik der Erhebung — oft zufrieden, wenn man von 60 bis 70 % der ausgewählten Haushalte Antworten bekommt; der Leiter der laufenden Bevölkerungsstichprobe in den Vereinigten Staaten ist dagegen der Meinung, daß schon bei einer Ausfallquote von nur 5 % die Ergebnisse seiner Erhebung nicht mehr brauchbar seien²³⁾. Bereits bei Probeerhebungen für die erste Einkommens- und Verbrauchsstichprobe im Jahr 1961 hatten 69 % der zufällig ausgewählten Haushalte eine Beteiligung strikt abgelehnt²⁴⁾.

Selbst wenn sich dieser Prozentsatz möglicherweise durch geeignete Maßnahmen etwas hätte reduzieren lassen können, so wäre doch die Ausfallquote bereits damals in jedem Fall zu hoch gewesen, um repräsentative Ergebnisse gewährleisten zu können. Um so mehr gilt dies heute.

Unter diesen Umständen bleibt keine Wahl, als von vornherein nur solche Haushalte in die Erhebung einzubeziehen, die sich freiwillig vor Beginn der Erhebung zur Mitarbeit bereit erklären, und auf eine Zufallsauswahl zu verzichten. Statt dessen werden aus der Mikrozensus-erhebung des Vorjahres Schichten von Haushalten nach der sozialen Stellung der Bezugsperson (bei Ein- und Zweiperson-

nenhaushalten von Nichterwerbstätigen zusätzlich nach Alter und Familienstand der Bezugsperson), der Haushaltsgröße und dem Haushaltseinkommen gebildet und mittels für jede Schicht vorgegebener variabler Anteilswerte ein Erhebungssoll gebildet. Anhand des Erhebungssolls wird die Werbung der Haushalte gesteuert und werden später die Ergebnisse der Stichprobe auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

Dieses Quotenverfahren wird in der amtlichen deutschen Statistik selten angewandt und ist sicher nicht unproblematisch²⁵⁾. Der größte Einwand, der gegen das Quotenverfahren erhoben wird, ist der, daß allein die Tatsache, daß die Haushalte sich freiwillig den Belastungen unterziehen, die nun einmal zwangsläufig mit dem Ausfüllen von Erhebungsunterlagen, speziell mit dem Führen von Haushaltsbüchern, verbunden sind, beweise, daß sie für die von ihnen repräsentierte Schicht nicht typisch seien. Vielmehr handele es sich um besonders informierte und interessierte, in der Regel besonders sparsame Haushalte. So logisch diese These auch klingen mag, so bleibt sie ohne Beweise das, was sie ist: eine denkbare Theorie. Gerade Beweise haben sich aber in den nunmehr 30 Jahren, seit denen es Einkommens- und Verbrauchsstichproben gibt, für ein von der Norm abweichendes Verbrauch- und Sparverhalten der an den Erhebungen beteiligten Haushalte nicht erbringen lassen. Im Gegenteil haben Probeberechnungen eine weitgehende Übereinstimmung mit Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und Ergebnissen anderer Statistiken ergeben²⁶⁾.

Erhebungs- und Aufbereitungsverfahren

Das Kernstück der Einkommens- und Verbrauchsstichproben, die Erfassung der Einnahmen und Ausgaben, basiert auf den Anschreibungen der beteiligten Haushalte in Anschreibungsbüchern. Erhebungsperiode ist das Kalenderjahr. Aber nur in einem Monat sollen die Haushalte alle — auch die kleinsten — Einnahmen und Ausgaben anschreiben; dieser sogenannte Feinanschreibungsmonat wird jedem Haushalt nach einem Rotationsverfahren vorgegeben, das sicherstellen soll, daß sich die Anschreibungen aller Haushalte einer Schicht möglichst gleichmäßig auf die zwölf Monate des Erhebungsjahres verteilen. Ohne ein derartiges Rotationsverfahren wäre zu befürchten, daß in den Monaten mit vielen Feiertagen, Festlichkeiten, Urlaubs- und Erholungsreisen die Zahl der anschreibenden Haushalte wesentlich niedriger wäre als in den übrigen Monaten. Das könnte dazu führen, daß Käufe mit starker saisonaler Klumpung (klassische Musterbeispiele im Nahrungsmittelbereich sind die Einkellerungskartoffeln und die Weihnachtsgänse²⁷⁾) in der Stichprobe unterrepräsentiert wären.

²²⁾ Siehe hierzu Band 11 der Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik; Esser, H./Grohmann, H./Müller, W./Schäffer, K.-A.: „Mikrozensus im Wandel — Untersuchungen und Empfehlungen zur inhaltlichen und methodischen Gestaltung“.

²³⁾ Siehe Wetzels, J. R.: „The United States Current Population Survey“ in Heft 9 der Schriftenreihe Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik „Methodische Fragen bevölkerungsstatistischer Stichproben am Beispiel des Mikrozensus“, S. 261.

²⁴⁾ Siehe Fachserie Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen, Reihe 18 Einkommens- und Verbrauchsstichproben „Aufgabe, Methode und Durchführung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63“, Stuttgart/Mainz 1968, S. 20.

²⁵⁾ Siehe hierzu auch die Ausführungen von Verma, V., über „Probability versus quota sampling“ in seinem Referat über „Household Surveys in Europe: Some Issues in Comparative Methodologies“ auf dem TES-Seminar „International Comparison of Survey Methodologies“ vom 30. März bis 1. April 1992 in Athen; gedruckte Fassung, S. 13.

²⁶⁾ Siehe Fachserie 15, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978, Heft 7: „Aufgabe, Methode und Durchführung“, S. 57.

²⁷⁾ Die saisonalen Veränderungen der Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln sind zuletzt bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973 näher untersucht worden. Siehe Euler, M.: „Aufwendungen privater Haushalte für Nahrungs- und Genußmittel im 2. Halbjahr und im Jahr 1973“ in WiSta 8/1975, S. 517 ff.; insbesondere S. 518 und S. 522.

In den Monaten außerhalb des Feinanschreibungsmonats werden zwar auch alle Einnahmen, aber nur ausgewählte Ausgabengruppen erfaßt. Bei der Auswahl der Ausgabengruppen werden vor allem solche Güter berücksichtigt, die relativ selten gekauft werden oder deren Käufe wegen der Höhe der Ausgabenbeträge für das Haushaltsbudget von besonderer Bedeutung sind. Im wesentlichen handelt es sich dabei um Ausgaben für

- das Wohnen und die Energie (Hauptmieter und Eigentümer),
- Aufwendungen des Eigentümers für die Tilgung und Verzinsung von Hypotheken und Baudarlehen,
- den Erwerb von Grundvermögen,
- den Kauf und die Unterhaltung von Kraftfahrzeugen,
- Oberbekleidung und Schuhe,
- Möbel, Elektrogeräte, sonstige langlebige Gebrauchsgüter,
- die Gesundheit (ambulante und stationäre Behandlung, Zahnersatz, Massagen, Alten- und Krankenpflege),
- Urlaubs- und Erholungsreisen,
- die Bildung von Geldvermögen, die Rückzahlung von Schulden.

Man kann davon ausgehen, daß mit diesen Ausgaben etwa 70 % der Gesamtausgaben eines Haushalts abgedeckt sind. Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren werden nur im Feinanschreibungsmonat erfaßt. Erstmals erfolgt 1993 eine vereinfachte Anschreibung nach 15 Ausgabengruppen ohne Angabe der Mengen. Damit ist eine erhebliche Entlastung der Haushalte und auch der statistischen Ämter verbunden. Lediglich für eine Unterstichprobe von 15000 Haushalten werden die Käufe von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren detailliert mit Mengenangaben erfaßt; längerfristig ist die Verlagerung einer derartigen Erfassung auf eine Erhebung mit eigener Rechtsgrundlage vorgesehen, in der zusätzlich ernährungsphysiologisch interessante Fragen (z. B. über Verluste bei Nahrungsmitteln durch Verderb, Schwund, Zubereitung, Abfall, über Speisepläne und Verzehrsgewohnheiten) gestellt werden können. Ergänzend zu den Anschreibungen in den Haushaltsbüchern werden die Haushalte von Interviewern zu Beginn des Erhebungsjahres über die Zusammensetzung des Haushalts, über die Ausstattung mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern, über die Wohnverhältnisse, über die Höhe des Haushaltsnettoeinkommens und einige andere erhebungstechnisch relevante Merkmale befragt. Am Ende der Erhebung steht ein Interview über vorhandene Vermögensbestände und Kreditverpflichtungen der Haushalte.

Aus den verschiedensten Gründen konnten in der Vergangenheit die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben erst mit einem erheblichen Abstand zum Zeitpunkt der Erhebung vorgelegt werden. Zum Teil liegen die Gründe in der — auch international gesehen — wohl einmaligen Spannweite der Erhebungsmerkmale und an den ständig gewachsenen Ansprüchen an die

Differenziertheit des Aufbereitungsprogramms. Je komplizierter die Sachprobleme werden, um so größer werden die Anforderungen und Wünsche der Nutzer der Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben an die Tiefe der Gliederung nach Erhebungsmerkmalen und nach sozio-ökonomischen Merkmalen der Haushalte und Personen. Die durchaus verständliche Kritik an der Dauer der Aufbereitungszeit hat dazu geführt, bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 nicht nur hinsichtlich des Erhebungsverfahrens, insbesondere hinsichtlich der Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren, neue Wege zu gehen, sondern auch hinsichtlich des Aufbereitungsverfahrens. Erstmals wird es 1993 nach Bereitstellung der dafür erforderlichen beträchtlichen Mittel möglich sein, den manuellen Teil der Aufbereitung durch Umstellung auf das Dialogverfahren unter Einsatz des Datenbankverwaltungssystems ADABAS und der Programmiersprache NATURAL erheblich zu verkürzen. Vor allem können im Dialogverfahren bereits Plausibilitätskontrollen durchgeführt werden; schematische Additionsarbeiten und Hilfsrechnungen entfallen künftig ebenso wie die Erstellung von Erfassungsbelegen u. ä.

Im Zusammenhang mit den Bemühungen um eine Verkürzung der Aufbereitungszeiten bei Einkommens- und Verbrauchsstichproben sind beim Statistischen Bundesamt Überlegungen angestellt worden, wie das gesamte System der Statistik der Wirtschaftsrechnungen neu gestaltet werden müßte, um nicht nur in größeren zeitlichen Abständen Strukturergebnisse für alle privaten Haushalte bereitzustellen, sondern laufend aktuelle Daten über die wirtschaftliche und soziale Lage der Gesamtbevölkerung vorlegen zu können. Diese Überlegungen sind noch nicht abgeschlossen. Vermutlich wird es mittelfristig notwendig werden, bestehende Rechtsgrundlagen zu ändern und/oder neue zu schaffen, wenn eine wirklich überzeugende und sachgerechte Lösung gefunden werden soll. Hinzu kommt, daß das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften eine Reihe von neuen Erhebungen bzw. eine Harmonisierung der Erhebungen über Wirtschaftsrechnungen in den Gemeinschaften plant. So sollen zum Beispiel bereits im kommenden Jahr ein Haushalts- und ein Einkommenspanel zumindest in Form einer Testerhebung durchgeführt werden; es bleibt abzuwarten, ob und inwieweit die europäischen und die deutschen Vorstellungen sich überschneiden oder ineinander integriert werden können.

Organisation der Erhebung

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 wird — wie die früheren Erhebungen — gemeinsam von den statistischen Ämtern der Länder und dem Statistischen Bundesamt durchgeführt. Bei den meisten amtlichen Statistiken gilt der generelle Arbeitsschnitt, daß das Statistische Bundesamt Statistiken für Bundeszwecke im Benehmen mit den statistischen Ämtern der Länder vorbereitet; die Landesämter erstellen dann die Länderergebnisse, die vom Bundesamt für den Bund zusammengestellt und für allgemeine Zwecke veröffentlicht und dargestellt wer-

den²⁸⁾. Bei den Einkommens- und Verbrauchsstichproben erfolgt dagegen die Aufbereitung zentral beim Statistischen Bundesamt²⁹⁾. Diese Regelung ist auch sinnvoll, weil häufig erst im Laufe der Aufbereitungsarbeiten Fragen auftauchen, die schnell und einheitlich entschieden werden müssen. Die Vielzahl der Vorgänge, die sich in den Haushaltsbüchern widerspiegeln, läßt sich in schriftlichen Arbeitsanweisungen kaum oder gar nicht nachvollziehen; deshalb kommen der Erfahrung und dem Fingerspitzengefühl des einzelnen Bearbeiters wesentlich größere Bedeutung zu als bei Statistiken, bei denen sich Plausibilitäten aufgrund formaler Richtlinien überprüfen lassen. Zudem ist die Bearbeitung im Dialogverfahren zur Zeit nur im Statistischen Bundesamt möglich, das das dafür erforderliche Projekt neu erstellen mußte.

Aufgabe der statistischen Ämter der Länder ist damit vorrangig die Werbung der Haushalte, die vom Statistischen Bundesamt durch eine allgemeine Öffentlichkeitsarbeit unterstützt wird. Im Rahmen dieser allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit wird die Bevölkerung über Ziele und Zwecke der Einkommens- und Verbrauchsstichproben und ihre Bedeutung für Politik, Wissenschaft, Unternehmen, Gesellschaft und nicht zuletzt für die beteiligten Haushalte selbst informiert. Dies geschieht durch Beiträge in den Medien, Journalistenseminare, einen kleinen Film über die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, Plakate, Verteilung von Broschüren u. ä. Die Landesämter sind ferner zuständig für die Werbung und Schulung der Interviewer oder Erhebungshelfer, die die Haushalte während des ganzen Erhebungsjahres betreuen sollen, die Überwachung der Verteilung und des Rücklaufs der Erhebungsunterlagen sowie erste Kontrollen auf Vollständigkeit und Plausibilität. Die Landesämter zahlen schließlich den Haushalten nach erfolgreicher Beendigung der Erhebung eine Mitwirkungsprämie, die sie nach eigenen Kriterien und Möglichkeiten festlegen und die im Durchschnitt bei etwa 100 DM liegen dürfte; über zusätzliche Anreize wird noch nachgedacht. Insgesamt gesehen haben diese Zahlungen und Leistungen von der Größenordnung her eher symbolische Bedeutung. Andererseits sollte nicht übersehen werden, daß wohl nur bei Einkommens- und Verbrauchsstichproben und den laufenden Wirtschaftsrechnungen den beteiligten Haushalten eine — wenn auch geringe — finanzielle Entschädigung geboten wird.

Dipl.-Volkswirt Manfred Euler

²⁸⁾ Siehe § 3 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke vom 22. Januar 1967, BGBl. I S. 462 ff.

²⁹⁾ Siehe § 5 des Gesetzes über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte vom 11. Januar 1961, BGBl. I S. 18.

Einführung und erste Ergebnisse der Lohnstatistik in den neuen Bundesländern

Mit Inkrafttreten des Einigungsvertrages am 3. Oktober 1990 gilt das Gesetz über die Lohnstatistik¹⁾ auch in den neuen Bundesländern. Die Übergangsmodalitäten regelt — wie für die Bundesstatistik allgemein — die sogenannte Statistikanpassungsverordnung²⁾, im Falle der Lohnstatistik Artikel 8 dieser Verordnung. Hiernach ist für die Einführung der einzelnen Repräsentativerhebungen des lohnstatistischen Systems ein Stufenplan vorgesehen, um dem dringenden Datenbedarf, insbesondere auch der Sozialpartner, im Rahmen der gegebenen Realisierungsmöglichkeiten in geeigneter Weise zu entsprechen.

Die Ausgangslage für die Umsetzung des Auftrags war infolge der Umstrukturierung der Wirtschaft schwierig, weil damit auch nur bedingt geeignete Auswahlgrundlagen für die Stichprobenerhebungen verfügbar waren.

Die enge Zusammenarbeit der statistischen Ämter von Bund und Ländern hat entscheidend dazu beigetragen, die laufende Verdienststatistik in Industrie und Handel — wie vorgesehen — mit dem Berichtsmonat Januar 1991 als erste der repräsentativen Lohnstatistiken in den neuen Bundesländern einzuführen. Übergangsweise sind hierbei Unternehmen erfaßt worden, da während der Planungsphase keine Auswahlgrundlagen für Betriebe, das heißt der „örtlichen Niederlassungen“ der Unternehmen, existierten. Mit dem Berichtsmonat Juli 1992 wird die jeweils für den ersten Monat eines Quartals durchgeführte Erhebung auf das Betriebskonzept umgestellt und der Berichtskreis neu abgegrenzt werden. Dies gilt ebenfalls für die Bruttojahresverdiensterhebung in Industrie und Handel. Um dem dringenden Datenbedarf Rechnung zu tragen, wurden bereits im Jahr 1990 vergleichbare Angaben über die Verdienste in den neuen Bundesländern aus der monatlichen Arbeitskräfteberichterstattung der ehemaligen DDR abgeleitet. Hierbei war zunächst die Frage der Vergleichbarkeit der den unterschiedlichen Berichtssystemen zugrundeliegenden Klassifizierungen sowie der Erhebungseinheiten (Unternehmen/Betriebe), Erhebungsmodalitäten (monatlich kumulierte Werte und Totalerhe-

bung in der Arbeitskräfteberichterstattung/Werte für den jeweils ersten Quartalsmonat und Stichprobenerhebung in der Verdienststatistik) und Merkmale zu klären, um — soweit möglich — entsprechende Anpassungen vorzunehmen. Dies betraf insbesondere die Umschlüsselung der Angaben auf die Systematik der Wirtschaftszweige, die Berücksichtigung der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, die in der ehemaligen DDR ab dem ersten Tag der krankheitsbedingten Abwesenheit von der Sozialversicherung getragen wurde, die Absetzung von Prämien und Zuschlägen unregelmäßiger Art sowie die Bereitstellung von Angaben für die Vollzeitbeschäftigten. Die so ermittelten Angaben über die durchschnittlichen Bruttoverdienste bezogen sich unter Beschränkung auf ausgewählte Wirtschaftszweige auf Arbeiter und Angestellte zusammen. Ein getrennter Nachweis war aufgrund des verfügbaren Ausgangsmaterials weder nach Arbeitern und Angestellten noch nach Männern und Frauen sowie Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten möglich.

Erstmals wird die in halbjährlichem Turnus erfolgende Verdiensterhebung im Handwerk für den Berichtsmonat Mai 1992 sowie die jährliche Verdiensterhebung in der Landwirtschaft für den Berichtsmonat September 1992 durchgeführt werden. Diese laufenden Verdiensterhebungen sollen vor allem die Entwicklung der effektiven Bruttoverdienste ausgewählter Arbeitnehmergruppen nach Wirtschaftszweigen und Geschlecht in regelmäßigen, relativ kurzfristigen Zeitabständen erfassen, während die in fünfjährigen Abständen durchzuführende Gehalts- und Lohnstrukturserhebung (im früheren Bundesgebiet zuletzt für den Berichtsmonat Oktober und das Jahr 1990) die Struktur und Abstufung der Arbeitnehmerverdienste nach Wirtschaftszweigen, Arbeitnehmergruppen und sozialen Merkmalen aufgrund von Individualangaben zu einem bestimmten Zeitpunkt erfaßt. In den neuen Bundesländern wird diese Erhebung für den Berichtsmonat Mai 1992 — allerdings ohne Angaben für das Jahr 1992 — nachgeholt, um möglichst schnell über eine Datenbasis für hierauf aufbauende Auswertungen zu verfügen, wie zum Beispiel die Indizes der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten bzw. der Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter sowie die Indizes der Tariflöhne und -gehälter.

Für das Berichtsjahr 1992 wird die aufgrund von Rechtsverordnungen der Europäischen Gemeinschaften in der Regel in vierjähriger Periodizität erfolgende Arbeitskostenerhebung auch in den neuen Bundesländern durchgeführt. Dabei werden außer den Bruttolöhnen und -gehältern alle zusätzlichen Aufwendungen der Unternehmen erfaßt, die mit der Beschäftigung von Arbeitnehmern entstehen.

Zur Vorbereitung der laufenden Tariflohnstatistik werden die Tariflohn- und Tarifgehaltssätze der für die neuen Bundesländer vorliegenden Tarifverträge seit Oktober 1990 ausgewertet.

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf den derzeit für die neuen Bundesländer vorhandenen verdienststatistischen Ergebnisausweis.

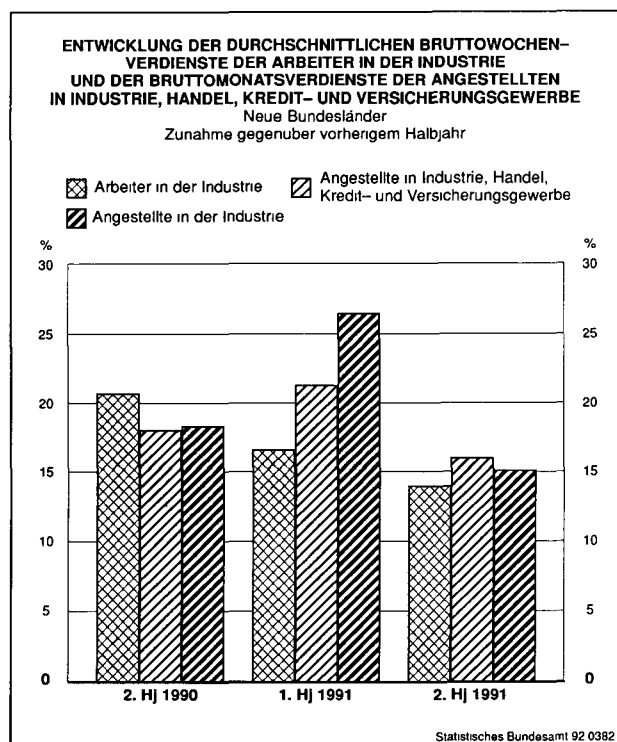
¹⁾ Vom 18. Mai 1956 (BGBl. I S. 429), zuletzt geändert durch das Dritte Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Lohnstatistik vom 24. Oktober 1989 (BGBl. I S. 1912), in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), geändert durch Art. 2 des Gesetzes vom 17. Dezember 1990 (BGBl. I S. 2837).

²⁾ Vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846).

1 Entwicklung der Verdienste und Wochenarbeitszeiten der Industriearbeiter

Die effektiven Bruttowochenverdienste der vollbeschäftigten Arbeiter in der Industrie (einschließlich Hoch- und Tiefbau) haben sich von 275 Mark der ehemaligen DDR im ersten Halbjahr 1990 um 20,7 % auf 332 DM in der zweiten Hälfte des Jahres 1990 erhöht. Im Verlaufe des ersten Halbjahres 1991 stiegen sie um weitere 16,6 % auf 387 DM und im zweiten Halbjahr 1991 um nochmals 14,0 % auf 441 DM.

Schaubild 1



Eine Differenzierung der Löhne und Gehälter nach dem Geschlecht ist Anfang 1991 in die laufende Berichterstattung aufgenommen worden. Vom ersten auf das zweite Halbjahr 1991 nahmen die Wochenverdienste der Indu-

striearbeiterinnen von 318 auf 349 DM zu, das heißt um 9,7 %, und die Verdienste der Industriearbeiter von 401 DM um 14,2 % auf 458 DM in der Woche. Maßgeblich für die geringeren Steigerungsraten bei den Frauen war zwar auch die etwas stärkere Verminderung der Wochenarbeitszeit um 0,5 % im Vergleich zur konstanten Arbeitszeit bei den Männern, vor allem aber die erhebliche Verringerung des Anteils der Frauen in der höchsten Leistungsgruppe 1, der Gruppe mit dem höchsten Durchschnittsverdienst, während dieser Anteil bei den Männern sogar zunahm. Auf diese Sachverhalte wird bei der Betrachtung der Stundenlöhne näher einzugehen sein.

Die vorliegenden Angaben ab Januar 1991 für den Hoch- und Tiefbau und für die übrige Industrie lassen die erheblichen Unterschiede in der Entwicklung dieser beiden Industriebereiche erkennen. Während die Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter im Hoch- und Tiefbau von 497 DM im ersten Halbjahr 1991 um 16,9 % auf 581 DM im zweiten Halbjahr stiegen, erreichten sie in der übrigen Industrie im ersten Halbjahr 1991 nur 375 DM und überschritten im zweiten Halbjahr mit 418 DM nur die 400-DM-Grenze. Ihre Zuwachsrate von Halbjahr zu Halbjahr betrug 11,5 %. Vergleichbare Angaben werden für die weiblichen Arbeiter im Hoch- und Tiefbau nicht ermittelt.

Die Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) wird nach den vorliegenden Angaben aus der Arbeitskräfteberichterstattung der ehemaligen DDR für das erste und zweite Halbjahr 1990 auf jeweils rund 42,5 Stunden geschätzt. Im ersten Halbjahr und zweiten Halbjahr 1991 nahm sie nach der bundeseinheitlichen Lohnstatistik auf 40,8 Stunden (Arbeiter) bzw. 40,0 Stunden (Arbeiterinnen) ab. Bei der Schätzung für das erste Halbjahr 1990 mußte berücksichtigt werden, daß in der Arbeitskräfteberichterstattung für diesen Zeitraum noch die Teilzeitbeschäftigten eingeschlossen waren, die in der Unternehmensmeldung auf Vollzeitäquivalente umgerechnet wurden. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten in der Industrie hat sich im Jahr 1989, dem letzten Jahr, für das ein solcher Nachweis vorliegt, auf über 11 % belaufen, darunter bei den Frauen auf über 25 %.

Tabelle 1: Durchschnittliche Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie im Jahr 1991 nach Leistungsgruppen DM

Wirtschaftsbereich	Bruttostundenverdienst				Bruttowochenverdienst			
	ins-gesamt	Leistungsgruppen			ins-gesamt	Leistungsgruppen		
		1	2	3		1	2	3
Männer								
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	10,80	11,18	10,30	9,66	442	457	421	396
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	11,51	11,63	11,28	10,35	456	460	448	409
Bergbau	11,24	11,63	10,79	9,52	438	453	422	372
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	9,62	10,03	9,25	8,53	387	404	372	341
Investitionsgüterindustrie	9,92	10,25	9,20	8,32	401	415	371	333
Verbrauchsgüterindustrie	9,63	10,27	8,92	8,33	391	418	362	338
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	9,46	9,78	9,20	8,56	390	405	380	357
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau) ..	13,05	13,61	12,54	11,50	557	579	534	488
Frauen								
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	8,53	9,30	8,30	7,89	341	371	332	315
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	10,70	11,10	10,68	9,22	423	438	423	365
Bergbau	—	—	—	—	—	—	—	—
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	8,65	9,25	8,62	8,01	344	370	343	317
Investitionsgüterindustrie	8,39	9,13	8,18	7,85	334	364	326	313
Verbrauchsgüterindustrie	8,29	9,14	7,93	7,57	332	365	318	302
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	8,20	9,15	8,25	7,35	331	371	332	296
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau) ..	—	—	—	—	—	—	—	—

Tabelle 2: Durchschnittlich bezahlte Wochen- und Mehrarbeitsstunden der Arbeiter in der Industrie im Jahr 1991 nach Leistungsgruppen

Wirtschaftsbereich	Bezahlte Wochenstunden				Mehrarbeitsstunden			
	ins-gesamt	Leistungsgruppen			ins-gesamt	Leistungsgruppen		
		1	2	3		1	2	3
Männer								
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	40,8	40,8	40,9	40,9	0,6	0,7	0,5	0,5
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	39,5	39,6	39,6	38,6	0,3	0,2	0,4	0,3
Bergbau	39,2	39,1	39,2	38,9	0,2	0,2	0,1	0,1
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	40,3	40,4	40,2	40,0	0,3	0,3	0,3	0,2
Investitionsgüterindustrie	40,5	40,6	40,3	40,2	0,6	0,8	0,4	0,2
Verbrauchsgüterindustrie	40,8	40,8	40,8	40,7	0,5	0,6	0,5	0,3
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	41,2	41,3	41,1	41,2	1,3	1,3	1,3	1,4
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau) ..	42,5	42,5	42,5	42,4	0,9	1,0	0,8	0,8
Frauen								
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	40,0	40,0	40,0	40,0	0,2	0,2	0,2	0,1
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	39,5	39,6	39,4	39,5	0,2	0,2	0,1	0,1
Bergbau	—	—	—	—	—	—	—	—
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	40,0	40,3	39,9	39,7	0,1	0,1	0,1	0,0
Investitionsgüterindustrie	39,9	39,9	39,9	39,9	0,1	0,2	0,1	0,1
Verbrauchsgüterindustrie	40,1	40,0	40,1	40,0	0,2	0,1	0,2	0,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	40,2	40,3	40,1	40,3	0,5	0,6	0,4	0,5
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau) ..	—	—	—	—	—	—	—	—

Im Hoch- und Tiefbau wurden für die männlichen Arbeiter im ersten Halbjahr 1991 42,1 Wochenarbeitsstunden und im zweiten Halbjahr 1991 sogar 42,8 Stunden nachgewiesen. Sie erreichten mit 43,0 Stunden ihren höchsten Wert im Oktober 1991. Die Wochenarbeitszeit der Arbeiter in der übrigen Industrie fiel dagegen im Halbjahresvergleich leicht um 0,2 auf 40,2 Stunden im zweiten Halbjahr 1991.

2 Bruttostundenverdienste und Wochenarbeitszeiten der Industriearbeiter im Jahresdurchschnitt 1991

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der männlichen Industriearbeiter belief sich im Jahresdurchschnitt 1991 auf 10,80 DM (siehe auch Tabellen auf S. 425 *ff.). Die oberen Extremwerte, das heißt die höchsten Stundenlöhne in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen, erreichten durch die bereits ab Juli 1990 stark unterschiedlichen Erhöhungen der Löhne fast den gleichen Abstand vom Durchschnittsverdienst wie im früheren Bundesgebiet, für das die Spitzenverdienste 1991 (Mineralölverarbeitung) etwa 28 % über und die niedrigsten Verdienste etwa 27 % unter dem durchschnittlichen Stundenverdienst der männlichen Industriearbeiter (22,46 DM) lagen. In den neuen Bundesländern übertraf der höchste effektive Stundenlohn von 13,45 DM im Wirtschaftszweig Druckerei, Vervielfältigung den Durchschnittsverdienst um 24,5 %. Anders als im früheren Bundesgebiet lag dagegen der Stundenverdienst in der Mineralölverarbeitung nur um 14 % unter dem Durchschnitt, da in dieser Branche ein geringerer Anteil der Arbeiter der höchsten Leistungsgruppe 1 zugeordnet ist (etwa zwei Drittel) als im früheren Bundesgebiet (etwa vier Fünftel). Diese Feststellung gilt aber nicht für die Arbeiterschaft in der gesamten Industrie der neuen Bundesländer. Vielmehr liegt der Prozentsatz der männlichen Industriearbeiter in der Industrie der neuen Bundesländer in der Leistungsgruppe 1 mit 61,2 % im Jahresdurchschnitt 1991 deutlich höher als im früheren Bundesgebiet (58,8 %). In der ehemaligen DDR war der Facharbeiterstatus bereits mit zweijähriger Ausbildung und damit schneller erreich-

bar als im früheren Bundesgebiet. Gelegentlich genügte schon eine Spezialisierung, zum Beispiel als Fahrer eines Spezialfahrzeugs, zur Erlangung des Facharbeiterstatus bzw. eines Teilfacharbeiterabschlusses. Auffällig ist die Zunahme des Anteils der Industriearbeiter in der Leistungsgruppe 1 von 57,8 % im Januar 1991 auf 63,2 % im Oktober 1991. Die Erklärung findet sich in der deutlich stärkeren Abnahme der Anzahl der erfaßten und hochgerechneten Arbeiter in den niedrigeren Leistungsgruppen zwischen Januar und Oktober 1991. Das heißt, die Arbeitskräfteentlassungen haben sich stärker in den unteren Leistungs- bzw. Lohngruppen niedergeschlagen als in der höchsten Leistungsgruppe (1) der

Facharbeiter, Meister,

Vorarbeiter und Betriebshandwerker.

Neben den Arbeitern in Druckereien und Vervielfältigungsbetrieben haben auch die (männlichen) Arbeiter im Hoch- und Tiefbau von der frühzeitigen Nachfrage nach Arbeitskräften in einigen wenigen Branchen profitiert, und zwar mit Stundenverdiensten von 13,05 DM im Jahresdurchschnitt 1991, die um 20,8 % über dem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst der Industriearbeiter lagen. In fast allen anderen Wirtschaftszweigen wurden die Durchschnittsverdienste dagegen nur um wenige Prozentpunkte übertroffen, gerade erreicht oder — wie in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie — mit 9,46 DM unterschritten. In diesem Industriezweig werden nicht nur die gleichen niedrigsten Durchschnittsverdienste in der Betrachtung nach Wirtschaftszweigen wie im früheren Bundesgebiet verzeichnet, sondern auch fast gleich hohe Prozentsätze der Arbeiter in der Leistungsgruppe 1 in beiden Teilen Deutschlands in Höhe von etwa 53 %.

Am Beispiel der Nahrungs- und Genußmittelindustrie kann auch gezeigt werden, daß die Streuung der Verdienste um den Durchschnittswert nicht allein durch die unterschiedliche Verteilung der Arbeiter nach Leistungsgruppen bedingt ist. Die Stundenverdienste in der Leistungsgruppe 1 liegen mit 9,78 DM in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie der neuen Bundesländer um 12,5 % unter dem Industriedurchschnitt von 11,18 DM.

Die Verdienste der weiblichen Industriearbeiter erreichten im Jahresdurchschnitt 1991 einen Betrag von 8,53 DM in der Stunde, das waren 21 % weniger als bei den Männern. Auch in der Leistungsgruppe 1 verdienten die Arbeiterinnen mit 9,30 DM 17 % weniger als die Männer und in den Leistungsgruppen 2 und 3 mit 8,30 bzw. 7,89 DM jeweils knapp 20 % weniger. Es kann also nicht davon ausgegangen werden, daß der wesentlich geringere Anteil der weiblichen Industriearbeiter in der höchsten Leistungsgruppe 1 mit nur 31,5 % im Vergleich zu über 60 % bei den Männern (61,2 %) von maßgeblicher Bedeutung für den um gut 20 % niedrigeren Durchschnittsverdienst der Frauen ist. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, daß jeweils in einer Leistungsgruppe der Rückstand der Industriearbeiterinnen trotz gleicher Qualifikation durch die überwiegende Besetzung höherbezahlter Positionen mit Männern bedingt ist.

Zwischen Januar und Oktober 1991 hat sich der Anteil der Frauen in der Leistungsgruppe 1 von 34,7 auf 28,2 % vermindert. Damit deutet sich eine Annäherung an die Struktur im früheren Bundesgebiet an, für das im Oktober 1991 der Anteil der Frauen in der Leistungsgruppe 1 mit nur 7,4 % ermittelt wurde. Durch diese erhebliche Strukturverschiebung im Verlaufe des Jahres 1991 erklärt sich die im Abschnitt 1 dargestellte geringere Zunahme der Verdienste der im zweiten Halbjahr 1991 bei den Frauen (+ 9,7 %) im Vergleich zu den Männern (+ 14,2 %), bei denen sich die Verteilung nach Leistungsgruppen im umgekehrten Sinne entwickelt hat; dies gilt insbesondere für den auf 63,2 % im Oktober 1991 gestiegenen Anteil der Männer in der Leistungsgruppe 1.

Die Druckereien und Vervielfältigungsbetriebe zahlten auch den Arbeiterinnen — wie für die Männer bereits festgestellt — weit überdurchschnittliche Löhne von 11,82 DM in der Stunde. Der Anteil der Leistungsgruppe 1 ist in dieser Branche mit 55,7 % bei den Frauen allerdings auch der höchste in der gesamten Industrie. Die überdurchschnittliche Bezahlung steht im Zusammenhang mit Tarifabschlüssen, die bereits zum Frühjahr 1991 ein Ost-West-Lohnniveau von 60 % angestrebt bzw. vereinbart haben. Wenn am unteren Ende der Skala der Bruttostundenverdienste die Arbeiterinnen im Bekleidungsgewerbe mit 7,05 DM stehen, so ist dies nicht zuletzt auf den wirtschaftlichen Niedergang des Bekleidungsgewerbes in den neuen Bundesländern zurückzuführen. Nach dem Monatsbericht für Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe wird für das Bekleidungsgewerbe ein Rückgang des Umsatzes von weit über 100 Mill. DM im Oktober 1990 auf 66 Mill. DM

im Oktober 1991 und der beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen von über 70 000 im Oktober 1990 auf 41 609 im Oktober 1991 nachgewiesen. Daraus erklärt sich eine wesentlich schlechtere Verhandlungsposition der Gewerkschaften bei den Tarifverhandlungen als zum Beispiel bei den Druckereien und Vervielfältigungsbetrieben, deren Umsätze gegenüber Oktober 1990 sogar auf 156 Mill. DM im Oktober 1991 zugenommen, und deren Beschäftigtenzahl im betrachteten Zeitraum nur um etwa ein Zehntel auf 21 842 abgenommen hat.

Die bezahlte durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter belief sich im Jahresdurchschnitt 1991 bei den Männern auf 40,8 Stunden, einschließlich 0,6 Mehrarbeitsstunden, und bei den Frauen auf 40,0 Stunden, die 0,2 Mehrarbeitsstunden pro Woche einschließen. Für die Arbeiter und Arbeiterinnen zusammen betrug die bezahlte regelmäßige Wochenarbeitszeit damit rund 40 Stunden. Die recht geringen Unterschiede zwischen Männern und Frauen erklären sich aus der weitgehend einheitlichen Reduzierung der tariflichen Wochenarbeitszeit von deutlich über 40 Stunden 1990 auf die 40-Stunden-Woche im Verlaufe des Jahres 1991.

Wird als Maß für die Feststellung der Verdienstunterschiede bzw. -differenzierung nach Wirtschaftszweigen die Abweichung der Verdienste der Arbeiter in den großen Wirtschaftsbereichen wie der Investitions- oder der Verbrauchsgüterindustrie vom Durchschnittsverdienst in der Industrie (ohne Bau) herangezogen, so liefert die Entwicklung der Verdienste der weiblichen und männlichen Arbeiter zusammen im Verlaufe des Jahres 1991 noch keine Hinweise auf eine signifikante Zunahme der Verdienstunterschiede in den neuen Bundesländern in der Weise, wie sie im früheren Bundesgebiet bekannt ist. Während der Verdienst im Oktober 1991 in der Verbrauchsgüterindustrie des früheren Bundesgebietes um 11,6 % und in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie um 7,1 % unter dem Durchschnittsverdienst der Arbeiter in der Industrie (ohne Bau) des früheren Bundesgebietes lag, betrugen diese Abweichungen vom Durchschnittsverdienst in den neuen Bundesländern zum gleichen Zeitpunkt nur 3,6 und 0,5 %.

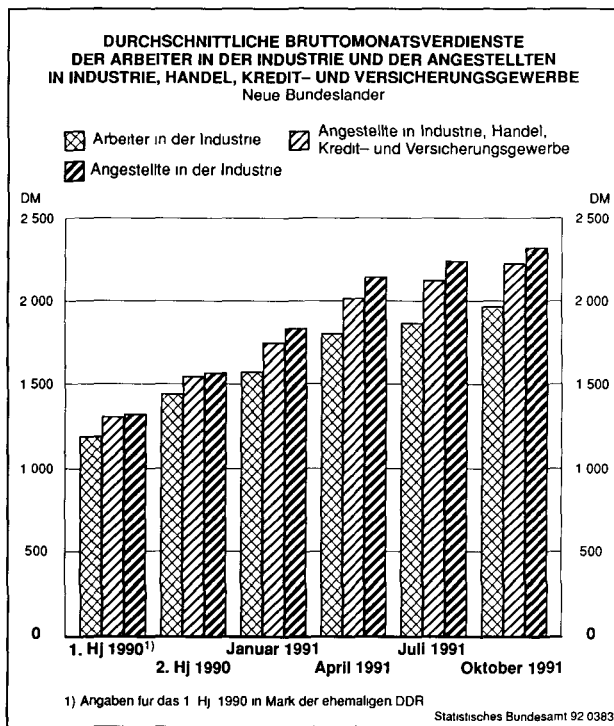
Anders als im früheren Bundesgebiet lagen dagegen die Verdienste im Hoch- und Tiefbau im Januar 1991 bereits um 29,9 % und im Oktober 1991 sogar um 45,4 % (früheres Bundesgebiet: 5,0 %) über dem Durchschnittsverdienst der Arbeiter in der Industrie (ohne Bau). Auch insofern nimmt also der Hoch- und Tiefbau in den neuen Bundesländern eine Sonderstellung ein.

Tabelle 3: Durchschnittliche Bruttoverdienste der Arbeiter und Angestellten in Industrie und Handel

Halbjahr	Arbeiter in der Industrie ¹⁾									Angestellte in Industrie ¹⁾ , Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe		
	Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste			Bruttomonatsverdienste		
	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt
	Stunden						DM ²⁾					
1. Hj 1990	—	—	—	—	—	—	—	—	275	—	—	1 310
2. Hj 1990	—	—	—	—	—	—	—	—	332	—	—	1 546
1. Hj 1991	40,8	40,1	40,7	9,84	7,93	9,52	401	318	387	2 158	1 666	1 875
2. Hj 1991	40,8	39,9	40,7	11,22	8,76	10,84	458	349	441	2 487	1 927	2 175

1) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk. — 2) 1. Halbjahr 1990: Mark der DDR.

Schaubild 2



3 Entwicklung der Angestelltenverdienste seit 1990

Die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe nahmen von 1310 Mark (der ehemali-

gen DDR) im ersten Halbjahr 1990 auf 1546 DM im zweiten Halbjahr zu, das heißt um 18 %. Sie erhöhten sich um weitere 21,3 % im ersten Halbjahr 1991 auf 1875 DM und um 16,0 % auf 2175 DM im zweiten Halbjahr 1991. Anders als bei den Arbeitern wurden für die weiblichen und männlichen Angestellten mit + 15,2 und + 15,7 % keine erheblichen Unterschiede in der Zunahme der Gehälter vom ersten auf das zweite Halbjahr 1991 festgestellt. Der Unterschied zu den Arbeitern ist vor allem darauf zurückzuführen, daß im Verlaufe des Jahres 1991 sowohl bei den Männern wie bei den Frauen der Anteil der Angestellten in der höchsten Leistungsgruppe 2, für die Daten erfaßt werden, von 35,9 bzw. 13,3 % im Januar 1991 auf 32,7 bzw. 11,7 % im Oktober 1991 etwa gleich stark abnahm. Veränderungsraten der Bruttomonatsverdienste nach dem Geschlecht liegen für das Jahr 1990 nicht vor.

Im Hoch- und Tiefbau wurden — wie bei den Arbeitern — mit 2826 DM im ersten und 3376 DM im zweiten Halbjahr (+ 19,5 %) deutlich höhere Bruttomonatsverdienste gezahlt und deutlich stärkere Gehaltserhöhungen gewährt als den Angestellten in der übrigen Industrie, deren Gehälter in den beiden Halbjahren 2206 DM und 2533 DM (+ 13,8 %) erreichten.

4 Angestelltenverdienste im Jahresdurchschnitt 1991

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der männlichen Angestellten belief sich in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk) im Jahresdurchschnitt

Tabelle 4: Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel im Jahr 1991 nach Leistungsgruppen
DM

Wirtschaftsbereich	Kaufmännische Angestellte					Technische Angestellte				
	ins-gesamt	Leistungsgruppen				ins-gesamt	Leistungsgruppen			
		II	III	IV	V		II	III	IV	V
Männer										
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk), Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	2 243	2 679	2 180	1 745	1 554	2 475	2 810	2 385	1 969	1 699
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	2 323	2 743	2 223	1 828	1 614	2 489	2 817	2 389	1 985	1 726
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	2 526	2 939	2 497	2 010	1 955	2 652	2 894	2 606	2 234	1 896
Bergbau	2 332	2 798	2 259	1 826	1 613	2 412	2 800	2 350	2 015	1 714
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	2 410	2 852	2 300	1 784	1 667	2 419	2 753	2 333	1 905	1 651
Investitionsgüterindustrie	2 223	2 627	2 139	1 761	1 446	2 305	2 616	2 194	1 849	1 653
Verbrauchsgüterindustrie	2 290	2 537	2 222	1 995	1 526	2 273	2 545	2 183	1 911	1 790
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	2 129	2 498	2 039	1 805	1 381	2 195	2 456	2 092	1 880	1 644
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	2 933	3 545	2 673	2 004	(1 618)	3 288	3 711	3 107	2 596	(2 320)
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	2 034	2 485	2 043	1 623	1 428	1 913	2 267	1 947	1 668	1 537
darunter:	2 151	2 519	2 124	1 702	1 357	1 955	2 324	1 947	1 666	1 438
Großhandel	1 823	2 182	1 852	1 561	1 344	1 857	2 156	1 880	1 618	/
Einzelhandel	2 290	3 153	2 259	1 786	1 569	1 786	—	/	(1 761)	(1 622)
Kreditinstitute										
Versicherungsgewerbe										
Frauen										
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk), Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	1 827	2 376	1 971	1 619	1 448	1 964	2 577	2 102	1 681	1 449
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	1 875	2 527	2 025	1 649	1 476	1 977	2 592	2 110	1 688	1 462
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	2 061	2 528	2 273	1 847	1 636	2 126	2 597	2 279	1 826	1 607
Bergbau	1 849	2 568	2 146	1 797	1 616	1 925	2 634	2 149	1 770	1 552
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	1 895	2 661	2 090	1 611	1 464	2 003	2 634	2 155	1 658	1 449
Investitionsgüterindustrie	1 809	2 473	1 933	1 600	1 415	1 832	2 509	1 961	1 614	1 392
Verbrauchsgüterindustrie	1 774	2 273	1 881	1 573	1 391	1 933	2 468	1 913	1 702	1 451
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	1 627	2 140	1 707	1 512	1 293	1 763	2 244	1 791	1 671	1 359
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	2 289	3 214	2 444	1 916	1 559	2 752	3 326	2 884	2 179	(1 564)
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	1 780	2 259	1 910	1 595	1 403	1 555	1 971	1 737	1 474	1 299
darunter:	1 769	2 321	1 927	1 563	1 402	1 569	(2 168)	1 859	1 491	1 262
Großhandel	1 627	1 986	1 741	1 506	1 231	1 515	1 890	1 496	1 410	(1 253)
Einzelhandel	1 978	2 573	2 024	1 864	1 561	(1 516)	—	/	/	/
Kreditinstitute										
Versicherungsgewerbe										

1991 bei den technischen Angestellten auf 2489 DM und bei den kaufmännischen Angestellten auf 2323 DM (siehe Tabellen auf S. 425*ff.). Überdurchschnittlich hohe Verdienste von durchschnittlich mehr als 3000 DM im Monat erreichten mit 3288 DM die technischen Angestellten im Hoch- und Tiefbau, der das Handwerk einschließt. Die Gehälter der kaufmännischen Angestellten lagen in diesem Industriezweig mit 2933 DM aber ebenfalls weit über dem Durchschnitt der gesamten Industrie. Ohne Berücksichtigung des Hoch- und Tiefbaus lagen zwar die Bruttomonatsverdienste der kaufmännischen Angestellten mit 2288 DM und der technischen Angestellten mit 2367 DM in der Industrie nicht wesentlich niedriger als die Verdienste unter Einschluß der Baubranche, jedoch fällt vor allem die geringe (prozentuale) Abweichung der Verdienste vom Durchschnitt auf. Bei den kaufmännischen Angestellten in der Industrie (ohne Bau) belief sich der höchste Verdienst, nach Wirtschaftszweigen der Lohnstatistik untergliedert³⁾, auf 2627 DM im Wirtschaftszweig Druckerei und Vervielfältigung und der niedrigste Verdienst auf 1939 DM im Zweig Schlachthäuser und Fleischverarbeitung, das entspricht einer maximalen Streuung von nicht mehr als 15 % um den Durchschnitt. Im früheren Bundesgebiet beläuft sich die maximale Abweichung vom Durchschnitt der Verdienste in der Industrie (ohne Bau) bei den kaufmännischen Angestellten auf deutlich mehr als 20 % zum Beispiel in der Mineralölverarbeitung.

Verfolgt man allerdings die Entwicklung der Verdienste von Januar bis Oktober 1991, so läßt sich bei den Angestellten eine Tendenz zur Zunahme der Streuung um den Durchschnittsverdienst deutlich feststellen. Die tatsächliche Streuung wird zur Zeit noch leicht unterzeichnet, da neugegründete Unternehmen in der Industrie noch nicht in die Erhebung aufgenommen werden konnten, die nach

einer Untersuchung des Deutschen Instituts für Wirtschaft (DIW) häufig höhere Gehälter zahlen als die bereits Ende 1990 bestehenden Unternehmen, aus denen die Stichprobe für die Erhebung der laufenden Verdienste gezogen worden ist. Häufig handelt es sich aber in der Industrie um die Privatisierung von in die Stichprobe einbezogenen großen Unternehmen, deren Berichtspflicht in der Lohnstatistik auf den Rechtsnachfolger übergeht, so daß die Fehlermarge als verhältnismäßig gering angesehen wird. Mehr Aufschluß hierüber werden die Ergebnisse der Neuauswahl der Berichtseinheiten (Betriebe) zum Juli 1992 liefern.

Im Handel, bei den Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe lagen die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der technischen Angestellten mit 1913 DM und der kaufmännischen Angestellten mit 2034 DM wesentlich niedriger als in der Industrie. Hier wurden die höchsten Verdienste mit 2290 DM von den kaufmännischen Angestellten bei den Kreditinstituten erreicht und damit annähernd der Durchschnittsverdienst in der Industrie. Allerdings lagen die Durchschnittsverdienste der kaufmännischen Angestellten im Versicherungsgewerbe, für die aus Geheimhaltungsgründen keine Daten veröffentlicht werden dürfen, noch weit höher als im Kreditgewerbe. Die niedrigsten Verdienste in den erfaßten Dienstleistungsbereichen werden für die technischen Angestellten bei den Kreditinstituten mit 1786 DM ausgewiesen.

Für die weiblichen Angestellten in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk) wurden in der technischen Fachrichtung Durchschnittsverdienste von 1977 DM und in der kaufmännischen Fachrichtung von 1875 DM im Monat ermittelt. Die höchsten Verdienste fielen auch bei den Frauen mit 2752 bzw. 2289 DM im Hoch- und Tiefbau an, die damit um 43,5 bzw. 25,4 % über den Verdiensten in der übrigen Industrie lagen, während sie im früheren Bundesgebiet unter den Verdiensten in der übrigen

³⁾ Abgesehen von bestimmten Teilen des Bergbaus, die vor allem mit der Gewinnung von Erdöl und Erdgas zusammenhängen.

Tabelle 5: Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeiter und Angestellten in Industrie¹⁾, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe
DM²⁾

Wirtschaftsbereich	Früheres Bundesgebiet						Neue Bundesländer					
	1990		1991				1990		1991			
	1. Hj.	2. Hj.	Januar	April	Juli	Oktober	1. Hj.	2. Hj.	Januar	April	Juli	Oktober
Arbeiter												
Industrie ¹⁾	3 382	3 540	3 511	3 602	3 711	3 741	1 197	1 444	1 573	1 803	1 868	1 968
Industrie (ohne Bauindustrie)	3 379	3 528	3 532	3 576	3 689	3 719	1 195	1 380	1 499	1 673	1 725	1 790
Hoch- und Tiefbau ³⁾	3 404	3 642	3 272	3 837	3 906	3 906	1 206	1 786	1 947	2 377	2 442	2 603
Angestellte												
Industrie ¹⁾ , Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	4 301	4 425	4 511	4 563	4 691	4 731	1 310	1 546	1 749	2 017	2 124	2 230
Industrie ¹⁾	4 863	5 047	5 102	5 157	5 337	5 381	1 325	1 568	1 836	2 145	2 244	2 323
Industrie (ohne Bauindustrie)	4 865	5 049	5 106	5 155	5 336	5 382	1 321	1 530	1 785	2 083	2 167	2 230
Hoch- und Tiefbau ³⁾	4 705	5 012	5 015	5 191	5 342	5 350	1 359	1 938	2 313	2 715	2 921	3 111
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	3 623	3 683	3 799	3 845	3 912	3 948	1 232	1 455	1 565	1 725	1 807	1 994
Großhandel	3 849	3 951	4 015	4 061	4 144	4 185	1 229	1 427	1 640	1 774	1 847	2 048
Einzelhandel	3 012	3 076	3 166	3 172	3 261	3 273	1 244	1 359	1 467	1 595	1 623	1 806
Kreditinstitute	4 012	4 033	4 214	4 260	4 286	4 311	1 169	1 577	1 738	1 952	2 081	2 084
Versicherungsgewerbe	4 268	4 312	4 531	4 568	4 568	4 782	1 304	1 519				
Arbeiter und Angestellte zusammen												
Industrie ¹⁾ , Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	3 797	3 937	3 966	4 035	4 152	4 189	1 241	1 483	1 652	1 899	1 975	2 075
Industrie ¹⁾	3 841	4 002	4 010	4 084	4 213	4 251	1 242	1 485	1 667	1 926	1 996	2 086
Industrie (ohne Bauindustrie)	3 858	4 016	4 041	4 087	4 221	4 263	1 241	1 432	1 606	1 829	1 886	1 950
Hoch- und Tiefbau ³⁾	3 633	3 860	3 617	4 060	4 136	4 138	1 254	1 823	2 034	2 454	2 541	2 705

¹⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau; dieser mit Handwerk. — ²⁾ 1. Halbjahr 1990: Mark der DDR. — ³⁾ Mit Handwerk.

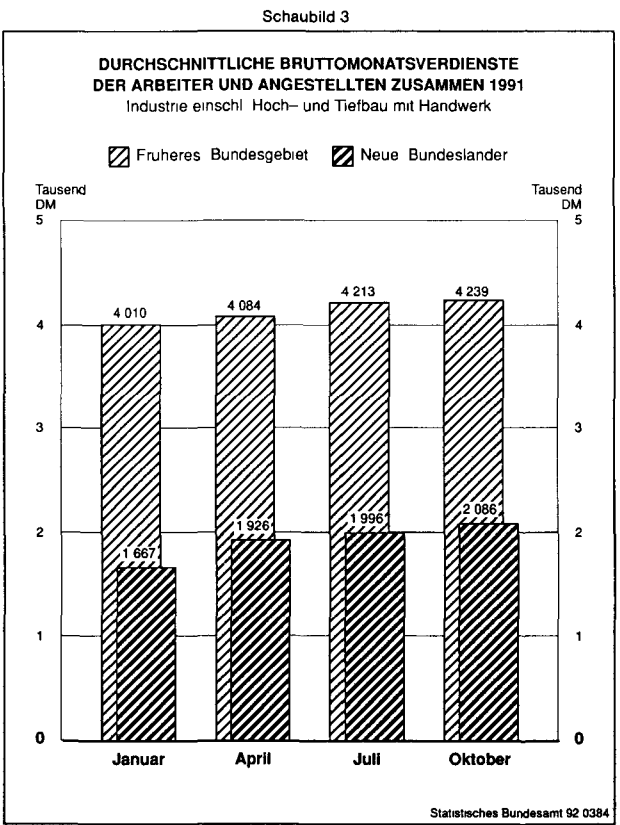
gen Industrie lagen. Weit unterschritten wurde in den neuen Bundesländern der Durchschnittsverdienst der Frauen bei den kaufmännischen Angestellten in der Brot- und Backwarenindustrie mit 1 470 DM im Monat und bei den technischen Angestellten in Schlachthäusern und sonstigen Betrieben der Fleischverarbeitung mit 1 468 DM, während in Druckereien und Vervielfältigungsbetrieben die kaufmännischen Angestellten 2 124 DM und die technischen Angestellten 2 414 DM im Monat verdienten und damit zu den Spitzenverdienern in der Industrie gehörten, wenn man den Hoch- und Tiefbau außer Betracht läßt.

Im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe verdienten die weiblichen kaufmännischen Angestellten 1 780 DM, das heißt nur 5,1 % weniger als ihre Kolleginnen in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau), und die weiblichen technischen Angestellten 1 555 DM, das waren immerhin 21,3 % weniger als in der Industrie.

In der Lohnstatistik werden bei den Angestellten keine Wochenarbeitszeiten erfaßt. Informationen über die tarifliche Entwicklung der Wochenarbeitszeit lassen jedoch darauf schließen, daß sich die durchschnittliche effektive Arbeitszeit der Angestellten im Jahresdurchschnitt 1991 wie bei den Arbeitern auf rund 40 Stunden in der Woche belaufen hat.

5 Vergleich der Verdienste in den neuen Bundesländern mit dem Verdienstniveau im früheren Bundesgebiet

Beim Vergleich der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste für die vollbeschäftigten Arbeiter und Angestellten zusammen in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) der elf alten und der fünf neuen Bundesländer wurde eine Verringerung des Abstands der Verdienste in den neuen Bundesländern zum früheren Bundesgebiet von 68 % im ersten Halbjahr 1990 (1 242 Mark/3 841 DM) über 58 % im Januar 1991 auf 51 % im Oktober 1991 (2 086 DM/



4 251 DM) ermittelt. Der Ost-West-Verdienstabstand nahm bei den Arbeitern in der Industrie von 65 % (1. Hj 1990) über 55 % (Januar 1991) auf 47 % (Oktober 1991) ab und bei den Angestellten von 73 % über 64 % (Januar 1991) auf 57 % im Oktober 1991. An der besseren Stellung der Arbeiter in der ehemaligen DDR hat sich also, gemessen am Vergleich der Verdienstabstände, nur wenig geändert, auch wenn ihre Bruttomonatsverdienste absolut mit 1 968 DM im Oktober 1991 deutlich unter den Verdiensten der Angestellten (2 323 DM) lagen. Der stärkste Rückgang des Ost-

• Tabelle 6: Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeiter und Angestellten in Industrie¹⁾, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe

Wirtschaftsbereich	Ost-West-Verdienstrelation						Ost-West-Verdienstabstand					
	1990		1991				1990		1991			
	1 Hj	2 Hj	Januar	April	Juli	Oktober	1 Hj	2 Hj	Januar	April	Juli	Oktober
Arbeiter												
Industrie ¹⁾	35,4	40,8	44,8	50,1	50,4	52,6	64,6	59,2	55,2	49,9	49,6	47,4
Männer			43,8	49,4	49,7	51,8			56,2	50,6	50,3	48,2
Frauen			49,9	54,5	53,7	55,9			50,1	45,5	46,3	44,1
Industrie (ohne Bauindustrie)	35,4	39,1	42,4	46,8	46,8	48,1	64,6	60,9	57,6	53,2	53,2	51,9
Hoch- und Tiefbau ²⁾	35,4	49,0	59,5	61,9	62,5	66,6	64,6	51,0	40,5	38,1	37,5	33,4
Angestellte												
Industrie ¹⁾ , Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe ..	30,5	34,9	38,8	44,2	45,3	47,1	69,5	65,1	61,2	55,8	54,7	52,9
Industrie ¹⁾	27,2	31,1	36,0	41,6	42,0	43,2	72,8	68,9	64,0	58,4	58,0	56,8
Männer			36,5	42,1	42,5	43,8			63,5	57,9	57,5	56,2
Frauen			42,7	49,1	49,6	50,7			57,3	50,9	50,4	49,3
Industrie (ohne Bauindustrie)	27,2	30,3	35,0	40,4	40,6	41,4	72,8	69,7	65,0	59,6	59,4	58,6
Hoch- und Tiefbau ²⁾	28,9	38,7	46,1	52,3	54,7	58,1	71,1	61,3	53,9	47,7	45,3	41,9
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	34,0	39,5	41,2	44,9	46,2	50,5	66,0	60,5	58,8	55,1	53,8	49,5
Männer			39,5	42,4	43,9	48,1			60,5	57,6	56,1	51,9
Frauen			48,7	53,2	54,5	59,5			51,3	46,8	45,5	40,5
Arbeiter und Angestellte zusammen												
Industrie ¹⁾	32,3	37,1	41,6	47,2	47,4	49,1	67,7	62,9	58,4	52,8	52,6	50,9
Industrie (ohne Bauindustrie)	32,2	35,7	39,7	44,8	44,7	45,7	67,8	64,3	60,3	55,2	55,3	54,3
Hoch- und Tiefbau ²⁾	34,5	47,2	56,2	60,4	61,4	65,4	65,5	52,8	43,8	39,6	38,6	34,6

¹⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau; dieser mit Handwerk — ²⁾ Mit Handwerk

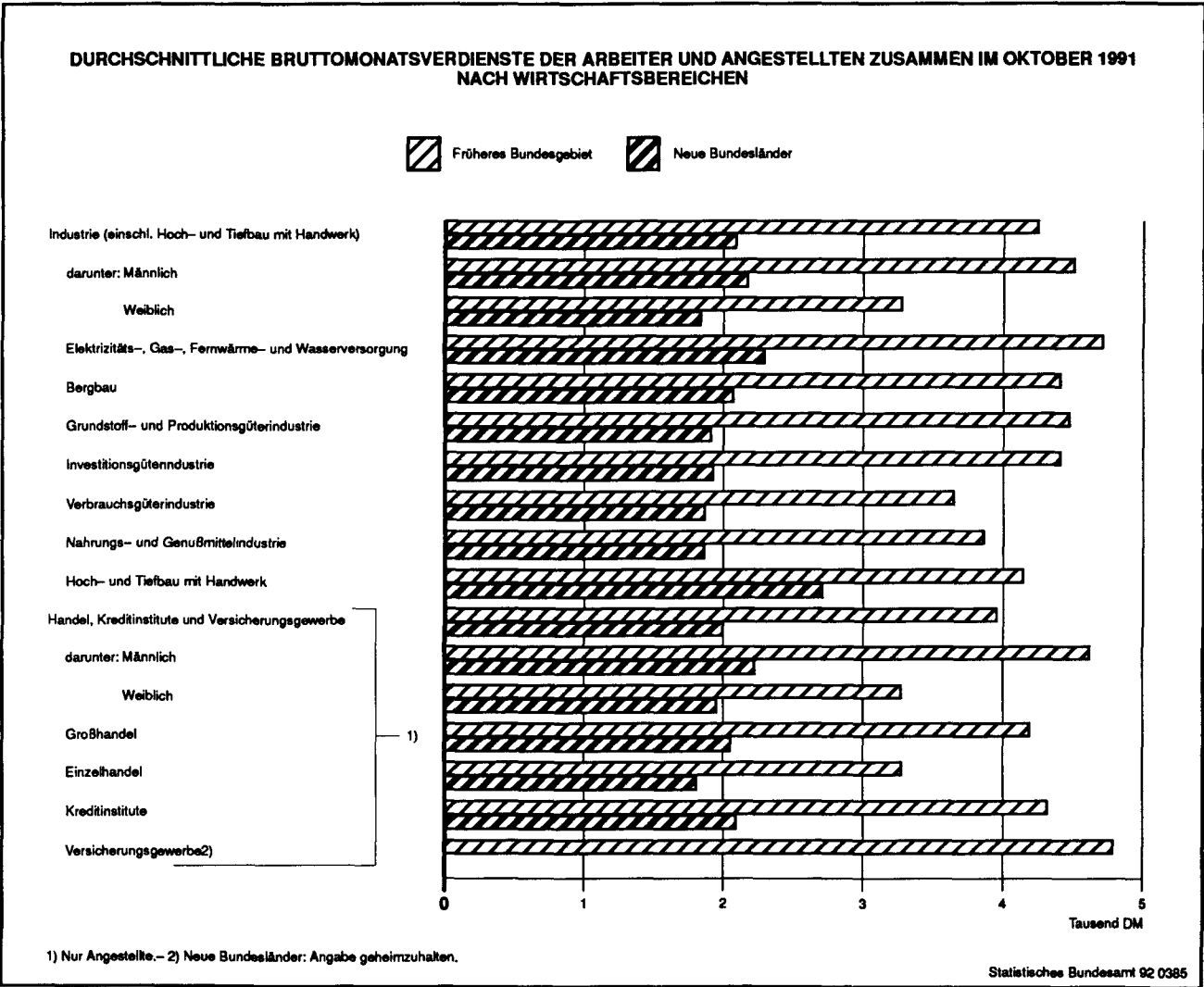
West-Verdienstabstands wurde bei der Entwicklung von Vierteljahr zu Vierteljahr in beiden Beschäftigungsgruppen von Januar auf April 1991 mit einem Sprung von jeweils rund 5,5 Prozentpunkten verzeichnet. Für die beiden folgenden Monatsmonate (Juli und Oktober 1991) werden nur noch — 1,5 Prozentpunkte insgesamt sowohl bei den Arbeitern als auch bei den Angestellten ausgewiesen. Die Tendenz des zweiten Halbjahres 1991 scheint sich zumindest bei den Arbeitern auch im Januar 1992 fortzusetzen, wie erste Ergebnisse aus einigen der neuen Bundesländer zeigen.

Nach dem Geschlecht liegen vergleichbare Ergebnisse, wie bereits erwähnt, für die neuen Bundesländer erst ab Januar 1991 vor, so daß auf die Darstellung der Entwicklung ab dem ersten Halbjahr 1990 insoweit verzichtet werden muß. Der Ost-West-Verdienstabstand nahm bei den weiblichen Industriearbeitern von 50 % im Januar 1991 auf 44 % im Oktober 1991 ab und bei den Männern von 56 % (Januar 1991) auf 48 % (Oktober 1991). Der Vorsprung der Industriearbeiterinnen vor ihren männlichen Kollegen in der Industrie beginnt also zu schmelzen. Dies ist auch eine Folge der bereits dargestellten stärkeren Zunahme der Löhne der Industriearbeiter im Vergleich zu den Löhnen der Industriearbeiterinnen. Der Abstand zum Verdienstri-

veau im früheren Bundesgebiet belief sich zwar im Oktober 1991 bei den Arbeiterinnen auf 44 %. Er reichte jedoch von 39 % in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie sowie im Zweig Herstellung von Schuhen und Reparatur von Schuhen usw. bis zu 50 % in der Chemischen Industrie. Die Vermutung, daß der Technisierungsgrad der verschiedenen Industriezweige einen gewissen Einfluß auf die Lohnhöhe und damit auch auf den Abstand zum Lohnniveau im früheren Bundesgebiet hat, wird damit untermauert. Bei den Männern belief sich der Abstand der Verdienste in der Chemischen Industrie zum früheren Bundesgebiet sogar auf 62 % gegenüber dem durchschnittlichen Abstand von 48 % in der Industrie insgesamt.

Vorläufig spricht aber nichts dafür, daß in der hochtechnisierten Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie sowie in der Investitionsgüterindustrie die technische Aus- und Fortbildung der Beschäftigten oder andere Gründe zu einer raschen Verringerung des Abstands der Verdienste in den neuen Bundesländern zum früheren Bundesgebiet führen. Der Abstand belief sich im Januar 1991 in diesen Wirtschaftsbereichen auf 60 bzw. 58 % und bleibt seit April 1991 mit 57 bzw. 53,5 % fast konstant hoch. In der Verbrauchsgüterindustrie belief sich der Abstand im Januar auf 54 %, hat aber über 53 % im April 1991 auf 48 % im

Schaubild 4



Oktober 1991 weiterhin deutlich abgenommen. Ähnliches gilt für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie mit einem Abstand von 57 % im Januar 1991, von 54 % im April 1991 und von nur noch 48 % im Oktober 1991.

Im Hoch- und Tiefbau als einem der expansiven Industriebereiche in den neuen Bundesländern konnten die Arbeiter und Angestellten eine deutlich günstigere Entwicklung ihrer effektiven Löhne und Gehälter im Vergleich mit dem Niveau der Verdienste im früheren Bundesgebiet verzeichnen als in den zuletzt genannten Industriebereichen. Ihnen gelang es dank einer günstigen Baukonjunktur, den Verdienstabstand von 65 auf 35 % zu verringern, das heißt mit ihren Verdiensten, die im ersten Halbjahr 1990 nur knapp 35 % des Verdienstniveaus im früheren Bundesgebiet betragen hatten, im Januar 1991 aber bereits bei gut 56 % gelegen hatten, im Oktober 1991 gut 65 % des westdeutschen Verdienstniveaus zu erreichen. Dies gilt vor allem für die Bauarbeiter, die ihren Bruttomonatsverdienst im Ost-West-Vergleich von 35 % (1. Hj 1990) über 60 % (Januar 1991) auf genau zwei Drittel des Lohnniveaus im früheren Bundesgebiet im Oktober 1991 erhöhen konnten, während die Angestellten im Hoch- und Tiefbau entsprechend der wesentlich schlechteren Ausgangssituation im ersten Halbjahr 1990 (29 %) im Oktober 1991 erst 58 % des Verdienstniveaus ihrer westdeutschen Kollegen erzielten. Allerdings beruhen bei den Arbeitern im Hoch- und Tiefbau knapp vier Prozentpunkte der günstigen Ost-Westrelation von 66 % auf einer deutlich höheren Anzahl der bezahlten Wochenarbeitsstunden (+ 2,6 Std.) als im früheren Bundesgebiet, während in der übrigen Industrie die Ost-West-Relation nur zu etwa einem Prozentpunkt durch Unterschiede in der Wochenarbeitszeit beeinflußt wird.

In der Industrie (ohne Hoch- und Tiefbau) nahm der Verdienstabstand bei den Arbeitern und Angestellten zusammen von 68 % im ersten Halbjahr 1990 auf 54 % im Oktober 1991 ab. Während für die Arbeiter ein Rückgang des Verdienstabstands auf 52 % im Oktober 1991 nachgewiesen wird, belief sich dieser Abstand zum früheren Bundesgebiet bei den Angestellten in den gleichen Industriebereichen im Oktober 1991 noch auf 59 %. Während des ersten Halbjahres 1990 hatte er sich mit 73 % um acht Prozentpunkte von der Ost-West-Relation der Arbeiter (65 %) unterschieden.

Aus der weiteren Untergliederung der verfügbaren Daten nach dem Geschlecht ist hervorzuheben, daß sich der Ost-West-Verdienstabstand der weiblichen Angestellten in der Industrie (ohne Bauindustrie) von 58 % im Januar 1991 auf 51 % im Oktober 1991 verringert hat, bei den männlichen Angestellten dagegen im letzten Berichtsmonat (Oktober 1991) noch immer 58 % betragen hat nach 65 % im ersten Monat des Jahres 1991.

In den Dienstleistungsbereichen Handel, Kredit- und Versicherungsinstitute werden ausschließlich die Verdienste der vollbeschäftigten Angestellten in der Lohnstatistik erfaßt. Für die genannten Dienstleistungsbereiche wird eine Abnahme des Abstandes der Verdienste in den neuen Bundesländern im Vergleich zum früheren Bundesgebiet von 66 % im ersten Halbjahr 1990 auf 49 % im Oktober 1991 nachgewiesen.

Innerhalb der einbezogenen Dienstleistungsbereiche hat der Einzelhandel im Oktober 1991 mit 45 % die geringsten Abstände zum Verdienstniveau im früheren Bundesgebiet erreicht. Allerdings dürfte das Versicherungsgewerbe, für das aus Datenschutzgründen keine Angaben über die Höhe der Durchschnittsverdienste veröffentlicht werden, nicht wesentlich schlechter abgeschnitten haben.

*Dr. Alfred Dresch/
Dipl.-Ökonom Dirk Heinlein*

Preise im Juni 1992

Im Juni 1992 war die Preisentwicklung auf den hier betrachteten Wirtschaftsstufen im früheren Bundesgebiet gegenüber dem Vormonat durchweg ruhig. Die Veränderungsrate der Preise für die Lebenshaltung war mit + 0,2 % am höchsten, und auch die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte stiegen noch leicht an (+ 0,1 %), während die Einzelhandelspreise insgesamt stabil blieben und die Großhandelsverkaufspreise sogar leicht zurückgingen (— 0,1 %).

Auch im Jahresvergleich war der Indexanstieg am höchsten beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (+ 4,3 %), gefolgt vom Index der Einzelhandelspreise (+ 3,0 %), dem Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (+ 2,0 %) und vom Index der Großhandelsverkaufspreise (+ 1,2 %). Damit lagen die Jahresveränderungsraten im Juni 1992 durchweg niedriger als noch in den Vormonaten, lediglich beim Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte blieb die Jahresrate unverändert.

Die Preise von Mineralölzeugnissen haben sich im Juni 1992 gegenüber dem Mai 1992 außer auf der Erzeugerstufe (+ 0,5 %) nur wenig verändert. Gegenüber dem Juni des Vorjahres liegen die Veränderungsraten für Mineralölzeugnisse aber auf allen Wirtschaftsstufen deutlich über dem Durchschnitt der Gesamtindizes. Am höchsten ist die Rate mit + 12,1 % bei Heizöl und Kraftstoffen beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte.

	Veränderungen Juni 1992 gegenüber	
	Mai 1992	Juni 1991
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 0,1	+ 2,0
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,1	+ 1,6
Mineralölzeugnisse	+ 0,5	+ 11,0
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	— 0,1	+ 1,2
ohne Mineralölzeugnisse	— 0,1	+ 0,7
Mineralölzeugnisse	—	+ 7,4
ohne Saisonwaren	— 0,1	+ 2,0
Saisonwaren	— 1,5	— 14,0
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	—	+ 3,0
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,1	+ 2,9
Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,1	+ 7,0
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 3,3
Saisonwaren	— 2,5	— 3,9
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,2	+ 4,3
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,2	+ 4,0
Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,2	+ 12,1
ohne Saisonwaren	+ 0,3	+ 4,5
Saisonwaren	— 2,2	— 3,9

Für Saisonwaren gingen die Preise sowohl im Vergleich zum Mai 1992 als auch gegenüber dem Juni 1991 im Groß- und Einzelhandel sowie für die Lebenshaltung aller

Ausgewählte Preisindizes

1985 = 100

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- els- ver- kaufs- preise ¹⁾	Ein- zel- hand- els- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	darunter				ins- ge- samt	ohne Saison- waren
		Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾				
1986 D	97,5	102,6	94,8	92,6	99,6	99,9	99,9
1987 D	95,1	104,9	95,1	89,2	99,7	100,1	100,1
1988 D	96,3	107,0	95,5	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D	99,3	109,7	100,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D	101,0	112,9	102,9	95,2	104,4	107,0	106,9
1991 D	103,4	116,6	107,5	96,7	107,1	110,7	110,6
1991 April	102,9	116,2	105,0	95,9	106,3	109,5	109,3
Mai	103,0	116,5	105,5	96,5	106,7	109,9	109,7
Juni	103,1	116,8	105,7	96,8	107,0	110,5	110,1
Juli	104,0	117,1	109,3	97,6	107,5	111,5	111,2
Aug.	104,0	117,1	109,3	96,7	107,3	111,5	111,4
Sept.	104,3	117,3	110,0	96,8	107,4	111,7	111,8
Okt.	104,4	117,6	110,2	97,1	107,7	112,0	112,1
Nov.	104,3	117,6	110,0	97,6	108,3	112,5	112,4
Dez.	104,1	117,6	109,3	96,9	108,3	112,6	112,5
1992 Jan.	104,0	118,0	108,8	97,2	108,5	113,1	112,9
Febr.	104,3	118,4	109,5	97,8	109,1	113,8	113,6
März	104,6	119,0	109,9	97,8	109,4	114,2	114,0
April	104,9	119,8	110,4	98,1	109,7	114,5	114,4
Mai	105,1	120,0	110,8	98,1	110,2	115,0	114,8
Juni	105,2	120,3	111,1	98,0	110,2	115,2	115,1
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1991 April	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Mai	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Juni	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
Juli	+ 0,9	+ 0,3	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,0
Aug.	—	—	—	— 0,9	— 0,2	—	+ 0,2
Sept.	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4
Okt.	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Nov.	— 0,1	—	— 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3
Dez.	— 0,2	—	— 0,6	— 0,7	—	+ 0,1	+ 0,1
1992 Jan.	— 0,1	+ 0,3	— 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4
Febr.	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6
März	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	—	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
April	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4
Mai	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	—	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3
Juni	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	— 0,1	—	+ 0,2	+ 0,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1986 D	— 2,5	+ 2,6	— 5,2	— 7,4	— 0,4	— 0,1	— 0,1
1987 D	— 2,5	+ 2,2	+ 0,3	— 3,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1991 D	+ 2,4	+ 3,3	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,5
1991 April	+ 2,2	+ 3,4	+ 3,7	+ 0,9	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,8
Mai	+ 2,2	+ 3,4	+ 4,1	+ 1,3	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,1
Juni	+ 2,3	+ 3,5	+ 4,3	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,5	+ 3,4
Juli	+ 3,3	+ 3,4	+ 7,6	+ 3,1	+ 3,5	+ 4,4	+ 4,2
Aug.	+ 2,7	+ 3,2	+ 5,1	+ 1,3	+ 2,8	+ 4,1	+ 4,0
Sept.	+ 2,6	+ 3,3	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,6	+ 3,9	+ 3,9
Okt.	+ 2,3	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,7	+ 2,1	+ 3,5	+ 3,5
Nov.	+ 2,5	+ 3,2	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,8	+ 4,2	+ 3,9
Dez.	+ 2,6	+ 3,2	+ 5,0	+ 1,8	+ 2,8	+ 4,2	+ 4,1
1992 Jan.	+ 1,6	+ 2,9	+ 2,4	+ 1,0	+ 2,4	+ 4,0	+ 3,9
Febr.	+ 2,0	+ 3,0	+ 3,8	+ 1,3	+ 2,6	+ 4,3	+ 4,3
März	+ 2,5	+ 3,1	+ 5,6	+ 2,2	+ 3,4	+ 4,8	+ 4,8
April	+ 1,9	+ 3,1	+ 5,1	+ 2,3	+ 3,2	+ 4,6	+ 4,7
Mai	+ 2,0	+ 3,0	+ 5,0	+ 1,7	+ 3,3	+ 4,6	+ 4,6
Juni	+ 2,0	+ 3,0	+ 5,1	+ 1,2	+ 3,0	+ 4,3	+ 4,5

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter — ³⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer

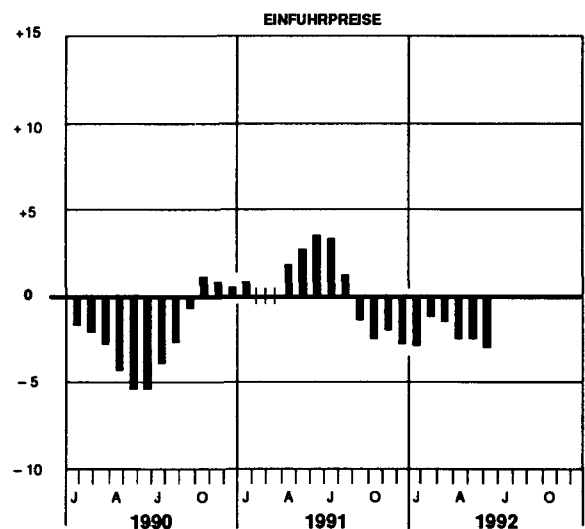
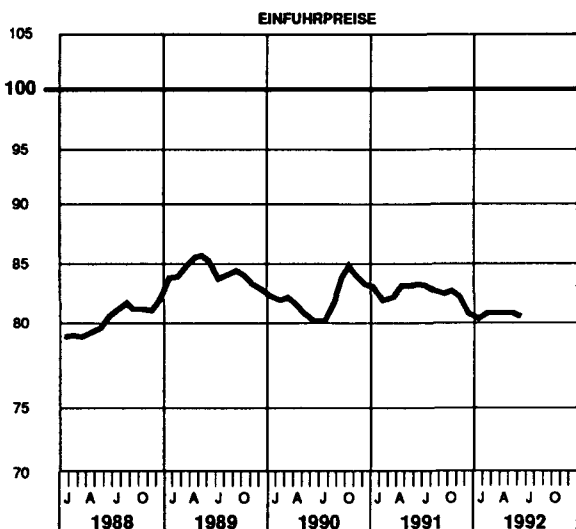
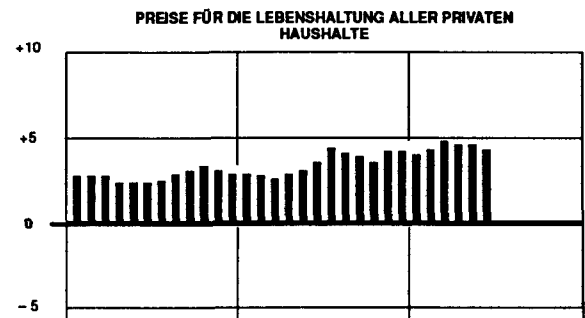
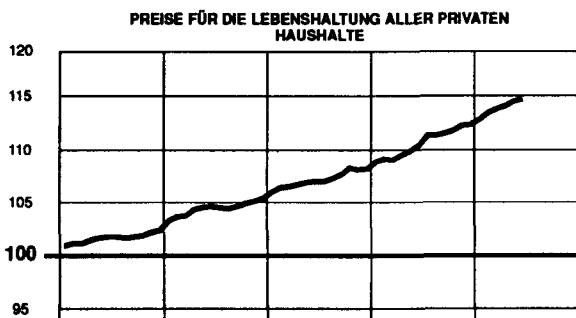
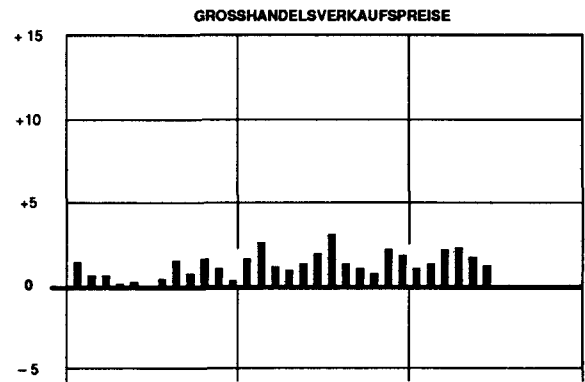
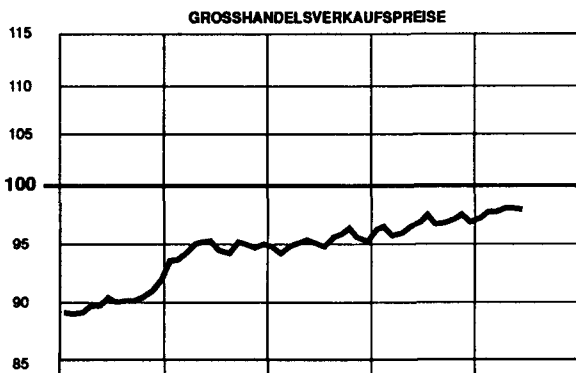
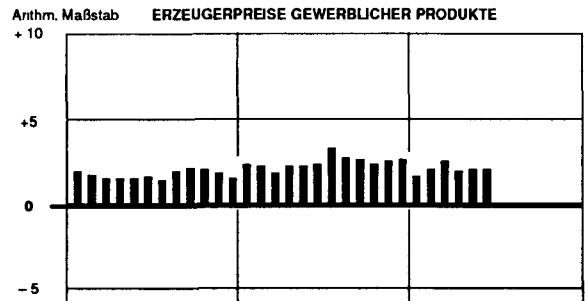
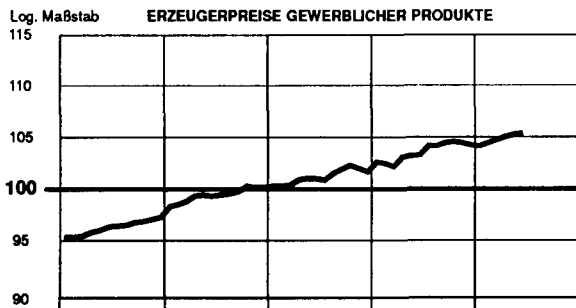
privaten Haushalte deutlich zurück. Ohne den preisdämpfenden Saisoneffekt wären die Indizes vor allem im Vorjahresvergleich zum Teil erheblich stärker gestiegen; beim Index der Großhandelsverkaufspreise liegt die Jahresveränderungsrate ohne Saisonwaren (+ 2,0 %) um 0,8 Prozentpunkte höher als der Vergleichswert für den Gesamtindex.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) stieg von Mai auf

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES

Preisindex
1985=100

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Juni 1992 mit + 0,1 % auf einen Stand von 105,2 (1985 = 100) weniger schnell als in den Monaten zuvor. Der Abstand zum Juni 1991 lag mit + 2,0 % im Berichtsmonat ebenso hoch wie im Mai 1992. Die Teilindizes für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter sind dabei wesentlich stärker gestiegen als der Gesamtindex. Beide Teilindizes waren im Juni um 0,3 % höher als im Mai 1992 und lagen um + 3,0 % (Investitionsgüter) bzw. + 5,1 % (Verbrauchsgüter) über dem Stand vom Juni 1991.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise ging von Mai bis Juni 1992 um 0,1 % auf einen Stand von 98,0 (1985 = 100) zurück, lag damit aber noch um 1,2 % über dem Stand vom Juni 1991.

Betrachtet man die Ergebnisse für den Großhandel in institutioneller Gliederung, so fällt auf, daß im Berichtsmonat vier der sieben Wirtschaftsgruppen (dreistellige Positionen der Systematik der Wirtschaftszweige) des Großhandels mit Rohstoffen und Halbwaren einen Indexrückgang gegenüber dem Vormonat aufwiesen, während beim Großhandel mit Fertigwaren in allen Wirtschaftsgruppen die Indizes anstiegen bzw. — in zwei Wirtschaftsgruppen — sich nicht veränderten. Daß sich für den Gesamtindex der Indexrückgang ergab, ist vor allem auf die stark rückläufigen Indizes im Großhandel mit Erzen, Stahl, NE-Metallen usw. (— 1,7 %) sowie im Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren (— 1,1 %) zurückzuführen.

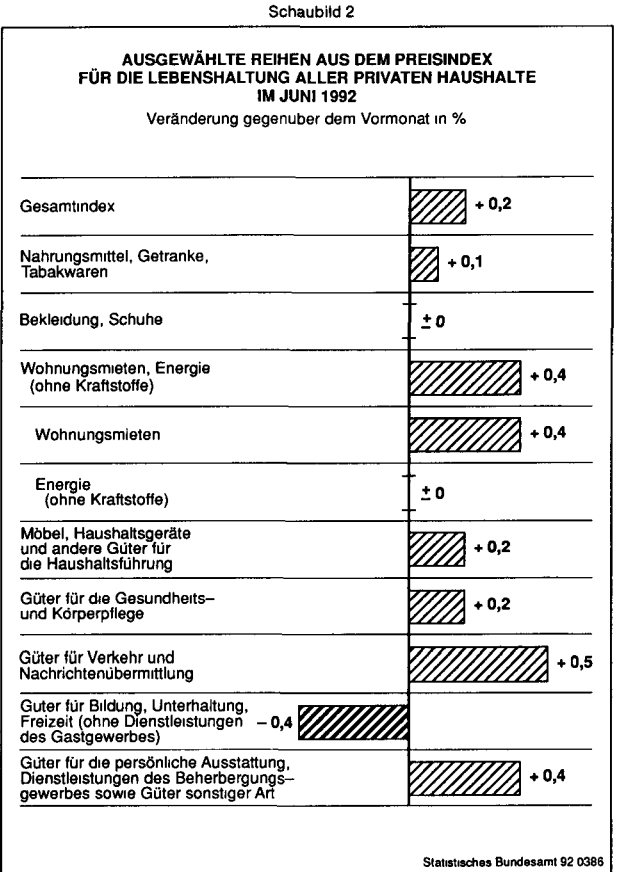
Im einzelnen wiesen die Teilindizes für die 14 Wirtschaftsgruppen des Großhandels im Juni 1991 folgende Monats- bzw. Jahresraten auf:

	Veränderungen Juni 1992 gegenüber	
	Mai 1992	Juni 1991
	%	
Großhandel mit		
Rohstoffen und Halbwaren	— 0,6	—
Getreide, Futter- und Düngemitteln	— 1,1	— 4,0
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	— 0,8	— 10,5
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk ...	+ 0,2	— 1,6
festen Brennstoffen, Mineralölprodukten	—	+ 6,6
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	— 1,7	— 5,1
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 0,4	+ 4,6
Altmaterial, Reststoffen	— 0,2	— 7,9
Fertigwaren	+ 0,1	+ 2,0
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,1	+ 0,4
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 0,2	+ 2,8
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	—	+ 3,1
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	—	+ 2,4
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 0,1	+ 3,5
pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	+ 0,1	+ 3,4
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art	+ 0,1	+ 1,5

Der Index der Einzelhandelspreise hat sich im Juni 1992 gegenüber dem Vormonat nicht verändert. Im Vergleich zum Juni des Vorjahres ergab sich ein Anstieg um 3,0 % auf einen Stand von 110,2 (1985 = 100).

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet lag Mitte Juni 1992 mit 115,2 (1985 = 100) um 0,2 %

höher als Mitte Mai 1992 (115,0) und um 4,3 % über dem Stand von Mitte Juni 1991 (110,5). Sowohl im Vormonats- als auch im Vorjahresvergleich haben sich Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie Wohnungsmieten am stärksten verteuert. Der Teilindex für Wohnungsmieten lag mit 123,4 (1985 = 100) um 0,4 % über dem Stand vom Mai 1992 und um 5,2 % über dem Stand vom Juni 1991. Die vergleichbaren Veränderungsraten des Teilindex der Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung lauten + 0,5 bzw. + 6,7 %.



Der Preisindex für Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung stieg gegenüber dem Vormonat um 0,3 % an und lag um 7,1 % über dem Stand vom Juni 1991. Innerhalb dieses Index haben sich die Kraftstoffe im Juni 1992 um 0,3 % verteuert und waren damit um 16,6 % teurer als im Juni des Vorjahres.

Bei den Preisindizes für spezielle Haushaltstypen bzw. für die Lebenshaltung eines Kindes wurden folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. Vorjahr errechnet:

	Veränderungen Juni 1992 gegenüber	
	Mai 1992	Juni 1991
	%	
Preisindex für		
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,3	+ 4,2
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,3	+ 4,5
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen ..	+ 0,2	+ 4,1
die einfache Lebenshaltung eines Kindes	— 0,1	+ 3,1

Danach weist lediglich der Index für die einfache Lebenshaltung eines Kindes eine negative Veränderungsrate zum Vormonat auf. Das ist auf das hohe Gewicht der im Juni 1992 billiger gewordenen Güter für die Ernährung (vor allem Saisonwaren) in diesem Index zurückzuführen.

Im einzelnen ergaben sich im Juni 1992 folgende größere Veränderungen im Vergleich zum Vormonat bzw. zum entsprechenden Vorjahresmonat:

			Veränderungen Juni 1992 gegenüber	
			Mai 1992	Juni 1991
			%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte				
Betonstahlmatten	.....	+	3,8	— 4,5
Kunststoffe auf Zellulosebasis	.....	+	2,9	— 1,2
Tafelwasser	.....	+	2,4	+ 5,7
Leichtes Heizöl	.....	+	1,6	+ 0,5
Butter	.....	+	1,5	+ 6,9
Schweres Heizöl	.....	—	2,2	+ 5,3
Obst- und Gemüsekonserven	.....	—	2,2	+ 3,4
Kakaoerzeugnisse	.....	—	3,3	— 7,9
Formstahl	.....	—	3,5	— 8,6
Breitflanschträger	.....	—	3,9	— 8,7
Großhandelsverkaufspreise				
Seefische	.....	+	17,9	— 11,7
Herrenoberbekleidung	.....	+	3,7	+ 6,0
Organische Grundstoffe und Chemikalien	.....	+	2,8	+ 5,0
Frische Zitrus- und tropische Früchte	.....	+	2,3	— 16,3
Gekühltes Fleisch	.....	+	2,2	+ 8,9
Mauerziegel	.....	+	1,1	+ 8,6
Rohe NE-Metalle	.....	—	1,3	— 4,5
Rohkaffee	.....	—	1,7	— 27,5
Getreide	.....	—	1,8	— 8,4
Fischmehl und Mischfutter	.....	—	2,0	— 4,2
Walzstahl	.....	—	3,2	— 8,8
Schweres Heizöl	.....	—	3,6	— 2,8
Frischobst (ohne Zitrus- und tropische Früchte)	.....	—	4,2	— 0,4
Frischgemüse	.....	—	9,1	— 14,3
Verbraucherpreise				
Frischobst	.....	+	1,9	+ 1,8
Fremde Reparaturen an Kraftfahrzeugen	.....	+	0,7	+ 4,8
Kleingebäck aus Brotteig	.....	+	0,6	+ 9,3
Dienstleistungen der Krankenhäuser	.....	+	0,6	+ 6,6
Reifen für Kraftfahrzeuge	.....	+	0,5	+ 7,6
Schweinefleisch	.....	+	0,4	+ 4,6
Kraftstoffe	.....	+	0,3	+ 16,6
Frischgemüse	.....	—	0,2	— 13,6
Leichtes Heizöl	.....	—	0,2	— 0,7
Feste Brennstoffe	.....	—	0,4	+ 2,8
Phonogeräte	.....	—	0,7	— 3,3
Eier	.....	—	0,9	+ 1,5
Kaffee	.....	—	1,3	+ 1,0
Frische Fische und Fischfilets	.....	—	3,6	— 2,5

Dipl.-Volkswirt Gerd Ströhl

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Das Europäische Statistische System am Vorabend des Großen Binnenmarktes	6	343
Zur faktischen Anonymität von Mikrodaten	3	139
Neuere Entwicklungen in der Regionalstatistik	4	207
Entwicklung der Bevölkerung bis 2030	4	217
Private Haushalte gestern und heute	2	73
Regionale Erwerbstätigenzahlen	6	365
Wohngebäude in Plattenbauweise	2	88
Verfügbares Einkommen nach Haushaltsgruppen	7	418
Berechnung der Wohnungsmieten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	2	65
Konzept für eine Umweltökonomische Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes ..	7	411
Bevölkerung		
Entwicklung der Bevölkerung bis 2030	4	217
Private Haushalte gestern und heute	2	73
Haushalts- und Familientypen 1972 und 1990	4	223
Sterblichkeit im regionalen Vergleich	2	82
Erwerbstätigkeit		
Regionale Erwerbstätigenzahlen	6	365
Geringfügige Beschäftigung 1990	3	166
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1991	6	375
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1991	3	171
Insolvenzverluste 1990	7	431
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Weinbauerhebung 1989/90	5	281
Weinmosternte 1991	4	231
Tierische Erzeugung 1991	7	436
Bautätigkeit und Wohnungen		
Wohngebäude in Plattenbauweise (Eigentümbefragung)	2	88
(Mieterbefragung)	4	234
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Inlandsreiseverkehr 1991	7	441
Außenhandel		
Außenhandel 1991	2	96
nach Ursprungs- und Bestimmungsländern	3	176
nach Waren	5	285
im vierten Vierteljahr 1991	3	184
ersten Vierteljahr 1992	7	448
Verkehr		
Straßenverkehrsunfälle 1990 in den alten und neuen Bundesländern	2	108
Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1990	5	293
Geld und Kredit		
Aktienmarkt im Jahr 1991	1	24
Bildung und Kultur		
Studenten im Wintersemester 1991/92	4	245
Sozialleistungen		
Sozialhilfeempfänger 1990	5	299
Sozialhilfeaufwand 1990	1	30
Einrichtungen und Personal der Jugendhilfe 1990	7	456

	Heft	Seite
Finanzen und Steuern		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1991 bis 1995	1	40
Kommunale Finanzplanungen 1991 bis 1995	4	252
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1991	6	375
Personelle Einkommensverteilung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 1986	1	35
Umsätze und ihre Besteuerung 1990	6	381
Planungen der öffentlichen Haushalte 1992	5	311
Öffentliche Finanzen 1991	6	389
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993	7	463
Zeitverwendung ausgewählter Personengruppen in der ehemaligen DDR 1974 bis 1990	5	318
Löhne und Gehälter		
Einführung und erste Ergebnisse der Lohnstatistik in den neuen Bundesländern	7	470
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1991 im früheren Bundesgebiet	4	256
Preise		
Preise im Jahr 1991	1	43
Januar 1992	2	125
Februar 1992	3	191
März 1992	4	264
April 1992	5	326
Mai 1992	6	395
Juni 1992	7	479
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1991	3	145
Sozialprodukt in Deutschland im Jahr 1991	1	11
Verfügbares Einkommen nach Haushaltsgruppen	7	418
Berechnung der Wohnungsmieten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	2	65
Reproduzierbares Anlagevermögen 1950 bis 1992	2	115
Umweltschutz		
Konzept für eine Umweltökonomische Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes ..	7	411

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen / Veränderungen	378*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	406*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	409*	"
Ausgewählte Tabellen		
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Finanzielle Ergebnisse von im Jahr 1990 eröffneten und bis Ende 1991 abgewickelten Konkurs- und Vergleichsverfahren	410*	einmalig
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	411*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	414*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unter- nehmensteile	417*	"
Außenhandel		
Entwicklung der Einfuhr von Erdöl, roh; Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr für Erdöl, roh, und ausgewählte Mineralölerzeugnisse; Einfuhr von Mineralölerzeug- nissen	423*	einmalig
Finanzen und Steuern		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern	424*	vierteljährlich
Löhne und Gehälter		
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten der Arbeiter in der Industrie im Jahr 1991 nach Leistungsgruppen; durchschnittliche Bruttoverdienste der Arbeiter in der Industrie im Jahr 1991 nach Leistungsgruppen; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel im Jahr 1991 nach Beschäftigungsarten und Leistungsgruppen	425*	einmalig
Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	431*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	432*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	436*	"
Preisindizes für Bauwerke; Kaufwerte für Bauland	440*	vierteljährlich
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Verfügbares Einkommen der Privathaushalte insgesamt; Privathaushalte insgesamt nach Haushaltsgruppen; Haushaltsgröße der Privathaushalte nach Haushalts- gruppen	441*	einmalig

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991	1992					
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Bevölkerung 1)											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige 2)	1 000	27 733p	28 444p	28 886p	28 898p	28 758p	28 793p	28 909p	28 989p	28 980p	...
dar. Abhängige	1 000	24 753p	25 481p	25 908p	26 049p	.	.	25 833p	.	.	...
Arbeitsmarkt 3)											
Arbeitslose 4)	1 000	2 038	1 883	1 689	1 731	1 875	1 863	1 768	1 747	1 704p	1 715p
und zwar:											
Männer	1 000	1 070	968	898	944	1 051	1 050	975	946	918p	921p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	78	66	54	55	58	58	56	52	49p	55p
Ausländer	1 000	233	203	208	231	247	250	247	248	245p	243p
Arbeitslosenquote	%	7,9	7,2	6,3	6,5	6,9	6,8	6,5	6,4	6,2p	6,3p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	317	309	305	314	436	289	276	336	239p	283p
Offene Stellen	1 000	251	314	331	287	312	338	357	357	358p	358p
Arbeitsvermittlungen	1 000	190	197	200	184	160	182	211	209	185p	214p
Kurzarbeiter	1 000	108	56	145	173	214	249	266	247	246p	229p
Neue Bundesländer											
Arbeitsmarkt 3)											
Arbeitslose 4)	1 000	—	—	913	1 038	1 343	1 290	1 220	1 196	1 149p	1 123p
und zwar:											
Männer	1 000	—	—	383	403	516	495	460	443	423p	408p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	—	—	42	37	38	35	32	29	26p	26p
Ausländer	1 000	—	—	14	15	16	16	16	16	16p	16p
Arbeitslosenquote	%	—	—	10,3	11,7	11,8	16,4	15,5	15,2	14,6p	14,2p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	—	—	120	91	417	90	84	115	80p	92p
Offene Stellen	1 000	—	—	31	35	40	34	33	31	30p	32p
Arbeitsvermittlungen	1 000	—	—	56	48	61	58	63	61	52p	54p
Kurzarbeiter	1 000	—	—	1 616	1 035	521	519	494	466	437p	417p
Unternehmen und Arbeits- stätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	Anzahl	14 643	13 271	12 922	1 123	1 075	1 129	1 192	1 155	...	...
Unternehmen	Anzahl	9 590	8 730	8 445	751	748	781	810r	818	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	1 645	1 530	1 436	122	117	138	135	156	...	...
Baugewerbe	Anzahl	2 058	1 724	1 703	144	145	177	170	176	...	...
Handel	Anzahl	2 527	2 197	2 160	210	206	187	207	201	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	2 659	2 545	2 431	202	214	202	237	219	...	...
Übrige Gemeinschaftsdarsteller 5)	Anzahl	5 053	4 541	4 477	372	327	348	382	337	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	14 607	13 243	12 903	1 121	1 077	1 126	1 191	1 153	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	11 204	10 029	9 667	811	811	829	858	853	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	57	42	39	3	0	3	2	2	...	...
Neue Bundesländer											
Gesamtvollstreckungsverfahren	Anzahl	—	—	401	—	55	49	85	97	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	—	—	392	—	54	49	81	93	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	Anzahl	68 909	60 413	53 723	4 379	5 078	4 645	5 104	4 845	...	...
Wechselsumme	Mill. DM	680	727	671	59	73	66	79	66	...	...
Neue Bundesländer											
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	—	281 096	291 385	18 087	20 127	19 453	20 987	19 738	17 385	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	—	26 694	99 069	10 001	11 023	9 893	10 350	10 456	9 142	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 408 * ff. dargestellt. — 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt). — Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“ WiSta 4/1990 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1988. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	März 92	April 92	Mai 92	Juni 92	März 92	April 92	Mai 92	Juni 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	März 91	April 91	Mai 91	Juni 91	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige ²⁾	+ 1,3p	+ 2,6p	+ 1,6p	+ 0,5p	+ 0,4p	+ 0,3p	...	+ 0,4p	+ 0,3p	- 0,0p	...
dar. Abhängige	+ 1,6p	+ 2,9p	+ 1,7p	+ 0,4p	.	.	...	- 0,8p	.	.	...
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	- 9,1	- 7,6	- 10,3	+ 2,1	+ 5,8	+ 6,3p	+ 7,7p	- 5,1	- 1,2	- 2,4p	+ 0,6p
und zwar:											
Männer	- 10,8	- 9,5	- 7,2	+ 3,9	+ 8,6	+ 9,1p	+ 10,4p	- 7,2	- 3,0	- 2,9p	+ 0,3p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 26,1	- 15,7	- 17,6	+ 3,9	+ 7,4	+ 9,2p	+ 11,1p	- 4,6	- 6,4	- 5,2p	+ 10,6p
Ausländer	- 13,7	- 12,7	+ 2,5	+ 18,4	+ 20,5	+ 21,3p	+ 22,3p	- 1,4	+ 0,5	- 1,5p	- 0,7p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	+ 3,8	- 2,7	- 1,2	+ 15,3	+ 7,4	+ 0,3p	+ 6,8p	- 4,6	+ 21,7	- 28,9p	+ 18,3p
Offene Stellen	+ 33,3	+ 24,7	+ 5,7	+ 4,7	+ 2,3	- 0,0p	- 2,2p	+ 5,5	+ 0,2	+ 0,1p	- 0,6p
Arbeitsvermittlungen	+ 7,9	+ 3,7	+ 1,4	+ 3,9	- 8,1	- 0,7p	+ 9,8p	+ 16,3	- 1,2	- 11,4p	+ 15,8p
Kurzarbeiter	- 48,1	- 48,3	+159,8	+ 91,4	+ 70,4	+121,6p	+ 40,9p	+ 7,0	- 7,1	- 0,5p	- 6,9p
Neue Bundesländer											
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	-	-	-	+ 50,9	+ 42,9	+ 36,4p	+ 33,3p	- 5,4	- 2,0	- 3,9p	- 2,3p
und zwar:											
Männer	-	-	-	+ 27,0	+ 20,6	+ 15,8p	+ 13,4p	- 7,1	- 3,5	- 4,6p	- 3,5p
Jugendliche unter 20 Jahren	-	-	-	- 21,9	- 26,7	- 30,7p	- 29,8p	- 9,8	- 9,0	- 8,1p	- 1,8p
Ausländer	-	-	-	+ 26,2	+ 22,3	+ 12,9p	+ 12,5p	+ 0,3	+ 0,5	- 3,0p	- 0,1p
Arbeitslosenquote	-	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	-	-	-	- 7,9	+ 5,0	+ 2,2p	+ 12,4p	- 6,8	+ 36,7	- 29,9p	+ 14,3p
Offene Stellen	-	-	-	+ 59,4	+ 36,7	+ 19,4p	+ 0,4p	- 2,6	- 6,1	- 3,2p	+ 5,3p
Arbeitsvermittlungen	-	-	-	+111,9	+ 41,9	+ 10,3p	- 12,2p	+ 9,6	- 4,1	- 13,8p	+ 2,5p
Kurzarbeiter	-	-	-	- 75,2	- 76,9	- 77,8p	- 78,0p	- 4,8	- 5,6	- 6,4p	- 4,4p
Unternehmen und Arbeits- stätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	- 8,1	- 9,4	- 2,6	+ 8,5	+ 6,8	...	...	+ 5,6	- 3,1	...	...
Unternehmen	- 9,2	- 9,0	- 3,3	+ 9,2	+ 13,3	...	...	+ 3,7	+ 1,0	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	- 9,5	- 7,0	- 6,1	+ 16,4	+ 20,9	...	...	- 2,2	+ 15,6	...	...
Baugewerbe	- 10,1	- 16,2	- 1,2	+ 1,2	+ 24,8	...	...	- 4,0	+ 3,5	...	...
Handel	- 3,2	- 13,1	- 1,7	+ 11,9	+ 9,8	...	...	+ 10,7	- 2,9	...	...
Dienstleistungen von Unter- nehmen und Freien Berufen	- 13,3	- 4,3	- 4,5	+ 12,3	± 0,0	...	...	+ 17,3	- 7,6	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner ⁵⁾	- 6,0	- 10,1	- 1,4	+ 7,0	- 6,1	...	...	+ 9,8	- 11,8	...	...
Beantragte Konkursverfahren	- 8,1	- 9,3	- 2,6	+ 8,2	+ 7,0	...	...	+ 5,8	- 3,2	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	- 8,4	- 10,5	- 3,6	+ 4,3	+ 4,4	...	...	+ 3,5	- 0,6	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	± 0,0	- 26,3	- 7,1	± 0,0	- 33,4	...	...	- 33,3	± 0,0	...	...
Neue Bundesländer											
Gesamtvollstreckungsverfahren	-	-	-	-	-	-	-	+ 73,5	+ 14,1	...	...
dar.: Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	+ 65,3	+ 14,8	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	- 17,4	- 12,3	- 11,1	+ 13,7	+ 4,5	...	...	+ 9,9	- 5,1	...	...
Wechselsumme	- 11,6	+ 6,9	- 7,7	+ 51,9	+ 15,8	...	...	+ 19,7	- 16,5	...	...
Neue Bundesländer											
Gewerbeanmeldungen	-	-	+ 3,7	- 19,0	- 37,1	- 30,3	...	+ 7,9	- 6,0	- 11,9	...
Gewerbeabmeldungen	-	-	+271,1	+ 56,5	+ 28,6	+ 37,0	...	+ 4,6	+ 1,0	- 12,6	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 406* ff. dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1988. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlassse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991		1992				
					Nov	Dez.	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	20288	19488	17 134		17 134					
Schweine	1 000	34 177	30819	26 063		26 063					
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	6305		6798	534	482	481	...	...	...	...
Kälber	1 000	582		610	43	50	44	...	...	...	...
Schweine	1 000	48913		42 122	3397	3290	3401	...	...	...	...
Schlachtmenge	1 000 t	6519		5921	474	449	461	...	...	...	...
dar.: Rinder	1 000 t	1961		2061	161	149	149	...	...	...	...
Kälber	1 000 t	68		73	5	6	5	...	...	...	...
Schweine	1 000 t	4446		3761	305	292	305	...	...	...	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier 1)	1 000			537 987	37 534	41 692	52 003	...	...	...	...
Geschlachtetes Geflügel 2)	t			509 941	43 324	38 499	46 713	...	...	...	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	166	154	...	18	16	17	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand 3)											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	14 563	14 541	13 869		13 869					
Schweine	1 000	22 165	22 036	21 362		21 362					
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	4 615	5 323	6 209	499	453	451	...	...	...	...
Kälber	1 000	486	496	562	42	48	42	...	...	...	...
Schweine	1 000	35 183	36 784	36 053	2 965	2 895	2 954	...	...	...	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 609	5 026	5 217	426	405	412	...	...	...	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 486	1 697	1 911	152	141	141	...	...	...	...
Kälber	1 000 t	62	62	70	5	6	5	...	...	...	...
Schweine	1 000 t	3 040	3 243	3 213	266	257	265	...	...	...	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier 1)	1 000	431 763	444 951	470 804	33 096	38 285	43 507	...	...	...	...
Geschlachtetes Geflügel 2)	t	385 563	414 755	441 938	37 067	33 684	39 905	...	...	...	...
Neue Bundesländer											
Viehbestand 4)											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	5 724	4 947	3 264		3 264					
Schweine	1 000	12 013	8 783	4 702		4 702					
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	1 689		589	35	30	30	...	...	...	...
Kälber	1 000	97		48	2	2	2	...	...	...	...
Schweine	1 000	13 729		6 068	432	395	446	...	...	...	...
Schlachtmenge	1 000 t	1 910		704	48	44	49	...	...	...	...
dar.: Rinder	1 000 t	475		151	9	8	8	...	...	...	...
Kälber	1 000 t	6		3	0	0	0	...	...	...	...
Schweine	1 000 t	1 406		548	39	35	41	...	...	...	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier 1)	1 000			67 183	4 438	3 407	8 495	...	...	...	...
Geschlachtetes Geflügel 2)	t			68 003	6 257	4 815	6 808	...	...	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion 5) 6)	1985=100	111,8	117,7	121,0	127,7	114,1	116,6	118,5	128,8	121,9	118,5
Elektrizitäts- und Gasversorgung	1985=100	108,6	111,8	114,8	127,5	132,6	138,5	126,3	128,8	114,6	103,5
Index der Nettoproduktion 5) 6)											
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	48 437	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	—	44 191	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	34 737	35 544	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	—	90 122	97 488	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	440 893	449 952	...	41 336	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	408 314	415 818	...	37 901	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	321 444	319 927	...	30 169	30 342	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	685 069	706 489	...	81 825	87 562	...	...	...	...	...
Neue Bundesländer											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	7 101	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	—	6 290	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	4 568	5 203	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	—	8 297	9 926	...	...	...	...	...

1) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 2) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 3) 1989 bis 1991: Viehzählung im Dezember — 4) 1989: Viehzählung im Oktober, 1990 und 1991: Viehzählung im Dezember. — 5) Arbeitstägig bereinigt. — 6) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Febr. 91	März 91	April 91	Mai 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand											
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,4	- 3,9	- 12,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine	- 2,5	- 9,8	- 15,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kälber .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Schlachtmenge .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Rinder .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kälber .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ¹⁾
Geschlachtetes Geflügel ²⁾
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge .....	...	...	+ 29,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand³⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,7	- 0,1	- 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine	- 1,9	- 0,6	- 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 3,2	+ 15,3	+ 16,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Kälber	- 22,0	+ 2,3	+ 13,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine	- 6,3	+ 4,5	- 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Schlachtmenge	- 0,4	+ 9,0	+ 3,8	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Rinder	- 1,0	+ 14,2	+ 12,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Kälber	- 21,3	+ 0,5	+ 12,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine	- 5,0	+ 6,6	- 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ¹⁾	+ 1,4	+ 3,1	+ 5,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	+ 3,0	+ 7,6	+ 6,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Bundesländer											
Viehbestand⁴⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	+ 0,3	- 13,6	- 34,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine	- 3,6	- 26,9	- 46,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kälber	- 15,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine	- 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Schlachtmenge .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Rinder .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kälber .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ¹⁾
Geschlachtetes Geflügel ²⁾
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	+ 5,0	+ 5,3	+ 2,8	+ 3,4	+ 1,4	- 1,1	+ 0,3	+ 1,6	+ 8,7	- 5,4	- 2,8
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,7	- 1,4	+ 4,8	+ 1,9	- 5,4	- 8,8	+ 2,0	- 11,0	- 9,7
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung .....	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität .....	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung .....	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas .....	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	+ 2,3	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 2,0	+ 1,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	- 0,2	- 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 4,3	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Bundesländer											
Elektrizitätserzeugung .....	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität .....	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung .....	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas .....	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr - 2) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 3) 1988 bis 1991: Viehzählung im Dezember. - 4) 1988 bis 1989: Viehzählung im Oktober, 1990 und 1991: Viehzählung im Dezember - 5) Arbeitstäglich bereinigt. - 6) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991				1992		
					Sept.	Okt.	Nov	Dez.	Jan	Febr.	März
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	1 000	—	—	9 274	9 106,1	8 985,3	8 920,6	8 788,9	8 522,9	8 480,7	8 448,2
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	—	—	3 027	2 979	2 947	2 938	2 903	2 817	2 807	2 803
Arbeiter ⁴⁾	1 000	—	—	6 246	6 127	6 038	5 983	5 886	5 705	5 673	5 645
Bergbau	1 000	—	—	286	275	269	266	256	255	250	247
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	—	—	8 988	8 831	8 716	8 655	8 533	8 267	8 231	8 201
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1 000	—	—	1 712	1 678	1 652	1 638	1 613	1 562	1 558	1 554
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	—	4 899	4 806	4 749	4 722	4 656	4 514	4 494	4 480
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	—	1 735	1 702	1 679	1 664	1 642	1 585	1 577	1 569
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	—	—	642	645	636	631	622	606	601	597
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	—	—	9 369	782	813	771	669	752	746	781
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	—	—	243 420	19 483	21 033	25 333	20 525	19 141	18 232	18 942
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	—	—	187 195	14 822	14 830	20 668	16 422	15 115	14 681	15 597
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t	—	—	56 228	...	.	.	...	.	.	...
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	—	—	18 173	...	.	.	...	.	.	...
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	—	—	37 159	...	.	.	...	.	.	...
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	—	—	223 752	18 502	19 463	18 791	17 324	18 694	18 163	19 159
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	1 000	7 213	7 411	7 515	7 554,6	7 525,0	7 510,2	7 455,6	7 435,7	7 422,5	7 416,7
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2 328	2 387	2 444	2 463	2 461	2 466	2 456	2 457	2 456	2 460
Arbeiter ⁴⁾	1 000	4 885	5 024	5 071	5 091	5 064	5 045	5 000	4 979	4 966	4 956
Bergbau	1 000	183	173	165	164	163	162	161	160	160	159
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	7 030	7 238	7 350	7 390	7 362	7 348	7 295	7 276	7 263	7 258
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1 000	1 350	1 365	1 371	1 377	1 371	1 369	1 360	1 349	1 349	1 353
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 878	4 007	4 050	4 066	4 051	4 044	4 014	4 011	4 002	3 998
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 348	1 388	1 419	1 425	1 421	1 418	1 408	1 408	1 405	1 402
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	455	478	509	521	520	517	512	508	506	504
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	7 860	7 993	7 952	674	705	669	582	658	658	688
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	196 319	211 839	225 599	18 116	19 622	23 759	19 044	17 906	17 079	17 779
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	150 308	161 833	175 420	13 889	13 919	19 599	15 404	14 290	13 810	14 794
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t	37 321	36 114	35 514	8 226	.	.	8 933	.	.	...
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	11 210	11 362	11 413	2 254	.	.	3 050	.	.	...
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	29 330	29 682	29 595	6 460	.	.	7 890	.	.	...
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	192 533	194 819	195 830	16 316	17 273	16 592	15 150	16 493	16 106	17 069
Neue Bundesländer											
Beschäftigte ²⁾	1 000	—	—	1 759	1 551,4	1 460,2	1 410,3	1 333,3	1 087,2	1 058,2	1 031,5
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	—	—	583	516	486	472	447	360	351	343
Arbeiter ⁴⁾	1 000	—	—	1 175	1 036	974	938	887	727	707	689
Bergbau	1 000	—	—	121	111	107	104	95	96	90	88
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	—	—	1 638	1 440	1 354	1 307	1 238	992	968	943
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1 000	—	—	341	300	282	270	253	214	209	201
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	—	848	740	698	678	642	504	492	482
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	—	316	277	258	246	233	176	172	167
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	—	—	133	123	116	113	110	98	96	93
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	—	—	1 417	108	107	101	87	95	88	93
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	—	—	17 821	1 368	1 410	1 575	1 481	1 235	1 154	1 163
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	—	—	11 775	933	912	1 069	1 018	825	870	803
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t	—	—	20 714	...	.	.	...	.	.	...
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	—	—	6 760	...	.	.	...	.	.	...
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	—	—	7 564	...	.	.	...	.	.	...
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	—	—	27 922	2 187	2 190	2 199	2 174	2 201	2 057	2 090

1) 1992 vorläufiges Ergebnis — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Einschl. mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 4) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 5) Heizwert Hu = 29.3076 Gigajoule/t. = 8.1410 kWh/m³. — 6) Brennwert Ho = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Dez 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92	Dez 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Dez. 90	Jan 91	Febr. 91	März 91	Nov 91	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1)											
Deutschland											
Beschäftigte 2)	-	-	-	-	- 10,9	- 11,6	- 11,7	- 1,5	- 3,0	- 0,5	- 0,4
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	-	-	-	- 9,3	- 10,0	- 9,8	- 1,2	- 2,9	- 0,4	- 0,2
Arbeiter 4)	-	-	-	-	- 11,6	- 12,4	- 12,5	- 1,6	- 3,1	- 0,6	- 0,5
Bergbau	-	-	-	-	- 16,8	- 18,1	- 18,1	- 3,6	- 0,3	- 2,1	- 1,1
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	-	- 10,7	- 11,4	- 11,4	- 1,4	- 3,1	- 0,4	- 0,4
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe	-	-	-	-	- 12,4	- 12,4	- 12,4	- 1,5	- 3,1	- 0,3	- 0,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	-	- 10,3	- 11,1	- 11,1	- 1,4	- 3,1	- 0,4	- 0,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	-	- 11,5	- 12,5	- 12,8	- 1,4	- 3,5	- 0,5	- 0,5
Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	-	-	-	-	- 6,6	- 8,5	- 8,0	- 1,4	- 2,5	- 0,8	- 0,7
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	-	-	-	- 10,9	- 7,0	- 2,8	- 13,2	+ 12,5	- 0,8	+ 4,7
Bruttolohnsumme 2)	-	-	-	-	+ 1,8	+ 2,6	+ 3,6	- 19,0	- 6,7	- 4,7	+ 3,9
Bruttogehaltsumme 2)	-	-	-	-	+ 6,0	+ 6,0	+ 5,9	- 20,5	- 8,0	- 2,9	+ 6,2
Kohleverbrauch 2) 5)	-	-	-	-	.	.	...	...	.	.	...
Heizölverbrauch 2)	-	-	-	-	.	.	...	...	.	.	...
Gasverbrauch 2) 6)	-	-	-	-	.	.	...	...	.	.	...
Stromverbrauch 2)	-	-	-	-	- 3,9	- 2,0	- 1,4	- 7,8	+ 7,9	- 2,8	+ 5,5
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte 2)	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,4	- 0,2	- 0,7	- 1,1	- 1,3	- 0,7	- 0,3	- 0,2	- 0,1
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,0	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2
Arbeiter 4)	+ 2,5	+ 2,9	+ 0,9	- 1,1	- 1,7	- 2,2	- 2,5	- 0,9	- 0,4	- 0,3	- 0,2
Bergbau	- 5,4	- 5,5	- 4,7	- 4,8	- 4,9	- 4,8	- 5,1	- 0,7	- 0,6	+ 0,0	- 0,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,5	- 0,1	- 0,6	- 1,1	- 1,2	- 0,7	- 0,3	- 0,2	- 0,1
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,5	- 0,4	- 1,2	- 1,4	- 1,4	- 0,6	- 0,9	+ 0,0	+ 0,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 3,3	+ 1,1	- 0,5	- 0,8	- 1,3	- 1,5	- 0,7	- 0,1	- 0,2	- 0,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,0	- 0,8	- 1,2	- 0,7	+ 0,0	- 0,2	- 0,2
Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	+ 3,0	+ 5,2	+ 6,5	+ 2,8	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,8	- 1,1	- 0,7	- 0,5	- 0,3
Geleistete Arbeiterstunden 2)	+ 1,7	+ 1,7	- 0,5	- 1,6	- 4,5	- 1,2	+ 2,4	- 13,0	+ 12,9	+ 0,1	+ 4,4
Bruttolohnsumme 2)	+ 6,0	+ 7,9	+ 6,5	+ 6,2	+ 3,8	+ 4,3	+ 5,4	- 19,8	- 6,0	- 4,6	+ 4,1
Bruttogehaltsumme 2)	+ 5,8	+ 7,7	+ 8,4	+ 8,5	+ 7,4	+ 6,8	+ 7,1	- 21,4	- 7,2	- 3,4	+ 7,1
Kohleverbrauch 2) 5)	- 1,9	- 3,2	- 1,7	- 5,3	.	.	...	+ 8,6 7)	.	.	...
Heizölverbrauch 2)	- 9,6	+ 1,4	+ 0,4	- 6,3	.	.	...	+ 35,3 7)	.	.	...
Gasverbrauch 2) 6)	+ 5,9	+ 1,2	- 0,3	- 3,3	.	.	...	+ 22,1 7)	.	.	...
Stromverbrauch 2)	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,5	- 1,0	- 1,4	+ 0,7	+ 3,1	- 8,7	+ 8,9	- 2,4	+ 6,0
Neue Bundesländer											
Beschäftigte 2)	-	-	-	-	- 47,6	- 49,3	- 49,6	- 5,5	- 18,5	- 2,7	- 2,5
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	-	-	-	- 47,3	- 49,0	- 49,2	- 5,4	- 19,3	- 2,6	- 2,4
Arbeiter 4)	-	-	-	-	- 47,8	- 49,5	- 49,8	- 5,5	- 18,0	- 2,7	- 2,6
Bergbau	-	-	-	-	- 31,3	- 34,3	- 34,3	- 8,0	+ 0,4	- 5,6	- 2,1
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	-	- 48,8	- 50,4	- 50,7	- 5,3	- 19,9	- 2,4	- 2,6
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe	-	-	-	-	- 48,9	- 49,0	- 49,8	- 6,3	- 15,4	- 2,3	- 3,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	-	- 48,9	- 50,8	- 50,9	- 5,2	- 21,6	- 2,4	- 1,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	-	- 53,9	- 55,6	- 56,1	- 5,3	- 24,5	- 2,3	- 3,2
Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	-	-	-	-	- 35,1	- 38,8	- 37,6	- 2,9	- 10,8	- 2,8	- 2,5
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	-	-	-	- 39,2	- 35,3	- 29,5	- 14,5	+ 9,3	- 7,6	+ 6,3
Bruttolohnsumme 2)	-	-	-	-	- 20,9	- 17,3	- 17,3	- 6,0	- 16,6	- 6,6	+ 0,9
Bruttogehaltsumme 2)	-	-	-	-	- 12,7	- 5,1	- 11,7	- 4,8	- 18,9	+ 5,4	- 7,8
Kohleverbrauch 2) 5)	-	-	-	-	.	.	...	...	.	.	...
Heizölverbrauch 2)	-	-	-	-	.	.	...	...	.	.	...
Gasverbrauch 2) 6)	-	-	-	-	.	.	...	...	.	.	...
Stromverbrauch 2)	-	-	-	-	- 19,2	- 19,1	- 27,4	- 1,1	+ 1,2	- 6,5	+ 1,6

1) 1992 vorläufiges Ergebnis. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert Hu = 29,3076 GigaJoule/t. = 8,1410 kWh/m³. - 6) Brennwert Ho = 35 169 kJ/m³ = 9,7892 kWh/m³. - 7) Vergleich zum Vorvierteljahr.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991		1992				
					Nov.	Dez.	Jan	Febr.	März	April	Mai
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,9	98,9	93,7	103,9	104,3	111,6	99,5	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	98,3	96,0	85,3	102,3	100,4	106,4	98,5	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	100,2	100,3	100,1	104,4	104,1	111,6	99,0	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	101,3	98,5	84,2	104,1	110,5	118,8	102,4	...
Index der Nettoproduktion ^{2) 3) 9)} Bergbau	2. Hj 1990 = 100	—	—	87,4	87,7	84,1	89,7	82,4	84,3	78,2	...
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	98,9	103,4	92,9	94,9	97,5	105,5	99,2	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,0	101,8	85,3	99,9	99,8	107,6	101,8	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	98,3	103,8	98,2	90,8	96,7	105,0	98,5	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,9	105,4	88,6	98,0	99,4	106,8	98,7	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	100,9	102,0	89,6	99,6	93,4	100,8	96,6	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	—	—	34 199	2 978	1 923	1 795	2 292	3 154	3 339	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	1 000 t	—	—	...	2 757	2 175	2 621	2 604	3 013	2 628	...
Motorenbenzin	1 000 t	—	—	24 306	1 996	1 838	2 158	2 075	2 081	2 038	...
Schnittholz	1 000 m ³	—	—	13 054	1 111	890	885	999	1 156	1 244	...
Personenkraftwagen	1 000 St	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	Mill. DM	—	—	...	1 387	1 489	1 303	1 110	1 160	1 078	...
Baumwollgarn	t	—	—	184 467	14 864	11 530	14 834	15 697	16 952	15 353	...
Fleischwaren	t	—	—	1 528 090	131 733	125 324	131 849	119 279	129 096	132 617	...
Gesamtumsatz ^{5) 6) 7)}											
Bergbau	Mrd. DM	—	—	2 046,2	179,5	171,1	163,9	165,6	181,5	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	38 698	3 423	3 390	3 431	3 179	3 055	...	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	Mrd. DM	—	—	2 007,5	176,1	167,7	160,4	162,4	178,4	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	521 844	44 003	38 338	43 630	42 225	45 622	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	954 411	86 804	88 310	72 442	76 568	86 225	...	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	—	—	287 547	24 614	20 682	24 351	24 566	26 218	...	...
dar.: Auslandsumsatz ⁸⁾	Mill. DM	—	—	243 671	20 700	20 376	20 031	19 051	20 358	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	122,4	129,5	132,4	131,1	122,9	136,8	139,5	149,1	132,0	124,0
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1985=100	110,3	110,0	110,6	108,3	94,7	115,8	113,6	120,5	112,2	109,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	128,7	137,9	141,3	141,4	139,7	145,7	148,7	159,0	139,3	131,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	122,5	133,7	140,9	136,7	116,6	144,0	154,0	165,6	142,4	126,3
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)} Bergbau	1985=100	85,9	85,1	82,6	86,0	80,8	88,2	83,2	87,5	80,7	77,3
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	112,5	118,7	122,3	128,3	115,1	117,4	120,2	129,9	122,4	119,3
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1985=100	108,6	110,9	112,2	114,6	95,2	113,3	113,5	122,5	115,9	115,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	116,4	123,0	126,1	133,4	127,0	116,8	123,6	134,1	126,2	122,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	111,1	118,1	123,4	129,8	108,6	121,6	122,8	131,7	122,0	115,9
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1985=100	106,2	119,7	129,5	138,4	119,3	126,1	118,4	126,5	122,1	120,2
Index der Bruttonettoproduktion ²⁾ für Investitionsgüter	1985=100	111,9	119,5	124,3	134,2	141,4	108,7	116,7	127,6	120,0	115,9
Verbrauchsgüter	1985=100	111,8	117,5	121,0	126,5	102,3	124,4	126,0	132,9	122,5	117,8
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	108,6	111,6	113,5	118,9	107,3	110,9	113,0	121,8	115,0	112,6
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	110,3	113,6	116,4	122,4	110,9	114,6	116,7	126,0	119,2	116,8

1) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 2) Arbeitstäglich bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmensteile. — 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 7) 1992 Vorläufiges Ergebnis. — 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Febr. 91	März 91	April 91	Mai 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	-	-	-	+ 5,2	+ 5,1	- 2,5	...	+ 0,4	+ 7,0	- 10,8	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	-	+ 1,5	+ 4,8	- 5,3	...	- 1,9	+ 6,0	- 7,4	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 7,5	+ 5,8	- 1,4	...	- 0,3	+ 7,2	- 11,3	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 3,4	+ 3,1	- 2,2	...	+ 6,1	+ 7,5	- 13,8	...
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}											
Bergbau	-	-	-	- 15,7	- 13,5	- 9,3	...	- 8,1	+ 2,3	- 7,2	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	+ 1,8	+ 1,2	- 1,1	...	+ 2,7	+ 8,2	- 6,0	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	-	+ 6,4	+ 4,3	+ 0,6	...	- 0,1	+ 7,8	- 5,4	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 1,2	+ 0,6	- 1,3	...	+ 6,5	+ 8,6	- 6,2	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 0,1	0,0	- 2,3	...	+ 1,4	+ 7,4	- 7,6	...
Nahrungs- und Genußmittelge- werbe	-	-	-	- 4,1	- 1,6	- 2,6	...	- 6,2	+ 7,9	- 4,2	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung) . . . . .	-	-	-	...	...	...	...	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung) . . . . .	-	-	-	...	...	...	...	-	-	-	-
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	-	+ 94,6	+ 6,9	- 3,2	...	- 25,5	+ 40,1	+ 5,9	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	-	-	-	- 4,3	+ 2,7	- 7,5	...	- 0,7	+ 15,7	- 12,8	...
Motorenbenzin	-	-	-	+ 10,0	+ 4,1	+ 7,9	...	- 3,9	+ 0,3	- 2,1	...
Schnittholz	-	-	-	+ 14,7	+ 5,8	+ 2,6	...	+ 12,9	+ 15,7	+ 2,7	...
Personenkraftwagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	-	-	-	- 21,7	- 19,4	- 33,4	...	- 14,8	+ 4,5	- 7,1	...
Baumwollgarn	-	-	-	- 8,4	- 3,6	- 13,1	...	+ 5,8	+ 8,0	- 9,4	...
Fleischwaren	-	-	-	+ 2,4	+ 2,4	+ 5,4	...	- 9,5	+ 8,2	+ 2,7	...
Gesamtumsatz ^{5) 6) 7)}	-	-	-	+ 3,8	+ 6,1	...	...	+ 1,0	+ 9,6	...	...
Bergbau	-	-	-	- 10,2	- 12,1	...	...	- 7,4	- 3,9	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	+ 4,1	+ 6,5	...	...	+ 1,2	+ 9,9	...	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	-	+ 3,2	+ 3,9	...	...	- 3,2	+ 8,0	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 5,2	+ 9,1	...	...	+ 5,7	+ 12,6	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 3,5	+ 5,4	...	...	+ 0,9	+ 6,7	...	...
Nahrungs- und Genußmittelge- werbe	-	-	-	+ 3,0	+ 3,3	...	...	- 4,9	+ 6,9	...	...
der.: Auslandsumsatz ⁸⁾	-	-	-	+ 4,9	+ 10,1	...	...	+ 3,7	+ 10,9	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	+ 11,1	+ 5,8	+ 2,3	+ 5,6	+ 6,3	- 2,4	- 1,1	+ 2,0	+ 6,9	- 11,5	- 6,1
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 6,7	+ 0,6	- 0,4	+ 2,3	+ 6,0	- 4,3	+ 0,4	- 1,9	+ 6,1	- 6,9	- 2,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 13,9	+ 17,9	+ 2,5	+ 7,8	+ 7,6	- 1,6	- 1,7	+ 2,1	+ 6,9	- 12,4	- 5,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,6	+ 9,1	+ 5,3	+ 3,1	+ 3,1	- 2,3	- 1,2	+ 6,9	+ 7,5	- 14,0	- 11,3
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}											
Bergbau	- 1,7	- 0,9	- 2,9	- 1,7	- 1,4	- 1,8	- 5,6	- 5,7	+ 5,2	- 7,8	- 4,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,2	+ 5,5	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,2	- 1,4	+ 0,3	+ 2,4	+ 8,1	- 5,8	- 2,5
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,2	+ 6,8	+ 4,6	- 0,1	+ 3,1	+ 0,2	+ 7,9	- 5,4	+ 0,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 7,7	+ 5,7	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,5	- 1,5	+ 0,4	+ 5,8	+ 8,5	- 5,9	- 3,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,3	+ 6,3	+ 4,5	+ 0,3	0,0	- 2,4	- 0,4	+ 1,0	+ 7,2	- 7,4	- 5,0
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	+ 2,8	+ 12,7	+ 8,2	- 3,3	- 1,9	- 3,2	- 5,6	- 6,1	+ 6,8	- 3,5	- 1,6
Index der Bruttonettoproduktion ²⁾ für											
Investitionsgüter	+ 7,0	+ 6,8	+ 4,0	+ 2,3	- 0,8	- 2,2	- 0,7	+ 7,4	+ 9,3	- 6,0	- 3,4
Verbrauchsgüter	+ 3,7	+ 5,1	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,4	- 4,4	+ 0,0	+ 1,3	+ 5,5	- 7,8	- 3,8
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 3,1	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,2	- 0,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 7,8	- 5,6	- 2,1
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,7	+ 3,3	+ 0,9	+ 3,0	+ 1,8	+ 8,0	- 5,4	- 2,0

1) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstägig bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert)-steuer. - 7) 1992 Vorläufiges Ergebnis. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991			1992			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	71 428	70 159	66 438	6 188	5 601	4 932	6 196	5 681	6 042	5 591
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	109 811	107 525	111 676	9 431	9 212	9 281	9 921	9 221	9 489	9 125
Erdöl, roh	1 000 t	3 772	3 606	3 424	285	277	282	276	269	274	264
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	28 494	30 403	31 816	3 145	2 746	1 771	1 620	2 075	2 844	2 987
Roheisen für die Stahlerzeugung	1 000 t	31 327 ^r	28 875	28 792	2 514	2 407	2 189	2 467	2 358	2 544	2 306
Stahlrohblöcke und -brammen	1 000 t	40 695 ^r	38 055	38 445	3 378	3 265	2 804	3 234	3 195	3 425	3 101
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	1 000 t	31 702	29 729	29 300	2 594	2 493	1 965	2 375	2 374	2 724	2 363
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1 000 t	837	838	810	74	70	64	75	69	75	73
Motorenbenzin	1 000 t	20 068	21 124	21 484	1 893	1 745	1 600	1 905	1 841	1 844 ^r	1 804
Heizöl	1 000 t	29 370	30 780	31 362	2 626	2 621	2 514	3 596	3 350	3 255	3 039
Schnittholz	1 000 m ³	11 197	11 846	12 259	1 156	1 054	847	839	949	1 101	1 090
Personenkraftwagen	1 000 St	4 113	4 163	3 986	357	352	281	335	368	407	377
Fernsehmehrfachgeräte	1 000 St	2 253	3 602	3 328	330	306	171	214	211	200	177
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	Mill. DM	16 350	16 342	17 627	1 581	1 363	1 474	1 289	1 093	1 144	1 063
Baumwollgarn	t	187 521	184 829	170 784	15 056	13 652	10 593	13 653	14 247	15 328	13 956
Fleischwaren	t	106 123	121 081	133 761	12 105	11 562	10 932	11 548	10 425	11 212	11 548
Zigaretten	Mill. St	160 025	199 039	201 596	17 497	17 068	12 922	16 696	15 747	17 433	14 857
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	1 704,3	1 823,3	1 949,6	175,2	171,3	161,9	157,0	158,6	173,8	...
Bergbau	Mill. DM	28 508	27 674	28 745	2 521	2 634	2 563	2 641	2 515	2 429	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 675,7	1 795,6	1 920,8	172,7	168,6	159,3	154,4	156,1	171,3	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	466 065	479 725	498 467	45 502	42 031	36 585	41 980	40 620	43 799	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	784 297	851 167	919 445	81 065	83 709	84 160	70 224	74 020	83 436	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	236 101	258 274	277 905	25 718	23 706	19 868	23 569	23 762	25 305	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	189 280	206 441	224 994	20 379	19 191	18 723	18 625	17 656	18 788	...
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	525 188	531 822	522 690	47 123	46 792	45 208	41 872	43 116	48 039	...
Neue Bundesländer											
Index des Auftragseingangs für ⁶⁾ das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	78,9	75,2	78,8	92,4	93,7	65,0	70,9	76,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	66,6	72,3	62,3	72,2	62,3	61,1	63,5	52,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	93,6	80,8	95,7	119,7	124,1	67,1	76,0	99,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	66,1	66,3	69,7	62,2	80,3	68,2	73,6	66,8
Index der Nettoproduktion ^{7) 8)} Bergbau	2. Hj 1990 = 100	—	—	70,3	55,1	65,5	69,7	65,6	57,5	53,5	48,8
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	66,1	70,8	71,4	67,6	61,8	60,3	67,5	62,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	75,9	86,8	87,6	74,4	75,4	75,2	86,2	80,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	56,2	57,6	58,8	59,1	47,5	47,2	51,8	46,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	69,7	78,8	79,2	71,0	71,9	71,8	79,5	73,5
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	90,7	96,1	93,9	90,5	93,0	83,5	95,5	92,1
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	—	—	2 383	289	232	152	175	217	310	352
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	1 000 t	—	—	3 442	294	264	210	246	230	289	265
Motorenbenzin	1 000 t	—	—	2 822	250	251	238	253	234	237	234
Schnittholz	1 000 m ³	—	—	795	64	57	43	46	50	55	54
Personenkraftwagen	1 000 St	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	Mill. DM	—	—	—	10	24	15	14	17	16	15
Baumwollgarn	t	—	—	13 683	1 197	1 212	937	1 181	1 450	1 625	1 397
Fleischwaren	t	—	—	194 329	17 070	16 108	16 003	16 366	15 020	16 984	17 135
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	—	—	96,6	8,1	8,3	9,2	6,8	7,0	7,7	...
Bergbau	Mill. DM	—	—	9 953	657	789	826	791	664	626	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	—	—	86,7	7,5	7,5	8,4	6,1	6,4	7,1	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	—	—	23 377	2 031	1 972	1 753	1 650	1 605	1 823	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	34 967	3 049	3 095	4 151	2 218	2 548	2 788	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	9 642	882	908	814	782	804	913	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	—	—	18 677	1 507	1 509	1 654	1 406	1 394	1 570	...
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	—	—	14 079	1 441	1 480	2 033	869	1 218	1 120	...

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) 1992 vorläufiges Ergebnis. — 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 6) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 7) Arbeitstäglich bereinigt. — 8) Fachliche Unternehmensteile

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1989	1990	1991	Jan 92	Febr. 92	März 92	April 92	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1988	1989	1990	Jan 91	Febr. 91	März 91	April 91	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92	
Produzierendes Gewerbe												
Früheres Bundesgebiet												
Produktion ausgewählter Erzeugnisse												
Steinkohle (Förderung)	- 2,6	- 1,8	- 5,3	+ 2,9	+ 5,0	+ 10,4	- 0,4	+ 25,6	- 8,3	+ 6,4	- 7,5	
Braunkohle, roh (Förderung)	+ 1,2	- 2,1	+ 3,9	- 1,1	+ 1,7	+ 1,2	+ 3,0	+ 6,9	- 7,1	+ 2,9	- 3,8	
Erdöl, roh	- 4,2	- 4,4	- 5,0	- 6,8	- 1,9	- 7,4	- 6,7	- 2,3	- 6,2	+ 5,8	- 3,6	
Zement (ohne Zementklinker)	+ 8,2	+ 6,8	+ 4,7	- 1,6	+ 88,8	+ 1,8	- 6,8	- 8,5	+ 28,1	+ 37,1	+ 5,2	
Roheisen für die Stahlerzeugung	+ 0,8	- 7,9	- 0,3	- 0,2	- 0,9	- 0,1	- 8,9	+ 12,7	- 4,4	+ 7,9	- 9,3	
Stahlrohblöcke und -brammen	+ 0,0	- 6,5	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	- 0,1	- 7,6	+ 15,3	- 1,2	+ 7,2	- 9,4	
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalblegung)	+ 4,3	- 6,2	- 1,4	- 2,4	- 2,8	+ 3,6	- 7,2	+ 20,9	- 0,0	+ 14,7	- 13,3	
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	- 2,2	+ 0,1	- 3,3	+ 1,4	- 6,8	+ 8,7	+ 1,4	+ 17,2	- 8,0	+ 8,7	- 2,7	
Motorenbenzin	+ 2,1	+ 6,8	+ 1,7	+ 6,1	+ 12,7	+ 6,1	+ 3,0	+ 19,1	- 3,4	+ 0,7	- 2,2	
Heizöl	+ 14,5	+ 4,9	+ 1,9	+ 16,3	+ 19,8	+ 26,2	+ 22,9	+ 42,6	- 6,6	- 2,8	- 6,6	
Schnittholz	+ 10,5	+ 5,8	+ 3,5	+ 4,1	+ 17,2	+ 7,7	- 3,4	- 0,6	+ 13,1	+ 16,0	- 1,0	
Personenkraftwagen	+ 3,4	+ 1,2	- 4,3	- 12,5	+ 0,6	+ 8,8	- 3,6	+ 28,4	+ 9,9	+ 10,6	- 7,4	
Fernsehempfängergeräte	- 12,2	+ 10,7	- 7,6	- 38,5	- 37,0	- 33,8	- 37,7	+ 25,1	- 2,4	- 5,2	- 11,5	
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	- 3,9	+ 0,0	+ 7,9	+ 5,0	- 17,6	- 7,4	- 16,2	+ 28,9	+ 4,4	+ 7,6	- 9,0	
Baumwollgarn	- 1,5	- 1,4	- 7,6	- 0,2	+ 3,3	+ 6,3	+ 7,2	+ 5,6	- 9,7	+ 7,5	- 9,0	
Fleischwaren	+ 2,3	+ 14,1	+ 10,2	+ 6,8	- 5,1	+ 5,6	- 13,3	+ 29,2	- 5,7	+ 10,7	+ 3,0	
Zigaretten	+ 0,4	+ 24,4	+ 1,3									
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	+ 9,1	+ 7,0	+ 6,9	+ 0,2	+ 4,4	+ 6,7	...	- 3,0	+ 1,0	+ 9,6	...	
Bergbau	- 10,7	- 2,9	+ 3,9	- 2,6	+ 3,7	- 1,6	...	+ 3,0	- 4,8	- 3,4	...	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 9,5	+ 7,2	+ 7,0	+ 0,3	+ 4,4	+ 6,9	...	- 3,1	+ 1,1	+ 9,8	...	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 10,5	+ 2,9	+ 3,9	+ 0,0	+ 4,1	+ 4,7	...	+ 14,7	- 3,2	+ 7,8	...	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 9,9	+ 8,5	+ 8,0	+ 1,0	+ 5,0	+ 9,3	...	- 16,6	+ 5,4	+ 12,7	...	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,7	+ 9,4	+ 7,6	+ 0,1	+ 3,5	+ 5,3	...	+ 18,6	+ 0,8	+ 6,5	...	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 6,8	+ 9,1	+ 9,0	- 1,7	+ 3,8	+ 3,7	...	- 0,5	- 5,2	+ 6,4	...	
dar.: Auslandsumsatz 5)	+ 10,6	+ 1,3	- 1,7	+ 0,7	+ 3,7	+ 9,7	...	- 7,4	+ 3,0	+ 11,4	...	
Neue Bundesländer												
Index des Auftragseingangs für 6) das Verarbeitende Gewerbe	-	-	-	+ 7,5	- 2,8	- 23,6	- 5,1	+ 1,4	- 30,6	+ 9,1	+ 7,5	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	- 19,1	- 12,5	- 14,5	- 24,1	- 13,7	- 1,9	+ 3,9	- 17,5	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 32,2	+ 1,4	- 34,5	+ 4,9	+ 3,7	- 45,9	+ 13,3	+ 30,4	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 12,6	+ 10,2	+ 4,5	+ 0,6	+ 29,1	- 15,1	+ 7,9	- 9,2	
Index der Nettoproduktion 7) 8)												
Bergbau	-	-	-	- 34,7	- 40,5	- 39,3	- 28,3	- 5,9	- 12,3	- 7,0	- 8,8	
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 11,8	- 2,7	+ 2,7	+ 3,0	- 8,6	- 2,4	+ 11,9	- 8,0	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	- 3,0	+ 10,4	+ 7,8	+ 14,1	+ 1,3	- 0,3	+ 14,6	- 6,3	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 22,3	- 10,9	- 3,5	- 7,2	- 19,6	- 0,6	+ 9,7	- 11,0	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 1,7	+ 8,3	+ 12,4	+ 12,6	+ 1,3	- 0,1	+ 10,7	- 7,5	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	-	- 4,2	- 4,2	+ 5,3	+ 8,6	+ 2,8	- 10,2	+ 14,4	- 3,6	
Produktion ausgewählter Erzeugnisse												
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	-	+ 40,0	+ 174,7	+ 96,2	+ 44,9	+ 15,1	+ 24,0	+ 42,9	+ 13,5	
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalblegung)	-	-	-	- 15,5	- 17,4	- 5,6	- 10,1	+ 17,1	- 6,7	+ 25,6	- 8,1	
Motorenbenzin	-	-	-	+ 1,2	- 7,9	- 6,0	+ 70,8	+ 6,3	- 7,5	+ 1,3	- 1,3	
Schnittholz	-	-	-	- 49,5	- 18,0	- 22,5	- 26,0	+ 6,9	+ 8,7	+ 10,0	- 1,8	
Personenkraftwagen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	...	...	...	- 26,3	+ 54,6	+ 45,5	+ 50,0	- 26,3	+ 21,4	- 5,8	- 5,2	
Baumwollgarn	...	...	...	- 11,3	+ 24,4	+ 57,0	+ 38,7	+ 26,0	+ 22,8	+ 12,1	- 14,0	
Fleischwaren	...	...	...	- 9,1	- 3,7	+ 19,3	- 5,3	+ 2,2	- 8,2	+ 13,1	+ 0,9	
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	-	-	-	- 17,6	- 7,2	- 5,9	...	- 25,6	+ 2,5	+ 10,0	...	
Bergbau	-	-	-	- 31,7	- 40,3	- 37,9	...	- 4,3	- 16,0	- 5,8	...	
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 15,4	- 1,4	- 1,4	...	- 27,7	+ 4,9	+ 11,7	...	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	- 18,3	- 13,9	- 12,4	...	- 5,9	- 2,7	+ 13,6	...	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 20,6	+ 9,5	+ 3,9	...	- 46,6	+ 14,9	+ 9,4	...	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 1,2	+ 3,2	+ 8,8	...	- 4,0	+ 2,8	+ 13,6	...	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	-	- 10,5	- 5,4	- 1,3	...	- 15,0	- 0,8	+ 12,6	...	
dar.: Auslandsumsatz 5)	-	-	-	- 4,2	+ 76,8	+ 30,7	...	- 57,3	+ 40,3	- 8,1	...	

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) 1992 vorläufiges Ergebnis. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 6) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 7) Arbeitstäglich bereinigt. - 8) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991			1992			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1 000	—	—	1 391	1 400	1 393	1 377	1 332	1 321	1 347	...
dar.: Angestellte	1 000	—	—	219	217	217	215	213	213	214	...
Arbeiter	1 000	—	—	1 115	1 129	1 122	1 107	1 066	1 054	1 080	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	—	—	1 723,6	170,7	151,0	106,3	112,5	118,1	147,8	...
im Hochbau	Mill. Std	—	—	1 170,5	113,0	100,4	71,0	79,5	82,3	99,2	...
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	—	—	578 935	56 256	49 412	33 439	37 033	38 763	48 227	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	—	—	426 505	40 718	36 413	26 990	31 148	31 906	37 153	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	—	—	151 362	14 827	13 506	9 840	10 650	10 872	12 857	...
im Tiefbau	1 000 Std	—	—	553 182	57 663	50 581	35 367	32 937	35 796	48 544	...
Straßenbau	1 000 Std	—	—	167 530	18 707	15 902	10 269	8 243	9 074	13 762	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	—	—	146 896	14 209	12 572	9 403	9 778	10 596	13 055	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	—	—	238 756	24 747	22 107	15 695	14 916	16 126	21 727	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	—	—	43 769	4 117	5 279	3 590	3 169	2 824	3 636	...
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	—	—	11 291	931	1 353	1 026	916	909	927	...
Index des Auftragseingangs	2. Hj 1990 =100	—	—	113,3	122,8	105,3	110,1	92,9	107,6	142,9	124,0
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 =100	—	—	111,8	.	.	112,8	.	.	125,4	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 =100	—	—	99,2	121,4	108,6	77,1	76,7	82,0	104,3	109,7
Gesamtumsatz	Mill. DM	—	—	184 033	18 344	18 821	20 184	10 812	11 325	14 625	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	—	—	180 065	17 960	18 431	19 831	10 600	11 088	14 286	...
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	1 000	999	1 034	1 061	1 082	1 079	1 067	1 033	1 020	1 044	...
dar.: Angestellte ³⁾	1 000	150	157	164	167	168	167	167	167	168	...
Arbeiter ³⁾	1 000	797	825	845	865	861	850	817	804	828	...
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	Mill. Std	1 313,1	1 346,6	1 330,6	134,2	115,9	81,0	84,1	89,6	113,8	...
im Hochbau ³⁾	Mill. Std	879,6	912,8	897,9	88,9	77,5	54,2	59,8	63,0	77,0	...
dar.: Wohnungsbau ³⁾	1 000 Std	468 105	502 625	492 171	49 108	42 841	28 959	31 800	33 742	42 309	...
Gewerblicher Hochbau ³⁾	1 000 Std	284 661	290 376	297 273	29 074	25 338	18 844	21 070	21 911	25 666	...
Öffentlicher Hochbau ³⁾	1 000 Std	116 504	108 020	99 896	9 941	8 622	5 923	6 495	6 836	8 362	...
im Tiefbau ³⁾	1 000 Std	433 421	433 785	432 653	45 270	38 394	26 750	24 367	26 574	36 760	...
Straßenbau ³⁾	1 000 Std	137 174	134 538	133 575	14 680	12 034	7 904	6 110	6 977	10 665	...
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	1 000 Std	106 419	110 044	112 571	11 332	9 849	7 380	7 686	7 925	10 022	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	1 000 Std	189 828	189 203	186 507	19 258	16 511	11 466	10 571	11 672	16 073	...
Bruttolohnsumme ³⁾	Mill. DM	31 069	34 370	37 234	3 482	4 622	2 978	2 603	2 308	3 045	...
Bruttogehaltssumme ³⁾	Mill. DM	7 717	8 589	9 493	781	1 185	857	766	759	774	...
Index des Auftragseingangs	1985=100	132,2	152,1	168,1	175,4	149,8	159,4	132,0	156,3	209,2	177,4
Index des Auftragsbestands	1985=100	119,3	141,5	165,2	.	.	163,5	.	.	181,4	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	1985=100	117,6	124,1	127,8	158,8	138,4	97,5	95,4	103,1	133,1	142,4
Gesamtumsatz ³⁾	Mill. DM	126 772	142 158	157 577	15 637	15 992	16 955	9 446	9 705	12 470	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	Mill. DM	124 531	139 665	154 931	15 382	15 742	16 724	9 299	9 543	12 240	...
Neue Bundesländer											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1 000	—	—	330	318	315	310	299	301	303	...
dar.: Angestellte	1 000	—	—	55	50	49	48	45	46	46	...
Arbeiter	1 000	—	—	270	263	261	257	249	250	252	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	—	—	393,0	36,5	35,1	25,4	28,3	28,5	34,0	...
im Hochbau	Mill. Std	—	—	272,5	24,1	22,9	16,8	19,8	19,3	22,2	...
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	—	—	86 764	7 148	6 571	4 480	5 233	5 021	5 918	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	—	—	129 232	11 644	11 075	8 146	10 078	9 995	11 487	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	—	—	51 466	4 886	4 884	3 917	4 155	4 036	4 495	...
im Tiefbau	1 000 Std	—	—	120 529	12 393	12 187	8 617	8 570	9 222	11 784	...
Straßenbau	1 000 Std	—	—	33 955	4 027	3 868	2 365	2 133	2 097	3 097	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	—	—	34 325	2 877	2 723	2 023	2 092	2 671	3 033	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	—	—	52 249	5 489	5 596	4 229	4 345	4 454	5 654	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	—	—	6 535	634	657	611	566	515	591	...
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	—	—	1 798	151	168	169	150	150	153	...
Index des Auftragseingangs	2. Hj 1990 =100	—	—	143,4	189,4	165,5	159,0	147,2	152,8	194,5	189,7
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 =100	—	—	91,1	.	.	106,9	.	.	121,2	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 =100	—	—	99,7	119,9	113,7	82,5	86,2	89,1	108,5	108,0
Gesamtumsatz	Mill. DM	—	—	26 456	2 708	2 829	3 229	1 367	1 620	2 155	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	—	—	25 134	2 578	2 689	3 107	1 301	1 544	2 046	...
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk											
Beschäftigte	1 000	3 667,5	3 747,3	3 821,2	.	.	3 872,0	.	.	3 816,8	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	394 840	440 649	492 487	.	.	139 461	.	.	111 440	.

1) Arbeitstäglich bereinigt. — 2) Fachliche Unternehmensteile. — 4) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzahlung 1987 berücksichtigt.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1989	1990	1991	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1988	1989	1990	Jan. 91	Febr. 91	März 91	April 91	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92	
Produzierendes Gewerbe												
Deutschland												
Bauhauptgewerbe												
Beschäftigte	-	-	-	.	.	.	.	- 3,2	- 0,9	+ 2,0	...
dar.: Angestellte	-	-	-	.	.	.	.	- 1,3	+ 0,2	+ 0,3	...
Arbeiter	-	-	-	.	.	.	.	- 3,7	- 1,1	+ 2,5	...
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	.	.	.	.	+ 5,7	+ 5,0	+ 25,1	...
im Hochbau	-	-	-	.	.	.	.	+ 12,0	+ 3,5	+ 20,6	...
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	.	.	.	.	+ 10,7	+ 4,7	+ 24,4	...
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	.	.	.	.	+ 15,4	+ 2,4	+ 18,4	...
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	.	.	.	.	+ 8,2	+ 2,1	+ 18,3	...
im Tiefbau	-	-	-	.	.	.	.	- 6,9	+ 8,7	+ 35,6	...
Straßenbau	-	-	-	.	.	.	.	- 19,7	+ 10,1	+ 51,7	...
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	.	.	.	.	+ 4,0	+ 8,4	+ 23,2	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	.	.	.	.	- 5,0	+ 8,1	+ 34,7	...
Bruttolohnsumme	-	-	-	.	.	.	.	- 11,7	- 10,9	+ 28,8	...
Bruttogehaltsumme	-	-	-	.	.	.	.	- 10,8	- 0,7	+ 2,0	...
Index des Auftragseingangs	-	-	-	+ 19,3	+ 28,9	+ 20,8	+ 14,3	- 15,6	+ 15,8	+ 32,8	- 13,2	
Index des Auftragsbestands	-	-	-	.	.	+ 18,0 a)	.	.	.	+ 11,2 b)	.	
Produktionsindex 1) 2)	-	-	-	- 1,9	+ 48,3	+ 3,1	+ 2,0	- 0,5	+ 6,9	+ 27,2	+ 5,2	
Gesamtumsatz	-	-	-	.	.	.	.	- 46,4	+ 4,7	+ 29,1	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-	.	.	.	.	- 46,6	+ 4,6	+ 28,9	...
Früheres Bundesgebiet												
Bauhauptgewerbe												
Beschäftigte 3)	+ 0,3	+ 3,5	+ 2,7	+ 1,9	+ 2,3	+ 0,4	...	- 3,2	- 1,3	+ 2,4	...	
dar.: Angestellte 3)	+ 1,5	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,1	...	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	...	
Arbeiter 3)	+ 0,1	+ 3,5	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,3	+ 0,6	...	- 3,9	- 1,6	+ 3,0	...	
Geleistete Arbeitsstunden 3)	+ 1,7	+ 2,6	- 1,2	- 6,0	+ 46,1	+ 2,5	...	+ 3,9	+ 6,5	+ 27,0	...	
im Hochbau 3)	+ 2,2	+ 3,8	- 1,6	- 6,7	+ 39,7	+ 1,3	...	+ 10,2	+ 5,5	+ 22,2	...	
dar.: Wohnungsbau 3)	+ 2,0	+ 7,4	- 2,1	- 6,4	+ 49,6	+ 0,5	...	+ 9,8	+ 6,1	+ 25,4	...	
Gewerblicher Hochbau 3)	+ 4,9	+ 2,0	+ 2,4	- 5,4	+ 29,0	+ 3,5	...	+ 11,8	+ 4,0	+ 17,1	...	
Öffentlicher Hochbau 3)	- 2,7	- 7,3	- 7,5	- 10,4	+ 31,7	- 3,4	...	+ 9,7	+ 5,3	+ 22,3	...	
im Tiefbau 3)	+ 0,8	+ 0,1	- 0,3	- 4,2	+ 63,7	+ 5,3	...	- 8,9	+ 9,1	+ 38,3	...	
Straßenbau 3)	+ 2,4	- 1,9	- 0,7	- 6,3	+ 81,7	+ 4,1	...	- 22,7	+ 14,2	+ 52,9	...	
Gewerblicher Tiefbau 3)	+ 2,6	+ 3,4	+ 2,3	+ 1,1	+ 47,5	+ 10,6	...	+ 4,1	+ 3,1	+ 26,5	...	
Sonstiger öffentlicher Tiefbau 3)	- 1,2	- 0,3	- 1,4	- 6,5	+ 66,3	+ 2,9	...	- 7,8	+ 10,4	+ 37,7	...	
Bruttolohnsumme 3)	+ 5,4	+ 10,6	+ 8,3	+ 3,9	+ 38,9	+ 10,6	...	- 12,6	- 11,3	+ 31,9	...	
Bruttogehaltsumme 3)	+ 4,7	+ 11,3	+ 10,5	+ 10,7	+ 11,0	+ 11,2	...	- 10,7	- 0,9	+ 2,0	...	
Index des Auftragseingangs	+ 14,0	+ 15,1	+ 10,5	+ 11,1	+ 20,0	+ 13,2	+ 7,2	- 17,2	+ 18,4	+ 33,8	- 15,2	
Index des Auftragsbestands	+ 9,1	+ 18,6	+ 16,7	.	.	+ 14,0 a)	.	.	.	+ 10,9 b)	.	
Produktionsindex 1) 2)	+ 6,6	+ 5,5	+ 3,0	- 0,5	+ 53,2	+ 1,6	+ 1,1	- 2,2	+ 8,1	+ 29,1	+ 7,0	
Gesamtumsatz 3)	+ 7,6	+ 12,1	+ 10,8	+ 10,2	+ 30,5	+ 25,4	...	- 44,3	+ 2,7	+ 28,5	...	
dar.: Baugewerblicher Umsatz 3)	+ 7,6	+ 12,2	+ 10,9	+ 10,3	+ 30,8	+ 25,2	...	- 44,4	+ 2,6	+ 28,3	...	
Neue Bundesländer												
Bauhauptgewerbe												
Beschäftigte	-	-	-	.	.	.	.	- 3,4	+ 0,5	+ 0,7	...
dar.: Angestellte	-	-	-	.	.	.	.	- 5,6	+ 0,4	+ 0,0	...
Arbeiter	-	-	-	.	.	.	.	- 3,0	+ 0,4	+ 0,8	...
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	.	.	.	.	+ 11,6	+ 0,6	+ 19,3	...
im Hochbau	-	-	-	.	.	.	.	+ 17,9	- 2,5	+ 15,2	...
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	.	.	.	.	+ 16,8	- 4,1	+ 17,9	...
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	.	.	.	.	+ 23,7	- 0,8	+ 14,9	...
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	.	.	.	.	+ 6,1	- 2,9	+ 11,4	...
im Tiefbau	-	-	-	.	.	.	.	- 0,5	+ 7,8	+ 27,8	...
Straßenbau	-	-	-	.	.	.	.	- 9,8	- 1,7	+ 47,7	...
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	.	.	.	.	+ 3,4	+ 27,7	+ 13,6	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	.	.	.	.	+ 2,7	+ 2,5	+ 26,9	...
Bruttolohnsumme	-	-	-	.	.	.	.	- 7,5	- 8,9	+ 14,7	...
Bruttogehaltsumme	-	-	-	.	.	.	.	- 11,4	+ 0,0	+ 2,0	...
Index des Auftragseingangs	-	-	-	+ 78,6	+ 109,3	+ 88,8	+ 65,0	- 7,4	+ 3,8	+ 27,3	- 2,5	
Index des Auftragsbestands	-	-	-	.	.	+ 56,0 a)	.	.	.	+ 13,4 b)	.	
Produktionsindex 1) 2)	-	-	-	- 4,4	+ 37,7	+ 10,2	+ 7,4	+ 4,5	+ 3,4	+ 21,8	- 0,5	
Gesamtumsatz	-	-	-	.	.	.	.	- 57,7	+ 18,5	+ 33,0	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-	.	.	.	.	- 58,1	+ 18,7	+ 32,5	...
Früheres Bundesgebiet												
Handwerk												
Beschäftigte	+ 1,0	+ 2,2	+ 2,0	.	.	+ 1,4 a)	.	.	.	- 1,4 b)	.	
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 6,6	+ 11,6	+ 11,8	.	.	+ 8,1 a)	.	.	.	- 20,1 b)	.	

1) Arbeitstaglich bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt.

a) 1. Vj 92 gegenüber 1. Vj 91. - b) 1. Vj 92 gegenüber 4. Vj 91.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991		1992				
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Bautätigkeit und Wohnungen											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m³	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m³	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m³	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m³	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	330 964	318 956	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	136 255	152 957	142 241p	10 715	10 269	10 622	9 893	...	...	...
Rauminhalt	1000 m³	145 684	181 361	179 559p	14 081	13 880	13 878	12 727	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	49 605	63 378	65 930p	5 225	5 264	5 271	4 868	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	33 510	34 849	35 100p	2 719	2 506	2 436	2 191	...	...	...
Rauminhalt	1000 m³	174 512	189 034	193 428p	15 348	15 498	12 844	10 877	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	35 236	41 253	44 085p	3 418	3 783	3 319	2 899	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	276 042	391 430	400 586p	32 400	33 026	31 125	28 187	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m³	133 815	131 641	150 544p	8 621	87 060	4 568	4 125	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m³	148 460	156 048	167 119p	9 663	102 298	4 519	4 765	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	238 617	256 488	314 544p	18 718	178 565	9 958	9 198	...	...	...
Neue Bundesländer											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m³	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m³	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	92 347	62 468	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Handel ¹⁾ , Gastgewerbe ¹⁾ , Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1986=100	110,6	118,0	126,3	129,2	123,2	120,5	118,7	135,3	128,3	121,8p
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	99,8	100,3	105,7	99,8	114,1	100,4	105,0	128,6	125,7	109,7p
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	100,3	92,1	84,4	78,8	70,3	89,8	80,3	83,8	74,6	71,6p
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	125,6	116,1	105,9	97,9	83,2	99,1	94,7	107,0	102,6	96,5p
festen Brennstoffen, Mineralölzeug- nissen	1986=100	85,7	91,1	102,0	109,6	107,7	96,3	86,7	96,0	95,9	93,1p
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	120,3	114,8	109,1	101,3	79,3	107,1	98,3	114,5	106,5	99,2p
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	116,3	130,3	151,0	164,0	131,4	125,1	138,5	180,9	165,3	169,5p
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	174,9	147,0	124,1	122,0	108,6	120,6	121,1	133,2	129,3	123,4p
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	107,4	118,2	129,8	135,5	141,2	125,5	118,9	133,0	135,8	129,3p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	107,8	121,6	132,7	128,4	105,5	143,6	144,7	153,7	112,8	93,8p
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	1986=100	123,1	137,9	147,9	167,8	141,7	145,5	144,8	156,3	143,5	135,8p
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	114,4	127,7	133,9	153,7	124,6	122,8	121,1	138,1	116,5	115,4p
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	110,5	124,6	142,6	138,2	136,5	131,4	139,2	159,2	146,8	139,5p
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	117,2	129,4	149,7	154,9	164,2	159,3	150,5	163,4	157,0	150,0p
Papier, Druckzeugnissen, Waren verschiedene Art, o.a.S.	1986=100	126,5	136,4	130,5	136,1	131,7	118,3	119,6	136,3	124,4	125,1p
Binnengroßhandel	1986=100	108,6	117,3	127,2	130,5	126,3	119,9	118,9	135,9	131,4	125,1p
Produktionsverbindungs-handel	1986=100	110,3	116,8	123,4	123,9	118,7	112,6	113,5	133,0	127,7	121,9p
Konsumtionsverbindungs-handel	1986=100	106,3	118,0	132,8	140,0	137,5	130,4	126,8	140,0	136,7	129,8p
Außenhandel	1986=100	116,9	120,2	123,4	125,3	113,0	122,7	118,0	133,3	118,2	111,1p
dar: Einfuhrhandel	1986=100	126,0	136,6	148,5	151,4	130,3	149,9	143,5	162,5	146,1	133,4p
Ausfuhrhandel	1986=100	110,1	104,5	97,6	101,2	99,4	92,5	94,0	103,7	90,4	89,1p
Streckengroßhandel	1986=100	102,3	102,7	103,0	103,4	100,2	95,1	93,6	108,2	100,7	97,2p
Lagergroßhandel	1986=100	115,9	127,7	141,1	145,6	137,8	136,6	134,6	152,4	145,8	137,4p

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1989	1990	1991	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1988	1989	1990	Febr. 91	März 91	April 91	Mai 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92	
Bautätigkeit und Wohnungen												
Deutschland												
Baugenehmigungen												
Genehmigte Wohngebäude	.	.	...	...	.	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen												
Wohngebäude (Rauminhalt)	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 5,6	- 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet												
Baugenehmigungen												
Genehmigte Wohngebäude	+ 12,7	+ 12,3	- 7,0 p	- 1,9	...	...	...	- 6,9	...	...	...	...
Rauminhalt	+ 20,7	+ 24,5	- 1,0 p	+ 0,7	...	...	...	- 8,3	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 23,8	+ 27,8	+ 4,0 p	+ 6,7	...	...	...	- 7,6	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,7	+ 4,0	+ 0,7 p	- 4,4	...	...	...	- 10,1	...	...	...	...
Rauminhalt	+ 12,6	+ 8,3	+ 2,3 p	- 19,9	...	...	...	- 15,3	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 4,5	+ 17,1	+ 6,9 p	- 2,9	...	...	...	- 12,6	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 28,8	+ 41,8	+ 2,3 p	- 0,1	...	...	...	- 9,4	...	...	...	...
Baufertigstellungen												
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 16,3	- 1,6	+ 14,4 p	- 1,2	...	...	...	- 9,7	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 1,3	+ 5,1	+ 7,1 p	+ 13,1	...	...	...	+ 5,4	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 14,4	+ 7,5	+ 22,6 p	+ 6,6	...	...	...	- 7,6	...	...	...	...
Neue Bundesländer												
Baugenehmigungen												
Genehmigte Wohngebäude	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen												
Wohngebäude (Rauminhalt)	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 11,8	- 32,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Handel ¹⁾, Gastgewerbe ¹⁾, Reiseverkehr												
Früheres Bundesgebiet												
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	+ 7,0	+ 6,7	+ 7,0	+ 3,6	+ 5,5	- 2,6	- 3,1 p	- 1,5	+ 13,9	- 5,2	- 5,1 p	
davon mit:												
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 3,7	+ 0,5	+ 5,4	+ 14,6	+ 9,2	- 1,8	+ 1,1 p	+ 4,6	+ 22,5	- 2,3	- 12,7 p	
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 1,3	- 8,2	- 8,4	- 0,6	- 13,8	- 19,3	- 14,4 p	- 10,6	+ 4,4	- 11,0	- 4,0 p	
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 7,3	- 7,6	- 8,8	- 16,0	- 5,2	- 13,1	- 14,8 p	- 4,4	+ 13,0	- 4,1	- 5,9 p	
festen Brennstoffen, Mineralölzeug- nissen	+ 7,7	+ 6,3	+ 12,0	- 11,2	+ 0,7	- 3,5	- 6,0 p	- 10,0	+ 10,7	- 0,1	- 2,9 p	
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	+ 13,5	- 4,6	- 5,0	- 9,4	+ 0,9	- 10,7	- 10,0 p	- 8,2	+ 16,5	- 7,0	- 6,9 p	
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 8,6	+ 12,0	+ 15,9	+ 29,4	+ 29,1	+ 3,8	+ 10,9 p	+ 10,7	+ 30,6	- 8,6	+ 2,5 p	
Altmaterial, Reststoffen	+ 14,2	- 16,0	- 15,6	+ 5,1	+ 8,6	- 4,2	- 8,5 p	+ 0,0	+ 10,0	- 2,9	- 4,6 p	
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 7,5	+ 10,1	+ 9,8	+ 5,3	+ 4,6	+ 4,5	- 4,1 p	- 5,3	+ 11,9	+ 2,1	- 4,8 p	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 2,7	+ 12,8	+ 9,1	+ 2,4	+ 3,7	- 10,3	- 7,9 p	+ 0,8	+ 6,2	- 26,6	- 16,8 p	
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 11,1	+ 12,0	+ 7,3	+ 6,6	+ 6,4	- 3,5	+ 0,3 p	- 0,5	+ 7,9	- 8,2	- 5,4 p	
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 5,0	+ 11,6	+ 4,9	+ 3,9	+ 6,6	- 6,3	- 3,2 p	- 1,4	+ 14,0	- 15,6	- 0,9 p	
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 0,2	+ 12,8	+ 14,4	+ 5,3	+ 3,8	- 6,1	- 5,4 p	+ 5,9	+ 14,4	- 7,8	- 5,0 p	
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 2,7	+ 10,4	+ 15,7	+ 10,9	+ 12,7	+ 4,0	+ 4,4 p	- 5,5	+ 8,6	- 3,9	- 4,5 p	
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	+ 9,0	+ 7,8	- 4,3	+ 3,0	- 1,5	- 6,3	- 0,9 p	+ 1,1	+ 14,0	- 8,7	+ 0,6 p	
Binnengroßhandel	+ 6,1	+ 8,0	+ 8,4	+ 4,1	+ 6,2	- 1,8	- 0,8 p	- 0,8	+ 14,3	- 3,3	- 4,8 p	
Produktionsverbindungshandel	+ 8,7	+ 5,9	+ 5,7	+ 2,7	+ 6,4	- 4,0	- 0,9 p	+ 0,8	+ 17,2	- 4,0	- 4,5 p	
Konsumtionsverbindungshandel	+ 2,6	+ 11,0	+ 12,5	+ 6,0	+ 5,7	+ 1,6	- 0,6 p	- 2,8	+ 10,4	- 2,4	- 5,0 p	
Außenhandel	+ 9,6	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,0	+ 3,1	- 6,0	- 10,8 p	- 3,8	+ 13,0	- 11,3	- 6,0 p	
dar.: Einfuhrhandel	+ 11,9	+ 8,4	+ 8,7	+ 3,2	+ 3,8	- 5,0	- 9,3 p	- 4,3	+ 13,2	- 10,1	- 8,7 p	
Ausfuhrhandel	+ 6,2	- 5,1	- 6,6	+ 1,8	+ 4,1	- 6,7	- 11,5 p	+ 1,6	+ 10,3	- 12,8	- 1,4 p	
Streckengroßhandel	+ 9,1	+ 0,4	+ 0,3	- 1,3	+ 3,0	- 6,2	- 6,5 p	- 1,6	+ 15,6	- 6,9	- 3,5 p	
Lagergroßhandel	+ 5,8	+ 10,2	+ 10,5	+ 5,9	+ 6,5	- 1,0	- 1,5 p	- 1,5	+ 13,2	- 4,3	- 5,8 p	

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991		1992				
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Handel ¹⁾ , Gastgewerbe ¹⁾ , Reiseverkehr											
Neue Bundesländer											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1991=100	—	—	100,0	93,2	96,5	72,2	67,5	66,6	66,7	63,4 p
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölerzeug-	1991=100	—	—	100,0	77,5	90,6	58,1	54,5	38,1	36,9	30,1 p
nissen	1991=100	—	—	100,0	120,1	91,0	85,0	93,4	111,2	104,9	108,3 p
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1991=100	—	—	100,0	89,1	95,8	78,7	75,1	81,2	88,2	79,3 p
Nahrungsmitteln, Getränken,	1991=100	—	—	100,0	77,9	67,7	40,5	48,0	65,6	68,2	74,3 p
Tabakwaren	1991=100	—	—	100,0	98,5	93,2	77,9	83,2	83,6	82,5	81,1 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	1991=100	—	—	100,0	129,1	143,5	160,6	106,8	72,3	58,1	69,8 p
Lederwaren	1991=100	—	—	100,0	93,7	70,0	45,5	49,8	55,7	50,2	45,9 p
Metallwaren, Einrichtungsgegen-	1991=100	—	—	100,0							
ständen	1991=100	—	—	100,0							
Fahrzeugen, Maschinen, technischem	1991=100	—	—	100,0							
Bedarf	1991=100	—	—	100,0							
Papier, Druckerzeugnissen, Waren	1991=100	—	—	100,0							
verschiedener Art, o.a.S.	1991=100	—	—	100,0							
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1986=100	113,5	125,5	136,6	145,9	161,8	128,1	124,0	139,0	140,8	133,5 p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,	1986=100	111,5	120,6	125,1	130,6	144,3	117,4	114,7	123,6	129,6	122,6 p
Tabakwaren	1986=100	104,7	114,8	123,8	147,5	157,5	114,8	98,9	119,7	123,8	123,0 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	1986=100	127,0	138,3	153,4	176,7	193,7	141,0	146,3	162,4	158,3	148,3 p
Lederwaren	1986=100	113,1	129,2	132,0	157,5	213,4	124,9	116,6	117,5	110,0	101,1 p
Einrichtungsgegenständen	1986=100	118,7	130,0	145,9	164,5	217,1	136,3	133,4	142,7	132,4	119,1 p
(ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	114,0	122,6	134,5	139,0	161,4	136,0	133,5	140,7	141,4	138,6 p
elektrotechnischen Erzeugnissen,	1986=100	125,5	135,9	149,6	155,2	143,7	139,4	136,5	153,3	153,4	153,5 p
Musikinstrumenten usw.	1986=100	125,1	146,8	172,3	151,1	143,9	153,6	161,4	201,9	196,8	184,6 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen,	1986=100	109,0	120,8	131,6	150,5	177,6	126,8	118,3	126,1	129,7	121,1 p
Büromaschinen	1986=100	102,9	110,4	113,8	139,1	185,1	125,1	96,3	97,0	104,0	92,6 p
pharmazeutischen, kosmetischen und	1986=100	125,5	136,6	148,3	160,7	193,4	142,8	138,4	144,9	158,4	146,1 p
medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	124,9	135,3	127,1	133,4	161,5	118,7	119,6	123,8	137,0	131,2 p
Kraft- und Schmierstoffen	1986=100	113,9	124,7	128,7	134,5	148,5	125,3	121,4	128,1	138,0	128,4 p
(Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	110,6	116,9	121,0	114,2	119,2	102,5	106,7	116,4	119,5	135,7 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen	1986=100	117,8	127,1	133,4	119,1	115,6	101,8	112,0	125,1	127,5	153,3 p
und -reifen	1986=100	105,8	110,0	113,1	108,9	119,4	100,0	101,1	109,7	114,0	125,1 p
sonstigen Waren, Waren	1986=100	121,9	134,8	137,5	148,2	141,1	138,9	141,5	141,2	135,7	149,4 p
verschiedener Art	1986=100	102,9	110,4	113,8	139,1	185,1	125,1	96,3	97,0	104,0	92,6 p
darunter nach Erscheinungsformen:	1986=100	125,5	136,6	148,3	160,7	193,4	142,8	138,4	144,9	158,4	146,1 p
Warenhäuser	1986=100	124,9	135,3	127,1	133,4	161,5	118,7	119,6	123,8	137,0	131,2 p
SB-Warenhäuser	1986=100	113,9	124,7	128,7	134,5	148,5	125,3	121,4	128,1	138,0	128,4 p
Verbrauchermärkte	1986=100	110,6	116,9	121,0	114,2	119,2	102,5	106,7	116,4	119,5	135,7 p
Supermärkte	1986=100	117,8	127,1	133,4	119,1	115,6	101,8	112,0	125,1	127,5	153,3 p
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	1986=100	105,8	110,0	113,1	108,9	119,4	100,0	101,1	109,7	114,0	125,1 p
Beherbergungsgewerbe	1986=100	121,9	134,8	137,5	148,2	141,1	138,9	141,5	141,2	135,7	149,4 p
Gaststättengewerbe	1986=100										
Kantinen	1986=100										
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen	1 000	496 935	511 387	...	...	...	...	...	...	...	...
der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	1 000	69 624	74 332	75 419	5 351	4 270	4 119	4 864	5 415	...	...
Ankünfte ⁵⁾	1 000	14 653	15 627	14 295	876	737	677	862	942	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der	1 000	243 394	255 725	266 209	15 628	14 399	14 080	15 887	17 772	...	...
Bundesrepublik	1 000	33 578	34 842	33 246	1 966	1 736	1 642	2 088	2 294	...	...
Übernachtungen ⁵⁾	1 000										
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der	1 000										
Bundesrepublik	1 000										
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	8 104	21 326	46 733	4 629	4 342	4 076	4 517	4 874	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	7 205	8 274	8 985	787	711	694	790	950	...	...
Neue Bundesländer											
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	2. Hj 1990=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,	2. Hj 1990=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Tabakwaren	2. Hj 1990=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Einrichtungsgegenständen	2. Hj 1990=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
(ohne elektrotechnische usw.)	2. Hj 1990=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen	2. Hj 1990=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
und -reifen	2. Hj 1990=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
sonstigen Waren, Waren verschiedener	2. Hj 1990=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Art	1990=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁶⁾	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Bundesrepublik	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Übernachtungen ⁶⁾	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Bundesrepublik	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen. — 4) Einschl. Durchreisen. — 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime. — 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Febr. 91	März 91	April 91	Mai 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Bundesländer											
Großhandel (Umsatzwerte) ²⁾³⁾	-	-	-	- 36,7	- 44,7	- 43,1	- 37,5 p	- 6,5	- 1,3	+ 0,2	- 5,0 p
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölzeug-											
nissen	-	-	-	- 59,7	- 71,7	- 70,9	- 80,1 p	- 8,2	- 30,1	- 3,2	- 18,4 p
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf ..	-	-	-	+ 33,2	+ 31,4	+ 9,3	+ 17,7 p	+ 9,9	+ 19,1	- 5,7	+ 3,2 p
Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren	-	-	-	- 0,3	- 35,0	- 23,6	- 34,2 p	- 4,6	+ 8,1	+ 8,6	- 10,1 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen,											
Lederwaren	-	-	-	- 79,3	- 51,4	- 48,4	- 3,3 p	+ 18,5	+ 36,7	+ 4,0	+ 8,9 p
Metallwaren, Einrichtungsgegen-											
ständen	-	-	-	- 21,1	- 15,3	- 26,7	- 10,9 p	+ 6,8	+ 0,5	- 1,3	- 1,7 p
Fahrzeugen, Maschinen,											
technischem Bedarf	-	-	-	+ 7,6	- 13,5	- 33,0	- 20,3 p	- 33,5	- 32,3	+ 19,6	+ 20,1 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Waren											
verschiedener Art, o.ä.S.	-	-	-	- 55,9	- 59,2	- 64,1	- 51,9 p	+ 9,5	+ 11,9	- 9,9	- 8,6 p
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	+ 4,8	+ 10,6	+ 8,8	+ 4,8	- 2,5	+ 1,4	- 2,1 p	- 3,2	+ 12,1	+ 1,3	- 5,2 p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren	+ 5,1	+ 8,1	+ 3,8	+ 3,4	- 4,3	+ 7,7	- 3,4 p	- 2,3	+ 7,8	+ 4,9	- 5,4 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen,											
Lederwaren	+ 1,6	+ 9,7	+ 7,8	+ 5,9	- 9,5	+ 0,2	+ 7,7 p	- 13,9	+ 21,0	+ 3,4	- 0,6 p
Einrichtungsgegenständen											
(ohne elektrotechnische usw.)	+ 7,4	+ 8,9	+ 10,9	+ 11,6	+ 4,7	+ 2,3	- 0,1 p	+ 3,8	+ 11,0	- 2,5	- 6,3 p
elektrotechnischen Erzeugnissen,											
Musikinstrumenten usw.	+ 3,5	+ 14,2	+ 2,1	- 0,2	- 4,7	- 8,6	- 14,0 p	- 6,6	+ 0,8	- 6,4	- 8,1 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen,											
Büromaschinen	+ 5,5	+ 9,5	+ 12,2	+ 2,7	+ 4,4	- 1,0	- 5,6 p	- 2,1	+ 7,0	- 7,2	- 10,0 p
pharmazeutischen, kosmetischen und											
medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 1,6	+ 7,5	+ 9,8	+ 9,5	+ 7,4	+ 6,6	+ 4,6 p	- 1,8	+ 5,4	+ 0,5	- 2,0 p
Kraft- und Schmierstoffen											
(Tankstellen ohne Agenturtankst.) ..	+ 14,5	+ 8,3	+ 10,0	+ 7,7	+ 5,7	+ 3,7	+ 3,8 p	- 2,1	+ 12,3	+ 0,1	+ 0,1 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen											
und -reifen	+ 9,0	+ 17,3	+ 17,4	+ 3,2	- 1,2	- 6,1	- 5,7 p	+ 5,1	+ 25,1	- 2,5	- 6,2 p
sonstigen Waren, Waren											
verschiedener Art	+ 3,2	+ 10,8	+ 8,9	+ 4,3	- 3,7	+ 1,5	- 3,8 p	- 6,7	+ 6,6	+ 2,9	- 6,6 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	+ 1,7	+ 7,3	+ 3,1	+ 4,0	- 10,6	+ 7,4	- 5,4 p	- 23,0	+ 0,7	+ 7,2	- 11,0 p
SB-Warenhäuser	+ 5,5	+ 8,9	+ 8,6	+ 9,3	- 3,5	+ 11,6	- 1,1 p	- 3,1	+ 4,7	+ 9,3	- 7,8 p
Verbrauchermärkte	+ 3,2	+ 8,3	- 6,1	+ 11,9	- 4,9	+ 14,9	+ 1,2 p	+ 0,8	+ 3,5	+ 10,7	- 4,2 p
Supermärkte	+ 5,7	+ 9,5	+ 3,1	+ 5,1	- 4,0	+ 11,8	- 2,0 p	- 3,1	+ 5,5	+ 7,7	- 7,0 p
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	+ 4,1	+ 5,7	+ 3,5	+ 10,2	+ 0,8	+ 1,1	+ 3,9 p	+ 4,1	+ 9,1	+ 2,7	+ 13,6 p
Beherbergungsgewerbe	+ 6,9	+ 7,9	+ 5,0	+ 10,6	+ 2,9	+ 0,0	+ 5,0 p	+ 10,0	+ 11,7	+ 1,9	+ 20,2 p
Gaststättengewerbe	+ 2,4	+ 4,0	+ 2,8	+ 9,3	- 1,2	+ 1,9	+ 2,3 p	+ 1,1	+ 8,6	+ 3,9	+ 9,7 p
Kantinen	+ 5,1	+ 10,6	+ 2,0	+ 17,2	+ 8,4	+ 0,4	+ 12,9 p	+ 1,9	- 0,2	- 3,9	+ 10,1 p
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen											
der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾ ..	+ 3,9	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁵⁾	+ 7,0	+ 6,8	+ 1,5	+ 8,7	...	...	...	+ 18,1	+ 11,3	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb											
der Bundesrepublik	+ 11,8	+ 7,7	- 8,5	+ 13,1	...	...	...	+ 27,3	+ 9,2	...	...
Übernachtungen ⁵⁾	+ 3,9	+ 5,1	+ 4,1	+ 5,9	...	...	...	+ 12,8	+ 11,9	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb											
der Bundesrepublik	+ 11,6	+ 5,4	- 4,6	+ 4,6	...	...	...	+ 27,1	+ 9,9	...	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 12,0	+ 163,2	+ 119,1	+ 93,9	+ 40,1	...	...	+ 10,8	+ 7,9	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	+ 6,1	+ 14,8	+ 8,6	+ 10,6	+ 20,1	...	...	+ 13,9	+ 20,3	...	...
Neue Bundesländer											
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Einrichtungsgegenständen											
(ohne elektrotechnische usw.) ....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und											
-reifen .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
sonstigen Waren, Waren											
verschiedener Art .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen											
der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾ ..	-	-	-
Ankünfte ⁶⁾	-	-	-
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb											
der Bundesrepublik .....	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Übernachtungen ⁶⁾	-	-	-
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb											
der Bundesrepublik .....	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) Einschl. Durchreisen. - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime. - 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991			1992			
					Okt.	Nov	Dez	Jan	Febr.	März	April
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	547 607	573 479	643 914	58 306	54 558	50 428	54 330	52 745	58 030	58 090
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	67 996	6 061	6 057	6 080	5 807	5 483	6 159	6 892
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	569 044	51 636	47 932	43 821	47 743	46 628	51 252	50 512
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	36 268	3 209	3 247	2 778	3 047	2 856	3 043	3 360
Halbwaren	Mill. DM	—	—	65 925	5 592	5 504	5 116	5 379	4 981	5 196	5 634
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	466 851	42 835	39 181	35 927	39 317	38 792	43 013	41 518
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder dar. EG-Länder	Mill. DM	427 967 262 856	460 204 289 286	524 451 334 936	47 043 30 461	44 530 28 538	41 346 26 979	43 925 27 675	43 019 27 501	48 085 30 520	48 153 31 030
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	45 385	36 642	32 564	2 940	2 887	2 697	2 688	2 675	2 790	3 048
Entwicklungsländer	Mill. DM	64 585	67 467	74 808	7 079	6 163	5 562	6 457	5 899	6 166	6 071
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	682 146	680 857	665 813	60 567	58 148	55 591	54 375	54 961	62 966	60 414
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	35 824	3 317	3 041	2 988	3 104	2 719	3 495	3 397
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	627 584	57 031	54 903	52 393	51 088	52 062	59 229	56 749
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	7 532	668	659	577	621	566	632	686
Halbwaren	Mill. DM	—	—	34 510	2 995	2 910	2 589	2 891	2 861	3 159	3 129
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	585 542	53 368	51 333	49 227	47 677	48 635	55 438	52 934
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder dar. EG-Länder	Mill. DM	555 874 356 176	554 332 353 373	550 317 360 002	49 975 32 964	47 564 31 152	44 371 29 044	44 937 30 596	45 544 30 578	52 525 35 225	49 911 33 552
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	53 490	53 269	37 436	3 441	3 453	3 935	2 822	2 999	3 183	3 128
Entwicklungsländer	Mill. DM	64 449	67 155	72 726	6 754	6 558	6 751	6 148	5 910	6 740	6 791
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüber- schuß (+)	Mill. DM	+134 539	+107 378	+ 21 899	+ 2 262	+ 3 589	+ 5 163	+ 45	+ 2 215	+ 4 936	+ 2 324
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	506 465	550 628	633 054	57 578	53 582	49 772	53 606	52 139	57 301	57 377
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	56 140	59 255	67 418	6 005	5 991	6 030	5 754	5 432	6 085	6 815
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	442 009	483 665	558 871	50 971	47 028	43 215	47 071	46 073	50 598	49 876
Rohstoffe	Mill. DM	32 110	33 544	32 892	3 077	3 032	2 681	2 891	2 753	2 934	3 288
Halbwaren	Mill. DM	63 125	62 107	63 645	5 403	5 302	4 962	5 181	4 832	5 037	5 461
Fertigwaren	Mill. DM	346 774	388 014	462 334	42 491	38 694	35 572	39 000	38 489	42 628	41 127
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder dar. EG-Länder	Mill. DM	418 711 258 660	454 543 286 608	520 516 332 597	46 744 30 290	44 111 28 299	41 019 26 809	43 618 27 497	42 737 27 342	47 685 30 299	47 769 30 797
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	19 243	21 788	26 442	2 571	2 418	2 401	2 312	2 408	2 469	2 756
Entwicklungsländer	Mill. DM	62 285	66 193	74 117	7 022	6 078	5 533	6 422	5 846	6 142	6 036
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	641 041	642 785	648 363	58 956	56 234	53 910	53 194	53 766	61 696	59 193
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	32 040	31 143	34 126	3 241	2 908	2 872	2 969	2 638	3 417	3 289
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	606 990	609 461	611 893	55 503	53 128	50 828	50 041	50 948	58 037	55 636
Rohstoffe	Mill. DM	7 476	7 204	7 258	647	626	562	590	550	609	669
Halbwaren	Mill. DM	36 284	33 834	33 274	2 889	2 758	2 507	2 769	2 772	3 050	2 979
Fertigwaren	Mill. DM	563 230	568 424	571 361	51 967	49 744	47 759	46 682	47 627	54 377	51 988
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder dar. EG-Länder	Mill. DM	548 961 352 668	549 228 350 442	545 863 357 024	49 552 32 672	47 093 30 832	44 016 28 790	44 565 30 342	45 201 30 350	52 127 34 955	49 484 33 250
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	24 515	23 458	26 013	2 376	2 184	2 692	2 099	2 237	2 460	2 460
Entwicklungsländer	Mill. DM	61 761	65 040	71 330	6 641	6 398	6 672	6 076	5 827	6 603	6 676
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüber- schuß (+)	Mill. DM	+134 576	+ 92 157	+ 15 309	+ 1 379	+ 2 653	+ 4 138	- 412	+ 1 627	+ 4 395	+ 1 815
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	148,4	161,3	185,4	202,4	188,3	175,0	188,4	183,3	201,4	201,7
Ausfuhr	1980=100	183,0	183,5	185,1	201,9	192,6	184,7	182,2	184,2	211,3	202,8
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	140,0	156,1	176,5	192,8	180,4	169,6	185,0	177,0	195,0	196,7
Ausfuhr	1980=100	152,5	154,7	157,0	172,1	164,1	154,0	157,1	158,9	179,7	173,3
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	106,0	103,3	105,1	105,0	104,4	103,1	101,8	103,6	103,3	102,5
Ausfuhr	1980=100	120,0	118,6	117,9	117,3	117,4	119,9	116,0	115,9	117,6	117,0
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
	1980=100	113,2	114,8	112,2	111,7	112,5	116,3	113,9	111,9	113,8	114,1
Neue Bundesländer											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	41 142	22 852	10 860	728	977	656	724	606	729	713
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	578	56	66	50	53	52	75	76
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	10 173	665	904	606	672	555	654	636
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	3 376	132	215	97	156	103	109	72
Halbwaren	Mill. DM	—	—	2 280	189	203	154	199	149	160	173
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	4 517	344	486	355	317	303	385	391
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder dar. EG-Länder	Mill. DM	9 256 4 195	5 660 2 678	3 935 2 339	299 171	419 238	326 170	307 178	282 159	380 221	384 233
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	26 142	14 854	6 122	369	469	296	376	268	321	292
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 300	1 273	691	56	86	29	35	53	24	35
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	41 105	38 072	17 450	1 611	1 914	1 681	1 182	1 194	1 269	1 222
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	1 698	77	133	116	135	80	77	108
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	15 691	1 528	1 775	1 565	1 047	1 114	1 192	1 114
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	274	21	34	14	31	16	23	17
Halbwaren	Mill. DM	—	—	1 236	106	152	81	122	89	109	150
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	14 181	1 401	1 589	1 469	894	1 009	1 061	946
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder dar. EG-Länder	Mill. DM	6 914 3 508	5 105 2 931	4 454 2 979	423 292	471 320	355 254	372 253	343 229	399 270	427 301
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	28 975	29 811	11 423	1 065	1 269	1 243	723	761	722	667
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 688	2 115	1 396	114	160	78	73	83	138	116
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüber- schuß (+)	Mill. DM	- 37	+15 221	+ 6 590	+ 883	+ 937	+ 1 025	+ 457	+ 588	+ 540	+ 509

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Jan 92	Febr. 92	Marz 92	April 92	Jan 92	Febr. 92	Marz 92	April 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Jan. 91	Febr. 91	Marz 91	April 91	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 13,7	+ 4,7	+ 12,3	- 2,3	+ 6,1	+ 8,9	+ 5,5	+ 7,7	- 2,9	+ 10,0	+ 0,1
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	- 0,7	+ 14,8	+ 7,8	+ 23,0	- 4,5	- 5,6	+ 12,3	+ 11,9
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	- 2,8	+ 4,8	+ 8,9	+ 3,2	+ 9,0	- 2,3	+ 9,9	- 1,4
Rohstoffe	-	-	-	- 15,3	+ 12,3	+ 10,4	+ 20,6	+ 9,7	- 6,3	+ 6,6	+ 10,4
Halbwaren	-	-	-	- 14,8	- 10,4	- 5,7	+ 4,1	+ 5,1	- 7,4	+ 4,3	+ 8,4
Fertigwaren	-	-	-	+ 0,2	+ 6,6	+ 10,9	+ 1,9	+ 9,4	- 1,3	+ 10,9	- 3,5
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 14,7	+ 7,5	+ 14,0	- 2,3	+ 6,1	+ 9,0	+ 5,5	+ 6,2	- 2,1	+ 11,7	+ 0,2
dar. EG-Länder	+ 13,6	+ 10,1	+ 15,8	- 5,4	+ 5,6	+ 5,8	+ 9,4	+ 2,6	- 0,6	+ 11,0	+ 1,7
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 3,6	- 19,3	- 11,1	- 10,1	+ 15,5	+ 7,7	+ 18,7	- 0,3	- 0,5	+ 4,3	+ 9,2
Entwicklungsländer	+ 14,1	+ 4,5	+ 10,9	- 2,4	+ 1,1	+ 7,9	+ 1,6	+ 16,1	- 8,6	+ 4,5	- 1,5
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 12,2	- 0,2	- 2,2	- 4,7	+ 4,6	+ 12,1	+ 11,8	- 2,2	+ 1,1	+ 14,6	- 4,1
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	- 1,0	- 8,2	+ 16,6	+ 19,4	+ 3,9	- 12,4	+ 28,6	- 2,8
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	- 4,8	+ 5,3	+ 11,7	+ 11,3	- 2,5	+ 1,9	+ 13,8	- 4,2
Rohstoffe	-	-	-	- 6,5	- 6,6	+ 2,2	+ 8,8	+ 7,7	- 8,8	+ 11,7	+ 8,5
Halbwaren	-	-	-	- 7,0	+ 4,2	- 2,6	+ 12,9	+ 11,7	- 1,0	+ 10,4	- 0,9
Fertigwaren	-	-	-	- 4,6	+ 5,6	+ 12,8	+ 11,2	- 3,4	+ 2,2	+ 14,0	- 4,5
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 12,4	- 0,3	- 0,7	- 4,7	+ 2,8	+ 10,6	+ 9,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 15,3	- 5,0
dar. EG-Länder	+ 14,4	- 0,8	+ 1,9	- 1,4	+ 5,0	+ 15,3	+ 11,4	+ 5,3	- 0,1	+ 15,2	- 4,7
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 9,3	- 0,4	- 29,7	- 27,6	+ 3,4	+ 21,1	+ 21,5	- 28,3	+ 6,2	+ 6,1	- 1,7
Entwicklungsländer	+ 14,7	+ 4,2	+ 8,3	+ 13,0	+ 17,5	+ 18,1	+ 25,8	- 8,9	- 3,9	+ 14,1	+ 0,8
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 15,2	+ 8,7	+ 15,0	- 1,1	+ 6,6	+ 9,3	+ 5,6	+ 7,7	- 2,7	+ 9,9	+ 0,1
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 5,4	+ 5,5	+ 13,8	- 1,1	+ 14,8	+ 7,4	+ 22,5	- 4,6	- 5,6	+ 12,0	+ 12,0
Gewerbliche Wirtschaft	+ 16,7	+ 9,4	+ 15,5	- 1,5	+ 5,4	+ 9,5	+ 3,4	+ 8,9	- 2,1	+ 9,8	- 1,4
Rohstoffe	+ 15,4	+ 4,5	- 1,9	- 2,9	+ 19,4	+ 18,8	+ 30,8	+ 7,8	- 4,8	+ 6,6	+ 12,1
Halbwaren	+ 19,5	- 1,6	+ 2,5	- 14,0	- 10,4	- 5,5	+ 3,5	+ 4,4	- 6,7	+ 4,2	+ 8,4
Fertigwaren	+ 16,3	+ 11,9	+ 19,2	+ 0,6	+ 6,8	+ 10,9	+ 1,7	+ 9,6	- 1,3	+ 10,8	- 3,5
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 15,0	+ 8,6	+ 14,5	- 2,4	+ 6,1	+ 8,8	+ 5,3	+ 6,3	- 2,0	+ 11,6	+ 0,2
dar. EG-Länder	+ 13,8	+ 10,8	+ 16,0	- 5,4	+ 5,6	+ 5,7	+ 9,2	+ 2,6	- 0,6	+ 10,8	+ 1,6
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 20,2	+ 13,2	+ 21,4	+ 11,4	+ 32,8	+ 21,5	+ 31,0	- 3,7	+ 4,1	+ 2,6	+ 11,6
Entwicklungsländer	+ 13,8	+ 6,3	+ 12,0	- 0,7	+ 0,9	+ 8,7	+ 1,5	+ 16,1	- 9,0	+ 5,1	- 1,7
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 12,9	+ 0,3	+ 0,9	- 2,6	+ 5,0	+ 12,2	+ 11,6	- 1,3	+ 1,1	+ 14,7	- 4,1
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 10,7	- 2,8	+ 9,6	+ 2,0	- 1,0	+ 21,6	+ 23,0	+ 3,4	- 11,2	+ 29,5	- 3,8
Gewerbliche Wirtschaft	+ 13,1	+ 0,4	+ 0,4	- 2,7	+ 5,2	+ 11,6	+ 10,9	- 1,5	+ 1,8	+ 13,9	- 4,1
Rohstoffe	+ 11,0	- 3,6	+ 0,8	- 6,8	- 3,7	+ 2,5	+ 9,1	+ 4,9	- 6,7	+ 10,8	+ 9,7
Halbwaren	+ 12,6	- 6,8	- 1,7	- 7,8	+ 4,3	- 2,9	+ 11,4	+ 10,4	+ 0,1	+ 10,0	- 2,3
Fertigwaren	+ 13,1	+ 0,9	+ 0,5	- 2,4	+ 5,4	+ 12,6	+ 10,9	- 2,3	+ 2,0	+ 14,2	- 4,4
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 12,5	+ 0,0	- 0,6	- 4,6	+ 2,8	+ 10,7	+ 9,0	+ 1,2	+ 1,4	+ 15,3	- 5,1
dar. EG-Länder	+ 14,4	- 0,6	+ 1,9	- 1,2	+ 4,9	+ 15,3	+ 11,0	+ 5,4	+ 0,0	+ 15,2	- 4,9
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 24,5	- 4,3	+ 10,9	- 1,3	+ 9,7	+ 24,4	+ 26,3	- 22,0	+ 6,6	+ 10,0	- 0,0
Entwicklungsländer	+ 14,5	+ 5,3	+ 9,7	+ 15,0	+ 18,4	+ 18,5	+ 26,3	- 8,9	- 4,1	+ 13,3	+ 1,1
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	+ 15,2	+ 8,7	+ 14,9	- 1,2	+ 6,6	+ 9,3	+ 5,6	+ 7,7	- 2,7	+ 9,9	+ 0,1
Ausfuhr	+ 13,0	+ 0,3	+ 0,9	- 2,6	+ 5,0	+ 12,2	+ 11,7	- 1,4	+ 1,1	+ 14,7	- 4,0
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 7,3	+ 11,5	+ 13,1	+ 0,5	+ 6,9	+ 9,4	+ 8,6	+ 9,1	- 4,3	+ 10,2	+ 0,9
Ausfuhr	+ 8,1	+ 1,4	+ 1,5	- 2,2	+ 6,0	+ 11,5	+ 12,4	+ 2,0	+ 1,1	+ 13,1	- 3,6
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	+ 7,4	- 2,5	+ 1,7	- 1,6	- 0,3	+ 0,0	- 2,8	- 1,3	+ 1,8	- 0,3	- 0,8
Ausfuhr	+ 4,5	- 1,2	- 0,6	- 0,4	- 0,9	+ 0,6	- 0,7	- 3,3	- 0,1	+ 1,5	- 0,5
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	- 2,7	+ 1,4	- 2,3	+ 1,2	- 0,6	+ 0,5	+ 2,1	- 2,1	- 1,8	+ 1,7	+ 0,3
Neue Bundesländer											
Einfuhr (Spezialhandel)	- 1,6	- 44,5	- 52,5	- 47,7	- 26,3	- 19,2	- 5,2	+ 10,4	- 16,3	+ 20,2	- 2,2
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	+ 67,5	+ 15,2	+ 48,2	+ 100,9	+ 5,9	- 2,0	+ 44,6	+ 2,4
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	- 50,1	- 27,8	- 22,7	- 9,1	+ 10,8	- 17,4	+ 18,0	- 2,7
Rohstoffe	-	-	-	- 74,8	- 56,8	- 61,9	- 73,6	+ 60,6	- 34,2	+ 6,5	- 34,3
Halbwaren	-	-	-	- 30,7	- 9,3	- 11,2	+ 27,4	+ 29,3	- 25,0	+ 7,3	+ 8,4
Fertigwaren	-	-	-	- 28,0	- 17,4	+ 1,5	+ 33,9	- 10,8	- 4,5	+ 27,1	+ 1,6
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 1,5	- 38,8	- 30,5	+ 3,1	+ 7,5	+ 42,5	+ 57,8	- 5,9	- 8,2	+ 34,7	+ 1,0
dar. EG-Länder	+ 3,4	- 36,2	- 12,7	- 2,0	- 1,5	+ 32,5	+ 50,1	+ 4,3	- 10,5	+ 38,8	+ 5,7
Mittel- und osteuropäische Länder	- 6,0	- 43,2	- 58,8	- 59,0	- 46,7	- 42,4	- 37,0	+ 26,9	- 28,7	+ 19,9	- 9,2
Entwicklungsländer	+ 23,0	- 44,6	- 45,8	- 76,5	+ 23,5	- 62,5	+ 21,0	+ 19,7	+ 51,0	- 54,3	+ 44,4
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 2,4	- 7,4	- 54,2	- 51,5	- 9,6	+ 7,6	+ 21,1	- 29,7	+ 1,1	+ 6,3	- 3,7
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	- 39,9	- 73,0	- 58,8	- 36,6	+ 16,4	- 40,5	- 3,7	+ 39,7
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	- 52,6	+ 9,3	+ 20,7	+ 33,8	- 33,1	+ 6,4	+ 7,0	- 6,6
Rohstoffe	-	-	-	- 0,2	- 54,6	- 6,2	- 2,9	+ 114,2	- 48,8	+ 42,9	- 24,1
Halbwaren	-	-	-	+ 15,1	+ 1,6	+ 5,4	+ 53,7	+ 49,3	- 28,5	+ 21,5	+ 38,5
Fertigwaren	-	-	-	- 56,9	+ 12,6	+ 23,3	+ 32,0	- 39,1	+ 12,8	+ 5,2	- 10,8
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 9,6	- 26,2	- 12,7	- 21,0	+ 5,4	+ 9,6	+ 60,2	+ 4,7	- 7,8	+ 16,4	+ 7,2
dar. EG-Länder	+ 11,7	- 16,5	+ 1,6	- 19,0	+ 15,6	+ 10,2	+ 68,4	- 0,4	- 9,7	+ 18,1	+ 11,6
Mittel- und osteuropäische Länder	- 0,9	+ 2,9	- 61,7	- 59,1	- 11,7	+ 11,2	+ 6,7	- 41,8	+ 5,3	- 5,1	- 7,6
Entwicklungsländer	+ 18,7	- 21,3	- 34,0	- 53,9	- 22,9	+ 0,7	+ 2,7	- 7,2	+ 14,1	+ 66,0	- 16,1

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991		1992				
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 725,5	1 621,4p	1 509,5p	139,6p	140,6p	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	Mill.	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge ¹⁾	1 000 t	—	—	...	33 035	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt ¹⁾	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt ¹⁾	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	71 046	74 067	79 291	6 930	6 931	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	—	—	4 668,2	305,5	264,2	361,4	356,7	497,0	471,4	417,8
dar. Personenkraftwagen	1 000	—	—	4 158,7	273,0	232,3	328,7	316,8	425,9	401,1	357,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	—	—	8 744,3	676,4	696,5	680,2	601,6	778,8	754,1	687,9
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	377 366	389 350	384 447	31 487	28 394	24 459	25 523	28 956	30 189	...
Getötete	Anzahl	9 779	11 046	11 248	937	947	794	761	755	797	...
Schwerverletzte	Anzahl	490 434	510 931	503 636	41 199	37 305	31 998	33 670	38 059	39 479	...
Leichtverletzte	Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	—	—	1 920,0	179,1	177,0	147,5	155,6	165,4	159,5	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 134,3	1 135,2p	1 173,5p	115,0p	110,7p	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 604,0	5 873,1p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	56,0	62,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	315 429	310 433	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	1 000 t	285 386	300 597	...	30 057	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge	1 000 t	234 775	231 574	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	140 955	141 685p	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	1 117	1 148	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	58 803	64 364	66 981	5 910	5 866	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	—	—	—	—	—	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	3 132,5	3 386,5	3 837,5	244,3	198,6	295,3	291,2	401,6	384,1	339,3
dar. Personenkraftwagen	1 000	2 831,7	3 040,8	3 428,6	221,8	176,4	273,1	260,5	343,9	326,7	292,4
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	7 197,8	7 033,8	6 862,6	482,3	438,2	551,5	523,6	674,5	655,2	597,2
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	343 604	340 043	320 788	26 139	23 135	19 889	21 181	24 078	25 124	...
Getötete	Anzahl	7 995	7 906	7 515	607	629	534	504	521	566	...
Schwerverletzte	Anzahl	107 848	103 403	420 056	34 324	30 416	26 202	28 041	31 784	33 090	...
Leichtverletzte	Anzahl	341 549	344 755	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 654,2	1 670,5	1 630,2	149,5	147,3	121,0	127,6	135,4	131,0	...
Neue Bundesländer											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	591,2	470,9p	335,9p	24,6p	29,9p	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	Mill.	3 429,0	2 802,0p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	2,0	1,0p	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	339 280	234 757	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	1 000 t	—	—	...	2 978	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge	1 000 t	20 383	13 620	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	14 033	13 049	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	31	21	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	12 243	9 703	12 310	1 020	1 065	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	—	—	—	—	—	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	—	—	830,7	61,2	65,7	66,7	65,4	95,4	87,3	78,5
dar. Personenkraftwagen	1 000	—	—	730,1	51,2	55,9	55,6	56,3	82,0	74,3	65,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	—	—	1 881,7	194,1	258,3	128,7	78,0	104,4	99,0	90,7
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	33 762	49 307	63 659	5 348	5 259	4 571	4 342	4 878	5 065	...
Getötete	Anzahl	1 784	3 140	3 733	330	318	260	257	234	231	...
Schwerverletzte	Anzahl	41 037	62 773	83 580	6 875	6 889	5 796	5 629	6 275	6 389	...
Leichtverletzte	Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	—	—	289,8	29,6	29,7	26,6	28,1	28,9	28,6	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf ³⁾	Mrd. DM	146,9	158,6	171,8	171,7	171,8	167,8	168,4p	167,4	171,9	172,3p
Deutsche Bundesbank³⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁴⁾	Mrd. DM	100,0	106,4	97,3	99,9	97,3	98,2	99,7	99,9	101,1	99,1
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	175,3	208,5	225,3	222,0	225,3	226,4	220,1	224,9	212,2	209,7

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. — 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. — 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum																		
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat											
	1989	1990	1991	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92								
	gegenüber			gegenüber				gegenüber											
	1988	1989	1990	Febr. 91	März 91	April 91	Mai 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92								
Verkehr																			
Deutschland																			
Beförderte Personen																			
Eisenbahnverkehr	—	—	6,0	—	6,9p	...	...	...	...	...	...		
Straßenverkehr ¹⁾	—	—	—								
Luftverkehr ¹⁾	—	—	—								
Beförderte Güter																			
Eisenbahnverkehr	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge ¹⁾	—	—	—								
Binnenschiffahrt ¹⁾	—	—	—								
Seeschiffahrt ¹⁾	—	—	—								
Luftverkehr ¹⁾	—	—	—								
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	—	1,6	+ 4,3	+ 7,1	...	...	...	...	...	...	...	
Kraftfahrzeuge																			
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	—	—	—	—	4,9	—	2,6	—	6,1	—	13,2	+ 3,7	+ 39,4	—	5,2	—	11,4		
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	—	—	—	—	7,6	—	4,2	—	9,4	—	16,6	+ 1,0	+ 34,4	—	5,8	—	11,0		
Straßenverkehrsunfälle																			
Unfälle mit Personenschaden	+ 0,6	+ 3,2	—	5,7	+ 14,9	+ 6,7	—	6,7	...	+ 4,4	+ 13,5	+ 4,3	...	...	...	...	...
Getötete	—	0,8	+ 13,0	+ 1,8	+ 8,4	—	5,4	—	4,4	...	—	4,2	—	0,8	+ 5,6	...	...
Schwerverletzte	+ 0,6	+ 4,2	—	1,4	+ 13,3	+ 6,5	—	7,3	...	+ 5,2	+ 13,0	+ 3,7	...	...	...	...	...
Leichtverletzte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Unfälle mit nur Sachschaden	—	—	—	—	6,2	+ 19,7	+ 1,6	...	...	+ 5,5	+ 6,3	—	3,5	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet																			
Beförderte Personen																			
Eisenbahnverkehr	+ 1,2	+ 0,1	+ 3,4p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	+ 0,6	+ 4,8p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 6,3	+ 11,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter																			
Eisenbahnverkehr	+ 1,7	—	1,6p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	+ 0,6	+ 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	+ 0,4	+ 0,5p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 12,9	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	—	2,5	+ 9,5	+ 4,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge																			
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 1,3	+ 8,1	+ 13,3	—	0,6	—	6,8	—	8,4	—	12,9	—	1,4	+ 72,2	—	4,4	—	11,7	
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	—	0,8	+ 7,4	+ 12,8	—	2,9	—	7,8	—	11,4	—	15,5	—	4,6	+ 32,0	—	5,0	—	10,5
Straßenverkehrsunfälle																			
Unfälle mit Personenschaden	+ 0,4	—	1,0	—	5,7	+ 12,2	+ 5,4	—	8,3	...	+ 6,5	+ 13,7	+ 4,3	...	...	...	...
Getötete	—	2,7	—	1,1	—	4,9	+ 9,6	—	1,0	—	3,2	...	—	5,6	+ 3,4	+ 8,6	
Schwerverletzte	—	2,8	—	4,1	—	6,3	+ 11,3	+ 5,4	—	8,3	...	+ 7,0	+ 13,4	+ 4,1	...	...	...
Leichtverletzte	+ 1,3	+ 0,9	—	6,3	+ 11,3	+ 5,4	—	8,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	—	1,6	+ 1,0	—	2,4	—	11,6	+ 13,5	—	2,8	...	+ 5,5	+ 6,1	—	3,3	...	...
Neue Bundesländer																			
Beförderte Personen																			
Eisenbahnverkehr	—	1,5	—	20,3p	—	28,7p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	—	2,9	—	18,3p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	—	x	—	50,0p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter																			
Eisenbahnverkehr	—	2,9	—	30,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	+ 0,4	—	33,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	+ 2,4	—	7,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	—	0,1	—	32,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 3,3	—	20,7	+ 26,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge																			
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	—	—	—	—	20,4	+ 20,1	+ 5,9	—	14,2	+ 34,6	+ 45,9	—	8,5	—	10,1	—	—		
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	—	—	—	—	+ 24,3	+ 14,4	+ 0,5	—	19,9	+ 39,0	+ 45,7	—	9,3	—	11,8	—	—		
Straßenverkehrsunfälle																			
Unfälle mit Personenschaden	+ 2,7	+ 46,0	+ 29,1	+ 30,2	+ 13,1	+ 2,6	...	—	5,0	+ 12,3	+ 3,8	...	...	...	...	...	...
Getötete	+ 8,2	+ 76,0	+ 18,9	+ 6,2	—	14,0	—	7,2	...	—	1,2	—	8,9	—	1,3	...	...
Schwerverletzte	+ 3,8	+ 53,0	+ 33,1	+ 24,0	+ 12,4	—	1,5	...	—	2,9	+ 11,5	+ 1,8	...	...	...	...	...
Leichtverletzte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Unfälle mit nur Sachschaden	—	—	—	+ 30,8	+ 53,8	+ 28,5	...	...	+ 5,6	+ 6,8	—	4,6	...	...	...	...	...
Geld und Kredit																			
Deutschland																			
Bargeldumlauf³⁾																			
Deutsche Bundesbank ³⁾	+ 3,0	+ 8,0	+ 8,3	+ 6,0	+ 4,6	+ 8,2	+ 7,0p	+ 0,4	+ 0,6	+ 2,7	+ 0,2p	...	...	...	...	...	...
Deutsche Bundesbank³⁾																			
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁴⁾	+ 3,0	+ 6,4	—	8,6	—	5,7	+ 1,2	+ 2,6	—	0,4	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,2	—	2,0	...	...
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 21,1	+ 18,9	+ 8,1	+ 2,8	+ 3,4	+ 0,8	+ 3,5	—	2,8	+ 2,2	—	5,6	—	1,2	...	...	...

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. — 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. — 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991		1992				
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute 1)											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	2 468,8	2 875,1	3 147,1	3 095,7	3 147,1	3 164,1	3 181,4	3 201,3	3 243,1	3 257,4p
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 921,6	2 271,0	2 517,8	2 471,0	2 517,8	2 526,3	2 544,1	2 566,9	2 591,2	2 607,4p
Einlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	547,2	604,1	629,4	624,7	629,3	637,8	637,3	634,5	651,9	649,9p
dar. Spareinlagen	Mrd. DM	2 027,9	2 334,7	2 462,8	2 383,8	2 462,8	2 441,9	2 449,5	2 447,7	2 455,5	2 471,0p
	Mrd. DM	705,6	755,6	753,8	720,7	754,1	748,2	747,7	746,2	743,9	743,1p
Bausparkassen 2)											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 714,3	3 414,0	3 847,2	3 29,0	558,3	277,7	290,4	333,0	289,3	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	119 979	124 769	131 678	125 238	131 492	131 039	131 129	131 920	131 480	...
Baudarlehen (Bestände) 3)	Mill. DM	127 479	131 179	135 211	134 886	135 212	136 333	135 818	136 515	136 290	...
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	1000	2 714,3	3 414,0	3 847,2	3 29,0	558,3	277,7	290,4	333,0	289,3	...
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	Mill. DM	119 979	124 769	131 678	125 238	131 492	131 039	131 129	131 920	131 480	...
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	4 730	7 360	3 657	64	342	394r	664	180	290	508
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	7,1	8,9	8,7	8,7	8,7	8,3	8,2	8,2	8,3	8,4
Index der Aktienkurse	1980=100	278,5	326,3	295,6	292,6	283,2	295,5	305,7	310,3	309,6	311,1
dar. Publikumsgeellschaften	1980=100	279,9	325,8	295,1	293,8	284,8	299,1	309,8	314,6	313,6	315,7
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	X
Arbeitslosenhilfe	1000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	X
Unterhaltsgeld 5)	1000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	X
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	—	—	—	6 612,2	8 898,1	6 895,5	5 920,3	5 885,7	5 681,0	...
dar. Beiträge	Mill. DM	—	—	—	6 434,4	8 694,7	6 575,7	5 692,4	5 641,7	5 433,5	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	—	—	—	6 886,4	7 504,6	6 796,2	7 335,1	7 228,0	7 935,2	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	—	—	1 947,0	2 287,7	2 276,4	2 752,3	2 685,8	2 680,2	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	—	—	—	50 769	50 794	50 699	50 699	50 799	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	—	—	—	31 393	31 420	31 296	31 134	31 183	...	...
Rentner	1000	—	—	—	14 188	14 187	14 189	14 233	14 251	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	888	799	721	696	711	850	905	849	800	...
Arbeitslosenhilfe	1000	496	433	391	376	374	390	400	409	406	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	267	309	305	314	314	309	312	317	308	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	3 156,9	3 391,7	5 469,3	6 258,9	8 514,3	6 608,1	5 681,8	5 633,2	5 475,1	...
dar. Beiträge	Mill. DM	2 964,4	3 197,3	5 210,3	6 081,4	8 310,9	6 289,2	5 456,4	5 390,9	5 228,2	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	3 319,4	3 451,9	3 504,0	3 643,0	3 934,4	3 735,8	4 122,4	4 133,9	4 035,0	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 464,5	1 417,9	1 328,4	1 229,0	1 491,9	1 407,4	1 704,7	1 665,5	1 628,0	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	37 230	37 939	38 682	39 063	39 087	39 004	39 048	39 093	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	21 885	22 494	22 952	23 270	23 294	23 178	23 061	23 044	...	...
Rentner	1000	10 903	11 011	11 120	11 162	11 170	11 170	11 185	11 200	...	...
Neue Bundesländer											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	X
Arbeitslosenhilfe	1000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	X
Unterhaltsgeld 5)	1000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	X
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	—	—	—	353,3	383,7	287,5	238,5	252,5	205,9	...
dar. Beiträge	Mill. DM	—	—	—	353,0	383,8	286,5	236,1	250,8	205,3	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	—	—	—	3 243,3	3 570,1	3 060,4	3 212,7	3 594,1	3 900,2	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	—	—	718,0	795,9	869,0	1 047,6	1 020,3	1 052,2	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	—	—	—	11 706	11 707	11 695	11 651	11 706	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	—	—	—	8 123	8 126	8 118	8 073	8 139	...	...
Rentner	1000	—	—	—	3 026	3 017	3 019	3 048	3 051	...	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 7)											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	—	—	577 150	42 966	86 611	44 039	47 352p	60 608	42 978	46 320
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 8)											
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	—	—	478 475	32 769	70 192	41 243	35 759p	50 804	32 609	34 865
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	—	—	214 175	17 033	31 903	20 795	16 558p	16 957	17 508	17 973
Körperschaftsteuer	Mill. DM	—	—	41 533	—	51	12 496	671	14p	10 601	960
Umsatzsteuer	Mill. DM	—	—	31 716	296	8 783	861	559p	8 069	145	328
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	—	—	98 798	9 921	8 491	11 219	12 251p	8 002	8 131	9 750
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) 9)	Mill. DM	—	—	80 874	5 736	8 074	6 432	6 593p	6 780	7 120	6 736
dar. Verbrauchsteuern	Mill. DM	—	—	93 624	8 496	18 803	2 842	9 943p	10 573	8 359	9 350
(ohne Biersteuer)	Mill. DM	—	—	76 224	6 570	14 538	891	—p	7 037	6 357	7 344
dar.: Tabaksteuer	Mill. DM	—	—	19 591	1 611	3 520	364	875p	1 596	1 437	1 841
Branntweinabgaben	Mill. DM	—	—	5 648	222	1 157	50	529p	612	469	400
Mineralölsteuer	Mill. DM	—	—	47 266	4 377	9 487	82	4 520p	4 517	4 221	4 723
Landessteuern	Mill. DM	—	—	29 114	3 162	1 923	2 643	3 369p	2 696	2 528	3 778
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	—	—	6 729	1 438	153	135	1 312p	175	127	1 429
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	—	—	11 011	788	852	1 395	980p	1 321	1 310	1 356
Biersteuer	Mill. DM	—	—	1 647	132	120	157	102p	115	124	142
Zölle (100 %) 10)	Mill. DM	—	—	8 307	721	800	482	721p	670	671	641
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 10)	Mill. DM	—	—	5 986	365	1 554	48	46p	—	9	1 294
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 10)	Mill. DM	—	—	38 356	—2 547	—6 660	—3 220	—2 486p	—4 134	—2 482	—2 660
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse 11)											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	—	—	149 916	13 212	8 619	12 209	10 572	11 567	10 639	10 267
Bierausstoß	1000 hl	—	—	117 993	8 602	9 489	9 139	8 147	9 090	10 337	10 418
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	—	—	318 487	26 897	27 035	26 558	25 416	28 764	29 713	28 388
Benzin bleihaltig	1000 hl	—	—	88 214	5 950	5 956	5 589	5 092	5 596	5 760	5 233
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	—	—	214 905	19 289	16 213	16 108	16 045	18 989	19 357	18 457
Heizöl (EL und L)	1000 dt	—	—	346 541	26 886	34 208	40 832	28 423	30 573	27 635	21 041
Erdgas	GWh	—	—	691 692	74 274	85 413	87 414	75 465	71 507	55 980	38 575

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. — 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. — 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 6) Ohne Rentner. — 7) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. — 8) Vor der Steuerverteilung. — 9) Ab August 1991 einschl. Solidaritätszuschlag. — 10) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 11) Mineralöl ab 1989 netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Febr. 91	März 91	April 91	Mai 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute 1)											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privat- personen	+ 5,8	+ 16,5	+ 9,5	+ 10,5	+ 10,0	+ 10,9	+ 10,4p	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,4p
an öffentliche Haushalte	+ 7,3	+ 18,2	+ 10,9	+ 11,8	+ 11,5	+ 11,9	+ 11,7p	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,6p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 1,1	+ 10,4	+ 4,2	+ 5,7	+ 4,6	+ 6,9	+ 5,7p	- 0,0	- 0,4	+ 2,7	- 0,3p
Bausparkassen 2)	+ 5,5	+ 15,1	+ 5,5	+ 5,5	+ 6,5	+ 6,7	+ 6,9p	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,6p
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 3,1	+ 7,1	- 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,3p	- 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,1p
Bauspareinlagen (Bestände)	- 14,7	+ 25,8	+ 12,7	+ 4,0	+ 0,6	- 6,2	...	+ 4,6	+ 14,7	- 13,1	...
Baudarlehen (Bestände) 3)	+ 2,6	+ 4,0	+ 5,5	+ 5,5	+ 5,9	+ 5,8	...	+ 0,1	+ 0,2	- 0,3	...
Wertpapiermarkt	- 2,2	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,3	...	- 0,4	+ 0,5	- 0,2	...
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	+ 21,2	+ 69,2	+ 3,1	- 14,3	+ 7,8	+ 21,4	- 29,4	- 44,9	- 13,2	+ 28,3	- 31,3
Aktien (Nominalwert)	+ 74,4	+ 55,6	- 50,3	+ 237,1	- 21,1	- 7,9	+ 115,2	+ 68,5	- 72,9	+ 61,1	+ 75,2
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 18,3	+ 25,4	- 2,2	- 5,7	- 4,7	- 3,5	- 2,3	- 1,2	+ 0,0	+ 1,2	+ 1,2
Index der Aktienkurse	+ 27,4	+ 17,2	- 9,4	+ 6,1	+ 4,6	+ 2,0	+ 1,0	+ 3,5	+ 1,5	- 0,2	+ 0,5
111 dar. Publikumsgesellschaften	+ 26,4	+ 16,4	- 9,4	+ 8,4	+ 7,1	+ 4,0	+ 2,7	+ 3,6	+ 1,5	- 0,3	+ 0,7
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	X	X	X	X	X	- 14,1	- 0,6	- 3,5	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	X	- 13,4	- 0,9	- 3,7	...
Gesetzliche Krankenversicherung	X	X	X	X	X	X	X	+ 7,9	+ 5,4	+ 2,7	...
Mitglieder insgesamt	X	X	X	X	X	X	X	+ 20,9	- 2,4	- 0,2	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	X	X	X	X	X	X	X	...	...	...	...
Rentner	X	X	X	X	X	X	X	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 6,2	- 10,0	- 9,8	+ 5,1	+ 9,7	+ 14,5	...	+ 6,5	- 6,2	- 5,8	...
Arbeitslosenhilfe	- 6,1	- 12,8	- 9,7	- 2,6	+ 0,2	+ 1,5	...	+ 2,5	+ 2,1	- 0,7	...
Unterhaltsgeld 5)	+ 20,5	+ 15,4	- 1,0	- 2,3	- 0,9	- 2,2	...	+ 1,0	+ 1,7	- 2,7	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 5,6	+ 7,4	+ 61,3	+ 70,8	+ 45,1	+ 48,6	...	- 14,0	- 0,9	- 2,8	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 2,5	+ 7,9	+ 63,0	+ 71,5	+ 69,4	+ 51,2	...	- 13,2	- 1,2	- 3,0	...
Gesetzliche Krankenversicherung	- 2,5	+ 4,0	+ 1,5	+ 10,9	+ 7,2	+ 8,3	...	+ 10,3	+ 0,3	- 2,4	...
Mitglieder insgesamt	- 2,7	- 3,2	+ 6,3	+ 12,8	+ 10,6	+ 18,3	...	+ 21,1	- 2,3	- 2,3	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rentner	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Bundesländer											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	X	X	X	X	X	- 17,0	+ 5,9	- 18,5	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	X	- 17,6	+ 6,2	- 18,1	...
Gesetzliche Krankenversicherung	X	X	X	X	X	X	X	+ 5,0	+ 11,9	+ 8,5	...
Mitglieder insgesamt	X	X	X	X	X	X	X	+ 20,6	- 2,6	+ 3,1	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	X	X	X	X	X	X	X	...	...	...	...
Rentner	X	X	X	X	X	X	X	...	...	...	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 7)	X	X	X	+ 20,4p	+ 21,7	+ 19,5	+ 14,2	+ 7,5p	+ 28,0p	- 29,1	+ 7,8
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 8)	X	X	X	+ 15,2p	+ 15,5	+ 14,2	+ 10,1	- 13,3p	+ 42,1p	- 35,8	+ 6,9
dar.: Lohnsteuer	X	X	X	+ 20,0p	+ 23,0	+ 18,8	+ 17,1	- 20,4p	+ 2,4p	+ 3,3	+ 2,7
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	+ 14,0	X	X	- 97,9p	X	X	X
Körperschaftsteuer	X	X	X	X	+ 11,5	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	X	X	X	+ 12,4p	+ 22,4	+ 31,6	+ 13,6	+ 9,2p	- 34,7p	+ 1,6	+ 19,9
Einfuhrumsatzsteuer	X	X	X	- 3,9p	+ 1,8	+ 2,4	- 6,3	+ 2,5p	+ 2,8p	+ 5,0	- 5,4
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle)	X	X	X	+ 48,3p	+ 59,0	+ 43,9	+ 19,1	+ 249,9p	+ 6,3p	- 20,9	+ 11,9
dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	X	X	X	X	+ 14,0	+ 17,4	+ 14,5	X	X	X	X
dar.: Tabaksteuer	X	X	X	- 22,8p	- 11,4	- 8,7	- 14,8	+ 140,4p	+ 82,4p	- 10,0	+ 28,1
Brandweinabgaben	X	X	X	+ 0,1p	+ 4,5	- 6,8	- 9,8	X	+ 15,7p	- 23,3	+ 14,8
Mineralölsteuer	X	X	X	+ 40,8p	+ 29,6	+ 39,6	+ 34,7	X	- 0,1p	- 6,6	+ 11,9
Landesteuern	X	X	X	+ 15,2p	+ 34,9	+ 23,7	+ 16,7	+ 27,5p	- 20,0p	- 6,2	+ 49,5
dar.: Vermögensteuer	X	X	X	- 1,7p	- 13,9	- 0,3	+ 1,6	X	X	X	X
Kraftfahrzeugsteuer	X	X	X	+ 49,2p	+ 51,3	+ 30,8	+ 52,3	- 29,7p	+ 34,7p	- 0,8	+ 3,5
Biersteuer	X	X	X	+ 0,2p	+ 2,6	+ 16,4	- 10,2	- 35,0p	+ 13,2p	+ 8,0	+ 14,6
Zölle (100 %) 9)	X	X	X	+ 3,3p	+ 7,6	- 2,3	- 10,3	+ 49,6p	- 7,1p	+ 0,2	+ 4,4
Einnahmen aus der Gewerbesteuer- umlage 9)	X	X	X	X	X	X	X	- 6,1p	X	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 9)	X	X	X	+ 21,7p	+ 19,4	+ 14,5	+ 3,7	- 22,8p	+ 66,3p	X	X
Verbrauchsbesteuerzte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	X	X	X	- 14,0	- 3,9	- 18,4	- 15,8	- 13,4	+ 10,3	- 8,7	- 3,5
Bierausstoß	X	X	X	+ 7,9	- 1,9	+ 1,6	- 1,4	- 10,9	+ 11,6	+ 13,7	+ 0,8
Leichtöle: Benzin bleifrei	X	X	X	+ 16,9	+ 11,1	+ 9,2	+ 2,1	- 4,3	+ 13,2	+ 3,3	+ 4,5
Benzin bleihaltig	X	X	X	- 28,5	- 32,9	- 32,9	- 38,7	- 8,9	+ 9,9	+ 2,9	- 9,2
Gasöle (Dieselkraftstoff)	X	X	X	+ 18,2	+ 9,8	+ 2,0	+ 1,6	- 0,4	+ 18,3	+ 1,9	- 4,6
Heizöl (EL und L)	X	X	X	- 8,6	- 3,8	- 13,4	- 35,5	- 30,4	+ 7,6	- 9,6	- 23,9
Erdgas	X	X	X	- 11,0	+ 14,7	- 4,5	- 23,5	- 13,7	- 5,2	- 21,7	+ 31,1

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 6) Ohne Rentner. - 7) Einschl. EG-Anteile an Zollen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 8) Vor der Steuerverteilung. - 9) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991			1992			
					Okt.	Nov	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder¹⁾	Mill. DM	461 795	474 482	...	X	X	X	X	X	X	X
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ²⁾	Mill. DM	396 941	402 617	462 549	30 888	31 613	68 889	38 509p	34 055p	49 491	...
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	181 832	177 590	204 578	16 052	16 034	30 104	19 534p	15 487p	15 912	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	36 799	36 519	41 202	- 142	- 36	12 495	627p	52p	10 571	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	34 181	30 090	31 368	55	- 210	8 917	625p	- 473p	7 987	...
Umsatzsteuer ³⁾	Mill. DM	67 995	78 012	94 312	7 709	9 731	8 765	10 079p	11 532p	7 928	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	63 484	69 573	79 741	6 660	5 675	7 986	6 385p	6 542p	6 709	...
Landesteuern	Mill. DM	24 209	25 368	27 117	2 038	3 053	1 787	2 510p	3 220p	2 354	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	5 775	6 333	6 712	116	1 456	157	135p	1 313p	178	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	9 167	8 314	9 536	936	703	755	1 320p	881p	1 045	...
Biersteuer	Mill. DM	1 260	1 355	1 537	167	121	109	143p	91p	110	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁴⁾	Mill. DM	5 310	5 572	5 961	1 175	365	1 528	49p	48p	9	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	Mill. DM	-32 795	-32 116	-36 867	- 2 387	- 2 400	- 6 390	- 3 024p	- 2 331p	- 3 973	...
Neue Bundesländer											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder¹⁾	Mill. DM	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ²⁾	Mill. DM	-	-	15 927	1 713	1 157	1 503	2 736p	1 704p	1 313	...
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	-	-	9 597	1 162	999	1 799	1 264p	1 071p	1 045	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	-	-	331	- 21	- 15	- 1	44p	- 38p	30	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	-	-	348	- 1	- 86	- 134	237p	- 86p	82	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	-	-	4 426	515	190	- 274	1 140p	719p	74	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	-	-	1 134	51	61	108	47p	51p	70	...
Landesteuern	Mill. DM	-	-	1 997	122	109	156	133p	149p	342	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	-	-	17	- 14	- 18	- 5	0p	- 1p	1	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	-	-	1 475	88	85	97	76p	99p	275	...
Biersteuer	Mill. DM	-	-	110	11	10	11	14p	11p	5	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁴⁾	Mill. DM	-	-	25	-	-	25	-	-	-	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	Mill. DM	-	-	- 1 489	- 171	- 148	- 270	- 196p	- 155p	161	...
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁵⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 673,05	1 785,70	1 892,48	1 955,84	2 013,18	1 916,28	1 880,42	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	475,04	491,03	515,08	554,24	511,02	567,31	458,52	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	135,24	138,55	153,55	154,40	155,45	158,75	152,60	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 324,85	3 452,39	3 773,13	3 748,22	4 144,31	4 129,74	3 620,22	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	792,72	830,52	880,59	898,96	877,78	920,28	805,63	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	179,12	182,76	202,81	181,30	206,77	177,86	207,20	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 953,00	5 182,82	5 434,39	5 714,14	5 244,56	6 016,01	5 283,03	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	1 008,87	1 037,22	1 099,69	1 116,64	1 089,44	1 142,27	1 025,17	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	222,52	232,72	245,91	250,37	259,27	203,81	251,78	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,1	39,7	39,3	39,3	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	98,6	97,6	96,7	96,8	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	19,16	20,21	21,45	21,88	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	116,5	122,5	130,0	133,5	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	768	803	845	861	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	114,8	119,6	125,7	129,2	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 190	4 382	4 651	4 731	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	114,7	119,5	126,3	129,3	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	97,4	96,4	96,0	96,0	...	...	95,9	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	115,8	121,4	129,3	132,2	...	...	132,9	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	112,6	116,7	123,8	126,0	...	...	126,2	...	...	...
Neue Bundesländer											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	-	-	40,7	40,8	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	-	-	10,45	11,10	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	-	-	425	453	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	-	-	2 081	2 230	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 2) Vor der Steuerverteilung. - 3) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 4) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 5) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 6) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1989	1990	1991	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1988	1989	1990	Jan. 91	Febr. 91	März 91	April 91	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92	
Finanzen und Steuern												
Früheres Bundesgebiet												
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 1)	+ 10,1	+ 2,7	X	—	XX	X	X	X	X	X	X	X
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 2)	+ 9,4	+ 1,4	+ 14,9	+ 14,3p	+ 36,9p	+ 15,7	...	— 43,9p	— 11,6p	+ 45,3p	...	...
dar.: Lohnsteuer	+ 8,6	+ 2,3	+ 15,2	+ 13,9p	+ 15,0p	+ 18,3	...	— 35,1p	— 20,7p	+ 2,7p	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	+ 10,9	— 0,8	+ 12,8	+ 2,2p	X	X	...	— 95,0p	— 91,7p	X	...	...
Körperschaftsteuer	+ 13,9	— 12,0	+ 4,2	+ 2,1p	X	X	...	— 93,0p	X	X	...	...
Umsatzsteuer 3)	+ 0,5	+ 14,7	+ 20,9	+ 26,1p	+ 12,0p	+ 32,7	...	+ 15,0p	+ 14,4p	+ 31,2p	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	+ 14,1	+ 9,6	+ 14,6	+ 11,0p	— 2,6p	+ 3,1	...	— 19,8p	+ 2,5p	+ 2,6p	...	...
Landesteuern	+ 6,8	+ 4,8	+ 6,9	+ 29,9p	+ 13,2p	+ 27,8	...	+ 42,0p	+ 28,3p	— 26,9p	...	...
dar.: Vermögensteuer	+ 4,0	+ 9,7	+ 5,9	— 6,3p	+ 0,2p	— 7,1	...	— 14,0p	X	X	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	+ 12,2	— 9,3	+ 14,7	+ 70,3p	+ 37,0p	+ 35,3	...	+ 74,8p	— 33,3p	+ 18,6p	...	...
Biersteuer	+ 0,5	+ 7,6	+ 13,4	— 14,1p	— 4,3p	+ 7,7	...	+ 31,2p	— 36,4p	+ 21,6p	...	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 4)	+ 6,9	+ 4,9	+ 7,0	X	X	X	...	— 96,8p	— 6,1p	X	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 4) ..	+ 8,9	— 2,1	+ 14,8	+ 13,5p	+ 17,3p	+ 16,8	...	— 52,7p	— 22,9p	+ 70,4	...	...
Neue Bundesländer												
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 1)	—	—	X	—	X	X	...	X	X	X	...	...
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 2)	—	—	X	+ 117,1p	+ 45,5p	+ 8,7	...	+ 82,0p	— 37,7p	— 22,9p	...	...
dar.: Lohnsteuer	—	—	X	+ 351,9p	X	X	...	— 29,7p	— 15,3p	— 2,4p	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	—	—	X	+ 356,7p	X	X	...	X	X	X	...	...
Körperschaftsteuer	—	—	X	X	X	X	...	X	X	X	...	...
Umsatzsteuer	—	—	X	+ 121,7p	+ 17,9p	— 86,8	...	X	— 36,9p	— 89,7p	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	—	—	X	— 13,6p	— 64,6p	— 54,3	...	— 56,5p	+ 8,5p	+ 38,2p	...	...
Landesteuern	—	—	X	X	+ 87,2p	+ 117,8p	...	— 14,7p	+ 12,0p	+ 129,6p	...	...
dar.: Vermögensteuer	—	—	X	X	X	X	...	X	X	X	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	—	—	X	X	X	X	...	— 21,6p	+ 30,3p	+ 178,1p	...	...
Biersteuer	—	—	X	X	+ 66,2p	— 51,9	...	+ 27,3p	— 21,4p	— 57,6p	...	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 4) ..	—	—	X	X	X	X	...	X	X	X	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 4) ..	—	—	X	X	X	X	...	— 27,4	— 20,9p	+ 4,0p	...	...
Wirtschaftsrechnungen												
Früheres Bundesgebiet												
Ausgaben für den Privaten Verbrauchs)												
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 0,3	+ 6,7	+ 6,0	+ 9,8	...	...	...	— 1,9	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	— 0,7	+ 3,4	+ 4,9	+ 3,1	...	...	...	— 19,2	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,1	+ 2,4	+ 10,7	+ 3,7	...	...	...	— 3,9	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 0,5	+ 3,8	+ 9,3	+ 8,0	...	...	...	— 12,3	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 3,3	+ 4,8	+ 6,0	+ 3,2	...	...	...	— 12,5	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	— 4,6	+ 2,0	+ 11,0	— 2,3	...	...	...	+ 16,5	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 2,1	+ 4,6	+ 4,9	+ 9,9	...	...	...	— 12,2	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 3,2	+ 2,8	+ 6,0	+ 3,3	...	...	...	— 10,3	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	— 2,2	+ 4,6	+ 5,7	+ 6,9	...	...	...	+ 23,5	...	...	...	...
Löhne und Gehälter												
Früheres Bundesgebiet												
Arbeiter(Innen) in der Industrie												
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	— 0,2	— 1,0	— 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	— 0,3	— 1,0	— 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 4,0	+ 5,5	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 4,0	+ 5,2	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 3,5	+ 4,6	+ 5,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,7	+ 4,2	+ 5,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel												
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 3,8	+ 4,6	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,4	+ 4,2	+ 5,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften												
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	— 1,1	— 1,0	— 0,4	— 0,1	...	...	...	— 0,1 a)	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 3,8	+ 4,8	+ 6,5	+ 5,9	...	...	...	+ 0,5 a)	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 2,5	+ 3,6	+ 6,1	+ 4,1	...	...	...	+ 0,2 a)	...	...	...	...
Neue Bundesländer												
Arbeiter(Innen) in der Industrie												
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden .....	—	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste .....	—	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste .....	—	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel												
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste .....	—	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. — 2) Vor der Steuerverteilung. — 3) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. — 4) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 5) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. — 6) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.
a) Januar 1992 gegenüber Oktober 1991.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991		1992				
					Nov.	Dez	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	96,4	95,7	98,3	99,6	99,6	100,1	101,4	101,8	102,4	102,5p
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	93,5	91,6	93,6	94,6	94,6	95,0	96,4	96,9	97,4	97,5p
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	109,3	113,6	119,0	121,1	121,2	122,0	122,7	123,2	123,7	123,7p
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	99,8	94,7	94,1	97,3	97,9	98,0	98,1	97,9	97,4p	96,5p
Pflanzliche Produkte	1985=100	97,4	97,4	101,8	102,3	103,7	103,6	103,7r	102,7	102,2	101,6
Tierische Produkte	1985=100	100,7	93,7	91,1	95,4	95,7	95,9	96,0	96,1	95,6p	94,6p
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	108,4	115,9	79,1	71,6	79,6	84,5	91,5	95,3	97,9	93,3
Neue Bundesländer											
Index der Einkaufspreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1989=100	.	.	74,5	75,7	75,7	...	...	...	...	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	.	.	73,9	74,9	74,9	...	...	...	...	...
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	.	.	80,9	83,7	83,7	...	...	...	...	...
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1989=100	.	.	35,4	36,8	37,0	37,6	37,9	38,3r	38,1	38,1
Pflanzliche Produkte	1989=100	.	.	52,5	53,2	53,8	54,5	54,7	55,4r	55,2	55,3
Tierische Produkte	1989=100	.	.	29,1	30,7	30,8	31,3	31,7	32,0	31,8	31,8
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1989=100	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes ²⁾	1985=100	92,8	91,4	91,0	90,8	90,0	89,8	90,2	90,3	90,5	90,6
Inländischer Herkunft	1985=100	99,9	99,4	99,4	99,5	99,2	99,3	99,6	99,7	99,9	100,1
Ausländischer Herkunft	1985=100	79,0	75,7	74,7	73,9	72,1	71,4	71,9	72,1	72,3	72,3
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz ¹⁾)	1985=100	99,3	101,0	103,4	104,3	104,1	104,0	104,3	104,6	104,9	105,1
Investitionsgüter ³⁾	1985=100	109,7	112,9	116,6	117,6	117,6	118,0	118,4	119,0	119,8	120,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1985=100	100,1	102,9	107,5	110,0	109,3	108,8	109,5	109,9	110,4	110,8
Elektrizität, Fernwärme und Wasser ⁴⁾	1985=100	106,2	105,0	104,6	105,0	105,0	105,5	105,6	105,6	105,6	105,7
Bergbauliche Erzeugnisse	1985=100	64,5	71,6	79,4	81,4	81,4	78,1	78,9	78,8	79,4	79,5
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	102,2	103,7	105,9	106,7	106,4	106,6	106,9	107,2	107,5	107,8
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	93,4	93,1	93,6	93,9	93,1	92,5	92,7	92,3	92,8	93,0
dar.: Mineralerzeugnisse	1985=100	68,8	72,9	79,2	84,0	81,6	78,7	79,1	77,6	78,7	79,3
Eisen und Stahl	1985=100	99,5	98,2	93,4	91,8	91,9	91,8	92,2	92,3	92,4	92,4
Chemische Erzeugnisse	1985=100	95,2	93,8	93,2	91,7	91,8	92,0	91,9	91,7	91,9	91,7
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	107,8	110,7	114,0	115,0	115,0	115,5	115,8	116,4	117,0	117,2
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1985=100	112,4	116,9	121,7	123,1	123,2	124,2	124,6	124,8	125,6	126,0
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	1985=100	111,0	114,0	118,0	119,5	119,5	119,8	119,9	121,8	122,4	122,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	103,5	105,1	107,2	107,5	107,4	107,9	108,3	108,5	108,7	108,8
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	106,8	109,4	112,9	114,0	114,0	114,3	114,8	115,0	115,7	116,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	106,5	109,1	112,1	112,8	112,8	113,2	113,4	113,6	113,7	114,0
dar.: Textilien	1985=100	101,6	102,8	103,6	104,0	104,1	104,7	104,8	104,9	105,1	105,2
Bekleidung	1985=100	106,6	109,0	111,3	112,6	112,4	112,7	112,9	113,2	113,3	113,6
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1985=100	100,4	100,7	102,3	103,7	103,7	104,1	104,6	105,6	105,6	105,8
Neue Bundesländer											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz ¹⁾)	1989=100	100	.	63,2	63,2	63,1	63,4	63,5	63,8	63,9	...
Investitionsgüter ³⁾	1989=100	100	.	63,3	64,0	64,0	64,2	64,4	64,5	63,6	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1989=100	100	.	61,1	61,3	61,3	61,6	61,9	62,3	62,9	...
Elektrizität, Fernwärme und Wasser ⁴⁾	1989=100	100	.	136,7	139,0	138,9	140,6	141,2	143,7	144,8	...
Bergbauliche Erzeugnisse	1989=100	100	.	87,6	90,8	90,3	92,5	92,6	92,7	93,1	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1989=100	100	.	58,6	58,5	58,4	58,5	58,5	58,7	58,8	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1989=100	100	.	51,8	51,5	51,2	51,2	51,1	51,2	51,4	...
dar.: Mineralerzeugnisse	1989=100	100	.	34,7	36,1	35,2	34,7	34,4	34,6	34,5	...
Eisen und Stahl	1989=100	100	.	41,5	40,4	39,7	39,1	38,8	38,9	38,9	...
Chemische Erzeugnisse	1989=100	100	.	54,5	53,9	54,0	54,0	54,2	54,2	54,9	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	100	.	64,8	64,4	64,3	64,4	64,4	64,4	64,0	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1989=100	100	.	74,9	75,2	75,1	75,3	75,6	75,3	74,1	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1989=100	100	.	57,6	56,5	56,5	56,7	56,4	56,5	56,5	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1989=100	100	.	76,8	77,2	77,1	77,7	77,7	77,8	77,9	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	100	.	52,0	51,9	51,8	51,8	51,8	52,1	52,2	...
dar.: Textilien	1989=100	100	.	37,1	36,8	36,7	36,7	36,6	37,1	37,1	...
Bekleidung	1989=100	100	.	58,8	59,9	59,8	59,9	60,6	60,6	60,5	...
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1989=100	100	.	67,4	68,1	68,4	68,7	69,2	69,9	70,1	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschleppern.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Febr. 91	März 91	April 91	Mai 91	Jan 92	Febr. 92	März 92	April 92
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 5,5	- 0,7	+ 2,7	+ 4,2	+ 5,2	+ 5,5	+ 4,4p	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1p
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 6,4	- 2,0	+ 2,2	+ 3,9	+ 5,2	+ 5,5	+ 4,3p	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1p
Neubauten und neue Maschinen	+ 2,5	+ 3,9	+ 4,8	+ 4,8	+ 5,1	+ 5,1	+ 4,5p	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0p
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	+ 8,7	- 5,1	- 0,6	+ 3,8p	+ 3,4	+ 3,4p	+ 0,6p	+ 0,0p	- 0,2	- 0,5p	- 0,9p
Pflanzliche Produkte	+ 1,5	+ 0,0	+ 4,5	- 1,0	- 3,5	- 5,8	- 9,2	+ 0,0	- 1,0r	- 0,5	- 0,6
Tierische Produkte	+ 11,6	- 7,0	- 2,8	+ 6,0p	+ 6,4	+ 7,7p	+ 5,2p	+ 0,1p	+ 0,1	- 0,5p	- 1,0p
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	+ 8,7	+ 6,9	- 31,8	- 1,0	+ 10,6	+ 19,5	+ 22,1	+ 8,3	+ 4,2	+ 2,7	- 4,7
Neue Bundesländer											
Index der Einkaufspreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	.	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	.	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...
Neubauten und neue Maschinen	.	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	.	.	.	+ 10,5	+ 10,7r	+ 8,9	+ 8,5	+ 0,8	+ 1,1r	- 0,5	+ 0,0
Pflanzliche Produkte	.	.	.	+ 5,8	+ 6,5r	+ 6,0	+ 4,9	+ 0,4	+ 1,3r	- 0,4	+ 0,2
Tierische Produkte	.	.	.	+ 13,6	+ 13,1	+ 10,8	+ 11,2	+ 1,3	+ 0,9	- 0,6	+ 0,0
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	.	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes ²⁾	+ 4,7	- 1,5	- 0,4	- 0,6	- 0,4	- 0,8	- 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Inländischer Herkunft	+ 4,1	- 0,5	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Ausländischer Herkunft	+ 6,3	- 4,2	- 1,3	- 2,8	- 3,1	- 4,1	- 4,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	+ 3,1	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
Investitionsgüter ³⁾	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	+ 4,8	+ 2,8	+ 4,5	+ 3,6	+ 5,6	+ 5,1	+ 5,0	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4
Elektrizität, Fernwärme und Wasser ⁴⁾	+ 1,0	- 1,1	- 0,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 3,5	+ 11,0	+ 10,9	+ 8,7	+ 8,4	- 0,7	- 1,6	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 3,4	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 6,3	- 0,3	+ 0,5	- 2,0	- 0,2	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,1	- 0,4	+ 0,5	+ 0,2
dar.: Mineralerzeugnisse	+ 17,8	+ 6,0	+ 8,6	- 2,1	+ 8,2	+ 10,2	+ 10,0	- 0,1	- 1,9	+ 1,4	+ 0,8
Eisen und Stahl	+ 5,5	- 1,3	- 4,9	- 2,5	- 1,9	- 1,7	- 1,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
Chemische Erzeugnisse	+ 2,9	- 1,5	- 0,6	- 3,8	- 3,4	- 2,1	- 1,5	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,2
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,2	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	+ 3,1	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,3
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,5	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,2	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,3
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3
dar.: Textilien	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Bekleidung	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 2,4	+ 0,3	+ 1,6	+ 3,4	+ 4,2	+ 3,8	+ 3,9	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,2
Neue Bundesländer											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	.	.	.	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,1	...	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	...
Investitionsgüter ³⁾	.	.	.	+ 0,8	+ 2,2	+ 1,1	...	+ 0,3	+ 0,2	- 1,4	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	.	.	.	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,3	...	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,0	...
Elektrizität, Fernwärme und Wasser ⁴⁾	.	.	.	+ 6,1	+ 7,6	+ 7,9	...	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,8	...
Bergbauliche Erzeugnisse	.	.	.	+ 9,8	+ 6,8	+ 4,6	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	.	.	.	- 1,0	- 0,3	+ 0,2	...	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,2	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	.	.	.	- 3,0	- 1,9	- 1,3	...	- 0,2	+ 0,2	+ 0,4	...
dar.: Mineralerzeugnisse	.	.	.	- 0,9	+ 6,5	+ 2,4	...	- 0,9	+ 0,6	- 0,3	...
Eisen und Stahl	.	.	.	- 9,6	- 8,0	- 6,7	...	- 0,8	+ 0,3	+ 0,0	...
Chemische Erzeugnisse	.	.	.	- 2,3	- 1,8	- 0,9	...	+ 0,4	+ 0,0	+ 1,3	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	.	.	.	- 2,1	- 1,5	- 1,4	...	+ 0,0	+ 0,0	- 0,8	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	.	.	.	+ 0,0	+ 0,0	- 0,7	...	+ 0,4	- 0,4	- 1,6	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	.	.	.	- 4,6	- 3,9	- 2,8	...	- 0,5	+ 0,2	+ 0,0	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	.	.	.	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,2	...	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	.	.	.	- 0,4	- 0,2	+ 0,2	...	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2	...
dar.: Textilien	.	.	.	- 1,3	- 0,5	+ 0,3	...	- 0,3	+ 1,4	+ 0,0	...
Bekleidung	.	.	.	+ 4,8	+ 3,2	+ 2,2	...	+ 1,2	+ 0,0	- 0,2	...
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	.	.	.	+ 3,6	+ 4,5	+ 4,5	...	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,3	...

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991	1992					
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude ¹⁾	1985=100	109,4	116,4	124,3	.	.	128,5	.	.	131,0	...
Bürogebäude ²⁾	1985=100	110,6	117,0	124,4	.	.	128,6	.	.	131,0	...
Landwirtschaftliche Betriebs- gebäude ²⁾	1985=100	109,3	116,8	124,7	.	.	129,2	.	.	131,6	...
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1985=100	110,3	117,1	124,4	.	.	128,1	.	.	130,1	...
Straßenbau ¹⁾	1985=100	106,6	113,2	121,0	.	.	125,3	.	.	127,7	...
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1985=100	109,0	115,6	122,1	.	.	124,8	.	.	126,7	...
Neue Bundesländer											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude ¹⁾	1989=100	.	.	164,3	.	.	176,8	.	.	181,5	...
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1989=100	.	.	145,1	.	.	159,0	.	.	162,2	...
Straßenbau ¹⁾	1989=100	.	.	115,4	.	.	123,1	.	.	126,5	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufs- preise ²⁾											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	94,5	95,2	96,7	96,9	97,2	97,8	97,8	98,1	98,1	98,0
Index der Einzelhandelspreise ¹⁾	1985=100	102,3	104,4	107,1	108,3	108,5	109,1	109,4	109,7	110,2	110,2
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	101,6	104,2	106,7	107,9	108,7	109,4	109,6	110,1	110,6	110,8
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	1985=100	104,2	107,0	110,7	112,6	113,1	113,8	114,2	114,5	115,0	115,2
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	102,6	105,6	108,6	110,0	110,8	111,7	111,9	112,5	113,1	113,2
Bekleidung, Schuhe	1985=100	106,0	107,5	110,1	111,6	111,8	112,2	112,5	112,7	113,0	113,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	101,1	104,7	109,2	111,1	111,4	112,0	112,3	112,9	113,4	113,8
Wohnungsmieten	1985=100	108,8	112,5	117,3	119,8	120,4	121,1	121,7	122,3	122,9	123,4
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	82,0	85,5	89,4	90,0	89,3	90,0	89,4	89,8	90,1	90,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	104,9	107,3	110,5	112,4	112,6	113,1	113,4	113,8	114,2	114,4
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	108,6	110,3	113,8	115,8	116,2	116,8	117,1	117,3	117,6	117,8
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber- mittlung	1985=100	103,3	106,1	112,1	115,1	114,7	115,3	116,2	116,6	117,2	117,8
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	1985=100	103,8	106,1	108,1	109,3	112,0	112,3	112,4	112,3	112,6	112,2
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsge- werbes sowie Güter sonstiger Art.	1985=100	113,1	115,3	118,0	120,0	120,5	122,0	122,2	122,3	122,4	122,9
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	104,9	107,6	111,3	113,2	113,6	114,4	114,7	115,1	115,5	115,8
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	103,9	106,7	110,5	112,4	112,9	113,6	114,0	114,4	114,9	115,2
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozial- hilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	104,0	107,0	110,8	112,6	113,5	114,1	114,3	114,8	115,3	115,5
Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁴⁾	1985=100	104,6	107,7	111,3	112,6	113,3	113,9	113,9	114,8	115,9	115,8
Neue Bundesländer											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte	2. Hj 90/ 1. Hj 91 = 100	.	.	108,3	118,0	118,8	119,2	119,8	120,0	120,6	...
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	"	.	.	102,7	104,2	104,9	105,4	105,9	106,2	106,4	...
Bekleidung, Schuhe	"	.	.	104,1	105,9	105,4	105,0	105,1	105,2	105,4	...
Wohnungsmieten, Energie ⁵⁾ (ohne Kraftstoffe)	"	.	.	167,6	304,2	304,4	304,6	305,3	304,8	304,3	...
Wohnungsmieten	"	.	.	176,6	396,8	397,9	397,7	399,6	400,4	400,1	...
Energie ⁵⁾ (ohne Kraftstoffe)	"	.	.	159,2	216,5	215,9	216,4	215,9	214,1	213,5	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	"	.	.	102,8	104,4	104,8	105,0	105,0	105,3	105,5	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	"	.	.	104,1	106,7	107,6	108,9	109,6	110,8	111,4	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber- mittlung	"	.	.	105,3	108,1	109,3	109,7	111,4	111,8	112,4	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	"	.	.	106,0	108,8	111,3	112,5	112,4	112,2	112,7	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsge- werbes sowie Güter sonstiger Art.	"	.	.	115,7	117,6	118,0	118,1	118,2	118,3	123,5	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	"	.	.	107,9	116,9	117,6	118,0	118,7	118,9	119,4	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	"	.	.	108,2	117,3	117,9	118,4	119,0	119,2	119,8	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	"	.	.	108,3	118,5	119,5	119,9	120,4	120,7	121,3	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	84,4	82,5	82,8	81,1	80,8	81,2	81,2	81,2	81,2	...
Güter aus Drittländern	1985=100	87,9	87,2	87,9	86,7	86,5	86,9	86,8	86,7	86,7	...
Güter für EG-Länder	1985=100	80,7	77,6	77,5	75,4	74,9	75,3	75,6	75,7	75,6	...
Index der Ausfuhrpreise											
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	102,1	102,2	103,5	103,5	104,0	104,2	104,4	104,7	104,9	...
Güter für EG-Länder	1985=100	100,7	100,6	101,8	101,7	102,2	102,4	102,6	103,0	103,2	...
Güter für Drittländer	1985=100	103,5	103,6	105,2	105,2	105,7	106,0	106,1	106,4	106,5	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. — 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. — 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	März 92	April 92	Mai 92	Juni 92	März 92	April 92	Mai 92	Juni 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	März 91	April 91	Mai 91	Juni 91	Febr 92	März 92	April 92	Mai 92
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude ¹⁾	+ 3,7	+ 6,4	+ 6,8	.	.	+ 5,4	.	.	.	+ 1,9 a)	...
Bürogebäude ²⁾	+ 3,7	+ 5,8	+ 6,3	.	.	+ 5,5	.	.	.	+ 1,9 a)	...
Landwirtschaftliche Betriebs- gebäude ²⁾	+ 3,6	+ 8,9	+ 6,8	.	.	+ 5,6	.	.	.	+ 1,9 a)	...
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 3,5	+ 6,2	+ 6,2	.	.	+ 4,8	.	.	.	+ 1,6 a)	...
Straßenbau ¹⁾	+ 2,2	+ 6,2	+ 6,9	.	.	+ 5,5	.	.	.	+ 1,9 a)	...
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 3,3	+ 6,1	+ 5,6	.	.	+ 3,6	.	.	.	+ 1,5 a)	...
Neue Bundesländer											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude ¹⁾	+ 11,4	.	.	.	+ 2,7 a)	...
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 13,7	.	.	.	+ 2,0 a)	...
Straßenbau ¹⁾	+ 11,7	.	.	.	+ 2,8 a)	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufs- preise²⁾											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 5,1	+ 0,7	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,2	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,1
Index der Einzelhandelspreise¹⁾	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	+ 2,8	+ 2,7	+ 3,5	+ 4,8	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,8	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,0	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1
Bekleidung, Schuhe	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,5	+ 3,6	+ 4,3	+ 4,7	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4
Wohnungsmieten	+ 3,0	+ 3,4	+ 4,3	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 5,0	+ 4,3	+ 4,6	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,2	+ 2,4	- 0,7	+ 0,4	+ 0,3	± 0,0
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,5	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,7	+ 1,6	+ 3,2	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber- mittlung	+ 4,4	+ 2,7	+ 5,7	+ 7,9	+ 6,5	+ 6,5	+ 6,7	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 1,1	+ 2,2	+ 1,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 4,5	+ 3,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,4
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsge- werbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,3	+ 4,9	+ 5,3	+ 5,3	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 2,7	+ 2,6	+ 3,4	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,5	+ 4,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,6	+ 4,8	+ 4,7	+ 4,6	+ 4,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozial- hilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,6	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,4	+ 4,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁴⁾	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,1	± 0,0	+ 0,8	+ 1,0	- 0,1
Neue Bundesländer											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte	.	.	.	+ 15,1	+ 14,2	+ 14,2	...	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	...
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	.	.	.	+ 4,0	+ 3,5	+ 3,9	...	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	...
Bekleidung, Schuhe	.	.	.	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,2	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	...
Wohnungsmieten, Energie ⁵⁾ (ohne Kraftstoffe)	.	.	.	+ 160,1	+ 158,1	+ 141,9	...	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	...
Wohnungsmieten	.	.	.	+ 285,7	+ 286,5	+ 286,2	...	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	...
Energie ⁵⁾ (ohne Kraftstoffe)	.	.	.	+ 65,3	+ 62,3	+ 45,3	...	- 0,2	- 0,8	- 0,3	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	.	.	.	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,6	...	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	.	.	.	+ 7,1	+ 7,4	+ 7,5	...	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,5	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber- mittlung	.	.	.	+ 9,1	+ 7,2	+ 7,6	...	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,5	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	.	.	.	+ 7,8	+ 6,4	+ 6,1	...	- 0,1	- 0,2	+ 0,4	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsge- werbes sowie Güter sonstiger Art	.	.	.	+ 3,6	+ 3,4	+ 8,0	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 4,4	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	.	.	.	+ 14,5	+ 13,5	+ 13,3	...	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,4	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	.	.	.	+ 14,4	+ 13,3	+ 13,3	...	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	.	.	.	+ 15,7	+ 14,8	+ 15,0	...	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 3,9	- 0,8	+ 0,8	- 1,4	- 1,7	- 1,7	...	- 0,1	- 0,1	± 0,0	...
Güter aus Drittländern	+ 5,1	- 3,8	- 0,1	- 1,3	- 3,2	- 3,4	...	+ 0,4	+ 0,1	- 0,1	...
Index der Ausfuhrpreise	+ 2,8	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,1	...	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	...
dar.: Güter für EG-Länder	+ 2,7	- 0,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,3	...	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	...
Güter für Drittländer	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,9	...	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl

a) Mai 1992 gegenüber Februar 1992

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990 1)	1991 1)	1990 1)	1991 5)			1992 1)		
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	März	April	Mai
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	79 113	79 753	..	79 753	79 819	79 951	80 137	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	5 037	...	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	529 597	516 388	453 253	104 921	61 056	141 763	149 381	26 575	35 019	54 681
Ehescheidungen	Anzahl	176 691	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	880 459	905 675	828 272	216 403	199 921	207 828	218 619	69 715	64 703	64 401
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	...	21 548	19 594	23 017	23 789	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	136 582	...	...	33 462	30 834	30 593	32 214	...	...	...
Gestorbene 2)	Anzahl	903 441	921 445	900 809	232 778	229 367	223 922	214 594	78 398	73 699	69 194
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	...	2 549	2 430	2 607	2 524	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	6 582	6 385	...	1 634	1 462	1 425	1 308	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	3 247	3 202	2 678	787	651	726	680	233	205	198
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 22 982	- 15 770	- 72 537	- 16 375	- 29 446	- 16 094	- 4 025	- 8 683	- 8 996	- 4 793
Deutsche	Anzahl	...	...	...	- 35 374	- 46 610	- 36 504	- 17 240	...	...	...
Ausländer	Anzahl	...	...	...	+ 18 999	+ 17 164	+ 20 410	+ 21 265	...	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge	Anzahl	-	-	...	267 208	223 477	262 576	342 684	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	...	190 593	159 654	194 597	274 464	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	-	-	...	172 923	126 843	115 132	163 539	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	...	153 682	106 932	97 047	138 759	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-	-	...	+ 94 285	96 634	147 444	179 145	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	...	+ 36 911	+ 52 722	+ 97 550	135 705	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	6,4	...	...	...	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,7	6,55)	5,75)	5,25)	...	...	...	3,95)	5,35)	8,15)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	22,25)	...	...	...	..	..	..	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,2	11,45)	10,45)	11,85)	..	..	...	10,35)	9,95)	9,55)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	..	...	...	10,0	9,8	11,1	10,9	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		...	...	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,5	...	...	15,5	15,4	14,7	14,7	...	...	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	11,5	11,85)	11,35)	11,65)	..	...	...	11,65)	11,35)	10,25)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,7	...	0,8	0,7	0,7	0,6	...	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	-	-	...	71,3	71,4	74,1	80,1	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	-	-	..	88,9	84,3	84,3	84,8	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,9	+ 0,8	..	...	...	...	...	...	..	...
dar. Ausländer	%	..	...	...	...	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 1,0	- 2,5	- 12,2	- 7,9	- 15,5	- 18,4	- 9,7	- 8,8	+ 19,6	- 18,4
Ehescheidungen	%	- 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 1,4	+ 2,9	- 8,5	+ 5,9	- 6,7	- 5,7	- 9,6	+ 3,1	- 7,4	- 8,0
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene 2)	%	+ 0,3	+ 2,0	- 2,2	+ 0,5	- 6,3	+ 1,7	+ 1,3	+ 2,1	- 3,5	- 6,8
Wanderungen 3)											
Zuzüge	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Totgeborene. — 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. — 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie geben an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991 1)	1990	1991 1)			1992 1)		
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	März	April	Mai
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	62 679	63 726	...	63 726	63 846	64 036	64 292	...	...	...
dar. Ausländer 2)	1 000	4 846	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	398 608	414 475	402 570	91 261	54 135	126 021	131 320	23 991	31 337	48 668
Ehescheidungen	Anzahl	126 628	122 869	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	681 537	727 199	721 251	179 417	168 969	180 852	192 303	62 019	57 643	57 261
dar. Ausländer	Anzahl	79 868	86 320	...	21 283	19 368	22 755	23 448	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	69 668	76 300	...	19 494	19 494	19 247	21 308	...	...	...
Gestorbene 3)	Anzahl	697 730	713 335	702 905	181 003	176 633	173 520	168 190	61 929	58 020	54 615
dar. Ausländer	Anzahl	8 695	9 482	...	2 408	2 348	2 537	2 459	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 074	5 076	...	1 367	1 237	1 198	1 131	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 368	2 490	2 308	651	555	613	158	203	185	166
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 16 193	+ 13 864	+ 18 346	- 1 586	- 7 664	+ 7 332	+24 113	+ 90	- 377	2 646
Deutsche	Anzahl	- 87 366	- 62 974	...	- 20 461	- 24 684	- 12 886	+ 3 124	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 71 173	+ 76 838	...	+ 18 875	+ 17 020	+ 20 218	+ 20 989	...	...	...
Wanderungen 4)											
Zuzüge	Anzahl	1 522 190	1 651 628	...	261 652	217 170	253 455	327 396	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	770 771	841 973	...	185 283	154 562	187 944	263 756	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	544 967	610 560	...	136 368	117 134	110 135	157 103	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	438 277	466 429	...	117 319	97 385	92 233	132 807	...	...	...
Überschuß der Zuzüge (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+977 223	+1041 068	...	+125 286	+100 036	+143 320	+170 293	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+332 494	+ 375 544	...	+ 67 964	+ 57 177	+ 95 711	+130 949	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer 2)	% der Bevölkerung	7,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,4	6,6	6,36)	5,7	...	...	...	4,46)	6,06)	9,06)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	20,4	19,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,0	11,5	11,36)	11,3	...	...	...	11,56)	11,06)	10,66)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	16,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	11,7	11,9	...	11,9	11,5	12,6	12,2	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 5)		1 395	...	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	10,2	10,5	...	10,9	10,8	10,6	11,1	...	...	...
Gestorbene 3)	je 1 000 Einwohner	11,2	11,3	11,16)	11,4	...	...	...	11,56)	11,16)	10,16)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb	0,7	0,7	...	0,8	0,7	0,7	0,6	...	...	...
Wanderungen 4)											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	50,6	51,0	...	70,8	71,2	74,2	80,6	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	80,4	76,4	...	86,0	83,1	83,7	84,5	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 1,6	+ 1,7	...	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,3	...	...	...	...
dar. Ausländer 2)	%	+ 8,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 0,2	+ 4,0	- 2,8	- 0,6	- 4,7	- 5,2	- 1,5	- 6,6	+ 17,0	- 17,3
Ehescheidungen	%	- 1,6	- 3,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 0,6	+ 6,7	- 0,3	+ 7,4	+ 1,1	+ 3,2	- 2,5	+ 7,2	- 5,2	- 6,4
dar. Ausländer	%	+ 8,6	+ 8,1	...	+ 7,3	+ 4,2	+ 3,5	+ 3,0	...	...	...
Gestorbene 3)	%	+ 1,5	+ 2,2	- 1,0	- 1,0	- 6,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 5,2	- 2,6	- 5,5
Wanderungen 4)											
Zuzüge	%	+ 68,4	+ 8,5	...	- 17,2	- 24,8	- 18,3	- 17,2	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 18,8	+ 9,2	...	- 5,3	- 13,9	- 5,9	- 2,7	...	...	...
Fortzüge	%	+ 29,2	+ 12,0	...	- 8,0	- 13,2	- 14,4	- 10,0	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 22,1	+ 6,4	...	+ 1,2	- 5,0	- 8,7	- 8,2	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters. — 3) Ohne Totgeborene. — 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj. 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. — 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 6) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Bundesländer

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990 1)	1991 1)	1990 1)	1991 1)			1992 1)		
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	März	April	Mai
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	16 434	16 028	...	16 028	15 973	15 915	15 845	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	191	...	...	...	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	130 989	101 913	50 683	13 660	6 921	15 742	18 061	2 584	3 682	6 013
Ehescheidungen	Anzahl	50 063	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	198 922	178 476	107 021	36 986	30 952	26 976	28 316	7 696	7 080	7 140
dar. Ausländer	Anzahl	.	...	...	265	226	282	341	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	66 914	...	...	13 968	12 642	11 346	10 906	...	...	...
Gestorbene 2)	Anzahl	205 711	208 110	197 904	51 775	52 734	50 402	46 404	16 469	15 679	14 579
dar. Ausländer	Anzahl	.	...	...	141	82	70	65	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	1 508	1 309	...	267	225	227	177	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	879	...	370	136	96	113	93	30	20	32
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 6 789	- 29 634	- 90 883	-14 789	-21 782	-23 426	-20 088	- 8 773	- 8 619	- 7 439
Deutsche	Anzahl	.	...	...	-14 913	-21 926	-23 618	-20 364	...	...	...
Ausländer	Anzahl	.	...	...	+ 124	+ 144	+ 192	+ 276	...	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge	Anzahl	-	...	...	5 558	6 307	9 121	15 288	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	...	...	5 310	5 092	6 653	10 708	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	-	...	...	36 557	9 709	4 997	6 436	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	...	...	36 363	9 547	4 814	5 952	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-	...	...	-31 001	- 3 402	+ 4 124	+ 8 852	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	...	...	-31 053	- 4 455	+ 1 839	+ 4 756	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	1,2	...	...	...	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	7,9	6,3 5)	3,1 5)	3,4 5)	...	...	...	1,9 5)	2,8 5)	4,4 5)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	30,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	12,0	11,1 5)	6,6 5)	9,1 5)	...	...	...	5,6 5)	5,3 5)	5,2 5)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	.	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	.	...	...	0,7	0,7	1,0	1,3	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		1 557	...	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	33,6	...	...	37,8	40,8	42,1	41,4	...	...	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	12,4	12,9 5)	12,3 5)	12,8 5)	...	...	...	12,0 5)	11,8 5)	10,7 5)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	.	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,8	0,7	...	0,7	0,7	0,8	0,7	...	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	-	...	...	95,6	80,7	72,9	70,0	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	-	...	...	99,5	98,3	96,3	92,5	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 1,4	- 2,5	...	- 2,5	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	.	...	...	.	...	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 4,5	- 22,2	- 50,3	- 37,8	- 55,1	- 61,5	- 43,7	- 25,7	+ 47,6	- 26,3
Ehescheidungen	%	+ 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 7,8	- 10,3	- 40,0	- 20,0	- 34,4	- 42,3	- 41,0	- 21,2	- 22,5	- 19,6
dar. Ausländer	%	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene 2)	%	- 3,5	+ 1,2	- 4,9	- 4,4	- 4,8	+ 2,4	+ 2,2	- 7,9	- 6,4	- 11,4
Wanderungen 3)											
Zuzüge	%	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1988	1989	1990	1991	1991				1992
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	
in jeweiligen Preisen Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 946 350	2 059 960	2 224 140	2 394 760	556 560	592 800	606 750	638 650	601 220
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33 720	37 970	38 350	32 180	2 850	4 290	14 890	10 150	2 950
Produzierendes Gewerbe	826 760	873 670	941 480	999 780	236 730	252 660	249 780	260 410	253 400
Handel und Verkehr	294 660	311 070	333 140	359 200	85 900	89 840	89 550	93 910	89 500
Dienstleistungsunternehmen	592 830	633 270	694 350	771 450	182 580	190 470	198 030	200 370	203 180
Staat, private Haushalte ³⁾	283 530	292 390	311 120	335 450	73 500	80 890	80 600	100 460	79 440
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	2 095 980	2 220 880	2 403 090	2 599 310	606 990	642 040	657 310	692 970	657 320
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 153 690	1 209 570	1 299 230	1 379 100	326 840	342 490	340 830	389 140	342 880
Staatsverbrauch	412 380	418 780	443 080	469 380	103 800	112 730	113 990	138 860	111 840
Anlageinvestitionen	409 900	451 400	509 510	569 720	119 650	150 370	146 800	152 900	131 310
Ausrüstungen	182 460	204 870	234 520	263 760	58 180	67 990	62 720	74 870	59 420
Bauten	227 440	246 530	274 990	305 960	61 470	82 380	84 080	78 030	71 890
Vorratsveränderung	10 300	20 710	8 130	9 060	14 080	740	16 690	20 970	22 910
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	121 730	144 740	165 550	187 940	50 830	40 350	41 990	54 770	48 580
Ausfuhr ⁵⁾	687 870	787 940	881 760	1 009 080	245 690	247 720	252 870	262 800	262 670
Einfuhr ⁵⁾	566 140	643 200	716 210	821 140	194 860	207 370	210 880	208 030	214 090
Bruttosozialprodukt	2 108 000	2 245 200	2 425 500	2 615 200	615 000	645 200	660 300	694 700	657 500
Volkseinkommen									
insgesamt	1 635 540	1 734 320	1 871 580	1 996 230	468 420	494 160	502 820	530 830	493 550
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 169 380	1 221 890	1 313 920	1 417 360	314 360	345 040	351 690	406 270	337 370
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	5,4	5,8	8,0	7,7	6,2	9,6	8,0	6,9	8,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11,5	12,6	1,0	- 16,1	- 26,0	- 28,1	- 15,1	- 7,8	3,5
Produzierendes Gewerbe	4,0	5,7	7,8	6,2	4,2	8,9	7,1	4,7	7,0
Handel und Verkehr	5,4	5,6	7,1	7,8	8,0	10,8	6,6	4,4	4,2
Dienstleistungsunternehmen	8,1	6,8	9,6	11,1	9,5	10,5	12,3	12,0	11,3
Staat, private Haushalte ³⁾	3,1	3,1	6,4	7,8	3,5	11,2	8,2	8,2	8,1
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	5,3	6,0	8,2	8,2	7,3	10,4	8,3	6,8	8,3
Privater Verbrauch	4,1	4,8	7,4	6,1	6,5	7,4	5,9	5,0	6,0
Staatsverbrauch	3,8	1,6	5,8	5,9	2,3	6,6	5,5	8,6	7,7
Anlageinvestitionen	6,3	10,1	12,9	11,8	10,6	15,8	13,6	7,5	9,7
Ausfuhr ⁵⁾	7,9	14,5	11,9	14,4	16,9	20,2	15,0	7,0	6,9
Einfuhr ⁵⁾	7,8	13,6	11,4	14,7	14,5	19,2	17,6	8,0	9,9
Bruttosozialprodukt	5,2	6,5	8,0	7,8	7,9	10,1	7,8	5,8	6,9
Volkseinkommen	5,5	6,0	7,9	6,7	6,7	9,2	6,6	4,4	5,4
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	4,0	4,5	7,5	7,9	6,4	9,1	8,5	7,4	7,3
in Preisen von 1985 Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 812 610	1 871 840	1 955 010	2 018 880	486 410	504 470	509 850	518 150	501 250
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	34 480	35 250	37 580	34 220	2 870	4 370	16 310	10 670	2 870
Produzierendes Gewerbe	758 540	787 130	821 020	841 500	203 980	214 360	207 030	216 130	210 730
Handel und Verkehr	285 320	297 250	314 000	329 280	79 730	82 760	80 990	85 800	80 690
Dienstleistungsunternehmen	569 950	589 720	618 620	654 340	159 740	163 250	166 130	165 220	167 620
Staat, private Haushalte ³⁾	262 460	264 180	269 750	275 520	68 610	68 740	68 940	69 230	69 910
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 960 510	2 024 160	2 118 420	2 191 050	530 520	546 680	551 630	562 220	546 970
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	145	147	150	151	148	151	151	153	150
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 137 000	1 156 730	1 211 120	1 241 030	299 100	311 000	303 050	327 880	300 850
Staatsverbrauch	389 100	382 640	390 510	393 540	94 560	96 800	97 710	104 470	97 080
Anlageinvestitionen	393 680	421 380	458 640	489 160	105 630	128 750	124 790	129 990	110 030
Ausrüstungen	178 270	195 690	220 930	241 730	54 400	62 040	57 430	67 860	53 720
Bauten	215 410	225 690	237 710	247 430	51 230	66 710	67 360	62 130	56 310
Vorratsveränderung	12 030	21 890	11 740	11 060	15 940	240	15 790	20 430	23 830
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	39 990	64 160	66 690	71 110	22 670	13 290	13 160	21 990	15 710
Ausfuhr ⁵⁾	689 620	768 270	852 590	955 750	236 060	234 790	238 280	246 620	247 610
Einfuhr ⁵⁾	649 630	704 110	785 900	884 640	213 390	221 500	225 120	224 630	231 900
Bruttosozialprodukt	1 971 800	2 046 800	2 138 700	2 205 900	537 900	549 600	554 500	563 900	547 500
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	3,8	3,3	4,4	3,3	3,2	4,9	3,1	1,9	3,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7,3	2,2	6,6	- 8,9	0,7	- 9,3	- 9,3	- 10,6	-
Produzierendes Gewerbe	2,7	3,8	4,3	2,5	1,0	5,2	3,2	0,6	3,3
Handel und Verkehr	5,0	4,2	5,6	4,9	8,1	7,6	2,6	1,7	1,2
Dienstleistungsunternehmen	5,8	3,5	5,1	5,6	4,9	5,3	6,2	6,0	4,9
Staat, private Haushalte ³⁾	1,5	0,7	2,1	2,1	2,4	2,1	2,1	1,9	1,9
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	3,7	3,2	4,7	3,4	3,9	5,3	3,1	1,6	3,1
je Erwerbstätigen	2,9	1,9	1,7	0,8	0,7	2,3	0,6	- 0,4	1,6
Privater Verbrauch	2,7	1,7	4,7	2,5	3,8	4,1	1,1	1,0	0,6
Staatsverbrauch	2,2	- 1,7	2,1	0,8	- 0,1	- 0,4	0,2	3,2	2,7
Anlageinvestitionen	4,6	7,0	8,8	6,7	6,3	10,3	8,0	2,3	4,2
Ausfuhr ⁵⁾	5,9	11,4	11,0	12,1	14,8	17,5	12,3	4,9	4,9
Einfuhr ⁵⁾	5,8	8,4	11,6	12,6	13,1	16,4	13,9	7,4	8,7
Bruttosozialprodukt	3,7	3,8	4,5	3,1	4,5	5,0	2,6	0,6	1,8

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Juni 1992). Diese Tabelle enthält nur Angaben für das frühere Bundesgebiet, also für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. — 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabziehbaren Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. — 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Unternehmen und Arbeitsstätten

Zum Aufsatz: „Insolvenzverluste 1990“

Finanzielle Ergebnisse von im Jahr 1990 eröffneten und bis Ende 1991 abgewickelten Konkurs- und Vergleichsverfahren

Wirtschaftsbereiche Rechtsformen Alter der Unternehmen	Konkursverfahren								Vergleichsverfahren				
	mit Teilungsmasse						ohne Teilungsmasse		Konkursverlust insgesamt	Erlaßvergleich			Insolvenzverlust insgesamt
	Verfahren	Forderungen		Deckungsquote		Verlust	Verfahren	Forderungen = Verlust		Forderungen	Vergleichsquote	Vergleichsverlust	
		bevorrechtigt	nicht bevorrechtigt	bevorrechtigt	nicht bevorrechtigt								
Anzahl	1 000 DM		%		1 000 DM	Anzahl	1 000 DM		%	1 000 DM			
Unternehmen und Freie Berufe													
Zusammen	1 749	479 715	3 052 522	37,5	2,9	3 262 593	445	958 858	4 221 451	28 127	55,9	12 412	4 233 863
dar.: Handwerk ¹⁾	288	113 417	416 680	53,6	2,1	460 662	58	128 106	588 768	2 179	42,0	1 264	590 032
nach Wirtschaftszweigen													
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	20	6 341	77 924	20,8	0,1	82 878	3	8 395	91 273	—	—	—	91 273
Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verarbeitendes Gewerbe	439	199 948	869 328	44,6	3,1	953 421	108	378 474	1 331 895	13 806	63,3	5 062	1 336 957
Chemische Industrie usw., Mineralölverarbeitung	13	2 379	21 865	34,0	5,3	22 267	4	3 961	26 228	—	—	—	26 228
Herstellung von Kunststoff- und Gummwaren	15	2 070	6 672	44,0	14,6	6 855	6	7 866	14 721	—	—	—	14 721
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glas	13	5 369	23 177	31,8	1,9	26 387	6	4 406	30 793	—	—	—	30 793
Metallerzeugung und -bearbeitung	32	30 807	106 637	77,2	0,1	113 524	5	18 139	131 663	—	—	—	131 663
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Herstellung von ADV-Einrichtungen	121	59 434	270 530	42,2	3,7	294 937	34	91 310	386 247	5 276	88,6	600	386 847
Elektrotechnik, Feinmechanik, Herstellung von EBM-Waren usw.	78	17 049	82 105	48,1	5,6	86 321	13	19 666	105 987	—	—	—	105 987
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	63	40 837	155 390	39,7	2,0	176 853	15	71 105	247 958	—	—	—	247 958
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	70	34 605	161 390	30,2	3,4	180 005	15	150 705	330 710	8 530	47,7	4 462	335 172
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	34	7 398	41 562	26,7	1,7	46 272	10	11 316	57 588	—	—	—	57 588
Baugewerbe	301	77 948	334 745	30,1	1,4	384 579	88	116 558	501 137	1 832	43,3	1 039	502 176
Bauhauptgewerbe	186	50 598	223 916	22,4	1,7	259 272	62	75 319	334 691	301	35,0	196	334 787
Ausbau- und Gewerbe	115	27 350	110 829	44,3	0,7	125 307	26	41 239	168 546	1 531	44,9	843	167 389
Handel	461	89 645	814 258	41,9	3,8	835 265	104	181 310	1 016 575	6 618	43,7	3 727	1 020 302
Großhandel	265	61 365	647 633	38,5	3,8	660 537	48	131 663	792 200	5 495	41,4	3 222	795 422
Handelsvermittlung	6	53	1 622	18,9	27,4	1 220	3	1 006	2 226	—	—	—	2 226
Einzelhandel	190	28 227	165 003	49,3	3,5	173 508	53	48 641	222 149	1 123	55,0	505	222 654
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	98	21 764	202 030	41,1	2,6	209 697	18	11 184	220 881	4 806	56,1	2 108	222 989
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	12	679	110 096	25,9	1,3	109 142	2	145	109 287	—	—	—	109 287
Dienstleistungsunternehmen ¹⁾	418	83 390	644 141	23,4	3,2	687 611	122	262 792	950 403	1 065	55,3	476	950 879
nach Rechtsformen													
Nicht eingetragene Unternehmen	192	21 967	215 998	29,9	1,9	227 296	58	43 896	271 192	301	35,0	196	271 388
Eingetragene Einzelunternehmen	130	24 605	245 263	41,2	2,5	253 716	49	89 950	343 666	4 987	39,5	3 017	346 683
Personengesellschaften (OHG, KG)	213	110 030	688 692	41,3	3,4	730 201	48	224 913	955 114	10 851	73,4	2 881	957 995
dar.: GmbH u. Co. KG	156	92 622	578 844	42,7	3,7	610 563	41	190 261	800 824	10 851	73,4	2 881	803 705
Gesellschaften mbH	1 201	303 782	1 691 892	35,8	2,9	1 838 557	287	588 949	2 427 506	11 988	47,3	6 318	2 433 824
Aktiengesellschaften, einschl. KGaA	8	17 837	204 567	46,4	3,9	206 193	1	11	206 204	—	—	—	206 204
Sonstige Unternehmen	5	1 494	6 110	65,2	—	6 630	2	11 139	17 769	—	—	—	17 769
nach dem Alter													
unter 8 Jahre	1 150	214 281	1 515 942	28,6	3,2	1 620 358	308	464 967	2 085 325	5 047	57,2	2 162	2 087 487
8 Jahre und mehr	599	265 434	1 536 580	44,8	2,7	1 642 235	137	493 891	2 136 126	23 080	55,6	10 250	2 146 376
Übrige Gemeinschuldner													
Zusammen	619	32 377	333 083	31,2	4,8	339 354	150	195 380	534 734	15 084	35,7	9 699	544 433
Natürliche Personen	150	19 859	207 069	27,8	3,4	214 325	64	176 278	390 603	14 707	35,7	9 454	400 057
Nachlässe	450	11 217	115 714	34,0	7,1	114 944	85	16 102	131 046	—	—	—	131 046
Sonstige Gemeinschuldner	19	1 301	10 300	59,6	7,2	10 085	1	3 000	13 085	377	35,0	245	13 330
Insgesamt													
Insgesamt	2 368	512 092	3 385 605	37,1	3,1	3 601 947	595	1 154 238	4 756 185	43 211	48,8	22 111	4 778 296

1) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen.

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- 	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- 	Beklei- dungs- gewerbe
Beschäftigte am Monatsende 1 000												
1991 3) D	9 273,6	285,6	210,3	221,9	90,9	1 392,5	981,1	61,9	1 256,1	716,7	288,9	214,0
1991 3) Jan.	9 560,5	307,2	213,1	234,7	96,8	1 454,5	993,1	66,1	1 300,1	742,8	316,5	225,6
Febr.	9 596,7	305,4	214,2	233,9	94,8	1 462,7	989,7	65,6	1 312,0	741,1	315,9	231,2
März	5 562,8	302,0	216,9	232,4	94,2	1 454,3	997,6	64,6	1 304,2	738,0	314,9	229,0
April	9 518,6	298,8	217,9	226,5	94,5	1 447,8	991,7	64,2	1 294,7	730,3	304,7	224,5
Mai	9 465,0	294,8	216,7	224,8	93,6	1 440,9	989,6	63,5	1 290,4	725,8	300,7	220,7
Juni	9 393,2	290,6	215,3	223,9	91,4	1 423,6	986,9	62,7	1 284,2	717,6	294,7	217,2
Juli	9 218,8	282,9	211,3	219,3	90,4	1 372,1	986,4	61,8	1 240,0	714,3	283,3	209,7
Aug.	9 166,7	279,4	209,5	217,8	89,1	1 360,6	979,5	61,6	1 230,5	714,0	277,3	208,1
Sept.	9 106,1	275,3	206,5	216,7	88,3	1 347,6	974,7	61,3	1 226,0	708,1	274,7	205,8
Okt.	8 985,3	269,4	203,5	213,0	87,2	1 329,7	966,1	59,5	1 207,6	697,9	266,8	201,5
Nov.	8 920,6	265,6	201,6	210,6	86,3	1 320,6	963,5	58,7	1 198,6	691,3	261,7	199,1
Dez.	8 788,9	256,1	197,5	209,3	84,2	1 295,0	954,2	53,6	1 185,2	679,5	255,8	195,2
1992 4) Jan.	8 522,9	255,5	186,8	198,0	79,7	1 248,8	937,4	52,4	1 145,4	670,5	229,8	183,3
Febr.	8 480,7	250,2	187,3	196,3	79,4	1 242,1	931,8	52,0	1 138,1	669,8	229,1	180,5
März	8 448,2	247,4	190,9	193,1	79,1	1 234,8	929,6	51,5	1 135,8	667,6	227,2	177,5
Umsatz insgesamt 1) Mill. DM												
1991 3) D	170 514,3	3 224,9	3 637,1	4 159,9	2 330,5	19 034,3	24 240,0	769,4	18 279,5	17 374,7	3 620,9	2 435,8
1991 3) Jan.	165 014,2	3 869,4	2 465,3	4 203,7	2 574,4	16 397,4	22 848,9	632,0	17 205,4	18 583,8	3 898,1	2 982,9
Febr.	159 484,8	3 538,3	1 943,0	4 265,5	2 327,9	16 944,1	23 062,7	418,7	17 084,2	17 266,8	3 797,4	2 888,2
März	170 982,2	3 477,0	3 337,5	4 569,6	2 402,6	18 702,2	24 941,4	539,9	18 430,7	18 012,6	3 852,6	2 984,7
April	175 858,9	3 296,6	4 034,6	4 472,4	2 429,6	19 082,2	27 342,8	720,3	17 731,1	18 173,0	3 939,0	2 139,2
Mai	162 885,6	3 093,0	3 869,4	4 224,8	2 339,5	17 482,8	23 847,3	862,6	16 419,3	16 837,7	3 347,5	1 461,0
Juni	176 456,3	2 941,1	4 127,7	4 578,7	2 369,0	20 935,5	26 351,1	679,7	18 975,9	17 592,9	3 660,9	1 928,5
Juli	170 191,1	2 891,4	4 322,0	4 009,2	2 351,7	19 318,3	22 986,1	442,5	17 852,0	17 648,9	3 507,2	2 900,9
Aug.	154 207,5	2 828,9	3 923,5	3 787,2	2 201,1	16 698,8	18 136,1	416,7	16 658,7	16 071,4	2 963,8	2 939,8
Sept.	177 138,4	2 771,9	4 281,4	4 255,4	2 426,7	19 460,6	23 860,3	632,2	20 659,5	17 449,5	3 849,7	2 948,5
Okt.	183 311,1	3 178,1	4 508,2	4 299,1	2 547,5	20 134,8	25 983,6	438,4	18 998,1	18 836,2	4 065,5	2 345,6
Nov.	179 544,8	3 423,3	3 934,6	3 988,2	2 195,8	19 356,3	27 680,9	1 410,9	19 564,7	17 039,0	3 746,0	1 959,0
Dez.	171 097,0	3 389,5	2 898,0	3 264,4	1 800,0	23 898,9	23 838,4	2 039,3	19 774,5	14 985,2	2 822,7	1 751,1
1992 4) Jan.	163 885,1	3 431,3	2 578,3	4 107,1	2 337,0	15 247,6	22 534,7	440,7	17 789,5	18 541,0	3 649,1	2 920,0
Febr.	165 589,2	3 178,8	2 888,3	3 714,5	2 331,8	16 968,6	24 518,1	597,0	17 874,9	17 814,1	3 690,2	2 973,2
März	181 477,8	3 055,1	3 891,2	4 156,3	2 515,6	19 074,7	27 732,5	1 151,5	19 849,0	19 142,7	3 905,6	2 819,9
darunter Auslandsumsatz 2) Mill. DM												
1991 3) D	44 730,7	185,8	290,8	1 359,3	663,7	7 559,1	9 580,1	420,4	5 126,0	6 934,8	968,7	478,6
1991 3) Jan.	42 473,0	215,8	278,4	1 322,6	729,9	6 421,4	8 867,7	420,6	4 766,5	7 295,8	1 039,9	651,5
Febr.	42 258,9	202,6	257,1	1 349,3	683,6	6 698,1	8 908,6	213,8	5 206,0	6 909,5	1 034,7	610,4
März	44 648,9	202,4	294,0	1 464,0	658,5	7 288,0	9 346,6	253,3	5 323,2	7 161,5	991,7	611,9
April	46 540,1	201,6	318,6	1 404,7	673,6	7 549,5	10 645,4	425,5	5 115,5	7 316,6	1 081,1	348,2
Mai	41 956,7	181,4	303,8	1 381,7	686,8	6 719,1	8 663,9	698,8	4 649,9	6 794,4	892,2	190,2
Juni	45 967,4	182,4	309,4	1 442,5	656,4	8 306,8	9 710,9	233,3	5 188,3	7 011,7	988,1	342,7
Juli	43 185,3	167,8	290,0	1 251,1	663,9	7 562,4	8 589,3	149,6	5 024,2	6 866,4	968,3	649,7
Aug.	38 555,8	186,7	272,8	1 259,0	605,2	6 561,5	6 924,7	297,9	4 531,8	6 257,9	784,3	662,2
Sept.	47 105,7	166,3	311,6	1 460,9	643,7	7 750,4	10 019,7	338,3	5 818,2	6 939,5	1 006,9	634,9
Okt.	48 563,9	167,0	324,3	1 437,7	818,7	8 321,0	10 779,9	265,1	5 165,9	7 534,2	1 046,1	399,7
Nov.	48 272,2	171,3	289,3	1 344,2	633,6	7 752,2	11 712,7	979,3	5 340,9	6 854,9	993,5	312,7
Dez.	47 240,3	183,8	240,6	1 194,0	511,1	9 779,1	10 791,6	768,8	5 381,9	6 275,2	797,1	329,5
1992 4) Jan.	42 740,5	176,1	265,3	1 254,6	720,5	5 852,5	9 412,7	281,5	4 776,8	7 368,7	1 021,6	655,7
Febr.	44 334,6	149,2	279,5	1 131,5	699,7	6 581,0	10 091,5	387,3	4 987,1	7 209,6	1 041,5	663,3
März	48 158,5	152,6	315,8	1 256,3	830,0	7 440,7	10 968,5	894,1	5 777,8	7 760,6	1 087,9	617,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1
Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Hoppt, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.
1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufiges Ergebnis.

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen											
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Bekler- dungs- gewerbe	
Beschäftigte am Monatsende 1 000													
1989 3)	D	7 213,1	183,3	150,0	182,6	68,6	1 019,4	872,2	32,7	1 013,8	582,0	213,5	167,6
1990 3)	D	7 411,4	173,2	150,6	178,5	69,1	1 075,2	890,3	33,5	1 036,2	591,9	209,5	164,0
1991 3)	D	7 514,8	165,0	155,9	170,7	73,8	1 081,1	900,1	33,3	1 043,6	593,8	203,8	160,8
1990 3)	Nov	7 505,0	170,1	154,0	177,3	69,2	1 090,8	898,7	33,7	1 043,0	595,8	208,8	164,1
	Dez	7 469,4	169,0	151,7	176,3	68,9	1 087,0	895,5	33,6	1 038,4	594,6	207,5	163,2
1991 3)	Jan.	7 484,7	168,1	148,6	172,7	73,8	1 086,8	894,8	33,7	1 043,7	593,9	205,7	164,1
	Febr.	7 507,7	168,1	148,5	172,9	74,3	1 088,5	899,0	33,5	1 046,9	594,8	206,3	164,8
	März	7 516,0	167,6	152,4	172,5	74,3	1 087,3	899,5	33,4	1 048,7	595,4	205,6	164,0
	April	7 507,5	166,7	155,1	171,6	73,9	1 084,6	895,7	33,3	1 046,1	593,9	204,9	162,8
	Mai	7 500,5	166,2	156,4	170,9	73,7	1 082,0	897,2	33,4	1 043,3	592,9	205,0	161,4
	Juni	7 504,9	165,3	157,4	170,6	73,6	1 080,1	898,8	33,1	1 042,8	592,9	204,3	160,7
	Juli	7 552,3	164,3	159,1	170,6	74,8	1 080,3	909,8	33,0	1 049,8	595,7	203,5	159,9
	Aug.	7 558,7	163,8	159,9	170,5	74,3	1 081,5	905,7	33,3	1 048,4	596,3	203,1	160,0
	Sept.	7 554,6	164,4	159,4	170,4	73,9	1 081,9	904,8	33,4	1 046,4	595,6	203,0	159,5
	Okt.	7 525,0	162,9	159,2	168,9	73,3	1 076,9	901,9	33,4	1 040,4	593,2	202,3	158,2
	Nov.	7 510,2	162,1	158,7	168,4	72,9	1 075,4	901,1	33,4	1 037,5	591,8	201,5	158,1
	Dez	7 455,6	160,9	156,4	168,0	72,6	1 067,9	893,3	33,1	1 029,6	589,4	199,8	156,3
1992 4)	Jan	7 435,7	159,9	151,8	166,1	70,8	1 064,8	894,2	32,9	1 031,0	589,8	197,6	156,3
	Febr.	7 422,5	159,9	152,7	164,9	70,8	1 061,3	890,3	32,9	1 028,8	590,6	196,4	155,0
	März	7 416,7	159,1	156,3	164,4	70,9	1 057,5	888,9	32,9	1 029,1	590,9	195,1	153,2
Umsatz insgesamt 1) Mill. DM													
1989 3)	D	142 021,0	2 375,7	2 870,3	4 474,4	2 479,1	16 179,5	19 606,1	453,5	15 555,0	16 043,0	3 279,9	2 038,4
1990 3)	D	151 940,2	2 306,2	3 058,5	4 099,4	2 308,2	17 492,8	21 155,2	672,3	16 815,0	16 334,3	3 444,5	2 231,4
1991 3)	D	162 463,0	2 395,4	3 394,0	3 855,4	2 195,9	17 937,0	23 917,6	651,2	17 639,3	16 653,3	3 472,3	2 366,3
1990 3)	Nov.	166 661,0	2 456,8	3 395,8	4 072,2	2 417,0	18 651,8	22 795,4	957,9	18 607,6	17 448,6	3 820,5	2 050,1
	Dez.	154 149,2	2 444,9	2 393,6	3 453,4	1 899,4	22 086,8	20 201,9	740,2	17 822,6	14 351,0	2 895,3	1 723,1
1991 3)	Jan.	156 701,3	2 712,2	2 291,1	3 968,8	2 434,0	15 363,1	22 527,5	600,2	16 460,7	17 839,7	3 753,9	2 917,9
	Febr.	151 927,8	2 425,3	1 820,1	3 975,9	2 189,4	16 073,1	22 804,6	374,2	16 466,4	16 596,5	3 628,9	2 811,3
	März	162 779,5	2 468,7	3 132,1	4 210,0	2 235,6	17 645,7	24 641,7	483,4	17 815,8	17 291,5	3 674,9	2 892,1
	April	167 761,5	2 425,4	3 797,1	4 105,1	2 283,4	18 159,7	27 032,4	613,9	17 163,2	17 545,9	3 797,0	2 068,0
	Mai	155 263,9	2 380,8	3 632,3	3 890,1	2 203,3	16 561,9	23 534,8	815,4	15 809,0	16 247,5	3 199,9	1 405,9
	Juni	168 659,1	2 245,5	3 872,9	4 253,3	2 244,5	18 817,1	26 001,6	620,9	18 392,7	16 945,0	3 511,2	1 866,5
	Juli	162 239,3	2 130,5	4 047,7	3 693,9	2 212,4	18 174,0	22 676,3	375,7	17 233,9	16 983,4	3 370,2	2 833,7
	Aug.	146 540,8	2 083,2	3 650,4	3 484,3	2 065,5	15 621,7	17 857,3	356,6	16 042,5	15 414,5	2 835,5	2 876,5
	Sept.	169 327,4	2 155,0	3 973,2	3 951,7	2 284,3	18 266,2	23 573,7	573,2	19 993,4	16 685,2	3 699,2	2 872,6
	Okt.	175 185,2	2 521,3	4 200,7	3 974,2	2 425,1	19 004,2	25 657,2	306,2	18 335,8	17 983,3	3 916,2	2 276,0
	Nov.	171 270,7	2 633,9	3 631,8	3 732,5	2 060,6	18 131,5	27 323,8	1 348,9	18 929,7	16 174,9	3 589,5	1 888,2
	Dez.	161 898,8	2 563,4	2 679,1	3 024,8	1 713,2	22 425,5	23 380,1	1 345,5	19 028,8	14 131,9	2 691,7	1 686,5
1992 4)	Jan.	157 038,1	2 640,6	2 375,8	3 889,4	2 213,6	14 568,7	22 214,9	382,3	17 226,7	17 809,7	3 524,1	2 859,8
	Febr.	158 573,1	2 514,6	2 670,3	3 530,2	2 200,5	16 223,7	24 167,9	439,5	17 335,3	17 116,3	3 553,8	2 911,1
	März	173 757,2	2 429,1	3 561,3	3 903,3	2 358,3	18 225,5	27 340,2	1 040,9	19 247,8	18 430,5	3 751,8	2 755,4
darunter Auslandsumsatz 2) Mill. DM													
1989 3)	D	43 765,7	202,7	332,0	1 658,1	726,7	7 382,2	9 497,5	218,8	4 933,8	7 016,9	953,4	418,8
1990 3)	D	44 318,5	168,1	313,0	1 378,0	679,0	7 718,4	9 588,0	325,7	5 087,4	6 844,7	989,4	450,9
1991 3)	D	43 557,5	150,7	288,2	1 273,3	653,9	7 253,8	9 549,1	350,8	5 051,4	6 755,1	945,2	473,6
1990 3)	Nov	45 581,6	172,1	316,4	1 418,1	759,0	7 850,3	9 414,4	680,1	5 177,4	7 046,5	1 019,6	292,4
	Dez.	42 713,2	157,4	256,5	1 220,6	543,5	9 150,7	7 752,2	190,8	5 094,3	5 863,3	804,0	284,2
1991 3)	Jan.	41 566,5	192,4	277,6	1 266,4	722,6	6 260,4	8 810,0	419,2	4 884,2	7 174,2	1 023,7	638,1
	Febr.	41 569,9	162,1	254,9	1 278,1	677,7	6 605,5	8 887,1	191,3	5 137,6	6 780,1	1 009,7	606,6
	März	43 791,8	162,5	291,0	1 382,7	649,4	7 135,2	9 321,7	224,2	5 269,1	7 020,7	969,9	607,9
	April	45 443,9	159,5	315,8	1 282,8	665,4	7 443,0	10 610,8	378,1	5 068,1	7 191,5	1 063,9	342,8
	Mai	41 047,9	149,8	299,9	1 269,9	675,6	6 546,8	8 636,2	676,0	4 602,2	6 694,2	868,4	187,4
	Juni	44 875,2	149,1	307,0	1 349,5	647,3	7 940,1	9 674,9	196,4	5 145,9	6 878,6	966,3	340,2
	Juli	42 080,0	137,0	287,6	1 167,1	655,1	7 228,2	8 553,0	111,8	4 948,4	6 728,4	948,5	446,4
	Aug.	37 361,2	150,5	269,9	1 172,3	594,0	6 188,3	6 893,8	258,2	4 453,0	6 075,3	765,1	657,7
	Sept.	45 830,3	128,1	308,0	1 384,3	629,1	7 309,3	9 994,9	300,6	5 713,2	6 739,4	983,5	631,2
	Okt.	47 122,6	128,8	322,1	1 347,4	804,8	7 891,8	10 753,8	152,1	5 083,9	7 279,2	1 018,5	395,6
	Nov.	46 792,4	136,8	286,0	1 278,2	621,1	7 326,4	11 684,0	951,4	5 239,0	6 545,3	957,4	306,5
	Dez.	45 207,8	151,8	238,7	1 101,0	505,3	9 171,0	10 769,4	350,6	5 272,5	5 954,3	767,3	322,5
1992 4)	Jan.	41 872,0	148,9	263,2	1 195,8	703,9	5 683,5	9 392,8	240,6	4 735,7	7 145,7	997,1	646,1
	Febr.	43 116,3	124,4	276,4	1 099,5	684,9	6 382,0	10 066,7	245,7	4 940,9	6 966,1	1 014,7	658,0
	März	48 038,5	118,2	312,9	1 209,9	812,0	7 250,7	10 946,6	814,6	5 713,4	7 524,2	1 050,6	614,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren – 3) Endgültige Ergebnisse – 4) Vorläufiges Ergebnis

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Neue Bundesländer

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
Beschäftigte am Monatsende 1 000												
1991 ³⁾ D	1 758,8	120,6	54,4	51,2	17,1	311,4	80,9	28,6	212,5	122,9	85,2	53,2
1991 ³⁾ Jan.	2 075,9	139,1	64,6	62,0	22,9	367,7	98,3	32,4	256,4	148,9	110,8	61,4
Febr.	2 089,0	137,3	65,7	61,0	20,5	374,2	90,6	32,1	265,1	148,3	109,6	66,4
März	2 046,8	134,4	64,5	59,9	20,0	367,0	98,1	31,2	255,5	142,5	109,2	65,0
April	2 011,2	132,2	62,8	54,9	20,7	363,2	96,0	30,8	248,6	136,5	99,8	61,7
Mai	1 964,5	128,7	60,3	53,8	19,9	358,9	92,3	30,1	247,1	132,9	95,7	59,3
Juni	1 888,4	125,3	58,0	53,3	17,8	343,5	88,1	29,6	241,4	124,7	90,4	56,5
Juli	1 666,5	118,6	52,2	48,7	15,7	291,9	76,6	28,8	190,2	118,6	79,8	49,9
Aug.	1 607,9	115,6	49,6	47,3	14,8	279,0	73,8	28,3	182,1	117,7	74,2	48,1
Sept.	1 551,4	111,0	47,0	46,4	14,4	265,7	69,9	27,9	179,5	112,5	71,7	46,3
Okt.	1 460,2	106,5	44,3	44,0	13,9	252,8	64,2	26,1	167,3	104,7	64,5	43,4
Nov.	1 410,3	103,5	42,9	42,2	13,4	245,3	62,4	25,3	161,0	99,5	60,2	41,1
Dez.	1 333,3	95,2	41,2	41,3	11,6	227,1	60,9	20,5	155,6	90,2	56,1	38,9
1992 ⁴⁾ Jan.	1 087,2	95,5	35,0	31,9	8,9	184,1	43,2	19,5	114,4	80,6	32,2	27,0
Febr.	1 058,2	90,2	34,7	31,4	8,6	180,7	41,5	19,1	109,3	79,2	32,8	25,6
März	1 031,5	88,4	34,6	28,8	8,2	177,3	40,6	18,6	106,8	76,7	32,1	24,3
Umsatz insgesamt ¹⁾ Mill. DM												
1991 ³⁾ D	8 051,4	829,4	243,1	304,5	134,5	1 097,4	322,4	118,3	640,2	721,4	148,5	69,5
1991 ³⁾ Jan.	8 312,9	1 157,1	174,2	234,9	140,4	1 034,3	321,5	31,8	744,7	744,0	144,2	65,0
Febr.	7 557,0	1 113,1	122,9	289,6	138,5	871,0	258,1	44,4	617,8	670,2	168,5	76,9
März	8 202,7	1 008,2	205,4	359,7	167,0	1 056,5	299,7	56,5	614,9	721,1	177,7	92,7
April	8 097,3	871,2	237,6	367,3	146,2	922,5	310,4	106,4	567,8	627,0	142,0	71,2
Mai	7 621,7	712,2	237,1	334,7	136,2	920,9	312,5	47,3	610,3	590,2	147,6	55,2
Juni	7 797,1	695,5	254,8	325,4	124,4	1 118,3	349,5	58,7	583,1	647,9	149,7	62,0
Juli	7 951,7	760,8	274,3	315,4	139,2	1 144,3	309,8	66,8	618,1	665,4	137,0	67,2
Aug.	7 666,7	745,7	273,0	302,9	135,6	1 077,1	278,8	60,1	616,2	656,9	128,3	63,3
Sept.	7 810,9	617,0	308,1	303,7	142,4	1 194,4	286,6	59,0	666,2	764,2	150,5	76,0
Okt.	8 125,9	656,8	307,5	324,9	122,5	1 130,6	326,4	132,3	662,3	852,9	149,3	69,6
Nov.	8 274,1	789,4	302,8	255,7	135,2	1 224,8	357,1	62,0	635,0	864,1	156,5	70,8
Dez.	9 198,1	826,2	218,9	239,6	86,7	1 473,4	458,3	693,8	745,8	853,3	131,0	64,6
1992 ⁴⁾ Jan.	6 847,0	790,7	202,5	217,7	123,4	678,9	319,8	58,5	562,9	731,4	125,0	60,2
Febr.	7 016,0	664,3	218,0	184,3	131,3	744,9	350,2	157,5	539,6	697,8	136,4	62,1
März	7 720,6	626,0	329,9	252,9	157,3	849,3	392,2	110,7	601,3	712,3	153,8	64,5
darunter Auslandsumsatz ²⁾ Mill. DM												
1991 ³⁾ D	1 173,2	35,0	2,6	86,0	9,8	305,3	30,9	69,5	74,6	179,7	23,5	5,1
1991 ³⁾ Jan.	906,5	23,4	0,8	56,2	7,3	161,0	57,7	1,4	82,3	121,6	16,2	13,4
Febr.	689,0	40,5	2,2	71,2	5,9	92,6	21,4	22,5	68,4	129,4	25,0	3,8
März	857,1	39,9	3,0	81,3	9,1	152,8	24,9	29,1	54,1	140,8	21,8	4,0
April	1 096,2	42,1	2,8	121,9	8,2	106,6	34,6	47,4	47,4	125,0	17,2	5,5
Mai	908,8	31,5	3,8	111,8	11,3	172,3	27,7	22,8	47,7	100,2	23,8	2,9
Juni	1 092,2	33,3	2,4	93,0	9,1	366,7	35,9	36,8	42,4	133,1	21,8	2,4
Juli	1 105,3	30,8	2,5	84,1	8,8	334,2	36,3	37,8	75,8	138,0	19,8	3,2
Aug.	1 194,5	36,2	2,8	86,7	11,2	373,2	30,8	39,7	78,8	182,5	19,2	4,5
Sept.	1 275,4	38,2	3,6	76,6	14,6	441,0	24,8	37,7	104,9	200,1	23,4	3,7
Okt.	1 441,3	38,2	2,2	90,3	13,9	429,2	26,2	113,0	82,0	254,9	27,5	4,1
Nov.	1 479,8	34,5	3,3	66,0	12,5	425,8	28,7	28,0	101,9	309,6	36,2	6,2
Dez.	2 032,5	32,0	1,9	93,0	5,8	608,1	22,2	418,2	109,4	320,9	29,8	7,0
1992 ⁴⁾ Jan.	868,5	27,1	2,1	58,8	16,6	169,0	19,9	40,9	41,1	223,0	24,5	9,6
Febr.	1 218,3	24,7	3,0	32,1	14,8	199,0	24,8	141,6	46,2	243,5	26,8	5,3
März	1 180,0	34,4	2,9	46,4	18,0	190,0	21,9	79,5	64,4	236,4	37,2	3,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Happt. E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Tem- pergießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991 ³⁾	99,9	98,3	...	99,7	90,7	92,9	93,5	95,8	100,9	98,8	95,5	102,8
1990 Dez.	92,9	87,5	...	67,7	92,9	93,9	93,8	83,4	87,9	83,0	91,2	85,6
1991 ³⁾ Jan.	105,6	106,5	...	69,3	109,6	107,7	102,1	108,2	111,6	96,1	106,7	103,4
Febr.	99,1	98,9	...	57,4	102,0	103,1	97,0	100,6	103,4	94,1	97,9	99,7
März	106,2	101,5	...	90,7	105,5	95,8	97,2	98,0	102,1	100,6	102,4	103,9
April	102,1	104,0	...	111,8	100,4	95,8	101,5	102,7	104,7	105,7	101,1	109,4
Mai	94,3	96,3	...	109,8	85,9	90,8	90,5	94,9	98,5	101,9	91,9	94,9
Juni	99,9	99,4	...	111,8	89,2	91,8	92,8	95,1	101,4	105,6	98,6	101,9
Juli	100,0	100,3	...	117,0	86,4	92,6	94,6	99,1	102,8	98,9	98,5	103,0
Aug.	93,2	90,5	...	106,7	79,7	86,7	87,2	83,5	92,5	88,5	84,4	97,9
Sept.	101,4	96,5	...	115,7	80,4	89,9	90,5	93,8	98,7	105,4	90,6	106,1
Okt.	104,6	103,9	...	119,3	88,2	92,2	97,6	99,9	106,9	108,6	97,8	119,0
Nov.	98,9	96,0	...	107,2	84,9	91,3	94,2	91,6	97,1	100,5	93,6	109,8
Dez.	93,7	85,3	...	80,1	75,7	77,5	77,1	82,6	90,5	80,2	82,1	84,3
1992 Jan.	103,9	102,3	...	73,7	95,9	111,0	99,0	104,5	107,4	95,5	97,0	106,9
Febr.	104,3	100,4	...	79,2	92,1	96,8	103,4	100,0	105,3	100,1	93,3	111,2
März	111,6	106,4	...	110,0	97,9	104,6	97,8	102,8	108,6	107,0	99,6	119,9
April	99,5	98,5	...	113,2	84,1	94,3	92,5	100,7	100,6	102,9	86,3	113,4

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen- blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991 ³⁾	100,2	105,5	110,1	97,9	102,2	...	124,7	...	99,3	102,3	105,9	101,8
1990 Dez.	96,4	86,7	97,7	101,2	88,6	...	101,6	...	99,2	96,6	88,5	106,7
1991 ³⁾ Jan.	105,3	112,2	85,6	100,8	115,9	...	151,1	...	108,9	110,6	109,3	92,3
Febr.	96,8	108,1	84,6	93,3	99,8	...	138,4	...	100,0	101,8	106,7	78,5
März	105,5	104,4	123,9	100,2	117,6	...	121,6	...	99,8	103,2	107,7	120,2
April	100,4	108,4	101,0	101,3	104,2	...	47,8	...	101,1	106,9	109,2	101,5
Mai	94,1	104,2	105,4	90,7	97,3	...	158,1	...	93,1	96,8	100,3	90,7
Juni	101,2	107,4	120,7	102,7	101,1	...	68,6	...	98,8	100,3	106,9	99,5
Juli	101,1	108,9	136,0	98,2	96,0	...	195,2	...	95,1	100,2	108,5	107,8
Aug.	93,4	100,7	106,4	92,8	91,8	...	91,8	...	95,4	95,4	97,9	84,8
Sept.	100,8	103,7	132,1	92,1	104,3	...	79,8	...	99,2	95,8	107,5	133,7
Okt.	103,2	111,5	102,6	100,9	105,6	...	67,5	...	102,7	107,8	116,4	98,7
Nov.	100,3	105,7	96,9	97,7	103,6	...	145,2	...	99,1	108,5	108,6	107,3
Dez.	100,1	90,3	126,0	103,7	88,6	...	231,7	...	98,9	99,7	91,9	106,3
1992 Jan.	104,4	118,4	109,2	100,8	107,7	...	170,9	...	105,6	107,2	113,6	103,4
Febr.	104,1	112,1	117,5	96,5	116,4	...	63,8	...	99,9	111,7	112,6	98,7
März	111,6	116,7	116,0	106,5	119,5	...	65,3	...	112,7	113,8	117,9	118,6
April	99,0	110,4	133,0	95,6	92,2	...	159,7	...	102,5	110,1	110,3	82,1

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991 ³⁾	101,3	101,0	95,6	101,9	101,5	102,5	107,6	...	92,1	93,3	97,8	95,9
1990 Dez.	88,8	79,2	113,0	92,5	86,3	104,7	85,4	...	64,3	58,4	92,5	61,7
1991 ³⁾ Jan.	105,1	115,8	114,7	114,8	113,7	103,0	111,7	...	68,2	55,8	101,5	79,6
Febr.	106,9	110,8	91,7	109,2	104,8	94,5	106,5	...	74,5	67,4	104,9	147,1
März	115,2	107,4	105,2	104,8	103,8	103,2	109,1	...	115,6	125,5	126,5	165,1
April	104,7	113,3	92,3	106,0	105,4	100,6	114,1	...	137,3	158,6	107,4	76,7
Mai	92,0	98,3	83,9	96,7	97,4	98,2	105,8	...	83,8	87,2	88,1	49,0
Juni	96,4	100,5	94,1	100,3	105,4	99,6	111,5	...	61,5	47,8	92,1	58,0
Juli	95,7	98,5	95,2	95,4	105,4	100,9	110,7	...	59,4	48,3	83,2	72,7
Aug.	96,2	92,4	83,7	86,4	92,7	97,6	97,8	...	77,4	73,9	82,2	144,6
Sept.	110,4	97,4	92,9	103,4	98,0	104,1	109,6	...	114,4	122,7	107,7	162,9
Okt.	110,3	109,7	106,8	113,1	105,5	115,2	116,4	...	149,1	169,5	109,2	82,4
Nov.	98,5	94,6	94,7	105,4	98,0	109,1	107,3	...	105,8	112,9	94,9	61,2
Dez.	84,2	73,2	92,0	87,5	87,6	104,5	90,4	...	57,7	50,3	76,2	51,1
1992 Jan.	104,1	114,2	122,1	112,7	109,1	101,5	114,2	...	66,3	53,9	93,8	82,3
Febr.	110,5	116,5	100,4	111,2	103,7	98,4	112,2	...	77,9	75,6	106,8	153,5
März	118,8	119,3	99,8	114,2	108,4	104,8	119,8	...	118,2	133,9	120,4	165,1
April	102,4	105,3	99,4	104,6	101,5	103,3	118,0	...	126,1	148,5	96,9	65,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung	
1989		122,4	110,3	62,6	120,6	101,3	129,8	112,4	116,1	107,8	128,3	119,9	111,4
1990		129,4	111,0	.	131,1	93,6	126,5	110,2	112,4	109,9	137,2	125,3	113,5
1991 ³⁾		132,4	110,6	.	145,1	86,1	118,4	100,2	107,3	111,8	138,5	118,8	118,7
1991	März	140,2	113,7	.	133,7	93,5	121,9	103,0	109,2	114,0	140,7	128,4	121,5
	April	135,3	117,2	.	164,1	94,9	122,8	107,8	116,0	116,7	147,9	124,1	123,7
	Mai	125,4	109,0	.	160,2	82,2	116,2	97,3	106,9	109,9	142,9	114,6	110,3
	Juni	132,6	112,6	.	162,5	85,6	117,3	101,3	106,9	113,2	148,0	123,6	118,2
	Juli	133,0	113,2	.	170,5	81,4	118,6	102,6	111,9	114,6	139,0	122,0	120,1
	Aug.	122,7	102,7	.	154,6	76,4	109,4	95,3	93,4	103,9	123,8	104,6	113,6
	Sept.	135,1	108,7	.	166,4	76,6	112,9	98,2	105,2	109,6	148,2	112,2	122,8
	Okt.	139,2	116,8	.	172,5	84,1	118,6	105,0	112,2	118,2	152,8	122,0	134,3
	Nov.	131,1	108,3	.	153,8	82,0	116,9	102,6	103,2	107,6	141,1	116,9	127,1
	Dez.	122,9	94,7	.	117,0	74,2	98,6	82,3	92,7	97,1	112,8	103,0	97,0
1992	Jan.	136,8	115,8	.	101,1	93,3	139,0	107,9	116,2	120,2	133,1	121,2	123,8
	Febr.	139,5	113,6	.	111,9	89,3	119,5	112,4	112,4	117,7	140,6	116,6	129,3
	März	149,1	120,5	.	155,8	94,4	131,7	106,2	114,1	121,7	149,9	124,8	139,4
	April	132,0	112,2	.	161,1	80,9	119,0	101,1	112,8	113,7	144,8	108,1	132,5
	Mai	124,0	109,4	.	165,6	80,0	115,1	96,5	106,7	110,3	136,8	112,3	122,1

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1989		128,7	133,3	126,2	134,4	127,8	127,0	190,5	124,8	116,8	130,0	95,4
1990		137,9	139,2	144,4	139,8	142,8	140,7	65,5	184,4	136,0	126,0	98,4
1991 ³⁾		141,3	142,4	166,1	133,7	152,1	149,1	74,7	138,5	141,5	129,8	110,7
1991	März	147,8	141,4	160,5	135,7	175,2	174,1	80,7	119,4	142,5	130,0	131,5
	April	141,6	146,4	160,6	136,3	155,1	151,6	29,4	61,9	144,0	136,5	110,9
	Mai	133,3	139,7	170,1	124,7	144,6	142,0	96,8	98,1	132,4	122,8	98,3
	Juni	142,7	144,3	181,9	140,7	150,4	148,3	32,1	135,7	141,3	128,5	108,4
	Juli	143,3	147,1	217,8	136,1	143,0	139,7	106,9	222,9	135,9	127,8	117,8
	Aug.	129,7	136,0	144,4	121,3	136,7	134,8	61,1	127,5	136,4	119,5	92,2
	Sept.	143,0	140,0	204,8	126,8	155,4	153,6	42,9	156,1	142,5	122,5	146,0
	Okt.	146,5	150,9	167,5	137,4	157,4	152,3	42,8	160,5	147,1	138,2	107,7
	Nov.	141,4	142,7	152,2	133,3	154,1	148,8	65,4	124,7	141,1	138,1	117,1
	Dez.	139,7	122,2	160,0	142,9	132,0	128,1	145,0	245,9	139,2	127,2	115,5
1992	Jan.	145,7	158,4	173,1	133,6	160,6	156,5	60,3	75,4	150,2	135,0	112,8
	Febr.	148,7	151,1	184,6	135,2	173,5	170,3	40,5	151,6	143,2	141,9	107,4
	März	159,0	157,5	169,6	150,0	178,1	174,8	41,9	124,3	161,7	145,5	128,9
	April	139,3	149,4	180,1	134,8	137,4	132,2	51,8	101,1	147,0	139,2	89,7
	Mai	131,1	141,1	179,6	127,4	129,0	124,4	16,3	100,6	138,4	122,1	91,8

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe												
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	
1989		122,5	115,8	121,1	130,5	123,2	127,5	138,9	99,7	97,5	93,3	107,7	114,3
1990		133,8	120,9	129,7	146,3	139,1	141,5	156,2	91,2	104,1	97,5	108,7	125,0
1991 ³⁾		140,9	120,2	131,8	158,8	145,7	152,6	170,2	84,3	102,8	97,1	110,1	127,4
1991	März	160,6	127,1	144,4	163,8	149,1	153,6	172,7	81,5	126,8	128,7	144,1	219,7
	April	145,8	135,2	127,7	166,1	151,7	150,0	180,9	94,2	156,2	169,7	120,4	101,4
	Mai	127,8	116,1	117,1	150,7	139,7	145,7	167,6	84,2	92,4	88,9	99,2	64,1
	Juni	134,1	122,0	131,6	157,4	151,6	147,9	176,6	83,4	68,6	49,3	102,8	76,2
	Juli	133,3	117,4	133,3	149,7	149,7	150,4	175,4	84,5	66,3	49,9	93,0	96,5
	Aug.	134,1	111,0	117,0	134,6	133,1	144,7	154,7	68,1	87,5	78,5	92,2	193,7
	Sept.	154,4	115,4	130,1	160,9	140,8	155,1	173,2	88,8	130,5	131,5	122,7	217,8
	Okt.	153,8	131,2	149,6	176,7	151,7	171,2	184,1	104,4	171,4	182,9	124,2	108,8
	Nov.	136,7	112,6	132,3	164,1	140,9	162,3	169,7	80,3	111,1	107,0	106,6	80,7
	Dez.	116,6	86,7	126,7	136,0	125,8	155,5	142,7	72,2	65,1	53,0	84,0	67,5
1992	Jan.	144,0	131,6	162,6	175,4	156,7	150,9	179,8	94,2	74,4	55,3	105,3	108,4
	Febr.	154,0	138,1	139,5	173,3	149,0	145,5	176,7	79,0	88,8	80,4	121,7	204,9
	März	165,6	139,6	138,2	178,1	155,8	155,3	188,3	94,9	135,6	144,1	137,2	220,3
	April	142,4	125,1	137,4	163,9	145,9	152,8	185,8	78,3	143,1	157,9	109,9	86,6
	Mai	126,3	115,0	123,5	149,7	136,2	144,5	170,4	77,8	93,4	91,3	94,0	57,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“. Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe) – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Ab 1988 einschl. H. v. Uhren.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Neue Bundesländer

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kalt- walz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991 3)	78,9	66,6	...	60,9	57,2	68,3	69,2	54,3	72,5	60,4	75,8	60,0
1990 Dez.	98,7	74,4	...	49,4	70,9	69,1	198,7	79,8	68,6	72,5	108,8	84,9
1991 3) Jan.	87,2	77,0	...	39,9	80,5	74,5	127,3	90,7	80,5	79,1	84,6	61,5
Febr.	66,9	69,8	...	30,2	44,1	86,3	81,6	74,5	89,2	64,3	83,6	40,5
März	92,8	74,3	...	46,5	123,2	71,7	82,2	63,7	62,7	65,5	68,1	39,9
April	80,3	69,0	...	60,3	67,3	64,5	82,7	46,0	67,2	67,1	103,8	100,7
Mai	68,5	59,4	...	64,4	49,2	62,4	63,2	45,5	63,0	59,6	70,3	45,9
Juni	75,7	60,0	...	68,9	48,7	64,7	51,0	48,4	63,8	63,3	65,4	52,3
Juli	71,8	64,3	...	69,9	59,9	62,6	57,7	44,2	66,7	54,7	86,5	44,7
Aug.	85,4	52,7	...	68,4	43,6	73,5	47,8	47,7	48,9	57,4	72,4	49,7
Sept.	71,5	65,4	...	81,2	48,1	80,5	55,3	50,1	68,8	57,8	79,0	59,3
Okt.	75,2	72,3	...	78,6	53,2	58,0	67,3	53,1	80,5	58,4	73,7	112,6
Nov.	78,8	62,3	...	76,3	40,8	63,1	54,6	44,1	70,3	55,7	68,9	58,7
Dez.	92,4	72,2	...	46,7	27,4	58,0	59,9	43,8	108,5	42,2	53,9	54,5
1992 Jan.	93,7	62,3	...	76,4	40,9	103,0	55,9	71,1	62,5	66,2	70,7	57,6
Febr.	65,0	61,1	...	65,9	41,8	104,6	61,4	49,5	63,7	57,0	67,7	52,7
März	70,9	63,5	...	89,0	48,9	90,3	59,3	71,6	60,0	66,7	67,5	57,6
April	76,2	52,4	...	87,6	43,7	79,9	50,5	56,8	43,8	54,2	59,1	46,1

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991 3)	93,6	230,0	159,8	119,9	39,7	...	67,1	...	59,7	70,4	93,7	30,5
1990 Dez.	115,9	108,9	90,3	134,6	63,1	...	204,5	...	97,9	96,6	111,3	161,4
1991 3) Jan.	93,9	256,8	84,3	111,7	50,8	...	17,7	...	90,2	143,8	94,4	88,9
Febr.	66,2	175,2	54,8	79,4	58,9	...	21,1	...	62,0	73,0	89,6	20,1
März	116,0	190,3	345,9	137,7	45,8	...	17,9	...	54,1	95,4	86,7	21,2
April	94,5	240,7	95,5	149,0	39,9	...	21,3	...	60,0	56,2	78,2	21,0
Mai	78,1	314,6	83,1	100,1	44,4	...	72,1	...	59,0	68,4	73,4	33,1
Juni	93,4	281,0	176,2	120,4	41,7	...	90,6	...	52,2	42,6	78,1	27,1
Juli	82,2	229,0	119,2	96,7	30,8	...	164,2	...	52,1	53,8	112,1	20,2
Aug.	122,3	214,7	256,8	181,9	33,5	...	12,7	...	50,6	102,7	102,8	26,2
Sept.	80,0	228,3	157,8	99,9	30,5	...	72,0	...	43,3	46,7	94,7	29,9
Okt.	80,8	218,4	68,7	128,1	27,8	...	21,7	...	50,3	40,9	107,7	22,9
Nov.	95,7	231,2	103,5	122,3	41,7	...	206,6	...	60,4	67,0	107,6	24,5
Dez.	119,7	179,2	372,3	112,1	30,5	...	87,0	...	82,6	54,0	98,7	33,0
1992 Jan.	124,1	369,4	105,5	173,7	27,7	...	343,3	...	65,1	100,5	119,6	23,5
Febr.	67,1	266,9	125,8	75,5	32,5	...	20,5	...	45,8	74,3	104,3	30,1
März	76,0	266,0	202,5	73,2	29,9	...	18,6	...	51,2	55,9	117,4	37,3
April	99,1	215,0	323,5	65,1	30,7	...	347,7	...	46,7	88,6	106,7	17,2

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991 3)	66,1	76,0	62,7	66,4	71,2	113,7	74,1	...	46,1	44,5	58,4	51,1
1990 Dez.	105,7	81,8	194,9	102,0	74,0	94,1	71,4	...	96,4	99,2	95,7	130,8
1991 3) Jan.	91,9	111,8	187,3	106,2	63,3	92,6	82,9	...	52,8	54,2	69,1	52,4
Febr.	61,9	74,9	51,2	68,8	62,3	109,8	70,0	...	30,5	21,7	53,2	48,6
März	70,4	86,2	74,1	63,3	72,2	111,9	70,6	...	71,8	70,3	57,0	80,9
April	66,4	83,2	57,0	61,5	67,4	104,3	67,3	...	50,3	47,7	70,1	52,5
Mai	62,5	81,9	43,2	63,0	71,1	117,8	66,2	...	49,4	51,7	52,4	46,0
Juni	62,2	54,8	47,0	56,3	64,0	119,6	73,8	...	31,1	25,4	65,6	50,3
Juli	80,3	72,9	46,5	52,8	119,1	105,6	67,6	...	29,3	24,5	56,4	42,5
Aug.	57,4	62,0	41,2	56,7	64,6	121,2	69,4	...	31,8	25,6	53,5	42,4
Sept.	62,0	77,5	44,3	68,8	71,3	111,8	82,9	...	39,7	35,9	48,6	57,3
Okt.	66,3	77,3	51,2	69,8	70,9	133,2	79,8	...	42,7	41,9	50,5	59,0
Nov.	69,7	71,3	48,0	69,4	67,0	122,2	81,5	...	98,4	114,7	58,8	44,5
Dez.	82,2	58,4	61,5	60,1	61,0	114,7	77,5	...	25,1	19,8	65,8	37,3
1992 Jan.	80,3	124,0	125,9	75,4	78,0	117,5	112,7	...	31,6	30,3	59,8	64,8
Febr.	68,2	92,3	57,8	72,2	71,1	131,8	111,7	...	27,1	25,7	48,2	61,0
März	73,6	111,3	60,5	72,9	73,9	133,3	131,0	...	35,7	35,4	53,5	69,0
April	66,8	81,4	62,5	61,1	65,9	135,4	120,6	...	48,5	50,2	48,2	41,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas- versorgung	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbe	

kalendermonatlich

1991 D	98,8	98,8	103,9	103,9	103,9	98,3	87,2	98,6	98,9	97,9	99,5	100,6	98,8
1991 März	100,9	101,3	110,3	109,1	116,6	100,5	95,0	100,6	101,0	100,3	102,7	98,2	98,4
April	103,2	102,5	102,3	102,1	103,3	102,5	87,8	102,9	102,7	103,9	102,3	111,3	111,3
Mai	98,0	95,3	98,6	98,5	99,1	95,0	82,0	95,4	98,5	93,6	93,2	100,1	102,9
Juni	102,8	102,4	91,7	93,4	82,7	103,4	79,9	104,0	102,6	105,4	102,4	102,1	107,4
Juli	98,2	96,8	87,7	91,4	68,1	97,7	84,0	98,1	101,4	95,0	98,4	108,1	114,0
Aug.	89,5	88,3	84,7	88,4	65,5	88,6	81,3	88,8	94,3	83,9	87,9	103,4	102,5
Sept.	101,7	100,5	92,5	95,6	76,0	101,3	78,5	101,9	100,4	101,5	105,2	102,8	115,2
Okt.	107,1	106,0	106,7	106,3	108,5	105,9	85,1	106,4	106,3	105,5	110,9	105,4	120,1
Nov.	102,9	102,6	113,9	111,7	125,7	101,5	86,7	101,9	100,9	102,1	103,8	100,3	108,5
Dez.	92,0	93,5	119,8	116,7	136,2	91,0	82,7	91,2	84,4	96,2	86,8	87,7	75,1
1992 Jan.	96,3	98,0	123,8	120,3	142,2	96,5	90,3	95,6	100,4	91,7	98,9	100,5	77,6
Febr.	97,6	99,0	114,5	112,0	127,6	97,5	83,4	97,9	100,7	96,9	99,6	93,6	82,2
März	106,0	106,1	114,9	113,0	124,7	105,3	84,9	105,8	107,8	105,4	107,1	101,2	104,8
April	100,1	99,2	102,5	101,8	106,2	98,9	78,3	99,5	102,0	98,8	99,0	96,9	110,1

arbeitstäglich bereinigt

1991 D	99,1	99,1	104,1	104,1	104,1	98,7	87,4	98,9	99,0	98,3	99,9	100,9	99,2
1991 März	104,4	104,7	111,4	110,2	117,8	104,1	97,5	104,2	103,2	104,4	106,8	102,4	101,2
April	100,6	100,0	101,4	101,2	102,4	99,9	86,2	100,3	101,2	99,8	101,0	99,2	107,5
Mai	98,8	96,2	99,0	98,9	99,5	95,9	82,7	96,3	99,0	94,6	94,2	101,2	104,2
Juni	102,1	101,7	91,6	93,3	82,6	102,7	79,3	103,3	102,2	104,6	101,6	101,3	108,4
Juli	98,5	95,2	87,3	91,0	67,8	96,0	83,0	96,3	100,3	93,1	96,5	103,9	111,2
Aug.	89,8	88,6	84,7	88,4	65,5	88,9	81,4	89,1	94,5	84,2	88,3	103,9	103,1
Sept.	102,5	101,3	92,8	95,9	76,2	102,1	78,9	102,7	100,9	102,4	106,1	103,7	116,4
Okt.	108,0	106,7	107,0	106,6	108,8	106,7	85,5	107,3	106,8	106,4	111,8	106,3	121,4
Nov.	104,3	103,9	114,2	112,0	126,0	103,0	87,7	103,4	101,8	103,8	105,4	102,0	108,6
Dez.	93,6	95,1	120,8	117,7	137,3	92,7	84,1	92,9	85,3	98,2	88,6	89,6	77,1
1992 Jan.	95,6	97,3	123,7	120,2	142,1	94,7	89,7	94,9	99,9	90,8	98,0	99,6	76,7
Febr.	97,1	98,5	112,4	110,0	125,3	97,1	82,4	97,5	99,8	96,7	99,4	93,4	82,0
März	105,7	105,8	114,5	112,6	124,2	105,0	84,3	105,5	107,6	105,0	106,8	100,8	104,3
April	99,9	99,0	102,4	101,7	106,1	98,7	78,2	99,2	101,8	98,5	98,7	96,6	109,7

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
			darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Gewinnung und Ver- arbeitung von Stein- en und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	Stein- kohlen- berg- bau	Braun- kohlen- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas								

kalendermonatlich

1991 D	100,5	96,9	95,4	75,9	101,1	100,7	94,3	100,1	97,7	93,7	92,1	101,5	99,2
1991 März	101,0	91,1	95,6	90,8	119,6	97,0	88,9	108,3	101,1	101,2	99,4	102,9	102,8
April	112,7	109,7	96,6	73,3	108,4	97,2	104,2	105,9	103,8	106,1	104,9	109,7	102,7
Mai	104,3	101,3	92,5	66,0	98,5	105,9	101,3	98,4	96,4	91,5	89,5	99,8	96,4
Juni	108,6	106,1	89,2	69,1	73,8	105,6	106,5	105,9	99,6	101,3	100,4	105,8	99,3
Juli	114,4	113,5	98,9	75,1	75,8	103,2	109,0	100,5	100,8	83,1	80,3	103,3	102,4
Aug.	101,5	103,7	92,0	71,0	78,2	102,2	99,7	90,9	93,7	73,7	71,9	94,7	93,7
Sept.	113,6	117,0	94,8	57,8	80,4	101,4	109,3	101,6	97,8	98,6	98,6	108,2	96,9
Okt.	118,0	122,5	104,6	62,1	99,3	105,8	114,2	104,1	101,7	100,5	99,6	117,3	105,2
Nov.	105,3	107,9	95,7	69,6	115,5	103,9	101,4	99,6	103,2	91,2	89,0	101,2	100,5
Dez.	74,7	75,6	87,0	72,0	123,6	93,4	72,1	80,6	76,1	68,3	67,5	75,6	88,4
1992 Jan.	83,8	70,5	104,2	71,1	124,6	111,3	70,4	97,0	100,8	94,1	90,7	95,0	104,1
Febr.	87,0	76,8	95,4	63,8	120,7	107,9	78,4	97,1	101,6	100,4	98,9	99,3	103,1
März	105,1	104,4	101,1	59,5	125,9	107,4	102,3	106,0	111,3	103,1	100,4	107,4	109,0
April	108,1	112,4	95,2	55,7	107,3	104,6	106,8	95,1	101,3	95,3	94,4	100,9	103,0

arbeitstäglich bereinigt

1991 D	100,9	97,3	95,7	76,1	101,5	100,8	94,5	100,3	98,1	94,1	92,5	101,9	99,3
1991 März	105,6	96,1	98,2	93,2	122,7	97,0	92,0	110,6	105,7	106,4	104,7	108,3	104,7
April	109,1	105,6	94,9	72,0	106,4	97,2	101,6	104,3	100,5	102,3	101,0	105,7	101,2
Mai	105,6	102,7	93,3	66,6	99,4	105,9	102,3	98,9	97,6	92,7	90,7	101,1	98,8
Juni	107,7	105,0	88,6	68,6	73,2	105,6	105,8	105,5	98,7	100,3	99,4	104,8	99,0
Juli	111,8	110,5	97,7	74,2	74,8	103,2	107,1	99,5	98,5	81,0	78,2	100,7	101,4
Aug.	102,0	104,3	92,2	71,1	78,3	102,2	100,0	91,1	94,2	74,1	72,3	95,1	93,8
Sept.	114,7	118,4	95,3	58,1	80,9	101,4	110,2	102,1	98,7	99,7	99,7	109,5	97,4
Okt.	119,2	124,0	105,1	62,4	99,8	105,8	115,1	104,6	102,7	101,6	100,7	118,6	105,6
Nov.	107,2	110,2	96,8	70,4	116,8	103,9	102,9	104,4	105,1	93,0	90,8	103,3	101,2
Dez.	76,5	77,7	88,4	73,3	125,7	93,4	73,5	81,4	77,9	70,1	69,4	77,6	89,3
1992 Jan.	82,9	69,7	103,4	70,6	123,7	111,3	69,8	96,6	99,7	93,0	89,7	94,0	103,7
Febr.	86,8	76,6	94,2	63,0	119,2	103,1	78,2	97,0	101,3	100,0	98,5	99,0	103,0
März	104,7	103,9	100,3	59,1	125,0	107,4	102,0	105,8	110,8	102,7	100,0	106,9	108,9
April	107,7	112,0	95,0	55,6	107,1	104,6	106,5	94,9	101,0	94,9	94,0	100,5	102,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- ver- arbei- tung	Stahl- ver- form- ung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repa- ratur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- tech- nik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mech- anik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen

kalendermonatlich

1991 D	101,9	101,1	97,8	103,5	101,2	90,4	104,4	73,1	100,0	97,8	98,5	102,7	103,0
1991 März	104,5	101,4	103,6	108,9	88,2	91,7	109,7	74,4	101,6	101,0	102,2	106,7	100,4
April	111,9	99,7	106,7	111,5	96,1	91,8	116,2	77,9	107,3	101,0	102,3	107,1	112,0
Mai	104,1	96,9	93,8	99,7	98,5	84,5	102,3	69,5	97,4	91,8	94,2	98,0	108,3
Juni	112,1	107,2	103,3	107,6	107,5	102,2	112,7	73,8	100,2	103,1	104,7	106,9	102,6
Juli	100,5	105,7	87,7	104,1	109,3	90,0	92,5	63,3	99,6	96,3	95,9	101,5	107,4
Aug.	91,0	99,7	86,3	94,8	97,7	77,2	80,2	64,9	92,9	87,1	86,2	91,2	95,2
Sept.	109,5	105,7	100,9	106,0	111,2	93,1	104,5	69,2	99,7	103,4	101,4	107,4	118,5
Okt.	112,9	108,7	107,5	111,9	114,7	93,7	114,2	81,2	105,5	105,5	105,8	116,5	108,8
Nov.	103,0	105,8	100,2	102,9	112,0	91,6	112,5	68,6	100,6	102,8	102,1	107,7	96,4
Dez.	79,7	84,7	77,9	78,2	117,6	104,4	90,8	71,6	87,8	93,8	94,3	87,0	104,4
1992 Jan.	96,4	106,5	102,2	108,2	97,0	72,6	109,5	58,5	100,3	90,4	93,7	103,4	92,2
Febr.	102,6	105,5	103,2	110,9	91,6	79,2	115,3	61,0	100,0	98,6	101,1	105,3	80,4
März	112,5	109,9	112,5	117,5	102,0	88,6	123,3	67,3	103,5	106,3	110,7	117,5	84,3
April	104,8	93,5	102,1	109,4	100,3	85,6	113,5	67,2	100,5	98,9	101,7	107,4	78,2

arbeitstäglich bereinigt

1991 D	102,3	101,3	98,3	103,9	101,5	90,7	104,8	73,3	100,4	98,1	98,8	103,2	103,4
1991 März	108,6	103,1	108,6	113,4	90,5	95,4	114,2	76,9	105,7	104,9	106,3	111,8	104,6
April	108,9	98,4	103,1	108,2	94,3	89,2	112,8	76,0	104,3	98,2	99,4	103,6	108,7
Mai	105,2	97,3	95,0	100,8	99,2	85,4	103,4	70,1	98,4	92,8	95,2	99,3	109,5
Juni	111,3	106,9	102,4	106,7	106,9	100,4	111,9	73,3	99,4	102,3	103,9	105,9	101,8
Juli	98,6	104,8	85,6	101,9	107,8	88,2	90,7	62,2	97,6	94,4	93,9	99,1	105,1
Aug.	91,4	99,9	86,7	95,2	98,0	77,5	80,6	65,1	93,3	87,4	86,5	91,7	95,6
Sept.	110,5	106,1	102,0	107,0	111,9	93,9	105,4	69,7	100,6	104,4	102,3	108,5	119,6
Okt.	113,8	109,2	108,7	112,9	115,4	94,5	115,3	81,8	106,4	106,4	106,7	117,7	109,8
Nov.	104,5	106,5	102,1	104,6	113,2	93,1	114,3	69,5	102,2	104,4	103,7	109,7	98,0
Dez.	81,3	85,5	79,8	79,9	119,3	106,6	92,8	72,9	89,6	95,7	96,2	89,2	106,7
1992 Jan.	95,6	106,1	101,1	107,2	96,4	72,0	108,5	58,1	99,4	89,6	92,9	102,3	91,3
Febr.	102,4	105,4	102,9	110,6	91,5	79,0	115,0	60,9	99,8	98,3	100,9	105,0	80,2
März	112,1	109,7	112,0	117,0	101,7	88,3	122,8	67,1	103,1	105,9	110,4	117,0	84,0
April	104,5	93,4	101,7	109,1	100,1	85,4	113,1	67,0	100,2	98,6	101,4	107,0	78,0

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbe		
	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung

kalendermonatlich

1991 D	87,0	91,4	101,8	104,9	99,5	101,0	106,4	77,6	80,4	78,2	94,8	91,4	98,4	105,6
1991 März	79,3	94,8	100,7	109,6	98,6	101,9	107,8	76,0	87,4	86,2	101,1	107,4	95,8	103,9
April	83,9	98,4	103,2	112,1	101,8	101,1	113,8	82,8	82,8	79,2	103,3	90,9	100,4	106,6
Mai	79,6	91,3	100,2	99,8	89,9	94,0	104,5	73,1	69,9	66,4	89,9	69,7	98,8	103,2
Juni	88,9	93,0	105,2	110,6	103,1	99,1	110,9	80,7	77,6	72,1	100,6	89,3	97,7	112,0
Juli	84,9	88,7	101,3	99,8	103,4	99,5	107,4	77,5	68,3	62,7	88,8	99,7	102,7	114,1
Aug.	86,5	88,7	91,5	79,8	93,7	86,5	97,3	57,2	79,0	83,8	72,0	86,0	99,6	112,1
Sept.	101,5	93,4	108,3	114,8	102,4	102,6	109,5	75,9	88,7	89,2	101,0	99,7	100,2	108,7
Okt.	110,3	100,4	115,1	119,7	110,4	111,1	118,5	87,9	89,3	84,1	104,5	93,2	103,5	109,6
Nov.	95,6	91,6	109,4	115,4	102,8	107,6	110,3	85,9	80,9	75,6	96,2	83,6	97,5	106,7
Dez.	80,4	74,2	90,9	94,4	82,6	107,8	87,5	76,5	64,3	60,9	74,2	70,9	90,6	81,1
1992 Jan.	71,7	84,8	104,9	101,2	106,7	96,4	108,7	92,7	75,2	77,7	94,6	94,2	99,5	102,8
Febr.	70,1	91,8	101,9	109,8	99,3	94,9	108,5	90,0	79,1	79,0	95,1	96,2	92,2	96,8
März	78,1	95,1	110,8	118,2	105,9	105,4	119,0	109,1	83,0	82,5	100,3	94,7	98,6	107,2
April	76,1	91,3	101,5	110,2	95,9	100,5	114,4	92,3	67,3	63,1	93,6	70,3	99,1	92,1

arbeitstäglich bereinigt

1991 D	87,4	91,7	102,0	105,4	99,8	101,3	106,8	77,9	80,7	78,5	95,2	91,8	98,6	106,1
1991 März	82,4	97,6	103,1	114,4	102,7	104,6	112,3	80,0	91,2	90,0	106,4	111,8	99,2	109,9
April	81,6	96,3	101,5	108,7	98,9	99,2	110,4	79,7	80,3	76,7	99,5	88,3	97,8	102,4
Mai	80,4	92,1	100,9	100,9	80,8	94,7	105,7	74,1	70,7	67,2	91,1	70,4	99,7	104,7
Juni	88,3	92,5	104,8	109,8	102,3	98,6	110,0	79,9	76,9	71,5	99,6	88,7	97,1	110,8
Juli	83,3	84,4	100,1	97,6	101,4	98,2	105,1	75,5	66,8	61,3	86,6	97,7	100,8	110,9
Aug.	86,9	89,0	91,7	80,1	94,1	96,8	97,7	57,5	79,3	84,0	72,4	86,3	100,0	112,8
Sept.	102,3	94,0	108,8	115,9	103,3	103,2	110,5	76,7	89,6	90,1	102,2	100,7	101,0	110,0
Okt.	111,2	101,0	115,7	120,8	111,4	111,7	119,6	88,9	90,1	84,9	105,7	94,0	104,3	111,0
Nov.	97,1	92,7	110,4	117,4	104,5	108,7	112,2	87,7	82,3	76,9	98,1	84,9	98,9	109,1
Dez.	82,0	75,4	92,0	96,5	84,2	109,3	89,4	78,6	65,8	62,3	76,2	72,4	93,2	83,5
1992 Jan.	71,2	84,2	104,3	100,3	105,7	95,8	107,7	91,6	74,5	77,0	93,5	93,3	98,7	101,5
Febr.	70,0	91,6	101,8	109,5	99,0	94,7	108,2	89,7	78,9	78,8	94,8	95,9	92,0	96,5
März	77,9	94,9	110,6	117,8	105,5	105,2	118,6	108,6	82,7	82,2	99,8	94,4	98,3	106,7
April	75,9	91,1	101,3	109,9	95,7	100,3	114,0	92,0	67,1	62,9	93,3	70,1	98,8	91,7

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmabzügen

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektznitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe	
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas- 	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe						
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- 	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbe		
kalendermonatlich														
1989	111,9	111,5	108,6	108,0	110,9	111,7	86,0	112,6	108,6	116,4	111,2	106,2	117,7	
1990	117,3	116,8	111,7	111,0	114,5	117,2	84,9	118,3	110,6	122,5	117,7	119,3	123,7	
1991	120,6	120,2	114,6	113,7	119,0	120,6	82,4	121,9	112,0	125,7	123,0	129,1	127,3	
1991 April	126,4	125,2	113,4	112,0	119,8	126,0	83,7	127,5	118,0	131,8	128,6	130,0	145,9	
Mai	117,1	116,1	108,9	107,9	113,5	116,6	81,2	117,8	111,7	120,3	115,2	126,0	133,4	
Juni	126,1	125,1	101,3	103,0	93,8	126,9	76,2	128,6	116,8	135,6	126,7	128,9	141,6	
Juli	120,2	118,3	95,8	100,5	75,2	120,0	77,2	121,4	115,2	122,3	122,2	132,9	148,6	
Aug.	109,0	107,5	92,3	96,9	72,1	108,6	78,9	109,7	108,4	107,6	109,2	130,4	131,4	
Sept.	124,5	122,9	101,1	105,0	83,9	124,4	79,5	125,0	113,4	130,8	130,0	130,8	149,5	
Okt.	132,1	130,5	119,6	118,2	125,8	131,3	86,5	132,8	120,8	136,0	137,4	143,6	157,1	
Nov.	125,9	125,3	127,1	122,6	147,1	125,1	85,0	126,5	113,6	131,3	127,8	136,3	135,7	
Dez.	112,1	113,2	131,6	125,1	159,9	111,9	79,5	113,0	94,1	124,4	106,4	117,0	95,0	
1992 Jan.	117,5	118,8	138,6	132,2	166,7	117,4	88,9	118,4	113,9	117,8	122,7	127,3	96,5	
Febr.	119,1	120,1	128,6	123,9	149,3	119,5	84,3	120,7	114,3	123,9	123,1	118,7	103,4	
März	129,2	129,0	129,3	125,5	146,1	128,9	88,2	130,3	122,8	134,6	132,2	126,9	133,7	
April	122,3	120,9	114,8	112,9	122,9	121,4	80,8	122,8	116,1	126,6	122,4	122,5	142,9	
Mai	116,8	115,4	103,3	104,8	96,9	116,3	76,6	117,6	114,8	120,1	114,1	118,3	139,1	
arbeitstäglich bereinigt														
1989	111,8	111,5	108,6	108,1	111,0	111,7	85,9	112,5	108,6	116,4	111,1	106,2	117,6	
1990	117,7	117,2	111,8	111,1	114,7	117,6	85,1	118,7	110,9	123,0	118,1	119,7	124,1	
1991	121,0	120,6	114,8	113,8	119,2	121,0	82,6	122,3	112,2	126,1	123,4	129,5	127,8	
1991 April	123,3	122,1	112,5	111,1	118,8	122,8	82,2	124,2	116,0	128,1	125,0	126,2	140,8	
Mai	118,2	117,1	109,4	108,4	114,0	117,7	81,9	118,9	112,4	121,6	116,4	127,3	135,1	
Juni	125,3	124,3	101,2	102,9	93,7	126,0	75,7	127,7	116,3	134,5	125,8	127,8	140,3	
Juli	118,0	116,3	95,3	100,0	74,8	117,8	76,2	119,2	113,9	119,9	119,8	130,1	144,9	
Aug.	109,4	107,9	92,3	96,9	72,1	109,0	77,0	110,1	106,7	108,0	109,6	131,0	132,0	
Sept.	125,5	123,8	101,4	105,3	84,2	125,4	79,9	127,0	114,1	131,9	131,1	131,8	151,1	
Okt.	133,2	131,5	120,0	118,6	126,2	132,3	87,0	133,9	121,4	137,2	138,6	144,8	158,8	
Nov.	127,7	127,0	127,5	122,9	147,5	126,9	86,0	128,3	114,6	133,4	129,8	138,4	138,4	
Dez.	114,1	115,2	132,6	126,1	161,2	113,9	80,8	115,1	95,2	127,0	108,6	119,3	97,5	
1992 Jan.	116,6	118,0	138,5	132,1	166,5	116,5	88,2	117,4	113,3	116,8	121,6	126,1	95,4	
Febr.	118,5	119,5	126,3	121,7	148,6	119,0	83,2	120,2	113,5	123,6	122,8	118,4	103,1	
März	128,8	128,5	128,8	125,0	145,5	128,5	87,5	129,9	122,5	134,1	131,7	126,5	133,1	
April	121,9	120,6	114,6	112,8	122,7	121,1	80,7	122,4	115,9	126,2	122,0	122,1	142,4	
Mai	118,5	117,0	103,5	105,0	97,1	117,9	77,3	119,3	115,9	122,1	115,9	120,2	141,9	
Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe								
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- winnung und Ver- arbeitung von Stei- nen und Erden	Eisen- schäff- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.		Che- mische Industrie
			Stein- kohl- berg- bau	Braun- kohl- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas									
kalendermonatlich														
1989	119,6	115,7	84,5	84,1	93,6	97,2	114,1	101,5	112,2	111,1	100,4	121,0	109,4	
1990	128,2	118,8	82,4	83,7	91,6	101,6	117,4	94,7	118,6	112,7	101,6	128,3	112,2	
1991	131,8	122,4	76,9	88,4	92,0	102,4	123,7	94,6	116,9	106,3	95,4	129,1	114,7	
1991 April	149,1	142,4	77,9	82,0	100,4	100,9	137,9	99,9	126,7	120,3	109,1	140,8	120,1	
Mai	137,1	129,3	74,7	90,2	88,4	108,3	133,2	92,6	116,7	103,5	91,7	126,6	112,1	
Juni	144,9	137,9	72,1	91,1	83,8	108,1	139,8	99,6	121,7	114,4	103,9	135,9	116,0	
Juli	151,4	145,5	79,3	87,5	68,8	104,2	143,2	94,2	119,8	94,5	82,1	132,9	119,3	
Aug.	132,5	130,2	74,4	83,9	73,2	103,4	130,7	86,0	108,7	83,7	74,6	121,0	108,5	
Sept.	150,9	147,9	76,1	82,4	77,3	102,6	143,0	95,6	116,9	111,8	103,5	137,4	112,0	
Okt.	158,6	155,4	83,4	91,0	92,3	108,2	149,7	99,1	122,6	114,7	104,5	150,7	121,5	
Nov.	138,9	132,3	76,9	88,9	104,2	104,6	132,0	95,2	120,7	103,6	92,3	128,1	115,0	
Dez.	97,4	92,4	70,9	87,6	108,5	92,1	94,3	77,5	90,5	77,5	70,7	94,0	100,3	
1992 Jan.	107,6	84,3	82,9	92,2	110,7	115,0	91,7	93,0	121,7	108,1	94,6	123,0	119,9	
Febr.	113,8	92,1	76,1	85,8	108,4	110,4	101,5	93,1	123,0	114,7	104,0	129,0	119,1	
März	139,2	127,7	80,5	85,7	115,5	113,6	131,0	101,3	132,7	118,8	106,0	139,1	125,5	
April	145,5	140,1	76,3	82,0	100,5	109,2	137,0	90,4	121,9	108,5	99,1	131,4	119,3	
Mai	141,1	136,9	73,5	84,4	72,9	105,3	138,0	94,4	119,7	100,2	91,0	126,8	117,0	
arbeitstäglich bereinigt														
1989	119,5	115,5	84,4	84,0	93,5	97,3	114,0	101,4	112,2	111,0	100,2	120,9	109,4	
1990	128,6	119,3	82,6	83,9	91,9	101,7	117,8	94,8	119,0	113,1	102,0	128,7	112,4	
1991	132,2	122,9	77,2	88,7	92,4	102,5	124,1	94,8	117,3	106,7	95,9	129,7	114,8	
1991 April	144,3	137,0	76,5	80,5	98,6	100,9	134,5	98,4	122,7	116,0	105,0	135,7	118,5	
Mai	138,8	131,1	75,4	91,0	89,2	108,3	134,4	93,2	118,1	104,9	93,0	128,4	112,6	
Juni	143,7	136,5	71,6	90,5	63,3	108,1	138,8	99,2	120,7	113,3	102,9	134,6	115,6	
Juli	148,0	141,6	78,3	86,4	68,0	104,2	140,7	93,2	117,1	92,2	80,0	129,5	118,1	
Aug.	133,1	130,9	74,5	84,0	73,3	103,4	131,2	86,2	109,2	84,1	75,0	121,7	108,7	
Sept.	152,4	149,7	76,5	82,8	77,7	102,6	144,1	96,0	118,1	113,0	104,7	139,0	112,5	
Okt.	160,2	157,3	83,9	91,5	92,8	108,2	150,8	99,6	123,8	115,9	105,7	152,4	122,0	
Nov.	141,4	135,2	77,8	89,9	105,3	104,6	133,9	96,0	122,9	105,8	94,3	130,8	115,8	
Dez.	99,7	95,0	72,1	89,0	110,3	92,1	96,0	78,4	92,6	79,5	72,6	96,5	101,3	
1992 Jan.	106,5	83,3	82,3	91,5	109,9	115,0	90,9	92,6	120,5	106,9	93,5	121,6	119,4	
Febr.	113,5	91,8	75,1	84,7	107,1	105,5	101,3	92,9	122,7	114,4	103,7	128,6	119,0	
März	138,6	127,1	79,9	85,1	114,6	113,6	130,6	101,1	132,2	118,2	105,5	138,5	125,2	
April	145,0	139,6	76,1	81,9	100,3	109,2	136,7	90,2	121,5	108,2	98,8	130,8	119,2	
Mai	143,7	139,9	74,2	85,2	73,6	105,3	140,0	95,1	121,9	102,2	92,9	129,4	118,0	

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repa- ratur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen	
kalendermonatlich														
1989	121,6	123,1	114,1	118,3	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,8	120,6	109,4	
1990	127,3	126,3	110,4	120,6	118,1	122,7	121,7	75,6	127,8	127,1	113,7	127,6	113,0	
1991	131,9	129,5	104,9	122,3	125,4	120,6	125,0	67,9	126,7	132,9	119,2	135,2	123,8	
1991 April	145,0	127,6	114,6	131,9	118,0	122,8	138,3	72,1	136,0	137,3	123,5	142,3	134,4	
Mai	135,1	123,8	101,1	118,2	123,4	112,7	122,4	66,9	123,5	124,6	114,1	128,2	130,1	
Juni	144,0	136,7	111,1	127,6	135,9	137,4	135,0	72,1	126,9	140,3	126,7	140,6	122,3	
Juli	130,7	135,4	93,6	122,6	133,9	120,1	112,8	59,0	126,1	129,7	116,0	134,3	130,3	
Aug.	118,0	128,3	92,0	112,2	118,6	103,2	96,8	64,0	117,6	117,1	104,5	119,9	113,4	
Sept.	141,5	134,5	107,3	124,7	135,7	123,9	125,5	68,5	126,3	141,5	123,9	141,5	142,1	
Okt.	147,1	138,9	115,4	132,6	142,6	125,5	137,2	73,5	133,8	145,1	130,0	152,6	132,0	
Nov.	133,6	135,9	107,7	121,6	140,5	122,7	134,6	70,5	127,4	140,9	124,6	141,6	115,7	
Dez.	104,0	108,9	84,4	91,3	146,9	141,5	109,2	58,5	111,2	127,7	113,9	113,3	127,3	
1992 Jan.	126,6	137,1	110,5	128,2	121,1	97,4	130,5	60,3	127,1	124,0	115,0	137,6	110,5	
Febr.	134,4	135,7	111,9	131,8	111,8	106,6	138,1	64,8	126,6	133,8	123,4	140,6	93,5	
März	147,6	141,8	121,9	139,5	121,6	119,6	147,3	70,1	131,1	144,7	134,6	154,9	97,8	
April	137,5	120,0	110,1	129,7	120,6	116,7	136,0	68,2	127,4	134,4	123,6	142,5	90,5	
Mai	133,6	139,2	105,1	124,4	120,0	111,0	128,7	64,0	117,7	127,7	116,7	133,3	84,4	
arbeitstäglich bereinigt														
1989	121,6	123,1	114,1	118,2	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,7	120,5	109,3	
1990	127,7	126,4	110,7	120,9	118,5	123,3	122,1	75,9	128,2	127,6	114,1	128,1	113,6	
1991	132,4	129,7	105,4	122,8	125,8	121,1	125,5	68,1	127,1	133,4	119,7	135,7	124,3	
1991 April	141,0	126,0	110,8	128,0	115,7	119,4	134,2	70,4	132,1	133,5	120,0	137,5	130,5	
Mai	136,5	124,3	102,4	119,5	124,3	113,8	123,7	67,5	124,8	125,9	115,3	129,8	131,5	
Juni	142,9	136,2	110,1	126,6	135,2	136,4	133,9	71,6	125,9	139,3	125,8	139,3	121,3	
Juli	128,1	134,2	91,4	120,1	132,0	117,7	110,5	58,0	123,6	127,2	113,7	131,2	127,6	
Aug.	118,5	128,6	92,4	112,7	118,8	103,7	97,2	64,2	118,1	117,6	104,9	120,4	113,9	
Sept.	142,7	135,1	108,5	125,9	136,6	125,0	126,7	69,0	127,4	142,7	125,0	143,0	143,4	
Okt.	148,4	139,4	116,6	133,8	143,5	126,5	138,4	74,0	135,0	146,4	131,2	154,2	133,2	
Nov.	135,7	136,8	109,8	123,6	142,1	124,7	136,8	71,5	129,4	143,1	126,6	144,3	117,6	
Dez.	106,1	109,9	86,5	93,3	149,0	144,5	111,6	59,5	113,5	130,3	116,3	116,1	130,0	
1992 Jan.	125,5	136,5	109,3	127,0	120,3	96,6	129,3	59,8	126,0	122,9	113,9	136,2	109,5	
Febr.	134,1	135,6	111,6	131,5	111,6	106,4	137,7	64,7	126,3	133,5	123,1	140,2	93,2	
März	147,1	141,6	121,4	139,0	121,3	119,2	146,8	69,9	130,6	144,2	134,1	154,2	97,4	
April	137,2	119,9	109,7	129,3	120,4	116,3	135,6	68,0	127,0	134,0	123,3	142,0	90,2	
Mai	135,6	140,2	107,1	126,4	121,3	112,8	130,8	64,9	119,6	129,7	118,5	135,8	85,9	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe														
Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	
													Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
kalendermonatlich														
1989	124,5	99,5	118,1	112,9	116,1	114,4	128,2	106,3	81,2	74,1	99,3	89,2	110,2	96,3
1990	130,1	101,5	122,9	120,6	126,6	123,2	141,6	99,3	80,7	68,5	100,4	88,1	124,3	107,0
1991	132,3	98,5	128,4	131,2	132,6	131,2	152,2	93,7	78,2	65,8	99,8	87,4	132,3	121,2
1991 April	127,6	106,4	130,0	140,7	135,7	131,8	163,1	102,7	81,3	67,5	109,7	86,8	132,6	123,5
Mai	121,8	99,3	126,2	124,8	119,6	122,1	149,7	90,3	67,4	55,0	95,2	66,4	128,7	119,3
Juni	136,5	99,7	132,7	139,2	138,0	128,3	158,8	98,8	75,5	60,2	106,3	85,1	129,2	128,0
Juli	132,3	96,2	128,0	125,5	138,0	128,9	153,7	94,7	67,4	53,2	93,0	94,7	133,7	130,7
Aug.	136,7	93,6	116,8	99,9	124,7	124,7	139,1	68,1	76,2	71,0	75,1	82,1	130,8	129,5
Sept.	155,0	100,3	137,3	143,8	135,6	133,0	156,7	89,7	85,9	74,9	106,5	95,8	133,0	124,8
Okt.	166,0	108,5	147,2	150,0	147,2	144,1	169,2	101,4	88,0	71,3	110,7	90,6	150,6	126,3
Nov.	141,9	98,2	137,6	144,4	137,4	138,7	157,4	106,6	80,0	64,5	101,3	80,6	141,7	123,0
Dez.	118,8	79,1	115,7	117,7	110,4	139,0	124,7	92,5	64,1	52,8	78,1	68,5	126,5	93,4
1992 Jan.	111,2	91,2	133,8	125,9	143,3	124,0	155,1	113,1	74,5	67,9	100,9	91,5	130,1	120,5
Febr.	106,3	98,2	129,2	137,1	131,7	122,4	154,6	110,7	78,4	68,5	101,7	92,3	120,7	113,9
März	117,6	102,2	138,5	147,9	140,9	136,0	169,3	132,1	81,9	71,0	106,9	91,2	127,5	125,6
April	117,1	97,2	129,5	138,2	127,9	129,3	162,6	114,6	66,6	53,8	100,2	68,0	128,3	108,0
Mai	113,1	90,1	127,9	126,5	119,0	121,2	151,7	91,5	61,5	50,5	92,0	63,0	125,5	100,4
arbeitstäglich bereinigt														
1989	124,4	99,5	118,0	112,8	116,0	114,4	128,1	106,2	81,1	74,0	99,2	89,2	110,1	96,2
1990	130,6	101,7	123,2	121,1	127,0	123,6	142,0	99,7	81,0	68,7	100,9	88,3	124,6	107,4
1991	132,7	98,7	128,7	131,7	133,1	131,5	152,7	94,2	78,5	66,1	100,3	87,8	132,7	121,7
1991 April	124,1	104,1	127,7	136,4	131,8	129,3	158,3	98,9	78,7	65,4	105,7	84,4	129,3	118,6
Mai	123,0	100,1	127,0	126,2	120,8	123,0	151,4	91,6	68,1	55,6	96,5	67,1	129,9	121,1
Juni	135,5	99,1	132,1	138,1	136,9	127,6	157,6	97,8	74,8	59,7	105,3	84,5	128,4	126,6
Juli	129,7	94,8	126,4	122,8	135,3	127,2	150,5	92,3	65,9	52,1	90,6	92,9	131,4	127,0
Aug.	137,2	93,9	117,1	100,3	125,2	125,0	139,7	68,5	76,5	71,3	75,5	82,5	131,2	130,3
Sept.	156,3	100,9	138,0	145,1	136,8	133,8	158,2	90,7	86,7	75,6	107,7	96,6	134,0	128,4
Okt.	167,4	109,3	148,0	151,4	148,5	144,9	170,8	102,6	88,8	72,0	112,0	91,4	151,7	127,9
Nov.	144,1	99,4	139,0	146,8	139,7	140,2	160,0	108,8	81,4	65,6	103,4	81,9	143,5	125,8
Dez.	121,2	80,3	117,2	120,3	112,6	140,9	127,4	95,0	65,6	54,0	80,2	69,9	128,7	96,2
1992 Jan.	110,2	90,6	133,1	124,7	142,0	123,3	153,6	111,8	73,7	67,2	99,8	90,7	129,0	119,0
Febr.	106,0	98,0	128,9	136,7	131,4	122,2	154,2	110,3	78,2	68,3	101,4	92,1	120,4	113,5
März	117,2	102,0	138,2	147,3	140,4	135,7	168,7	131,5	81,6	70,7	106,5	90,9	127,1	125,0
April	116,8	97,0	129,3	137,8	127,6	129,1	162,1	114,1	66,4	53,6	99,8	67,8	127,9	107,6
Mai	114,9	91,2	129,1	128,7	120,9	122,5	154,2	93,4	62,5	51,4	93,9	64,0	127,2	102,7

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Fullhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Neue Bundesländer

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas- versorgung	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	
kalendermonatlich													
1991 D	76,9	72,0	103,0	.	.	66,4	70,0	65,8	75,5	55,9	69,3	90,2	98,9
1991 März	78,0	74,5	118,3	.	.	66,6	85,9	63,4	78,1	51,8	68,1	87,1	93,8
April	74,3	67,6	94,1	.	.	62,9	69,4	61,8	72,1	51,1	67,1	87,3	104,2
Mai	74,1	68,1	97,4	.	.	62,9	58,7	63,5	69,0	53,6	64,9	96,3	100,8
Juni	74,1	68,6	98,8	.	.	64,8	60,7	65,4	69,0	58,5	69,2	86,3	98,8
Juli	76,8	69,6	91,3	.	.	65,7	67,4	65,5	74,2	56,7	63,9	91,4	109,3
Aug.	74,2	67,4	89,5	.	.	63,4	63,5	63,4	73,9	54,3	63,8	86,6	104,7
Sept.	78,2	70,5	98,8	.	.	65,4	49,7	67,9	78,9	58,2	73,2	88,5	112,9
Okt.	78,8	70,8	94,5	.	.	66,6	53,8	68,6	84,9	55,7	76,3	92,6	114,7
Nov.	81,4	74,7	102,4	.	.	69,7	64,8	70,4	86,7	57,9	78,0	92,4	111,5
Dez.	75,0	73,8	113,4	.	.	66,7	68,6	66,4	73,5	57,9	69,7	88,7	80,4
1992 Jan.	73,2	70,1	110,6	.	.	62,8	66,0	62,3	75,8	47,9	72,5	93,8	87,1
Febr.	70,6	66,4	100,3	.	.	60,3	58,3	60,6	76,0	47,3	72,0	83,6	89,4
März	77,6	70,7	97,7	.	.	65,8	53,8	67,7	86,4	52,0	79,8	95,8	108,9
April	73,2	65,4	92,9	.	.	60,4	48,9	62,3	81,0	46,2	73,7	92,4	108,3
arbeitstäglich bereinigt													
1991 D	77,3	72,3	103,2	.	.	66,7	70,3	66,1	75,9	56,2	69,7	90,7	99,7
1991 März	80,5	76,6	119,5	.	.	68,8	88,2	65,7	80,0	53,7	70,7	90,7	98,5
April	72,5	66,2	93,4	.	.	61,3	68,1	60,3	70,8	49,7	65,3	84,8	100,6
Mai	74,8	68,7	97,8	.	.	63,4	59,3	64,1	69,4	54,2	65,5	97,3	102,2
Juni	73,6	68,2	89,7	.	.	64,4	60,3	65,0	68,7	58,1	68,8	85,6	97,9
Juli	75,5	68,6	90,9	.	.	64,6	66,5	64,3	73,2	55,6	62,8	89,5	106,6
Aug.	74,5	67,6	89,5	.	.	63,7	63,6	63,7	74,1	54,5	64,0	88,9	105,3
Sept.	78,8	71,0	89,5	.	.	65,9	50,0	68,5	79,4	58,6	73,8	89,3	114,1
Okt.	81,3	72,7	95,3	.	.	68,6	55,1	70,8	86,8	57,6	78,8	96,1	119,9
Nov.	82,4	75,5	102,6	.	.	70,6	65,5	71,4	87,6	58,8	79,2	93,9	113,7
Dez.	76,3	75,0	114,4	.	.	67,9	69,7	67,6	74,4	59,1	71,0	90,5	82,5
1992 Jan.	72,7	69,7	110,5	.	.	62,3	65,6	61,8	75,4	47,5	71,9	93,0	86,2
Febr.	70,1	65,8	98,5	.	.	59,9	57,5	60,3	75,2	47,2	71,8	83,5	89,1
März	77,3	70,4	97,3	.	.	65,6	53,5	67,5	86,2	51,8	79,5	95,5	108,5
April	73,0	65,2	92,8	.	.	60,3	48,8	62,1	80,8	46,1	73,5	92,1	108,0

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe								
			darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- winnung und Ver- arbeitung von Stei- nen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie	
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	Stein- kohlen- berg- bau	Braun- kohlen- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas									
kalendermonatlich														
1991 D	103,6	94,6	—	.	.	124,2	61,8	66,0	82,4	55,1	57,3	79,9	77,8	
1991 März	104,7	83,5	—	.	.	122,9	49,6	73,3	91,4	56,0	58,3	93,8	87,4	
April	112,4	96,5	—	.	.	101,9	60,0	76,3	71,8	59,9	62,6	79,0	74,3	
Mai	106,7	95,3	—	.	.	125,4	64,9	73,9	73,8	56,6	59,4	70,6	58,7	
Juni	105,1	92,9	—	.	.	118,7	64,8	75,2	67,2	58,2	60,9	73,5	59,5	
Juli	114,1	104,7	—	.	.	126,5	71,6	64,2	91,0	55,1	58,2	73,9	66,8	
Aug.	105,7	103,8	—	.	.	127,9	67,0	66,4	89,2	45,5	46,2	67,4	70,6	
Sept.	111,3	114,4	—	.	.	126,2	75,4	67,7	89,6	51,6	53,4	100,6	74,0	
Okt.	111,2	118,0	—	.	.	125,6	81,4	61,1	87,4	53,0	55,6	88,3	91,1	
Nov.	106,2	116,5	—	.	.	139,2	76,8	48,9	76,5	54,1	54,9	75,7	101,3	
Dez.	78,1	82,5	—	.	.	138,0	54,6	44,0	66,5	37,8	38,1	58,7	90,1	
1992 Jan.	92,2	82,3	—	.	.	134,0	53,0	45,0	88,4	52,0	53,0	83,8	87,0	
Febr.	90,1	88,7	—	.	.	134,4	58,6	55,1	86,8	51,7	52,6	87,0	82,5	
März	104,0	113,6	—	.	.	115,7	88,2	60,5	101,2	51,6	51,7	116,0	93,3	
April	101,4	114,9	—	.	.	132,0	90,7	60,2	95,1	49,7	50,9	90,6	74,0	
arbeitstäglich bereinigt														
1991 D	104,2	95,4	—	.	.	124,3	62,1	66,2	83,0	55,5	57,6	80,6	78,1	
1991 März	109,5	88,1	—	.	.	122,9	51,3	74,8	95,5	59,0	61,4	98,8	89,1	
April	108,8	92,9	—	.	.	101,9	58,5	75,2	69,5	57,7	60,3	76,2	73,2	
Mai	108,0	96,7	—	.	.	125,4	65,5	74,3	74,6	57,4	60,2	71,6	59,0	
Juni	104,2	92,0	—	.	.	118,7	64,4	74,9	66,5	57,7	60,3	72,8	59,3	
Juli	111,5	101,9	—	.	.	126,5	70,4	63,5	88,9	53,7	56,7	72,1	66,1	
Aug.	106,2	104,4	—	.	.	127,9	67,3	66,6	89,6	45,7	46,4	67,7	70,8	
Sept.	112,4	115,8	—	.	.	126,2	76,0	68,0	90,5	52,1	54,0	101,7	74,4	
Okt.	115,8	123,8	—	.	.	125,6	84,0	62,3	90,9	55,5	58,3	92,4	92,7	
Nov.	108,1	119,0	—	.	.	139,2	77,9	49,3	77,9	55,2	56,1	77,2	102,0	
Dez.	80,0	84,8	—	.	.	138,0	55,6	44,5	68,0	38,8	39,1	60,3	91,0	
1992 Jan.	91,3	81,3	—	.	.	134,0	52,6	44,7	87,6	51,5	52,4	82,8	86,6	
Febr.	89,9	88,4	—	.	.	128,4	58,5	55,1	86,6	51,6	52,5	86,7	82,4	
März	103,6	113,1	—	.	.	115,7	87,9	60,4	100,8	51,3	51,4	115,5	93,1	
April	101,1	114,5	—	.	.	132,0	90,5	60,1	94,8	49,5	50,7	90,3	73,9	

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile
Neue Bundesländer
2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen	
kalendermonatlich														
1991 D	60,8	106,8	58,3	74,4	108,9	51,3	48,8	49,9	—	47,5	23,5	108,6	33,8	
1991 März	60,4	117,7	67,9	77,4	88,6	44,3	58,8	52,8	—	46,2	29,2	111,0	40,5	
April	65,6	111,2	61,1	77,4	103,0	43,1	55,1	53,4	—	42,4	26,1	102,6	50,2	
Mai	62,4	110,0	47,1	63,4	111,7	48,9	46,3	43,3	—	42,0	19,7	116,2	44,0	
Juni	76,5	122,5	54,3	70,1	106,3	58,2	48,9	44,2	—	47,3	17,3	105,3	38,6	
Juli	57,5	114,1	55,1	77,2	126,9	52,0	46,1	42,6	—	45,1	19,8	108,2	29,9	
Aug.	54,6	87,2	61,6	63,3	129,9	49,5	40,3	37,8	—	43,3	15,3	99,8	29,2	
Sept.	63,8	122,3	72,6	90,6	119,9	56,4	39,7	39,6	—	48,5	15,8	105,3	23,2	
Okt.	56,6	121,2	64,6	69,4	127,5	48,7	43,4	58,6	—	48,6	14,9	110,5	23,5	
Nov.	53,2	104,3	57,2	74,9	112,7	56,0	44,0	35,0	—	48,0	15,9	119,5	27,4	
Dez.	39,7	80,4	34,3	76,2	129,5	52,5	38,8	62,8	—	51,3	19,7	106,0	19,7	
1992 Jan.	41,9	100,2	47,5	69,2	113,1	35,1	39,4	29,6	—	46,2	12,3	145,2	22,4	
Febr.	46,8	99,0	42,6	67,5	111,1	37,3	42,8	27,4	—	42,2	14,7	118,2	26,4	
März	50,3	96,8	47,0	73,3	136,3	39,3	47,2	32,5	—	45,3	14,5	126,9	26,6	
April	47,3	95,8	51,1	67,4	129,8	29,1	49,9	35,8	—	42,9	18,2	120,2	26,5	
arbeitstäglich bereinigt														
1991 D	61,0	107,1	58,7	74,9	109,4	51,6	49,1	50,1	—	47,7	23,6	109,4	33,9	
1991 März	62,8	119,7	71,1	80,7	90,9	46,0	61,2	54,6	—	48,0	30,4	116,3	42,2	
April	63,8	109,8	59,1	75,1	101,1	41,9	53,5	52,1	—	41,2	25,4	99,2	48,7	
Mai	63,1	110,5	47,7	64,1	112,5	49,5	46,8	43,7	—	42,4	19,9	117,6	44,5	
Juni	75,9	122,1	53,8	69,5	105,8	57,7	48,6	43,9	—	46,9	17,2	104,4	38,3	
Juli	56,4	113,1	53,8	75,6	125,2	51,0	45,2	41,9	—	44,3	19,4	105,6	29,3	
Aug.	54,8	87,4	61,9	63,6	130,3	49,7	40,5	37,9	—	43,4	15,4	100,3	29,3	
Sept.	64,4	122,8	73,3	91,4	120,6	56,9	40,0	39,9	—	48,9	16,0	106,4	23,5	
Okt.	58,6	123,1	67,4	72,0	130,6	50,5	45,1	60,4	—	50,3	15,3	115,3	24,4	
Nov.	54,0	105,0	58,2	76,2	113,9	56,8	44,7	35,5	—	48,7	16,2	121,7	27,8	
Dez.	40,5	81,2	35,2	77,8	131,3	53,6	39,6	63,9	—	52,3	20,1	108,6	20,1	
1992 Jan.	41,5	99,8	47,0	68,6	112,4	34,8	39,1	29,4	—	45,7	12,2	143,7	22,1	
Febr.	46,7	98,9	42,5	67,4	110,9	37,3	42,7	27,3	—	42,1	14,7	117,9	26,3	
März	50,1	96,6	46,8	73,1	136,0	39,2	47,1	32,4	—	45,1	14,4	126,3	26,5	
April	47,1	95,7	50,9	67,3	129,5	29,0	49,7	35,7	—	42,8	18,2	119,7	26,5	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe														
Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten 1)	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- rverarbeitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verarbeitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	
													Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
kalendermonatlich														
1991 D	39,4	49,3	86,8	75,1	73,6	116,5	65,3	29,1	30,5	31,2	42,7	40,6	84,7	114,4
1991 März	35,0	46,0	95,6	79,3	72,8	100,4	61,8	35,4	35,5	34,0	47,3	44,5	79,9	118,8
April	34,4	54,1	92,9	75,8	69,0	106,9	58,3	24,0	29,9	28,5	42,3	39,5	83,6	103,3
Mai	36,0	37,3	83,7	68,3	75,1	108,2	54,9	22,8	30,5	30,4	40,6	36,2	94,3	105,4
Juni	36,1	52,4	87,9	66,3	67,0	121,5	61,7	27,8	32,0	31,3	43,0	41,4	77,4	125,8
Juli	38,4	42,5	74,6	55,0	66,8	121,0	61,7	24,0	24,9	23,6	41,7	42,0	84,1	123,8
Aug.	37,6	52,0	65,9	59,7	72,9	123,8	60,6	21,4	27,8	30,8	36,2	33,3	80,4	114,1
Sept.	48,4	54,2	94,8	81,5	83,6	122,5	65,5	33,0	33,4	36,7	42,3	42,4	81,8	118,3
Okt.	50,7	55,0	96,7	81,1	82,5	131,6	84,2	42,4	29,9	31,6	42,7	38,1	87,9	113,6
Nov.	47,9	51,5	91,6	86,3	78,5	144,2	82,1	24,6	26,3	26,9	41,6	37,8	88,3	110,6
Dez.	46,7	46,3	76,4	72,5	65,6	141,9	74,6	30,5	18,3	18,4	32,8	31,4	89,4	85,4
1992 Jan.	25,6	44,0	88,1	85,8	82,0	134,7	82,9	29,8	19,9	21,0	35,7	25,8	95,0	88,6
Febr.	27,0	49,7	88,8	85,5	83,4	126,3	89,7	28,9	22,4	23,5	35,3	31,0	84,5	80,0
März	36,1	52,7	93,3	92,2	88,3	141,3	105,8	35,7	25,5	26,6	39,7	33,4	96,7	92,1
April	31,7	54,3	79,0	79,0	74,0	138,4	107,8	25,8	22,1	22,7	34,9	27,7	94,9	81,1
arbeitstäglich bereinigt														
1991 D	39,7	49,5	87,1	75,6	74,1	117,0	65,8	29,5	30,7	31,4	43,0	40,8	85,2	115,4
1991 März	36,3	47,4	97,7	82,8	75,8	103,0	64,2	37,3	37,0	35,4	49,8	46,3	82,8	125,6
April	33,5	53,0	91,4	73,5	67,0	103,9	56,6	23,1	29,0	27,6	40,8	38,3	81,5	99,2
Mai	36,4	37,6	84,2	69,1	75,9	109,0	55,5	23,1	30,8	30,8	41,1	36,6	95,1	108,9
Juni	35,9	52,2	87,4	65,8	66,5	120,9	61,2	27,5	31,8	31,1	42,6	41,1	76,9	124,5
Juli	37,6	41,9	73,7	53,8	65,5	119,4	60,4	23,4	24,4	23,1	40,6	41,2	82,6	120,3
Aug.	37,7	52,2	66,1	60,0	73,2	124,1	60,9	21,5	28,0	31,0	36,5	33,4	80,6	114,8
Sept.	48,8	54,6	95,2	82,2	84,3	123,2	66,1	33,4	33,7	37,1	42,8	42,8	82,4	119,8
Okt.	52,4	56,5	98,7	84,2	85,5	134,7	87,4	44,4	31,1	32,9	44,7	39,5	90,8	119,5
Nov.	48,6	52,1	92,4	87,7	79,9	145,7	83,5	25,2	26,8	27,4	42,5	38,5	89,6	113,1
Dez.	47,6	47,0	77,3	74,2	66,9	143,9	76,2	31,4	18,8	18,9	33,6	32,1	91,1	87,9
1992 Jan.	25,4	43,7	87,6	85,0	81,2	133,9	82,1	29,4	19,7	20,8	35,3	25,5	94,2	87,5
Febr.	27,0	49,6	88,7	85,3	83,3	126,1	89,5	28,8	22,3	23,4	35,2	30,9	84,3	79,7
März	36,0	52,5	93,1	91,8	88,0	141,0	105,4	35,5	25,5	26,5	39,5	33,3	96,4	91,7
April	31,6	54,1	78,9	78,9	73,9	138,1	107,5	25,7	22,0	22,6	34,7	27,6	94,7	80,8

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmabzügen.

Außenhandel

Zum Aufsatz: „Außenhandel im ersten Vierteljahr 1992“

Entwicklung der Einfuhr von Erdöl, roh

Jahr Vierteljahr	Insgesamt	Davon		Insgesamt	Davon			
		OPEC - Länder	Übrige Länder		OPEC - Länder	Übrige Länder		
		1 000 t	%		1 000 t	Mill. DM		%	Mill. DM
1970	98 786,4	93 240,5	94,4	5 545,9	5 938,4	5 635,2	94,9	303,3
1974	102 542,7	97 269,9	94,9	5 272,8	22 955,5	21 779,9	94,9	1 175,6
1976	97 669,2	90 525,0	92,7	7 144,2	23 824,9	22 215,0	93,2	1 610,0
1978	94 375,0	79 367,0	84,1	15 008,0	19 970,2	16 899,1	84,6	3 071,1
1980	96 875,8	74 245,9	76,6	22 629,9	44 167,6	33 470,8	75,8	10 696,8
1981	79 246,9	54 778,4	69,1	24 468,4	49 107,0	33 641,3	68,5	15 465,6
1982	72 541,8	46 877,1	64,6	25 684,6	44 712,1	29 218,6	65,3	15 493,5
1983	65 212,7	39 857,1	61,1	25 355,6	37 771,3	23 158,6	61,3	14 612,7
1984	66 933,6	37 184,9	55,6	29 748,8	41 663,0	23 164,6	55,6	18 498,7
1985	64 193,1	35 016,1	54,5	29 177,1	39 918,3	21 956,1	55,0	17 962,2
1986	66 569,0	37 208,1	55,9	29 360,9	16 950,6	9 405,3	55,5	7 545,3
1987	63 840,2	30 229,1	47,4	33 611,0	16 002,0	7 651,7	47,8	7 651,7
1988	72 037,0	35 469,5	49,2	36 567,4	14 830,2	7 474,6	50,4	7 355,6
1989	66 326,9	34 121,5	51,4	32 205,4	17 046,4	8 754,2	51,4	8 292,2
1990	72 400,2	36 382,6	50,3	36 017,6	20 195,4	10 040,2	49,7	10 155,2
1991	77 978,6	40 194,6	51,5	37 784,0	19 800,5	10 171,8	51,4	9 628,7
1991 1. Vj	18 444,9	9 169,5	49,7	9 275,4	4 715,0	2 350,3	49,8	2 364,7
2. Vj	18 714,5	9 877,8	53,8	8 493,7	4 503,6	2 404,5	53,4	2 099,1
3. Vj	19 435,7	10 655,6	54,8	8 780,1	5 016,6	2 736,5	54,5	2 280,2
4. Vj	21 726,6	10 491,8	48,3	11 234,8	5 565,3	2 680,6	48,2	2 884,7
1992 1. Vj	23 518,7	11 231,7	47,8	12 287,0	5 285,6	2 530,8	47,9	2 754,7

Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr für Erdöl, roh,
und ausgewählte Mineralölerzeugnisse

Jahr Vierteljahr	Erdöl, roh	Motoren- benzin, normal	Motoren- benzin, Super	Leichtes Heizöl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum			
					Erdöl, roh	Motoren- benzin, normal	Motoren- benzin, Super	Leichtes Heizöl
					DM/t			
1970	60	78	98	86	- 4,8	- 11,4	- 3,9	- 1,2
1974	224	336	363	255	+ 173,2	+ 85,6	+ 64,3	+ 49,1
1976	244	356	386	277	+ 9,4	+ 19,1	+ 23,3	+ 11,7
1978	212	308	330	260	- 13,1	- 2,5	- 2,9	- 6,1
1980	456	628	653	562	+ 63,4	+ 21,5	+ 16,0	+ 8,9
1981	620	789	825	683	+ 36,0	+ 25,6	+ 26,3	+ 21,5
1982	618	772	813	713	- 0,5	- 2,2	- 1,5	- 4,4
1983	579	732	769	648	- 6,0	- 5,2	- 5,4	- 9,1
1984	622	738	775	683	+ 7,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 5,4
1985	622	767	813	699	+ 0,0	+ 3,9	+ 4,9	+ 2,3
1986	255	372	395	356	- 59,0	- 51,5	- 51,4	- 49,1
1987	251	328	351	290	- 1,6	- 11,8	- 11,1	- 18,5
1988	206	286	309	242	- 17,9	- 13,1	- 12,0	- 16,6
1989	257	368	395	307	+ 24,8	+ 28,7	+ 27,8	+ 26,9
1990	279	425	453	351	+ 8,6	+ 15,5	+ 14,7	+ 14,3
1991	254	388	394	344	- 9,0	- 8,7	- 13,0	+ 3,9
1991 1. Vj	256	381	394	386	- 0,8	+ 6,4	+ 3,7	+ 22,2
2. Vj	245	400	420	324	+ 17,2	+ 12,7	+ 10,2	+ 20,0
3. Vj	258	401	369	334	- 4,1	- 10,1	- 23,8	+ 9,2
4. Vj	256	370	391	345	- 31,7	- 27,9	- 28,8	- 24,8
1992 1. Vj	225	317	330	270	- 12,1	- 16,8	- 16,2	- 30,1

Einfuhr von Mineralölerzeugnissen¹⁾

Nummer des Warenzeichnisses für die Außenhandelsstatistik/Warenbezeichnung	1. Vj		Veränderung gegenüber Vorjahr		1. Vj		Veränderung gegenüber Vorjahr					
	1991	1992			1991	1992						
	1 000 t		%		Mill. DM		%					
Mineralölerzeugnisse insgesamt	11 991,1	11 653,7	-	337,5	-	2,8	4 532,3	3 408,4	-	1 123,9	-	24,8
darunter:												
27 10 00 110 Leichtöle (Rohbenzin) . .	1 466,7	1 319,7	-	147,0	-	10,0	554,6	417,4	-	137,2	-	24,7
150												
27 10 00 332 Mot. Benzin, normal . . .	885,2	774,5	-	110,6	-	12,5	337,1	240,8	-	96,3	-	28,6
352												
27 10 00 335 Mot. Benzin, Super . . .	1 199,6	1 387,7	+	188,1	+	15,7	472,1	464,6	-	7,5	-	1,6
338												
354												
27 10 00 692 Dieselkraftstoff	611,7	942,1	+	330,4	+	54,0	236,2	263,4	+	27,2	+	11,5
694 Heizöl, leicht	4 313,5	3 750,6	-	562,5	-	13,0	1 654,5	1 036,6	-	617,9	-	37,3
Anderes Heizöl (schwer)												
27 10 00 792 Schwefelgehalt bis 1 v.H. .	205,8	162,2	-	43,6	-	21,2	43,2	26,9	-	16,3	-	37,7
27 10 00 794 über 1 bis 2,8 v.H.	188,6	246,2	+	57,6	+	30,5	33,3	27,8	-	5,4	-	16,4
796												
27 10 00 798 über 2,8 v.H.	109,4	135,7	+	26,3	+	24,1	18,6	15,7	-	2,9	-	15,7

1) Umfaßt die Positionen der Gruppe 22 des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken (Stand 1982).

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte ¹⁾								Einnahmen der öffentlichen Haushalte ¹⁾					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder ²⁾	Ge- meinden/ Gv. ²⁾	ins- gesamt ²⁾	darunter		Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder ²⁾	Ge- meinden/ Gv. ²⁾	ins- gesamt ²⁾
							Personal- aus- gaben	Bau- maß- nahmen						
1988	278 175	1 206	4 837	270 076	184 419	647 088	214 268	42 231	242 183	1 203	4 704	253 741	185 059	595 265
1989	292 884	1 154	5 291	282 670	194 325	678 052	220 477	44 539	272 814	1 166	4 159	275 086	195 984	650 936
1990	311 066	1 145	34 913 ⁶⁾	297 730	208 137	748 005	230 787	47 264	287 175	1 110	6 442 ⁶⁾	278 244	204 586	672 570
1990 1. Vj ..	82 251	418	1 369	68 716	40 374	169 701	52 752	7 268	61 277	333	132	62 066	39 370	139 752
2. Vj ..	72 014	261	1 318	65 820	42 755	158 763	48 302	10 060	70 712	268	1 417	61 641	42 346	152 977
3. Vj ..	80 346	265	16 283 ⁶⁾	67 701	45 252	182 992	48 475	11 930	70 965	259	3 072 ⁶⁾	65 850	45 045	158 335
4. Vj ..	76 453	200	15 943 ⁶⁾	83 631	55 507	202 574	56 575	15 730	84 223	249	1 821 ⁶⁾	76 833	53 576	187 541
1991 1. Vj ..	110 538	327	18 786 ⁶⁾	72 572	43 250	219 306	55 028	7 456	70 989	293	74 ⁶⁾	68 344	41 449	154 982
2. Vj ..	92 683	263	5 354 ⁶⁾	73 655	47 597	193 744	54 439	11 039	84 117	255	2 153 ⁶⁾	68 492	45 044	174 253
3. Vj ..	94 151	264	13 657 ⁶⁾	75 588	49 869	201 811	54 083	13 702	88 985	266	5 257 ⁶⁾	75 057	48 972	186 822
4. Vj ..	107 930	188	12 903 ⁶⁾	92 830	59 992	236 793	63 120	18 222	108 011	257	6 549 ⁶⁾	83 678	59 712	221 159

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme ^{3) 4)}						Fundierte Schulden ^{4) 5)}					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt	Bund		ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt
							zusammen	dar.: Lasten- ausgleichs- fonds				
1988	+ 35 388	-	+ 257	+ 17 696	+ 2 276	+ 55 616	475 167	170	5 890	300 433	108 371	889 861
1989	+ 14 186	-	+ 1 093	+ 11 273	+ 2 022	+ 28 574	490 539	31	6 753	307 684	110 369	915 345
1990	+ 28 842	-	+ 28 516	+ 14 836	+ 2 851	+ 75 047	542 189	28	56 712 ⁶⁾	326 439	113 034	1 038 374
1990 1. Vj ..	+ 10 224	-	+ 534	- 9 286	+ 295	+ 1 768	494 549	28	7 107	305 862	110 726	918 244
2. Vj ..	+ 7 425	-	- 80	+ 5 166	+ 128	+ 12 638	502 585	28	7 157	309 956	110 842	930 540
3. Vj ..	+ 13 344	-	+ 13 505 ⁶⁾	+ 1 657	+ 1 221	+ 29 727	515 133	28	20 712 ⁶⁾	314 428	112 105	962 378
4. Vj ..	- 2 150	-	+ 14 557 ⁶⁾	+ 17 068	+ 1 208	+ 30 682	542 189	28	56 712 ⁷⁾	326 442	113 407	1 038 750
1991 1. Vj ..	+ 39 518	-	+ 21 082 ⁶⁾	- 3 952	+ 765	+ 57 413	552 134	25	77 128 ⁷⁾	327 708	114 116	1 071 086
2. Vj ..	+ 2 435	-	+ 4 395 ⁶⁾	- 2 629	+ 432	+ 9 891	571 289	25	80 377 ⁷⁾	332 026	114 488	1 098 180
3. Vj ..	+ 395	-	+ 11 936 ⁶⁾	+ 1 808	+ 2 080	+ 16 218	573 806	25	89 895 ⁷⁾	333 059	116 560	1 113 320
4. Vj ..	+ 8 416	-	+ 3 336 ⁶⁾	+ 15 192	+ 2 380	+ 25 946	585 983	25	94 274 ⁷⁾	344 644	118 719	1 143 620

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern ⁸⁾									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer, brutto	Gewerbe- steuer- umlage ⁹⁾	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer ¹⁰⁾	Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt ¹¹⁾	darunter Stadt- staaten ¹²⁾
	A	B								
1989	452,7	8 037,4	36 705,7	- 5 323,8	31 381,9	32 728,7	280,8	769,0	73 650,4	5 421,7
1990	440,7	8 282,8	38 795,6	- 5 519,3	33 276,2	31 502,8	288,6	832,3	74 623,6	5 488,0
1991	547,3	9 373,7	41 297,4	- 5 999,3	35 298,1	38 232,6	288,3	892,6	84 632,6	6 660,0
1990 2. Vj ..	105,7	2 301,8	9 206,4	- 1 345,5	7 860,9	7 415,0	66,7	221,9	17 971,9	1 243,8
3. Vj ..	115,1	2 349,2	10 205,8	- 1 334,8	8 871,1	7 185,4	61,8	192,2	18 774,8	1 458,6
4. Vj ..	118,9	1 722,5	9 923,9	- 2 787,0	7 136,9	15 067,8	70,6	175,1	24 291,8	1 458,4
1991 1. Vj ..	103,1	2 090,6	9 415,4	- 65,1	9 350,4	2 431,5	81,3	257,1	14 313,9	1 434,8
2. Vj ..	135,9	2 594,7	9 784,0	- 1 394,5	8 389,6	8 239,3	56,4	232,8	19 648,8	1 561,3
3. Vj ..	143,6	2 618,8	10 786,6	- 1 445,2	9 341,4	8 774,8	79,7	216,4	21 174,7	1 901,6
4. Vj ..	164,7	2 069,6	11 311,3	- 3 094,6	8 216,7	18 787,0	70,9	186,3	29 495,2	1 762,3

1) Bis einschl. 1989 Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik; ab 1990 Ergebnisse der Kassenstatistik; Finanzen der kommunalen und staatlichen Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen bis 1990 in den Jahresdaten enthalten, (z. T. geschätzt) in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmearten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1. Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte. — 2) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. — 3) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. — 4) Ohne Schulden bei Verwaltungen und Innere Darlehen. — 5) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. — 6) Einschl. Fonds „Deutsche Einheit“ Ausgaben: 3. Vj 1990: 14 200 Mill. DM, 4. Vj 1990: 7 839 Mill. DM, 1. Vj 1991: 16 160 Mill. DM, 2. Vj 1991: 2 718 Mill. DM, 3. Vj 1991: 10 301 Mill. DM, 4. Vj 1991: 9 317 Mill. DM; Einnahmen: 3. Vj 1990: 2 006 Mill. DM, 4. Vj 1990: 39 Mill. DM, 1. Vj 1991: 37 Mill. DM, 2. Vj 1991: 1 028 Mill. DM, 3. Vj 1991: 3 532 Mill. DM, 4. Vj 1991: 3 897 Mill. DM; Nettokreditaufnahme: 3. Vj 1990: 12 385 Mill. DM, 4. Vj 1990: 7 694 Mill. DM, 1. Vj 1991: 19 392 Mill. DM, 2. Vj 1991: 2 895 Mill. DM, 3. Vj 1991: 10 358 Mill. DM, 4. Vj 1991: 1 690 Mill. DM; (Fundierte Schulden): 3. Vj 1990: 12 385 Mill. DM — 7) Einschl. Fonds „Deutsche Einheit“ + Kreditabwicklungsfonds: 4. Vj 1990: 47 427 Mill. DM, 1. Vj 1991: 66 253 Mill. DM, 2. Vj 1991: 68 152 Mill. DM, 3. Vj 1991: 75 842 Mill. DM, 4. Vj 1991: 77 955 Mill. DM. — 8) Ab 1. Vj 1991 Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3.10. 1990. — 9) An Bund/Länder abgeführt. — 10) Soweit den Gemeinden zugeflossen. — 11) Nach der Steuerverteilung. — 12) Nur gemeindlicher Bereich.

Löhne und Gehälter

Zum Aufsatz: „Einführung und erste Ergebnisse der Lohnstatistik in den neuen Bundesländern“

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten der männlichen Arbeiter in der Industrie im Jahr 1991 nach Leistungsgruppen

Neue Bundesländer

Stunden

Wirtschaftszweig	Bezahlte Wochenstunden				Mehrarbeitsstunden			
	ins- gesamt	Leistungsgruppen			ins- gesamt	Leistungsgruppen		
		1	2	3		1	2	3
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	40,8	40,8	40,8	40,9	0,6	0,7	0,5	0,5
Industrie (ohne Bauindustrie)	40,3	40,4	40,2	40,2	0,5	0,6	0,5	0,4
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	41,0	41,0	40,9	41,0	0,7	0,7	0,6	0,5
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	40,6	40,6	40,5	40,4	0,6	0,7	0,5	0,4
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	40,5	40,6	40,4	40,4	0,6	0,7	0,5	0,4
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	41,1	41,1	41,0	41,1	0,7	0,8	0,6	0,5
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	39,5	39,6	39,6	38,6	0,3	0,2	0,4	0,3
darunter: Elektrizitätsversorgung	39,3	39,4	39,2	38,4	0,2	0,2	0,2	0,3
Bergbau	39,2	39,1	39,2	38,9	0,2	0,2	0,1	0,1
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	39,1	39,5	38,9	38,6	0,2	0,3	0,2	—
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	39,3	39,2	39,3	39,0	0,2	0,2	0,2	0,2
Erzbergbau, Gewinnung von spalt- und brutstoffhaltigen Erzen	—	—	—	—	—	—	—	—
darunter: Eisenerzbergbau	—	—	—	—	—	—	—	—
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	37,9	37,4	38,5	38,4	—	—	—	—
Übriger Bergbau 1), Torfgewinnung	39,3	39,4	39,3	(38,9)	0,0	0,0	0,0	—
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	40,3	40,4	40,2	40,0	0,3	0,3	0,3	0,2
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	41,3	41,2	41,7	41,2	0,8	0,6	1,2	0,6
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	39,5	39,7	39,3	39,8	0,2	0,3	0,2	0,1
davon: Eisenschaffende Industrie	39,2	39,3	39,0	39,4	0,1	—	—	—
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	39,6	39,7	39,4	40,0	0,2	0,2	0,2	—
Ziehereien, Kaltwalzwerke	40,1	40,2	39,7	40,8	0,5	0,5	0,6	0,6
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	39,8	39,7	39,8	39,7	0,1	0,2	0,0	—
darunter: NE-Metallgießerei	40,1	(40,1)	(40,1)	/	—	—	—	/
Mineralölverarbeitung	39,9	40,0	39,8	39,1	0,1	0,2	0,1	0,2
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	40,5	40,8	40,2	39,9	0,2	0,2	0,1	0,1
Herstellung von Chemiefasern	40,1	40,5	39,8	40,0	—	—	—	—
Holzbearbeitung	41,2	41,3	41,2	40,2	0,6	0,8	0,4	—
davon: Säge-, Hobel-, Holzimpregnier- und Furnierwerke	42,1	42,3	42,0	(41,4)	0,7	0,9	0,6	—
Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Holzspanplattenwerke	40,1	40,2	40,1	(39,7)	0,4	0,7	0,2	—
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	40,5	40,7	40,4	40,2	0,2	0,2	0,3	0,1
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	40,4	40,4	40,5	39,8	0,1	0,1	0,2	—
Investitionsgüterindustrie	40,5	40,6	40,3	40,2	0,6	0,8	0,4	0,2
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	40,6	40,9	40,0	39,5	1,0	1,3	0,6	0,1
Maschinenbau, Lokomotivbau	40,5	40,6	40,3	40,4	0,6	0,6	0,5	0,2
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	40,3	40,0	40,8	40,2	0,4	0,3	0,5	0,4
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	39,5	39,4	39,5	40,0	0,2	0,2	0,2	—
Schiffbau	41,9	42,1	41,3	41,0	1,4	1,6	0,7	0,5
Luft- und Raumfahrzeugbau	—	—	—	—	—	—	—	—
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	40,3	40,4	40,1	40,0	0,6	0,8	0,2	0,0
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	39,6	39,6	39,4	39,9	0,2	0,2	—	0,2
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	40,6	40,7	40,4	40,1	0,8	0,8	0,7	0,4
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	40,6	40,8	40,5	40,1	0,2	0,2	0,1	—
Verbrauchsgüterindustrie	40,8	40,8	40,8	40,7	0,5	0,6	0,5	0,3
Feinkeramik	40,6	40,8	40,4	40,8	0,2	0,2	0,1	—
Herstellung und Verarbeitung von Glas	40,9	41,0	40,9	40,0	0,5	0,6	0,4	—
Holzverarbeitung; Reparatur von Gebrauchsgütern aus Holz u.ä.	41,1	41,2	40,9	41,2	0,7	0,7	0,6	0,4
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u.ä.	40,8	40,6	41,3	(41,8)	0,4	0,4	0,7	(0,7)
Papier- und Pappeverarbeitung	41,1	41,2	41,1	(40,5)	0,3	0,4	0,2	—
Druckerei, Vervielfältigung	40,3	40,1	40,7	40,7	0,6	0,6	0,5	0,4
Herstellung von Kunststoffwaren	41,7	41,7	41,8	(41,5)	0,7	0,7	0,9	—
Ledererzeugung	40,3	40,2	(40,6)	/	0,8	0,8	—	/
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	40,7	41,0	40,4	(40,0)	0,4	0,6	—	—
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	40,2	39,9	40,8	(39,3)	0,6	0,4	1,0	—
Textilgewerbe	40,2	40,2	40,3	40,1	0,4	0,4	0,4	0,1
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	39,9	39,7	40,3	(39,4)	0,3	0,2	0,5	—
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	40,2	40,3	40,0	40,1	0,3	0,4	—	—
Bekleidungsgewerbe	40,7	40,8	40,8	40,1	0,9	0,9	0,9	0,3
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	41,2	41,3	41,1	41,2	1,3	1,3	1,3	1,4
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	41,0	41,1	41,1	40,5	1,3	1,4	1,4	0,8
Obst- und Gemüseverarbeitung	43,3	43,1	43,4	/	1,9	2,0	—	/
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	40,1	40,2	39,8	40,3	0,5	0,5	0,5	0,7
Fischverarbeitung	40,9	40,2	41,7	/	0,7	—	1,3	/
Brauerei, Mälzerei	40,9	41,1	40,5	40,2	0,7	0,9	0,3	—
Tabakverarbeitung	—	—	/	/	—	—	/	/
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	—	—	/	/	—	—	/	/
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen)	—	—	—	—	—	—	—	—
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	42,5	42,5	42,5	42,4	0,9	1,0	0,8	0,8

1) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

**Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten der weiblichen Arbeiter
in der Industrie im Jahr 1991 nach Leistungsgruppen
Neue Bundesländer**

Stunden

Wirtschaftszweig	Bezahlte Wochenstunden				Mehrarbeitsstunden			
	ins-gesamt	Leistungsgruppen			ins-gesamt	Leistungsgruppen		
		1	2	3		1	2	3
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	40,0	40,0	40,0	40,0	0,2	0,2	0,2	0,1
Industrie (ohne Bauindustrie)	40,0	40,0	40,0	39,9	0,2	0,2	0,2	0,1
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	40,0	40,0	40,0	40,0	0,2	0,2	0,2	0,1
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	40,0	40,1	40,0	40,0	0,2	0,2	0,2	0,2
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	40,0	40,1	40,0	40,0	0,2	0,2	0,2	0,2
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	40,0	40,1	40,0	40,0	0,2	0,2	0,2	0,1
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	39,5	39,6	39,4	39,5	0,2	0,2	0,1	0,1
darunter: Elektrizitätsversorgung	39,3	39,5	39,1	39,4	0,1	0,1	0,1	0,1
Bergbau	—	—	—	—	—	—	—	—
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	—	—	—	—	—	—	—	—
Erzbergbau, Gewinnung von spalt- und brutstoffhaltigen Erzen	—	—	—	—	—	—	—	—
darunter: Eisenerzbergbau	—	—	—	—	—	—	—	—
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	—	—	—	—	—	—	—	—
Übriger Bergbau 1), Torfgewinnung	—	—	—	—	—	—	—	—
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	40,0	40,3	39,9	39,7	0,1	0,1	0,1	0,0
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	39,8	40,0	39,6	39,8	0,1	0,1	0,2	—
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	39,1	39,6	39,9	39,3	0,1	—	0,1	—
davon: Eisenschaffende Industrie	38,8	39,5	38,6	38,8	—	—	—	—
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	39,8	39,7	39,7	39,9	—	—	—	—
Ziehereien, Kaltwalzwerke	39,0	39,4	38,5	39,8	0,2	—	0,3	—
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	39,7	39,6	39,7	39,7	—	—	—	—
darunter: NE-Metallgießerei	/	—	/	—	/	—	/	—
Mineralölverarbeitung	39,6	39,8	39,6	39,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	40,4	40,9	40,2	39,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Herstellung von Chemiefasern	39,7	39,8	39,7	39,7	—	—	—	—
Holzbearbeitung	40,1	39,7	40,3	(40,4)	0,2	—	—	—
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	(41,2)	/	(41,3)	(41,2)	—	/	—	—
Sperrholz-, Holzfaserplatten- und Holzspanplattenwerke	39,8	39,7	40,0	(39,8)	—	—	—	—
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	40,2	40,9	40,2	40,1	—	—	—	—
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	40,0	39,9	40,0	40,1	—	—	—	—
Investitionsgüterindustrie	39,9	39,9	39,9	39,9	0,1	0,2	0,1	0,1
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	39,7	39,8	39,7	39,6	0,1	—	—	—
Maschinenbau, Lokomotivbau	40,1	40,3	40,0	39,9	0,2	0,6	0,1	0,1
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	39,7	39,5	40,0	39,4	0,1	—	0,2	—
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	39,1	39,3	39,3	38,8	—	—	—	—
Schiffbau	40,3	39,5	41,1	40,5	0,4	0,4	0,6	—
Luft- und Raumfahrzeugbau	—	—	—	—	—	—	—	—
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	39,8	39,9	39,9	39,9	0,0	0,1	0,0	0,0
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	39,5	39,4	39,4	39,8	—	—	—	—
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	39,9	39,5	39,9	40,1	0,2	0,2	0,1	0,3
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	40,3	40,2	40,4	40,1	—	—	—	—
Verbrauchsgüterindustrie	40,1	40,0	40,1	40,0	0,2	0,1	0,2	0,1
Feinkeramik	40,1	40,4	39,9	40,4	—	—	—	—
Herstellung und Verarbeitung von Glas	40,5	40,3	40,7	40,2	0,2	—	0,2	—
Holzverarbeitung; Reparatur von Gebrauchsgütern aus Holz u. ä.	40,4	40,9	40,3	40,2	0,2	0,1	0,2	0,1
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u. ä.	40,7	40,5	41,1	40,5	0,3	0,1	0,4	—
Papier- und Pappeverarbeitung	40,9	41,0	41,1	40,0	0,4	0,3	0,5	—
Druckerei, Vervielfältigung	39,8	39,5	40,3	39,2	0,3	0,3	0,4	0,2
Herstellung von Kunststoffwaren	41,2	41,8	41,0	(42,3)	0,5	0,6	0,5	—
Ledererzeugung	39,4	(38,7)	(40,0)	/	—	—	—	/
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	40,1	39,7	40,4	39,9	0,2	—	—	0,1
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	39,6	39,5	39,9	39,1	0,1	0,1	—	—
Textilgewerbe	39,8	39,9	39,6	40,0	0,1	0,1	0,1	—
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	39,5	39,5	39,4	(39,5)	0,2	—	—	—
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	39,9	40,0	39,7	40,2	0,0	—	0,1	—
Bekleidungsgewerbe	40,0	39,9	40,1	39,8	0,2	0,1	0,2	—
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	40,2	40,3	40,1	40,3	0,5	0,6	0,4	0,5
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	40,2	40,1	40,3	40,0	0,6	0,4	0,8	0,4
Obst- und Gemüseverarbeitung	42,2	(42,8)	(41,6)	(41,4)	—	—	—	—
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	39,3	39,6	39,1	39,6	0,2	0,3	0,2	0,3
Fischverarbeitung	40,2	(39,4)	40,4	(40,0)	0,2	—	0,3	—
Brauerei, Mälzerei	40,5	40,2	40,4	40,9	0,1	0,2	—	—
Tabakverarbeitung	—	—	—	/	—	—	—	/
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	—	—	—	/	—	—	—	/
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen)	—	—	—	—	—	—	—	—

1) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

**Durchschnittliche Bruttoverdienste der männlichen Arbeiter
in der Industrie im Jahr 1991 nach Leistungsgruppen
Neue Bundesländer**

DM

Wirtschaftszweig	Bruttostundenverdienst				Bruttowochenverdienst			
	ins- gesamt	Leistungsgruppen			ins- gesamt	Leistungsgruppen		
		1	2	3		1	2	3
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	10,80	11,18	10,30	9,66	442	457	421	396
Industrie (ohne Bauindustrie)	10,06	10,47	9,61	8,60	405	422	382	346
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	10,77	11,14	10,24	9,66	442	457	419	397
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	9,76	10,17	9,18	8,46	395	412	371	341
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	9,74	10,16	9,15	8,43	394	412	369	340
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	10,72	11,13	10,20	9,67	440	457	419	398
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	11,51	11,63	11,28	10,35	456	460	448	409
darunter: Elektrizitätsversorgung	12,05	12,37	11,52	10,47	474	487	463	413
Bergbau	11,24	11,63	10,79	9,52	438	453	422	372
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	10,70	11,02	10,58	8,99	423	436	417	358
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	11,23	11,61	10,76	9,69	439	454	420	378
Erzbergbau, Gewinnung von spalt- und brutstoffhaltigen Erzen								
darunter: Eisenerzbergbau								
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	10,87	11,43	10,24	9,08	411	428	392	353
Übriger Bergbau ¹⁾ , Torfgewinnung	12,02	12,05	11,99	(9,80)	474	476	475	(384)
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	9,62	10,03	9,25	8,53	387	404	372	341
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	10,13	10,38	9,90	8,92	420	428	414	370
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	10,17	10,57	9,88	9,11	403	420	388	361
davon: Eisenschaffende Industrie	10,09	10,55	9,85	9,16	396	414	384	361
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	10,49	10,82	10,27	9,19	417	431	404	367
Ziehereien, Kaltwalzwerke	9,86	10,21	9,43	8,45	395	411	374	343
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	9,95	10,84	9,07	8,14	397	434	361	323
darunter: NE-Metallgießerei	12,01	(12,76)	(11,54)	/	481	(512)	(461)	/
Mineralölverarbeitung	9,31	9,59	8,86	8,56	371	381	353	335
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	9,01	9,39	8,74	8,02	362	381	351	319
Herstellung von Chemiefasern	9,69	10,01	9,63	8,90	388	404	384	356
Holzbearbeitung	8,88	9,08	8,79	7,02	364	375	361	280
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	8,64	8,73	8,61	(7,15)	364	368	361	(294)
Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Holzspanplattenwerke	9,18	9,52	9,07	(6,92)	367	381	362	(271)
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	9,43	9,83	9,17	8,33	380	396	369	335
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	9,35	9,70	9,16	8,61	374	389	367	342
Investitionsgüterindustrie	9,92	10,25	9,20	8,32	401	415	371	333
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	10,95	11,43	9,87	8,86	446	468	397	352
Maschinenbau, Lokomotivbau	9,99	10,28	9,33	8,38	403	416	375	335
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	9,70	10,05	9,13	8,37	390	402	371	336
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	9,82	10,00	9,40	8,75	387	394	373	351
Schiffbau	10,30	10,45	9,73	8,05	430	437	401	329
Luft- und Raumfahrzeugbau	—	—	—	—	—	—	—	—
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	9,64	9,96	8,97	8,13	388	402	362	325
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	8,70	9,02	8,06	7,63	345	357	318	304
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	9,79	10,21	9,15	8,32	397	416	388	334
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	9,33	10,06	8,40	7,94	377	406	339	317
Verbrauchsgüterindustrie	9,63	10,27	8,92	8,33	391	418	362	338
Feinkeramik	10,00	12,06	8,78	8,74	404	489	354	355
Herstellung und Verarbeitung von Glas	9,89	10,48	9,38	8,67	401	428	379	346
Holzverarbeitung; Reparatur von Gebrauchsgütern aus Holz u.ä.	8,96	9,41	8,63	7,87	368	388	353	322
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u.ä.	9,41	9,68	8,65	(7,69)	382	392	355	(321)
Papier- und Pappeverarbeitung	9,18	9,84	8,81	(7,37)	374	403	360	(297)
Druckerei, Vervielfältigung	13,45	14,16	11,70	11,86	543	570	473	480
Herstellung von Kunststoffwaren	9,24	9,64	8,79	(8,10)	380	397	363	(319)
Lederherzeugung	8,20	8,50	(7,70)	/	330	342	(311)	/
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	8,86	9,07	8,78	(7,96)	360	371	353	(318)
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	8,91	8,87	9,12	(7,99)	359	355	371	(314)
Textilgewerbe	8,59	8,88	8,35	7,58	345	355	336	301
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	8,68	8,88	8,65	(7,78)	347	353	347	(308)
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	8,73	8,96	8,28	7,61	349	359	330	300
Bekleidungsgewerbe	8,22	8,47	8,03	6,55	334	345	327	262
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	9,46	9,78	9,20	8,56	390	405	380	357
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	9,04	9,86	8,12	7,41	372	407	334	302
Obst- und Gemüseverarbeitung	8,86	9,46	7,98	/	376	403	337	/
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	9,52	9,82	9,62	8,51	381	395	382	344
Fischverarbeitung	9,20	9,59	8,75	/	376	385	366	/
Brauerei, Mälzerei	9,67	9,85	9,35	9,21	393	404	377	367
Tabakverarbeitung	—	—	/	/	—	—	/	/
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	—	—	/	/	—	—	/	/
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen)	—	—	—	—	—	—	—	—
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	13,05	13,61	12,54	11,50	557	579	534	488

¹⁾ Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

**Durchschnittliche Bruttoverdienste der weiblichen Arbeiter
in der Industrie im Jahr 1991 nach Leistungsgruppen
Neue Bundesländer**

DM

Wirtschaftszweig	Bruttostundenverdienst				Bruttowochenverdienst			
	ins-gesamt	Leistungsgruppen			ins-gesamt	Leistungsgruppen		
		1	2	3		1	2	3
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	8,53	9,30	8,30	7,89	341	371	332	315
Industrie (ohne Bauindustrie)	8,51	9,28	8,29	7,77	339	371	330	311
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	8,53	9,30	8,30	7,89	341	371	332	315
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	8,40	9,16	8,20	7,73	335	365	327	308
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	8,39	9,14	8,19	7,73	335	365	327	308
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	8,42	9,16	8,20	7,85	336	366	327	314
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	10,70	11,10	10,68	9,22	423	438	423	365
darunter: Elektrizitätsversorgung	11,00	11,83	10,94	9,22	433	465	430	364
Bergbau	—	—	—	—	—	—	—	—
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	—	—	—	—	—	—	—	—
Erzbergbau, Gewinnung von spalt- und brutstoffhaltigen Erzen	—	—	—	—	—	—	—	—
darunter: Eisenerzbergbau	—	—	—	—	—	—	—	—
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	—	—	—	—	—	—	—	—
Übriger Bergbau ¹⁾ , Torfgewinnung	—	—	—	—	—	—	—	—
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	8,85	9,25	8,62	8,01	344	370	343	317
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	8,80	9,51	8,89	7,89	350	381	352	314
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	8,98	9,80	9,04	8,32	351	388	352	327
davon: Eisenschaffende Industrie	9,31	10,31	9,31	8,77	360	407	359	339
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	8,97	9,41	9,00	8,31	358	377	358	331
Ziehereien, Kaltwalzwerke	8,43	9,66	8,53	7,70	332	382	335	307
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	8,68	10,46	8,55	8,04	346	417	341	321
darunter: NE-Metallgießerei	/	—	/	—	/	—	/	—
Mineralölverarbeitung	8,85	9,60	8,76	7,76	349	376	347	305
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	8,49	8,97	8,47	7,89	341	363	339	315
Herstellung von Chemiefasern	9,08	9,36	9,37	8,61	361	372	373	341
Holzbearbeitung	7,99	8,11	8,40	(6,89)	317	319	338	(278)
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	(7,02)	/	(7,19)	(6,61)	(288)	/	(297)	(272)
Sperholz-, Holzfaserplatten- und Holzspanplattenwerke	8,28	8,12	8,95	(7,13)	327	318	357	(280)
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	8,13	8,90	8,18	7,69	326	356	327	308
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	8,47	8,89	8,37	8,47	336	353	331	337
Investitionsgüterindustrie	8,39	9,13	8,18	7,85	334	364	326	313
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	9,19	10,12	9,08	8,56	365	400	360	339
Maschinenbau, Lokomotivbau	8,45	9,24	8,27	7,64	338	372	330	303
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	8,35	8,77	8,35	7,98	330	348	333	314
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	8,63	8,68	8,86	8,51	337	339	349	330
Schiffbau	8,72	9,23	8,38	7,52	355	374	344	304
Luft- und Raumfahrzeugbau	—	—	—	—	—	—	—	—
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	8,64	9,84	8,31	7,89	344	391	331	315
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	7,61	7,99	7,48	7,60	299	316	293	302
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	8,34	8,95	8,31	7,88	333	354	331	317
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	8,23	9,13	8,12	8,04	331	366	326	323
Verbrauchsgüterindustrie	8,29	9,14	7,93	7,57	332	365	318	302
Feinkeramik	9,58	12,17	7,41	9,54	384	489	295	384
Herstellung und Verarbeitung von Glas	8,73	9,86	8,66	7,95	351	396	348	316
Holzverarbeitung; Reparatur von Gebrauchsgütern aus Holz u.ä.	8,24	9,43	8,17	7,55	332	384	328	304
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u.ä.	8,11	8,57	8,03	7,55	330	345	329	306
Papier- und Pappeerzeugung	8,32	9,10	8,05	7,32	340	371	330	292
Druckerei, Vervielfältigung	11,82	12,84	11,04	10,01	471	503	445	396
Herstellung von Kunststoffwaren	8,36	8,57	8,37	(8,27)	342	357	341	(330)
Ledererzeugung	7,52	(7,84)	(7,43)	/	296	(304)	(296)	/
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	7,85	7,98	7,95	7,54	314	314	320	301
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	7,63	7,59	7,74	7,12	304	301	310	279
Textilgewerbe	7,93	8,17	7,98	7,12	315	323	317	284
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	8,48	7,84	8,59	(7,16)	334	308	339	(284)
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	7,96	8,07	8,11	7,21	317	322	322	286
Bekleidungsgewerbe	7,05	7,31	6,94	6,42	282	291	278	256
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	8,20	9,15	8,25	7,35	331	371	332	296
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	8,05	9,21	7,71	6,82	324	371	312	273
Obst- und Gemüseverarbeitung	7,96	(9,05)	(6,62)	(6,86)	333	(386)	(275)	(281)
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	8,54	8,92	8,95	7,81	337	356	352	309
Fischverarbeitung	8,21	(7,51)	8,43	(7,66)	329	(291)	340	(307)
Brauerei, Mälzerei	8,84	9,64	8,60	7,99	355	389	344	319
Tabakverarbeitung	—	—	—	/	—	—	—	/
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	—	—	—	/	—	—	—	/
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen)	—	—	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der männlichen Angestellten
in Industrie und Handel im Jahr 1991 nach Beschäftigungsarten und Leistungsgruppen
Neue Bundesländer**

DM

Wirtschaftszweig	Kaufmännische Angestellte					Technische Angestellte				
	ins- ge- samt	Leistungsgruppe				ins- ge- samt	Leistungsgruppe			
		II	III	IV	V		II	III	IV	V
Industrie ¹⁾ , Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	2 243	2 679	2 180	1 745	1 554	2 475	2 810	2 385	1 969	1 699
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	2 323	2 743	2 223	1 828	1 614	2 489	2 817	2 389	1 985	1 726
Industrie (ohne Bauindustrie)	2 288	2 684	2 202	1 818	1 612	2 367	2 667	2 281	1 919	1 692
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	2 321	2 742	2 221	1 830	1 598	2 497	2 818	2 394	1 983	1 717
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	2 264	2 659	2 174	1 801	1 510	2 324	2 633	2 222	1 875	1 666
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	2 259	2 652	2 172	1 799	1 506	2 325	2 635	2 223	1 865	1 659
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	2 301	2 723	2 199	1 813	1 514	2 480	2 816	2 373	1 949	1 703
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	2 526	2 939	2 497	2 010	1 955	2 652	2 894	2 606	2 234	1 896
darunter: Elektrizitätsversorgung	2 521	2 920	2 526	2 003	1 946	2 703	2 947	2 686	2 294	1 890
Bergbau	2 332	2 798	2 259	1 826	1 813	2 412	2 800	2 350	2 015	1 714
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	2 394	2 538 (2 137)	/	/	/	2 426	2 514	2 456	/	-
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	2 380	2 876	2 309	1 927	1 757	2 395	2 813	2 348	1 955	1 715
Erzbergbau, Gewinnung von spalt- und brutstoffhaltigen Erzen										
darunter: Eisenerzbergbau	1 947	2 400	1 842	1 632	-	2 329	2 621	2 226	-	-
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	2 749	(3 406)	2 727	(2 127)	/	2 923	3 313	2 772	(2 407)	-
Übriger Bergbau ²⁾ , Torfgewinnung										
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	2 410	2 852	2 300	1 784	1 667	2 419	2 753	2 333	1 905	1 651
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	2 545	2 957	2 291	1 913 (1 780)	2 343	2 554	2 213	2 182 (1 783)		
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	2 286	2 660	2 165	1 722	1 512	2 341	2 577	2 213	1 907	/
davon: Eisenschaffende Industrie	2 196	2 605	2 133	1 679	1 361	2 367	2 606	2 191	1 926	/
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	2 392	2 678	2 298	1 787 (1 516)	2 352	2 606	2 318	1 856	-	-
Ziehereien, Kaltwalzwerke	2 388	2 758	2 105 (1 758)	-	2 259	2 483	2 117	1 891	-	-
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	2 446	2 888	2 245	1 823	/	2 517	2 879	2 390	1 817	-
darunter: NE-Metallgießerei	-	-	-	-	/	-	-	-	-	-
Mineralölverarbeitung	2 398	2 788	2 306	1 698 (1 487)	2 379	2 723	2 384	1 836	1 418	
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	2 468	3 040	2 356	1 809	1 738	2 496	2 928	2 351	1 834	1 627
Herstellung von Chemiefasern	2 352 (2 792)	2 324 (1 497)	-	-	2 520	2 916	2 509	1 935	-	-
Holzbearbeitung	2 277	2 407	/	-	2 109	2 231	1 971	/	/	-
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	(2 353)	/	/	-	(2 070)	/	/	/	/	-
Sperrholz-, Holzfaserplatten- und Holzspanplattenwerke	2 225 (2 275)	/	/	-	2 128	2 224 (1 960)	-	-	-	-
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	2 163	2 578	2 139 (1 749)	-	2 323	2 591	2 256	2 153 (1 797)	-	-
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	2 416	2 872	2 381	1 881 (1 540)	2 332	2 823	2 300	2 011	-	-
Investitionsgüterindustrie	2 223	2 627	2 139	1 761	1 446	2 305	2 616	2 194	1 849	1 653
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	2 333	2 756	2 322	1 876 (1 550)	2 400	2 647	2 399	2 068 (1 464)	-	-
Maschinenbau, Lokomotivbau	2 302	2 630	2 209	1 766	1 431	2 362	2 645	2 252	1 881	1 553
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	2 191	2 397	2 180	1 918 (1 496)	2 188	2 381	2 113	1 919 (1 808)	-	-
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	2 302	2 564	2 186 (1 708)	-	2 380	2 528	2 273 (2 161)	-	-	-
Schiffbau	2 307	2 649	2 200	1 733	-	2 422	2 690	2 234	1 699	-
Luft- und Raumfahrzeugbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	2 178	2 768	2 112	1 714	1 427	2 304	2 685	2 180	1 785 (1 440)	-
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	2 137	2 546	2 013	1 576	/	2 158	2 598	2 022	1 605	-
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	2 230	2 518	2 071 (1 711)	/	2 272	2 521	2 177 (1 710)	-	-	-
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	2 273	2 758	2 286	1 785 (1 446)	2 383	2 606	2 276	2 121	-	-
Verbrauchsgüterindustrie	2 290	2 537	2 222	1 995	1 526	2 273	2 545	2 183	1 911	1 790
Feinkeramik	2 537	2 711	2 495	/	/	2 457	2 734	2 348	/	-
Herstellung und Verarbeitung von Glas	2 202	2 510	2 124	/	/	2 253	2 330	2 154 (2 035)	-	-
Holzverarbeitung; Reparatur von Gebrauchsgütern aus Holz u.ä.	2 186	2 389	2 105 (1 895)	/	2 111	2 319	2 015	1 892	/	-
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u.ä.	2 156	2 471	2 012 (1 775)	/	2 089	2 291	2 058	1 900	-	-
Papier- und Pappeerarbeitung	(2 231) (2 379) (2 121)	/	-	2 039	(2 277) (2 010)	/	/	/	/	-
Druckerei, Vervielfältigung	2 627	2 998	2 678	2 311 (1 620)	2 811	3 391	2 646	1 994	/	-
Herstellung von Kunststoffwaren	2 418	2 728	2 251	/	2 366	2 619	2 221	-	-	-
Ledererzeugung	/	/	-	-	(1 948) (2 150)	/	-	-	-	-
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	2 171	(2 397) (1 979)	/	-	1 999 (2 185) (1 837)	-	-	-	-	-
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	1 977	(2 317) (1 801)	/	-	1 963 (2 192) 2 048 (1 794)	/	-	-	-	-
Textilgewerbe	2 072	2 357	1 961 (1 547) (1 420)	-	2 051	2 241	2 008	1 898	/	-
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	(2 258)	/	/	-	2 085 (2 343) (2 074) (1 899)	/	-	-	-	-
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	2 057	2 201	2 011 (1 516)	-	1 963	2 113	1 922 (1 817)	-	-	-
Bekleidungsindustrie	1 970	2 283	1 903 (1 627)	-	1 896	2 081	1 838 (1 700)	-	-	-
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	2 129	2 498	2 039	1 805	1 381	2 195	2 456	2 092	1 880	1 644
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	2 192	2 633	2 069	1 936 (1 270)	1 883	2 112	1 781	/	/	-
Obst- und Gemüseverarbeitung	(2 261)	/	/	-	(2 570) (2 671)	-	-	-	-	-
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	1 939	2 333	1 845	1 629	/	2 069	2 263	2 032 (1 702) (1 308)	-	-
Fischverarbeitung	2 138	(2 619)	2 076 (1 712)	/	-	-	-	-	-	-
Brauerei, Mälzerei	2 175	2 581	2 121	1 828	/	2 265	2 541	2 187 (1 796) (1 480)	-	-
Tabakverarbeitung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	2 933	3 545	2 673	2 004 (1 618)	3 288	3 711	3 107	2 596 (2 320)	-	-
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	2 034	2 485	2 043	1 623	1 428	1 913	2 267	1 947	1 668	1 537
darunter: Großhandel	2 151	2 519	2 124	1 702	1 357	1 955	2 324	1 947	1 666	1 438
Einzelhandel	1 823	2 182	1 852	1 561	1 344	1 857	2 156	1 880	1 618	/
Kreditinstitute	2 290	3 153	2 259	1 786	1 569	1 786	-	/ (1 761) (1 622)	-	-
Versicherungsgewerbe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk – 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der weiblichen Angestellten
in Industrie und Handel im Jahr 1991 nach Beschäftigungsarten und Leistungsgruppen
Neue Bundesländer
DM**

Wirtschaftszweig	Kaufmannische Angestellte					Technische Angestellte				
	ins- ge- samt	II	III	IV	V	ins- ge- samt	II	III	IV	V
Industrie ¹⁾ , Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	1 827	2 376	1 971	1 619	1 448	1 964	2 577	2 102	1 681	1 449
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	1 875	2 527	2 025	1 649	1 476	1 977	2 592	2 110	1 688	1 462
Industrie (ohne Bauindustrie)	1 826	2 443	1 966	1 619	1 471	1 918	2 526	2 030	1 667	1 458
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	1 877	2 527	2 020	1 647	1 432	1 979	2 591	2 107	1 687	1 432
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	1 799	2 431	1 926	1 587	1 397	1 890	2 514	1 989	1 642	1 407
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	1 799	2 432	1 926	1 587	1 392	1 889	2 515	1 990	1 641	1 405
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	1 859	2 530	1 999	1 624	1 407	1 964	2 594	2 089	1 669	1 415
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	2 061	2 528	2 273	1 847	1 636	2 126	2 597	2 279	1 826	1 607
darunter: Elektrizitätsversorgung	2 076	2 411	2 318	1 884	1 666	2 192	2 615	2 349	1 883	1 709
Bergbau	1 849	2 568	2 146	1 797	1 616	1 925	2 634	2 149	1 770	1 552
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	1 855	(2 573)	2 086	1 690	1 505	2 006	/	(2 479)	(1 634)	/
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	1 832	2 671	2 159	1 803	1 618	1 908	2 616	2 135	1 773	1 553
Erzbergbau, Gewinnung von spalt- und bruststoffhaltigen Erzen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter: Eisenerzbergbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	1 794	(2 235)	1 804	1 654	/	1 930	/	2 007	(1 648)	-
Übriger Bergbau ²⁾ , Torfgewinnung	2 104	/	2 393	1 967	/	2 419	/	2 672	(2 026)	/
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	1 895	2 661	2 090	1 611	1 464	2 003	2 634	2 155	1 658	1 449
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	1 799	2 387	1 907	1 646	1 551	1 901	(2 432)	1 985	1 666	(1 541)
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	1 838	2 380	1 999	1 598	1 425	1 931	2 318	2 032	1 586	(1 406)
davon: Eisenschaffende Industrie	1 842	2 320	2 035	1 569	1 352	1 969	2 299	2 051	1 578	(1 346)
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	1 865	2 597	2 065	1 650	1 497	1 906	/	(2 167)	1 682	-
Ziehereien, Kaltwalzwerke	1 809	2 349	1 898	1 611	/	1 826	(2 440)	(1 856)	(1 548)	-
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	1 972	2 806	2 177	1 744	(1 504)	2 108	(2 832)	2 318	1 914	(1 530)
darunter: NE-Metallgießerei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mineralölverarbeitung	1 896	2 811	2 228	1 585	1 480	2 027	2 670	2 204	1 661	1 426
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	1 985	2 897	2 166	1 608	1 437	2 024	2 788	2 163	1 633	1 439
Herstellung von Chemiefasern	1 801	(2 558)	2 180	1 502	(1 428)	2 146	2 364	2 177	(1 655)	-
Holzbearbeitung	1 671	(1 888)	1 692	(1 442)	/	(1 740)	/	/	-	-
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	(1 653)	/	(1 798)	/	/	-	-	-	-	-
Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Holzspanplattenwerke	1 686	(1 862)	1 656	/	(1 740)	/	/	/	-	-
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	1 689	2 387	1 854	1 541	(1 352)	1 781	/	2 013	1 567	(1 443)
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	1 900	2 535	2 167	1 658	(1 362)	2 091	/	(2 308)	(1 821)	-
Investitionsgüterindustrie	1 809	2 473	1 933	1 600	1 415	1 832	2 509	1 961	1 614	1 392
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	1 903	2 553	2 127	1 756	1 395	1 976	2 673	2 279	1 853	1 331
Maschinenbau, Lokomotivbau	1 835	2 429	1 978	1 614	1 384	1 821	2 427	1 989	1 603	1 373
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	1 734	2 214	1 818	1 591	1 451	1 779	(2 401)	2 011	1 621	1 494
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	1 858	2 401	2 011	1 616	(1 394)	1 890	/	2 077	1 543	/
Schiffbau	1 915	2 636	2 119	1 636	(1 341)	1 911	(2 636)	2 117	1 626	/
Luft- und Raumfahrzeugbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	1 850	2 620	1 943	1 637	1 437	1 941	2 643	2 024	1 629	1 392
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	1 677	2 478	1 810	1 412	(1 234)	1 560	2 350	1 576	1 441	/
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	1 745	2 292	1 910	1 549	(1 278)	1 817	(2 334)	1 940	1 608	(1 300)
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	1 868	2 533	2 165	1 691	1 491	2 008	(2 623)	2 067	(1 745)	(1 395)
Verbrauchsgüterindustrie	1 774	2 273	1 881	1 573	1 391	1 933	2 468	1 913	1 702	1 451
Feinkeramik	1 954	(2 570)	1 985	1 798	(1 580)	2 013	(2 673)	2 118	1 715	/
Herstellung und Verarbeitung von Glas	1 674	2 248	1 809	1 487	(1 326)	1 888	(2 307)	(1 868)	(1 601)	-
Holzverarbeitung; Reparatur von Gebrauchsgütern aus Holz u.ä.	1 715	2 212	1 786	1 540	1 463	1 743	(2 126)	1 828	(1 469)	/
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u.ä.	1 699	(2 047)	1 754	1 589	(1 515)	1 791	/	(1 924)	(1 672)	-
Papier- und Pappeverarbeitung	1 776	(2 179)	1 762	(1 610)	/	(1 807)	/	/	/	/
Druckerei, Vervielfältigung	2 124	3 034	2 306	1 835	1 565	2 414	3 365	2 370	1 944	(1 720)
Herstellung von Kunststoffwaren	1 817	(2 426)	1 847	1 593	/	1 932	/	(2 015)	(1 563)	-
Lederherzeugung	(1 548)	/	/	/	/	/	-	-	-	-
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	1 728	(2 172)	1 682	1 513	-	1 792	/	1 796	/	-
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	1 616	1 848	1 672	1 480	(1 367)	1 919	(2 049)	1 910	(1 898)	-
Textilgewerbe	1 645	2 189	1 794	1 449	1 287	1 851	2 159	1 931	1 725	(1 312)
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	1 670	(2 452)	1 834	1 483	(1 249)	(1 934)	/	(2 082)	/	-
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	1 608	1 988	1 689	1 388	(1 268)	1 731	/	(1 816)	(1 580)	-
Bekleidungsindustrie	1 630	2 125	1 627	1 441	(1 240)	1 676	2 066	1 643	1 437	/
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	1 627	2 140	1 707	1 512	1 293	1 763	2 244	1 791	1 671	1 359
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	1 470	1 986	1 517	1 467	1 246	1 580	(2 040)	1 660	1 390	-
Obst- und Gemüseverarbeitung	1 765	(2 069)	(1 716)	/	(2 262)	/	/	/	/	-
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	1 515	1 956	1 563	1 445	1 267	1 468	(1 902)	1 487	1 412	1 251
Fischverarbeitung	1 717	(2 113)	1 803	1 664	1 499	-	-	-	-	-
Brauerei, Mälzerei	1 799	2 516	1 886	1 600	(1 250)	1 921	(2 546)	1 992	1 781	/
Tabakverarbeitung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	2 289	3 214	2 444	1 916	1 559	2 752	3 326	2 884	2 179	(1 564)
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	1 780	2 259	1 910	1 595	1 403	1 555	1 971	1 737	1 474	1 299
darunter: Großhandel	1 769	2 321	1 927	1 563	1 402	1 569	(2 168)	1 859	1 491	1 262
Einzelhandel	1 627	1 986	1 741	1 506	1 231	1 515	1 890	1 496	1 410	(1 253)
Kreditinstitute	1 978	2 573	2 024	1 864	1 561	(1 516)	-	/	/	/
Versicherungsgewerbe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk. — 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes

1985 = 100

Jahr Monat		Wareneingang									
		insgesamt			aus der Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			Energie, Brenn-, Treib- und Betriebs- stoffe
								zusammen			
		insgesamt	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	
1989 D	92,8	99,9	79,0	92,1	99,4	75,0	92,9	100,0	79,4	83,7	
1990 D	91,4	99,4	75,7	86,9	95,4	67,1	91,8	99,9	76,5	85,5	
1991 D	91,0	99,4	74,7	84,1	91,4	67,2	91,7	100,3	75,3	88,0	
1991 April	91,2	99,4	75,4	83,6	90,2	68,5	92,0	100,4	76,1	87,4	
Mai	91,2	99,4	75,3	84,5	91,4	68,4	91,9	100,2	75,9	87,5	
Juni	91,0	99,1	75,3	84,4	90,9	69,3	91,7	100,0	75,8	87,1	
Juli	91,2	99,3	75,5	83,1	89,6	68,0	92,0	100,3	76,1	88,7	
August	91,0	99,2	75,0	83,0	89,8	67,4	91,8	100,3	75,7	88,3	
September	91,1	99,6	74,6	84,2	91,6	66,9	91,8	100,5	75,3	88,7	
Oktober	91,2	99,7	74,6	84,7	92,5	66,8	91,8	100,5	75,3	88,8	
November	90,8	99,5	73,9	85,4	93,4	66,8	91,4	100,2	74,6	88,4	
Dezember	90,0	99,2	72,1	84,8	93,0	66,0	90,5	99,9	72,6	87,6	
1992 Januar	89,8	99,3	71,4	85,3	93,5	66,2	90,3	99,9	71,9	86,8	
Februar	90,2	99,6	71,9	84,9	93,0	66,2	90,7	100,3	72,4	87,3	
März	90,3	99,7	72,1	85,8	94,1	66,5	90,8	100,3	72,6	87,1	
April	90,5	99,9	72,3	85,4	93,9	65,5	91,1	100,6	72,9	87,2	
Mai	90,6	100,1	72,3	85,1	93,6	65,2	91,2	100,8	73,0	87,3	

Jahr Monat		Nach dem Grad der Bearbeitung										
		Rohstoffe						Halb- und Fertigwaren				
		zusammen	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	für das Ernäh- rungsge- werbe 1)	für das Produ- zierende Gewerbe 2)		zusammen	und zwar		für das	
						zusammen	dar. Alt- material und Rohstoffe		in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	Er- nähungs- gewerbe 3)	Produ- zierende Gewerbe 4)
1989	D	80,5	101,0	57,9	92,3	73,2	98,6	96,3	99,7	88,4	89,7	96,7
1990	D	76,9	95,6	56,3	86,7	70,8	78,9	95,4	100,2	84,3	85,1	96,0
1991	D	73,9	90,9	55,3	84,8	67,2	64,0	95,8	101,1	83,2	86,4	96,3
1991	April	74,2	91,3	55,5	84,1	68,1	70,9	96,0	101,0	84,3	86,2	96,6
	Mai	74,7	91,9	55,7	85,0	68,2	69,8	95,8	100,9	84,0	86,4	96,4
	Juni	73,9	90,5	55,6	84,9	67,1	64,7	95,8	100,9	84,0	87,0	96,3
	Juli	73,5	89,6	55,9	83,6	67,3	63,5	96,2	101,3	84,2	86,3	96,7
	August	73,5	89,5	55,8	83,7	67,1	62,3	95,9	101,3	83,5	86,5	96,5
	September	74,2	91,1	55,7	85,1	67,5	63,1	95,8	101,4	83,0	87,2	96,3
	Oktober	74,5	91,5	55,9	85,8	67,5	61,9	95,8	101,4	82,9	87,8	96,3
	November	74,5	91,7	55,6	86,6	66,9	59,8	95,4	101,2	82,0	87,7	95,9
	Dezember	72,7	91,0	52,7	86,0	64,5	57,3	94,8	100,9	80,7	87,1	95,3
	1992	Januar	71,9	91,2	50,8	86,3	63,0	56,1	94,9	101,0	80,6	87,7	95,3
Februar		72,5	92,0	51,0	85,8	64,2	58,0	95,1	101,2	81,1	87,8	95,5
März		73,3	92,9	51,7	86,4	65,1	59,3	95,1	101,1	81,2	88,2	95,5
April		73,4	92,9	52,0	85,8	65,7	59,7	95,3	101,4	81,3	87,9	95,8
Mai		73,6	92,8	52,5	85,4	66,3	60,1	95,4	101,6	81,1	87,6	95,9

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁵⁾									
	zusammen	darunter					Waren- eingang für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe ⁷⁾	Betriebs- stoffe	
		Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse	Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemi- kalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾				
1989 D	93,4	93,6	42,0	80,4	97,7	104,6	95,5	103,6	78,6	102,4
1990 D	90,5	89,7	45,9	73,7	93,1	96,4	94,3	107,0	80,2	105,1
1991 D	89,1	88,4	45,7	70,4	89,9	87,3	93,1	109,7	82,5	108,5
1991 April	89,6	87,2	44,6	71,0	91,9	88,9	93,4	109,4	81,7	108,4
Mai	89,5	88,0	45,3	70,2	89,0	88,6	93,6	109,5	81,8	108,3
Juni	89,3	88,0	44,4	69,1	88,0	88,8	93,9	109,7	81,4	108,2
Juli	89,2	87,1	45,5	68,9	87,5	88,5	93,6	110,0	83,3	108,9
August	89,0	87,5	46,0	68,1	87,1	87,6	93,2	110,2	82,8	108,7
September	89,1	89,1	46,4	67,9	87,6	86,4	92,9	110,2	83,2	108,7
Oktober	89,1	90,1	47,0	67,4	86,2	85,3	92,8	110,4	83,5	108,7
November	88,7	90,8	46,9	67,0	84,7	83,9	92,6	110,4	83,0	108,2
Dezember	87,7	90,3	42,7	66,8	84,2	82,6	92,5	110,5	82,0	107,9
1992 Januar	87,6	90,7	39,3	66,2	84,3	81,1	92,2	111,3	81,0	108,2
Februar	87,9	90,2	39,2	65,6	84,5	81,0	92,5	111,8	81,6	108,1
März	88,2	90,8	40,0	65,4	83,5	80,4	92,7	111,6	81,4	108,0
April	88,3	90,4	41,1	65,3	83,2	81,0	92,8	112,2	81,7	107,8
Mai	88,4	89,9	42,3	65,5	82,5	80,9	92,7	112,5	81,8	107,8

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. — 2) Einschl. Wasser. — 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. — 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. — 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). — 6) Ohne Packpapier. — 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter-gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1989 D	99,3	102,1	102,2	93,4	107,8	106,5	100,4	109,7	100,1	106,2
1990 D	101,0	103,6	103,7	93,1	110,7	109,1	100,7	112,9	102,9	105,0
1991 D	103,4	105,7	105,8	93,6	114,0	112,1	102,3	116,6	107,5	104,6
1991 April	102,9	105,0	105,2	92,4	113,7	111,5	101,7	116,2	105,0	104,4
Mai	103,0	105,1	105,2	92,1	113,9	111,8	101,8	116,5	105,5	104,5
Juni	103,1	105,2	105,3	91,8	114,2	112,0	102,0	116,8	105,7	104,5
Juli	104,0	106,0	106,2	94,2	114,5	112,4	102,1	117,1	109,3	104,6
Aug.	104,0	106,0	106,2	94,0	114,5	112,5	102,3	117,1	109,3	104,6
Sept.	104,3	106,4	106,5	94,3	114,7	112,7	102,7	117,3	110,0	104,6
Okt.	104,4	106,6	106,7	94,3	115,0	112,9	103,4	117,6	110,2	104,8
Nov.	104,3	106,5	106,7	93,9	115,0	112,8	103,7	117,6	110,0	105,0
Dez.	104,1	106,3	106,4	93,1	115,0	112,8	103,7	117,6	109,3	105,0
1992 Jan.	104,0	106,4	106,6	92,5	115,5	113,2	104,1	118,0	108,8	105,5
Febr.	104,3	106,8	106,9	92,7	115,8	113,4	104,6	118,4	109,5	105,6
März	104,6	107,1	107,2	92,3	116,4	113,6	105,6	119,0	109,9	105,6
April	104,9	107,5	107,5	92,8	117,0	113,7	105,6	119,8	110,4	105,6
Mai	105,1	107,7	107,8	93,0	117,2	114,0	105,8	120,0	110,8	105,7

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1989 D	106,7	64,5	103,8	68,8	51,0	104,3	99,5	98,9	115,5	110,6
1990 D	104,7	71,6	105,1	72,9	55,3	106,9	98,2	97,1	97,0	113,2
1991 D	103,5	79,4	106,1	79,2	57,6	112,0	93,4	91,7	85,7	117,3
1991 April	103,5	80,0	105,3	71,4	51,6	111,7	94,0	92,3	91,0	116,5
Mai	103,5	80,8	105,2	72,1	52,5	112,0	93,9	92,2	87,5	116,6
Juni	103,5	81,0	105,2	71,8	51,2	112,2	93,7	92,0	87,0	117,4
Juli	103,5	82,4	105,5	82,6	55,5	112,5	93,3	91,6	86,0	118,4
Aug.	103,5	82,6	105,6	82,0	53,7	112,9	93,2	91,5	84,8	118,5
Sept.	103,5	83,4	107,6	83,5	55,5	113,0	93,0	91,3	83,6	118,5
Okt.	103,6	81,7	107,6	84,5	60,1	113,2	92,1	90,3	83,2	118,7
Nov.	103,8	81,4	107,6	84,0	57,6	113,3	91,8	89,9	82,4	118,4
Dez.	103,8	81,4	107,6	81,6	54,7	113,4	91,9	90,0	79,4	118,3
1992 Jan.	103,9	78,1	107,6	78,7	49,9	115,0	91,8	89,9	78,8	119,2
Febr.	104,0	78,9	111,6	79,1	50,1	115,5	92,2	90,1	80,1	119,0
März	104,0	78,8	111,5	77,6	48,7	115,5	92,3	90,3	81,5	119,0
April	104,0	79,4	111,5	78,7	51,2	115,8	92,4	90,4	82,1	119,3
Mai	104,1	79,5	111,4	79,3	51,5	116,3	92,4	90,4	82,7	119,8

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			Land-
							gewerbl	Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁵⁾	
							zusammen	darunter Fördermittel	maschinen	
1989 D	111,2	103,2	102,6	110,9	109,3	112,4	113,3	110,7	115,8	110,0
1990 D	116,5	104,8	103,9	115,3	114,1	116,9	117,6	114,3	121,4	114,2
1991 D	121,5	104,9	101,9	119,5	117,6	121,7	122,3	118,8	127,2	119,0
1991 April	121,0	104,9	102,0	118,4	116,2	121,1	121,8	118,1	126,3	118,0
Mai	121,2	104,9	101,8	119,2	117,1	121,5	122,2	118,5	126,9	118,1
Juni	122,2	104,8	101,9	119,6	117,7	121,9	122,5	119,0	127,7	118,3
Juli	122,3	105,0	102,0	120,3	118,3	122,2	122,9	119,1	127,7	118,6
Aug.	122,5	105,1	102,1	120,6	118,6	122,4	123,0	119,2	127,7	118,7
Sept.	122,7	105,0	102,0	120,8	118,8	122,5	123,1	119,4	127,8	119,0
Okt.	122,8	105,1	101,7	121,0	118,9	123,1	123,5	120,0	128,4	121,6
Nov.	122,7	104,8	101,4	120,9	118,9	123,1	123,5	120,1	128,4	121,7
Dez.	122,7	104,5	100,8	121,0	118,8	123,2	123,6	120,2	128,4	121,8
1992 Jan.	123,6	104,4	100,8	121,0	118,6	124,2	124,6	120,8	131,1	122,2
Febr.	123,7	104,2	99,8	121,4	119,0	124,6	124,9	121,4	132,0	122,6
März	123,8	104,1	99,7	121,8	119,2	124,8	125,2	121,7	132,1	122,7
April	123,9	104,2	99,8	122,9	119,9	125,6	126,0	122,6	132,4	123,0
Mai	124,8	104,3	100,1	123,5	120,7	126,0	126,5	123,0	132,4	123,1

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1989 D	111,0	112,6	105,6	109,8	103,5	107,4	110,1	106,8	102,6	95,2	88,8
1990 D	114,0	116,2	107,1	115,3	105,1	110,1	114,2	109,4	106,2	93,8	86,3
1991 D	118,0	120,9	109,0	120,6	107,2	113,6	118,7	112,9	110,2	93,2	84,8
1991 April	117,6	120,4	108,9	120,0	107,3	113,1	118,7	112,5	109,8	93,9	85,0
Mai	117,7	120,4	109,0	120,0	107,4	113,3	119,1	112,8	110,2	93,1	85,0
Juni	118,3	121,3	109,0	120,0	107,4	113,6	119,0	113,0	110,5	92,6	85,2
Juli	118,5	121,5	109,1	120,0	107,6	113,7	119,0	113,5	110,8	92,5	85,3
Aug.	118,5	121,5	109,1	120,0	107,4	114,2	119,0	113,4	110,9	92,4	85,1
Sept.	119,2	122,5	109,0	120,0	107,3	114,4	119,6	113,6	110,9	92,3	84,9
Okt.	119,4	122,5	109,3	120,0	107,4	114,8	119,9	113,9	111,5	92,1	84,6
Nov.	119,5	122,7	109,5	123,6	107,5	114,9	120,2	114,0	111,3	91,7	84,3
Dez.	119,5	122,7	109,5	123,6	107,4	115,0	120,2	114,0	111,3	91,8	84,1
1992 Jan.	119,8	122,7	110,3	124,0	107,9	115,8	121,4	114,3	111,6	92,0	84,3
Febr.	119,9	122,7	110,4	124,5	108,3	116,1	121,5	114,8	112,8	91,9	84,8
März	121,8	125,3	110,7	124,6	108,5	116,2	121,7	115,0	113,7	91,7	84,8
April	122,4	126,1	110,9	126,8	108,7	116,9	122,3	115,7	113,9	91,9	84,9
Mai	122,6	126,3	111,0	126,8	108,8	117,4	123,5	116,1	113,9	91,7	84,9

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff ⁷⁾ , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1989 D	108,7	102,3	105,4	112,5	100,4	105,3	109,6	108,2	102,5	99,4
1990 D	112,6	105,8	112,0	117,4	99,9	108,0	112,4	107,6	103,0	101,3
1991 D	118,0	108,4	105,5	122,1	95,4	111,1	115,7	111,0	109,1	98,9
1991 April	116,7	108,0	106,0	121,6	96,8	110,9	114,3	110,9	107,2	98,9
Mai	118,2	108,2	105,6	121,9	96,7	111,0	115,6	110,8	107,9	98,5
Juni	118,4	108,4	105,3	122,0	96,5	111,3	116,1	110,8	108,1	99,1
Juli	118,6	108,3	105,2	122,2	96,1	111,6	116,8	111,1	108,2	98,8
Aug.	119,0	108,7	105,2	122,5	95,4	111,5	116,9	111,0	110,2	98,5
Sept.	119,7	109,0	105,0	123,0	94,2	111,6	116,9	111,1	111,9	98,7
Okt.	119,8	109,1	104,9	123,3	93,5	111,8	116,8	111,1	112,2	98,5
Nov.	119,7	108,6	104,5	123,7	92,0	111,8	116,8	110,8	112,3	98,6
Dez.	119,8	108,6	103,6	123,7	90,5	111,7	116,9	110,7	112,3	98,8
1992 Jan.	119,8	109,1	103,1	124,5	88,8	111,8	116,4	111,1	111,4	99,7
Febr.	120,1	109,1	103,1	125,3	88,2	112,0	116,5	111,3	111,0	99,6
März	121,9	109,3	102,2	125,7	87,6	112,0	116,5	111,2	111,0	99,5
April	121,9	108,6	102,3	126,2	87,2	111,5	116,7	111,3	111,2	99,8
Mai	123,1	109,0	102,1	126,7	87,1	111,6	117,1	111,5	112,9	100,0

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1989 D	107,0	106,8	101,6	106,6	99,0	90,8	105,3	100,6	109,3	110,3
1990 D	109,4	109,0	102,8	109,0	98,7	86,4	103,1	104,9	113,8	117,4
1991 D	112,1	111,2	103,6	111,3	100,4	86,8	102,7	105,5	114,7	124,7
1991 April	111,9	111,1	103,2	110,5	99,9	87,2	102,2	104,5	113,8	123,5
Mai	112,0	111,0	103,5	110,5	100,0	87,4	102,0	104,7	113,8	123,7
Juni	111,9	110,9	103,5	110,5	100,2	87,4	101,7	104,7	113,9	123,9
Juli	112,4	111,4	104,0	111,1	100,4	87,4	101,6	105,5	113,9	125,5
Aug.	112,5	111,5	103,7	111,7	100,6	86,7	102,0	105,7	113,9	126,0
Sept.	112,7	111,7	103,9	112,2	101,1	86,5	102,5	106,6	113,9	126,2
Okt.	112,8	112,0	104,2	112,7	101,5	86,1	103,6	106,7	116,0	127,1
Nov.	112,8	111,9	104,0	112,6	101,6	86,4	104,8	106,8	117,7	127,1
Dez.	113,0	112,0	104,1	112,4	101,7	86,4	104,6	106,8	117,6	127,1
1992 Jan.	113,7	112,3	104,7	112,7	102,1	87,0	104,4	107,2	117,6	129,0
Febr.	113,9	112,6	104,8	112,9	102,7	87,0	104,6	108,0	117,7	130,4
März	114,0	112,6	104,9	113,2	103,1	86,8	104,1	108,8	122,7	131,3
April	114,4	113,0	105,1	113,3	103,1	86,7	104,1	109,2	122,8	132,6
Mai	114,7	113,3	105,2	113,6	103,3	86,5	103,7	109,9	122,9	133,0

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Werengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. — 4) Ohne Ferrolegierungswerke. — 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. — 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. — 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Bundesländer

1989 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1991 D	63,2	59,8	58,6	51,8	64,8	52,0	67,4	63,3	61,1	136,7
1991 Febr.	63,4	60,2	59,1	52,7	65,8	52,0	66,8	63,9	60,9	133,1
März	63,2	60,0	58,9	52,2	65,4	52,2	66,9	63,1	61,2	133,5
April	63,2	59,9	58,7	52,1	64,9	52,1	67,1	62,9	61,5	134,2
Mai	63,1	59,7	58,5	51,8	64,6	52,1	67,2	62,5	61,4	136,2
Juni	63,0	59,6	58,5	51,6	64,6	52,2	67,4	62,9	61,3	136,4
Juli	63,1	59,6	58,5	51,7	64,4	52,1	67,3	62,7	61,3	138,0
Aug.	63,1	59,5	58,4	51,8	64,2	52,1	67,3	62,5	61,4	139,5
Sept.	63,2	59,6	58,4	51,7	64,1	51,9	67,7	62,4	61,3	139,8
Okt.	63,3	59,8	58,5	51,5	64,5	51,8	67,9	64,0	61,3	139,1
Nov.	63,2	59,8	58,5	51,5	64,4	51,9	68,1	64,0	61,3	139,0
Dez.	63,1	59,7	58,4	51,2	64,3	51,8	68,4	64,0	61,3	138,9
1992 Jan.	63,4	59,9	58,5	51,2	64,4	51,8	68,7	64,2	61,6	140,6
Febr.	63,5	60,0	58,5	51,1	64,4	51,8	69,2	64,4	61,9	141,2
März	63,8	60,2	58,7	51,2	64,4	52,1	69,9	64,5	62,3	143,7
April	63,9	60,2	58,8	51,4	64,0	52,2	70,1	63,6	62,9	144,8

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1991 D	87,6	...	34,7	...	83,0	41,5	...	34,1	78,1
1991 Febr.	84,3	...	34,7	...	84,8	42,9	...	33,4	78,7
März	86,8	...	32,5	...	84,9	42,3	...	33,2	78,3
April	89,0	...	33,7	...	83,1	41,7	...	34,5	77,7
Mai	87,0	...	31,8	...	82,9	41,6	...	34,6	77,5
Juni	86,2	...	32,2	...	82,4	41,4	...	34,5	78,6
Juli	85,7	...	35,6	...	81,6	41,4	...	34,4	78,6
Aug.	86,6	...	35,5	...	81,8	41,0	...	34,4	78,2
Sept.	89,8	...	35,9	...	81,8	40,8	...	34,3	77,0
Okt.	90,7	...	36,1	...	81,7	40,4	...	34,3	77,5
Nov.	90,8	...	36,1	...	82,4	40,4	...	34,0	77,5
Dez.	90,3	...	35,2	...	82,2	39,7	...	33,3	77,5
1992 Jan.	92,5	...	34,7	...	82,7	39,1	...	32,8	77,3
Febr.	92,6	...	34,4	...	83,1	38,8	...	32,7	77,3
März	92,7	...	34,6	...	83,4	38,9	...	33,1	77,6
April	93,1	...	34,5	...	83,5	38,9	...	33,1	76,7

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)			
		Ziehereien und Kaltwalz- werke	Stahl- verformung	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter		
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁵⁾	Land- maschinen
1991 D	52,2	61,7	71,4	...	74,9	...	...	...
1991 Febr.	53,5	61,3	71,7	...	75,6	...	...	...
März	53,5	62,5	71,8	...	75,3	...	...	...
April	51,8	62,0	71,8	...	74,6	...	...	...
Mai	51,8	61,4	71,2	...	74,4	...	...	...
Juni	52,3	61,7	71,0	...	74,6	...	...	...
Juli	52,4	61,7	71,2	...	74,3	...	...	...
Aug.	51,5	61,6	71,1	...	74,1	...	...	...
Sept.	51,7	61,6	71,4	...	74,0	...	...	...
Okt.	51,6	61,5	71,3	...	75,4	...	...	...
Nov.	51,8	61,2	71,3	...	75,2	...	...	...
Dez.	51,8	61,3	71,2	...	75,1	...	...	...
1992 Jan.	56,0	61,6	71,6	...	75,3	...	...	...
Febr.	55,4	60,9	71,6	...	75,6	...	...	...
März	55,8	61,3	71,4	...	75,3	...	...	...
April	55,6	61,3	70,6	...	74,1	...	...	...

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Bundesländer

1989 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1991 D .....	.	...	...	82,5	57,6	67,8	...	76,8	72,5	54,5	.
1991 Febr.	62,9	...	...	82,8	59,1	68,0	...	76,3	74,5	55,5	22,2
März	60,5	...	...	82,8	58,8	67,7	...	77,0	74,3	55,2	22,3
April	60,6	...	...	82,8	58,1	67,8	...	77,0	73,2	55,4	22,2
Mai	60,2	...	...	81,6	57,6	67,6	...	76,6	71,5	55,1	22,3
Juni	60,1	...	...	81,6	57,6	67,8	...	76,7	71,5	54,8	21,9
Juli	60,1	...	...	81,6	57,4	67,9	...	76,8	71,8	54,4	20,6
Aug.	60,1	...	...	81,6	57,2	67,6	...	76,5	71,8	54,7	19,6
Sept.	60,1	...	...	81,6	56,9	67,7	...	76,9	72,4	54,6	18,5
Okt. ....	.	...	...	83,4	56,7	68,0	...	77,1	71,2	54,3	.
Nov. ....	.	...	...	83,4	56,5	67,8	...	77,2	73,4	53,9	.
Dez. ....	.	...	...	83,4	56,5	67,8	...	77,1	73,4	54,0	.
1992 Jan. ....	.	...	...	83,4	56,7	67,5	...	77,7	71,2	54,0	.
Febr. ....	.	...	...	83,4	56,4	67,4	...	77,7	71,2	54,2	.
März ....	.	...	...	83,4	56,5	67,3	...	77,8	71,2	54,2	.
April ....	.	...	...	83,4	56,5	67,6	...	77,9	71,6	54,9	.

Jahr Monat	Fein- kera- mische Erzeug- nisse	Flach- glas und Glas- faser	Hohl- glas ⁷⁾	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonst. bearbeite- tes Holz	Holz- waren	Holz- schliff ⁸⁾ , Zellstoff, Papier u. Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder
1991 D	60,4	52,0	45,4	59,2	56,5	59,4	63,8	105,8	57,7	44,2	42,3
1991 Febr.	59,1	53,6	46,0	60,5	56,0	61,1	64,8	102,2	58,6	44,1	43,4
März	59,1	53,6	45,6	59,8	56,3	60,7	63,5	104,5	58,6	43,9	43,4
April	59,6	52,7	45,0	58,6	56,5	60,1	63,6	105,4	58,1	43,6	42,7
Mai	60,1	50,7	45,2	59,2	56,7	59,2	63,6	106,5	59,0	45,0	41,9
Juni	60,2	51,5	45,4	59,0	56,7	59,6	63,5	106,9	58,2	44,3	42,6
Juli	61,2	51,1	45,4	57,9	56,3	59,1	64,0	108,5	57,4	44,0	41,6
Aug.	61,2	51,1	45,3	59,1	56,6	58,8	64,0	107,1	57,0	44,2	42,4
Sept.	61,3	51,2	45,4	58,9	56,8	58,1	63,5	106,7	56,8	44,1	41,9
Okt.	61,3	51,1	45,2	59,0	56,6	58,1	63,6	106,5	56,7	44,1	41,7
Nov.	61,3	51,3	45,1	58,6	56,6	57,8	63,6	106,5	56,6	44,2	41,7
Dez.	61,5	51,9	45,0	58,2	56,7	57,7	63,7	106,6	56,6	45,0	41,6
1992 Jan.	61,7	51,0	44,8	58,1	56,9	57,3	63,5	107,2	56,7	44,8	41,7
Febr.	61,7	50,9	44,7	57,5	57,3	57,2	63,6	108,0	55,3	43,2	41,9
März	62,6	51,1	44,6	57,8	57,7	56,6	63,6	108,1	55,4	43,2	41,9
April	63,6	51,7	46,2	57,6	57,8	56,9	63,4	109,8	55,4	43,0	41,6

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1991 D	62,5	..	37,1	58,8	65,7	...	...	...	96,5	...
1991 Febr.	63,8	...	37,1	57,8	65,1	...	...	...	96,2	...
März	63,5	...	37,3	58,7	65,1	...	...	...	96,2	...
April	63,2	...	37,0	59,2	65,4	...	...	...	96,2	...
Mai	62,9	...	37,0	58,9	65,5	...	...	...	96,2	...
Juni	62,9	...	37,4	58,7	65,6	...	...	...	96,3	...
Juli	62,6	...	37,4	58,6	65,5	...	...	...	97,2	...
Aug.	62,5	...	37,3	58,7	65,6	...	...	...	96,3	...
Sept.	62,4	...	37,0	58,4	66,0	...	...	...	96,3	...
Okt.	62,1	...	36,7	59,6	66,1	...	...	...	97,1	...
Nov.	61,0	...	36,8	59,9	66,3	...	...	...	97,1	...
Dez.	60,8	...	36,7	59,8	66,6	...	...	...	97,1	...
1992 Jan.	60,0	...	36,7	59,9	66,9	...	...	...	97,1	...
Febr.	60,1	...	36,6	60,6	67,5	...	...	...	97,1	...
März	60,1	...	37,1	60,6	67,7	...	...	...	104,3	...
April	59,8	...	37,1	60,5	67,9	...	...	...	104,4	...

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengruppierung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler. — 4) Ohne Ferrolegierungswerke. — 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. — 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. — 7) Verarbeitetes und veredeltes Glas. — 8) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Preisindex für die Lebenshaltung

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1989 D	104,2	104,2	102,6	106,0	101,1	108,8	82,0	104,9	108,6	103,3	103,8	113,1
1990 D	107,0	106,9	105,6	107,5	104,7	112,5	85,5	107,3	110,3	106,1	106,1	115,3
1991 D	110,7	110,6	108,6	110,1	109,2	117,3	89,4	110,5	113,8	112,1	108,1	118,0
1991 Mai	109,9	109,7	108,7	109,8	108,5	116,8	88,2	110,3	112,9	110,0	107,8	116,2
Juni	110,5	110,1	109,3	109,9	108,8	117,3	88,0	110,5	113,3	110,4	108,2	118,2
Juli	111,5	111,2	109,6	110,0	109,5	117,8	89,0	110,6	113,9	114,9	108,1	119,4
Aug.	111,5	111,4	109,0	110,2	109,6	118,1	88,8	111,1	114,5	114,9	107,9	119,3
Sept.	111,7	111,8	108,6	110,7	110,2	118,5	89,7	111,3	115,2	115,4	107,9	119,2
Okt.	112,0	112,1	108,7	111,0	110,8	118,9	90,9	111,5	115,4	115,4	108,5	119,2
Nov.	112,5	112,4	109,7	111,5	111,1	119,3	91,0	112,2	115,6	115,6	108,9	119,5
Dez.	112,6	112,5	110,0	111,6	111,1	119,8	90,0	112,4	115,8	115,1	109,3	120,0
1992 Jan.	113,1	112,9	110,8	111,8	111,4	120,4	89,3	112,6	116,2	114,7	112,0	120,5
Febr.	113,8	113,6	111,7	112,2	112,0	121,1	90,0	113,1	116,8	115,3	112,3	122,0
März	114,2	114,0	111,9	112,5	112,3	121,7	89,4	113,4	117,1	116,2	112,4	122,2
April	114,5	114,4	112,5	112,7	112,9	122,3	89,8	113,8	117,3	116,6	112,3	122,3
Mai	115,0	114,8	113,1	113,0	113,4	122,9	90,1	114,2	117,6	117,2	112,6	122,4
Juni	115,2	115,1	113,2	113,0	113,8	123,4	90,1	114,4	117,8	117,8	112,2	122,9

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen²⁾

1989 D	104,9	105,0	102,4	106,1	102,0	108,8	80,5	104,9	107,7	103,6	104,6	113,7
1990 D	107,6	107,6	105,4	107,6	105,7	112,5	84,1	107,1	109,1	106,5	106,5	116,2
1991 D	111,3	111,3	108,4	110,3	110,4	117,3	88,4	110,2	111,7	112,6	108,7	118,9
1991 Mai	110,5	110,4	108,3	110,1	109,7	116,8	87,3	110,0	111,1	110,4	108,4	117,1
Juni	111,1	110,9	108,9	110,1	110,0	117,2	87,1	110,3	111,4	110,9	108,9	119,4
Juli	112,2	112,0	109,3	110,2	110,6	117,8	88,1	110,4	111,8	115,7	108,8	120,2
Aug.	112,2	112,2	108,8	110,4	110,8	118,1	87,9	110,8	112,3	115,6	108,6	120,2
Sept.	112,4	112,5	108,4	110,9	111,3	118,5	88,7	111,0	112,7	116,1	108,7	120,2
Okt.	112,6	112,8	108,5	111,2	111,9	118,9	89,9	111,2	112,9	116,0	109,2	120,2
Nov.	113,0	113,0	109,6	111,8	112,2	119,2	90,0	111,6	113,1	116,1	109,6	120,4
Dez.	113,2	113,1	109,8	111,9	112,3	119,7	88,9	111,8	113,3	115,6	109,9	120,8
1992 Jan.	113,6	113,5	110,7	112,0	112,6	120,4	88,3	112,0	113,6	115,2	111,5	121,2
Febr.	114,4	114,2	111,5	112,4	113,3	121,0	88,9	112,6	114,1	115,9	111,9	123,1
März	114,7	114,7	111,7	112,7	113,6	121,6	88,4	112,8	114,3	117,0	112,0	123,3
April	115,1	115,0	112,3	113,0	114,2	122,2	88,7	113,1	114,6	117,4	112,0	123,4
Mai	115,5	115,4	112,7	113,2	114,7	122,9	89,1	113,6	114,8	118,1	112,2	123,5
Juni	115,8	115,8	112,8	113,3	115,1	123,4	89,1	113,7	115,0	118,8	111,9	124,2

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen³⁾

1989 D	103,9	104,0	102,3	106,1	102,0	109,3	82,2	104,7	108,9	101,9	104,0	114,1
1990 D	106,7	106,7	105,4	107,7	105,6	112,9	85,7	106,9	110,7	104,7	106,1	116,3
1991 D	110,5	110,4	108,2	110,5	110,2	117,7	90,0	110,0	113,6	111,0	108,3	119,8
1991 Mai	109,8	109,5	108,2	110,2	109,5	117,1	89,0	109,7	113,0	108,4	108,0	118,2
Juni	110,2	109,8	108,7	110,3	109,8	117,6	88,9	109,9	113,3	108,7	108,4	119,5
Juli	111,4	111,1	109,0	110,4	110,4	118,1	89,8	110,1	113,6	114,6	108,3	121,1
Aug.	111,3	111,2	108,6	110,6	110,7	118,4	89,7	110,5	114,1	114,5	108,1	120,9
Sept.	111,5	111,6	108,3	111,1	111,2	118,8	90,5	110,7	114,5	115,0	108,3	120,8
Okt.	111,8	111,9	108,4	111,4	111,7	119,2	91,5	111,0	114,7	114,8	108,7	120,9
Nov.	112,3	112,2	109,4	111,9	112,0	119,6	91,5	111,5	115,1	114,9	109,1	121,2
Dez.	112,4	112,3	109,7	112,0	112,2	120,1	90,8	111,6	115,2	114,2	109,4	122,0
1992 Jan.	112,9	112,7	110,4	112,2	112,6	120,8	90,5	111,8	115,6	113,7	111,6	122,7
Febr.	113,6	113,4	111,3	112,6	113,1	121,4	90,9	112,4	116,3	114,4	112,0	124,1
März	114,0	113,9	111,6	112,9	113,5	122,0	90,4	112,7	116,6	115,3	112,1	124,5
April	114,4	114,2	112,2	113,1	114,0	122,6	90,7	113,0	116,8	115,8	112,2	124,7
Mai	114,9	114,6	112,6	113,4	114,5	123,3	91,0	113,4	117,2	116,5	112,4	124,9
Juni	115,2	115,0	112,8	113,5	114,9	123,8	91,0	113,6	117,4	117,0	112,2	125,7

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen⁴⁾

1989 D	104,0	104,1	101,5	106,2	102,6	110,3	83,7	105,8	113,4	103,1	105,7	114,9
1990 D	107,0	106,9	104,6	107,8	106,1	113,9	87,2	108,3	115,3	105,2	109,2	117,6
1991 D	110,8	110,5	107,7	110,5	110,6	118,4	91,4	111,7	118,9	110,3	111,5	122,1
1991 Mai	110,4	109,8	108,1	110,2	110,0	117,8	90,8	111,3	118,1	109,2	110,9	120,3
Juni	111,0	110,2	108,9	110,3	110,4	118,4	90,8	111,5	118,4	109,4	111,7	122,1
Juli	111,6	110,8	109,2	110,4	110,9	118,8	91,5	111,7	118,8	112,6	111,4	123,5
Aug.	111,5	111,1	108,2	110,6	111,2	119,2	91,5	112,4	119,5	112,6	110,8	123,4
Sept.	111,5	111,5	107,5	111,1	111,6	119,6	92,1	112,6	120,1	113,0	110,7	123,4
Okt.	111,8	111,8	107,5	111,5	112,2	120,0	92,9	112,8	120,3	112,8	111,6	123,5
Nov.	112,4	112,2	108,6	111,9	112,5	120,5	92,9	113,3	120,6	113,1	112,4	123,7
Dez.	112,6	112,5	109,0	112,1	112,7	120,9	92,6	113,9	120,8	112,9	112,9	124,5
1992 Jan.	113,5	113,1	109,9	112,3	113,2	121,6	92,7	114,1	121,1	112,8	117,8	125,3
Febr.	114,1	113,6	110,8	112,7	113,7	122,2	92,9	114,8	121,8	113,4	118,0	126,2
März	114,3	114,0	110,8	113,1	114,1	122,9	92,5	115,1	122,1	113,9	118,1	126,6
April	114,8	114,4	111,6	113,3	114,6	123,5	92,7	115,5	122,4	114,3	117,8	126,8
Mai	115,3	114,8	112,3	113,5	115,0	124,1	92,9	115,9	122,7	114,7	118,2	127,0
Juni	115,5	115,1	112,4	113,6	115,4	124,6	92,9	116,0	122,9	115,2	117,4	128,0

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1989 D	104,6	.	103,2	106,3	103,8	110,8	83,8	104,4	106,1	111,5	108,0	106,0
1990 D	107,7	.	107,2	108,1	107,3	114,6	86,8	106,1	108,5	114,9	110,1	108,1
1991 D	111,3	.	111,1	110,9	111,4	119,2	89,4	108,6	112,2	117,2	113,3	109,9
1991 Mai	111,7	.	112,9	110,5	110,5	118,5	87,5	108,2	111,3	116,5	112,9	109,5
Juni	112,3	.	113,9	110,6	110,7	119,1	87,0	108,4	111,8	117,3	113,3	109,7
Juli	112,2	.	113,3	110,7	111,5	119,6	88,2	108,5	112,3	117,8	113,4	109,9
Aug.	111,6	.	111,7	111,0	111,7	120,1	87,8	108,8	112,8	118,0	113,6	110,2
Sept.	111,4	.	110,5	111,5	112,3	120,5	89,2	109,2	113,4	118,1	114,1	110,4
Okt.	111,6	.	110,3	112,0	113,1	120,9	90,8	109,5	113,7	118,2	114,4	110,6
Nov.	112,4	.	111,7	112,4	113,5	121,3	91,3	109,8	114,3	118,2	114,5	110,7
Dez.	112,6	.	112,1	112,5	113,4	121,8	89,6	109,9	114,4	118,3	114,7	111,0
1992 Jan.	113,3	.	113,2	112,7	113,7	122,6	88,2	110,1	114,8	119,6	115,2	111,1
Febr.	113,9	.	114,0	113,1	114,3	123,2	89,2	110,8	115,3	119,8	115,6	111,6
März	113,9	.	113,6	113,5	114,7	123,9	88,5	111,1	115,6	119,9	115,9	112,1
April	114,8	.	115,2	113,7	115,3	124,6	88,9	111,3	115,8	120,1	116,9	112,3
Mai	115,9	.	117,1	114,0	115,9	125,2	89,1	111,5	116,4	120,2	117,0	112,5
Juni	115,8	.	116,7	114,1	116,2	125,7	89,1	111,6	116,8	119,7	117,4	112,7

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 984 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 528 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — 7) Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 8) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 9) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Süßfrüchte, Frischfleisch und Blumen. — 10) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Bundesländer
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle Arbeitnehmerhaushalte¹⁾

1990 Dez.	97,3	97,4	98,8	103,7	80,3	97,1	64,4	99,7	100,2	97,3	99,5	86,4
1991 Jan.	102,5	102,6	99,9	102,8	115,3	99,6	130,3	101,2	101,0	100,7	102,0	113,7
Febr.	102,9	103,0	100,5	103,5	117,2	103,3	130,5	101,8	101,4	99,9	103,4	114,1
März	104,1	104,0	101,8	104,1	117,4	103,6	130,6	102,1	102,3	102,1	104,3	114,1
April	105,1	105,0	102,6	104,7	118,1	103,6	131,9	102,4	103,2	104,3	105,5	114,4
Mai	105,6	105,5	102,4	104,1	125,8	103,6	146,9	102,8	103,6	104,5	106,2	114,3
Juni	105,9	105,7	103,2	103,6	125,7	103,6	146,7	102,7	104,2	104,7	105,9	115,0
Juli	106,7	106,5	103,8	103,0	125,7	103,8	146,5	102,6	104,4	107,4	106,0	116,8
Aug.	106,8	106,8	103,3	103,4	126,0	103,9	147,0	102,9	104,8	107,9	106,4	116,8
Sept.	107,1	107,3	103,0	104,2	127,5	103,9	149,8	103,3	105,5	108,0	107,2	116,9
Okt.	117,3	118,0	103,1	104,9	304,2	396,7	216,5	103,7	105,9	108,2	107,7	117,1
Nov.	118,0	118,3	104,3	105,4	304,3	396,8	216,6	104,2	106,4	108,3	108,6	117,2
Dez.	118,0	118,5	104,2	105,9	304,2	396,8	216,5	104,4	106,7	108,1	108,8	117,6
1992 Jan.	118,8	119,2	104,9	105,4	304,4	397,9	215,9	104,8	107,6	109,3	111,3	118,0
Febr.	119,2	119,6	105,4	105,0	304,6	397,7	216,4	105,0	108,9	109,7	112,5	118,1
März	119,8	120,3	105,9	105,1	305,3	399,6	215,9	105,0	109,6	111,4	112,4	118,2
April	120,0	120,6	106,2	105,2	304,8	400,4	214,1	105,3	110,8	111,8	112,2	118,3
Mai	120,6	121,1	106,4	105,4	304,3	400,1	213,5	105,5	111,4	112,4	112,7	123,5

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen²⁾

1990 Dez.	97,7	97,8	98,9	103,7	82,4	98,4	64,2	99,7	100,3	98,3	98,8	84,1
1991 Jan.	102,3	102,4	100,1	103,1	113,7	100,1	129,2	101,2	101,2	100,4	101,2	116,1
Febr.	102,6	102,6	100,7	103,8	114,7	101,7	129,4	101,8	101,7	99,6	102,6	116,5
März	103,7	103,6	102,0	104,4	114,8	101,9	129,5	102,1	102,5	101,3	103,8	116,5
April	104,8	104,7	102,8	104,9	115,3	101,9	130,6	102,3	103,4	103,2	105,9	116,8
Mai	105,4	105,3	102,6	104,4	124,3	101,9	149,6	102,8	103,6	103,4	106,7	116,8
Juni	105,6	105,5	103,4	104,0	124,2	101,9	149,4	102,6	104,2	103,7	106,7	117,4
Juli	106,5	106,3	103,9	103,4	124,1	102,0	149,3	102,4	104,5	106,0	106,9	119,3
Aug.	106,7	106,7	103,6	103,8	124,4	102,0	149,8	102,8	104,9	106,4	107,3	119,4
Sept.	107,0	107,1	103,4	104,7	125,5	102,0	152,2	103,1	105,5	106,5	108,2	119,4
Okt.	116,3	116,8	103,6	105,4	319,3	405,0	222,1	103,5	106,0	106,8	108,7	119,7
Nov.	116,9	117,1	104,8	105,9	319,4	405,0	222,2	104,1	106,4	106,9	109,4	119,7
Dez.	116,9	117,3	104,7	106,4	319,4	405,0	222,1	104,2	106,7	106,8	109,7	120,2
1992 Jan.	117,6	117,9	105,3	105,9	319,6	406,0	221,4	104,4	107,5	107,4	112,2	120,6
Febr.	118,0	118,2	105,8	105,6	319,6	405,7	221,9	104,6	108,7	107,6	113,6	120,6
März	118,7	119,0	106,4	105,6	319,9	406,5	221,4	104,6	109,4	109,3	113,7	120,7
April	118,9	119,2	106,7	105,7	319,6	407,4	219,8	104,8	110,6	109,6	113,6	120,8
Mai	119,4	119,7	106,9	105,8	319,1	407,0	219,3	105,1	111,1	110,3	114,0	124,8

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung Neue Bundesländer

2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen ³⁾												
1990 Dez.	97,4	97,5	98,9	103,7	80,3	97,1	64,9	99,8	100,4	98,0	98,4	83,5
1991 Jan.	102,5	102,6	100,1	103,2	115,5	99,5	130,2	101,2	101,2	100,6	101,0	116,7
Febr.	102,8	102,9	100,6	103,9	117,5	103,3	130,5	101,7	101,5	99,5	102,8	117,1
März	104,0	103,9	101,8	104,5	117,7	103,6	130,5	102,0	102,3	101,4	104,3	117,1
April	105,2	105,1	102,5	105,0	118,4	103,6	132,0	102,3	103,3	103,3	107,3	117,3
Mai	105,7	105,6	102,3	104,4	125,6	103,7	145,7	102,7	103,5	103,5	108,5	117,3
Juni	105,9	105,8	103,1	103,9	125,5	103,7	145,5	102,6	104,1	103,8	108,5	117,8
Juli	107,0	106,8	103,6	103,4	125,5	103,9	145,2	102,6	104,4	106,8	109,0	119,9
Aug.	107,1	107,1	103,2	103,8	125,8	104,0	145,9	102,9	104,7	107,3	109,5	120,0
Sept.	107,4	107,6	102,9	104,7	127,4	104,0	149,0	103,2	105,4	107,4	110,7	120,0
Okt.	116,6	117,2	103,1	105,3	301,0	396,4	213,6	103,7	105,8	107,6	111,2	120,2
Nov.	117,2	117,5	104,2	105,9	301,1	396,5	213,7	104,4	106,2	107,7	112,0	130,3
Dez.	117,3	117,7	104,2	106,3	301,0	396,5	213,6	104,5	106,5	107,5	112,3	120,7
1992 Jan.	117,9	118,3	104,8	105,9	301,3	397,6	213,1	104,8	107,3	108,1	114,6	121,1
Febr.	118,4	118,7	105,3	105,6	301,5	397,4	213,6	105,0	108,6	108,4	116,3	121,2
März	119,0	119,5	105,8	105,6	302,1	399,3	213,1	105,0	109,3	110,0	116,5	121,3
April	119,2	119,7	106,1	105,7	301,5	400,2	211,2	105,3	110,4	110,4	116,4	121,4
Mai	119,8	120,3	106,3	105,7	301,0	399,8	210,5	105,5	111,0	111,0	116,9	126,7
2-Personen-Rentnerhaushalte ⁴⁾												
1990 Dez.	96,9	97,0	98,6	103,3	78,6	96,4	65,0	99,8	99,6	96,3	100,1	91,1
1991 Jan.	102,5	102,6	99,8	102,1	117,5	100,0	131,0	101,1	101,1	100,7	102,0	108,8
Febr.	103,2	103,2	100,3	102,7	119,5	104,0	131,3	102,1	101,6	100,8	104,2	109,2
März	104,1	104,0	101,4	103,6	119,7	104,4	131,4	102,3	102,6	103,1	104,5	109,3
April	105,1	104,9	102,2	104,2	120,6	104,4	133,1	102,8	103,4	106,0	103,7	109,3
Mai	105,5	105,4	101,8	103,9	126,7	104,5	143,8	103,1	104,0	106,2	104,2	109,3
Juni	105,9	105,6	102,8	103,3	126,6	104,5	143,6	103,2	104,8	106,5	103,4	110,3
Juli	106,2	105,9	103,4	102,6	126,6	104,8	143,3	103,1	105,0	107,1	103,0	111,5
Aug.	106,2	106,2	102,5	103,1	127,0	104,8	144,0	103,4	105,4	107,7	103,4	111,6
Sept.	106,4	106,6	102,0	103,8	129,0	104,8	147,6	103,8	106,1	107,8	104,1	111,6
Okt.	117,8	118,7	102,0	104,5	286,5	387,9	208,5	104,7	106,7	108,1	104,8	111,8
Nov.	118,5	119,1	103,3	105,0	286,6	388,0	208,6	104,9	107,2	108,2	106,4	111,9
Dez.	118,5	119,3	103,1	105,3	286,5	388,0	208,5	105,1	107,7	108,1	106,5	112,6
1992 Jan.	119,5	120,2	103,8	104,9	286,7	389,2	208,1	105,7	108,8	110,4	109,0	112,9
Febr.	119,9	120,5	104,3	104,5	287,3	389,3	208,8	105,9	109,9	110,9	109,6	113,1
März	120,4	121,2	104,3	104,6	288,6	393,3	208,2	106,0	110,6	112,7	109,2	113,3
April	120,7	121,5	104,6	104,7	287,9	394,2	206,2	106,7	111,8	113,3	108,6	113,4
Mai	121,3	122,1	104,8	105,0	287,3	393,9	205,4	106,9	112,4	113,8	109,3	118,3

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 832 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1989. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 312 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1989. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 795 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1989. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 951 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1989. — 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 6) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südf Früchte, Frischfleisch und Blumen.

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)
1985 = 100

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien-	Mehrfamilien- Gebäude	Gemischt- genutzte-			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
1989 D	109,4	109,3	109,4	109,4	110,6	109,3	110,3	109,7	111,0
1990 D	116,4	116,4	116,4	116,3	117,0	116,8	117,1	116,4	117,9
1991 D	124,3	124,3	124,4	124,0	124,4	124,7	124,4	123,9	124,9
1989 Mai	109,1	109,0	109,2	109,1	110,3	109,0	109,8	109,3	110,4
Aug.	110,0	109,9	110,1	110,1	111,2	110,0	111,0	110,4	111,6
Nov.	110,8	110,7	110,8	110,8	111,9	110,8	111,9	111,1	112,7
1990 Febr.	113,2	113,2	113,2	113,2	114,1	113,5	114,0	113,1	114,8
Mai	116,2	116,2	116,2	116,1	116,6	116,5	116,6	115,9	117,3
Aug.	117,6	117,6	117,7	117,5	118,1	118,0	118,4	117,7	119,1
Nov.	118,6	118,6	118,6	118,5	119,1	119,0	119,5	118,8	120,3
1991 Febr.	120,5	120,5	120,6	120,3	121,1	120,8	121,1	120,4	121,8
Mai	124,3	124,3	124,4	124,0	124,2	124,6	124,1	123,8	124,4
Aug.	125,8	125,8	125,9	125,5	125,7	126,3	125,8	125,4	126,2
Nov.	126,5	126,5	126,6	126,2	126,6	127,0	126,5	126,1	127,0
1992 Febr.	128,5	128,5	128,6	128,1	128,6	129,2	128,1	128,0	128,3
Mai	131,0	131,1	131,1	130,6	131,0	131,6	130,1	130,1	130,2

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familiengebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude ohne Schönheitsreparaturen	Schönheits- reparaturen in einer Wohnung	
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen							
1989 D	106,6	107,0	106,2	109,0	108,6	108,7	111,7	111,3	111,3	111,3
1990 D	113,2	113,7	112,7	115,6	116,0	115,8	117,4	117,1	116,9	117,1
1991 D	121,0	121,6	120,5	122,1	124,6	123,8	125,1	124,6	124,6	124,2
1989 Mai	106,3	106,7	105,9	108,8	108,4	108,4	111,3	110,9	110,9	110,8
Aug.	107,0	107,5	106,6	109,6	109,2	109,2	112,5	112,1	112,0	112,3
Nov.	107,8	108,2	107,3	110,3	109,9	110,0	113,0	112,7	112,6	112,5
1990 Febr.	110,0	110,5	109,5	112,3	112,5	112,3	114,8	114,6	114,4	114,4
Mai	113,1	113,6	112,5	115,4	116,0	115,7	116,9	116,6	116,5	116,5
Aug.	114,2	114,7	113,7	116,7	117,2	117,0	118,5	118,3	118,0	118,6
Nov.	115,5	116,0	115,1	117,8	118,4	118,0	119,3	119,0	118,8	119,0
1991 Febr.	117,3	117,8	116,9	118,9	120,3	119,8	121,6	121,0	121,2	119,9
Mai	121,0	121,5	120,5	122,3	124,8	123,9	124,6	124,2	124,0	124,0
Aug.	122,4	123,0	121,9	123,4	126,2	125,3	126,7	126,3	126,1	126,3
Nov.	123,3	123,9	122,8	123,8	127,0	126,0	127,5	127,0	126,9	126,7
1992 Febr.	125,3	125,9	124,7	124,8	129,1	128,0	130,0	129,2	129,5	127,9
Mai	127,7	128,3	127,1	126,7	131,6	130,4	132,9	132,1	132,3	131,1

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.
1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Kaufwerte für Bauland

Jahr ¹⁾ Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland ²⁾		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
1988	70 681	85 568	88,25	57 370	47 337	127,74	5 654	10 323	49,05	7 657	27 907	35,77
1989	81 895	103 344	92,13	68 192	61 014	126,44	5 793	12 184	50,88	7 910	30 146	39,36
1990	86 709	118 348	89,24	71 378	65 812	124,19	6 590	16 435	57,08	8 741	36 101	40,17
1990 4. Vj	18 442	25 413	96,01	14 809	13 507	136,46	1 537	3 686	49,02	2 096	8 220	50,61
1991 1. Vj	13 799	18 641	87,29	11 134	10 433	125,90	1 242	2 760	53,47	1 423	5 448	30,48
2. Vj	17 331	23 811	94,88	13 898	12 649	140,77	1 567	3 357	59,80	1 866	7 805	35,58
3. Vj	18 538	25 580	94,02	15 258	14 774	130,56	1 504	3 578	55,63	1 776	7 227	38,33
4. Vj	20 242	28 786	95,41	16 439	15 502	132,79	1 866	4 752	56,70	1 937	8 532	49,06

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.
1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. – 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Zum Aufsatz: „Verfügbares Einkommen nach Haushaltsgruppen“

Verfügbares Einkommen¹⁾ der Privathaushalte insgesamt

Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

DM je Haushalt

Jahr	Privat- haus- halte ins- gesamt	Haushalte von Selbständigen			Arbeitnehmerhaushalte				Nichterwerbstätigenhaushalte				
		zu- sammen	in der Land- wirt- schaft	außer- halb der Land- wirt- schaft	zu- sammen	Beamten- haus- halte	Ange- stellten- haus- halte	Arbeiter- haus- halte	zu- sammen	darunter ²⁾ mit überwiegendem Lebens- unterhalt der Bezugsperson aus			
										Arbeits- losen- geld/ -hilfe	Rente	Pension	Sozial- hilfe
Insgesamt													
1972	22 461	53 873	32 756	61 015	22 515	28 526	24 893	19 914	14 358	14 530	13 888	19 955	9 607
1973	23 950	53 876	34 078	60 419	24 592	31 369	27 062	21 728	15 641	15 782	15 172	22 065	10 612
1974	25 180	51 653	30 842	58 344	26 613	34 373	29 178	23 329	17 058	17 712	16 582	24 108	11 694
1975	27 238	54 598	39 062	59 400	29 289	37 737	31 647	25 720	18 741	19 516	18 143	26 736	12 498
1976	29 076	64 089	44 441	70 054	30 615	39 116	33 049	26 845	20 064	19 083	19 738	28 030	13 327
1977	30 626	65 503	43 412	72 097	32 517	41 009	35 005	28 667	21 417	18 771	21 309	29 510	13 989
1978	32 661	72 199	43 818	80 461	34 763	43 486	37 246	30 780	22 407	19 846	22 376	30 971	14 230
1979	34 931	77 779	41 716	87 681	37 322	46 103	39 890	33 211	23 695	21 223	23 661	33 016	14 915
1980	36 055	69 547	38 119	78 009	39 408	48 716	41 854	35 228	25 232	22 528	25 180	35 845	15 677
1981	37 181	63 725	39 904	69 969	41 343	50 993	43 711	36 993	26 756	24 119	26 646	38 352	16 224
1982	38 032	63 471	50 598	66 736	42 381	51 902	45 142	37 516	27 948	23 957	27 996	39 957	16 471
1983	39 165	77 553	41 233	86 454	42 966	52 504	45 844	37 856	27 940	22 971	28 178	39 563	16 615
1984	40 397	86 910	47 306	96 388	43 675	53 379	46 733	38 262	28 505	22 550	28 820	40 118	17 178
1985	41 518	92 013	44 973	102 999	44 608	54 947	47 709	38 951	29 244	22 817	29 500	41 271	18 427
1986	44 107	107 855	53 677	119 989	46 745	57 251	50 097	40 825	30 161	23 945	30 524	42 627	19 176
1987	45 214	111 000	44 467	125 181	47 990	58 705	51 452	41 776	31 044	25 171	31 506	43 716	19 748
1988	47 418	124 983	56 803	138 930	49 698	60 801	53 100	43 317	32 174	25 818	32 751	45 199	20 511
1989	48 829	127 821	70 238	139 033	51 133	62 426	54 941	44 292	33 334	26 206	34 215	46 832	21 573
1990	52 472	140 016	63 431	154 275	54 996	66 709	58 841	48 052	35 337	29 296	35 865	49 117	22 816
1991	54 067	136 846	56 399	150 738	56 893	69 144	60 628	49 897	37 288	30 023	37 985	51 780	24 294
Einpersonenhaushalte													
1972	11 374	28 011	13 292	29 234	12 782	20 047	14 938	9 915	9 920	7 806	9 621	14 056	5 968
1973	12 318	27 893	13 377	29 112	13 987	21 463	16 205	10 850	10 846	8 618	10 536	15 662	6 470
1974	13 372	27 298	11 094	28 677	15 227	23 239	17 476	11 689	11 957	9 626	11 681	17 262	6 973
1975	14 611	28 358	14 664	29 509	16 666	24 744	18 731	12 939	13 173	10 388	12 872	19 264	7 361
1976	15 691	34 087	17 344	35 508	17 416	25 302	19 644	13 302	14 257	10 217	14 179	20 223	7 771
1977	16 835	35 308	16 540	36 834	18 819	25 835	21 025	14 623	15 244	10 104	15 345	21 231	8 116
1978	17 831	41 274	16 348	43 247	20 112	27 563	22 236	15 637	15 862	10 798	16 071	22 167	8 293
1979	19 018	46 522	15 059	48 658	21 431	28 879	23 536	16 848	16 775	11 512	17 002	23 659	8 697
1980	19 987	41 366	13 125	43 252	22 428	29 583	24 525	17 877	17 907	12 137	18 128	25 836	9 192
1981	20 922	37 209	14 425	38 702	23 387	30 204	25 535	16 861	19 006	12 890	19 256	27 843	9 551
1982	21 723	36 416	22 218	37 354	23 999	30 186	26 270	19 022	19 956	12 804	20 369	29 302	9 699
1983	22 189	50 310	16 781	52 450	24 211	29 953	26 444	19 362	19 945	12 311	20 520	28 957	9 869
1984	22 764	57 712	20 818	60 057	24 498	30 328	26 795	19 551	20 265	11 970	20 944	29 331	10 294
1985	23 350	62 184	18 755	64 942	24 887	30 996	27 195	19 930	20 668	12 356	21 297	30 150	11 068
1986	24 481	74 183	24 958	77 383	25 987	32 072	28 442	20 944	21 196	13 068	21 891	30 981	11 505
1987	25 128	76 921	17 449	80 870	26 614	32 327	29 152	21 458	21 732	13 890	22 515	31 614	11 875
1988	26 226	86 952	26 032	90 953	27 568	33 378	30 199	22 142	22 453	14 525	23 392	32 503	12 866
1989	27 165	87 270	35 826	90 671	28 558	34 109	31 431	22 822	23 260	14 574	24 392	33 636	12 758
1990	29 134	97 698	29 004	102 112	31 018	36 897	34 081	24 923	24 412	16 072	25 382	35 214	13 367
1991	30 298	94 363	22 616	98 633	32 192	38 720	35 215	25 923	25 770	16 366	26 889	37 219	14 071
Zweipersonenhaushalte													
1972	21 303	52 639	19 698	57 413	21 766	27 258	25 272	18 263	16 272	12 925	15 500	23 545	9 754
1973	22 983	52 250	20 349	56 865	23 965	30 075	27 581	20 148	17 879	15 206	17 076	26 232	10 585
1974	24 525	49 782	18 113	54 393	26 233	33 387	29 938	21 884	19 536	17 685	18 691	28 836	11 406
1975	26 281	50 000	22 632	54 054	28 409	35 927	31 986	23 682	21 455	19 179	20 503	31 918	12 034
1976	28 218	58 808	26 426	63 828	29 990	37 610	33 489	25 113	23 108	19 044	22 350	33 574	12 729
1977	29 926	60 009	25 826	65 449	32 061	40 148	35 718	26 964	24 759	18 889	24 127	35 557	13 257
1978	31 891	66 489	25 969	72 683	34 356	42 820	38 037	29 097	25 970	19 772	25 309	37 417	13 539
1979	34 253	73 726	24 442	80 658	37 003	45 490	40 923	31 489	27 523	21 046	26 816	39 928	14 188
1980	35 877	66 977	22 679	73 201	39 172	48 607	43 246	33 308	29 451	22 916	28 658	43 469	15 051
1981	37 377	61 940	24 351	67 153	41 097	50 971	45 325	34 863	31 301	24 743	30 391	46 549	15 698
1982	38 649	61 947	32 680	65 864	42 526	52 268	47 244	35 653	32 710	25 072	31 941	48 414	15 984
1983	39 854	79 187	26 341	86 066	43 286	52 803	48 051	36 287	32 664	24 357	32 112	47 762	16 260
1984	41 217	88 885	31 052	96 335	44 180	53 391	49 117	36 982	33 435	23 828	32 900	48 347	16 908
1985	42 513	94 866	29 072	103 127	45 159	54 714	50 195	37 757	34 393	24 144	33 756	49 546	18 162
1986	45 034	111 020	35 246	119 701	47 394	57 007	52 763	39 672	35 542	25 158	34 946	51 075	18 807
1987	46 343	115 095	28 097	124 727	48 792	58 309	54 404	40 666	36 503	26 280	36 013	52 289	19 393
1988	48 788	128 439	37 938	138 689	50 824	60 610	56 488	42 348	37 901	27 232	37 469	53 819	20 094
1989	50 536	130 820	48 724	139 794	52 591	62 084	58 776	43 621	39 430	27 884	39 290	55 881	20 885
1990	54 788	145 244	42 991	155 838	57 140	66 739	63 705	47 655	42 116	31 007	41 455	58 281	21 873
1991	56 777	142 660	37 113	152 789	59 178	68 488	65 894	49 463	44 556	31 491	43 974	61 182	23 146

1) Einschl. nichtentnommener Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Der Berechnungsstand entspricht dem von Fachserie 18, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe 1.2, Konten und Standardtabellen, Vorbericht 1991. – 2) Die Einkommen für die sonstigen Nichterwerbstätigenhaushalte werden nicht explizit angegeben, da ein Nachweis für diese heterogen zusammen- gesetzte Gruppe wenig aussagefähig ist.

Verfügbares Einkommen ¹⁾ der Privathaushalte insgesamt

Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

DM je Haushalt

Jahr	Privat- haus- halte ins- gesamt	Haushalte von Selbständigen			Arbeitnehmerhaushalte				Nichterwerbstätigenhaushalte				
		zu- sammen	in der Land- wirt- schaft	außer- halb der Land- wirt- schaft	zu- sammen	Beamten- haus- halte	Ange- stellten- haus- halte	Arbeiter- haus- halte	zu- sammen	darunter ²⁾ mit überwiegendem Lebens- unterhalt der Bezugsperson aus			
										Arbeits- losen- geld/ -hilfe	Rente	Pension	Sozial- hilfe

Dreipersonenhaushalte

1972	26 306	52 808	27 424	59 084	23 499	27 845	26 506	20 778	22 826	16 857	23 185	31 316	13 551
1973	28 292	52 981	28 672	58 763	25 735	30 997	28 859	22 734	24 977	18 113	25 541	34 326	14 681
1974	29 950	50 906	26 058	56 601	27 875	34 253	31 198	24 398	26 932	20 041	27 917	37 006	15 835
1975	32 292	52 812	32 998	57 202	30 371	37 344	33 855	26 422	29 100	22 435	30 502	40 947	16 715
1976	34 551	62 239	38 463	67 416	31 814	38 931	35 443	27 647	31 035	22 504	32 935	42 975	17 654
1977	36 482	64 099	38 207	69 567	33 850	41 193	37 618	29 561	33 045	22 517	35 460	45 366	18 515
1978	39 043	70 226	38 655	76 796	36 253	43 778	40 122	31 784	34 706	23 854	37 557	47 714	18 943
1979	42 014	75 212	35 613	83 130	39 075	46 520	43 347	34 243	37 195	26 314	39 955	51 118	19 864
1980	43 521	66 893	31 799	73 972	41 607	49 296	45 949	36 609	39 494	28 038	42 457	55 000	20 908
1981	44 945	60 478	32 783	66 067	43 878	52 080	48 139	38 673	41 483	29 701	44 939	58 749	21 658
1982	46 127	59 679	42 676	63 070	45 370	53 248	50 297	39 575	42 543	29 706	46 899	61 400	22 145
1983	48 151	73 646	34 008	81 304	46 553	54 544	51 778	40 414	42 236	28 992	46 993	61 290	22 659
1984	49 919	82 824	39 684	90 982	47 618	56 010	53 160	41 043	43 046	29 227	47 757	62 155	23 641
1985	51 671	88 222	37 459	97 643	49 025	58 133	54 783	42 085	44 277	29 739	49 026	64 041	25 482
1986	55 475	103 400	45 210	113 872	51 821	61 125	57 950	44 517	46 261	31 781	51 372	66 568	26 349
1987	57 480	107 500	37 233	119 351	53 721	63 487	59 993	45 981	47 990	33 680	53 370	68 124	27 035
1988	60 787	121 322	48 992	133 107	56 103	65 909	62 571	48 002	49 961	35 533	55 732	70 664	27 987
1989	62 720	124 348	61 912	134 445	57 892	67 927	65 048	49 177	51 791	36 266	58 459	73 182	28 950
1990	67 632	135 729	54 696	148 627	62 427	72 537	69 924	53 508	55 395	39 330	61 760	78 158	30 338
1991	69 298	132 411	47 408	144 958	64 506	75 306	71 950	55 411	57 969	40 248	64 882	79 545	32 222

Vierpersonenhaushalte

1972	30 026	60 294	33 387	68 157	25 204	30 090	28 396	22 231	25 655	16 481	27 074	32 617	15 986
1973	31 864	60 117	34 802	67 354	27 464	33 228	30 944	24 079	27 815	18 272	29 478	35 893	17 436
1974	33 398	58 041	31 134	65 544	29 695	36 388	33 408	25 774	29 371	20 735	31 842	39 257	19 034
1975	36 654	61 583	39 362	67 575	33 135	40 479	36 933	28 628	31 365	23 593	34 971	44 363	20 337
1976	39 378	72 872	44 789	80 386	34 646	41 897	38 661	29 830	33 242	23 560	37 811	47 337	21 615
1977	41 489	74 936	43 029	83 590	36 845	43 994	41 139	31 880	35 424	23 931	40 854	50 801	22 665
1978	44 783	83 373	43 020	94 289	39 547	46 860	44 278	34 187	37 508	26 000	43 558	52 950	23 079
1979	48 089	89 261	40 272	101 902	42 544	50 039	47 411	36 938	40 402	27 952	46 224	57 608	24 215
1980	49 158	78 938	36 726	89 455	45 269	53 663	49 868	39 523	42 679	30 281	48 700	63 430	25 570
1981	50 390	71 600	38 885	79 415	47 826	56 843	52 348	41 741	44 017	32 240	50 615	68 971	26 656
1982	51 380	70 644	50 849	75 213	49 172	58 613	54 058	42 427	44 724	32 607	52 396	71 951	27 075
1983	54 407	87 207	41 257	97 779	50 488	60 036	55 659	43 298	44 642	31 953	52 747	73 150	27 530
1984	57 124	98 302	47 848	110 011	51 975	61 414	57 448	44 392	46 299	32 361	54 022	74 410	28 648
1985	59 599	104 864	45 457	118 809	53 799	63 781	59 352	45 883	48 326	33 116	55 906	77 395	30 903
1986	64 495	123 340	55 221	139 338	56 813	67 046	62 674	48 568	50 417	35 173	59 236	80 032	31 803
1987	66 446	127 569	45 423	146 316	58 723	69 059	64 913	50 062	52 112	37 120	61 818	81 204	32 571
1988	70 277	144 184	58 761	162 982	61 090	71 367	67 571	52 160	54 244	39 148	65 357	84 159	33 472
1989	72 333	147 666	74 523	163 508	63 121	74 078	70 260	53 418	55 569	39 644	68 352	86 713	34 630
1990	77 756	161 693	67 321	181 277	67 669	79 282	74 687	57 952	59 404	42 986	72 472	91 964	36 068
1991	79 276	158 354	59 517	177 346	69 924	82 234	76 551	60 282	61 535	43 542	75 565	96 298	38 307

Haushalte mit fünf oder mehr Personen

1972	34 194	58 109	38 056	76 307	28 327	35 036	31 837	25 963	27 638	21 956	28 857	38 963	20 145
1973	36 049	58 621	39 730	75 744	30 639	38 507	34 411	27 998	29 988	22 892	31 569	43 261	21 957
1974	37 197	56 022	36 427	73 547	32 846	42 002	36 808	29 844	31 921	25 654	34 392	48 061	24 170
1975	42 146	62 720	46 658	76 448	37 734	48 423	41 646	34 287	35 145	30 142	38 756	54 843	25 789
1976	45 275	72 813	53 084	89 187	39 357	50 314	43 696	35 596	37 142	29 708	42 193	58 443	27 403
1977	47 242	74 240	52 326	92 069	41 532	52 477	46 395	37 500	39 277	29 958	45 565	61 135	28 587
1978	51 114	81 171	53 161	103 634	44 740	56 168	50 091	40 392	42 004	32 572	48 278	64 681	29 160
1979	55 111	86 576	51 406	114 113	48 507	60 599	54 400	43 916	46 061	36 245	52 784	68 655	30 536
1980	56 064	78 576	47 643	103 104	51 477	64 022	57 016	46 899	48 745	37 336	55 501	73 543	32 266
1981	57 931	74 503	50 054	94 142	54 844	67 415	60 689	50 017	50 764	40 054	58 144	77 824	33 513
1982	59 279	77 503	61 890	90 275	56 113	68 510	63 125	50 564	50 404	38 638	60 188	79 816	34 057
1983	61 439	86 816	51 579	116 271	56 967	69 368	65 078	50 742	50 206	38 487	60 480	79 227	34 271
1984	64 631	97 040	58 883	129 938	58 550	71 304	67 390	51 714	52 129	39 628	61 480	80 274	35 482
1985	67 231	100 946	57 037	139 957	60 820	74 483	70 102	53 417	54 682	41 278	63 337	82 148	38 417
1986	73 128	118 667	67 156	163 953	64 324	78 172	74 319	56 420	57 662	45 031	66 833	84 195	39 780
1987	74 480	119 137	57 431	171 369	66 052	81 079	76 397	57 528	59 491	47 262	69 181	88 790	40 725
1988	79 424	136 283	72 358	189 510	68 749	84 147	79 372	59 883	62 347	48 012	72 940	90 651	42 145
1989	81 534	144 578	88 075	189 008	70 405	86 019	81 918	61 057	63 181	47 824	76 513	95 460	43 701
1990	86 002	154 287	81 793	208 668	74 438	89 390	86 304	65 273	66 831	52 279	81 133	99 955	45 321
1991	86 953	150 547	74 717	203 263	76 554	92 328	88 064	67 398	69 257	53 264	84 142	104 536	48 032

Fußnoten siehe S 441*

Verfügbares Einkommen ¹⁾ der Privathaushalte insgesamt

Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

DM je Haushaltsmitglied

Jahr	Privat- haus- halte ins- gesamt	Haushalte von Selbständigen			Arbeitnehmerhaushalte				Nichterwerbstätigenhaushalte				
		zu- sammen	in der Land- wirt- schaft	außer- halb der Land- wirt- schaft	zu- sammen	Beamten- haus- halte	Ange- stellten- haus- halte	Arbeiter- haus- halte	zu- sammen	darunter 2) mit überwiegendem Lebens- unterhalt der Bezugsperson aus			
										Arbeits- losen- geld/ -hilfe	Rente	Pension	Sozial- hilfe
Insgesamt													
1972	8 446	14 930	7 099	18 670	7 352	9 013	8 838	6 234	8 155	5 007	8 021	11 819	4 579
1973	9 087	15 033	7 432	18 574	8 064	10 007	9 658	6 813	8 959	5 513	8 838	13 186	4 927
1974	9 668	14 521	6 785	18 012	8 780	11 073	10 474	7 337	9 759	6 235	9 732	14 530	5 283
1975	10 605	15 495	8 724	18 397	9 743	12 229	11 454	8 128	10 640	7 040	10 723	16 193	5 579
1976	11 430	18 329	10 082	21 756	10 246	12 745	12 029	8 516	11 486	7 036	11 738	17 072	5 899
1977	12 142	18 865	9 917	22 516	10 963	13 466	12 868	9 140	12 319	7 115	12 696	18 056	6 202
1978	13 056	20 960	10 017	25 350	11 814	14 434	13 822	9 864	12 958	7 738	13 377	18 947	6 401
1979	14 065	22 842	9 548	27 919	12 780	15 464	14 913	10 701	13 805	8 461	14 183	20 240	6 679
1980	14 635	20 642	8 801	25 083	13 640	16 507	15 782	11 478	14 754	9 061	15 127	22 064	7 091
1981	15 236	19 140	9 290	22 745	14 470	17 449	16 631	12 185	15 582	9 707	16 044	23 719	7 407
1982	15 773	19 338	11 874	21 997	15 021	17 929	17 389	12 497	16 169	9 785	16 892	24 827	7 585
1983	16 492	24 053	9 771	29 009	15 476	18 325	17 929	12 829	16 118	9 679	16 988	24 577	7 751
1984	17 233	27 433	11 346	32 915	15 981	18 803	18 513	13 202	16 509	9 751	17 358	24 898	8 106
1985	17 927	29 524	10 904	35 749	16 575	19 547	19 136	13 689	16 986	10 048	17 762	25 573	8 763
1986	19 198	35 026	13 125	42 058	17 545	20 558	20 234	14 526	17 575	10 669	18 407	26 344	9 075
1987	19 825	36 499	11 048	44 210	18 177	21 215	20 978	14 980	18 072	11 259	18 995	26 896	9 307
1988	20 975	41 725	14 349	49 646	19 008	22 028	21 934	15 639	18 778	11 867	19 811	27 678	9 577
1989	21 702	43 271	18 076	50 147	19 688	22 727	22 869	16 079	19 465	12 020	20 752	28 711	9 831
1990	23 359	47 702	16 424	55 843	21 250	24 302	24 648	17 463	20 654	13 099	21 809	29 975	10 149
1991	24 033	46 742	14 596	54 497	21 970	25 152	25 380	18 098	21 746	13 291	23 054	31 493	10 703
Einpersonenhaushalte													
1972	11 374	28 011	13 292	29 234	12 782	20 047	14 938	9 915	9 920	7 806	9 621	14 056	5 968
1973	12 318	27 893	13 377	29 112	13 987	21 463	16 205	10 850	10 846	8 618	10 536	15 662	6 470
1974	13 372	27 298	11 094	28 677	15 227	23 239	17 476	11 689	11 957	9 626	11 681	17 262	6 973
1975	14 611	28 358	14 664	29 509	16 666	24 744	18 731	12 939	13 173	10 388	12 872	19 264	7 361
1976	15 691	34 087	17 344	35 508	17 416	25 302	19 644	13 302	14 257	10 217	14 179	20 223	7 771
1977	16 835	35 308	16 540	36 834	18 819	25 835	21 025	14 623	15 244	10 104	15 345	21 231	8 116
1978	17 831	41 274	16 348	43 247	20 112	27 563	22 236	15 637	15 862	10 798	16 071	22 167	8 293
1979	19 018	46 522	15 059	48 658	21 431	28 879	23 536	16 849	16 775	11 512	17 002	23 659	8 697
1980	19 987	41 366	13 125	43 252	22 428	29 583	24 525	17 877	17 907	12 137	18 128	25 836	9 192
1981	20 922	37 209	14 425	38 702	23 387	30 204	25 535	18 681	19 006	12 890	19 256	27 843	9 551
1982	21 723	36 416	22 218	37 354	23 999	30 186	26 270	19 022	19 956	12 804	20 369	29 302	9 699
1983	22 189	50 310	16 781	52 450	24 211	29 953	26 444	19 362	19 945	12 311	20 520	28 957	9 869
1984	22 764	57 712	20 818	60 057	24 498	30 328	26 795	19 551	20 265	11 970	20 944	29 331	10 294
1985	23 350	62 184	18 755	64 942	24 887	30 996	27 195	19 930	20 668	12 356	21 297	30 150	11 068
1986	24 481	74 183	24 958	77 383	25 987	32 072	28 442	20 944	21 196	13 068	21 891	30 981	11 505
1987	25 128	76 921	17 449	80 870	26 614	32 327	29 152	21 458	21 732	13 890	22 515	31 614	11 875
1988	26 226	86 952	26 032	90 953	27 568	33 378	30 199	22 142	22 453	14 525	23 392	32 503	12 286
1989	27 165	87 270	35 826	90 671	28 558	34 109	31 431	22 822	23 260	14 574	24 392	33 636	12 758
1990	29 134	97 698	29 004	102 112	31 018	36 897	34 081	24 923	24 412	16 072	25 382	35 214	13 367
1991	30 298	94 363	22 616	98 633	32 192	38 720	35 215	25 923	25 770	16 366	26 889	37 219	14 071
Zweipersonenhaushalte													
1972	10 652	26 320	9 849	28 707	10 883	13 629	12 636	9 132	8 136	6 463	7 750	11 772	4 877
1973	11 491	26 125	10 174	28 432	11 983	15 037	13 791	10 074	8 940	7 603	8 538	13 116	5 292
1974	12 262	24 891	9 057	27 197	13 116	16 693	14 969	10 942	9 768	8 843	9 345	14 418	5 703
1975	13 140	25 000	11 316	27 027	14 204	17 963	15 993	11 841	10 728	9 589	10 252	15 959	6 017
1976	14 109	29 404	13 213	31 914	14 995	18 805	16 745	12 557	11 554	9 522	11 175	16 787	6 364
1977	14 963	30 004	12 913	32 724	16 031	20 074	17 859	13 482	12 379	9 445	12 064	17 778	6 629
1978	15 945	33 244	12 984	36 341	17 178	21 410	19 019	14 549	12 985	9 886	12 654	18 709	6 769
1979	17 127	36 863	12 221	40 329	18 501	22 745	20 462	15 745	13 762	10 523	13 408	19 964	7 094
1980	17 938	33 489	11 340	36 600	19 586	24 303	21 623	16 564	14 725	11 458	14 329	21 734	7 526
1981	18 688	30 970	12 176	33 577	20 549	25 485	22 662	17 431	25 650	12 371	15 196	23 275	7 849
1982	19 325	30 973	16 340	32 932	21 263	26 134	23 622	17 827	16 355	12 536	15 970	24 207	7 992
1983	19 927	39 594	13 171	43 033	21 643	26 402	24 025	18 143	16 332	12 179	16 056	23 881	8 130
1984	20 608	44 442	15 526	48 168	22 090	26 695	24 559	18 491	16 717	11 914	16 450	24 174	8 454
1985	21 256	47 433	14 536	51 564	22 580	27 357	25 097	18 878	17 197	12 072	16 878	24 773	9 081
1986	22 517	55 510	17 623	59 851	23 697	28 503	26 382	19 836	17 771	12 579	17 473	25 538	9 403
1987	23 172	57 548	14 048	62 363	24 396	29 154	27 202	20 333	18 252	13 140	18 007	26 145	9 696
1988	24 394	64 220	18 969	69 345	25 412	30 305	28 244	21 174	18 950	13 616	18 735	26 909	10 047
1989	25 268	65 410	24 362	69 897	26 295	31 042	29 388	21 810	19 715	13 942	19 645	27 941	10 442
1990	27 394	72 622	21 496	77 919	28 570	33 369	31 852	23 827	21 058	15 504	20 727	29 140	10 937
1991	28 388	71 330	18 556	76 394	29 589	34 244	32 947	24 731	22 278	15 746	21 987	30 591	11 573

Fußnoten siehe S. 441*

Verfügbares Einkommen ¹⁾ der Privathaushalte insgesamt

Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

DM je Haushaltsmitglied

Jahr	Privat- haus- halte ins- gesamt	Haushalte von Selbständigen			Arbeitnehmerhaushalte				Nichterwerbstätigenhaushalte				
		zu- sammen	in der Land- wirt- schaft	außer- halb der Land- wirt- schaft	zu- sammen	Beamten- haus- halte	Ange- stellten- haus- halte	Arbeiter- haus- halte	zu- sammen	darunter 2) mit überwiegendem Lebens- unterhalt der Bezugsperson aus			
										Arbeits- losen- geld/ -hilfe	Rente	Pension	Sozial- hilfe
Dreipersonenhaushalte													
1972	8 769	17 603	9 141	19 695	7 833	9 282	8 835	6 926	7 609	5 619	7 728	10 439	4 517
1973	9 431	17 660	9 557	19 588	8 578	10 332	9 620	7 578	8 326	6 038	8 514	11 442	4 894
1974	9 983	16 969	8 686	18 867	9 292	11 418	10 399	8 133	8 977	6 680	9 306	12 335	5 278
1975	10 784	17 604	10 999	19 067	10 124	12 448	11 285	8 807	9 700	7 478	10 167	13 649	5 572
1976	11 517	20 746	12 821	22 472	10 605	12 977	11 814	9 216	10 345	7 501	10 978	14 325	5 885
1977	12 161	21 366	12 736	23 189	11 283	13 731	12 539	9 854	11 015	7 506	11 820	15 122	6 172
1978	13 014	23 409	12 885	25 599	12 084	14 593	13 374	10 595	11 569	7 951	12 519	15 905	6 314
1979	14 005	25 071	11 871	27 710	13 025	15 507	14 449	11 414	12 398	8 771	13 318	17 039	6 621
1980	14 507	22 298	10 600	24 657	13 869	16 432	15 316	12 203	13 165	9 346	14 152	18 333	6 989
1981	14 981	20 159	10 928	22 022	14 628	17 360	16 046	12 891	13 828	9 900	14 980	19 583	7 219
1982	15 376	19 893	14 225	21 023	15 123	17 749	16 766	13 192	14 181	9 902	15 633	20 467	7 382
1983	16 050	24 549	11 336	27 101	15 518	18 181	17 259	13 471	14 079	9 664	15 664	20 430	7 553
1984	16 640	27 608	13 228	30 327	15 873	18 670	17 720	13 681	14 349	9 742	15 919	20 718	7 880
1985	17 224	29 407	12 486	32 548	16 342	19 378	18 261	14 028	14 759	9 913	16 342	21 347	8 494
1986	18 492	34 467	15 070	37 957	17 274	20 375	19 317	14 839	15 420	10 594	17 124	22 189	8 783
1987	19 160	35 833	12 411	39 784	17 907	21 162	19 998	15 327	15 997	11 227	17 790	22 708	9 012
1988	20 262	40 441	16 331	44 369	18 701	21 970	20 857	16 001	16 654	11 844	18 577	23 555	9 329
1989	20 907	41 449	20 637	44 815	19 297	22 642	21 683	16 392	17 264	12 089	19 488	24 394	9 650
1990	22 544	45 243	18 232	49 542	20 809	24 179	23 308	17 836	18 465	13 110	20 587	25 386	10 113
1991	23 099	44 137	15 803	48 319	21 502	25 102	23 983	18 470	19 323	13 416	21 627	26 515	10 741
Vierpersonenhaushalte													
1972	7 506	15 073	8 347	17 039	6 301	7 523	7 099	5 558	6 414	4 120	6 769	8 154	3 996
1973	7 986	15 029	8 700	16 839	6 866	8 307	7 736	6 020	6 954	4 568	7 369	8 973	4 359
1974	8 349	14 510	7 783	16 386	7 424	9 097	8 352	6 444	7 343	5 184	7 960	9 814	4 758
1975	9 163	15 396	9 840	16 894	8 284	10 120	9 233	7 157	7 841	5 898	8 743	11 091	5 084
1976	9 845	18 218	11 197	20 097	8 661	10 474	9 665	7 457	8 310	5 890	9 453	11 834	5 404
1977	10 372	18 734	10 757	20 897	9 211	10 999	10 285	7 970	8 856	5 983	10 213	12 700	5 666
1978	11 196	20 843	10 755	23 572	9 887	11 715	11 070	8 547	9 377	6 500	10 889	13 238	5 770
1979	12 022	22 315	10 088	25 475	10 636	12 510	11 853	9 235	10 100	6 988	11 556	14 402	6 054
1980	12 289	19 734	9 181	22 364	11 317	13 416	12 467	9 881	10 670	7 570	12 175	15 858	6 392
1981	12 598	17 900	9 721	19 854	11 956	14 211	13 087	10 435	11 004	8 060	12 654	17 243	6 664
1982	12 845	17 661	12 712	18 803	12 293	14 653	13 514	10 607	11 181	8 152	13 099	17 988	6 769
1983	13 602	21 802	10 314	24 445	12 622	15 009	13 915	10 825	11 161	7 991	13 187	18 287	6 882
1984	14 281	24 576	11 962	27 503	12 994	15 354	14 362	11 098	11 575	8 090	13 505	18 602	7 162
1985	14 900	26 216	11 364	29 702	13 450	15 945	14 838	11 471	12 082	8 279	13 976	19 349	7 726
1986	16 124	30 835	13 805	34 835	14 203	16 762	15 668	12 142	12 604	8 793	14 809	20 008	7 951
1987	16 612	31 892	11 356	36 579	14 681	17 265	16 228	12 515	13 028	9 280	15 454	20 301	8 143
1988	17 569	36 046	14 690	40 746	15 272	17 842	16 893	13 040	13 561	9 787	16 339	21 040	8 368
1989	18 083	36 917	18 631	40 877	15 780	18 520	17 565	13 354	13 892	9 911	17 088	21 678	8 657
1990	19 439	40 423	16 830	45 319	16 917	19 821	18 672	14 488	14 851	10 747	18 118	22 991	9 017
1991	19 819	39 588	14 879	44 336	17 481	20 559	19 138	15 071	15 384	10 886	18 891	24 075	9 577
Haushalte mit fünf oder mehr Personen													
1972	6 000	9 918	6 187	13 641	5 017	6 437	5 867	4 508	4 768	3 549	5 007	6 985	3 414
1973	6 347	10 030	6 481	13 559	5 446	7 092	6 359	4 881	5 185	3 738	5 494	7 894	3 675
1974	6 561	9 613	5 967	13 182	5 853	7 743	6 810	5 216	5 488	4 209	5 994	8 912	3 971
1975	7 448	10 847	7 712	13 766	6 739	8 919	7 710	6 005	5 994	4 896	6 756	10 247	4 234
1976	8 036	12 689	8 856	16 139	7 057	9 286	8 112	6 262	6 327	4 788	7 349	10 900	4 509
1977	8 431	12 962	8 749	16 673	7 487	9 738	8 639	6 636	6 772	4 894	8 018	11 458	4 787
1978	9 187	14 197	8 871	18 853	8 103	10 467	9 360	7 186	7 511	5 451	8 904	12 458	5 031
1979	9 937	15 237	8 609	20 916	8 830	11 338	10 207	7 859	8 075	6 071	9 408	12 694	5 156
1980	10 144	13 885	8 005	18 998	9 401	12 028	10 752	8 416	8 583	6 350	9 904	13 680	5 459
1981	10 508	13 208	8 432	17 423	10 045	12 713	11 467	8 992	8 957	6 883	10 424	14 470	5 692
1982	10 781	13 767	10 439	16 764	10 312	12 953	11 976	9 113	8 927	6 716	10 847	14 760	5 908
1983	11 218	15 475	8 728	21 693	10 516	13 117	12 376	9 199	8 938	6 786	10 918	14 666	5 971
1984	11 861	17 365	10 004	24 371	10 866	13 490	12 852	9 439	9 345	7 094	11 116	14 868	6 207
1985	12 393	18 122	9 724	26 367	11 341	14 111	13 405	9 809	9 856	7 466	11 464	15 260	6 749
1986	13 510	21 383	11 520	30 913	12 022	14 876	14 237	10 379	10 391	8 076	12 094	15 792	7 037
1987	13 784	21 660	10 004	32 355	12 350	15 470	14 663	10 573	10 714	8 448	12 581	16 575	7 136
1988	14 731	24 878	12 648	35 920	12 871	16 106	15 240	11 017	11 262	8 645	13 370	17 604	7 214
1989	15 107	26 450	15 448	35 789	13 179	16 473	15 727	11 231	11 294	8 595	13 946	18 317	7 320
1990	15 869	28 247	14 405	39 369	13 887	16 955	16 524	11 979	11 787	9 334	14 666	19 251	7 447
1991	16 043	27 598	13 163	38 344	14 280	17 501	16 860	12 369	12 189	9 504	15 201	20 139	7 873

Fußnoten siehe S. 441*.

Privathaushalte ¹⁾ insgesamt nach Haushaltsgruppen

Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

1 000

Jahr	Privat- haus- halte ins- gesamt	Haushalte von Selbständigen			Arbeitnehmerhaushalte				Nichterwerbstätigenhaushalte					
		zu- sammen	in der Land- wirt- schaft	außer- halb der Land- wirt- schaft	zu- sammen	Be- amten- haus- halte	Ange- stellten- haus- halte	Ar- beiter- haus- halte	zu- sammen	mit überwiegendem Lebensunterhalt der Bezugsperson aus				
										Arbeits- losen- geld/ -hilfe	Rente	Pension	Sozial- hilfe	son- stigen Quellen
Insgesamt														
1972	22 673	2 006	507	1 499	12 805	1 339	4 371	7 095	7 861	98	5 985	914	188	676
1973	23 024	1 977	491	1 486	12 928	1 366	4 472	7 090	8 119	91	6 262	926	209	631
1974	23 329	1 928	469	1 459	12 852	1 396	4 579	6 877	8 549	188	6 539	936	236	650
1975	23 571	1 868	441	1 427	12 838	1 434	4 702	6 501	9 065	406	6 755	938	254	712
1976	23 712	1 821	424	1 397	12 656	1 443	4 835	6 377	9 236	381	6 934	943	277	701
1977	23 878	1 784	410	1 374	12 724	1 460	4 888	6 377	9 370	344	7 048	952	303	723
1978	24 069	1 779	401	1 378	12 808	1 480	4 981	6 348	9 482	324	7 086	951	308	813
1979	24 280	1 773	382	1 391	12 982	1 486	5 122	6 374	9 524	285	7 154	946	298	841
1980	24 568	1 777	377	1 400	13 203	1 498	5 279	6 425	9 589	284	7 178	935	299	893
1981	24 854	1 782	370	1 412	13 247	1 531	5 387	6 329	9 826	431	7 215	923	303	954
1982	25 129	1 789	362	1 427	13 153	1 567	5 435	6 151	10 187	639	7 320	909	329	990
1983	25 424	1 793	353	1 440	13 072	1 588	5 449	6 035	10 559	818	7 464	907	367	1 003
1984	25 668	1 807	349	1 458	13 165	1 594	5 568	6 004	10 696	817	7 611	907	387	974
1985	25 929	1 822	345	1 477	13 269	1 599	5 650	6 020	10 838	824	7 732	907	421	954
1986	26 173	1 836	336	1 500	13 407	1 594	5 736	6 077	10 930	800	7 751	913	485	981
1987	26 381	1 816	319	1 497	13 492	1 602	5 861	6 029	11 073	814	7 810	920	536	993
1988	26 760	1 814	308	1 506	13 674	1 611	6 040	6 023	11 273	856	7 854	921	562	1 080
1989	27 148	1 828	298	1 530	13 928	1 620	6 189	6 120	11 392	819	7 940	917	591	1 125
1990	27 700	1 841	289	1 552	14 340	1 630	6 409	6 300	11 519	711	8 053	912	621	1 222
1991	28 002	1 854	273	1 581	14 552	1 621	6 579	6 351	11 596	656	8 128	912	642	1 260
Einpersonenhaushalte														
1972	5 937	163	13	151	1 984	141	849	995	3 789	21	2 899	449	102	319
1973	6 100	161	12	149	1 984	148	868	968	3 955	22	3 062	460	108	302
1974	6 324	159	12	147	1 988	159	898	931	4 176	49	3 224	471	118	316
1975	6 624	159	12	147	2 036	172	960	904	4 429	113	3 365	474	125	353
1976	6 809	160	12	147	2 088	181	1 013	895	4 561	113	3 482	479	135	353
1977	6 942	167	13	155	2 151	197	1 066	889	4 624	110	3 523	485	143	362
1978	7 100	178	13	165	2 226	216	1 120	891	4 695	106	3 548	485	145	412
1979	7 269	186	12	174	2 316	229	1 176	912	4 767	97	3 605	485	140	441
1980	7 446	191	12	179	2 434	239	1 245	949	4 822	98	3 626	483	140	476
1981	7 649	199	12	187	2 519	253	1 304	962	4 931	147	3 649	482	139	515
1982	7 870	212	13	199	2 578	270	1 354	954	5 080	218	3 696	479	148	539
1983	8 154	227	14	213	2 675	282	1 409	984	5 252	294	3 756	476	165	561
1984	8 370	242	14	228	2 798	290	1 479	1 028	5 330	306	3 818	473	173	560
1985	8 600	258	15	242	2 930	300	1 543	1 087	5 412	319	3 874	470	187	563
1986	8 813	270	17	254	3 052	311	1 592	1 150	5 490	321	3 899	468	214	588
1987	8 971	273	17	256	3 152	320	1 660	1 171	5 547	329	3 914	467	239	597
1988	9 226	278	17	261	3 298	323	1 771	1 204	5 650	357	3 936	462	249	647
1989	9 438	292	18	274	3 433	329	1 856	1 248	5 713	339	3 987	459	254	674
1990	9 684	301	18	283	3 587	329	1 957	1 301	5 796	277	4 059	451	265	744
1991	9 742	303	17	286	3 632	324	2 003	1 304	5 806	251	4 074	447	272	764
Zweipersonenhaushalte														
1972	6 413	427	54	373	3 046	320	1 112	1 615	2 940	29	2 297	355	32	227
1973	6 577	425	54	371	3 117	331	1 158	1 627	3 035	25	2 406	358	38	209
1974	6 724	417	53	364	3 127	342	1 200	1 585	3 180	49	2 514	360	45	212
1975	6 787	402	52	350	3 061	352	1 223	1 486	3 325	103	2 587	362	47	225
1976	6 816	388	52	336	3 049	353	1 248	1 447	3 380	96	2 651	365	51	217
1977	6 897	377	52	325	3 061	351	1 254	1 456	3 459	86	2 723	370	59	221
1978	6 951	377	50	327	3 086	353	1 274	1 460	3 488	82	2 733	369	60	244
1979	7 016	379	47	332	3 136	355	1 307	1 475	3 501	73	2 755	366	57	249
1980	7 121	386	48	339	3 216	358	1 347	1 511	3 519	73	2 766	360	60	260
1981	7 234	394	48	346	3 256	365	1 378	1 513	3 585	112	2 785	351	65	272
1982	7 365	399	47	352	3 267	374	1 401	1 492	3 699	168	2 839	342	76	273
1983	7 524	410	47	362	3 299	384	1 423	1 491	3 816	213	2 905	344	89	265
1984	7 674	423	48	374	3 377	392	1 473	1 512	3 874	212	2 971	347	98	246
1985	7 810	434	48	386	3 450	398	1 511	1 541	3 925	211	3 020	351	110	233
1986	7 878	441	45	396	3 501	398	1 538	1 565	3 936	201	3 011	359	123	241
1987	7 979	445	44	401	3 541	402	1 578	1 561	3 993	205	3 047	365	133	244
1988	8 142	465	47	417	3 604	407	1 634	1 562	4 073	219	3 080	370	137	268
1989	8 280	475	47	428	3 689	413	1 680	1 596	4 116	212	3 117	370	144	274
1990	8 463	483	45	438	3 822	423	1 756	1 643	4 157	194	3 158	371	147	287
1991	8 596	490	43	447	3 895	423	1 813	1 659	4 211	180	3 210	375	151	295

1) Erläuterungen zu Konzepten und Berechnungsverfahren sind enthalten in Schüller, K.: „Demographischer Bezugsrahmen zur Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in WiSta 5/1987, S. 361 ff.

Privathaushalte ¹⁾ insgesamt nach Haushaltsgruppen

Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

1 000

Jahr	Privat- haus- halte ins- gesamt	Haushalte von Selbständigen			Arbeitnehmerhaushalte				Nichterwerbstätigenhaushalte				
		zu- sammen	in der Land- wirt- schaft	außer- halb der Land- wirt- schaft	zu- sammen	Be- amten- haus- halte	Ange- stellten- haus- halte	Ar- beiter- haus- halte	zu- sammen	mit überwiegendem Lebensunterhalt der Bezugsperson aus			
										Arbeits- losen- geld/ -hilfe	Rente	Pension	Sozial- hilfe	son- stigen Quellen

Dreipersonenhaushalte

1972	4 284	426	85	342	3 159	353	1 066	1 741	698	21	502	75	22	78
1973	4 331	426	82	344	3 207	359	1 086	1 761	699	18	508	74	26	72
1974	4 342	421	78	342	3 192	364	1 105	1 723	729	36	515	73	32	73
1975	4 309	413	75	338	3 115	364	1 121	1 631	781	79	517	72	33	80
1976	4 292	406	73	333	3 110	358	1 145	1 608	776	72	519	70	36	79
1977	4 303	395	69	326	3 127	358	1 148	1 621	781	60	526	68	43	84
1978	4 316	391	67	324	3 127	357	1 163	1 607	798	59	532	68	46	94
1979	4 321	392	65	327	3 151	354	1 195	1 602	778	50	524	67	46	92
1980	4 358	395	66	328	3 188	357	1 220	1 610	775	49	519	65	47	95
1981	4 394	398	67	331	3 191	366	1 236	1 589	805	74	518	63	48	101
1982	4 446	405	67	338	3 180	375	1 240	1 564	861	113	527	62	51	108
1983	4 464	408	66	342	3 146	379	1 228	1 538	910	143	541	62	57	108
1984	4 491	413	66	347	3 156	380	1 243	1 533	921	141	555	62	61	102
1985	4 515	418	65	352	3 164	380	1 249	1 535	933	140	566	62	67	97
1986	4 537	423	64	358	3 174	373	1 265	1 537	940	131	572	62	79	96
1987	4 572	423	61	362	3 183	372	1 294	1 518	966	133	587	63	85	99
1988	4 584	422	59	363	3 177	374	1 308	1 496	985	138	585	64	90	108
1989	4 613	427	59	368	3 186	373	1 309	1 504	1 000	132	592	63	98	115
1990	4 642	425	58	367	3 220	372	1 318	1 530	997	115	593	65	98	126
1991	4 664	425	55	371	3 240	367	1 340	1 533	999	106	595	65	101	131

Vierpersonenhaushalte

1972	3 375	461	104	356	2 671	320	880	1 471	243	12	165	23	14	30
1973	3 412	457	102	356	2 710	328	899	1 483	245	11	168	22	15	29
1974	3 421	450	98	352	2 707	338	920	1 449	264	24	171	21	17	30
1975	3 429	443	94	349	2 685	356	949	1 380	301	54	174	20	21	32
1976	3 457	439	93	346	2 718	366	983	1 370	300	50	174	19	25	31
1977	3 467	434	93	341	2 739	370	985	1 384	295	45	169	19	27	34
1978	3 493	431	92	339	2 768	373	1 003	1 393	294	40	166	20	27	41
1979	3 516	430	88	342	2 803	374	1 033	1 397	282	33	167	19	28	37
1980	3 551	432	86	346	2 837	378	1 060	1 400	282	33	164	19	28	39
1981	3 565	433	83	349	2 831	366	1 074	1 371	302	52	163	18	28	42
1982	3 540	432	81	351	2 778	392	1 066	1 320	330	77	164	18	27	44
1983	3 484	428	80	348	2 702	392	1 040	1 269	354	95	169	18	28	44
1984	3 445	426	80	346	2 665	390	1 039	1 236	354	92	175	18	27	42
1985	3 414	426	81	345	2 631	387	1 032	1 212	356	92	179	18	29	40
1986	3 409	428	81	347	2 624	381	1 035	1 208	357	88	177	17	37	38
1987	3 372	413	77	336	2 599	378	1 032	1 189	361	87	172	18	46	37
1988	3 371	403	73	330	2 600	377	1 037	1 186	368	90	168	18	51	41
1989	3 403	404	72	332	2 633	376	1 056	1 201	366	84	166	18	55	43
1990	3 470	405	70	335	2 697	382	1 079	1 236	369	76	166	20	62	46
1991	3 543	410	66	344	2 756	384	1 115	1 257	377	72	169	20	66	50

Haushalte mit fünf oder mehr Personen

1972	2 664	529	252	277	1 944	206	465	1 274	191	16	122	12	18	23
1973	2 603	508	241	266	1 910	199	460	1 251	186	15	119	11	21	20
1974	2 518	481	227	254	1 837	193	455	1 189	200	30	115	11	25	20
1975	2 420	451	208	243	1 741	190	450	1 101	228	58	112	10	27	21
1976	2 338	428	194	234	1 691	186	448	1 058	219	51	108	10	30	21
1977	2 269	411	184	226	1 647	185	436	1 026	212	44	106	9	31	21
1978	2 208	402	179	223	1 600	182	421	997	206	38	106	9	30	23
1979	2 159	387	170	217	1 576	175	412	990	195	32	104	9	29	23
1980	2 092	373	165	208	1 527	166	407	955	191	31	103	9	26	22
1981	2 012	358	159	198	1 451	159	396	895	203	46	100	8	25	23
1982	1 909	341	153	187	1 351	156	374	821	218	63	93	8	27	26
1983	1 798	321	146	175	1 250	150	348	752	227	73	93	7	28	26
1984	1 689	303	140	163	1 168	142	332	694	217	66	93	7	28	24
1985	1 591	286	135	152	1 093	135	315	644	211	62	93	6	29	21
1986	1 536	274	128	146	1 055	131	307	617	207	58	92	7	32	17
1987	1 486	262	120	142	1 018	130	298	590	207	59	90	7	35	15
1988	1 438	246	112	134	994	130	290	574	198	53	84	8	35	17
1989	1 415	231	102	130	987	129	288	570	196	52	78	7	41	18
1990	1 440	228	98	130	1 013	124	299	590	200	49	77	5	48	19
1991	1 457	225	92	133	1 030	123	308	599	202	47	78	5	52	20

Fußnote siehe S. 445*.

Haushaltsgröße der Privathaushalte ¹⁾ nach Haushaltsgruppen

Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Personen je 100 Haushalte

Jahr	Privat- haus- halte ins- gesamt	Haushalte von Selbständigen			Arbeitnehmerhaushalte				Nichterwerbstätigenhaushalte					
		zu- sammen	in der Land- wirt- schaft	außer- halb der Land- wirt- schaft	zu- sammen	Be- amten- haus- halte	Ange- stellten- haus- halte	Ar- beiter- haus- halte	zu- sammen	mit überwiegendem Lebensunterhalt der Bezugsperson aus				
										Arbeits- losen- geld/ -hilfe	Rente	Pension	Sozial- hilfe	son- stigen Quellen

Privathaushalte insgesamt

1972 . . .	266	361	461	327	306	316	282	319	176	290	173	169	210	186
1973 . . .	264	358	459	325	305	313	280	319	175	286	172	167	215	184
1974	260	356	455	324	303	310	279	318	175	284	170	166	221	183
1975 . . .	257	352	448	323	301	309	276	316	176	277	169	165	224	182
1976 . . .	254	350	441	322	299	307	275	315	175	271	168	164	226	181
1977	252	347	438	320	297	305	272	314	174	264	168	163	226	182
1978	250	344	437	317	294	301	269	312	173	256	167	163	222	181
1979	248	341	437	314	292	298	267	310	172	251	167	163	223	177
1980	246	337	433	311	289	295	265	307	171	249	166	162	221	175
1981	244	333	430	308	286	292	263	304	172	248	166	162	219	174
1982	241	328	426	303	282	289	260	300	173	245	166	161	217	175
1983	237	322	422	298	278	287	256	295	173	237	166	161	214	173
1984	234	317	417	293	273	284	252	290	173	231	166	161	212	170
1985	232	312	412	288	269	281	249	285	172	227	166	161	210	167
1986 . . .	230	308	409	285	266	278	248	281	172	224	166	162	211	164
1987 . . .	228	304	402	283	264	277	245	279	172	224	166	163	212	163
1988	226	300	396	280	261	276	242	277	171	218	165	163	214	163
1989	225	295	389	277	260	275	240	275	171	218	165	163	219	163
1990	225	294	386	276	259	274	239	275	171	224	164	164	225	162
1991	225	293	386	277	259	275	239	276	171	226	165	164	227	163

darunter Haushalte mit fünf oder mehr Personen

1972	570	586	615	559	565	544	543	576	580	619	576	558	590	574
1973	568	584	613	559	563	543	541	574	578	612	575	548	597	573
1974 . . .	567	583	611	558	561	542	540	572	582	610	574	539	609	575
1975 . . .	566	578	605	555	560	543	540	571	586	616	574	535	609	569
1976	563	574	599	553	558	542	539	568	587	620	574	536	608	568
1977	560	573	598	552	555	539	537	565	580	612	568	534	597	568
1978 . . .	556	572	599	550	552	537	535	562	559	598	542	519	580	565
1979	555	568	597	546	549	534	533	559	570	597	561	541	592	560
1980	553	566	595	543	548	532	531	557	568	588	560	538	591	559
1981	551	564	594	540	546	530	529	556	567	582	558	538	589	562
1982	550	563	593	538	544	529	527	555	565	575	555	541	576	568
1983	548	561	591	536	542	529	526	552	562	567	554	540	574	567
1984	545	559	589	533	539	529	524	548	558	559	553	540	572	563
1985	542	557	587	531	536	528	523	545	555	553	552	538	569	556
1986	541	555	583	530	535	526	522	544	555	558	553	533	565	548
1987	540	550	574	530	535	524	521	544	555	559	550	536	571	545
1988 . . .	539	548	572	528	534	522	521	544	554	555	546	515	584	542
1989	540	547	570	528	534	522	521	544	559	556	549	521	597	545
1990	542	546	568	530	536	527	522	545	567	560	553	519	609	549
1991	542	545	568	530	536	528	522	545	568	560	554	519	610	549

Fußnote siehe S. 445*.